

Vereinszeitung



1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG
e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER **1**

~~FEBRUAR~~ 1954

FERTIGKLEIDUNG FÜR HOHE ANSPRÜCHE

Hützen & Möhring

HERREN- UND KNABENBEKLEIDUNG
SCHWEIGGERSTR. 4 ECKE ALLERSBERGERSTR.

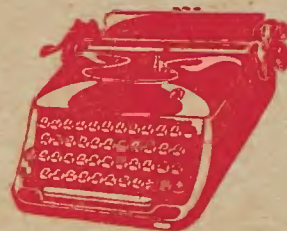


OPEL-PERSONENWAGEN
BLITZ-LASTWAGEN
CHEVROLET - PONTIAC
OLDSMOBILE - BUICK
CADILLAC

Schanzäckerstraße 50

Telefon 63345

Torpedo
20



Günstige Zahlungsbedingungen
Anzahlung: ab DM 24.80

Angebot und Vorführung kostenlos

Generalvertretung:

Hans Schellhammer

G. m. b. H.

Das große Spezialhaus für Büromaschinen



N Ü R N B E R G

Spittlertorgraben 47b
Karolinenstraße 8

FÜRTH/Bay. Rudolf-Breitscheid-Str. 3



N. S. F. NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK UND ELEKTROWERK

G - M - B - H

N Ü R N B E R G - W

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 4 6007

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Zum Jahreswechsel

An einem Scheitelpunkt der rasch dahinfließenden Zeit, am Übergang vom alten ins neue Jahr, wollen wir wie alljährlich besinnliche Rückschau halten und doch auch den Blick vorwärts richten, gleich einem Hausvater, der, umgeben vom Kreis seiner Nachkömmlinge, sein in die Breite gewachsenes Erbe mit Genugtuung überblickt. Wie jenem Hausvater gebührt uns das Recht der Befriedigung, denn seit mehr als 50 Jahren wucherten wir mit unserem Pfund und fügten Stein um Stein zum stolzen Bau unseres Clubs. Wir befinden uns heute am Abschnitt einer Epoche, um zu einer anderen, vielleicht, was räumliche Ausdehnung anbelangt, einer abschließenden Entwicklung den ersten Spatenstich zu tun. Alle Aufgaben, die wir uns seit Gründung unseres Clubs stellten, wogen leicht in der Hand, umso schwerer aber in der Verwirklichung, denn unsere Mittellosigkeit stempelten sie im vornherein zu Wagnissen, ausgeklügelt und ausgehandelt mit einem Wechsel auf die Zukunft. Ob es sich um den ersten Zaun um unseren kleinen Spielplatz an der Ziegelgasse, um den Sportplatz in Schweinau, um den Ankauf des Zabogeländes, um die Errichtung eines Clubheimes oder nach der Vernichtung der Zaboanlage um deren gewaltigen Wiederaufbau handelte.

Zahlreiche Mitglieder schritten mit uns über die Stufen der Entwicklung. Sie wissen am besten, wo uns der Gang der Ereignisse zum Halten zwang, sie wissen aber auch, indem sie mithalfen, die zahlreichen Hindernisse zu überwinden, um die Stetigkeit unserer vielseitigen Bemühungen. Es kann nicht abgestritten werden, daß aus dem kleinen, aber wachsenden Sportverein ein Unternehmen geworden ist, das, wenn auch

LINDE
Stadion

Frohe Laune im Café-Restaurant

Äußere Bayreuther Straße 98 - Telefon 57426

Donnerstag, 4. Februar **Hausball** Montag, 1. März **Rosenmontagsball**

Dienstag, 2. März **Faschings-Kehraus** Jeden Donnerstag **Kappenabend**

Bei allen Veranstaltungen Eintritt frei

nach seinem inneren Geschäftsbetrieb kein bedeutendes, dagegen in seiner Wirkung nach außen als ein beachtenswerter Faktor im wirtschaftlichen Leben unserer Stadt anzusehen ist.

Wenn wir auf den Entwicklungsweg des Nürnberger Fußballsports zurückblicken, so fällt uns auf, daß unser Club als erster Pionier sich Geltung erwarb und behielt. Wenn auch immer unserem 1. FCN in den ersten Jahren seiner Entwicklung Mitläufer entstanden, deren Namen nur noch in der Erinnerung der Ältesten weiterleben, so weiß von deren vergangenem Wirken die Mitwelt nicht mehr viel. Ihnen allen, eine stattliche Zahl wäre zu nennen, fehlte der Wagemut des Clubs, sie kamen und verschwanden, oder sie tauschten ihre Namen, indem sie sich mit anderen Vereinen verbanden. Einige gerieten nach zeitweiliger Blüte in Lethargie und damit in die sportliche Mittelmäßigkeit. Das Glück, das nur aus der Tüchtigkeit der Leitenden und der Geleiteten geboren wird, blieb ihnen auf die Dauer fern. Gemeint sind die ehemaligen sogenannten bürgerlichen Vereine. Und damit kommen wir auf einen wesentlichen Punkt.

Am Anfang standen nicht eine Mannschaft, sondern Männer, die einen Verein bilden und erst Mannschaften ins Leben rufen wollten. Und in der Folge standen dem bei uns in die Breite gewachsenen Verein immer Männer vor, die gescheit genug waren, den Verein zu führen und die richtige Auslese aus dem Spielermaterial zu treffen. So ist es bis heute geblieben. Am Prinzip hat sich nichts geändert, obwohl der Apparat umfangreicher geworden ist. Wir wollen auf das Verhältnis Vorstandschaft - Verwaltungsrat - Abteilungen nicht weiter eingehen, es genügt, zu betonen, daß sich dieses Verhältnis bewährte. Es ist ganz selbstverständlich, daß bei uns, wie bei allen Fußballvereinen, die Abteilung Fußball die erste Geige spielt. Sie stellt mit der ersten Mannschaft das Aushängeschild, die Fassade des ganzen Gebäudes dar. Und mehr noch: sie finanziert den Verein mit ihren Spieleinnahmen, die aber insbesondere den anderen Abteilungen zugute kommen. Namentlich aber die Hälfte unserer Mitglieder, d. s. die Jugendlichen, ziehen außerordentlichen Nutzen aus den Erträgen der großen Ligaspiele. Der Jugendbeitrag ist so gering, daß damit nicht einmal die Druckkosten für die den Jugendlichen kostenlos zugestellte Vereinszeitung gedeckt werden können. Die Jugendlichen beanspruchen die Spielplätze genau wie die Erwachsenen, sie brauchen und verbrauchen das Spielmaterial genau wie diese, sie erfreuen sich namhafter Fahrtenzuschüsse und genießen allerlei Bequemlichkeiten im eigenen Heim. Ihre Zahl überschritt bereits das doppelte Tausend, und dieses Anwachsen der Jugendmitglieder läßt allein schon erkennen, daß es mit der von uns immer betonten Spielplatznot eine sehr ernste Bewandnis hat.

Wenn wir nun endlich darangehen, mit der Schaffung von zunächst 5 Spielfeldern auf neuem Gelände einer Sorge Herr zu werden, so belastet uns doch im gleichen Atemzuge eine andere. Ob uns der jährliche finanzielle Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben weiter so gut gelingt wie im vergangenen Jahre? Es wollen nämlich etwa 350 000 Mark aufgebracht sein allein für die Herrichtung und Ausgestaltung des noch unwegsamen Geländes. Dazu wird die Unterhaltung der zu errichtenden Spielplätze eine zwar geringere aber ständige Summe beanspruchen.

Ein neuer Abschnitt in der abwechslungsreichen Geschichte unseres Vereins tut sich auf und abermals wird das Wort Wagemut lebendig. Der alte Club-Wagemut, der zu allen Zeiten schwierige Situationen meisterte, dem wir den ganzen Zabo verdanken, der soll auch bei dem neuen Unternehmen Pate stehen. Der Verwaltungsrat und damit alle Abteilungen haben das Bestreben der Vorstandschaft, die Misere der Platznot mit der Errichtung von Spielplätzen auf dem von der Stadt und dem Forstamt freigegebenen Gelände an der Valznerweiherstraße zu beseitigen, einstimmig anerkannt und gebilligt. In einer der nächsten Nummern unserer Zeitung wollen wir die geplante Aufteilung des 10 ha großen Geländes graphisch darstellen.

Und nun liegt es auch an unseren Mitgliedern, die Vorstandschaft in ihrem Vorhaben zu stärken und mit Rat und Tat zu unterstützen. Das soll unser Neujahrswunsch sein:

Wenn alle Mitglieder zu ihrem Club halten wie bisher, dann meistern wir auch die jüngste Aufgabe. Gelingt es uns noch in diesem verheißungsvollen Jahr die neuen Spielfelder zu beleben, dann wollen wir stolz und zufrieden sein über das Geschenk, das den Jüngern des Clubs gewidmet sein soll. Wir wollen uns darüber freuen, wenn die Anlagen dort draußen grünen, wenn die alten Bäume zum Spiel der jungen Menschenkinder nicken und wollen uns ein wenig erinnern an die Macht des Club-Wagemuts.

Hans Hofmann

Parkplatz?

Das Stadtbauamt machte im Frühjahr 1953 dem 1. FCN die Auflage, Parkplätze für 2000 Autos zu erstellen. Dieses Ansinnen wiesen wir mit der Begründung zurück, daß uns kein Platz hierfür zur Verfügung stehe. Durch Lokalinspektion überzeugte sich das Amt von der Richtigkeit unserer Begründung. Im Sommer verpflichtete uns das Bauamt neuerdings zur Erstellung eines Parkplatzes, ging aber auf die Zahl von 500 Wagen zurück. Zur Begründung berief sich das Amt auf ein Gesetz vom Jahre 1938, und zwar unter Bezugnahme auf unseren Tribünenneubau. Der 1. FCN wandte sich nunmehr mit einer Beschwerde an die Regierung, da nämlich dieses Gesetz jeweils erst örtlich nach freiem Ermessen der Gemeinden in Kraft zu setzen war, was in Nürnberg lange nach Fertigstellung unserer Tribüne geschah, für unseren Fall also nicht bindend sein kann. Im übrigen standen ja früher auch schon eine Tribüne und Zuschauerränge.

Vor zwei Monaten nun nahm die Sache insofern eine überraschende Wendung, als gelegentlich einer Aussprache, zu der die Baubehörde eingeladen hatte, dem Club nahegelegt wurde, 10 000 qm des Waldgeländes an der Siedlerstraße zu erwerben und dort auf seine Kosten einen Parkplatz zu erstellen. Überraschend insofern, als dieses gegenüber unserem Schwimmbad und dem Schulhaus Zabo gelegene Waldgelände zur Erweiterung unserer Spielfelder am günstigsten gelegen wäre, uns aber kategorisch versagt und als geschützte Waldzone erklärt wurde.

Aber auch auf dieses Projekt eines Parkplatzes können wir nicht eingehen, nicht nur weil wir die finanzielle Belastung ablehnen, sondern auch aus verkehrstechnischen Gründen: Der weitaus größte Teil der Wagen kommt zu den Fußballspielen aus Richtung Dutzendteich und über die Zerzabelshofstraße und kann angesichts des Fußgängerverkehrs unmöglich durch Zerzabelshof geschleust werden. Eine Umleitung ist zu einem erheblichen Teil überhaupt nicht möglich. Die bisher zum Parken benutzten Straßen würden also auch ferner belegt. Klagen der Autohalter von Zerzabelshof, daß ihre Garagenausfahrten durch parkende Autos verstellt würden, können und müssen übrigens nach geltenden Vorschriften schon jetzt durch die Polizei behoben werden. Ein Parkplatz käme im Jahre überhaupt kaum 20mal in Betracht. Nur ein bis zwei Veranstaltungen davon füllen die Ränge bis in die Nähe ihres Fassungsvermögens und stellen ein Problem, in den anderen Fällen verläuft sowieso alles glatt. Aber der Autoverkehr hat bis jetzt ja auch dann kein Chaos verursacht, weil die fünf zum Abstellen zur Verfügung stehenden Straßen strahlenförmig divergierend den Verkehr nach Spielschluß, also zum kritischen Zeitpunkt, ableiten, ohne daß der Ortskern berührt wird.

Wir haben seit vielen Monaten die Verkehrsverhältnisse in anderen Städten studiert und beobachtet, daß ein Parkplatz in Stadionnähe bei Massenandrang überhaupt keine Verkehrsentlastung bewirkt. Die Zufahrt zu einem solchen läßt sich wohl regeln, nicht aber die Abfahrt, wenigstens nicht zufriedenstellend. Mit Wettspielschluß eilen schlagartig die Autofahrer zu ihren Wagen, um schnellstens wegzukommen. Gerade das führt

zur Verknäuelung und zu mitunter stundenlangen Verzögerungen. So geschehen in Augsburg, Ludwigshafen, Kassel und sogar im Nürnberger Stadion 1951. Ein Parkplatz in Stadionnähe ist dem Stoßbetrieb ausgesetzt, er hat eine andere Funktion als einer im Stadtinnern, der auf fließenden Verkehr berechnet ist. Wir stellten fest, daß die Verkehrsregelung im Zabo, wie sie sich zur Zeit eingespielt hat, erheblich besser funktioniert. Es erscheint uns tragbar, den bisherigen Zustand zu belassen.

Vielleicht hätte Zabo, wenn wirklich ein Parkplatz an der vom Bauamt geforderten Stelle entstände, sogar gegen alle Absicht das zweifelhafte Vergnügen, dadurch einen günstigen Abstellplatz für Fernlaster zu bekommen, der dann den täglichen Verkehr durch Zabo und damit den Lärm steigert, was besonders früh und abends für die Anwohner nicht immer nervenberuhigend wirken soll.

Wir hoffen zuversichtlich, daß die zuständigen Stellen nach nochmaliger Prüfung doch zum gleichen Ergebnis kommen, noch dazu, wo ja in der Stadt, wie etwa bei der Messehalle oder dem Lindestadion, trotz vergleichbarer Sachlage aber bei wesentlich häufigerer Inanspruchnahme keine Parkplätze existieren. Pelzner

Feste

Der Weihnachtsmonat brachte im Club eine Hochflut gesellschaftlicher Veranstaltungen. Die erfreulichste Feststellung unter dem vielen Erfreulichen: daß die Jugend in ganz hervorragendem Maße beteiligt und mit großer Hingabe bei der Sache war. Die sieben vorausgegangenen monatlichen Jugendveranstaltungen hatten, wie ja bei dem zur Verfügung stehenden Material vermutet und erhofft werden durfte, zahlreiche musisch talentierte junge Kräfte mobil gemacht. Die Jugendleiter wußten, auf wen sie zurückgreifen und sich verlassen konnten. Und was da aufgebaut und herausgearbeitet wurde, waren Feste, wie wir sie so ausgeglichen und harmonisch lange nicht mehr erlebten.

Die Fußball- und die LA-Jugend bestanden glänzend, aber auch die Handballer legten Ehre ein und von den Rollern läßt sich Gutes herumsprechen. Die Feier der Schwimmerjugend wurde in engerem Rahmen abgehalten. Vielleicht gerade deshalb verlief sie — wie wir's von den Wasserratten gewohnt sind — umso zünftiger.

Andreas Weiß hat mit seinem Weihnachtsspiel „Die Erschaffung des Fußballs“ seine schöpferische und darstellende Kunstleistung neuerlich gesteigert. Seinem Kopfe und seinem Herzen verdanken wir alles, was an diesen Abenden an Wärme und Freude über seine Fußballjugend ausströmte. Mit dem seinigen vereinte sich wiederum das Talent unseres immer bewährten Freundes der Jugend Gerhard Bergner. Der nun seit 28 Jahren als Betreuer tätige Karl Lohmüller und die famos einschlagende Jugend ergänzten sich mit den beiden zu einem Ensemble, das an zwei köstlichen Abenden Stürme der Begeisterung auslöste.

Ein reizvolles Gegenstück stellte Bruno Schwarzens LA-Jugend auf die Bühne. Dank Lehrer Thumers nimmermüder Regieführung und der Tatkraft weiterer Getreuer, vor allem aber dank des begeisterten Einsatzes der Mädchen erlebten wir ein richtiges Familienfest und — wieder in doppelter Auflage. Wie auf der Kampfbahn ihres olympischen Sportes hat nun die weibliche Jugend mit dieser Festgestaltung ihren männlichen LA-Kameraden eine Leistung vorgelegt, der gleichzukommen ihr einige Schweißstropfen kosten dürfte.

Der Freude schöner Götterfunke hat in unserem 1. FCN gezündet. Die Weihnachtskerzen strahlten wärmer als je und der Frohsinn wuchs zu heller Begeisterung.

Glückauf für 1954!

Dr. Pelzner

Fußball

Daß Schnee und Eis unserem Fußballsport schwer zusetzen, ihn sogar zum Erliegen bringen können, wissen wir aus alter Erfahrung. Manchmal mußte eines Gewittersturmes wegen ein Spiel abgebrochen oder zeitlich verschoben werden. Aber daß ein Spiel eines undurchdringlichen Nebels halber ganz ausfallen muß, gehört, wenigstens in Deutschland, doch zu den größten Seltenheiten. Unseres Wissens passierte es unserer Mannschaft nur wenige Male, daß sie unverrichteter Dinge die Heimreise antreten mußte. Einmal geschah es auf dem Degerloch gegen die Kickers, wo man den Ball gerade noch vor den Füßen sah, und sich mehr auf das Gehör als auf das Gesicht verlassen mußte — es war vor 45 Jahren und die Mittel zu einem Wiederholungsspiel fehlten —, daß einer der Unseren, indem er die Orientierung verlor, ins eigene Tor pulverte. Wir verloren damals knapp gegen die Kickers, die wir im Verdacht hatten, daß sie zwanzig Mann gegen uns stellten, was kein Mensch kontrollieren konnte. Nun soweit kam es im letzten Spiel der Herbstrunde, also gegen Hessen in Kassel, nicht, denn nachdem sich die Reservemannschaften eine halbe Stunde in der Nebelbrühe herumquälten, fand das Hauptspiel überhaupt nicht statt. 30 000 Zuschauer — ein schöner Haufen — und auch wir zürnten dem Haß der Elemente. Im Wiederholungsspiel war das Gelände zwar nebelfrei, aber — so behaupten Spieler und Begleiter — der Blick des Schiedsrichters zeigte sich in der zweiten Halbzeit vom Nebel leicht umflort, sonst hätte es nicht vorkommen dürfen, daß er ein imaginäres Handspiel zum Strafstoß umwertete und das rauhe und gefährliche Spiel der Kasseler nicht eindämmte. Fössel hielt diesen Elfmeter. Im weiteren Verlauf spielten die Kasseler gut, aber hemmungslos, so daß die Unseren froh waren, daß sie, von einigen Schrammen abgesehen, heil aus dieser Zerreißmühle mit 2:2 herauskamen. Mit 2:2 trennten sich auch die Reservemannschaften.

Beinahe wäre auch das Erstspiel der zweiten Runde dem Wettergott zum Opfer gefallen, denn der Omnibus, auf dem die Augsburger gen Zabo fuhren, kam hart bei Donauwörth wegen Glatteis nicht weiter. Die Mannschaften mußten den großen Bruder zu Hilfe nehmen, um wenigstens die erste Elf noch rechtzeitig nach Nürnberg bringen zu können. Es nimmt uns wunder, daß sie — nachdem die Glatteismeldungen allenthalben durch den Rundfunk drangen — nicht gleich auf den besseren Gedanken gekommen sind, die Eisenbahn zu benutzen.

Die Feststellung, daß sich unsere süddeutschen Mannschaften in der Spielweise der Mannschaftsteile sehr genähert haben, empfang auch durch den BCA neue Unterstreichung. Entscheidend und heraustretend aus dieser Gleichmäßigkeit bleiben allein die artistischen Leistungen in der Schützenlinie und — das Glück. Wer diese voraussetzenden Merkmale eines Spielgewinns in Erbpacht hat, wird Meister. Mit den artistischen Leistungen meinen wir die Schußsicherheit, denn bei der gleichmäßig starken Besetzung der Hintermannschaften bedarf es zu einem sicheren Torschuß meist eines vorausgegangenen artistischen Manövers: das Ausmanövrieren der Verteidiger und die nachfolgende Sicherheit im Torschuß. Von Zeit zu Zeit zeigt unsere Mannschaft, daß sie bei den genannten Vorzügen mithalten kann. Gegen den BCA war es der Fall. Im Ausmanövrieren der Verteidiger schoß Horst Schade diesmal den Vogel ab. Aber die Krönung dieses Ausspielens überließ er seinen Mitspielern, die nicht immer seinen Intentionen folgten. Es war überhaupt nicht alles Gold, was durch das 4:0 soviel Glanz bekam. Da kam einmal unser sonst so zuverlässiger Verteidiger Kraft aus einer ersichtlichen Unsicherheit erst spät heraus, so daß man auf den Glauben kommen konnte, der Altenfurter habe zu stark gefrühstückt. Seine Mitspieler waren dafür auf

der Höhe, namentlich Fössel, der fehlerlos sein Tor hütete. Im Sturm gab es Licht und Schatten im Einzel- und im Zusammenspiel. Wir wollen diesen wunden Punkt nicht immer herausstreichen. Die Augsburger hatten einen Pechtag erster Ordnung erwischt. Einmal mit ihrem Omnibus, dann mußten sie gleich nach Spielbeginn einen durch Baumann verwandelten Elfmeter hinnehmen. Sie mußten auch erkennen, daß ihre Stürmer schlecht bei Schuß waren. Einem Fössel muß man schon mit saftigeren Dingen kommen. Das zweite Clubtor (Herbolsheimer) nahm den Gästen einiges ihrer Standhaftigkeit, aber augenscheinlich gab ihnen erst der dritte Treffer (Winterstein) den Rest. Drei Tore aufzuholen schien auch den Augsburgern unmöglich, und so verflachte ihr anfänglich gleichwertiges Spiel mehr und mehr. Nach dem vierten Clubtreffer (Winterstein) waren die Unseren obenauf. Um das Unglück voll zu machen, verloren die Gäste in den letzten fünf Minuten zwei Spieler durch Hinausstellen, darunter ihren ausgezeichneten Tormann. Angesichts ihres Tabellenstandes hätten die Augsburger diese Zwischenfälle unbedingt vermeiden müssen.

Auf Degerlochs Höhen wuchsen für uns von jeher saure Trauben. Ehe die Unseren recht zur Besinnung kamen, führten die Kickers bereits 2:0, allerdings als Einleitung mit einem herrlichen Abseitstor. Das Wunderliche in der Fortsetzung war nun nicht das erwartete Zusammenklappen unserer Elf, sondern ein ersichtliches Aufbäumen gegen eine drohende Niederlage. Tatsächlich wurde auch der Ausgleich erzwungen, aber kurz vor der Pause hieß es doch 3:2 für die stramm spielenden Kickers. Das zweite Tor der Kickers entstand aus einem direkt ins Tor flitzenden Eckball, von dem ein Teil der Unseren behauptete, daß ihn Fössel hätte halten müssen, während der andere Teil ihm die Möglichkeit absprach. Die Meinungen gehen auseinander genau wie in der Beurteilung unserer beiden Verteidiger. Die Ausgleichstore schossen Schweinberger und Schade, welch letzterer auch den 3:2-Vorsprung der Kickers egalisierte. Am Ende der Schlacht hatte es Glomb in der Hand bzw. in den Füßen, den Tormann der Kickers zu überwinden, allein er schoß direkt auf den Mann. Das Ergebnis ist als gerecht zu betrachten, da auch die Kickers Gelegenheiten zum Torschuß besaßen.

Im Vorspiel siegten die Reserven trotz einiger Ersatzleute, die aber recht gut einschlugen, mit 6:2. Außer den beiden Stammverteidigern spielten recht wacker Sichermann als Stopper, Stich als Außenläufer, der Kallenborn nicht viel nachstand. Im Sturm schossen außer Bundschuh (2) die Ersatzleute Haschke (2) und Bermüller (2) die Tore.

Tu felix Austria — Glückliches Oesterreich, deine Mannschaften fahren bei diesem Sauwetter, bei der Pfundskälte und tiefem Schnee in der Welt herum, spielen ein bißchen in Costa-Rica, ein bißchen im Orient oder in Spanien, nur nicht daheim. Daheim haben die Oesterreicher den Laden zugemacht, und die Fußballer treiben allenfalls Wintersport. Nur wir Deutschen kennen keine Winterpause, wir müssen das Programm herunterhaspeln, auch wenn die Plätze infolge von Schnee oder Eis fast unspielbar sind. Dafür haben 90 Prozent aller Vereine von April bis Juni ausreichend Gelegenheit zur Stilllegung ihres Betriebs. Wenn den betroffenen Vereinen die Lammsgeduld künftighin bei der Programmgestaltung nicht reißt, dann gehört es ihnen nicht besser.

Sporthaus Weiß ü. Morlock

Nürnberg, Celtisplatz 2 - Tel. 42002

**Damen- und Herren-Strickbekleidung - Skier, Anoraks, Keilhosen und
alles für den Fußballspieler**

Bei Schneeglätte auf dem Spielfeld regiert nicht mehr die Spielkunst, sondern der Zufall und die Standfestigkeit der Spieler. Nicht jeder ausgezeichnete Fußballer ist auch ein Balancekünstler, er braucht dies bei normalen Verhältnissen auch gar nicht zu sein. Jedenfalls befanden sich in der Aschaffener Viktoria diese Akrobaten bei zunehmender Glätte in der Überzahl, während die Unseren im Sturm die Balance mehr und mehr verloren. Das hat mit dem sonstigen Können absolut nichts zu tun. Da war zum Beispiel unser Mittelstürmer Schade gegen Spielschluß zu überhaupt nicht mehr fähig, sich auf dem glatten Boden zu halten. Auch Morlock hatte es schwer, zudem merkte man dem Max die lange Spielpause doch deutlich an. Man sollte es kaum für möglich halten, wie sehr einer durch Rasten rosten kann. Die Außenstürmer taten sich auf weniger abgelistem Boden natürlich leichter, voran Helmut Herbolsheimer, der als einziger ganz in seinem Element sich befand. Bei dieser Gelegenheit sei an das vorjährige Spiel gegen die Bayern erinnert, die sich damals als wahre Eiskünstler erwiesen, als sie mit 5:0 gewannen. Damals lag es auch an dem Schuhzeug, das mit Klötzchen einen ganz unbrauchbaren Belag hat. Den Aschaffenern merkte man noch etwas an: eine sehr gute Kondition und glücklicherweise eine ziemliche Schußunsicherheit. Unsere gesamte Hintermannschaft war in Ordnung, ihr Kleinkleinspiel im Schnee sollte verpönt sein, es kommt der Pistole gleich, die nach hinten losgeht. Die vier Tore schossen: Herbolsheimer (2), der eifrige Schweinberger und Schade.

Im Vorspiel siegten die Reserven, gestützt auf eine überragende Hintermannschaft, mit 9:1. Schober tat wieder mit, legte sich aber noch Schonung auf. Kallenborn glänzte durch langes Zuspiel in die Gasse und durch zwei unhaltbare Torschüsse. Außer den

Club-Maskenball

in allen Räumen des Neuen Theaters

(Büchersäle - äuß. Bucher Str. - neue Haltestelle der Linie 15 direkt v. d. Theater)

Samstag, den 27. Februar 1954 um 20 Uhr

3 Musikkapellen

Künstlerische Einlagen

Große Tombola

Prämiierung der 6 schönsten oder originellsten Masken

Saalöffnung 19.30 Uhr

Ende 4 Uhr

Karten für Mitglieder DM 2.50 } einschl. 30% Vergnügungssteuer zuzüglich
Gästekarten DM 3.90 } 10 Pfennig Notgroschen

Omnibusfahrten zu DM 1.— ab 2 Uhr nach allen Richtungen - Fahrtbestellungen im Vorraum zu den großen Sälen

Vorverkauf ab 1. Februar in allen bekannten Vorverkaufsstellen und auf der Geschäftsstelle

beiden Verteidigern spielte auch der Stopper Oßwald sehr solid. Die Tore schossen neben Kallenborn (2) noch der standfeste Glomb (3), Bundschuh (1), Stich (1), Mirsberger (Elfmeter), und dazu machten die Aschaffener ein überflüssiges Eigentor.

Etwas über vier Stunden benötigt man, um mit dem Triebwagen nach Mannheim zu kommen. Im Triebwagen ist der Reisende ein König, der im Auto ein armer Mann — bei schneebedeckten oder vereisten Straßen. In Mannheim herrschte bereits Tauwetter. Die Waldhöfer machten sich die unendliche Arbeit, den Platz zu räumen. Übrig blieb ein dünner Schnee- und Eisbelag, eine Kruste, die Stürze ahnen ließ. Die Reserve tat sich auf diesem Boden sehr schwer. Mehr wie sonst hatte der Zufall seine Hände im Spiel. Die Reserve verlor ihren Gang, weil ihre Stürmerreihe absolut nicht den Zusammenhang fand. Man muß sich aber andererseits wundern, daß eine so starke Hintermannschaft mit Gradl; Mirsberger, Vetter; Zeitler, Ucko, Kallenborn mit dem bißchen Waldhofsturm nicht fertig wurde. 20 Minuten nach Beginn herrschte noch tiefes Dunkel im Clubsturm, danach wechselte es zu einem Halbdunkel. In diesem liefen die Fünfe wie eine Schar aufgeschreckter Hühner durcheinander. Beispielsweise tauchte Schiffer (halblinks) überall auf, als Links- und Rechtsaußen, als Läufer und als Verteidiger. Nein, so geht es nicht. Das einzige Tor gegen drei der Waldhöfer schoß Ucko aus einem schnellen Durchbruch. Die Rutschpartien der Reserven ließen nichts Gutes für die ersten Mannschaften ahnen. Aber die erwiesen sich als standfester, der Clubsturm gab in der ersten Halbzeit sogar den Ton an und Morlock erzielte ein Prachttor. Der Mannheimer Tormann bekam Arbeit genug. Nach der Pause, als Kapp verletzt auf linksaußen wechselte, geriet auch unser Tor in starke Bedrängnis, aber Fössel blieb Herr der Lage, bis auf ein Kopfballtor der Waldhöfer. Zuvor hatte aber der korrekte Schiedsrichter wegen abseits abgepfiffen. Der Pfiff ging jedoch im Anfeuerungsgetöse des Waldhofpublikums unter und so geriet die Volksseele alsbald ins Kochen. Auch die Bedrängung ging vorüber und die Unsern kamen wieder ins Spiel. Wegen einer belanglosen Rempelei bekamen die Waldhöfer auch einen Elfer zugesprochen, den sie verschossen. Die Elfmeterbilanz weist — im allgemeinen — einen deutlichen Übelstand auf. Sie beweist, daß scheinbar nur bei den Gastmannschaften gesündigt wird, und weil dies nicht stimmt, so beweist sie, daß die Mehrzahl unserer Schiedsrichter Angst vor der Courage hat.

Vor diesem Spiel wurde der Schreiber dieser Zeilen von einem heftigen Pessimismus wegen der Aufstellung von Schober und Bundschuh gequält. Er steht aber nicht an, zu erklären, daß nach den gezeigten Leistungen der Genannten dieser Pessimismus fehl am Platze war. Schober hielt das Tempo durch, machte keinen Hokuspokus und brachte den Ball dorthin, wohin er ihn haben wollte. Zweifellos ist er auch härter geworden. Nicht anders war es bei Bundschuh. Er ließ Schade kaum vermissen, und das ist schon viel gesagt. Mit der Verbesserung seiner Ballaufnahme ging eine erstaunliche Wendung in der Ballverteilung Hand in Hand. Er spielt nicht mehr nur auf seinen Mitspieler, sondern in den freien Raum. Das ist es, was den Mittelstürmer zieret. Schnell genug ist Bundschuh sowieso, das bewies er auch als Verteidiger für Kapp. Hoffentlich steigt dieses Lob den beiden Langen nicht zu Kopf. Alle anderen Spieler arbeiteten gemäß ihrer bisherigen Form, also gut. Morlock mußte sich verständlicherweise immer noch Schonung auferlegen. Der anwesende Herberger sagte vom Spiel, daß der Sieg in Ordnung ging.

Unsere Heimfahrt verzögerte sich, weil unser Wagen bei einem Bahnübergang nahe Heidelberg eine Frau überfuhr, die durch die Schranke geschlüpft war und auf den heranbrausenden Triebwagen nicht achtete. Vergeblich bremste der Wagenführer. Viele Meter weit schleppte das Fahrgestell des Wagens den Körper der sofort getöteten Frau mit. Der Aufenthalt an der Unglücksstelle dauerte eine Stunde. Den zweiten einstündigen Aufenthalt hatten wir in Ansbach, wo die Weichen erst vom Schnee befreit werden mußten.

H. H.

Untere Vollmannschaften

1. Amateurmansschaft im Dezember 1953

Am 6. 12. 53 hatten wir die Elf von Jahn 63 zum fälligen Verbandsspiel in Zabo zu Gast. Daß der im letzten Bericht lobend erwähnte Sturm nicht einmal das Schwarze traf, war sehr enttäuschend. Das 0:0 kostete uns einen wichtigen Punkt.

Die Standpauke in der folgenden Sitzung bewirkte, daß am 13. 12. gegen Spielclub Schwabach (dort) besser gespielt und geschossen wurde. Das erzielte 5:0 konnte sich sehen lassen.

Am 19. 12. war für die Weihnachtsfeier der Amateure das Nebenzimmer unseres Clubhauses mit Beschlag belegt. Die besinnliche Stunde dauerte nur eine halbe, die fröhlichen Stunden dafür so lange, bis die Clubwirtin in einer der Morgenstunden freundlich aber bestimmt Polizeistunde bot. Daß dann die Amateure am gleichen Tage — es war inzwischen der 20. 12. 53 geworden — nach Schnaittach fuhren und dort in einem Freundschaftstreffen glatt 4:2 gewannen, kann man als guten Abschluß bezeichnen. An Weihnachten war Ruhe, aber am 27. 12. reiste die Mannschaft über Augsburg nach Aichach zum dortigen BSC Aichach. Die gute und herzliche Aufnahme wurde mit einem sehr schönen Spiel unsererseits quittiert. Das Resultat von 6:4 läßt gar nicht vermuten, wie der Gegner laufen mußte. Beim nachfolgenden gemütlichen Beisammensein brachte der Vorstand der Aichacher zum Ausdruck, daß Spiel und Auftreten der Amateure sehr beeindruckt hätten.

Ein erfolgreiches Jahr in der Entwicklung unserer jungen Amateur-Mannschaft ging zu Ende. Geist

2. Amateurelf ohne Niederlage

Mit einem Torverhältnis von 75:17 Toren bei 24:2 Punkten beschloß unsere 2. Amateur-Mannschaft das alte Jahr. In den letzten zwei Spielen wurden noch 3 Punkte gutgemacht. Zuerst verlor Jahn 63 II. Voll in einem gleichwertigen Spiel 3:6. Beim SC in Schwabach blieb ein Punkt hängen, denn über ein 2:2 kamen die Unsern nicht hinaus. Das neue Jahr ließ sich gut an. Mit nicht weniger als 18:0 Toren wurden die Katzwanger heimgeschickt, dabei fehlte noch der Schützenmeister Eichelsdörfer.

1. Juniorenelf nahe der Meisterschaft

In Roßtal kam es auf einen Sieg an, um ins Finale mit der SpVg. Fürth ziehen zu können. Nun, höher als erwartet, fiel der Sieg aus. Die sich tapfer wehrenden Roßtaler gingen mit 1:11 unter. Am 17. Januar fällt nunmehr die Entscheidung auf unserem Platz. In einem Privatspiel unterlag die erste Mannschaft von Uhlfeld 0:7, wobei der Mittelstürmer Körber allein 6 Tore fabrizierte. Gegen anerkannt stärkere Mannschaften

Waren Sie schon dort . . . ?

Wenn nicht, dann besichtigen Sie bitte auch einmal zwanglos und ungeniert die reichhaltige Auswahl an

schönen und besonders preisgünstigen

Einrichtungen und Polstermöbeln bei

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)

Wie schon tausende Familien werden auch Sie angenehm überrascht sein!



zogen unsere Junioren jedoch den kürzeren. Es gewann Tuspo II. Voll mit 4:2. Am 2. Weihnachtsfeiertag erlitten die Junioren eine 1:2-Niederlage in Alexanderbad. Mit einem großen Kräfteaufwand und mit einem Elfmeter holten die Gastgeber den 1:0-Vorsprung der Unseren auf. An dieser Stelle möchten wir den Oberfranken herzlichen Dank für die gute Aufnahme und die schönen Stunden in ihrer Mitte sagen.

Wenig Spiellust bei den Alten Herren

Die 1. AH siegte gegen Tuspo 4:1, verlor dagegen gegen TV 73 mit 2:6. Die 2. AH erzielte gegen 2. AH Süd ein 1:1, verlor dagegen gegen ATV 2:7. Die 3. AH meldete aus Altenfurt einen 5:4-Sieg.

Eine Zwischenbilanz

ergibt folgendes Bild: An der Spitze ihrer Tabellen stehen: Oberligareserve, Amateurreserve und 1. Juniorenmannschaft. Die erste Amateurreihe steht zur Zeit an 2. Stelle. Es ist am Platze, den Betreuern der Mannschaften für die jahraus und jahrein zeitraubende Mühewaltung Dank zu sagen. Wir nennen Adolf Geist und Trainer Mißbeck für die 1. Amateure, Paul Meisel für deren Reserve und Gg. Glückler für die 1. Junioren.
R.

Die 3. AH ladet hiermit alle jungen und alten Cluberinnen und Cluberer zu ihrem

Lumpenball

am Samstag, den 23. Januar 1954, im „Clubheim“ (Beginn 20 Uhr, Ende ??) recht herzlich ein.

Zur freundlichen Beachtung

Nachstehend nennen wir die gültigen monatlichen Beitragssätze für den Hauptverein: Erwachsene DM 1.40, Junioren DM —.70, Jugendliche bis 18 Jahre DM —.50, Schüler bis 14 Jahre DM —.40, auswärtige Mitglieder Jahresbeitrag DM 7.—. Bei Überweisungen der Mitgliedsbeiträge auf Postscheck- oder Bankkonto wollen diese Sätze beachtet werden.

Alle Sportunfälle müssen vom Mannschaftsbegleiter, Spielführer oder aber einem anderen Kameraden innerhalb von 24 Stunden der Geschäftsstelle gemeldet werden. Allen weiteren Schriftverkehr mit der Versicherungsgesellschaft und dem Verletzten übernimmt die Geschäftsstelle. Erfolgt die provisorische Erstmeldung an die Geschäftsstelle nicht rechtzeitig, kann die Versicherung satzungsgemäß jegliche Ansprüche auf Entschädigung ablehnen.

Bestellungen von Eintrittskarten für Länderspiele usw. werden nach wie vor von der Geschäftsstelle gerne entgegengenommen, wenn sie rechtzeitig eingehen. Erfahrungsgemäß hat dies mindestens zwei Monate vor dem Austragungstermin zu erfolgen. Bei zu großer Anhäufung von Kartenbestellungen hat sich wiederholt gezeigt, daß es vorteilhafter ist, wenn sich die Mitglieder mit ihren Bestellungen von Sitzplatzkarten direkt an die dafür zuständige Kartenstelle des Bayerischen Fußball-Verbandes, München 2, Rosental 1, wenden.

Die Autobesitzer unter unseren Mitgliedern werden höfl. gebeten, nicht mehr vor den Toren der neu geschaffenen Eingänge zum Hauptplatz und Rollsportbahn zu parken. Die Wagen können in Zukunft in dem hinteren Teil des Wirtschaftsgartens abgestellt werden. Lediglich bei Fußballspielen unserer 1. Mannschaft kann wegen bestehender verkehrspolizeilicher Vorschriften kein Gebrauch davon gemacht werden. B. S.

Fußball-Jugend

Nochmals herzlichen Dank dem Weihnachtsmann und allen seinen Helfern

Weihnachten ist vorüber. Selbst die widerstandsfähigsten Fichten- und Tannenbäume in den Festtagszimmern haben längst zu „nadeln“ begonnen und ihr frisches Grün verloren. Bald wird auch der letzte Weihnachtsbaum aus Stuben und Heimstätten verschwunden sein und der Alltag in allen Häusern wieder Einkehr halten. Nun, es ist auch an der Zeit.

1954 hat begonnen und die ersten Blätter seiner Fußballannalen sind bereits beschrieben. Und großartig, die Fußballbuben des Clubs haben es verstanden, diese ersten Seiten nicht zu „verpatzen“, sondern fast ausnahmslos sich mit Erfolgen darin einzutragen. Diese Tatsache möge dem Weihnachtsmann und allen Freunden der Clubjugend, die ihm halfen und beisteuerten, ihr erneut ein unvergeßliches Weihnachten zu bereiten, ein erster Beweis ihrer tief empfundenen Dankbarkeit sein.

Bezirksmeisterschaft der A-Jugend 1953/54

Nun stehen sie also fest jene 10 Gruppensieger, die in diesem Jahr um die höchste Krone im Nürnberg-Fürther Jugendfußball kämpfen werden. Meist sind es alte Bekannte, die sich wiederum durchgesetzt haben, allein auch einige „Neulinge“ haben wider Erwarten manchem Favoriten das Nachsehen gegeben und somit werden in zwei Gruppen zu je fünf Mannschaften folgende Vereine versuchen, Bezirks-Jugendmeister 1953/54 zu werden:

Gruppe 1: ASV Zirndorf, Frankonia Nürnberg, SpVgg. Ost, 1860 Schweinau, 1. FCN.

Gruppe 2: 83 Johannis, ASN/Pfeil, Schwabach 04, DJK Sparta, SpVgg. Fürth.

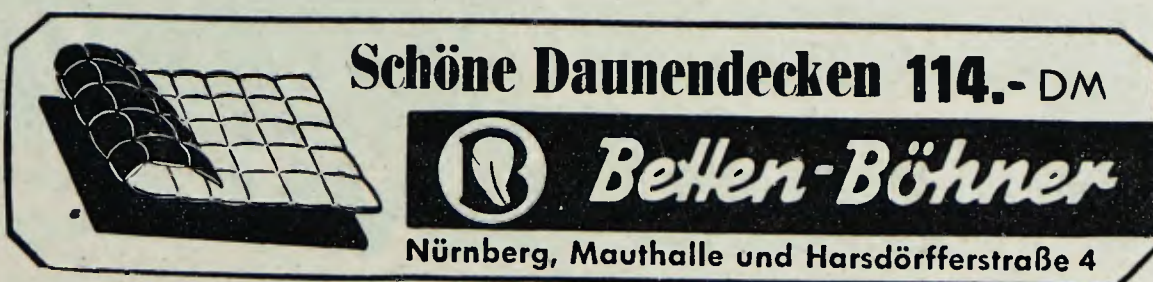
Die bisherigen Spiele in Gruppe 1 zeitigten nachstehende Ergebnisse: 1. FCN — ASV Zirndorf 9:0, Frankonia — Ost 0:2, Zirndorf — Schweinau 1:1, Ost — 1. FCN 0:9, 1. FCN — Schweinau 5:1. Aufgrund dieser Resultate ist der Titelverteidiger, die 1. Clubjugend, einmal mehr klarer Favorit. Doch noch ist nicht aller Tage Abend, darum aufgepaßt, auch Favoriten sind schon gestolpert.

Bezirksmeisterschaft der B-Jugend 1953/54

Auch in der B-Jugend-Spielklasse sind die Würfel gefallen, wer in den Endrundenspielen nach dem Meistertitel greifen kann. In insgesamt drei Spielgruppen haben sich folgende Mannschaften durchgesetzt: DJK Sparta B 1, SpVgg. Fürth B 1, 1. FCN B 1. So sehr die B 1-Jugend des Clubs auch danach drängt, möglichst bald ihren Titel verteidigen zu können, so muß sie sich dennoch etwas gedulden, denn es wäre ein Unding, bei den augenblicklichen Platzverhältnissen diese entscheidenden Spiele durchzuführen, zumal sich keine Terminnot in ihrer Spielklasse ergeben wird.

Bezirksmeisterschaft der Schüler 1953/54

ASV Süd, Heroldsberg, ASV Fürth, Gostenhof, Tuspo Nürnberg, SpVgg. Fürth und 1. FCN haben sich bei den Jüngsten für die Endkämpfe qualifiziert. Schade, daß laut Satzung nur je eine Mannschaft pro Verein an Meisterschaftsendspielen teilnehmen kann, denn ansonst wäre an Stelle von Gostenhof auch die 2. Schülereif des Clubs als unbesiegter Gruppenmeister dabei. Nun dafür drücken aber alle Schüler des Clubs um



Schöne Daunendecken 114.- DM

Betten-Böhner

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstraße 4

so mehr den Daumen für die erste Schülermannschaft und hoffen, daß es ihr gelingt, auch in diesem Jahr den Titel nach Zabo zu holen.

Diese Hoffnung ist im übrigen nicht unbegründet. Zwar hat die 1. Schülerelf des Clubs bislang nur ein Spiel ausgetragen, aber immerhin, der 7:2-Erfolg gegen ASV Fürth in Fürth kann sich sehen lassen und beweist, die erste Schüler ist in Form.

Also bitte weitermachen im selben Stil, das Beste geben für unseren Club, dann wird das Lesen der letzten Blätter der Jugendchronik 1954 allen Clubfreunden die nämliche Freude bereiten, wie eure Erfolgsmeldungen zum Beginn des neuen Jahres. A. Weiß

Boxen

Mannschaftsmeisterschaft der B-Klasse


Die Mannschaftsmeisterschaft der B-Klasse — der Anfang zu einem geregelten Boxbetrieb nach dem Muster der Fußballer — wurde von der Gruppenführung des BABV Nordbayern ins Leben gerufen und entwickelt sich zu einem vollen Erfolg. Nur auf dieser Basis wird es möglich sein, dem Boxsport mehr Anziehungskraft zu verleihen, und wenn diesmal nur mit einer B-Klasse der Anfang gemacht werden konnte, so wird das nächste Jahr vielleicht schon eine Oberliga der Boxer bringen, so daß endlich der Weg beschritten wird, der dem Boxsport Geltung verschafft. In der B-Klasse halten in Nordbayern diesmal 8 Vereine mit, wobei der Club mit einer gemischten Staffel teilnimmt, in der je nach Stärke der Gegner nicht mehr als 4 Mann der ersten Mannschaft stehen werden.

1. FCN — Box-Club Erlangen 12:4

Der erste Kampf in der Meisterschaft führte uns nach Erlangen zum dortigen Box-Club, der ein übervolles Haus erreichen konnte, aber gegen unsere erfahrenen Boxer doch schwer unter die Räder kam. Da immer zwei Junioren mit in den 8 Klassen stehen, werden auch diese mitgewertet und kommen so zu Kämpfen, die sonst auf dem üblichen Wege der Einlagetreffen nicht immer möglich wären. Hervorzuheben war die kämpferische Leistung des Junioren Loos, der nach zwei verlorenen Runden noch ein Remis erzielen konnte, und der großartige Kampf, den Punktsieger Demmelmeyer mit Arthur Nollenberger geboten hat.

1. FCN gegen Box-Club Weißenburg 14:2

Der Kampf am Thomastag in der Trainingshalle im Zabo war diesmal sehr schlecht besucht, obwohl die wenigen Zuschauer voll auf ihre Rechnung kamen und das nächste Mal sicher wieder beim B-Klassenkampf dabei sein werden. Daß die Weißenburger mit ihrer ersten Staffel gegen unser Gemisch nicht mithalten konnten, war vorauszusehen. Die Gäste hatten durchwegs die körperlichen Vorteile auf ihrer Seite und wiesen insgesamt das größere Schlagvermögen auf. Gegen die taktischen und technischen Vorzüge der Cluberer war das Pulver aber bald verschossen, so daß es zu diesem hohen Siege kam. Der Kampf Bräuer - Beheim war das schönste Treffen, wobei sich der alte Box-



Überwinde den **Wen Pünkt**
durch
Kola **DALLMANN** Schachtel DM 1.25
In Apoth.u. Drog.

künstler Bräuer wieder in bester Verfassung zeigte. Gut auch die Leistungen von Katzmeier, Wendl und Kreitmeier. Vetter hatte gegen Übergewicht zu kämpfen, sein Gegner verlor aber das Herz. Horndasch war entschlossener als bisher. Peter Strauß machte zwei Niederschläge gut und gewann noch hoch nach Punkten.

Tabellenstand der B-Klasse: Der Club mit 4:0 vor Schweinfurt mit 2:2, Erlangen 2:2, Fürth 2:0, Eichstätt 0:0, Weißenburg 0:2 und Rodach 0:4.

Handball

Zu Beginn der Hallen-Handballsaison beteiligten wir uns mit unserer 1. Damenelf und der 1. Jugendmannschaft am 13. Dezember am alljährlichen großen Handballturnier in der Rezathalle in Ansbach. Bei den Damen waren es 7 Mannschaften, darunter die besten bayerischen, wie Post München, FC Bamberg, Zabo-Eintracht usw., bei der Jugend ebenfalls die letztjährigen Meister, Tb. Erlangen, TSV Ansbach, Kickers Würzburg usw. Da jeder gegen jeden zu spielen hatte, so liefen von 9—18 Uhr 36 Spiele, ab. In der Halle herrschte also richtige „Sechstagestimmung“, die Zuschauer gingen begeistert mit. Wir schnitten, sowohl bei den Damen als auch bei der Jugend, entgegen unseren Erwartungen, recht gut ab. Beide Mannschaften belegten den 2. Platz. Waren es bei den Damen die Spiele gegen Bamberg und Post München, welche begeisterten, so brachte bei der Jugend das letzte Spiel des Tages, wie alle Jahre, Club — Ansbach den Höhepunkt des Turniers. Wir unterlagen gegen die ausgezeichnete Mannschaft von Ansbach ehrenvoll 4:6 und hinterließen bei den Zuschauern den besten Eindruck. In diesem Turnier zeigten die jetzt aus der Jugend ausscheidenden Jugendspieler, daß sie spielen können und wir hoffen, daß wir einige davon bald in unserer ersten Herrenelf verwenden können. Auch von der neuen Jugend waren einige mit von der Partie, die sich in die Spielweise der „Alten“ recht gut einfanden.

Am 6. Januar fand in der großen Messehalle in Nürnberg ein Turnier um die Kreismeisterschaft im Hallenhandball für Männer und Jugend statt. Unsere junge erste Mannschaft konnte sich dabei nicht so durchsetzen, wie wir es sonst gewohnt waren. Wir landeten bei 12 Mannschaften auf dem 4. Platz. Man muß dabei berücksichtigen, daß die Spielzeit, bedingt durch die vielen durchzuführenden Spiele, mit zweimal 5 Minuten anormal kurz war. Da unsere Mannschaft bekanntlich immer schon eine lange Anlaufzeit braucht, so waren durch Überraschungstore der Gegner die Spiele schon kurz

nach Beginn für uns verloren. An ein Aufholen war ja nicht zu denken bei den wenigen Minuten, die noch zur Verfügung standen. Unsere neue Jugend überraschte uns nach der angenehmen Seite. Sie war am Ende des Turniers punktgleich mit dem Sieger TV 48 Erlangen. Das bessere Torverhältnis entschied für Erlangen. Wir geben aber ehrlich zu, daß damit die beste Mannschaft den Sieg errang. Zu diesem ersten schönen Erfolg in diesem Jahr gratulieren wir unseren Jungen. Intensives Training und gute Kameradschaft werden auch ferner der Grundstock für spätere Erfolge sein.



Handballer-Weihnachtsfeier

Trotzdem auch diesmal die traditionelle Weihnachtsfeier wieder im „Heidekrug“ stattfinden mußte, erfreute sie sich recht zahlreichen Besuches. Die äußerst rührigen Kräfte der Abteilung trugen wesentlich zur Verschönerung des Abends bei und nach dem harmonischen Verlauf dieser besinnlichen Stunden darf man wohl sagen, daß es in jeder Hinsicht gelungener Abend war.

Viele der Jüngsten unserer Abteilung hatten es sich nicht nehmen lassen, ihre Eltern und Angehörigen mitzubringen und diese konnten sich überzeugen, daß ihre Kinder nicht nur sportlich, sondern auch gesellschaftlich bei den Handballern gut aufgehoben sind. Im Rahmen des strahlenden Abends stand das Weihnachtsspiel, vortrefflich von Frl. Seitz inszeniert. Als Trägerin der Hauptrolle gab sie dem Spiel Inhalt und riß ihre Mitspielerinnen zu achtbaren Leistungen mit. Richard Wörner konnte als Abteilungsleiter den warmen Dank der Abteilung an die Aktiven und sonstigen Mitarbeiter zum Ausdruck bringen. Besondere Anerkennung zollte er den Ausgestaltern des Abends: unseren Kettemännern, den Frauen Käser und Holzwarth, sowie Reuschel und Seitz.

Lumpenball

Der seit Jahrzehnten traditionelle Lumpenball der Handballer findet am 30. Januar 1954 im Clubhaus in Zabo statt. Es ist wohl der günstigste Termin, der überhaupt für einen Lumpenball erreicht werden konnte und wir hoffen, daß sich die gesamte Handballfamilie, aber ganz besonders unsere Freunde, hierzu einfinden. Daß unsere frischgebackenen Tanzkanonen mit großem Anhang kommen, ist wohl eine Selbstverständlichkeit. Wir sind gespannt auf ihr Können in ihrem neuen Sport.

Bernhardt

Roll- u. Eissport

Am 30. 12. 53 konnte die Abteilung im Clubheim mit einer wohl gelungenen und gut-besuchten Weihnachtsfeier aufwarten. Es war ein wirkliches Vergnügen, mit anzusehen, wie sich unsere Jüngsten mitbetätigten.

Die Geschwister Sesselmann, Ursula Hermann, Christa Behr erfreuten mit herrlichen Musik- und Gesangsvorträgen ganz besonders. Ein reichhaltiger Gabentisch sorgte für den restlosen Losverkauf. Daß natürlich unser unverwüstlicher Fischer Aloisl als Nikolaus erst aus dem Gebotenen ein Ganzes machte, war vorauszusehen. Ihm und der Familie Röhrer den Dank der Abteilung für ihren Einsatz.

Gleich der Jahresbeginn (2. u. 3. 1. 54 in Bad Tölz) mit der Erringung von zwei Bayerischen Meisterschaften ist vielversprechend für die folgenden Tage:

Bayerischer Meister im Eiskunstlauf Herren: Freimut Stein

Bayerischer Meister im Eiskunstlauf Junioren-Paare: Hanne Haas/Schweller.

Inge Gutmann/Rolf Schmitz wurden 3. im Eistanzwettkampf.



*Die Idealfigur durch
Wallmü-Mieder hier!*

WALLY MÜLLER
NÜRNBERG · KAISERSTR. 36

Außerdem waren beteiligt: Frau Fischer/Sutor-Erika Müller-Hanne Haas, die sich im Einzel Junioren an 10., 11. und 12. Stelle bei starker Konkurrenz der Münchner setzten. Es sind diese Leistungen besonders zu erwähnen, da alle die Genannten zum erstenmal an einem Start zur Meisterschaft teilnahmen und auch nicht diese Trainingsmöglichkeiten hatten wie ihre Konkurrenz.

Am 16./17. 1. 54 finden in Berlin die Deutschen Meisterschaften im Kunstlauf statt. Wir wünschen, daß wir auch hier den Meistertitel für unseren 1. FCN heimholen.

Der „Rollerball“ findet am Samstag, 13. Februar 1954, statt.

Hierzu sind sämtliche Cluberer herzlichst eingeladen.

W. Kohlmann

Schwimmen

Wasserball

Das Wasserballturnier mit den Spitzenmannschaften der süddeutschen Oberliga Bayern 07, SV Ludwigsburg, München 99 und 1. FCN wurde verlegt. Es findet nun statt am Samstag, 16. 1. 54, 20 Uhr, und Sonntag, 17. 1. 54, 10 Uhr und 15 Uhr. Spielplan unverändert wie bereits in der Dezember-Nummer der Vereinszeitung bekanntgegeben.

Spiele der Kreisklasse: 1. FCN 2. Mannschaft — ESV West I 7:4, — Post I 4:5, — Franken I 4:2, — Spvgg. Fürth I 22:0. Die Post ist durch den Sieg gegen unsere 2. Mannschaft, die bei diesem Spiel mit einem Mann weniger antrat (wie konnte das passieren?), zum Meisterschaftsfavoriten der Kreisklasse geworden. Bemerkenswert ist, daß diese Mannschaft fast nur aus früheren Clubschwimmern besteht! Auch die Alten Herren haben bei der Meisterschaftsvergebung nichts mehr mitzureden. Zwei Niederlagen warfen sie zurück. 1. FCN AH — Spvgg. Fürth I 11:1, — ESV West I 9:5, — Bayern 07 II 3:6, — Post I 4:5, — Franken I 7:6 (Halbzeit 1:5).

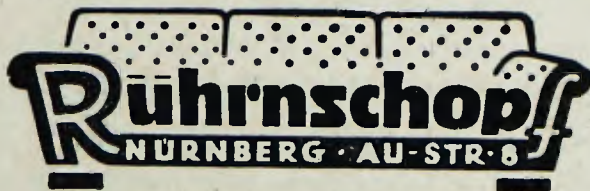
Bedauerlich ist es, daß unsere ausgezeichnete Jugendmannschaft im Kreis keinen gleichwertigen Gegner vorfindet. Gegen die Jugend von West gewann sie 11:1, das Spiel gegen die Bayernjugend steht noch aus. Weitere Jugendmannschaften sind nicht vorhanden. Dagegen hat bei uns Walter Giesemann eine 2. Jugendmannschaft auf die Beine gestellt. Diese Buben müssen zwar noch hohe Niederlagen einstecken — gegen West 0:13 und Bayern 07 1:8 —, doch sie wissen, daß sie nur durch Wettspiele, auch gegen stärkere Gegner, lernen können. Und sie sind mit Begeisterung bei der Sache. Im Schwimmsport ist augenblicklich große Flaute. Berichtenswert ist lediglich, daß unser Jugendschwimmer Dieter Meier eine ehrenvolle Berufung zum Jugendvergleichskampf Oesterreich gegen Deutschland erhalten hat. Hoffen wir, daß dieser Berufung noch weitere folgen.

Schneider

Maskenball der Schwimmabteilung

am Samstag, den 6. Februar 1954, 20 Uhr, in sämtlichen Räumen des Clubhauses.

Seit 1919



Telefon 62690

Spezialgeschäft für Betten, Möbel und Polstermöbel
Eigene Polsterwerkstätte - Bequeme Zahlungserleichterung

Wintersport

Das lange Ausbleiben des Winters hat die sportliche Aktivität der Abteilung auf eine harte Probe gestellt. Nicht nur, daß unsere Langläufer es langsam satt hatten, ihr Konditionstraining auf dem grünen Rasen oder im Wald zu betreiben, es war auch für unsere Abfahrts- und Slalomläufer allmählich höchste Zeit, irgendwo eine echte Piste unter die Bretter zu bekommen. Leider bescherte uns der Wettergott keine weiße Weihnacht, so daß erst anfangs Januar das Training im Schnee im Fichtelgebirge und im Gebiet des Rothenberges aufgenommen werden konnte. Walter Baier startete erstmalig trainingshalber beim Weihnachtsskispringen in Warmensteinach, er und Alex Hochmuth sodann auch beim Dreikönigsspringen gegen die ganze fränkische Elite in Oberwarmensteinach. Die gute Platzierung Baiers sowie seine gute Haltungsnote lassen uns hoffen, daß er bei den nun Schlag auf Schlag folgenden Ski-Wettkämpfen erfüllt, was wir von ihm erwarten. Unsere Hoffnungen ruhen auch auf dem Jugendlichen Dieter Heckmann, der sich heuer besonders im Langlauf stark verbessert vorstellen dürfte. Heckmann hatte im Dezember Gelegenheit, an einem Trainingskurs des norwegischen Spitzenläufers Gundersen teilzunehmen (leider noch ohne Schnee) und hat dort viel profitieren können. Als Verstärkung sind zu unserer Abteilung der Wunsiedler Langläufer Scherm und der Rosenheimer Slalomspezialist Pröller gestoßen. Auch unser Kamerad Erben ist wieder im Lande und dürfte von seinem jetzigen Wohnsitz Marktredwitz aus für unsere wichtigen Wettkämpfe zur Verfügung stehen. Leider kann ich wegen des Redaktionsschlusses nur kurz die sportlichen Erfolge vermelden, da die eigentliche Saison des Skigaus Frankenjura erst am 9./10. Januar mit den Nordischen Meisterschaften am Rothenberg begann. Es soll aber am Schluß unserer wirklich gelungenen Weihnachtsfeier in Zabo am 18. Dezember noch kurz gedacht werden, bei der sich alle unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bis in die frühen Morgenstunden froh und gesellig zusammenfanden.

In den Nordischen Skimeisterschaften

des Gaus Frankenjura starteten die Clubläufer und -springer mit großem Erfolg. Walter Baier gewann den Langlauf in 1,12,26 Std. und verteidigte damit seinen Titel und siegte auch in der Nordischen Kombination, nachdem er am Vortag mit Sprüngen von 34,5 und 36 m seine Mitbewerber schlug. Kratzert wurde mit Weiten von 30,5 und 31,5 m Dritter, in der Gesamtwertung Vierter. Am Sonntag kam Baier hinter Tischler-Schnaittach mit Sprüngen von 39,5 und 40,5 m auf den zweiten Platz. Kratzert und Hochmuth konnten sich dabei mit ihren Sprüngen von 36/39 und 37,5/38 durchaus sehen lassen. In der Nordischen Kombination für die Jugend wurde Heckmann Zweiter. Den 8-km-Langlauf für die Jugend II gewann D. Heckmann in 34,32 Min., die gleiche Strecke für die Jugend I sah J. Heckmann in 41,49 Min. als Sieger. Dr. Braune

Tennis

Die als Hallen-Vergleichskämpfe vorgesehenen Clubkämpfe mit dem TC Wiener Park-Club, mit den Spielern Redl, Saiko und Jonak, sowie mit dem Königlichen Tennis Club Stockholm mit den Spielern Torsten Johansson und Schmidt werden im beiderseitigen Übereinkommen für die „Frei-Saison“ vorgesehen, da durch verschiedene Verpflichtungen der Spieler ein geeigneter Termin für die Hallenkämpfe nicht festgelegt werden konnte.

An sonstigen Veranstaltungen sind besonders vorzumerken:

- 23. Januar, 20 Uhr, Hotel Carlton: Tennis-Narrcteien! Der große Maskenball der mittelfränkischen Tennis-Vereine.
- 30. Januar, 9.30 Uhr, Hotel „Bayerischer Hof“, München: Verbandstag des BTV.
- 13. Februar, 20 Uhr, Hotel Carlton: Faschingsball der Tennis-Abteilung des 1. FCN und des TV 1846.
- 27. Februar, 20 Uhr, im Neuen Theater: Faschingsball des Hauptvereins.
- 5. März, Humboldt-Säle: Generalversammlung des 1. FCN.

Dem Mitglied unserer Abteilung Herrn Direktor Dr. Paul Hinsel seien auch an dieser Stelle zur Vollendung seines 60. Lebensjahres die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Dr W.

Briefe

Für die ihm anlässlich des Jahreswechsels zugegangenen Glückwünsche dankt der Schriftleiter herzlich und erwidert sie mit gleichen Gefühlen.

Hermann Weber, Neckarsteinach, schreibt uns: „Im Gasthaus „Zum Neckartal“ hatten sich Anhänger des 1. FCN eingefunden, um einen von Max Morlock gestifteten Tischwimpel einzuweihen. Die „Clubgemeinde Neckarsteinach“ hat sich inzwischen neben den früheren Mitgliedern Weber, Boßler und Heilmann ab 1. 1. 54 durch den Beitritt von Anngret Schneider, Endrich, Hebert, Huber und Michel auf acht erhöht. Diese Getreuen stehen trotz allem „Wenn und Aber“ und trotz allem „Formhoch oder -tief“ unerschütterlich zu ihrem Club und lassen sich auch durch erhebliche finanzielle Opfer nicht davon abhalten, die Clubspiele in der nächsten Umgebung anzusehen. So wurden in der jetzigen Saison die Treffen in Aschaffenburg, Mannheim, Frankfurt und Stuttgart besucht, nur um die 1. und 2. Elf zu sehen, denn diese Gelegenheit ist ihnen so wenig vergönnt.“

Das nennen wir Clubgeist! Allerhand Respekt!

Friedrich W. Schulz, Baden-Baden. Für freundliches Gedenken schönen Dank! Vielleicht läßt sich Ihr alter Wunsch doch noch einmal erfüllen, zunächst freuen wir uns, Sie persönlich im Sommer kennenzulernen.

Wahrhold Ammon, Nürnberg. Nett, was Sie uns schreiben. Jedem das Seine und Ehre dem Ehre gebühret und eine Flasche Cognak jedem, der sich bei diesem Hundewetter kalte Füße auf unseren Plätzen holt! Platzmangel wegen können wir das nette Gedicht leider nicht bringen.

Karl Schultz, Wien XIII, Wattmang. 83. Er schreibt uns u. a.: „Mir haben die Stunden, die ich mit dem Club hier verbringen durfte, sehr viel Freude gemacht. Erstens wegen der dadurch wachgerufenen schönen Erinnerungen und zweitens wegen der netten Menschen, die dabei waren. Meine bessere Hälfte und ich freuen uns schon auf den Sommer, weil wir dann 10 Tage in der schönen Noris verbringen wollen und unsere vielen Freunde wiedersehen werden. Ihnen sowie RA Müller und dem dicken netten Walter — nicht zu vergessen den Spielern — wünschen wir ein recht erfolgreiches, gesundes Jahr 1954.“ — Wegen des goldenen Sportabzeichens haben wir Walter Luther (Seumestr. 12) auf die Spur gehetzt. Erwidern die Grüße!

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

R. W., B a d W i l d u n g e n. Besten Dank für Ihre Mitteilung. Wir wollen die Geschichte Kassel ruhen lassen. Glücklicherweise ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist.

G. R., G o t h a , und W. N., R ö m h i l d. Es freut uns immer, wenn aus Ostzonen ein Zeichen und ein Beweis kommen, daß ihr noch an uns denkt. Prost Neujahr! H. H.

Aus der „Club“-Familie

Der Chronist meldet tiefbetrübt den Heimgang von drei Mitgliedern. Es starb im Alter von 77 Jahren Ludwig Wagner, es verunglückte tödlich Maximilian Sebold, 69 Jahre, und es starb mit 59 Jahren Stadtrat Konrad Winkler. Außerdem starb unser ehemaliges Mitglied Lutz, der um das Jahr 1910 das Clubtor hütete.

Der tragisch ums Leben gekommene Maximilian Sebold — er verunglückte mit seinem Motorrad — war als langjähriger Kassier der Boxabteilung ein sehr geachteter und auch im Deutschen Amateurboxverband hochgeschätzter Sportsmann. Er war es auch, der seinerzeit der Fusion Boxabteilung des SC 04 mit dem 1. FCN das Wort redete und von deren Erfolg überzeugt war. Die Boxabteilung verliert mit ihm nicht nur einen lieben Freund und Berater, sondern ein kaum ersetzbares Mitglied ihrer Verwaltung.

Stadtrat Winkler ist dem Club oft und gern mit Rat und Tat bei Seite gestanden. Im Namen der Clubvorstandschaft sprechen wir den Angehörigen der Verstorbenen herzliches Beileid aus.

Den erkrankten Mitgliedern des Verwaltungsrates wünschen wir baldige und dauernde Genesung. Es sind dies Dr. Th. Hagenmiller, der sich bei einem Sturz schwer verletzte, und Hans Hupp, unser alter Archivar, der einen Schlaganfall erlitt.

Zwei junge Mitglieder haben sich verheiratet, und zwar Karlheinz Müllenbach mit Erna Müllenbach, geb. Wittl. Ferner Justin Meier mit Else Meier, geb. Uhl. Wir gratulieren den jungen Ehepaaren. Zur Erreichung des 60. Lebensjahres gratulieren wir außerdem Dr. Hinsel im Namen des Verwaltungsrates, dem Dr. Hinsel angehört.

Unseren übrigen im Januar geborenen Mitgliedern, die wir diesmal Umstände halber nicht namentlich benennen können — unser Archiv wird umgearbeitet, eigentlich ar-

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG *äuss. Rollner-
strasse 75*

R U F
57288

beiten unsere beiden Sekretärinnen darin herum und lassen niemand ran —, rufen wir ein herzliches „Glück auf“ zu neuen fröhlichen Taten zu.

Der Jugendleiter gibt noch bekannt, daß die nächste Jugendveranstaltung erst im März stattfinden soll.

H. H.

Fußballer weißt du das?

(Im WFV-Sport Nr. 18 vom 24. 9. 53 gibt Carl Koppehel Erläuterungen zu oft mißverstandenen Regeln.)

Nicht nur im Hinblick auf die Weltmeisterschaft gilt die Forderung, von unseren Schiedsrichtern und Spielern die richtige Auffassung über die Spielregeln zu verlangen. Unser internationaler Spielverkehr ist gewachsen; im letzten Jahr gab es rund 1400 Spiele mit ausländischen Gegnern, von denen die Hälfte auf deutschem Boden stattfand. Eine stattliche Anzahl unserer Schiedsrichter hatte so in internationalen Spielen Gelegenheit, ihre richtige Spielauffassung zu beweisen. Bis auf wenige Spiele ging alles reibungslos ab; wir haben uns also bewährt. Ob aber jedesmal die Auffassung den internationalen Ansprüchen standgehalten hätte, steht auf einem anderen Blatt.

Vom gefährlichen Spiel

Die Ausweitung des Begriffes „gefährliches Spiel“ verdient ebenfalls besondere Beachtung. Früher stand in der Regel 12, daß ein indirekter Freistoß verwirkt ist, wenn ein Spieler seinen Gegner „in gefahrdrohender Weise“ angreift. Mit diesem Ausdruck haben wir nur wenig anzufangen vermocht. Heute heißt es klarer: „Ein Spieler ist durch einen indirekten Freistoß zu bestrafen, der in einer nach Ansicht des Schiedsrichters gefährlichen Weise spielt.“ Ein Beispiel sei in Verbindung hiermit angeführt: „zum Beispiel versucht, den Ball zu treten, während der Torwart ihn hält“. Das ist aber nicht die einzige Möglichkeit, gefährlich zu spielen, sondern eine von etwa einem Dutzend Möglichkeiten. Beim Spiel Deutschland — Türkei in Berlin wurde unserer Elf etwa 20 Meter vor dem Tor des Gegners ein Freistoß zugesprochen. Der Schiedsrichter hatte gefährliches Spiel angenommen, während unsere Spieler glaubten, es handele sich um einen glatten Regelverstoß. Der direkt ins Tor geschossene Ball wurde vom Schiedsrichter nicht als Tor gewertet. Wir müssen uns deshalb, besonders in internationalen Spielen, über den Begriff „gefährliches Spiel“ klar sein.

Das zu hohe Halten des Fußes (sofern nicht die Absicht erkennbar ist, den Gegner regelwidrig zu behandeln), der Rückzieher über den Kopf (wenn ein Gegner in unmittelbarer Nähe ist), das Heben des Beines in Kopfhöhe (während der Gegner den Ball köpfen will), das zu tiefe Kopfspiel (während der Gegner nach dem Ball tritt), der Doppelschlag nach dem Ball (wenn der Gegner in Spielnähe ist), das Heben des Knies oder Ellbogens mit der Absicht, den Gegner zu stoppen (nicht auflaufen zu lassen), das Hineinrutschen in den Ball von der Seite mit angezogenem Unterschenkel, das Werfen des Torwarts vor die Füße des Gegners sind weitere Arten des gefährlichen Spieles, die alle einen indirekten Freistoß bedingen. Man beachte hierbei, daß der Regelverstoß, der einen direkten Freistoß bedingen würde, noch nicht stattgefunden haben darf, wenn der Begriff gefährliches Spiel angewendet wird. Hat also zum Beispiel ein Spieler beim Versuch, den Ball zu spielen, indem er sein Bein in Kopfhöhe des Gegners hebt, den Gegner getroffen, so ist das kein gefährliches Spiel mehr, sondern ein Regelverstoß.

(Fortsetzung folgt.)

CLUB-JUGEND-BESTENLISTE 1953

Zeichenerklärung: K = Kreis-Jugendmeister B = Bayerischer Jugendmeister

Die durch Sperrung kenntlich gemachten Aktiven konnten sich mit ihren Leistungen in der Kreisbestenliste platzieren.

(Fortsetzung)

Männliche Jugend Kl. A (1935/36)

Kugelstoßen:

11,52 m Basalla Klaus
11,12 m Koal Klaus
9,89 m Dienstbier Kurt
9,89 m Rupp Karl
9,77 m Schmitt Tillmann
9,42 m Strobel Helmut
9,39 m Schwab Walter

Diskuswurf:

36,30 m Basalla Klaus
33,29 m Koal Klaus
28,15 m Strobel Helmut
26,55 m Schmitt Tillmann
25,91 m Bloß Fritz
25,08 m Stengl Egon
23,47 m Gösel Alfred

Weitsprung:

6,75 m Ramspeck Dieter
6,00 m Basalla Klaus
5,90 m Schmitt Tillmann
5,87 m Koal Klaus
5,70 m Straub Winfried
5,66 m Leistert Volker
5,55 m Dienstbier Kurt

Speerwurf:

42,37 m Basalla Klaus
40,92 m Strobel Helmut
38,93 m Koal Klaus
38,70 m Walek Gerhard
31,40 m Rupp Karl
28,77 m Schmitt Tillmann
28,51 m Stengl Egon

Hammerwurf:

22,35 m Gösel Alfred

Männliche Jugend Kl. B (1937/38)

100 m Lauf:

11,8 sek. Macht Hilmar
12,0 „ Friedrich Joachim
12,0 „ Haas Günter
12,1 „ Mohaupt Herbert
12,2 „ Hochholzer Manfred
12,3 „ Häberlein Georg
12,3 „ Schander Manfred

5,29 m Breslauer Klaus
5,23 m Kolb Dieter

Kugelstoßen:

11,75 m Leopold Wilfried
10,76 m Dänzer Kurt
10,38 m Baumann Gerhard
10,33 m König Hans
10,01 m Gruber Peter
9,75 m Zimmermann Gerhard
9,68 m Müller Günter

1000 m Lauf:

2:52,6 min. Kuhlwein Eckart
2:54,3 „ Häberlein Georg
3:01,0 „ Kuther Dieter
3:02,6 „ Meyer Heinrich
3:03,2 „ Lang Georg

Fünfkampf (100 m, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, 1000 m Lauf):

2761 Punkte Dienstbier Kurt
2701 „ Leistert Volker
2681 „ Eschbach Ludwig
2587 „ Basalla Klaus
2478 „ Straub Winfried
2463 „ Koal Klaus
2357 „ Stengl Egon

4 x 100 m Staffel:

48,5 sek. Friedrich - Macht -
Hochholzer - Haas
49,9 „ Kuther - Zimmermann -
Dänzer - Baumann

200 m Lauf:

25,3 sek. Hochholzer Manfred
26,3 „ Knoch Günter
26,6 „ Baumann Gerhard
26,9 „ Kolb Dieter
27,5 „ Lapp Hermann
27,6 „ Kuhlwein Eckart
28,1 „ Kuther Dieter

Weitsprung:

5,62 m Dohme Jürgen
5,60 m Dänzer Kurt
5,56 m Leopold Wilfried
5,48 m Macht Hilmar
5,44 m Zimmermann Gerhard

80 m Hürden:

12,0 sek. Hochholzer Manfred
 12,3 „ Macht Hilmar
 12,5 „ Kuther Dieter
 12,7 „ Häberlein Georg
 12,7 „ Leupold Wilfried
 13,1 „ Haßfurter Hugo
 13,4 „ Kuhlwein Eckart

Hochsprung:

1,59 m Macht Hilmar
 1,58 m Baumann Gerhard
 1,56 m Breslauer Klaus
 1,53 m Dohme Jürgen
 1,48 m Leupold Wilfried
 1,47 m Sippel Fritz
 1,45 m Kuhlwein Eckart
 1,45 m Meyer Heinrich
 1,45 m Haas Günter

Diskuswurf:

29,66 m Leupold Wilfried
 28,85 m Kuhlwein Eckart
 28,76 m Hochholzer Manfred
 27,53 m Schander Manfred
 27,35 m Schulz Gerd
 25,96 m Dohme Jürgen
 23,61 m Dänzer Kurt

Speerwurf:

43,17 m Schulz Gerd
 38,84 m Müller Günter
 34,57 m Dänzer Kurt
 33,80 m Leupold Wilfried
 33,22 m Gruber Peter
 31,65 m Kuhlwein Eckart
 31,56 m Schander Manfred

Schlagballwurf:

96,50 m Schulz Gerd
 88,00 m Dänzer Kurt
 79,20 m Müller Günter
 68,00 m Leupold Wilfried
 67,00 m Lapp Hermann
 66,00 m Kempe
 66,00 m Bloß Karl

Fünfkampf (100 m, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Schlagballwurf):

2384 Punkte Dänzer Kurt
 2373 „ Macht Hilmar
 2325 „ Leupold Wilfried
 2108 „ Müller Günter
 2098 „ Zimmermann Gerhard
 2064 „ Baumann Gerhard
 2003 „ Hochholzer Manfred
 1973 „ Häberlein Georg
 1972 „ Kuhlwein Eckart
 1931 „ Lapp Hermann

Weibliche Jugend Kl. A (1935/36)**100 m Lauf:**

12,9 sek. Scheuerer Melanie
 13,5 „ Löffler Karin
 14,3 „ Weidenbacher Hanne
 14,9 „ Käser Wiltrud
 15,6 „ Rösch Anneliese

8,54 m Weidenbacher Hanne
 7,39 m Scheuerer Melanie
 7,13 m Löffler Karin

Speerwurf:

32,75 m Käser Wiltrud
 30,69 m Weidenbacher Hanne
 26,71 m Löffler Karin

Weitsprung:

5,00 m Scheuerer Melanie
 4,62 m Löffler Karin
 4,43 m Weidenbacher Hanne
 4,18 m Käser Wiltrud

Diskuswurf:

27,08 m Löffler Karin
 20,98 m Käser Wiltrud

Fünfkampf (100 m, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Schleuderballwurf):

2815 Punkte Weidenbacher Hanne
 2783 „ Käser Wiltrud
 2158 „ Löffler Karin

Weibliche Jugend Kl. B (1937/38)**100 m Lauf:**

12,5 sek. Hendrix Brunhilde (B)

12,7 „ Ebert Barbara
 13,1 „ Kotalla Helga

13,4 „ Müller Christa
13,8 „ Undheim Helga
14,0 „ Schmidt Ingeborg
14,5 „ Schemm Betty

86 m Hürden:

14,9 sek. Undheim Helga
15,3 „ Bald Gerda
15,3 „ Schemm Betty

4 x 100 m Staffel:

51,6 sek. Kotalla, Bald,
Hendrix, Ebert
57,4 „ Köhler, Schmidt,
Wiesner, Schemm

Hochsprung:

1,42 m Bald Gerda
1,36 m Undheim Helga
1,30 m Stettenfeld Helga
1,30 m Hendrix Brunhilde
1,28 m Müller Christa
1,23 m Wild Ingeborg

Kugelstoßen:

10,59 m Stettenfeld Helga
8,04 m Schemm Betty
8,00 m Endreß Gudrun
7,90 Wohlrab Hannelore
7,48 m Belschner Helga
6,80 m Wild Ingeborg

Speerwurf:

30,81 m Wohlrab Hannelore
25,70 m Fröhling Edelgard
23,71 m Stettenfeld Helga

23,52 m Schemm Betty
19,73 m Wild Ingeborg
18,75 m Aumüller

Weitsprung:

4,81 m Undheim Helga
4,67 m Schemm Betty
4,67 m Ebert Barbara
4,54 m Müller Christa
4,51 m Hendrix Brunhilde
4,49 m Kotalla Helga

Diskuswurf:

32,47 m Stettenfeld Helga
23,86 m Schemm Betty
23,00 m Endreß Gudrun
20,40 m Wohlrab Hannelore
20,25 m Belschner Helga
16,28 m Fröhling Edelgard

Schlagballwurf:

63,00 m Wohlrab Hannelore
60,00 m Wild Ingeborg
54,50 m Fröhling Edelgard
53,60 m Schemm Betty
49,20 m Böckl Hildegard
47,00 m Stettenfeld Helga

Fünfkampf (100 m Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Schlagballwurf):

2607 Punkte Stettenfeld Helga
2431 „ Schemm Betty
2405 „ Hendrix Brunhilde
2379 „ Undheim Helga
1980 „ Böckl Hildegard
1961 „ Wohlrab Hannelore

Schüler Kl. A (1939/40)

75 m Lauf:

9,4 sek. Roth Dieter
9,6 „ Rödel Norbert
10,0 „ Krauß Helmut
10,1 „ Knoche Karlheiz
10,3 „ Schwarz Gerd
10,4 „ Bauer Horst
10,4 „ Theek Hans Günter
10,4 „ Fürsattel Horst
10,4 „ Leupold Harald
10,5 „ Weiß Rainer
10,5 „ Brunner Udo

100 m Lauf:

13,2 sek. Rödel Norbert
13,3 „ Krauß Helmut
13,4 „ Bauer Horst
13,8 „ Schwarz Ernst
14,0 „ Schwarz Gerd
14,0 „ Patschke Detlef
14,3 „ Weiß Rainer

14,4 „ Späth Manfred
14,5 „ Ott Helmut
14,6 „ v. d. Steinen Hans Jürgen

4 x 100 m Staffel:

26,9 sek. Roth, Krauß, Rödel, Knoche
27,9 „ Späth, Hüllen, v d. Steinen,
Kotalla
28,4 „ Güldner, Patschke, Lott, Galle
28,6 „ Bräu, Buche, Weißmann, Staib

Hochsprung:

1,45 m Fürsattel Horst
1,42 m Weiß Rainer
1,40 m Lott Horst
1,40 m Ott Helmut
1,40 m Roth Dieter
1,40 m Späth Manfred
1,35 m Bräu Heinz
1,35 m Güldner Horst Dieter
1,30 m sprangen weitere 9 Schüler

Weitsprung:

5,11 m Roth Dieter
 4,86 m Weiß Rainer
 4,83 m Krauß Helmut
 4,68 m Rödel Norbert
 4,61 m Patschke Detlef
 4,60 m Fürsattel Horst
 4,59 m Schwartz Ernst
 4,52 m Späth Manfred
 4,49 m Ott Helmut
 4,44 m Knoche Karlheinz

Schlagballwurf:

77,00 m Güldner Horst Dieter
 66,80 m Krauß Helmut
 66,60 m Lott Horst
 62,80 m Weiß Rainer
 61,20 m Knoche Karlheinz

60,00 m Galle Dieter
 60,00 m Patschke Detlef
 60,00 m Lutze
 59,00 m Wittmann Rolf
 59,00 m Theek Hans Günter

Vierkampf (75 m Lauf, Hoch- und Weitsprung, Schlagballwurf):

2985 Punkte Roth Dieter
 2755 „ Krauß Helmut
 2725 „ Weiß Rainer
 2715 „ Güldner Horst Dieter
 2688 „ Rödel Norbert
 2685 „ Lott Horst
 2670 „ Knoche Karlheinz
 2648 „ Fürsattel Horst
 2621 „ Späth Manfred
 2548 „ Schwartz Ernst

Schüler Kl. B (1941/42)**75 m Lauf:**

10,9 sek. Wittmann Jürgen
 11,1 „ Deckelnick Karlheinz
 11,2 „ Porzler Peter
 11,2 „ Sadtler Dieter
 11,3 „ Sobischek Ulf
 11,4 „ Schmidt I Walter
 11,4 „ Kummant Peter
 11,6 „ Stang Peter
 11,6 „ Kerndl Waldemar
 11,7 „ Binder Klaus Dieter
 11,7 „ Robens Peter

3,81 m Porzler Peter
 3,76 m Kerndl Waldemar

Schlagballwurf:

63,00 m Wittmann Jürgen
 55,00 m Kerndl Waldemar
 55,00 m Deckelnick Karlheinz
 49,00 m Kummant Peter
 48,00 m Binder Klaus Dieter
 48,00 m Sobischek Ulf
 47,00 m Sadtler Dieter
 46,80 m Bedall Fritz
 40,00 m Schmidt I Walter
 40,00 m Klein Manfred
 40,00 m Stang Peter

4 x 50 m Staffel:

28,8 sek. Wittmann, Deckelnick,
 Sadtler, Porzler
 30,4 „ Kerndl, Binder, Kummant, Stang

Dreikampf (75 m Lauf, Weitsprung, Schlagballwurf):

1815 Punkte Wittmann Jürgen
 1700 „ Deckelnick Karlheinz
 1565 „ Sadtler Dieter
 1525 „ Kerndl Waldemar
 1490 „ Kummant Peter
 1461 „ Sobischek Ulf
 1397 „ Bedall Fritz
 1370 „ Binder Klaus Dieter
 1335 „ Stang Peter
 1265 „ Porzler Peter

Weitsprung:

4,28 m Wittmann Jürgen
 4,17 m Sadtler Dieter
 4,16 m Deckelnick Karlheinz
 3,92 m Bedall Fritz
 3,91 m Stang Peter
 3,86 m Binder Klaus Dieter
 3,86 m Kummant Peter
 3,85 m Sobischek Ulf

Schülerinnen Kl. A (1939/40)**75 m Lauf:**

10,5 sek. Otting Erika
 10,6 „ Ellinger Margot
 10,6 „ Köpf Hildegard
 10,7 „ Pritschet Hannelore
 10,7 „ Floßmann Helene
 10,8 „ Friedlein Resi
 10,8 „ Schuler Helga

11,1 „ Döring Monika
 11,1 „ Cerny Helga
 11,2 „ liefen weitere 5 Schülerinnen

100 m Lauf:

14,0 sek. Ellinger Margot
 14,0 „ Floßmann Helene
 14,5 „ Köpf Hildegard

14,5 „ Schuler Helga
14,6 „ Pritschet Hannelore

4 x 50 m Staffel:

27,5 sek. Friedlein, Ellinger, Haffen-
richter, Pritschet
27,6 „ Müller H., Karl, Zimmermann,
Floßmann
28,6 „ Schuler, Cerny, Brunner, Döring
29,1 „ Maier, Hanauer, Maier, Lösch

Hochsprung:

1,30 m Müller Hannelore
1,27 m Karl Irmgard
1,27 m Pritschet Hannelore
1,27 m Schuler Helga
1,25 m Lösch Elfriede
1,25 m Otting Erika
1,25 m Vollhardt Gerda
1,23 m Haffenrichter Johanna
1,20 m sprangen weitere 9 Schülerinnen

Weitsprung:

4,30 m Köpf Hildegard
4,23 m Pritschet Hannelore
4,22 m Ellinger Margot
4,20 m Schuler Helga
4,19 m Zimmermann Irmgard
4,09 m Floßmann Helene

4,08 m Lösch Elfriede
4,07 m Karl Irmgard
4,06 m Otting Erika
4,05 m Werner Helga

Schlagballwurf:

54,00 m Elm Heide
52,00 m Friedlein Resi
48,80 m Cerny Helga
45,40 m Lösch Elfriede
44,80 m Müller Hannelore
41,60 m Werner Helga
41,00 m Brunner Ingrid
40,00 m Zimmermann Irmgard
39,20 m Köpf Hildegard
39,00 m Karl Irmgard

**Vierkampf (75 m Lauf, Hoch- und Weit-
sprung, Schlagballwurf):**

2143 Punkte Köpf Hildegard
2097 „ Schuler Helga
2080 „ Pritschet Hannelore
2075 „ Otting Erika
2060 „ Friedlein Resi
2037 „ Ellinger Margot
2025 „ Elm Heide
2024 „ Müller Hannelore
2001 „ Lösch Elfriede
1997 „ Cerny Helga

Schülerinnen Kl. B (1941/42)

75 m Lauf:

11,1 sek. Krämer Lydia
11,1 „ Schrödel Edeltraud
11,3 „ Weißmann Ursula
11,3 „ Pritschet Gerdi
11,5 „ Baumgärtner Helga
11,6 „ Schmidt Anneliese
11,6 „ Aquila Hannelore
11,9 „ Wehr Monika
12,0 „ Appel Christa
12,0 „ Dreger Ursula

4 x 50 m Staffel:

30,0 sek. Pritschet, Krämer, Schrödel,
Baumgärtner
31,6 „ Weißmann, Angermeier, Schüller,
Wehr
33,5 „ Appel, Dreger, Rauner, Weibel

Weitsprung:

3,87 m Pritschet Gerdi
3,83 m Krämer Lydia
3,73 m Schrödel Edeltraud
3,72 m Weißmann Ursula
3,68 m Schmidt Anneliese
3,67 m Angermeier Elisabeth
3,60 m Häckner Heidi
3,56 m Lutz Brigitte

3,54 m Baumgärtner Helga
3,50 m Schüller Elka
3,50 m Rauner Ursula

Schlagballwurf:

47,30 m Both Heide
40,00 m Baumgärtner Helga
39,80 m Häckner Heidi
38,20 m Pritschet Gerdi
37,60 m Angermeier Elisabeth
37,00 m Weißmann Ursula
33,00 m Lutz Brigitte
31,40 m Schüller Elka
31,40 m Aquila Hannelore
31,00 m Krämer Lydia
31,00 m Schmidt Anneliese

**Dreikampf (75 m Lauf, Weitsprung,
Schlagballwurf):**

1343 Punkte Pritschet Gerdi
1290 „ Weißmann Ursula
1260 „ Baumgärtner Helga
1240 „ Krämer Lydia
1145 „ Schmidt Anneliese
1119 „ Angermeier Elisabeth
1090 „ Schrödel Edeltraud
1089 „ Häckner Heidi
1075 „ Both Heide
1010 „ Lutz Brigitte

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

Man ruft zur Wahl

Ganz übersehen kann der Schriftleiter die bevorstehende Generalversammlung doch nicht, obwohl die Meinung vorherrscht, daß sie wie ein heißes Eisen betrachtet und nicht berührt werden soll. Weil nämlich die Gefahr bestünde, daß vielleicht etwas wie Stimmenmache entstehen könnte zu Gunsten oder zu Ungunsten des einen oder anderen Kameraden. Wir stehen also vor einer Wahl in vollkommener Freiheit, und der Ordnung halber hat nur der Wahlausschuß seine Stimme zu erheben.

Der vom Verwaltungsrat bestimmte Wahlausschuß besteht aus folgenden Herren: Hans Betzold, Muckl Eiberger, Karl Eirich, Walter Giesemann, Lorenz Obauer, Zwetschger Reiß, Benno Rosenmüller, Gustl Stang.

Der Club behielt im vergangenen Jahre im engeren und weiteren Kreise seine Geltung. In allen Abteilungen blüht das sportliche Leben, ihre Errungenschaften sind bekannt und brauchen gar nicht angeführt zu werden. War man im Vorjahr leicht geneigt, von einer prekären Situation im Fußball zu sprechen, so trifft dieser Einwand heuer keineswegs zu. Die erste Fußballmannschaft befindet sich im oberen Drittel der Tabelle. Außer dem etatmäßigen Spielerstamm besitzen wir eine ganze Reihe einsatzfähiger Spieler, wir brauchen also gar nicht an fernen Gestaden zu angeln. Die beiden Verantwortlichen im Fußballgeschehen haben sich nach Kräften bemüht, immer die beste Elf auf das Feld zu stellen, aber Spielerverletzungen und -erkrankungen machten ihnen oft einen Strich durch die Rechnung. Es wäre sehr zu bedauern, wenn Fußballlobmann Oehm — der vor kurzem in seinem Amt als Stadtrat bestätigt wurde, wozu wir herzlich gratulieren — keine Zeit mehr fände, bei den Fußballern nach dem Rechten zu sehen. Wir stehen vor großen Aufgaben im neuen Gelände. Der Anfang ist gemacht. Wer könnte das angefangene Werk besser zu Ende führen als jene, die es begannen.



Café-Restaurant

Äußere Bayreuther Straße 98 - Telefon 57426

Neben dem behaglichen Aufenthalt in geschmackvoll ausgestalteten Räumen genießen Sie den Ausblick auf den bunten Eislaufbetrieb

Anerkannt gute Küche — Vorzügliche Getränke

Einladung

ZUR ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am Freitag, den 5. März 1954, 20 Uhr, findet in den
Humboldtsälen - Humboldtstraße 116

die diesjährige

ordentliche Mitgliederversammlung

statt, wozu hiermit an unsere Mitglieder Einladung ergeht.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Niederschrift der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
3. Rechnungsbericht des Hauptkassiers
4. Entlastung der Vorstandschaft und des Verwaltungsrates
5. Satzungsänderungen
6. Neuwahlen
7. Beschlußfassung über vorliegende Anträge
8. Verschiedenes

Schriftliche Anträge sind bis spätestens 3 Tage vor der ordentlichen Mitgliederversammlung bei der Geschäftsstelle einzureichen.

Die Mitgliedskarten für das Jahr 1954 sind am Saaleingang vorzuweisen. Jugendliche unter 18 Jahren sind nicht zugelassen.

Nürnberg, den 16. Februar 1954

1. Fußball-Club Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen

Rechtsanwalt Franz

1. Vorsitzender

Dieser Gedanke sollte sich auch in der Generalversammlung breit machen. Es könnte also alles beim alten bleiben. Mit einem Vorstandswechsel verhält es sich wie bei einer Mannschaft, in sich geschlossen, wächst sie zu ihren Zielen heran. Ein Wechsel bedeutet selten eine Verbesserung, eher schlägt er zu einer Verschlechterung um, wie Beispiele aus der Geschichte unseres Vereins, aber noch deutlicher aus der Geschichte großer süddeutscher Vereine nachdrücklich beweisen. Unsere gegenwärtige Vorstanderschaft bewältigt neben ihren beruflichen Pflichten eine dem Außenstehenden kaum sichtbare Unsumme von geistigen Leistungen für den Verein. Es gehören schon viel Freude und Opferwille dazu, um die Anforderungen, die heute an die engere Vorstanderschaft eines Vereins gestellt werden, auf die Dauer zu erfüllen. Mit diesen Überlegungen sollten sich unsere Mitglieder, wenn sie zur Wahl schreiten, gründlich befassen, ehe man leichthin etwas zerbricht oder auch nur erschüttert, das für den Wohlstand unseres Vereins als gut befunden worden und auch für die Zukunft als zweckmäßig zu betrachten ist.

Brasilianisches

Am 24. April soll im Zabo die Mannschaft des reichsten Clubs der Welt, das ist der „Flamengo F.C. Rio de Janeiro“ zu einem Freundschaftsspiel mit unserem Club antreten. Die Verhandlungen sind bereits abgeschlossen mit der angenehmen Klausel, daß die Flamengos das Erstspiel in Deutschland in Nürnberg bestreiten und daß im nächsten Jahr das Rückspiel des Clubs in Rio stattfinden soll. Ob der Flamengo F.C. der reichste Club der Welt ist, interessiert uns nicht so sehr als die Tatsache, daß er die beste Fußballmannschaft Südamerikas besitzt. Soweit wäre alles in Ordnung. Es fehlt nur noch der Segen des DFB, der nach den neuesten Darlegungen des DFB-Pressedienstes vorläufig nicht gewährt werden kann. Und warum nicht? Weil zwischen dem DFB und dem brasilianischen Verband ein Kontakt hinsichtlich der Genehmigung von Spielen hüben und drüben noch in der Schwebe ist. Nach den Bestimmungen der FIFA bedürfen internationale Spiele grundsätzlich der Zustimmung der beiden Verbände. Der DFB hat nun vor allem das Recht und die Pflicht die Interessen seiner Vereine bei Auslands-spielen zu vertreten und vor der Genehmigung der Spiele deren sportliche und wirtschaftliche Seite zu prüfen. Er kann auch nicht zulassen, daß wegen allzuvieler Spiele ermüdete Mannschaften Deutschland wochenlang bereisen und übermäßig hohe Devisenbeträge fordern. Das ist richtig. Zu diesen Fragen hüllt sich der brasilianische Verband zur Zeit noch in Stillschweigen, genau wie in der leidigen Schiedsrichtersache, von der die Zeitungen berichteten. Der Flamengo F.C. überraschte uns mit einer hohen geldlichen Forderung, an der insoferne nichts auszusetzen wäre, weil sie auf Gegenseitigkeit basiert. Andere deutsche Vereine finden aber vielleicht ein Haar in der teuren Suppe, weil sie diese Gegenseitigkeit nicht ausschöpfen können. Auf weite Sicht und auf eine weite Entfernung das Recht der Gegenseitigkeit zu wahren, ist eine heikle Sache. Der Arm der FIFA ist zwar lang, aber anscheinend doch nicht lang genug, um den Fall Rot-Weiß Essen contra Brasilianischen Verband aus der Welt zu schaffen.

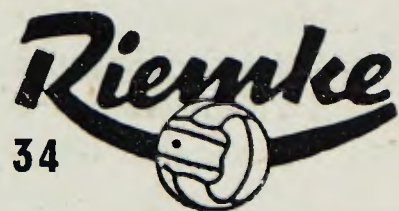
Aus den Versammlungen

Zwei wichtige Sitzungen der Vertragsspielervereine fanden in den zurückliegenden Wochen statt, eine in Stuttgart mit dem Ziel, die süddeutschen Vereine für die vom D.F.B. vorgeschlagenen Änderungen im Vertragsspielerstatut unter einen Hut zu bringen,

The Sportausrüster

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

SPORTHAUS



die zweite in Köln, wo die Vertreter der sämtlichen deutschen Vertragsspielervereine über Sein oder Nichtsein des Statuts zu entscheiden hatten. Das Statut wird das regeln, was dringend geregelt werden muß. Es wird im sogenannten „Katalog“ den Vereinen hinsichtlich erlaubter geldlicher Zuwendungen an die Spieler an die Hand gehen, zugleich aber auch den Forderungen der Spieler eine unüberschreitbare Grenze ziehen. Dieser Teil des Statuts bildete in Stuttgart für eine Gruppe badischer Vereine den Anlaß zu einer Resolution, die aber nach den Darlegungen des D.F.B.-Rechtsbeistandes Dr. Dittes ihren Sinn völlig verlor, da kein Verein sich an die Sätze des Katalogs zu halten brauche — allerdings nur nach unten hin.

Das Statut regelt nach den Verhandlungen des D.F.B. mit dem Bundesfinanzministerium auch die Steuerfragen der Vertragsspieler, deren sonstiges Einkommen normal versteuert wird, während getrennt davon die Vertragsspielerbezüge durch eine 20prozentige Steuerpauschale erfaßt werden.

Auf der Stuttgarter Tagung kam auch die Misere der spiellosen Zeit von April bis Juni zur Sprache, und da schalteten sich die Vertreter der Totogesellschaften mit gangbaren Vorschlägen ein, die vielleicht akzeptiert werden könnten. Diese Vorschläge wurden gebracht gewiß nicht aus Liebe zum Sport, sondern aus Angst um das Versiegen der Totoquelle in der fraglichen Zeit. In diesem Sinn ist deshalb das Angebot der Gesellschaft zu verstehen, mit einem Zuschuß von etwa 250 000 DM ein privates Spielprogramm zu untermauern. Dieses Programm sieht eine Gegenüberstellung von je vier Vereinen aus Süd, Südwest, West und Nord vor (Berlin scheidet aus), und zwar würden sich die Mannschaften mit der gleichen Platzziffer der Schlußtabelle in 6 Spielen in Vor- und Rückspielen begegnen. Für die Vereine von Nr. 2 bis 10 scheint die Sache durchaus akzeptabel, wie den übrigen Vereinen namentlich jenen der 2. Division zu helfen wäre, bleibt noch ungeklärt. Auch sie sollten einer Unterstützung in geldlicher Form teilhaftig werden, aber dazu reicht der Betrag von 250 000 DM bei weitem nicht aus, zumal davon zuerst die Reisekosten für 108 Fahrten der Mannschaften von Nr. 2 bis 10 gedeckt werden sollen. Aber meine Herren vom Toto, finden Sie nicht, daß der genannte Betrag bei einem Gesamttotalumsatz von 60 Millionen DM für 6 Spieltage doch etwas happig ist? Um die Sache allen schmackhaft zu machen, wäre ein weit höherer Zuschußbetrag vonnöten. Haaga vom VfB Stuttgart hat da ganz richtig eingehakt.

Sowohl auf der Stuttgarter als auch auf der Kölner Tagung erschallte der süddeutsche Ruf nach Selbstverwaltung der Vertragsspielervereine. Die andere Forderung des Südens, deren Fürsprecher ebenfalls Dr. Walter-Stuttgart war, gipfelte darin, das Spielsystem so zu gestalten, daß eine Spielpause Dezember-Januar eingelegt werden könnte, auch wenn es dabei zu einer Beschränkung der Teilnehmerzahl bei den Endspielen käme. Eine großartige Idee! Öffnet sich dabei doch auch für den D.F.B. eine herrliche Perspektive. Er könnte in diesen Monaten gleich vier auswärtige Länderspiele abwickeln, namentlich solche in wärmeren Ländern.

Hans Hofmann.

Fußball

Gegen Jahn in Regensburg

5:1, 5:0, 4:0 und schließlich 3:0 lauteten die vier letzten Erfolge gegen die Ratisbener. Wenn man es will, so kann man daraus entnehmen, daß die Jahnleute dem Club stetig näher rücken. Aber andererseits scheint die Vermutung berechtigt zu sein, daß das Clubspiel den Regensburgern nicht liegt. Dem Augenzeugen wird es nicht entgangen sein, daß beispielsweise die standfeste Hintermannschaft von Jahn leichter ausgespielt worden ist als acht Tage vorher jene der Waldhöfer in Mannheim. So einfach, wie sich das 3:0 ansieht, war die Sache auf dem Jahnplatz jedoch nicht. Der Gegner, seit

sieben Sonntagen unbesiegt, hegte die nicht unberechtigte Hoffnung, uns in der Platzziffer überholen zu können. Um das Überholen ging es in Regensburg. Dieser Kitzel verschaffte dem Gegner einen beneidenswerten Zuschauerrekord. Waldler, Oberpfälzer und Niederbayern — ein paar hundert Nürnberger waren auch dabei — gaben sich ein großes Stelldichein in Regensburg. Polizei und Platzordner konnten nur mit den größten Anstrengungen die auf den Platz eindringenden Massen bändigen. Das Spielfeld war schneefrei, aber trotz anerkannter Maßnahmen der Platzbesitzer blieben Schlamm und Dreck die unerwünschten Zugaben. Für die Anpassungsfähigkeit beider Mannschaften sprach dann das gebotene gute Spiel der Akteure. Aber leider mußte das Vorspiel der Reserven ausfallen, für die ein späterer Termin ausgemacht worden ist. Den Spielverlauf schenken wir uns, nachdem im „Sportkurier“ ein einwandfreier Bericht zu lesen war. Sonst schossen die Reporter scharf daneben, sogar der Rundfunk drechselte am Verlauf herum. Klar ersichtlich war das bessere Zusammenspiel der Unsern vor der Pause, die bei größerer Standfestigkeit bereits bis dahin das Endergebnis hätten feststellen können. Nach der Pause entfalteten die Regensburger einen gewaltigen Schwung, aber da standen Baumann und Co. eisern. Unsere fünf Stürmer zogen ein gewandtes Spiel auf, vor der Pause war Winterstein nicht immer im Bilde, nach der Pause ließ er es durch sein Tor vergessen. Das erste Tor schoß — es war die Nachtigall und nicht die Lerche, liebe Kritiker — Schweinberger auf Vorlage von Max, der leider seines Fußes wegen noch nicht das geben konnte, was wir von ihm gewohnt sind. Das dritte Tor war für Schade ein Kinderspiel, aber den Abpraller von Schobers Weitschuß voraussehen oder voraus zu ahnen, ist eben nur Sache eines mit allem Wasser gewaschenen Mittelstürmers. Im Zuspiel war Schober ausgezeichnet, jedoch in der Schnelligkeit und im Decken erreichte er Bergner noch nicht. Das sollte er noch aufholen können. Hubeny war bei Baumann in guter Wacht, obwohl dieser einen zweiten Kampf gegen Grippe und keimende Mandelentzündung zu führen hatte. Mirsberger, der für den verletzten Kapp auf dem Posten stand, machte seine Sache so gut wie Kraft. An Fösel gab es kein Manko zu entdecken.

An die dreihundert Nürnberger gaben in einem Sonderzug dem Club das Geleite nach Regensburg. Ein Teil von ihnen machte nach dem Spiel einen gehörigen Krach, bei der Heimfahrt und dann in der Noris vollführte er einen heillosen Spektakel.

Gegen Fürth im Zabo

Das Schlagerspiel bekam hinsichtlich seiner Zugkraft nicht ganz den erwünschten Zulauf — kein Wunder bei der beißenden Kälte. Trotzdem harrten an die 23 000 der Dinge, die sich auf dem schneebedeckten und hartgefrorenen Boden im Zabo tun sollten. Das 169. Spiel der alten Rivalen darf als eines der vielen guten in der Geschichte der Begegnungen bezeichnet werden. Auf beiden Seiten wurde trotz der erschwerenden Bodenverhältnisse sauber gekämpft. Da Baumann fehlte, überwog, wenigstens in der ersten Halbzeit, die Stärke der Fürther Läuferreihe, die in der Deckungsarbeit nicht mit sich spaßen ließ. Gestützt auf seine gute Läuferreihe zeigte sich der Fürther Sturm in der ersten Halbzeit agiler als der Clubsturm und auch — gefährlicher. Das Tor der

**PHOTOHAUS
SEITZ**

Pfannenschmiedgasse 3

PHOTO-APPARATE

in bequemen Raten

PHOTO-ARBEITEN

schnell und gut

Fürther wäre vielleicht in seinem Ausgangspunkt zu vermeiden gewesen. Die Gefahr drohte ersichtlich von rechts, wo Kallenborn von seinem Ausflug zu seinem Clublinksaußen nicht mehr rechtzeitig zurückkam.

In der zweiten Spielhälfte kam unsere Elf mit dem glatten Boden allmählich besser zurecht und damit den Fürthern gleich. Schober erfüllte seine Aufgabe vollständig, Kallenborn baute gut auf. Ein glänzendes Schade-Tor gab der Mannschaft endlich Auftrieb, Sicherheit und streckenweise Übergewicht. Wohl standen die Torchancen bald 4:1 für die Unsrigen, aber das Glück war nicht mit uns. Wiederholt mißglückten direkt abgefaßte Schüsse. Herrlich hatte Schade von Linksaußenposition zum freistehenden Winterstein vor das Tor geflankt. Dieses Zuspiel wurde aber nicht durch Kopfstoß zum Siegestreffer umgemünzt, sondern mit den Beinen vermurkst. Die durch Verletzung Mirsbergers vorübergehend wacklig gewordene Clubabwehr wurde ein paarmal durch weites Zuspiel der Fürther überwunden, das schließlich wieder an der Bodenglätte scheiterte. Es kann ein entscheidendes Versäumnis bedeuten, wenn ein auch nur vorübergehend lädiertes Abwehrspieler nicht augenblicklich durch Zurücknahme eines Stürmers ersetzt wird. Es ist nicht angängig, erst auf eine Anordnung des Trainers zu warten. Das Spiel war fair, es wurde weder gebolzt noch geholzt, und der Schiedsrichter war jederzeit Herr der Lage. Das Ergebnis war den Leistungen angemessen. Mit „Wenn und Aber“ errechneten wir uns mehr Gelegenheiten zur Tat, aber die zählen eben nicht.

Die Reserven trennten sich ebenfalls unentschieden. Bei dem 2:2 schossen die beiden Clubtore Träger und Bundschuh.

Beim KSC in Karlsruhe

Zunächst eine Frage an den gesunden Menschenverstand: wieviele Grad unter Null muß das Thermometer verzeichnen, bis eine Institution, vielleicht die Gesellschaft zur Rettung Geisteskranker, den Betrieb auf den vereisten, steinhartgefrorenen und lebensgefährlichen Fußballfeldern einstellen läßt. In Cham gab es 500 Zuschauer bei einem Spiel der 2. Vertragsspielerdivision. Ich möchte wissen wie diese Vereine ihre langstieligen Reisen finanzieren.

In Karlsruhe bedeutete nun trotz der enormen Kälte das Erscheinen des Clubs das alljährliche Schlagerspiel mit diesmal nur 20 000 Zuschauern statt 30 000. Bevor wir in Karlsruhe anrückten, waren einige Hindernisse zu überwinden. Es versagte nämlich auch der große Bruder, die Eisenbahn, aber er zog sich doch auch wieder großartig aus der Klemme. Vermutlich hatten es die Nürnberger Eisenbahner schon auf ihrem Schaubild gemerkt, daß unser Triebwagen nur stotternd vorwärts kam, sodaß er mit Mühe und Not und schlotternden Eingeweiden und mit 45 Minuten Verspätung Roßtal erreichte, dabei sollten wir kurz vor 12 Uhr in Karlsruhe sein, um das bis auf die Minute ausgetüftelte Programm — Spielbeginn der Reserve 12.45 Uhr — zu erfüllen. Aber sage mir keiner was über die Eisenbahn: um 12 Uhr und 5 Minuten langten wir in Karlsruhe an, und das kam so: In Roßtal bremste der nachfolgende Schnellzug, nahm uns auf, in Crailsheim setzte sich der erste Wagen, in dem wir mittlerweile Platz genommen hatten, mit einer der beiden Schnellzugsloks vom Hauptzug ab, und nun

Sporthaus Weiß ü. Maclock

Nürnberg, Celtisplatz 2 - Tel. 42002

**Damen- und Herren-Strickbekleidung — Skier, Anoraks, Keilhosen
und alles für den Sportler**

gings in überspitzter Schnelligkeit ohne anzuhalten über Hall—Heilbronn—Bretten nach Karlsruhe, wo wir am Ende fast die ganze Verspätung wieder aufgeholt hatten.

Auf dem Platz des KSC fegte ein rauher Ostwind staubwirbelnd über die Tenne. Die Reserveelf kam unter seinem Einfluß gleich unter die Räder. Die Elf leidet unter fortwährenden Änderungen in der Aufstellung. Der junge Kugler gehört in die Juniorenelf und nicht in die Reserve. Schiffer gehört an einen der Flügel und dort sollte er auch bleiben und nicht zwecklos in der Weltgeschichte herumirren. Mit seiner Schnelligkeit könnte er als Rechtsaußen recht nützlich sein. Die Karlsruher führten bei der Pause mit 4:1 ohne spielüberlegen gewesen zu sein. Mit dem Wind im Rücken drängten dann die Unsern, aber sie konnten nur ein Tor aufholen. Die Elf spielte schlecht und recht, hervorragten Zeitler und Vetter. Die Tore schossen Zeitler (Elfmeter) und Bundschuh.

Das Spiel unserer Ersten begann wie seinerzeit das Debakel beim VfB. Die KSCLer legten mit dem Wind im Rücken gewaltig los und schossen aus allen Rohren — darüber und daneben. Baumann und die seinen verteidigten mit großer Kaltschnäuzigkeit. Vorne war nicht viel los. Man sah höchstens belangloses Stückwerk. Die Karlsruher spielten weitmaschig, die unsern eng und daran scheiterten sie das ganze Spiel hindurch. Der Gegner besaß zwei Außenstürmer, denen wir nichts gleichwertiges entgegensetzen konnten. Kallenborn hing zu weit hinten und kam überhaupt nicht in Fahrt. Herbolsheimer und Bergner — beiden behagte der Boden gar nicht — blieben mit ihrem Kurzspiel unter dem Nullpunkt, Schade war immer gut abgedeckt und die beiden Halbstürmer machten das magere Kraut auch nicht fetter, obwohl sie sich genug plagten. Nach 15 Minuten verursachte Schober einen überflüssigen Elfmeter, indem er allzudeutlich Kunkel (?) mit der Hand festhielt. Der Strafstoß war unhaltbar. Mitten im Bombardement der Karlsruher gelang Schweinberger der Ausgleich. Wir hofften auf eine Besserung des Stürmerspiels nach dem Wechsel. Wider Erwarten blieb sie aus. Die Karlsruher hatten weiterhin den Finger am Drücker und unsere Hintermannschaft mußte stets auf der Hut sein. So gut die Stürmer des KSC auch spielten, so schlecht schossen sie, einmal war nur der Pfosten im Wege, oder Mirsberger und Baumann retteten auf der Torlinie, sonst ließ sich Fößel nicht unterkriegen. In den letzten zehn Minuten wachte auch Kallenborn auf und wurde aggressiv, aber sonst war auf dem linken Flügel Ebbe.

Der Club hat oft und meist sehr gut in Karlsruhe gespielt, diesmal blieb er dem Publikum vieles schuldig. Vielleicht lag es wirklich an den Bodenverhältnissen. Daß ein Punkt gerettet wurde, lag allein an der Hintermannschaft, in der Baumann eine große Partie lieferte. Es war das erste Mal, daß Schober seinen Nachbar zur Rechten austach, was der Chronist gern vermerkt. Es war auch das erste Mal, daß die KSCLer schärfer vom Leder zogen, so beschattete Sommerlatt unseren Max, daß es förmlich

Unsere Erfahrung . . .

aus einer langen Reihe sorgfältig und pünktlich durchgeführter Aufträge

sollten Sie sich zunutze machen!

Die reichen Anerkennungen aus unserem großen Kundenkreis in Stadt u. Land loben immer auch die flotte u. tadellose Ausführung jedes einzelnen Auftrages. • Auch Ihre Wünsche erfüllen wir gewissenhaft!



M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)

Auf Wunsch auch angenehme Teilzahlung!

klirrte. Es weht auch an anderen Stellen ein rauherer Wind nicht nur in der Luft sondern auch im Spiel.

Alles in allem waren wir nicht unglücklich nur einen Punkt in Karlsruhe gelassen zu haben und waren erst recht zufrieden, als sich bei der Abfahrt unser totgeglaubter Triebwagen wieder eingestellt hatte, namentlich wegen seines unangetasteten Inhalts an Flüssigkeiten.

Das Spiel gegen den VfR Mannheim im Zabo

blieb innen und außen eine ziemlich kühle Angelegenheit. Auf hartgefrorenem Boden kann man eben nicht so spielen wie auf weichem Grasboden. Die Clubspieler können es mitnichten und vielen anderen Spielern mag es ebenso ergehen. Ganz besonders litten unter den Bodenverhältnissen Bergner und Herboldsheimer, der letztere sündigte auch noch durch sein mangelhaftes Platzhalten an der Linie, wodurch er der Mannheimer Abwehr mehr als seinen Mitspielern lieb war, die Arbeit erleichterte. Unsere Elf machte wieder einmal den Fehler, daß sie hinten so lange herumspielte, bis die Mannheimer in Deckung gegangen waren und das Loch in der Mitte gründlich verriegelten. Nur dieses Herumspielen kostete auch den Ausgleichstreffer der Mannheimer, den Föbel als letzte Instanz gar nicht verhindern konnte. Zuvor hatte Winterstein, der viel Umstrittene, mit einem Saftschuß den Mannheimer Tormann Samstag bezwungen. Als die Mannheimer mit nur zehn Mann operierten — Samstag schied durch Verletzung lange Zeit aus, seine Gehirnerschütterung stellte sich glücklicherweise doch nicht als ernstlich heraus — hätte man denken können, daß die Rasenspieler kapitulierten, allein das war nicht der Fall. Morlock mußte sich schon gehörig strecken, um den Gegner mit zwei Toren zu überrumpeln. Als Samstag wieder zur Stelle war, schoß Winterstein den vierten Treffer. Der gute „Conny“, aufgelegt wie in seinen besten Tagen, gab diesmal seinen Nörglern nicht den kleinsten Grund zur bitteren Kritik. Und wenn es immer so bliebe, wäre es ein schöner Lichtblick.

Die Reserven gewannen 1:0, wobei der rechte Verteidiger Kapp als Torschütze auftrat, womit besagt wird, daß der Sturm augenscheinlich von allen guten Geistern verlassen war. Es darf auch festgestellt werden, daß es in der Mannheimer Reserve nur so blitzte und blinkte. Schaffer, der nach langer Pause wieder mittat, mußte sich manchmal gehörig strecken. Er, Kapp, Vetter und Ucko, um die besten Spieler zu nennen, ist das „Zunull“ zu verdanken.

In Offenbach

Seit neun Spieltagen keine Niederlage, so charakterisiert sich die seit dem Abschluß der ersten Spielrunde sich ständig verbessernde Form unserer Mannschaft. Daheim gewinnen, auswärts unentschieden, das wäre für jeden Verein die Losung zur Erringung der Meisterschaft. Tatsächlich überbot unsere Elf diesen Plan noch mit ein paar Auswärtssiegen, leider rächt sich jetzt das zweimalige Ausrutschen auf eigenem Platz in der Vorrunde. Immerhin rücken wir unseren drei um zwei oder nur einen Punkt vor uns liegenden Gegnern mächtig auf den Pelz. Noch ist Polen nicht verloren! Am 21. Februar könnten wir, falls uns das Glück etwas beisteht, einen weiteren Schritt vorwärts machen. Da kommt der VfB Stuttgart zu uns, der uns in Stuttgart böß zerzauste, und das sollte gerochen werden.

Wir haben auf dem Bieberer Berg, auf einem tiefzerwühlten, wassergetränkten, schweren Boden einen Punkt gerettet und zwar gegen eine Mannschaft, die schon in Nürnberg



Tagesdecken, 2 bettig, DM 22.50

 **Betten-Böhner**

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstraße 4

ihre Stärke bewies und die uns auch diesmal in der nachhaltenden Kondition etwas über war. Daraus und aus einigen Deckungsschwächen läßt sich der Umschwung nach unserer 2:0-Führung erklären. Ja, wenn unsere Elf so weiter hätte spielen können wie in den ersten 25 Minuten nach Beginn als sich bereits eine Depression im Rund bemerkbar machte, aber das gelang eben nicht. Die Führung erreichten wir durch zwei Strafstöße hart an der 16-Meter-Linie. Es gibt da drei Ausführungsarten: entweder man schießt mit Wucht und gut Glück auf die lebendige Mauer oder man schiebt den Ball zu einem freistehenden Spieler oder man hebt den Ball über die Mauer. Zu dieser letzteren Ausführung entschloß sich Schade und sie gelang perfekt. Morlock verfuhr nach Schema eins und fand das einzige Loch. Die zweite Art der Ausführung mißlang übrigens späterhin. Den Umschwung führt unsere Elf auf einen Elfmeter für die Offenbacher zurück. Die Ursache, eine harmlose Angelegenheit, eine angespielte Hand. Also genau wie in Waldhof und in Karlsruhe: Elfmeter für den Platzverein. Die Kickers setzten nun Dampf auf und überholten uns in kurzer Zeit und nach dem Lauf der Dinge durchaus mit Recht. Dieser 2:3-Stand hielt sich fast bis zum Ende, als längst beiderseits die Kräfte zusehends erlahmten und die Offenbacher sich mehr auf das Halten festlegten. Und da geschah das Unwahrscheinliche. Auch wir erhielten einen Elfmeter. Nach unserer unmaßgeblichen Meinung auch eine harmlose Sache. Winterstein schoß an den entfernteren Pfosten, der Ball prallte fast auf die Torlinie zurück, es gab ein Gewühl und der Schiedsrichter entdeckte eine Hand- oder Armabwehr. Nach unserer Ansicht wäre zuvor schon ein regelwidriges Zufallbringen unseres zum Schuß ansetzenden Schweinbergers viel mehr der Grund zu einem Elfmeter gewesen. Bevor es zur Ausführung des eigentlichen Strafstoßes kam, gab es noch einen großen Tumult. Das läßt sich leicht denken, wenn eine Mannschaft die Führung besitzt, und wenn es bisweilen eher nach einem 4:2 als nach einem 3:3 aussieht und wenn bis ein paar Minuten vor Schluß ein Punkt zu entschwinden droht. Der Schiedsrichter ließ sich allen Anfechtungen zum Trotz aber nicht irre machen. Baumann nahm Maß für die rechte Ecke, der Tormann flog auch dorthin, aber unser Stopper drehte den Ball kalt in die linke Torseite. Danach reichte die Zeit nur noch zum Anstoß. Wir besitzen nun nachdem Ucko zufriedenstellend als Linksverteidiger auftrat fünf fast gleichwertige Verteidiger. Wer die Auserwählten künftig sein sollen, kann hier nicht erörtert werden. Die drei übrigen taten ihre Schuldigkeit auch in der Reserve, obwohl sie 2:3 nach teils über-

Club-Mackenball

in allen Räumen des Neuen Theaters

(Buchersäle - äuß. Bucher Str. - neue Haltestelle der Linie 15 direkt v. d. Theater)

Samstag, den 27. Februar 1954

3 Musikkapellen

Künstlerische Einlagen

Große Tombola

Prämiierung der 6 schönsten oder originellsten Masken

Saalöffnung 19.30 Uhr

Beginn 20 Uhr

Ende 4 Uhr

Karten für Mitglieder DM 2.50

} einschl. 30% Vergnügungssteuer zuzüglich

Gästekarten

DM 3.90

} 10 Pfennig Notgroschen

Omnibusfahrten zu DM 1.- ab 3 Uhr nach allen Richtungen - Fahrtbestellungen im Vorraum zu den großen Sälen bei den Tischen der Tombola

Der Vorverkauf hat, wie bereits in der letzten Nummer der V.Z. bekanntgegeben, am 1. Februar eingesetzt. Wir dürfen unseren Mitgliedern empfehlen, vom Vorverkauf unbedingt Gebrauch zu machen.

legenem, teils gleichwertigem Spiel verlor. Hier fehlte es im Angriff, weil die rechte Seite ausfiel. Bundschuh und Körber schossen die Tore.

Noch eine kurze Kritik unserer Leute im Hauptspiel: Der Angriff ließ nichts zu wünschen übrig, Schade setzte seine Mitspieler gut ein. Leider wurde Schweinberger nach der Pause erheblich verletzt, schied aus, kam aber mit halber Kraft wieder aufs Feld. Bergner fand nach der Pause seine alte Form, Schober meisterhaft im Zuspiel, in der Deckung nicht immer zur Stelle. Der Rest ordentlich. H. H.

Untere Vollmannschaften

1. Amateur-Mannschaft

Vier Spiele, 4 Siege, das ist die Bilanz des Januar

Der Auftakt am 3. 1. 54 gegen Katzwang (Verbandsspiel) in Zabo war allerdings nicht sehr verheißungsvoll. Die Umstellung auf tiefen Schneeboden machte unseren Amateuren mehr zu schaffen, als ihnen lieb war. Trotzdem lag unsere Elf mit 4:1 vorne, als der Gegner durch schnelle Vorstöße noch auf 4:3 herankam; eine Folge vernachlässigter Deckung unserer Hintermänner.

Am 6. 1. 54 waren wir vom ATV Herzogenaurach eingeladen. Vertraut mit den gegebenen Bodenverhältnissen (Schneeboden) legte die Club-Mannschaft ein sauberes Spiel hin, das in der 2. Halbzeit besondere Höhepunkte aufwies. Mit einem 5:2 Sieg und 2 Paar prima Fußballstiefel, die wir als Entschädigung erhalten hatten, zogen wir wieder nach Hause.

Als wir am 10. 1. 54 zum Elektra-Platz pilgerten, dachte niemand im Ernst daran, daß das fällige Verbandsspiel stattfinden könnte. Obwohl ungefähr 20 cm hoher Schnee auf dem Platze lag, pfiff der Schiedsrichter das Spiel an. Wie unsere Jungens dann aber mit diesen schwierigen Umständen und mit dem Gegner fertig wurden, bewies das 7:0 am Schluß des Spieles. Das Training, dem sich die gesamte Mannschaft seit Jahresfrist fleißig unterzieht, fand bei diesem Spiel seinen verdienten Lohn, denn besonders in puncto Kondition war uns der Gegner in keiner Weise gewachsen. Als dann noch bekannt wurde, daß unser größter Widersacher Roth auf eigenem Platze 0:3 verlor, war die Stimmung sehr gehoben.

Der Einsicht der Spielleitung war es zu verdanken, daß am 17. 1. 54 alle Spiele ausfielen. Aber am 24. 1. 54 ging's wieder weiter, und der gefährliche Bucher-Platz erwartete die Club-Amateure. Unsere Elf war gut beraten, so daß sie vom Anfang an das Spielgeschehen bestimmte und so dem Gegner viel von seiner Gefährlichkeit nahm. 3:1 bei Halbzeit war beruhigend. Durch einen 11-Meter kam Buch auf 3:2 heran, aber ein 4. Tor besiegelte die Niederlage der Bucher. Die lädierten Schienbeine unserer Leute gaben Zeugnis von der Härte des Kampfes, und es kann gesagt werden, daß eine schwere Hürde genommen wurde. Geist

2. Amateurmannschaft weiterhin siegreich

Auch der hohe Schneebelag auf dem Elektraplatz konnte dem Schwung unserer Mannschaft keinen Einhalt gebieten. Sie fühlte sich wie auf dem Rasenboden zuhause und ge-



wann 9:0. Schwerer war es dagegen in Buch, wo auf schlechtem Boden ein harter Gegner bezwungen werden mußte. Karl Pfeifer, der alte Handballer verschrieb sich nunmehr endgültig dem Fußball und der 2. Amateurelf als Rechtsaußen, brachte mit drei Treffern unsere Elf in Führung, die der Gegner aber wieder aufholte. Rub und Eichelsdörfer sicherten aber schließlich den 5:4-Sieg.

Guter Anfang der 3. Amateurelf

Die neu zusammengestellte Elf zeigte sich der 2. Voll von Tuspo Fürth gegenüber mit einem 10:0-Sieg haushoch überlegen. Das berechtigt zu guten Hoffnungen für unsere junge Mannschaft.

1. Juniorenelf Meister im Bezirk Nürnberg-Fürth

Da unsere Mannschaft im Vorjahr kampflos die Punkte gegen die nicht antretenden Süder gewann, und da unser Verfolger Spvgg. Fürth beim Drittplazierten einen Punkt verlor, war die Meisterschaft bereits vor dem letzten Spiel, eben gegen die Spvgg. Fürth, schon im voraus entschieden. Die Fürther strengten sich zwar mächtig an und erzwangen gegen uns auch eine 2:0-Führung. Straubinger holte nach einem verschossenen Elfmeter ein Tor auf und Sichermann stellte mit einem kraftvollen Strafstoß den Ausgleich her. Mit drei Punkten vor der Spvgg. Fürth gewann unsere Mannschaft demnach die Meisterschaft. Unserer erfolgreichen Elf rufen wir zu: bleibt auch weiter bei der Stange!

Unsere Alte-Herren-Mannschaften halten gegenwärtig zu Recht ihren Winterschlaf, und der wird wohl noch einige Wochen andauern. R.

Fußball-Jugend

Fußball ein Wintersport?

Nun alles hat seine Grenzen. Kniehoher Schnee und Temperaturen unter Minus 10 Grad lassen das Fußballspielen zwangsläufig zu einer „Farce“ werden. Zumindest sollte das diesjährige winterliche Veto gegen König Fußball im Jugendsport zu entsprechenden Maßnahmen Anlaß geben.

Fußball und gemeint ist nicht das „Kick and Rush“, sondern wirklicher Fußball, erstickt im zu hohen Schnee. Balltechnik, Dribbeln, kurz viele lebenswerten Eigenschaften des Spieles der Spiele werden ebenso von den Schneemassen begraben, wie sein an sich gebräuchlichster Schauplatz, der grüne Rasen, selbst. Fußball zählt ja bekanntlich zu den Rasenspielen. Fußballspielen bei einer ca. 30-40 cm hohen Schneedecke kann lediglich noch als Konditions-

übung gelten, siegen wird in jedem Fall die pure Kraft in Verbindung mit soviel Taktik als verbleibt, um ohne Technik kluge Spielzüge inszenieren zu können.

Fußballspielen birgt viele leichtathletische Übungen in sich, ja Fußball ist ein Bewegungsspiel im wahrsten Sinne des Wortes. Leichtathleten hüllen sich selbst im Sommer in Decken und Trainingsanzüge ein, um warm zu bleiben, um topfit mit lockeren Muskeln zu ihren Disziplinen antreten zu können, es ist daher paradox bei sibirischer Kälte vor allem jugendliche nach dem runden Lederball



herjagen zu lassen. Die Anfälligkeit bei solchen Temperaturen für Verletzungen und sonstige gesundheitliche Schäden ist sonnenklar und sei deshalb nicht weiter erwähnt. Man sollte sich überlegen, ob man nicht durch eine entsprechende Ergänzung der Jugend-Fußballordnung obligatorisch festlegen könnte, daß bei einer gewissen Schneehöhe und entsprechenden Kältegraden Jugend-Pflichtspiele entfallen. Dann kann es z. B. nicht mehr vorkommen, daß wie jüngst geschehen, ein vernünftiger Schiedsrichter beide Mannschaften nach Hause schickt und gleichzeitig, auf dem nämlichen Gelände dessen Kollege trotz kniehohen Schnees ein Jugendmeisterschaftsspiel anpfeift mit dem Hinweis, daß es bezüglich der Schneehöhe keine fixierten Grenzen gäbe.

A. Weiß

Bezirksmeisterschaft

Schnee und steinhart gefrorene Plätze waren bislang eine üble Begleiterscheinung bei den Spielen um die Jugend- und Schülermeisterschaft des Bezirkes Nürnberg-Fürth. Trotzdem haben sich die 1. Jugend- und die 1. Schülermannschaft des Clubs auch weiterhin überzeugend behauptet und die Chancen zur Titelverteidigung gewahrt. Ungeschlagen und ohne Punktverlust steht die 1. Jugendmannschaft bereits heute als Teilnehmer am Nürnberg-Fürther Jugendfinale fest und wartet auf den 2. Endspielpartner, der aller Wahrscheinlichkeit nach kein Unbekannter, und zwar Spvgg. Fürth, sein dürfte.

Den Weg zum Endspiel machte sich die 1. Clubjugend durch folgende Siege frei:

1. FCN — Ost	6:0
1. FCN — Frankonia	8:0
1. FCN — ASV Zirndorf	4:2

Die 1. Schülerelf schlug in den weiteren Spielen um die Bezirksmeisterschaft Altenfurt und Heroldsberg mit je 14:1 Toren. Auch hier spitzt sich alles auf das beinahe alljährliche Duell Clubbuben — Ronhofbuben zu.

Zu erwähnen sind auch noch die Erfolge der 2. Schülermannschaft, die erneut, in den Pokalgruppenspielen gegen 1. Schülermannschaften, einer Gruppenmeisterschaft zusteuert.

Jugend-Auswahlspiele

Bei dem am 17. 1. 54 in Dillingen stattgefundenen Auswahlspiel Bayern — Württemberg 3:0 wirkten folgende Spieler unserer 1. Jugendelf mit: Willy Deeg, Gerhard Schug, Sigi Wagner und Helmut Wagner. Zum Jugendauswahlspiel Süddeutschland — Westdeutschland am 14. 2. 54, sowie zu einem Kurzlehrgang in der Sportschule Ruit wurden Willy Deeg, Sigi Wagner und Gerhard Schug einberufen. Leider, und das gilt für alle Bemühungen, Jugend-Länder- bzw. Auswahlmannschaften zu erstellen, ist es, aufgrund der Vielzahl aller Jugend-Fußballer und darum auch aus Zeitnot, dem Verband unmöglich, wirklich sorgfältig zu sondieren und zu prüfen. Nun, von unserem Willy, Sigi und Gerhard wissen wir, daß sie ihre Berufung verdient haben und sicherlich rechtfertigen werden, ja wir alle freuen uns aufrichtig mit ihnen. Den anderen aber, die diesmal nicht berücksichtigt wurden, ja allen jungen Fußballtalenten des Clubs rufen wir zu: das Wichtigste ist, in Eurem Ehrgeiz nicht nachzulassen, um das Höchste zu erreichen, das Ziel, in Deutschlands berühmtester Fußballmannschaft, in der 1. Elf des Clubs zu spielen. Und hier, dessen dürft Ihr überzeugt sein, wird kein Berufener übersehen werden.

Andreas Weiß

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

Aus dem Archiv

Wie jedes Jahr, so sollen auch heuer wieder vom vergangenen Kalenderjahr einige Zahlen aus dem Bereiche unserer 1. Fußballmannschaft veröffentlicht werden. Um allen Freunden einen besseren Vergleich zu ermöglichen, sei vermerkt:

Kalenderjahr	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore
1947	57	42	8	7	182 : 65
1948	57	39	5	13	156 : 74
1949	57	31	9	17	137 : 86
1950	62	36	13	13	202 : 87
1951	52	34	8	10	139 : 69
1952	52	19	16	17	132 : 98
1953	57	34	9	14	192 : 100

Die erfreuliche Verbesserung der Plustore wird leider getrübt durch die Erhöhung der Minustore, die zum ersten Male in der Clubgeschichte in einem Jahre die dreistellige Zahl (100!) erreicht.

57 Spiele hat kein Spieler hinter sich gebracht. An erster Stelle kommt Gerhard Bergner mit 53. Es ergibt sich folgendes:

Bergner	53	Baumann	39	Schiffer	18
Winterstein	51	Kraft	38	Fössel	12
Herbolsheimer	49	Kapp	36	Vetter	10
Morlock	47	Schober	29	Stich	2
Ucko	46	Glomb	22	Sippel	2
Schaffer	45	Kallenborn	22	Wagner	1
Zeitler	45	Schade	21	Bundschuh	1
Mirsberger	40	Schweinberger	18	Göller	1

Daß 24 Spieler eingesetzt waren, ist vielleicht nicht so interessant, als wie sie verwendet wurden (Auf welchen Posten, wie oft dort und wie viele Spieler auf den einzelnen Posten.) Das zeigt die folgende Aufstellung auf einen Blick:

Torleute:		Schaffer	45			
		Fössel	12			
Verteidiger:	Mirsberger	40	Kraft	36		
	Kapp	15	Kapp	12		
	Vetter	2	Vetter	8		
	Kraft	1	Ucko	1		
			Sippel	1		
Läufer:	Bergner	53	Baumann	35	Zeitler	44
	Ucko	3	Ucko	15	Ucko	13
	Zeitler	1	Schober	7	Schober	5
			Kraft	1	Kallenborn	3
			Sippel	1	Baumann	2
					Kapp	1
					Göller	1

Sturm:									
Herbolsheimer	24	Morlock	47	Schade	21	Herbolsheimer	19	Winterstein	39
Schiffer	11	Schweinberger	7	Schober	15	Kallenborn	17	Ucko	7
Glomb	8	Schober	2	Glomb	13	Winterstein	12	Schiffer	7
Kapp	7	Bundschuh	1	Herbolsheimer	5	Schweinberger	9	Kallenborn	1
Ucko	5			Ucko	2			Herbolsheimer	1
Schweinberger	2			Baumann	2			Glomb	1
Stich	2			Kallenborn	1			Kapp	1
				Wagner	1				

Abgesehen von den beiden Torleuten spielten also nur Bergner, Morlock, Mirsberger und Schade alle Spiele auf dem gleichen Platz. Jedem Cluber oder sonstigem Clubfreund ist es nun freigestellt, alles weitere daraus zu „kombinieren“, Mannschaftsaufstellungen „zu entwerfen“. Dazu wünscht ihnen viel Vergnügen

Hans Hupp.

Allerlei zur freundlichen Beachtung

Die Clubjugend geht zum Sportarzt

Die kostenlosen Untersuchungen werden von der freiwillig gebildeten Vereinigung der Sportärzte Nürnbergs durchgeführt. Die Mittel wurden erfreulicherweise von den Stadtvätern zur Verfügung gestellt. Für die Clubjugend wurden folgende Termine festgelegt:

Freitag, den 26. Februar:

17.45 Uhr: 20 Fußballschüler; 18.45 Uhr: 20 Fußballjugendliche

Freitag, den 12. März:

17.45 Uhr: 20 Fußballschüler; 18.45 Uhr: 20 Fußballjugendliche

Freitag, den 26. März:

17.45 und 18.45 Uhr: je 20 Jugendliche aller Abteilungen.

Für die Untersuchung am 26. März wollen die Abteilungen die in Frage kommenden Jugendlichen der Geschäftsstelle rechtzeitig, d. h. spätestens bis zum 18. März namhaft machen, damit eine entsprechende Aufteilung erfolgen kann. Untersuchungsort: Gesundheitsamt, Wetzendorfer Straße.

Ausbildungs- und Fortbildungslehrgänge in Grünwald

Im laufenden Jahr werden in der Sportschule Grünwald wiederum eine Reihe verschiedenartiger Lehrgänge zur Durchführung gebracht. Der Bayerische Fußballverband führt u. a. Kurse für Vereinsjugendleiter und Vereinsübungsleiter durch. Die Lehrgangsdauer beträgt in der Regel 5 Tage. Der Verband übernimmt für die einzelnen Teilnehmer die Kosten der Anfahrt, Verpflegung und Quartier. Interessierte Mitglieder wollen sich an die Geschäftsstelle wenden.


Bereits tätige Mitarbeiter melden sich bei dem Fußball-Jugendleiter Andreas Weiß.

Brasilianische Fußballkünstler im Zabo

Mit Flamengo kommt am 24. April eine der interessantesten brasilianischen erstklassigen Fußballmannschaften nach Nürnberg. Von unserer Noris aus werden diese Fußballkünstler dann noch weitere 10 Spiele in Deutschland absolvieren. Flamengo aus Rio de Janeiro gilt als der reichste Fußballclub der Welt. Seine Reserven sollen 2 Millionen DM betragen. Auf ihrer dreimonatigen Europareise wollen die Spieler nicht ganz ihre heimatliche Küche entbehren. Der Club läßt deshalb bei Antritt der Reise in Rio zwei Dutzend große Kisten schwarzer Bohnen per Schiff verfrachten.

Fußball-Weltmeisterschaft und Leichtathletik-Europa-Meisterschaften

in der Schweiz. Alle bisher auf der Geschäftsstelle eingegangenen Eintrittskarten-Bestellungen für obige Veranstaltungen sind inzwischen an die dafür vorgesehenen Abgabestellen weitergeleitet worden. Für die Europa-Leichtathletik-Meisterschaften stehen noch einige Sitzplätze zur Verfügung. Voraussichtliche Ausgaben für die letztere Veranstaltung vom 24. bis 29. August: Omnibusfahrt DM 42.—, Hotelunterkunft mit voller Pension für 6 Tage DM 152.—, Tribüne Gegengerade Sitzplatz DM 60.—, Stehplatz DM 15.— (Dauerkarte für alle 5 Tage). In der Hotelpension sind eingeschlossen: Trinkgeld und sämtliche sonstige Taxen, Dauerkarte vom 24. bis 30. August auf den



Überwinde den **„Müden Durst“**
durch **Kola DALLMANN** das stete Risiko des Sportkämpfers
Schachtel DM 1.25
In Apoth. u. Drog.

städtischen Verkehrsbetrieben wie Tram, Autobus, Trolleybus für unbeschränkte Fahrten nach allen Richtungen, Ausflug mit Drahtseilbahn nach Gurten-Kulm.

Eintrittskarten zum Club-Maskenball

sind, rechtzeitig bestellt, bei folgenden Stellen erhältlich: Geschäftsstelle im Clubhaus, Sporthaus Weiß und Morlock, Celtisplatz, Cigarrenhaus Seppl u. Fritz Schmitt am Plärrer, Zigarrenhaus Mirsberger, Königstraße, Julius Ubelein, Wodanstraße 30.

Handball

Der Sportbetrieb im Handball steht zur Zeit im Zeichen der Hallenturniere. Wegen des Mangels geeigneter großer Hallen können leider nur wenige Mannschaften der Abteilung hierbei beschäftigt werden. Da wir aber mit unserer Halle in der Tribüne eine direkt ideale Trainingsgelegenheit haben, so können sich die nicht eingesetzten Aktiven beim wöchentlichen Training tüchtig austoben. Wir sind mit dem Besuch des Trainings, besonders an den Samstagnachmittagen, auch sehr zufrieden. Den Erfolg werden wir hoffentlich in der neuen Saison zu spüren bekommen.

Mit einer jungen ersten Mannschaft nahmen wir an den Hallen-Kreismeisterschaften in der großen Messehalle teil. Daß wir mit unserer jungen Mannschaft keine entscheidende Rolle spielen werden, war uns im vornherein klar, zumal wir auch in den Vorjahren mit unserer stärksten Elf nie gut abgeschnitten haben. Unsere Mannschaften benötigen eine erhebliche Anlaufzeit. Bei einer Spieldauer von 2 x 5 Minuten ist aber der Antritt einer Mannschaft bereits spielentscheidend. Bei der kurzen Spieldauer kann verlorenes Terrain nicht mehr aufgeholt werden. Von 12 teilnehmenden Mannschaften kamen wir auf den 4. Platz. Unsere 1. Jugend überraschte uns nach der angenehmen Seite, sie kam hinter dem Turniersieger TV 48 Erlangen auf den 2. Platz.

Bei den Jugendkreismeisterschaften in der Flugzeughalle in Großreuth waren unsere Jungens ebenfalls sehr erfolgreich. Die teilnehmenden 15 Mannschaften wurden in drei Gruppen eingeteilt. In unserer Gruppe wurden wir mit 4 gewonnenen Spielen und 8:0 Punkten Gruppensieger. Die Entscheidungsspiele gegen die anderen Gruppensieger, MTV Nürnberg und TB Erlangen, gingen verloren.

Ende Januar fand im Clubsaal unser traditioneller Lumpenball statt. Die Stimmung war recht gut, die Temperatur weniger gut, der Besuch aber schlecht. Leider haben diesmal die Alten der Abteilung und unsere Damen versagt, obwohl der Termin finanziell doch sehr gut gelegen ist. Die Jungen der Abteilung waren zahlreich und emsig am Feiern, sowohl im Tanzsaal als auch an der Bar, einer sogar emsiger als erlaubt. Den Kameraden der Bereitschaftspolizei besonderen Dank für den zahlreichen Besuch. Wir hoffen, daß wir sie genau so zahlreich in der kommenden Saison auf dem Spielfeld sehen werden.

In den nächsten Wochen wird unsere 1. Mannschaft an verschiedenen Hallenturnieren teilnehmen, wir hoffen, daß wir hierbei bei etwas mehr Glück gut abschneiden können. Am Samstag, den 20. Februar, treffen sich die Alten der Abteilung wieder einmal im neurenovierten Café unseres Gustel Ötzel. Einladungen hierzu erfolgen noch und wir erwarten den gesamten Kreis der alten Handballer. Außerdem treffen sich die Handballer an den Samstagen zu den schönen Kappenabenden bei unserem Willy Busch. Da unser Nebenzimmer dort nun auch vergrößert ist, so erwarten wir auch zu den Sitzungsabenden Donnerstags nunmehr alle interessierten Mitglieder der Abteilung. Wir wollen ab sofort wieder die gewohnten Sitzungen mit Mannschaftsberichten halten.

Bernhardt

Leichtathletik

Die LA in der Gesamtübersicht der DMM — Männermannschaft stößt auf 7. Platz vor — Weibliche B-Jugend deutscher Klassensieger

10 667 Mannschaften haben sich nach einer Statistik des Deutschen Leichtathletik-Verbandes im Jahre 1953 an den Deutschen Mannschafts-Meisterschaften beteiligt. Das ist beste Breitenarbeit, aus der heraus auch die Spitzenleistungen der deutschen Leichtathletik erklärlich werden. Da die einzelnen Mannschaften je nach ihrer Klassenzugehörigkeit 10—45 Wettkämpfer umfassen, darf man annehmen, daß sich mehr als eine viertel Million Leichtathleten an diesem großen Wettbewerb beteiligten. In diesem Zusammenhange interessiert natürlich besonders, wie sich die Clubmannschaften bei dieser großen Konkurrenz behaupteten.

Unsere 1. Rennmannschaft hat auf Anhieb nur bei einem Versuch mit 30 600 Punkten die begehrte 30 000-Punkte-Grenze überboten. Damit hat sie sich erstmals den 7. Platz in der Sonderklasse erobert, nachdem sie in dem letzten Jahrzehnt mehrmals auf dem 12. und 10. Platz landete. Dieser Erfolg ist um so höher zu bewerten, da bei diesem Kampfe auf eine Reihe bewährter Kräfte verzichtet werden mußte. Der ganze Ehrgeiz unserer Aktiven ist in diesem Jahre auf das Ziel eingestellt, erstmals die Endkampf-beteiligung zu erreichen. Es sind gute Anzeichen gegeben, daß dieses Streben sogar von mehreren Clubmannschaften Erfüllung findet.

Unsere wackere Frauenmannschaft steht nach ihrem viermaligen Sieg in der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft unerreicht an der Spitze in Deutschland. Wie wir die Situation übersehen, sollten unsere Damen auch im Jahre 1954 den Meistertitel nach Zabo holen. Nürnberg wurde zur Hochburg in der deutschen Frauen-Leichtathletik.

Unsere männliche Jugend ist etwas abgerutscht. Darüber kann auch bei der Massenbeteiligung der an und für sich nicht schlechte 19. Platz der A-Jugend und der 12. Platz der B-Jugend nicht hinwegtäuschen. Es wollte schon gar nicht gelingen, auch nur einmal bei den verschiedenen Anläufen die vollständige Mannschaft an den Start zu bringen. Allerdings sind einige Jugendliche sportlich nur mitgetänzelt und haben den uns am Herzen liegenden vorbildlichen Mannschaftsgeist in etwas vermissen lassen. Ihr Mittun bei den entscheidenden Gängen, wenn es auch mit Opfern verbunden gewesen wäre, hätte unsere Mannschaften eindrucksvoller noch nach vorne gebracht. Ein guter Stamm von Jugendlichen wartet auf die Gelegenheit, diesmal Berlin, München, Düsseldorf, Hamburg u. a. in der Leistung nicht nur zu erreichen, sondern teilweise auch zu überbieten.

Unsere weibliche Jugend A (17—18 Jahre) hat ihren letztjährigen 25. Platz in der Liste der besten deutschen Vereine behaupten können. Hier stand der Abteilung nur eine kleine Gruppe von Jugendlichen zur Verfügung, so daß wir mit dem Ergebnis zufrieden sein dürfen.

Mit einem geradezu überraschenden Resultat wartete unsere weibliche B-Jugend (15—16 Jahre) auf. Im vorhergehenden Jahr mußte diese Jugend infolge ihrer kleinen Anzahl



und mangels Leistungen als einzige Clubmannschaft in der 2. Klasse antreten. Der 40. Platz wurde erreicht. Diesmal wurde der Kampf kühn in der 1., also Spitzenklasse, aufgenommen. Auf Anhieb wurde der 1. Platz und damit der Klassensieg errungen. 9542 Punkte erreichte die Mannschaft vor dem VfL Gladbeck und dem vorjährigen Sieger Hamburger Sportverein (8998 Punkte). Wenn wir rückschauend uns der Trainingstage der verflossenen Saison erinnern, dürfen wir in diesem Falle fürwahr feststellen: Übung macht den Meister! Diese Mannschaft wird in diesem Jahre mit Sicherheit im Endkampf der weiblichen Jugendklasse A stehen. Und vielleicht gelingt es ihr, nach unseren verdienstvollen Frauen den zweiten Meistertitel nach Zabo zu holen. Die große Anzahl der von uns betreuten Schüler und Schülerinnen darf als bekannt vorausgesetzt werden. Hier sammelt sich ein sportbegeisterter, talentvoller Nachwuchs für unsere Jugendabteilung, die ihrerseits Gewähr bietet für die kommende weitere Erstarkung unserer Seniorenabteilung. Leider wird allzu oft nur diese verdienstvolle Arbeit auf lange Sicht nicht genügend erkannt und anerkannt. Unsere Jüngsten haben sich in dem großen Wettbewerb recht tapfer gehalten. Die Schüler A (13—14 Jahre) belegten einen guten 9. Platz, während die Schüler B (10—12 Jahre) die 12. Position errangen. Die Schülerinnen A stießen von ihrem 45. Platz des Vorjahres auf den 15. Platz vor. Unsere Schülerinnen B behaupteten sogar die recht gute 6. Stelle in Deutschland.

Das bedeutet alles in allem gesehen eine beachtliche Breitenentwicklung unserer Leichtathletikabteilung, wenn man dem Umstand genügend Beachtung schenkt, daß sich an diesen Kämpfen alle maßgeblichen deutschen Großvereine und viele tausende mittlere und kleine Vereine beteiligen. Auf Länderbasis gesehen haben unsere Mannschaften beispielsweise in Bayern in der Hauptsache den ersten, zweiten und dritten Platz behauptet.

Das Hallentraining weist bisher in allen vier Gruppen trotz der in den letzten Wochen herrschenden Kälte eine beachtliche Beteiligung auf. Das eine oder andere Mitglied vermissen wir allerdings noch. Sollte dieser Hinweis genügen? Mit der Gewinnung von Sportlehrer Stürck haben unsere Übungsabende eine weitere erfreuliche Bereicherung erfahren. Seine Mitwirkung sollte vor allem unseren Technikern zugute kommen.

Hallensportfeste nach amerikanischem Vorbild werden im Augenblick stark forciert. Soweit geeignete und geheizte Hallen mit entsprechendem Hallenboden zur Verfügung stehen, mag dies in Ordnung gehen. Sie mögen auch etwas Belebung in den Winterbetrieb bringen. Der sportliche Wert zumindest bei den Rundenläufen wird vorerst nachhinken. Im Jahre 1935 wurden die Hallensportfeste von der obersten Leichtathletikbehörde im Hinblick auf die olympischen Spiele vom Wettkampfprogramm gestrichen. Karl Friedrich Haas hat aus ähnlichen Erwägungen eine ehrenvolle Einladung nach Paris abgelehnt. Da die Hallensportfeste jedoch nunmehr Tatsache sind, wollen wir uns ihnen auch nicht verschließen. Frl. Seonbuchner erreichte bei einem Start in Frankfurt prachtvolle 6.10 m im Weitsprung. In der Wochenschau konnte man sich von ihrer technischen Verbesserung in dieser Disziplin überzeugen. Bei einem weiteren Hallenstart in München siegte Frl. Seonbuchner im 60-m-Hürdenlauf vor Frl. Wild (Fehlstart?) und Frl. Sturm, die die österreichische Meisterin Steuerer hinter sich ließ.

Bei einem kürzlichen Sprinterlehrgang in Nürnberg gab der ebenfalls anwesende deutsche Sprintermeister Fütterer, Karlsruhe, seine feste Startzusage für das am 19. Juni im Zabo stattfindende Jubiläumssportfest.

Schwarz

Mitglieder zahlt euere Beiträge pünktlich!

Schwimmen

Die ordentliche Mitgliederversammlung wählte am 8. 1. 1954 ihre neue Vorstandschaft. Trotz mancher Kritik auf sportlichem Gebiet wurde fast durchwegs die alte Vorstandschaft wiedergewählt. Sie setzt sich zusammen aus: 1. Vorstand Richard Waltinger, 2. Vorstand Willi Leybold, Kassier Fritz Holzer, sportlicher Leiter Fritz Kaiser, Schriftführer Ernst Schneider, Jugendleiter Walter Preuß. Wasserballwart Hans Wagner, für die Jugend Walter Giesemann. Damenwart Jakob Ackermann. Zeugwart Günter Ströber. Kassenrevisoren Lohmüller und Grädler. Vergnügungsausschuß: Eidenschink, Schaaf und Schlötter.

Bemerkenswert ist die Feststellung, daß die Schwimmerjugend auf ca. 600 Mitglieder angewachsen ist und damit eine der stärksten Jugendabteilungen des Clubs sein dürfte. Daß es natürlich unmöglich ist, all diese Jugendlichen in der einzigen Schwimmhalle in Nürnberg zu schulen, dürfte auch dem Laien verständlich sein. Was sich die Stadtverwaltung bei der dauernden Verzögerung der Fertigstellung der zweiten Schwimmhalle denkt, ist schleierhaft.

Wasserball

Am 16./17. 1. 1954 trafen die vier besten Wasserballmannschaften Süddeutschlands in einem Turnier in Nürnberg aufeinander. Wir machten uns wenig Hoffnung auf ein günstiges Abschneiden, denn fehlende Trainingsmöglichkeiten und geringes Interesse einiger Spieler an einem regelmäßigen Training gaben keine Veranlassung, in Optimismus zu machen. Vielleicht war dieser Pessimismus der Verantwortlichen die Ursache des guten Abschneidens der Mannschaft. Das Fachorgan „Der Deutsche Schwimmsport“ schrieb, daß die Clubmannschaft die Turnierüberraschung gewesen sei und dieses Urteil kann man nur bestätigen. Jeder einzelne der Mannschaft gab sein Bestes und setzte sich bis zum Letzten ein und besonders im Spiel gegen den deutschen Wasserballmeister Bayern 07 wurde bis zur Erschöpfung gekämpft. Kameradschaft wurde diesmal groß geschrieben, es gab keine Vorwürfe und keine häßlichen Worte untereinander, wie sie schon oft gehört wurden. So sah man am Schluß des Turniers nur zufriedene Gesichter, sogar der Kassier freute sich, daß er diesmal kein Defizit abdecken mußte.

Die einzelnen Spiele wurden in der Tagespresse bereits hinreichend gewürdigt. Gegen Ludwigsburg gelang der Mannschaft Freyer, Friedelsperger, Herrmann, Rist, Pavlicek, Böbel und Schönberger ein überzeugender 6:1-Erfolg. Die gleiche Mannschaft mit Groß für Pavlicek unterlag gegen Bayern 07 nur knapp 3:5, selbst die Bayern werden bestätigen müssen, daß ein Unentschieden nicht unverdient gewesen wäre. Im letzten Spiel gegen München 99 führten wir bei Halbzeit 5:2, doch dann machten sich die Anstrengungen des Spiels gegen Bayern 07 bemerkbar und wir mußten uns mit einem 6:6 begnügen. Nur durch taktische Mängel wurde der Sieg vergeben, denn beim Stande von 6:3 schoß München mit einem Mann weniger im Wasser ein Tor und statt 7:3 hieß es nur noch 6:4. Das gleiche Mißgeschick passierte auch gegen Bayern 07 und das

Seit 1919



Telefon 62690

Spezialgeschäft für Betten, Möbel und Polstermöbel
Eigene Polsterwerkstätte - Bequeme Zahlungserleichterung

kostete uns das Unentschieden. Diese taktischen Mängel sollten doch auszumerzen sein! Trotzdem hat mit dem 2. Platz in diesem Turnier unsere Mannschaft einen großen Erfolg errungen. Eine Einzelkritik kann auf Grund der guten Mannschaftsleistung unterbleiben.

Wenn ein Spieler, der 17 Jahre für seinen Verein gekämpft hat, den Wunsch äußert, sich vom aktiven Sport zurückzuziehen, um der Jugend Platz zu machen, dann sollte man diesen Wunsch respektieren. Wenn allerdings der Nachwuchs noch nicht so weit ist und der Rücktritt dieses Spielers eine empfindliche Schwächung der Mannschaft bedeutet, dann muß man schon dafür plädieren, daß dieser Spieler seine Absicht revidiert. Helmut Rist, der langjährige Spielführer unserer Wasserballmannschaft, ist augenblicklich noch nicht zu ersetzen, das weiß er sicher selbst. Er weiß auch, daß in unserer Jugend vielversprechende Kräfte sind, die aber jetzt in der 1. Mannschaft noch nicht eingesetzt werden können. Lieber Helmut, überlege es Dir noch einmal, Dein Abschied von der 1. Mannschaft wird im Herbst genau so ehrenvoll sein, wie er es jetzt wäre. Die Nachfolge als Spielführer der ersten Mannschaft hat einer der Jüngsten der Mannschaft, Manfred Herrmann, angetreten. Wir wünschen dem neuen Spielführer, daß es ihm gelingt, die Mannschaft nicht nur zu sportlichen Erfolgen zu führen, sondern sie auch kameradschaftlich zusammenzuschweißen.

Die 2. Wasserballmannschaft ist nun doch noch Kreismeister geworden, da der Tabellenführer Post gegen West gestrauchelt ist. Spielführer Ruffershöfer und seinen Kameraden Ströber, Pavlicek, Groß, Heydolph, Hahn und Büttner herzlichen Glückwunsch.

Zu den bayerischen Jugendprüfungswettkämpfen am 27./28. 2. 1954 werden nur diejenigen Jugendlichen gemeldet, von denen anzunehmen ist, daß sie sich günstig placieren. Es wird also nur eine kleine Streitmacht nach Bayreuth fahren.

Beim Maskenball der Schwimmabteilung schwangen alt und jung bis in die frühen Morgenstunden fleißig das Tanzbein. Es wurde bewiesen, daß die Schwimmer nicht nur im Wasser zu Hause sind.

Schneider

Tennis

Am 30. Januar 1954 fand, wie bereits mitgeteilt, der ordentliche Verbandstag des BTV in München statt. In der Vorstandschaft gab es, wie zu erwarten war, keinerlei Veränderungen, mit Ausnahme des Landes-Sportwartes, da der bisherige Sportwart Herr Dr. Pensel eine Wiederwahl ablehnte. An seine Stelle wurde ohne Gegenvorschlag einstimmig Herr Dr. Mußbach zum neuen Landes-Sportwart gewählt, während Herr Dr. Kormann, Bayreuth, die Gruppenliga Nord betreuen wird.

Aus der Reihe der Anträge bzw. der neuen Bestimmungen ist besonders bemerkenswert, daß nunmehr ab sofort Ausländer und Staatenlose für die Verbandsspiele nicht mehr spielberechtigt sind, sonst aber an Turnieren jederzeit teilnehmen können. Eine günstige Besetzung der Versammlung ermöglichte es der Vorstandschaft, diese Änderung heuer mit 23 gegen 11 Stimmen bei 6 Enthaltungen durchzubringen, nachdem der gleiche Antrag 1953 zu Fall kam. Nachdem praktisch die Einbürgerung von Brnovic und Foldina vor dem Abschluß steht, ist eigentlich der einzige Leidtragende in unseren Reihen Mc Carroll. Dieser Mann, der nun schon über 3 Jahre unserem Club angehört und gerade die Verbandsspiele über alles schätzt, wird sich ja nun wohl seine eigenen Gedanken machen im Zeitalter von Marshall-Plan, EVG und der Europa-Union. Daß ein Schutz gegen Ausländer da sein soll, die immer nur ein paar Wochen bei einem Verein tätig sind, ist verständlich, aber der Vorschlag, eine zwölfmonatliche

Anwesenheit am Ort bzw. Zugehörigkeit zum Verein als „ausreichend“ anzusehen, wurde übergangen.

Wesentliche Änderungen sind außerdem, daß die Damenspiele aller Klassen ab 1954 mit vier Einzel und zwei Doppel, also nicht nur ein Doppel, ausgetragen werden und daß ein Ersatzspieler zweimal in der nächst höheren Mannschaft spielen darf, um trotzdem in seiner Mannschaft weiter mitwirken zu können.

Die Bayerische Senioren-Mannschafts-Meisterschaft wird ab 1954 offiziell durchgeführt, d. h. der Sieger ist der „Bayerische Senioren-Mannschafts-Meister“ und erhält die Urkunde vom Verband.

An Verbandsterminen sind zu erwähnen: 19./21. 2.: Hallenmeisterschaften in München; 16./18. 7.: Töging: Mädels-Jugend-Meisterschaften; 16./18. 7.: Schweinfurt: Bayerische Senioren-Meisterschaften; 23./25. 7.: München (MSC) Jungen: Bayer. Jugend-Meisterschaften; 11./12. 9.: Nürnberg (Noris): Bayer. Verbandsmeisterschaften.

Der 8. ordentliche Verbandstag des BTV findet am 29. Januar 1955 in Nürnberg statt. Zur Verlobung unserer Mitglieder, Frau Lotte Beyer mit Herrn Dr. W. Schuler, sprechen wir auch auf diesem Wege nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Dr. W.

Wintersport

Wie bereits in der letzten Ausgabe der Vereinszeitung kurz erwähnt, hat die Abteilung bei den

Nordischen Meisterschaften des Skigaus Frankenjura

am 9./10. 1. 1954 in Schnaittach ihre vorjährige Erfolgsserie fortsetzen können. Walter Baier holte sich mit weitem Abstand den Titel des Meisters in der Nordischen Kombination, nachdem er auch den Langlauf über 15 km mit 3 Minuten Abstand vor dem Zweitplatzierten und den Kombinationssprunglauf mit 16 Punkten Vorsprung und den größten Sprungweiten von 34 und 36 Metern gewonnen hatte. Kratzert, unser vierfach Kombiniertes, erreichte trotz seines 14. Platzes im Langlauf der Klasse II durch zwei gute Kombinationssprünge den 3. Platz in der Nordischen Kombination. Unter den Klasse-III-Läufern konnte besonders Mirschitzka im Langlauf durch eine gute Zeit überzeugen (6. Platz), während Scherm einen zu glatten Ski hatte, aber dennoch mit Energie durchhielt und wenigstens einen moralischen Erfolg verzeichnen konnte. In der Jugendklasse II mußte Dieter Heckmann trotz seiner wirklich ausgezeichneten Langlaufzeit sich in der Nordischen Kombination schließlich mit dem 2. Platz begnügen, da sein Gegner bei jedem Sprung 8 Meter zu seinen Gunsten herausholen konnte. Bei der Jugend I überraschte Heckmann Jürgen durch eine hervorragende Langlaufzeit über 8 km und wurde 1. Sieger. In der Altersklasse I kam Erben im Langlauf auf den 3. Platz. Im Spezialsprunglauf auf der Rothenbergschanze konnte sich wieder unser Walter Baier, der die ganze Springerelite des Bayerwaldes und den früheren Meister Anderl Heckenberger als Gegner hatte, durch zwei haltungsmäßig schöne Sprünge hinter Tischer und Meier aus Regenhütte auf den 3. Platz vorarbeiten, während der im Springen stark verbesserte Kratzert den 5. Platz erreichte. Hochmuth konnte in der Klasse II im Spezialspringen einen schönen 2. Platz belegen. Die Meisterschaften in Schnaittach haben eindeutig bewiesen, daß der Club zumindest in den nordischen Disziplinen Lang- und Sprunglauf in unserem Gau an der ersten Stelle steht.

Nachdem am 16. und 17. Januar die Gebrüder Heckmann bei den Nordfränkischen Jugendmeisterschaften in Bischofsgrün gestartet waren und dort gegen die sprung-

gewaltige Mittelgebirgsjugend schöne Plätze erreichen und auch bei den Winterspielen der bayerischen Skijugend in Berchtesgaden am 24. Januar sich plazieren konnten, nahm Walter Baier am 22. und 23. Januar in Eisenstein an den Bayerischen Nordischen Meisterschaften teil. Während er im Langlauf auf einer sehr schwierigen Strecke nur den 26. Platz erreichen konnte, verbesserte er durch seine Kombinations sprünge von 47 und 48 Metern seine Position doch so, daß er schließlich in der Nordischen Kombination in der Allgemeinen Klasse gegen alle bayerischen Spitzenkönner auf dem 11. Platz landete. Dies war für die Funktionäre des Bayerischen Skiverbandes der Anlaß, Walter Baier zu den Deutschen Nordischen Meisterschaften am 29. bis 31. Januar in Oberaudorf zuzulassen.

Bei den Deutschen Meisterschaften

ist nun unser Walter über sich selbst hinausgewachsen und konnte in der Allgemeinen Klasse den 9. Platz belegen. Im Gesamtergebnis war Walter Baier Zehnter. Es ist das erste Mal in der Geschichte unseres Vereins und auch das erste Mal in der Tradition unserer Abteilung, die als ehemalige Skiläufervereinigung 1. FCN-RVN über lange Jahrzehnte des Bestehens zurückblickt, daß ein Cluberer in die absolute Spitze des deutschen Wettkampfskisportes vorstößt! Dies erfüllt unsere Abteilung mit berechtigtem Stolz und wir können nur sagen: Bravo, Walter, und weiter so! Auch hier verdankte Baier sein sensationelles Abschneiden seiner außerordentlich guten Sprungleistung. Im Kombinations sprunglauf legte er zwei Sprünge von 53 und 48 m hin, die ihm den 5. Platz in dieser Disziplin einbrachten. Leider konnte Walter Baier wegen Zeitmangel am Spezialsprunglauf nicht mehr teilnehmen. Es wäre für uns interessant gewesen, hier seine Leistung gegen Größen wie Eder, Brutscher etc. beobachten zu können.

Aber auch unsere Abfahrts- und Slalomläufer waren nicht müßig. Galt es doch, am

23. und 24. Januar in Oberammergau

die wechsellvollen Wettkämpfe der Fränkischen Alpinen Meisterschaften zu bestehen. Wie jedes Jahr, hatte sich dazu auch heuer eine größere Anzahl von Schlachtenbummlern unseres Vereins in dem uns altvertrauten Oberammergau versammelt, so daß schließlich fast 30 Cluberer die weiten, weißen Hänge der Kolbenalm und des Zahn bevölkerten. Unsere Mannschaft bestand in den Herren Kratzert, Ruhland, Eisemann, Pröller, Dr. Gebhardt, Dauscher, Merkel, Ludwig, in den Damen Waltinger und Göke und in dem Jugendlichen Osterchrist. Um es vorwegzunehmen, es gelang uns leider (um einige wenige Sekunden) nicht, den im vorigen Jahr gewonnenen Waltinger-Pokal für die beste Vereinsmannschaft im Abfahrtslauf zu verteidigen. Sie mußte an die mit Glück fahrende Mannschaft der Alpenvereins-Sektion Nürnberg abgegeben werden. Ob dies auf die Abwesenheit unseres in Examensnöten steckenden Hannewald zurückzuführen ist, kann schwer gesagt werden; denn alle, besonders unser „Neuling“ Pröller, hielten, was wir uns versprochen hatten. Unsere Niederlage muß wohl darauf zurückgeführt werden, daß die Abfahrtsstrecke diesmal infolge Schneefreiheit in den größeren freien Höhen stark abgekürzt worden war, weshalb sie auch von der Konkurrenz verhältnismäßig leicht gemeistert werden konnte. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen von Herbert Kratzert, die im Abfahrtslauf nur vierzehntel Sekunden unter der Bestzeit blieben und den 2. Platz nach Stengel jun. errang. Er schlug damit alle angetretenen Hochgebirgsrennläufer. Auch seine Torlaufleistungen waren so hervorragend, daß er schließlich in der Alpinen Kombination hinter einem Münchener Läufer in der Allgemeinen Klasse den vielbeachteten 2. Platz belegte. Ruhland ist besonders im Spezial-Torlauf hervorzuheben, wo er in seiner Klasse die schnellste Zeit lief und im Gesamtergebnis nur von Stengel geschlagen werden konnte.

Ergebnisse der Alpinen Fränkischen Meisterschaften:

A b f a h r t s l a u f: Klasse II: 2. Kratzert, 4. Eisemann, 16. Ruhland; Klasse IV: 5. Pröller; Altersklasse I: 3. Dr. Gebhardt, 7. Ludwig; Altersklasse II: 1. Dauscher; Jugend II: 4. Osterchrist (bester fränkischer Läufer dieser Klasse!). — Frauen: 2. Waltinger, 5. Göke.

S p e z i a l t o r l a u f: Allgemeine Klasse II: 2. Kratzert, 5. Eisemann; Allgemeine Klasse III: 1. Ruhland, 3. Pröller; Altersklasse I: 3. Dr. Gebhardt.

A l p i n e K o m b i n a t i o n: Allgemeine Klasse: 2. Kratzert, 9. Pröller, 15. Eisemann, 18. Ruhland; Altersklassen I und II: 3. Dr. Gebhardt, 5. Dauscher; Jugend I und II: 3. Osterchrist.

Neben dem rein Sportlichen werden die Tage in Oberammergau auch als kameradschaftlicher Höhepunkt unserer Skisaison 1953/54 in aller Erinnerung bleiben. Wir danken dies nicht zuletzt den unermüdlichen Skikameraden aus Oberammergau, an ihrer Spitze ihrem Vorstand Preisinger.

Noch ist aber die Saison in vollem Gange. Bedeutende Wettkämpfe, wie die Gaumeisterschaft im Staffellauf, die nordfränkischen Alpinen Meisterschaften in Warmensteinach und vielleicht noch mancher andere interessante Wettkampf stehen bevor, wenn uns der Schnee in diesem Jahr noch recht lange erhalten bleibt. Dr. Braune

Roll- u. Eissport

Was die Abteilung sich erhofft hatte, traf ein. Unser Sportkamerad Freimut Stein brachte die erste Deutsche Meisterschaft des neuen Jahres für unseren 1. FCN. Wir danken ihm für seine großartige Leistung und wünschen ihm weitere Erfolge. Daß unsere Eiskünstlergarde sich bereits einen Namen schaffte, zeigen die vielen auswärtigen Abstellungen derselben. Die Rollhockeymannschaft zusammen mit den Sportkameraden Freimut Stein, Traute Clausnitzer und einigen Jugendlichen wurde in Anbetracht des großen Erfolges bei der letzten Tournee in der Ostzone von der Stadt Leipzig zur Halleneinweihung eingeladen.

Am 6. 2. 1954 hielt die Abteilung ihren Maskenball ab, der leider wegen Terminschwierigkeiten nicht im Clubheim stattfinden konnte. Der Nachmittag war der Jugend gewidmet und sah ein volles Haus. Unser Fischer Alois ist als Universalkünstler ja jedem bekannt, was er aber mit den Kleinen alles durchführte, war einmalig und wird in den Kinderherzen ewige Erinnerung bleiben. Er ließ uns aber auch in den Abendstunden bei den älteren Semestern nicht im Stiche und sorgte auch hier für die nötige Stimmung, so daß jeder zufrieden nach Hause kam. Alois! Sage Deiner Frau unseren Dank, daß sie Dich an diesem Tage freigegeben hat.

Am 9. 3. 1954, 20 Uhr, wird im Linde-Stadion eine Kunstlaufveranstaltung von unserer Abteilung durchgeführt.

Unsere Hauptversammlung mit Neuwahlen findet am 17. 3. 1954, 20 Uhr, statt.
W. Kohlmann

Aus der „Club“-Familie

Am 5. Februar verschied unser altes Mitglied Fritz Meier. Die Alten werden sich noch recht gut an den Linksaußen der Mannschaft aus dem Jahre 1911 und auch noch später erinnern können. Er kam von der „Concordia“, die uns mit dem „Meiers Fritzla“ um 1910 bedenklich auf den Pelz rückte, so daß es uns ratsam erschien, den schnell-

füßigen Linksaußen zu angeln, als er von seiner zweijährigen Militärdienstzeit aus Aschaffenburg zurückkehrte. Das Angeln war damals keine so umständliche Sache wie heute. Die Triebfeder zu einem Vereinswechsel bildete allein der geschürte Ehrgeiz, bei einer an sich stärkeren Mannschaft Auszeichnungen zu erringen. Bis zu Beginn des ersten Weltkrieges zeichnete sich der Verstorbene durch sein gewandtes Spiel auch besonders aus. Er zeichnete sich aber auch durch seine Charaktereigenschaften aus. Es gab in der Mannschaft keinen, der netter, aufgeschlossener und allzeit fröhlicher war als der Sportkamerad von Qualität Fritz Meier. Er starb im Alter von 65 Jahren, für seine Angehörigen, denen wir unser herzliches Beileid bekunden, viel zu früh. Wir Alten wollen gerne und oft an ihn denken, wenn von guten und schnellen Außenstürmern des Clubs und von braven Kameraden die Rede ist.

Aufrichtigen Anteil nehmen wir auch an dem Ableben von Chefredakteur Jakob Zündorf in Köln, dessen spitze Feder die aktiven und passiven Fußballer schätzten. Der Schriftleiter war aus seiner Journalistenzeit her mit dem „Köbes“, der viel für unseren Club übrig hatte, befreundet. Seine Artikel bestachen durch ihre Sachlichkeit und ihren Witz.

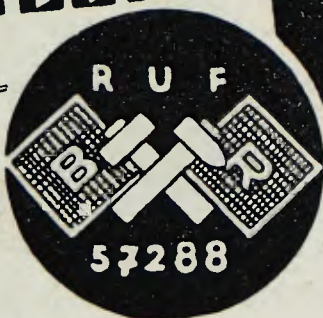
Wir beglückwünschen das Mitglied unseres Verwaltungsrates Dr. Hinsel zur Verleihung des Kreuzes zum Bundesverdienstorden durch Regierungspräsident Dr. Schregle, ebenfalls Mitglied unseres Verwaltungsrates und Ehrenmitglied des Clubs. — An anderer Stelle haben wir bereits erwähnt, daß Richard Oehm als Stadtrat bestätigt worden ist. — Nachträglich gratulieren wir auch Paul Flierl zum 70. Geburtstag. Flierl war im alten Südd. Fußball- u. LA-Verband der Nachfolger unseres Eduard Kartini und hat sich als Vorsitzender allgemeine Sympathie und Hochachtung erworben. Heute ist er 2. Vorsitzender im Südd. Fußballverband. Eine alte Freundschaft verbindet den Schriftleiter mit dem Gefeierten. Als dieser noch beim ehemaligen FC Union Fürth aktiv tätig war, haben wir beide oft und gerne die Klängen auf dem grünen Rasen gekreuzt, das ist allerdings in der Steinzeit des Fußballs gewesen.

Unser altes Mitglied Adolf Hamburger ist Großvater geworden. Sein Enkel wird bereits als jüngstes Mitglied beim Club verzeichnet. Mit dem Vater Arno Hamburger gehören nun drei Generationen dem Club an. Wir gratulieren den alten und jungen Hamburgern herzlich.

Schwelkoks

Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG äuss. Rollner-
strasse 75



Hans Hupp teilt uns mit, daß er, wenn nicht alles trügt, nach abermaligem Rückfall doch endlich über'n Berg ist. Wir wünschen unserem Archivar herzlich baldige und völlige Genesung.

Den Geburtstagskindern im Februar, soweit sie mit runden Lebensjahren aufwarten können, entbieten wir herzliche Glückwünsche. Es feierten oder feiern demnächst Josef Faßnacht am 1. 2. den 75., Hch. Eisenhöfer am 11. 2. den 65., Adam Reißmann am 12. 2. den 65., Marie Pirner am 16. 2. den 60., Wilh. Liebermeister am 19. 2. den 81., Richard Miller am 25. 2. den 50., Anton Fuchs am 27. 2. den 65., Gerhard Prengel am 27. 2. den 50. und Karl Stich am 27. 2. den 65. Geburtstag.

Briefe

Lieber 1. Fußballclub Nürnberg!

Sie werden erstaunt sein, daß Sie von der Frau eines auswärtigen Mitgliedes auch einmal einen Wunsch, bzw. einen Bericht vorgetragen bekommen. Als mein Mann mir am vergangenen Samstag den netten Bericht der Clubgemeinde Neckarsteinach aus Ihrer Vereinszeitung vorlas, dachte ich, ich muß doch einmal dem Club schreiben, was ich für einen Clubenthusiasten als Mann habe.

Ich bitte die erste Mannschaft vom 1. FCN, daß sie doch recht viele Spiele gewinnen möge. Mein Mann ist ein derart begeisterter Anhänger des Clubs, daß es nicht nur uns zu Hause in der Woche nach einem Sieg besonders gut geht, auch seine Mitarbeiter in der Firma haben dann immer schöne Tage und gute Zusammenarbeit. Es ist sonntags noch nicht ganz drei Uhr nachmittags, dann versucht er schon über alle Rundfunkstationen, ob nicht eine wenigstens das Spiel der Nürnberger überträgt. Gegen Abend hört er sich dann die Berichte über das Clubspiel von allen Sendern an. Laut ruft er dann oft „Bravo“ usw. Meine Tochter von sechs Jahren kennt schon jeden einzelnen Spieler der ersten Mannschaft und sagte zu meinem Mann kürzlich: daß der Morlock aber auch mit seinem kranken Fuß nicht besser wird, wenn doch wenigstens der Baumann wieder in Ordnung wäre. Es ist schon eine Begeisterung, die uns alle mitgerissen hat. Und wenn die Mannschaft einmal verliert, und seine Sport- und Berufskollegen rufen ihm zu: na, na, was macht denn der Club, taugt auch nichts mehr usw., dann sagt er immer: Es ist keine Kunst zum Club zu halten, wenn er alle Sonntage gewinnt, gerade wenn eine Pechserie durchgemacht wird, dann muß man zu seinem Club stehen. Am Anfang ärgerte ich mich oft, wenn er sonntags nach Frankfurt, Offenbach, Aschaffenburg oder Mannheim fuhr, um die Spiele des 1. FCN zu sehen. Jetzt hat mich die Begeisterung auch schon erwischt, und ich war schon zu verschiedenen Spielen mitgefahren. Freudestrahlend erzählt er immer — wenn er von Clubspielen zurückkommt —, daß er wieder plötzlich viele Clubanhänger kennen gelernt hat, die sich auf fremden Sportplätzen durch einen seiner Zurufe als solche zu erkennen gaben. Daß ich ihm eine Clubfahne nähen mußte, ist geradezu selbstverständlich. Diese war denn auch immer mit ihm, bei den großen Endspielen vor zwei und drei Jahren in Nürnberg, Saarbrücken und Schalke. In unserer ganzen Wohngegend kennen sie meinen Mann als den Cluberer und er ist stolz darauf.

Von der Sauberkeit im ganzen Club und der tadellosen Vereinsleitung spricht er immer viel. Die Vereinszeitung und das Sportmagazin nehmen neben seinen beruflichen Zeitschriften den ersten Platz ein. Auch die Erfolge der Karl Friedrich Haas, Freimut Stein, Anneliese Seonbuchner, Kistner und viele mehr, sowie der ganzen Sportabteilungen tun ihn hellauf erfreuen. Wenn aber die erste Fußballmannschaft gewinnt, fällt ihm alle Arbeit noch mal so leicht. Gott sei Dank war dies in letzter Zeit sehr oft der Fall, und ich bitte die erste Mannschaft, auch künftig recht erfolgreich zu sein und schöne Spiele zu liefern. Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für den Club Ihre

Frau Thea Bebert, Wiesbaden

Da kann man mit Schiller nur das sagen:
Ehret die Frauen, sie flechten und weben
himmlische Rosen ins irdische Leben!

*

Gerd Lippmann, Rats-Apotheke, Einbeck. Da ich mit den Clubkameraden Wachholz und Preißler ein Treffen anlässlich des Spieles gegen Eintracht am 20. 3. vereinbart habe, bitte ich Sie, dies in der kommenden VZ zu veröffentlichen. Da anzunehmen ist, daß bei der günstigen Lage Frankfurts noch mehr „Auswärtige“ nach dort kommen, wäre dies eine günstige Gelegenheit, den Kontakt untereinander zu erweitern bzw. zu vertiefen. Ich bitte daher alle auswärtigen Kameraden, die eine Reise zu besagtem Spiel planen, sich mit mir recht bald in Verbindung zu setzen usw.

Schön und gut, Herr Lippmann, aber haben Sie auch bedacht, daß der 20. 3. ein Samstag ist? An den LA-Hallenmeisterschaften wird K. F. Haas kaum teilnehmen. Annelieses Start ist noch ungewiß. Übrigens fährt die 1. Elf nach dem Spiel sofort per Triebwagen zurück. Karten zum Hallensportfest erhalten Sie in genügender Zahl noch am 20. 3. an der Kasse.

*

Paul Weber, München 19, Dom Pedrostr. 43/II. Es liegt nicht am Schriftleiter, wenn Ihr Wunsch bezüglich Treffen in Ramersdorf scheitert. Leider läßt sich unser Triebwagenausflug nicht in die Nacht ausdehnen, sagt der Fußball-Obmann. — Ihre Bitte, daß sich die Münchner Kameraden zwecks gegenseitiger Fühlungnahme an Sie wenden möchten, geben wir hiermit weiter.

Die Fortsetzung unseres angefangenen Artikels „Fußballer weißt du das“ folgt in nächster Nummer.

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerbabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Aus der Jahresversammlung

Selten haben wir eine ordentliche Mitgliederversammlung solch ruhigen Ausmaßes erlebt, wie es die letzte war. Man braucht sich nur etwas zurückerinnern, etwa an Vorkriegsversammlungen oder auch nur an die vom Vorjahr, wo bisweilen das Stimmungsbarometer auf Sturm stand, um festzustellen, daß an diesem Abend nicht einmal ein Windchen wehte. Die große Clubfamilie gab sich ein Stelldichein, das den Eindruck eines Bierabends durchaus nicht verbergen konnte. Zwar nicht eines fidelen, aber auch keineswegs eines ungemütlichen. Das ganze Jahr über streben die Abteilungen ihrem Wirkungskreis gemäß auseinander, hier fanden sie sich unter einem gemeinsamen Hut einmal zusammen, der Boxer schüttelte dem Handballer, und der Hockeymann dem Tennisspieler oder dem Schwimmer die Hand u. s. w. Die Fußballer waren natürlich am stärksten vertreten, und von denen mit verstaubtem Nimbus fehlten nur wenige. Am Höhepunkt des Abends — im Jahresbericht des 1. Vorsitzenden — erlabten sich die Geister, und wer etwa mit dem Vorsatz erschien, das Strahlende zu schwärzen, der sah sich bitter enttäuscht, keinen Reibungspunkt in den exakten Ausführungen des 1. Vorsitzenden entdecken zu können. Am meisten interessierten selbstverständlich die Stellung des Vorstandes zur Vertragsspielersache im allgemeinen und im besonderen bei uns zum Auf und Ab der ersten Mannschaft. Es wurde mit Genugtuung vermerkt, daß das Vertragsspielerstatut ein für allemal mit den schwarzen Kassen aufräumte, sodaß jede Vereinsleitung heutzutage mit offenen Karten spielen kann. Man freute sich über die Offenherzigkeit, mit der Kritik über die Einstellung der Mannschaft im Spielgeschehen geübt wurde, über die Mahnung, daß der Geist des Fortschritts auch bei unseren Spielern Platz greifen müsse, wenn sie weiterkommen wollen als bisher. (Anm. der Schriftlgt. Man ersehe aus dem Bericht aus Schweinfurt, daß unsere Zeitung diese Ansicht besonders unterstreicht). Während im Vorjahr von einer prekären Lage der Fußballmannschaft die Rede war, hat sich heuer die Lage doch wesentlich geändert, da



Das Café-Restaurant

für Sport und Gesellschaft!

Anerkannt gute Küche — Vorzügliche Getränke
 NÜRNBERG - Äußere Bayreuther Straße 98 - Telefon 57426
 Freier Eintritt Täglich bis 01.00 Uhr geöffnet

sich die Elf doch wenigstens auf einem vorgeschobenen Platz der Tabelle befindet. Es liegt aber allein an der Mannschaft, ihre Position im kommenden Spieljahr weiter auszubauen, und das Übrige müssen Trainer und Obmann tun.

Aus dem Munde des 1. Vorsitzenden hörten wir, daß der Ausbau unserer neuen und zusätzlichen Sportplatzanlage allmählich sichtbare Form annehmen wird, da der Vertrag mit den zuständigen Behörden endlich unter Dach kommt.

Immer wenn der Kassier seine Stimme zum Finanzbericht erhebt, geraten wir alsbald in ein Gestrüpp von Zahlen, aus dem sich nur der Sachverständige zu befreien vermag. Um nun alle Mitglieder von der Richtigkeit und Rechtlichkeit des Kassenberichts zu überzeugen, müßten wir diesen in allen Einzelheiten wiedergeben. Dazu reicht der Raum unserer Zeitung nicht aus. Daß die Bilanzen in Ordnung sind, dafür bürgen die Revisoren, ferner das Finanzamt, das wiederholt unvermutet Umschau hielt, aber vor allem der Name unseres Adam Winkler. Wer dennoch ein Haar in der Suppe zu finden glaubt, der kann auf der Geschäftsstelle jederzeit Einsicht in den Kassenbericht nehmen. Immerhin war aus dem umfangreichen und ausführlichen Bericht des Kassiers zu entnehmen, daß im Jahre 1953 die günstige Entwicklung des Vorjahres fortgesetzt werden konnte, daß die Wirtschafts- und Vermögenslage des Vereins als gut und gesund bezeichnet werden darf. Wenn auch der Stand der Wettspieleinnahmen des Jahres 1952, in welchem die erste Fußballmannschaft an den Gruppenspielen zur Deutschen Meisterschaft beteiligt war, nicht erreicht wurde, so konnte der Ausfall durch die guten Ergebnisse, die bei den Oberligaspielen des Jahres 1953 erzielt wurden, doch ziemlich ausgeglichen werden.

Interessant und aufschlußreich waren die detaillierten Ziffern über die Ausgaben, die der Verein im Jahre 1953 gemacht hat. Neben den betragsmäßig hohen Aufwendungen für die Vertragsspielermannschaft, für die übrigen Vollmannschaften, für die Jugend- und Schülermannschaften, sowie für die zahlreichen Sportabteilungen des Vereins, hat dieser auch große Geldmittel für den Unterhalt seiner Sportplätze, für die Erneuerung seiner Sportanlage und für die Renovierung der Wirtschaftsräume in seinem Clubhaus aufgebracht. Für die ersten Arbeiten auf dem neuen Gelände wurde bereits eine Summe von DM 20 000 sichergestellt.

Die Ausführungen des 1. Vorsitzenden und des Kassiers fanden ungeteilten Beifall, Entlastung wurde auch einstimmig erteilt. Der dritte Redner des Abends, der Leiter des Wahlausschusses, Stang, sprach der alten Vorstandschaft den Dank der Mitglieder aus, im übrigen hatte er die Genugtuung, den Wahlakt kurz und schmerzlos nach einigen belanglosen Unebenheiten vollziehen zu können. Es wurde die alte Vorstandschaft und der von der Versammlung wählbare Teil des Verwaltungsrates nach dem Vorschlag des Wahlausschusses wieder mit der Vereinsführung betraut. Damit kehren alle Herren des Vorjahres auf ihre Ämter zurück, und damit entstand ein Bild der Einigkeit, wie wir es selten erlebt haben.

H.H.

SPORTHAUS WEISS u. MORLOCK

Nürnberg, Celtisplatz 2 - Fernsprecher 42002

Damen- und Herren-Strickbekleidung

Modische Popeline-Röcke, Hänger und Blusen

Zelte, Rucksäcke, Luftmatratzen und alles für den Sportler

Einwürfe

Es geht um die Schiedsrichter


Wehe den Schiedsrichtern, wenn sie in ihrem Amt auch nur einen kleinen Fehler zu Ungunsten der Platzvereine begehen, oder wenn es auch nur nach einem Fehler aussieht. Dann wälzt sich eine Woge des Unwillens über die Armen, es lösen sich alle Bande frommer Scheu, Pfiffe ertönen, Schieber-Rufe werden laut. Dem Mann im Löwenzwinger, wenn er nicht ein Odysseus ist und sich die Ohren verstopft, geht die Galle hoch. Um weitere Exzesse zu vermeiden, greift er zum Gegenmittel des Zugeständnisses, und damit macht er den zweiten Fehler. Aber den kreidet ihm ja keiner an, denn die zigtausend Schreier stehen auf seiner Seite. Ein willkürlich gewähltes Beispiel aus der Wirklichkeit! Nicht jeder Schiedsrichter hält wie ein König der Ithaker unerschütterlich dem Toben stand. Sonst gäbe es nicht das krasse Mißverhältnis zwischen Elfmeter für Platzvereine und solche für Gastvereine. Niemanden kann weisgemacht werden, daß die Gastvereine die Spielgesetze gründlicher und öfter übertreten als die Platzbesitzer. Aber es gibt eben Schiedsrichter, die es bei den Gastvereinen genauer nehmen als bei den andern. Zahlen beweisen, daß diese leidige Tatsache auf den Pfeifenmännern lastet. Schuld daran ist aber nur die Meute hinter den Barrieren und namentlich jene auf hohem Balkon. Die Meute provoziert mit ihrem Toben das Schwanken des Unparteiischen, sie hypnotisiert ihn, indem sie ihn geistig bedroht. Sie kann ihn auch körperlich bedrohen, wenn er nicht nach ihren Noten pfeift. Diesem unhaltbaren Zustand will der DFB ein Ende machen. Es ist unsere Pflicht, ihn mit allen Mitteln zu unterstützen, oder soll es so weit kommen, daß hinter einem Drahtzaun gespielt, und daß der Schiedsrichter durch ein Gitter aus dem Spielfeld geschleust wird. Die Szenen, die sich bei manchem Spiel im Zusammenhang mit dem Abgang des Schiedsrichters abspielen, sind beschämend für alle wahren Sportfreunde. Wenn wir die Schiedsrichter nicht schützen, laufen wir Gefahr, daß uns auch die besten unter ihnen verlassen.

Winterpause — ein Gebot unserer Zeit

Der diesjährige harte Winter spielte den Fußballern unserer Zone übel mit. Auf steinhartgefrorenen Plätzen den Ball sachgemäß zu führen, ist an sich schon eine heikle Angelegenheit. Auf holprigen, gefrorenen Erdschollen macht ein Spiel weder den Ausübenden, noch den Zuschauern Vergnügen. Diese Spielbeschränkungen sind es jedoch nicht allein, die die Frage, ob eine Winterpause einer Sommerpause vorzuziehen wäre, beeinflussen. Wesentliche Gründe zu einer betrieblichen Umstellung liegen auf einer anderen Seite. Unsere Vertragsspielervereine — die wenigsten sind hinsichtlich der Erträge aus den Spielen auf Rosen gebettet — mußten die bittere Erfahrung machen, daß während der strengen Kälte dieses Winters die Zuschauerzahlen im allgemeinen um 30—50 Prozent zurückgingen. Das ist nicht verwunderlich. Auch der treueste Zuschauer braucht eine gewisse Überwindung, ehe er sich stundenlang der beißenden Kälte auszusetzen sich entschließt. Manch anderer braucht gar keine Überlegung, er bleibt weg. Jedes Fußballspiel birgt in sich Gefahren für die körperliche Gesundheit der Ausführenden. Zusammenstöße und Stürze lassen sich nie vermeiden. Stürze auf weichem

 **KLEPPER** Mäntel
Auslieferungslager

SPORTHAUS

Rienke


NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

Boden verlaufen meist glimpflich. Auf hartem oder gar eisigem Boden sind leichtere oder schwerere Verletzungen der Spieler durch Stürze unabwendbar. Jede Mannschaft hatte in diesem Winter über Spielerausfälle zu klagen, deren Ursachen allein an der Bodenbeschaffenheit lagen. Es könnte vielleicht der Einwand gemacht werden, daß die lange Frostperiode dieses Winters eine Ausnahmeerscheinung gewesen sei. Das ist nicht richtig. Vielmehr waren die milden Winter der Vorjahre Ausnahmeerscheinungen. Es kann durchaus eine Reihe von strengen Wintern vor uns liegen. Das wäre gar nicht anormal, wir brauchen nur die Erinnerung an frühere Zeiten ein wenig aufzufrischen. Dabei haben wir heuer insoferne Glück gehabt, als der anfangs reichlich gefallene Schnee bald wieder wegschmolz, um einer empfindlich kalten Trockenperiode Platz zu machen. Es hätten aber ebenso leicht die 20—30 cm hohen Schneemassen liegenbleiben und, zusammengefroren, ein Bespielen unmöglich machen können. Hätte auch dann unter allen Umständen gespielt werden müssen? Gegen die Beibehaltung der Spielaustragungen von Ende Dezember bis Mitte Februar sprechen auch noch andere Umstände. Wir im Süden wollen den Modus aus mancherlei Gründen beibehalten, die Reservemannschaften mitantreten zu lassen. Dieser Modus hat auch bei dem Publikum Anklang hervorgerufen. Er würde sicher noch mehr Beifall finden, wenn die Spiele der Reserven später beginnen könnten. Das ist in den Wintermonaten aber nicht möglich. Dazu kommt noch, daß einige Spiele wegen der Bodenverhältnisse ausfallen mußten, wieder andere wurden aus den gleichen Gründen auf Nebenplätze verlegt, wo sie wenig Beachtung fanden.

Die Sommerpause wurde in der Zeit des Amateurismus geschaffen. Sie sollte dem Amateurfußballer ein Ausspannen gewähren, da 11 Monate Spielzeit genug sind für Spieler und Zuschauer. Sie wurde in die heiße Jahreszeit verlegt aus mancherlei Gründen, die heute, wo die Vereine die wirtschaftliche Seite ihres Sportbetriebes betonen müssen, keine Geltung mehr besitzen. Es ist deshalb dringend nötig, einer neuzeitlichen Auffassung, wie sie vom Süden aus vertreten wird, Raum zu gewähren und statt einer Sommerpause eine mindestens eineinhalb Monate dauernde Winterpause einzurichten wie in den Ländern gleicher Zone. Es besteht keine Veranlassung, auf das Beispiel Englands hinzudeuten, denn die vom Golfstrom umspülte Insel hat ganz andere klimatische Verhältnisse aufzuweisen als Deutschland.

Von Tuten und Blasen keine Ahnung!

In der „Deutschen National-Zeitung“ vom 13. Februar lesen wir in den „Sportglossen“ u. a. folgendes:

„Der Fußball vergoldet der großen Masse von Werktätigen für verhältnismäßig wenig Geld das Wochenende. Schon seit Jahren. In letzter Zeit hat allerdings die Qualität des Gebotenen sehr zu wünschen übrig gelassen. Das liegt in erster Linie daran, daß sich die Fußballer nicht mehr bewußt sind, was sie dem zahlenden Publikum schulden. Aus den biedereren Handwerkern sind bequeme Beamte geworden, die nur noch für ihre Rente leben. Und diese kann sich in ihrer Höhe durchaus sehen lassen. Denn die Fußballspieler beziehen Gehälter, hinter denen sich die Bezüge eines Staatsanwalts verstecken können. Ob sie allerdings auch ihre Steuererklärungen mit Ziffern garnieren, die gewöhnliche Sterbliche vor Neid erblassen lassen, ist kaum anzunehmen. Denn die Vereine verstehen es geradezu meisterhaft, sich nicht in die Bücher sehen zu lassen. Und der Deutsche Fußball-Bund macht gute Miene zum bösen Spiel. Den Herren Bauwens und Co. sind verkappte Vertragsspieler offenbar lieber als ehrliche Profis. Darum lehnen sie den Berufsfußball ab. Vielleicht fürchten die maßgeblichen Männer im DFB um ihre Posten

Mitglieder zahlt euere Beiträge pünktlich!

als „Direktoren“, denn kein Geschäftsmann der Welt verdient mit solch mangelhafter „Ware“ so viel Geld wie die Herren der deutschen Fußball-Industrie. Das ist die (leider unmaßgebliche) Meinung des kleinen Mannes auf den Stehplätzen, der den gesunden Blick für die Dinge im Sport bewahrt hat — trotz allem!“

Den gesunden Blick verloren hat — müßte es heißen. Verloren hat — wie der Glossenfabrikant den seinen! Hans Hofmann

Fußball

Der VfB zerstörte eine Chance

Ein spannendes, ein gutes Spiel vor 31 000 Zuschauern, gewiß, aber wenn man ehrlich sein will, eine ärgerliche Sache im Hinblick auf die verlorene Chance sowohl als auch im Hinblick auf die Stimmung bei unserem Stammpublikum, die fühlbar abzusinken droht, nachdem nun auch der dritte der vor uns Placierten die Punkte aus dem Zabo entführte. Der Ärger erfährt auch keineswegs eine Milderung durch die Tatsache, daß bei allen drei Spielen wichtige Posten im Sturm unbesetzt werden mußten, weil der oder jener Spieler wegen Verletzung nicht dabei sein konnte. Nun prunken wir gerne mit der großen Zahl unserer Ersatzspieler für alle möglichen Posten in den hinteren Reihen, aber das Spiel gegen den VfB erwies mit aller Deutlichkeit, daß wir für ausfallende Stürmer keinen vollen Ersatz aufbringen können. Zur Zeit ganz gewiß nicht, wenigstens nicht gegen durch Kondition und Schnelligkeit überlegene Mannschaften. Die Lücke, die durch das Fehlen von Winterstein und Schweinberger entstand, ließ sich auch durch die Hingabe aller Spieler nicht ausbügeln. Auch dem VfB fehlte ein wichtiger Stürmer: Blessing, aber sein Ersatzmann fiel wenigstens nicht so aus, wie unser linker Flügel. Es hat keinen Zweck, die Augen vor der Erkenntnis zu verschließen, daß das Experiment, Ucko-Kallenborn als linke Sturmseite, als mißlungen zu betrachten ist. Beide gaben, was sie zu geben vermochten, aber das reichte eben nicht. Vor allen Stürmern steht die Aufgabe, ein Hindernis, und sei es das erste oder letzte, durch Schnelligkeit oder durch balltechnische Manöver zu überwinden. Tat sich schon unsere rechte Sturmseite und Mitte gegen Barufka, Steimle und Schlienz hart, um gegen diese schweren Kaliber zu bestehen, die linke gewann gegen Retter und Krieger keinen Fußbreit Boden und verlor auch fast immer die Zweikämpfe.

Beim Erstspiel in Stuttgart erschütterte unsere Elf ein vehement schnelles Stürmerspiel des VfB, diesmal scheiterte sie an der schnellen Hintermannschaft des Gegners, die auch der unseren an Sicherheit überlegen war. Freilich gab es gleich nach Beginn für unseren Angriff ein paar gute Gelegenheiten, aber, schlecht genützt, verschwammen sie im Gesamtbild des Kampfes, den der VfB zweifellos besser durchstand, wenn er auch verständlicherweise in der letzten Spielphase auf Halten spielte. Es präsentierten sich ihm zwei dicke Chancen, die goldrichtig ausgenützt wurden. Morlocks gewaltige An-

*Für Ihre Eleganz
der beste Trümpf*



von **RUPP** der Stoff
von **RUPP** der Strümpf

NÜRNBERG

strengung führte zum Ausgleich des ersten Treffers. Das zweite Tor der Stuttgarter entstand wie das erste aus einem Eckball. In beiden Fällen machten unsere Abwehrspieler keine gute Figur. Der Schiedsrichter gab obacht wie ein „Heftlasmacher“, daß uns nichts passierte. Es passierte auch den anderen nichts. Und doch entging ihm eine Kleinigkeit: Fössel wurde beim 2. Tor von einem Gegner im Tor festgehalten, so daß er den hereinkommenden Eckball nicht fassen konnte.


Das Spiel der Reserven unterschied sich vom Hauptspiel durch eine nicht zu rechtfertigende Nonchalance des Schiedsrichters, der bei den beiderseitigen Rauheinigkeiten die Augen zudrückte. Wir spielten mit Schaffer; Fischer, Vetter; Göller, Zeitler, Gradl; Stich, Glomb, Bundschuh, Sichermann, Tröger. Die Tore in dem 2:2-Spiel schossen Sichermann und Göller. In der zweiten Hälfte mußte Vetter verletzt ausscheiden. Er zog sich eine Gehirnerschütterung zu, die hoffentlich keine ernste Folgen hat.

Triumph der Schweinfurter

Es steht fest, daß unsere Mannschaft zu langsam geworden ist. Das Spiel der Unseren mutete an wie das Spiel einer behäbigen Alteherrenelf. Es enttäuschte somit gegenüber dem quicklebendigen Kugelstädterspiel auf der ganzen Linie. Dabei handelte es sich nicht nur um Bruchteile von Sekunden, die unsere Leute zu spät an den Ball kommen ließen, sondern um ganze Sekunden. Das Übel der Langsamkeit trat hinten und vorne auf, so daß die Gesamtleistung der Unseren in tiefe Finsternis versank. Dem fortwährenden Ansturm der Schweinfurter in der ersten Hälfte waren nur Baumann und Bergner gewachsen. Unter diesen Umständen wäre es aber verkehrt, Fössel eine Schuld an der Niederlage beizumessen, der bei den vier Toren des Gegners vor unlösbaren Aufgaben stand, andererseits aber eine ganze Anzahl von Gelegenheiten für die Schweinfurter zunichte machte. Für die 16 000 Zuschauer im Schweinfurter Stadion bildete das Clubspiel kein erhebendes Schaustück. Was der Clubsturm da zusammenbastelte, lag weitab der Vorzüge aller vorausgegangenen Treffen. Immer nur Kurzspiel, kein Weitpaß an die Flügel, kein Spiel in den freien Raum! Die Außenstürmer, meist zu weit nach innen gerückt, konnten sich überhaupt nicht vom Feind lösen. Auch der schnelle Bundschuh nicht, der zu umständlich mit dem Ball umging und deshalb meistens die Zweikämpfe verlor. Auf ungewohntem Posten schoß er wenigstens das einzige Tor. In der zweiten Halbzeit — die Schweinfurter lagen mit 1:0 vorne — machte sich ein geringer Umschwung in unseren Reihen bemerkbar, aber da beging Schober den unverzeihlichen Fehler, die Deckung völlig aufzustecken, um aufrückend das Chaos im Innensturm zu vergrößern. Das gelang ihm auch restlos. Wenn sich ein Läufer durch Dribbling an seine Stürmer heranpirscht, so sieht das ganz gut aus, aber der Effekt ist gleich null, weil der Gegner Zeit gewinnt, seine Abwehr zu ordnen. Das Moment der Überraschung, das im Fußball eine so wichtige Rolle spielt, scheidet also völlig aus. Im Gegensatz zu allen Mannschaften des Südens ist der Langpaß bei unseren Läufern unbeliebt. Diese dribbeln sich lieber an ihre Stürmer heran, verbrauchen Zeit, vergeuden Kraft und spielen dann den Ball ihren Stürmern auf die Absätze. Der weitere Verlauf ist unschwer zu erraten. Daß einmal ein Läufer versucht, mit einem Weitpaß einen Flügelwechsel einzuleiten, erscheint völlig abwegig. Immer nur dribbeln, bis zum Exzeß. Der Weitpaß, der genaue, ist schwer. Der Trainer sollte seine Übung zu einem wichtigen Programmpunkt machen. Und noch etwas. Jeder Trainer muß sich heutzutage



Tagesdecken, 2bettig, DM 22.50

 **Betten-Böhner**

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstraße 4

die Frage vorlegen: wie mache ich meine Spieler schneller. Dem einen gelingt es, diese wichtige Aufgabe zu meistern, dem anderen nicht. Es gehört allerdings auch eine gewisse Anteilnahme der Spieler zu einem solchen Fortschritt, nämlich, daß sie ihre sonstigen sehr angenehmen Lebensgewohnheiten auf diesen wichtigen Punkt abstellen.

Eine völlig unbeachtete Rolle in Schweinfurt spielte auf einem Nebenplatz unsere Reserve, die mit 4:1 gewann, wobei Kallenborn und Glomb je zwei Tore schossen. Es spielten: Schaffer; Meisel, Kraft; Göller, Zeitler, Gradl; Stich, Glomb, Kallenborn, Straubinger recht ordentlich, besonders aber Kraft, Zeitler und Glomb.

FSV Frankfurt — schon immer ein starker Gegner

Unisono beurteilen die Berichterstatter von nah und fern das Spiel gegen die Frankfurter als wenig überzeugend, soweit es die Leistung des Clubs anbelangt. Dieser Meinung kann ich mich gar nicht anschließen, aber vielleicht haften bei mir noch die Schweinfurter Eindrücke, und nach denen gemessen, unterschied sich das jüngste Clubspiel vom vorausgegangenen wie Tag und Nacht.

Jedes Spiel ist eben anders, und das ist das Schöne am Fußball. Die Frankfurter besitzen zweifellos eine gute Mannschaft, die zu Recht auch in der oberen Hälfte der Tabelle ihren Platz einnimmt und gar nicht weit vom Club entfernt ist. Die Frankfurter haben mit ihrem weitgreifenden Spiel die Eintracht auf deren Platz besiegt, und das müssen wir erst noch fertig bringen. Ihre beiden Tore, als Ausbeute rascher Durchstöße, bezeugten die Gefährlichkeit dieser mit eminenter Schnelligkeit ausgestatteten Fünferreihe. Da heißt es sehr vorsichtig sein, besonders dann, wenn sich am fremden Tor der eigene Angriff staut, wenn die eigenen Läufer sich etwa mit in den Sturm einbauen und wenn dann der Gegner mit Weitpässen umschaltet. Dann kann es vorkommen, daß bei solchen Gegenangriffen die Deckung zu spät kommt und die Verteidiger als letzte Instanz überfahren werden. War es nicht so bei den Treffern der Frankfurter? Ein kurzes Zaudern bei der ersten Toreinleitung, die der Seitenrichter als abseits sah, der Schiedsrichter nicht, und schon war es geschehen. Beim zweiten zauderte einmal unser Tormann mit dem Herauslaufen und schon kam er zu spät. Man muß die Kirche beim Dorf lassen, unser Sturm hat gar nicht übel gespielt und die übrigen Männer auch nicht. Sowohl Bergner wie Zeitler machten ihre Sache nicht schlecht. Daß Baumann den Elfer verschoß, soll ihm nicht angekreidet werden, das ist anderen auch schon passiert. Übrigens war diese Elfmeterentscheidung auch keine große Sache. Unsere beiden Verteidiger haben grundverschiedene Spielweisen. Mirsberger wäre das Ideal eines Verteidigers, wenn er die Standfestigkeit eines Ucko besäße, und dieser wieder ebensolches Ideal, wenn er bei Gefahr den direkten Abschlag seines Kollegen hätte. Und so fehlt jedem eine Kleinigkeit. Dafür aber ist unser Stopper in allen Belangen gut ausgestattet. Dem Novizen am

Ihre Frau hat recht . . .

wenn sie vor dem Kauf der neuen Möbel erst eine Reihe von Möbelhäusern besuchen will! Alle unsere vielen zufriedenen Familien haben sich vorher gründlich orientiert, bevor sie ihre Wahl bei uns getroffen haben. Hans Mulfinger ist aber auch bekannt als Spezialist für schöne, preiswerte Möbel und Polstermöbel — und hat sein ganzes Sortiment auf kleine Wohnungen eingerichtet.

Machen auch bitte Sie einmal einen Besuch bei

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)

Sie können auch gerne bis zu 12 Monate Teilzahlung nehmen!



rechten Flügel, der sich vorteilhaft in Szene setzte, wäre noch zu raten, von seinem Schußrecht auch Gebrauch zu machen. Die drei Tore (Winterstein 1, Schade 2) und somit das Ergebnis von 3:2 spiegeln den Gang des lebhaften und sogar spannenden Kampfes durchaus wider.

Die Reserve kam, obwohl sie ihr Spiel überlegen gestaltete, über ein 0:0 nicht hinaus. Sie zeigte wieder einmal das Kleinkleinspiel in Vollendung und damit verurteilte sie sich zur Hoffnungslosigkeit. Oswald, Kraft und Glomb hoben sich aus der Masse heraus.

Goldner Sonntag für die Münchner Bayern

Man sollte es nicht für möglich halten, daß ein Spiel, in dem die Partner nichts mehr für Meisterschaft oder Abstieg tun können, eine Anziehungskraft für etwa 35 000 Zuschauer besitzt. Mit dieser Zuschauermenge stellte das Bayern-Clubspiel alle anderen, viel wichtigeren Begegnungen weit in den Schatten, und man kann daraus entnehmen, daß nicht nur der Meisterschaftskittel sondern auch anerkannt guter Fußball die Massen anzuziehen vermag. Guter Fußball wurde auch beiderseits geboten. Zu Beginn spielten die Unsern auf, daß es eine Freude war. Das schöne Feuerwerk dauerte vielleicht 20 Minuten, als es verpuffte, kam etwas wie Gleichmäßigkeit in das Spielgeschehen und in den letzten 15 Minuten des Spiels legten die Bayern einen Zahn zu. Ihr 10 Minuten vor Schluß erzielter Ausgleich des Schadetores während des Clubdranges geht in Ordnung. Übrigens war dieser Clubtreffer halb und halb ein Geschenk des Münchner Hüters. Die Bayern, denen das 5:0 vom Erstspiel im Magen lag, taten übrigens gar nicht so wild, wie es die Vorschauen meinten. Es entstand vielmehr ein immer spannendes, nicht allzuhartes Spiel, wie es sich die beiden Gegner schon oft geliefert hatten. Unser Stürmerspiel zeichnete sich vor der Pause durch große Exaktheit aus, später ging diese Genauigkeit in die Binsen, ein Zeichen, daß es mit der Kondition eben doch nicht so ist, wie es sein sollte. Die allmählich eintretende Ermüdung trat doch zu deutlich in Erscheinung. Es ist aber überflüssig, dies unseren Spielern lang und breit zu erklären, denn sie müssen selbst eingesehen haben, daß irgendwo ein Wurm im Gebäude sitzt. Dagegen ist ihnen weder in technischer noch in taktischer Hinsicht ein Vorbehalt zu machen. Der Mannschaft fehlt nur ein Schliff, der es ihr ermöglicht, 90 Minuten in gleicher Frische durchzustehen. Ein hartes Wochentraining, in der jetzt beginnenden ruhigeren Zeit vielleicht sogar ein leichtathletisches Training mit wöchentlich einem Waldlauf, könnte einen bemerkbaren Umschwung bringen.

Die Reserve verlor 1:2 gegen ihren starken Widersacher um die Spitzenführung. Sie verlor, weil einige der Herren es sich allzu bequem machten, aber auch weil sie sich aus ihrem engen Spiel nicht zu lösen vermochten. Träger schoß ein sauberes Tor. Föbel, Kraft, Glomb, Göller und Oswald traten mit gleichmäßig guten Leistungen hervor. Der rechte Flügel und die Mitte sollten stehen mit Glomb (Mitte), Stich und Schiffer, wobei die beiden letzteren auch wechseln könnten.

H. H.

**PHOTOHAUS
SEITZ**

Pfannenschmiedsgasse 3

PHOTO-APPARATE

in bequemen Raten

PHOTO-ARBEITEN

schnell und gut

Untere Vollmannschaften

1. Amateur-Mannschaft

Die drei Spiele, die im Februar von unserer Amateur-Mannschaft ausgetragen wurden, sollten Aufschluß darüber geben, ob sie mit eigener Kraft die Tabellenspitze erringen und damit der Meisterschaft ein gutes Stück näher sein könnte.

Als aber am 7. 2. 54 das wichtige Spiel gegen ATV Süd (3. in der Tabelle) auf unserem Platz mit 0:1 verlorenging, gab es im Amateurlager recht lange Gesichter. Zu Anfang lief unser Spiel nicht schlecht, aber die Latte und die vielen Beine des Gegners verhinderten einen für uns zählbaren Treffer. Kurz vor Halbzeit kam der Gegner zu seinem Tor, das das einzige bleiben sollte. Die Stürmer der „Amateure“ verkrampften sich im Laufe der 2. Halbzeit immer mehr, zumal es dem Gegner gelang, das Resultat mit allen Mitteln zu halten. Es war der Betreuung unserer Mannschaft nicht entgangen, daß unsere jungen Stürmer, die in 20 Spielen über 60 Tore geschossen hatten, merklich abbauten. Unliebsame Verletzungen trugen wohl auch ihr Teil dazu bei.

Am 14. 2. 54 bezwangen wir die Wackeraner auf deren Platz (sprich „Hosagärtla“) mit 3:0 in einem Spiel, das nicht ganz befriedigte, aber eine Besserung der mannschaftlichen Leistung erkennen ließ.

Der 21. 2. 54 war spielfrei, und die ganze Konzentration der Mannschaft war auf den 28. 2. 54 ausgerichtet. Sollte doch gegen unseren stärksten Widersacher, TSV Roth, der in Zabo antreten mußte, der Beweis erbracht werden, daß wir den besseren Fußball spielen. Zum anderen wollte unsere Elf durch einen Sieg wieder zu den führenden Rothern aufschließen.

Unsere Gäste kamen mit ca. 400 bis 500 Anhängern nach Zabo, deren stimmlicher Aufwand für ihre Mannschaft ganz enorm war. Nach der Leistung der ersten Halbzeit hätten die „Cluberer“ mit 3 bis 4:1 vorne liegen müssen, aber unsere „Stürmerlein“ wußten mit den klarsten Torgelegenheiten nichts anzufangen. Ja, sogar ein 11-Meter wurde verschossen. Unserem rechten Läufer war es endlich vorbehalten, das Führungstor zu schießen, aber Roth glich durch einen 11-Meter aus. Die erwünschte Wandlung zu unseren Gunsten in der zweiten Halbzeit konnte nicht eintreten, da unsere Kräfte immer mehr erlahmten, als die Rother stärker wurden.

Die Presse schrieb von einem prächtigen Spiel und fand das 1:1 in Ordnung, und wir schließen uns dieser Meinung an.

Geist

*Eine wirkliche
Erfrischung*



Coca-Cola G. m. b. H., Niederlassung Nürnberg, Ostendstraße 115, Ruf 58320

2. Amateur-Mannschaft schoß das 130. Tor

Auch im Rückspiel auf unserem Platz erwies sich Süd II als schwer zu nehmender Gegner besonders in der Hintermannschaft, die bis zur Halbzeit nur einen Treffer unserer zunächst harmlosen Angriffsreihe zuließ. Erst danach gelang es unseren Außenstürmern die gegnerische Verteidigung auseinander zu ziehen und dadurch einen 3:1-Sieg zu ermöglichen, sehr zum Vergnügen des Betreuers Paul Meisel.

Am Wackerplatz machte man nicht viel Federlesens. Mit 2:10 mußte die Platzelf kapitulieren und dabei kam es zum 130. Treffer.

Am Vormittag des VfB-Schlagerspiels war in einem Privatspiel Neukirchen I zu Gast. Auch diese kräftige Mannschaft ging mit 9:1 unter. Die Rother Reserve erlitt im Verbandsspiel unter den Augen ihrer 400 Rother Beisteher auf unserem Platz eine saftige Niederlage von 0:8. In Schwabach sah es zunächst gar nicht nach einem Sieg der Unsern aus. Da ging zuerst die Platzelf in Führung, aber am Schluß, als unterdessen die Clubelf wach wurde, hieß es dann doch 6:2 für uns.

Unsere 3. Amateur-Mannschaft tut sich zweifellos noch etwas hart. Auf eine 2:5-Niederlage bei DJK Eintracht II folgte eine weitere bei Ost II mit 1:3.

Auch die Juniorenelf mußte nach der Erringung ihrer Meisterschaft erkennen, daß gegenüber Vollmannschaften doch ein anderer Wind weht. Sie mußte sich der DJK Eintracht I mit 2:4 und der ASN I b mit 1:4 beugen. Dagegen gelang ein 9:1-Sieg gegen Phönix II Voll.

Unsere drei AH-Mannschaften melden folgende Ergebnisse: 1. AH — Gostenhof 83 Rotweiß 8:2. 2. AH — Fischbach II Voll 5:0, gegen Sp.Vgg. Fürth AH 7:1. 3. AH — ASN I AH 3:4, Ost (privat) 5:5, Post AH 2:2.

Rupp

Fußball-Jugend

Clubschüler erneut Bezirksmeister

Sieben 1. Schülermannschaften und zwar Sp.Vgg. Fürth, ASV Fürth, ASV Süd, 83 Gostenhof, TSV Altenfurt, TSV Heroldsberg und 1. FCN hatten sich für die Endrunde um die Nürnberg-Fürther Schülermeisterschaft qualifiziert. Nun ist auch dieses Rennen gelaufen und in einer einfachen Runde, jeder gegen jeden, blieben Papa Bartzacks Schützlinge ungeschlagen und ohne Punktverlust. Ja mehr noch, sie haben aus allen Rohren auf die gegnerischen Tore kanoniert und bei 6 Spielen in einer Endrunde das nicht alltägliche Torverhältnis von 56:5 erzielt. Kein Wunder, daß der ganze Club der 1. Schülerelf freudigst gratuliert und mit Papa Bartzack den kommenden Kreismeisterschaftsspielen beruhigt entgegen sieht.

Zur Titelverteidigung der 1. Schülermannschaft trugen folgende Spieler mit bei: Fraunholz Dieter, Popp, Fromke, Rubenbauer, Silberhorn, Wittmann Helmut, Meyer Bernd, Güldner, Flachenecker, Memmel, Kirner, Schwandner, Meisel Peter.

Auch die 2. Schülerelf des Clubs ganz groß!

Nachdem der 2. Schülerelf des Clubs in diesem Spieljahr bereits eine Gruppenmeisterschaft gelang und lediglich Satzungsbestimmungen sie daran hinderten, gleichzeitig mit der 1. Schülermannschaft um die Bezirksmeisterschaft zu spielen, hat diese Mannschaft unter Herrn Helmsauers bewährter Führung zwischenzeitlich die 1. Schülermannschaften von ASN-Pfeil, Tuspo, Bayern Kickers usw. klar distanziert und sich für die 1. Pokal-Hauptrunde um den Verbandspokal durchgesetzt. Ein feiner Erfolg und auch hierzu alle Anerkennung!

Untere Schülermannschaften

Und hier sei eines gleich vorweg genommen, der Begriff „Untere Schülermannschaften“ haut nicht ganz hin und müßte besser lauten „jüngere Schülermannschaften“. Denn

nicht an der „Fußballgrütz“ mangelt es, angefangen von der 3.—8. Schüler, sondern meist an der Körpergröße und am Lebensalter. Nun beides kommt von selbst. Aber großartig haben sich gerade in den letzten Wochen die jüngeren und jüngsten Fußballer des Clubs geschlagen. Eine Aufzählung aller Erfolge aber dürfte die Feststellung erübrigen, daß heute bereits jeder Betreuer ohne Sorge auf das kommende Spieljahr blicken kann.

DFB-Jugendpokal

Als vor einigen Wochen in Remscheid die süddeutsche Jugendvertretung ein kleines Fußballwunder vollbrachte und nach einem 0:3 Halbzeitrückstand dem hochfavorisierten Westen noch mit 4:3 das Nachsehen gab, wurde zwangsläufig der Süden auf den Schild des Endspielfavoriten gehoben. Daran änderte auch nichts der hohe 7:2-Erfolg der norddeutschen Jugend gegen Berlin. Ja, der Norden war Außenseiter beim DFB-Jugendpokalspiel am 7. 3. 54 in Kassel. Und wie schon so oft, der Favorit strauchelte und der Außenseiter gewann. Der Norden siegte verdient mit 4:2 Toren und ließ keinen Zweifel darüber, daß an diesem Tag die elf Buben von der Waterkant die bessere und vor allem schnellere Einheit darstellten.

Sieben Spieler des HSV, der wahrscheinlich besten norddeutschen Vereinsjugendmannschaft, standen in der Nordauswahl, während sich die Süd-Vertretung aus Jugendlichen von 7 Vereinen rekrutierte. Diese Tatsache allein dürfte das bessere „team-work“ des Nordens gegenüber dem des Südens ausreichend begründen.

3 Spieler der norddeutschen Jugendauswahl, und zwar der Halblinke (Sanmann, Concordia Hamburg), der Mittelstürmer (Seeler HSV) und der rechte Läufer (ebenfalls vom HSV) verdienten sich die beste Benotung, während mindestens ebenso viele Spieler des Südens weit unter jener Form spielten, die Voraussetzung für ihre Nominierung in die Südauswahl war.

Bedauerlich, daß von den genannten 3 Spielern des Nordens der Halblinke und der rechte Läufer aufgrund der Altersbestimmung für die deutsche Jugendauswahl zum Fifa-Turnier nicht in Frage kommen. Unbegreiflich, daß der Norddeutsche Fußballverband im Gegensatz zum Süden dennoch auf solche Spieler zurückgriff, obwohl die DFB-Jugendpokalrunde zum Zwecke der Qualifikation für das Fifa-Turnier geschaffen wurde.

Das Spiel wurde auf dem gepflegten Rasen der Hessen-Kampfbahn in Kassel ausgetragen. Die Organisation seitens des Hessischen Fußballverbandes war ausgezeichnet, die Zuschauerzahl (nur ca. 2000 Besucher) allerdings enttäuschend.

Der Spielverlauf ließ von allem Anfang an den späteren Sieger vermuten. Bereits in den ersten 10 Minuten war zu erkennen, daß das ungemein schnelle und technisch hervorragende Duett Sanmann-Seeler, (eine Seltenheit leider, daß Fußballspieler über beide so entscheidenden Eigenschaften verfügen), von ihren Gegenspielern kaum gebremst werden konnte. Und bald war es auch so weit. Ein Zögern in der Südabwehr, Seeler schaltete sich urplötzlich dazwischen, ein Bombenschuß, der gegen die Latte knallte, und schon war der zurückspringende Ball zum 1:0 für den Norden eingelenkt. Dann erzielte der Süden Ecken am laufenden Band, doch zu durchsichtig waren alle Angriffsaktionen, gefährlicher blieb stets der Norden. Kurz nach Halbzeit zogen Sanmann-Seeler erneut unwiderstehlich davon und Seeler markierte das 2:0.

Bei einem weiteren Durchbruch Sealers zog ein Südspieler die Notbremse. Drei Mann versuchten eine klägliche Mauer zu organisieren und Seeler hatte wenig Mühe, den verhängten Strafstoß zum 3:0 einzukanonieren. Dann erst kam der Süden durch einen überraschenden Schuß von Kratzert (BCA) zum 1. Gegentreffer. Endlich war auch etwas wie ein kleiner Südwind zu verspüren. Allein, just in dieser Spielphase schlug Seeler erneut aus einem Kardinalfehler der zum Teil viel zu langsamen Süd-Deckung

Kapital. Der Wirbelwind aus dem Norden erspurtete eine Rückgabe zum Südtorsteher und besorgte kaltschnäuzig das 4:1. Damit war die Partie endgültig für den Norden entschieden. Zwar konnte Willy Deeg durch einen Prachtschuß aus ca. 20 Metern das Ergebnis für den Süden auf 4:2 verbessern, allein, das Wunder von Remscheid wiederholte sich nicht mehr. Zu unausgeglichen war die Leistung der Süd-Jugendelf in Kassel und zu spät kam die Erkenntnis des Südsturmes, daß trotz aller Schwächen an diesem Tag durch herzhaft Torschüsse sich evtl. dennoch ein Wunder hätte anbahnen können. Denn der figürlich etwas kleine Torsteher der Nordelf schien die einzige Achillesferse der prächtigen Nord-Jugendauswahl zu sein. Und Tore vor allem bestimmen meist auch den Gesamtverlauf eines Fußballspieles.

Gemessen an den Leistungen aller Südjünglichen haben unsere 3 Kandidaten Gerhard Schug, Willy Deeg und Sigi Wagner noch verhältnismäßig gut abgeschnitten. Ja, beinahe ohne Tadel spielte Gerhard Schug auf dem Posten des rechten Verteidigers, indem er den als eminent gefährlich bekannten Linksaußen des Nordens sehr gut beschattete. Auch ansonst trifft ihn an den erzielten Nordtoren keine Schuld. Willy Deeg, zugleich auch Spielführer der süddeutschen Jugendelf, kam auf seinem Stammposten als Halblinker nicht ganz wie in seiner Clubjugendelf zur Geltung. Das lag aber weniger an ihm, denn großartig war wie stets sein Anbieten und Spielen ohne Ball, sondern seine Kameraden übersahen, nervös geworden, oftmals ausgerechnet den freistehenden langen Willy. Sigi Wagner bemühte sich als Mittelstürmer, zeitweise auch als Linksaußen, nach Kräften ein Südwirbelwind zu sein. Allein, Sigi stieß bei der ebenfalls sehr schnellen norddeutschen Abwehr auf wenig Gegenliebe. Zudem riskierte er leider kaum einen seiner sonst so überraschend kommenden Torschüsse. Kurz es fehlte die Krönung seines auch in Kassel zu erkennenden, unberechenbaren und darum stets gefährlichen Stürmer-spieles.

Im Hinblick auf den Bericht in einer Nürnberger Sportausgabe sei noch bemerkt, daß es abwegig ist von einer Fülle norddeutscher Chancen zu sprechen, die leicht zu einer höheren Niederlage für den Süden hätten führen können. Gewiß, Seeler verknallte einmal in aussichtsreicher Position und jagte einen Ball gegen den Pfosten, ebenso hatte Sanmann nach einem Dauer-Dribbling nicht mehr die Kraft zu vollenden. Allein, dennoch hat der Produzent jenes Berichtes Unrecht und scheint mit der Feder besser als mit dem Fußball vertraut zu sein, denn mindestens 2 Tore des Nordens waren „Kracherlastore“ und zum Ärger der Süd-Jugend selbst, leicht zu vermeiden. Nun das 4:2 ging in Ordnung, doch ein höherer Nord-Erfolg wäre trotz des hervorragenden Spieles der norddeutschen Jugend des Schlimmen für den Süden zu viel gewesen.

Das Fußballfest der Jugend klang aus in einem von der Stadt Kassel veranstalteten Bankett. Festlich wie immer bei solchen Anlässen war der Rahmen, ernst und gut gemeint die vielen Reden, allein und das ist meine persönliche Ansicht, zu wenig jugendlich war deren Inhalt.

Ein Teil der in Kassel zum Einsatz gekommenen Jugendspieler fuhr anschließend nach der Sportschule Schöneck bei Karlsruhe zu einem letzten Vorbereitungslehrgang für das Fifa-Turnier. Unter ihnen befindet sich auch unser Sigi Wagner. Willy Deeg, der gleichfalls mit eingeladen wurde, mußte leider absagen, da er nicht neuerdings von der Schule beurlaubt werden kann.

Nun unser langer Willy gestand mir: „Nachdem wir verlor'n hab'n, möcht' ich gar net mitfahr'n, da hätt' ich so ah komisch G'fühl den Norddeutschen gegenüber.“

Abgesehen davon, daß zuviel Ärger aus den Worten Willy's über die Niederlage spricht, so müssen echte Fußballjungen dennoch so sein. Eine Niederlage muß wurmen, natürlich nicht nach der verkehrten Richtung, sondern aufgrund der Erkenntnis eigener Fehler, dann können Niederlagen sich künftig in Siege verwandeln.

Jugend-Bezirksmeisterschaft

Das Endspiel um die Meisterschaft der 1. Jugendmannschaften des Bezirkes Nürnberg-Fürth zwischen Sp.Vgg. Fürth und der Clubjugend findet am 21. 3. 54 um 10.30 Uhr auf dem Sportplatz des TSV Nürnberg-Rangierbahnhof statt. Mögen sich viele Freunde unserer 1. Jugendelf zu dieser entscheidenden Begegnung einfinden.

Die Meisterschaft der unteren Jugendmannschaften nahm mit folgenden Begegnungen ihren Anfang: 1. FCN IIa — Sp.Vgg. Fürth III 4:0. 1. FCN 3 — Zabo-Eintracht II 2:2. In der Endrunde um die Meisterschaft der B-Jugend spielten bisher Sp.Vgg. Fürth B I — Sparta B I 4:3 und 1. FCN B I — Sp.Vgg. Fürth B I 2:1
Andreas Weiß

Leichtathletik

Bayerische Hallenmeisterschaften 1954 in München in den Ausstellungshallen

Der Bayerische Leichtathletik-Verband führte in diesem Jahre erstmals Hallenmeisterschaften durch. Die Teilnahme an diesen war für unsere Abteilung in Frage gestellt. Nachdem die Halle, in der diese Meisterschaften ausgetragen wurden, unserer Auffassung nach nicht ganz die Voraussetzungen für solche Kämpfe erfüllte (die Halle ist nicht heizbar, hat wohl Holzboden, aber keine überhöhten Kurven), war mit Rücksicht auf die entstehenden Ausgaben (die Mittel hierzu waren in unserem Etat bisher nicht vorgesehen) keine einheitliche Meinung über die Beschickung dieser Meisterschaften vorhanden. Schließlich einigte man sich dahin, die Aktiven zu entsenden, die vom Bayerischen Leichtathletik-Verband bisher zu Spitzenkötter-Lehrgängen herangezogen waren.

Unsere 10 Teilnehmer haben sich bestens eingesetzt und konnten allein von 16 ausgetragenen Einzelmeisterschaften

6 Meisterschaften, 1 zweiten und 2 dritte Plätze

erringen. 2 Teilnehmer, die sich mit den Bodenverhältnissen nicht abfinden konnten, blieben ohne Sieg und Platz.

Auf die Teilnahme an den Staffeln hatten wir von vornherein verzichtet und unsere Mutmaßung, daß hier leicht Gelegenheiten zu Verletzungen gegeben sind, hat sich leider auch bestätigt.

Am Samstag, wie in den ersten Stunden des Sonntagvormittag, war die Halle sehr kalt. Aus diesem Anlaß hat Anneliese am Sonntag auf die Teilnahme im 70-m-Hürdenlauf verzichtet und dafür am Samstag, wie nicht vorgesehen, den 70-m-Lauf bestritten.

Bayerische Hallenmeister 1954 wurden: Anneliese Seonbuchner im 70-m-Lauf in 9,2 sek. und im Weitsprung mit 5,79 m; Wilhelmine Schubert im Hochsprung mit 1,48 m; Günter Rust im 800-m-Lauf in 2:01 min.; Adolf Kießling im 3000-m-Lauf in 9:01 min.; Georg Sturm im Hochsprung mit 1,81 m; Dritter im 1500-m-Lauf wurde



Georg Schratzenstaller; Zweiter im Stabhochsprung Rudi Zech mit 3,60 m und Dritter Hannes Macher mit 3,30 m.

Die schönsten Kämpfe waren der 800-m-Lauf und der 3000-m-Lauf, in denen sich unsere Vertreter ganz hervorragend schlugen. Kießling konnte dabei den alten Routinier Eberlein auf den zweiten Platz verweisen.

Zu diesen schönen Erfolgen gratulieren wir unseren Aktiven recht herzlich und wünschen ihnen alles Gute zu den „Deutschen Hallenmeisterschaften am 20. März in Frankfurt am Main“.

Bittel

Nächste Wettkampftermine:

14. März: Frühjahrs-Waldlauf in Schwaig.

28. März: Kreis-Waldlaufmeisterschaften in Gunzenhausen.

4. April: Bayerische Waldlaufmeisterschaften in Erlangen.

Boxen

In Berlin Niederlage gegen Humboldt-Universität

Die Berliner Luft bekam unserer Mannschaft nicht gerade gut, nachdem die HSG-Studenten in der Werner-Seelenbinder-Halle mit 16:4 davonzogen. Allerdings war dieses Resultat dem Kampfgeschehen in keiner Weise gerecht, da es drei mehr als zweifelhafte Urteile gab, die von den sehr objektiven Berlinern sehr stürmisch bestritten wurden. Zudem hatten wir eine fast 15 Stunden lange Fahrt im ungeheizten Bus hinter uns und hatten Kistner und Appler nicht zur Verfügung. Mit der in Berlin angetretenen Staffel hätten wir zwar knapp verloren, aber keinesfalls in dieser Höhe, und bei voller Besetzung ist der HSG ein Sieg gegen uns kaum möglich. Benachteiligt wurden Hirt mit einem Unentschieden gegen Dziru, sowie Diem, der Sieger werden mußte, und unser junger Vetter. Nollenberger siegte nach Punkten und Kreitmeier bekam ein nicht gewertetes Remis.

Nordseeboxring nach dem ersten Kampf zermürbt

Der bekannte Boxring Bremerhaven und Cuxhaven, der im eigenen Ring seit über zwei Jahren ohne Niederlage blieb, mußte sich im ersten Treffen schon mächtig anstrengen, um mit 11:9 knapper Sieger gegen uns zu werden. Dabei stand den Bremerhavenern noch viel Glück zur Seite. Der 1. FCN wurde selbst im Fächblatt als die beste Mannschaft bezeichnet, die seit langem in einem Ring der Nordseeboxer gestanden hat. Heinz Appler war die Sensation des Abends, da er den in seiner Heimat ungeschlagenen 2. Deutschen Meister, Wischnevsky, der zur deutschen Boxkernmannschaft zählt, in ganz überlegener Manier k. o. zu schlagen vermochte. Sehr angenehm hat Bruno Kistner überrascht, indem er ein Unentschieden herausholte und sich damit allmählich einen Platz in der Staffel sichert. Karl Kistner hielt sich Riemann gut vom Leibe und zeigte boxerisch nach langer Zeit wieder eine vielversprechende Leistung. Das zweite Treffen gegen den Nordseeboxring kam am Samstag, 6. Februar, in Cuxhaven zum Austrag, wurde aber durch die erlittenen Verletzungen der Gastgeber stark gekürzt. Nicht weniger als 4 Mann des Nordseeboxringes waren vom Vorkampf her verletzt und nicht kampffähig, während unsere Boxer ungeschoren über die Waage gingen. Nach den sechs Wertungskämpfen lagen wir 8:4 vorne und erhielten dann auch für die ausgefallenen Kämpfe noch 4 Punkte zugesprochen.

Helmuth Nollenberger geht nach Luzern

Nachdem Helmuth Nollenberger jahrelang in unserer Mannschaft stand und als Federgewichtler eine große Stütze der Clubstaffel war, verläßt er nun Nürnberg, um in der Schweiz eine bessere berufliche Existenzmöglichkeit zu finden. Wir verlieren H. Nollen-

berger nur ungeru und hoffen, daß er auch in den Schweizer Boxringen den 1. FCN nicht vergessen wird. Unsere besten Wünsche begleiten den jungen Sportler, von dem wir hoffen, daß er einmal wieder nach Nürnberg zurückfinden wird.

1. Heimabend der Boxjugend

Auch die Jugend der Boxer trifft sich nicht nur in der Trainingshalle. Am 18. Februar fanden sich die Jungen zu ihrem ersten Heimabend im Clubhaus des Zabo ein. Fesselnde Geschichten aus den Anfängen einer Boxerlaufbahn wurden erzählt, Lied und Spiel wechselten und gemeinsame, gemütliche Unterhaltung bildete den Schluß.

Es wäre wünschenswert, alle Mitglieder der Jugendabteilung an solchen Abenden, die bis auf weiteres monatlich einmal stattfinden, zu vereinen. Zwei Stunden in fröhlicher Gemeinschaft verleben, heißt Fühlung nehmen über die Sportstunden hinaus. Unser nächster Heimabend findet am Donnerstag, den 25. März, beginnend um 19.30 Uhr, im Clubhaus Zabo statt. S.

Roll- u. Eissport

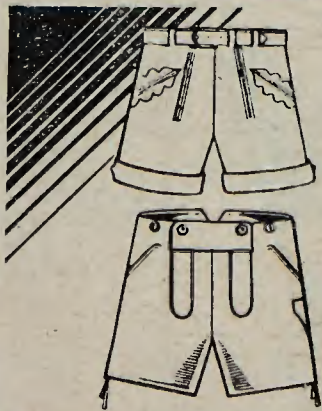
Nach den stolzen Siegesberichten des Vormonats nun ein weiterer. Die Sportkameraden Hanne Haas und Schweller sind Bayerische Paarlaufmeister der Jugend im Eiskunstlauf in Garmisch-Partenkirchen am 7./8. 3. 54 geworden. Bravo ihr beiden! Zeigtet ihr doch wieder einmal mehr, daß der 1. FCN auch im Eissport ein wichtiges Wort mitredet. Der Erfolg ist um so mehr zu werten, da uns bekannt ist, daß die Münchner Konkurrenz, der weit mehr Übungsgelegenheit geboten ist, stark vertreten war und ihr erstmals an einem Wettkampf teilgenommen habt. Die Abteilung spricht ihre Anerkennung aus.

Zur Zeit häufen sich die Ersuchen um Abstellung unserer Läufer zu den verschiedensten auswärtigen Veranstaltungen, und aus der Presse kann immer wieder entnommen werden, welchen Anklang unsere Sportkameraden fanden.

Erfreulich war es für die Besucher der Jahreshauptversammlung, zu hören, daß man die Leistungen unserer Abteilung entsprechend würdigt.

Die Witterungslage ist nun so, daß sich unsere Halbstarcken zum Start für die Fertigstellung unserer Rollerbahn bereithalten können. An die Ordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahlen am 17. 3. 54, 20 Uhr, im Clubheim wird erinnert. Das Pflichtgefühl wird alle anwesend sein lassen.

W. Kohlmann



Die moderne Lederhose Short mit Reißverschluß u. Gürtel, ohne Hosenträger zu tragen, sehr bequem schon ab 27.—

Trachtenhosen schönes Leder ab 26.—

Lederhosen für Kinder alle Größen vorrätig

Lederjacken und Mäntel billigst

Teilzahlung und KKG-WKV

LEDERWAREN-Böhmer
OFFENBACHER LEDERWAREN

Wilhelm-Spaeth-Straße 19 — Allersberger Str. 61
Haltest. Wodanplatz dir. Haltest. Schweiggerstr.



KAROLINENSTRASSE ▶

Wintersport

Der eigentliche Wintermonat Februar hat uns in Nürnberg mit seiner näheren Umgebung leider nicht den erhofften Schnee gebracht, so daß es heuer an Trainingsmöglichkeiten für unsere Skiwettkämpfer ziemlich haperte. Es mußte also der mehr oder weniger guten Kondition unserer Sportler vorbehalten bleiben, ob sie bei den Wettkämpfen selbst die entsprechende Tagesform mitbrachten, um auch ohne Training sich zu behaupten. Trotz dieser labilen Voraussetzungen haben sich unsere Wettkämpfer aber bei allen von uns beschickten Veranstaltungen gut geschlagen.

In den nordischen Disziplinen (Lang- und Sprunglauf) muß zunächst unser Jugendlicher Dieter Heckmann erwähnt werden, der bei den

Winterspielen der Deutschen Skijugend

in Onstmettingen im Schwarzwald im Speziallanglauf unter 70 gewerteten Läufern den 15. Platz belegte. Er ließ damit alle nordbayerischen Läufer hinter sich, fürwahr ein großer Erfolg für unseren Club. Bereits am nächsten Tag trat Heckmann nach einer langen Reise bei unserem

Gaustaffeltag in Artelshofen

in der Allgemeinen Klasse neben Baier, Scherm und Mirschitzka schon wieder zum Wettkampf an. Hatten wir uns doch vorgenommen, bei dieser für den Skigau Frankenjura so wichtigen Veranstaltung ein gewichtiges Wort mitzureden, und zu diesem Zweck unseren auf einem Sportkurs weilenden Scherm eigens vom Gebirge heraufgeholt. Tatsächlich lief dieses Rennen auch bis zum 3. Wechsel völlig nach Wunsch, wo Walter Baier die Spitze mit wenigen Metern Vorsprung übernehmen konnte. Leider machte aber auf der kurzen Laufstrecke dann der tückische Wechelschnee unserem Walter einen Strich durch die Rechnung, er hatte falsch gewacht und konnte für uns nur noch den 2. Platz herauslaufen. So mußten wir auf die Trophäe des „Holzkopfes“ für dieses Jahr verzichten. Es muß aber festgestellt werden, daß bei diesem Rennen unser Startmann Mirschitzka, dann Heckmann und Scherm, besonders letzterer, durch ganz hervorragende und alle Teilnehmer überraschende Zeiten überzeugten. Walter Baier holte sich übrigens

Knipst du viel,
Knipst du wenig,
Mit Rat und Tat
Hilft



Foto König

Nürnberg · Vord · Stern gasse 12

Sämtliche Foto-Apparate gegen Teilzahlung

„zum Trost“ am Nachmittag des 14. Februar den 1. Preis beim Springen auf der neueröffneten Sprungschanze in Artelshofen.

Zur gleichen Zeit, nämlich am 14. Februar, fanden für die Alpinen (Abfahrts- und Torläufer) in Warmensteinach die

Meisterschaften des Skigaues Nordfranken

statt. Hier war der Club in der Siegerliste fast überall in den ersten Plätzen vertreten. Kratzert holte sich beim Abfahrtslauf einen vielbeachteten Meistertitel unter 83 Gestarteten. Pröller belegte hier den 7., Ruhland den 13. Platz. Pröller revanchierte sich dann im Kombinationstorlauf, wo er vor Ruhland den 1. Platz belegte, was ihn in der Alpinen Kombination im Endergebnis auf den 2. Platz brachte. Im Spezialtorlauf wiederum holte sich Ruhland den 3. Platz. Hier konnte jedoch Dr. Gebhard in der Altersklasse I den Sieg erringen, Dauscher in der Altersklasse II den 2. Platz im Abfahrtslauf. In der Jugendklasse erreichte Osterchrist im Abfahrtslauf den 2., in der Alpinen Kombination den 3. Platz. Es wird gelten, diese Siege im kommenden Jahr erfolgreich zu verteidigen.

Der Spezialtorlauf des Skigaues Frankenjura in Warmensteinach am 28. Februar, bei dem wir wieder vertreten waren, war durch den inzwischen sehr schlecht gewordenen Schnee behindert. So kam es, daß Herbert Kratzert nur den 2. Sieg buchen konnte, während Ruhland, beim ersten Durchgang gestürzt, im zweiten Lauf durch die Tagesbestzeit bewies, daß er bei normalem Ablauf Siegeschancen in dieser seiner Spezialübung gehabt hätte. Er kam immerhin noch auf den 4. Platz in der Gesamtwertung, Pröller mit 2 sehr sicheren Läufen auf den 3. Platz. In der Altersklasse siegte wiederum Dr. Gebhard in altgewohnter Manier.

Zum Schluß sei noch einmal Walter Baier erwähnt, der am 7. März bei einem gau-offenen

Skispringen in Bischofsgrün

unter 106 Teilnehmern in der Allgemeinen Klasse mit 2 sicheren und haltungsmäßig vorbildlichen Sprüngen den 1. Sieg davontrug. Wir haben die Absicht, bei einigermaßen vertretbaren Schneeverhältnissen unseren Walter demnächst zum Ende der Skisaison noch einmal auf eine große Sprungschanze ins Gebirge zu schicken, um dort einen Gradmesser seines Könnens im Vergleich zu den fast weltbekannten Skigrößen des Alpenlandes zu erhalten.

Dr. Braune

„Und vor dem
Spiel“

**DIE
MANNSCHAFTS-
AUFSTELLUNG**

**Spielübersicht
Sport in Kürze
TOTO-Tabellen
Sportbilder
und die jeweiligen
Ausstellungen**

Das aktuelle Sportprogramm!

Tennis

„Der Zauberer Gottes“?

Neben dem ganz ausgezeichneten Bericht unseres 1. Vorstandes RA Franz auf der Mitgliederversammlung hörten die Anwesenden von unserem Kassier viele, viele Zahlen! Da gab es große und kleine Einnahmen und es gab auch große und kleine Ausgaben! Und bei diesen Ausgaben wiederum gab es große und kleine Zuschüsse an die Abteilungen.

Da aber im menschlichen Leben alles nur relativ ist, konnte natürlich manche genannte Zahl so und so betrachtet werden. Nicht, daß in unserer harmonischen Clubfamilie Neidgefühle von Abteilung zu Abteilung vorhanden wären, wenn sich eine Zahl höher anhört als eine andere, nein, dem ist nicht so! Jeder freut sich über die Erfolge des anderen und einmalig dürfte es wohl sein, daß es auch in jeder Abteilung etwas gab, über das man sich freuen konnte!

Nun, aber wieder zurück zu den Zahlen. Da hörte man z. B. eine Zahl, welche der Tennis-Abteilung zugedacht war, und gerade diese Zahl konnte man wieder so und so betrachten! Sie, lieber Clubfreund, Sie fragen mich „Wieso?“ Passen Sie mal gut auf!

Damit wir Ihnen bei Ihrem lieben Besuch auf unserer Anlage einen schönen roten Boden mit schönen geraden weißen Linien zeigen können, wenden wir jedes Jahr etwa DM 5000 (in Worten: fünftausend) auf. Daß unsere Spieler, ebenfalls zu Ihrer Freude, die Bälle so spielen können, daß sie der Gegner kaum erreichen kann, wenden wir weitere DM 2500 für Schläger auf, wobei dem Laien mitgeteilt sei, daß ein Schläger etwa DM 80 kostet und ein Spieler der 1. und 2. Mannschaft mindestens zwei benötigt. Daneben kommen aber auch noch Jugendliche in den Genuß solcher Schläger!

Nachdem nun ferner, wiederum zu Ihrer Freude, unser Spielniveau so ist, daß wir drei reisende Mannschaften in Bayern haben, benötigen wir nochmals etwa DM 1500 für diese Verbandsfahrten.

Und da unsere Plätze die unangenehme Eigenschaft haben, wieder „zu Staub zu werden“, müssen diese gehegt und gepflegt werden, es ist ein Platzwart erforderlich, der in der Saison wiederum DM 1500 von uns nimmt!

Diese vier Posten allein ergeben nun schon über DM 10 000, ohne Trainingsbälle, Gastbewirtungen usw. usw.

Nun, lieber Clubfreund aus der Mitgliederversammlung, Sie wissen doch sicher noch „unsere Club-Zahl“! Glauben Sie nun nicht auch, daß der Tennis-Kassier ein „Zauberer Gottes“ sein muß, wenn er all diese Ausgaben aus der bescheidenen „Zuteilung“ decken soll???

Sehen Sie, nun verstehen wir uns wieder, wie auch schon immer vorher! Wegen „Erhöhung“ brauchen aber „Sie“ sich für „uns“ nicht zu bemühen!
Dr. W.

Die Garnitur

ELEGANTE DAMEN- UND HERRENWÄSCHE

N Ü R N B E R G

Pfannenschmiedsgasse 14 - Tel. 26537

Handball

Die sportlichen Ereignisse im Handball standen im Zeichen des Faschings, sodaß über Spiele nicht viel zu berichten ist.

Zu Beginn der neuen Saison spielten am Sonntag, den 7. 3. 54, sowohl die 1. Jugend als auch die 1. Mannschaft im Stadion ihre ersten Feldspiele. Die Jugend gewann gegen Post in einem schönen Spiel 14:5, die 1. Mannschaft machte es ihr nach und gewann gegen ASV Fürth 14:6. Wir erprobten in unserer 1. Mannschaft viele junge Spieler. Wenn auch bei dem an sich nicht zu starken Gegner noch kein Urteil gefällt werden darf, so können wir doch mit dem Auftakt recht zufrieden sein, zumal wir immerhin noch 4 Mann der eigentlichen Mannschaft wegen Krankheit ersetzen mußten.

Wir beginnen die neue Saison wieder mit 3 Vollmannschaften, davon besteht eine Mannschaft aus den Kameraden der Bereitschaftspolizei, 2 Frauenmannschaften, 3 Jugendmannschaften, 1 Schüler- und 1 Schülerinnenmannschaft.

Viele Einladungen zu auswärtigen Hallenturnieren im März und April mußten wir ablehnen, da am 28. März bereits die Rundenspiele beginnen und wir vorher mit unseren Mannschaften noch Feld-Trainingsspiele absolvieren. Bernhardt

Schwimmen

Der Jugendleiter hat das Wort

Die bayerischen Hallenprüfungswettkämpfe der Jugend in Bayreuth am 27./28. 2. 54 brachten für unsere Jugendlichen und Funktionäre Überraschungen, mit denen sie nicht gerechnet hatten. Unsere Jungens und Mädels schwammen durchwegs Bestzeiten — trotz unserer beschränkten Trainingsmöglichkeiten —, aber sie kamen nur auf die Plätze. Die „Provinz“ Bayreuth und Hof war noch besser und man kann hier ruhig von Schwimmhöchburgen sprechen. Eine weitere Überraschung ist, daß in Nordbayern nur noch der Club in der Spitze zu finden war. Von unseren Nürnberger Großvereinen war mit je einer Ausnahme überhaupt nichts zu sehen. Sollte in Nürnberg der Schwimmsport am Gefrierpunkt angelangt sein? Fast scheint es so, denn nur der Club ist in der Lage, in diesem Konzert ein gutes Instrument zu spielen.

Ich weiß aber, daß unsere Jugend und die Funktionäre eine Deklassierung nicht ruhig hinnehmen werden, ihr mögt die Köpfe schütteln und an Christel Werther, Bärbel Vogt und Horst Weber denken, eine schier unüberwindliche Hürde für uns; doch auch wir haben einige Eisen im Feuer, Dieter Meier, Bergmann, Dick, Rosi Scholz, Rocktäschel, Sippel, Leybold usw., und dahinter eine starke Kinderriege, Mädchen und Knaben, so daß uns wirklich nicht bange zu sein braucht. Bayreuth war nur ein Prü-

Seit 1919



Telefon 62690

Spezialgeschäft für Betten, Möbel und Polstermöbel
Eigene Polsterwerkstätte - Bequeme Zahlungserleichterung

fungswettkampf, andere werden folgen und wir werden weiterarbeiten mit den neuesten Erkenntnissen im Jugendsport und bei den nächsten Meisterschaften der Provinz einige Zacken aus ihrer Krone brechen.

Die Leistungen unserer Teilnehmer in Bayreuth:

Männl. Jugend: 100 m Brust: Dick Dieter, B-Jgd., 3. Platz 1.24.5; 200 m Brust: Dick Dieter 3. Platz 3.02.4!; 100 m Schmetter: B-Jgd.: Bergmann Karl 4. Platz 1.23.0; 200 m Schmetter: B-Jgd.: Bergmann Karl 4. Platz 3.02.9.

Weibl. Jugend: 100 m Schmetter: B-Jgd.: Rocktäschel Traudl 4. Platz 1.41.3; 100 m Kraul: A-Jgd.: Sippel Thekla 4. Platz 1.22.5; 200 m Kraul: A-Jgd.: Sippel Thekla 6. Platz 3.09.0; 400 m Kraul: A-Jgd.: Sippel Thekla 4. Platz 6.56.8; 100 m Brust: A-Jgd.: Eckert Christa 5. Platz 1.39.5; 100 m Brust: B-Jgd.: Scholz Rosi 2. Platz 1.33.4; 200 m Brust: A-Jgd.: Eckert Christa 2. Platz 3.25.2; 200 m Brust: B-Jgd.: Scholz Rosi 2. Platz 3.26.0.


Jugendwasserball

Ja, wir haben wieder eine Jugend, die Wasserball spielen kann. Zweimal hintereinander wurden die Buben Bayerischer Jugendmeister. In Nürnberg und in ganz Bayern gibt es keine Mannschaft, die nicht hoch geschlagen würde, keine Mannschaft will gegen unsere antreten. Nun ist es an der Zeit, Gegner außerhalb unseres Verbandsgebietes zu suchen. In Westdeutschland könnte man Mannschaften finden, die unserer tatsächlich das Letzte abfordern würden. Dort, in der Hochburg des deutschen Wasserballs, könnten unsere Jungen die Härte und Erfahrung bekommen, die sie im nächsten Jahre, wenn erstmals deutsche Jugend-Wasserball-Meisterschaften durchgeführt werden, unbedingt benötigen.

Nun, ihr wißt, Duisburg und Barmen sind weit und noch weiter für den, der kein Geld hat. Früher, als Ackermanns Wurstpakete, Eidenschinks Organisationstalent und die Gebefreudigkeit der vielen Gönner manches Loch stopften, waren Rheinreisen und größere Radtouren möglich, aber heute, bei den ansteigenden Leistungen unserer Abteilung, sind die Verpflichtungen um ein Bedeutendes gestiegen, so daß für Unternehmen, wie ich sie mit der Jugend vor habe, nur noch wenig Geld zur Verfügung steht.

Meine lieben Schwimmer, das heißt auf gut Deutsch: ich will euch an den Geldbeutel. Wenn sich nun eure Stirn runzelt, dann denkt an eure Jugend zurück, denkt an die vielen schönen Stunden von damals, denkt vor allem daran, daß jetzt eine Jugend heranwächst, die einmal die Vormachtstellung unserer Ortsrivalen im Wasserball brechen soll.

Was haben wir nun vor? Je nach Spendeneingang wollen wir nach Westdeutschland oder Württemberg, das auch über starke Mannschaften verfügt, mit zwei Volkswagenbussen fahren. Übernachtet wird in Zelten. Für Westdeutschland kämen 8 Tage, für Württemberg 6 Tage in Frage, geplant sind 4 Spiele. Das kostet natürlich Geld, sogar viel Geld, aber woher nehmen? 800.— DM sind notwendig, um einigermaßen wirtschaften zu können.



Überwinde den **ALLEN DURST**
durch
Kola **DALLMANN** Schachtel DM 1.25
In Apoth.u. Drog.

Liebe Cluber, wir werden an alle herantreten und um ein Scherflein bitten; weist uns nicht ab, ihr gebt für einen guten Zweck. Zum Schluß möchte ich der Jugend noch sagen: Fahren werden wir, und wenn wir Altpapier sammeln müßten.

Walter Preuß, Jugendleiter

Am 20./21. 3. 54 finden in Würzburg die süddeutschen Hallenschwimmmeisterschaften statt. Wir sind gespannt, wie unsere Staffeln, bei den Herren 4x100 m Lagen, 4x100 m Kraul, bei den Damen 4x200 m Brust, gegen die Vereine aus Göppingen, Reutlingen, Gmünd, Karlsruhe, Frankfurt, Offenbach, nicht zu vergessen Hof, Bayreuth und München, abschneiden.

Die Termine des Sommers:

- 11./15. 4. 54: Wasserballjugendlehrgang in Grünwald
- 10./11 7. 54: Kreismeisterschaften
- 17./18. 7. 54: Landesgruppenwasserballmeisterschaften
- 24./25. 7. 54: Bayerische Schwimm-Meisterschaften in Regensburg
- 31. 7./1. 8. 54: Wasserballvorschlußrunde (2. Vertreter von Süd)
- 6.—8. 8. 54: Deutsche Wasserballmeisterschaft
- 14.—16. 8. 54: Deutsche Schwimm- und Springmeisterschaften in Bad Kissingen

Schneider

Fußballer weißt du das?

(Im WFV-Sport Nr. 18 vom 24. 9. 53 gibt Carl Koppehel Erläuterungen zu oft mißverstandenen Regeln.)

Fortsetzung aus Nr. 1

Parole: Torwart angreifen!

Eine der letzten Regeländerungen bestimmte, daß das Rempeln i m m e r n u r mit der Schulter gegen die Schulter des Gegners erfolgen darf. Das Rempeln mit der Brust oder gegen die Brust ist verboten. Dieser Umstand veranlaßte einen nicht geringen Teil unserer Spieler und Fußball-Lehrer zu der Annahme, daß j e d e r A n g r i f f auf den Torwart verboten sei. Nichts ist falscher als das. Wie oft können wir sehen, daß sich die Stürmer abwenden, wenn der Torwart den Ball in der Hand hält, anstatt ihn anzugreifen. Wenn der Torwart einen hohen Ball fängt, dann gilt er bei den meisten Spielern überhaupt als sakrosankt. Einen nach dem Ball springenden Torwart kann man allerdings nicht angreifen, aber der angreifende Spieler darf versuchen, den Ball zu spielen. Als die Stadtmannschaft von Birmingham in Hamburg spielte, drückte nach dem Spiel der Torwart der Gäste seine Verwunderung darüber aus, daß man ihn so ziemlich unbehelligt gelassen habe, wenn er den Ball hatte. „In England“, sagte er, „muß ich höllisch aufpassen, um nicht jedesmal, wenn ich den Ball fange, ins Netz gerempelt zu werden.“

R e m p e l n darf man also den Torwart, sogar hart und deutlich, wenn dieses Rempeln nur mit der Schulter gegen die Schulter erfolgt. Zum Rempeln im allgemeinen wollen wir im nächsten Abschnitt noch etwas sagen.

Vorerst wollen wir das Spiel des Torwarts betrachten und insbesondere feststellen, wie weit er geschützt ist. Die Spielregel 12 bringt das klar und deutlich zum Ausdruck, und dennoch beachten es unsere Spieler nicht genügend.

Neue Frühjahrsmodelle

SCHUH-Hofmann

Gostenhofer Hauptstraße 51

Erstens ist jeder Fußangriff auf den Torwart verboten. Nach dem Gegner mit dem Fuß zu treten, ist sowieso nicht erlaubt. Wohl aber darf der Gegner nach dem Ball schlagen, wenn ein Spieler ihn spielt. Das gilt auch für den Torwart, wenn dieser den Ball mit dem Fuß spielt, ihn zum Beispiel wegschlagen will. In einem solchen Fall darf der Angreifer versuchen, den Ball zu blockieren oder wegzuschlagen.

Ganz anders ist es, wenn der Torwart den Ball mit der Hand hält. In diesem Fall darf der Gegner den Fuß nicht benutzen, auch nicht gegen den Ball. Hierbei ist zu beachten, daß die Regel das Wort „hält“ gebraucht. Sie sagt nicht „festhält“ und auch nicht „in den Händen hält“. Liegt der Torwart also am Boden und hält mit der ausgestreckten Hand den Ball auf, so darf der Gegner nicht nach dem Ball treten. Es ist auch nicht erlaubt, wie wir es früher lehrten, daß der angreifende Gegner dem Torwart den Ball mit dem Fuß aus der Hand angelt. Hält der Torwart den Ball mit der Hand, dann darf des Gegners Fuß den Ball nicht berühren.

Das Rempeln des Torwarts ist erlaubt, aber nur, wenn dieser den Ball hält, einen Gegner hindert, an den Ball zu kommen oder seinen Torraum verlassen hat. Hat der Torwart in seinem Torraum also keinen Ball, dann darf ihn kein Gegner rempeln. Läuft er dagegen aus seinem Torraum heraus, so darf er gerempelt werden, selbstverständlich nur in Verbindung mit der Absicht, den Ball zu spielen. Es ist beim Torwart wie beim Feldspieler: rempeln darf nur ein Spieler, wenn er dabei gleichzeitig sich bemüht, den Ball zuspielen.

Im übrigen genießt der Torwart keinen größeren Schutz als die Feldspieler. Das ist wichtig, weil in Toresnähe die Spielhandlungen eine erhöhte Bedeutung haben. Nehmen wir an, daß der Torwart leicht verletzt ist, wie es bei Feldspielern sehr häufig vorkommt. Er ist vielleicht im Moment außer Gefecht, weil er gestürzt ist und am Boden liegt. Wenn der Schiedsrichter keine schwere Verletzung annimmt, wird er das Spiel nicht unterbrechen. Es steht in der Regel 5, daß der Schiedsrichter das Spiel zu unterbrechen hat, wenn ein Spieler ernstlich verletzt ist. Dann soll er den betreffenden Spieler sobald wie möglich vom Spielfeld schaffen lassen und das Spiel fortsetzen. Liegt nach Ansicht des Schiedsrichters nur eine leichte Verletzung — auch beim Torwart — vor, so darf er das Spiel nicht unterbrechen. Dieser Umstand ist wichtig. Solange der Schiedsrichter nicht abpfeift, muß ein Mitspieler sofort ins Tor laufen und dieses decken, sobald der Torwart außer Gefecht ist. Alle diese Dinge sind wert, daß sie ernstlich behandelt werden; nur zu leicht gibt es hier durch Regelunkenntnis Spielnachteile.

Rempeln und Sperren

International erstklassige Schiedsrichter behaupten, daß die meisten Spieler nicht korrekt zu rempeln verstehen. Wir sagten schon, daß nur Schulter gegen Schulter gerempelt werden darf. Der Arm an der rempelnden Schulterseite muß anliegen. Liegt der Arm nicht an, so ist es kein Rempeln, sondern Stoßen. Man sehe einmal daraufhin die von den rempelnden Spielern gemachten Bildaufnahmen an, um die Behauptung, daß die meisten Spieler nicht rempeln, sondern stoßen, nachzuprüfen. Aber, wie gesagt, diese Unsitte ist nicht nur bei uns verbreitet. Die Armhaltung ist natürlich, wenn die Arme beim Laufen schlenkern und beim Stehen herabhängen. Beim Rempeln müssen die Füße am Boden bleiben. Es kann also nicht, wie wir früher glaubten, im Sprung gerempelt werden, denn das wäre Anspringen. Die Füße sind beim Sprung gestreckt zu halten. Also darf der Torwart weder im Sprung um den Ball ein Knie oder beide Knie anziehen (die dann meist in den verlängerten Rücken des Gegners gehen), noch darf ein Feldspieler beim Springen nach dem Ball, um diesen zu köpfen, in Hockstellung gehen. Der gestreckte Körper kommt zudem viel höher.

Sperren ist einfaches In-den-Weg-Stellen. Also nicht Anlaufen oder Anrennen des Gegners, sondern Blockieren seines Weges. Die Absicht, den Ball spielen zu wollen, darf bei keiner Spielhandlung aufgegeben werden, also auch beim Sperren nicht. Auch den Torwart darf man in seinem Torraum sperren, wenn er und der sperrende Spieler zum Ball wollen. Es geht aber nicht, sich zum Beispiel beim Eckstoß einfach vor den Torwart zu stellen, um diesem den Weg zu verlegen. Kommt der Ball zum Tor, dann muß der sperrende Spieler sich bemühen, vor dem Torwart an den Ball zu kommen, weil er nur dann sperren darf.

Die nächste **JUGENDVERANSTALTUNG** findet am
Mittwoch, 24. März 1954, 19.30 Uhr
im Clubhaus Zabo statt

Filmvorführung, anschließend buntes Programm — Die Jugend aller Abteilungen ist hierzu eingeladen

Aus der „Club“-Familie

Ludwig Bäumlert †

Am Mittwoch, den 24. Februar, überraschte uns die Trauerkunde vom Ableben unseres ehemaligen Clubvorsitzenden Rechtsanwalt Ludwig Bäumlert, der in der vorausgegangenen Nacht einen Herzschlag erlitt. Unerwartet und in voller Rüstigkeit schied der oftmalige Rufer im Streit der Meinungen von uns. Im Jahre 1921, gestützt vom Vertrauen der Mitglieder, trat er an die Spitze unseres Clubs. Unter den sportlichen Errungenschaften seiner Zeit steht die zweite Fußballmeisterschaft an vorderer Stelle. Unter ihm kam es im Gang um die nächste Meisterschaft zu den beiden großen Unentschieden zwischen dem Club und dem HSV, wobei der HSV auf die ihm am grünen Tisch zugesprochene Meisterschaft verzichtete. Ludwig Bäumlert war bis zu seinem Ende ein heiterer Pilger auf dieser Erde. Auf den „Flügeln des Gesanges“ huldigte er der Muse, und zwischen Mühe und Arbeit erlosch auch nie das Interesse für seinen 1. Fußball-Club. Die Trauer um den Heimgegangenen ist allgemein. Die Alten im Club verloren wieder einen der ihrigen, deren Kreis sich immer mehr verengt. Den Hinterbliebenen sprechen wir im Namen der ganzen Clubgemeinde herzliches Beileid aus.

An den Mittwochen, 24. 3., 28. 4. und 26. 5., werden unsere Jugendveranstaltungen fortgesetzt. Um die Jugend nicht zu lange am Abend festzuhalten, muß pünktlich um 19.30 Uhr begonnen werden. Die Herren Übungsleiter werden gebeten, das Training rechtzeitig zu beenden, damit nicht durch Nachzügler die Filmvorführungen gestört werden.

Von den Geburtstagskindern des März nennen wir folgende: Michael Ismayer 2. 3. (65), Lorenz Eckert 23. 3. (60), Richard Kummer 28. 3. (60), Hugo Rühl 13. 3. (50), Karl Raab 15. 3. (50), Hch. Oberndörfer 23. 3. (50). Allen unsere Glückwünsche.

Mit Grußkarten haben uns bedacht vom Auswahlspiel in Augsburg Sigi Wagner, Willi Deeg, Gerd Schug und Helmut Wagner. — Von den deutschen Viererbob-Meisterschaften Schorsch Reutelshöfer und Frau. Außerdem lesen wir Helmut, Hilde, Ursula und Heinz Schuchardt, Becker, Anita Morlock, Wendlinger, Anderl Ostler und K. Pfosch. — Von einem Schiedsrichterlehrgang in der Sportschule Ruit Willi Renner. — Gisela Röhl aus München. — Aus Schliersee von der Firstalm Erwin Ouarth, Fritz Besold und Anneliese Seonbuchner.

H. H.

Allerlei Wunderliches

Warum ist man höheren Orts eigentlich gegen die Nachtspiele? Ich möchte gerne wissen, mit welchen Gründen und nach welchen Paragraphen der DFB private Nachtspiele seiner Vereine verbieten kann. Und warum entsetzt sich mein alter Freund Robert Ludwig (Wiesbaden) über die Nachtspiel-Enthusiasten? Spielen doch sogar die Russen, die bekanntlich außer dem Pulver auch den Fußball erfunden haben, unter Tiefstrahlern. Die Ungarn, Tschechen und Jugoslawen dito, von den westlichen durch Nachtspiele verseuchten Ländern gar nicht zu reden. Wenn die Julisperre fällt — und sie muß zu Gunsten einer Winterpause fallen —, werden wir eines Abends im Sommer unsere Privatspiele unter Beleuchtung austragen, und wir werden uns von niemand dreinreden lassen.

*

Kennen Sie aus den Berichten den schönen Satz: „Der Schuß saß im oberen rechten Dreieck“? Sagen Sie mir doch um Himmelswillen, wo ist denn eigentlich im Rechteck des Tores ein Dreieck zu finden? Gemeint ist natürlich der oder jener Winkel, aus dem ein Ganzgeseiter ein Dreieck machte. Viele plappern den Unsinn nach.

*

7:1 steht das Verhältnis der bei unseren Auswärtsspielen gegebenen Elfmeter. Sieben gegen uns, einer für uns. Dieses Verhältnis spricht mehr als es viele Worte vermögen gegen die Unparteilichkeit der Schiedsrichter. Bei anderen Vereinen kann man die gleiche betrübliche Feststellung machen, nach der der Gastverein eben vogelfrei ist. Die sieben Elfmeterurteile wurden vom Gegner und Publikum mit Vergnügen entgegengenommen, bei dem einzigen für uns - in Offenbach - gab es einen gewaltigen Tumult.

H. H.

Briefe

K. S. München. Auf der Verletztenliste stehen leider noch immer Kapp und Schweinberger (schmerzhaft Zerrungen bzw. Bänderdehnung). Die beiden Spieler sind das Opfer schlechter Bodenverhältnisse geworden. Sie haben sich verletzt ohne Zutun eines gegnerischen Spielers. Vetter ist bei einem Kopfballduell schwer verletzt worden. Eine Gesichtshälfte zeigt immer noch Lähmungserscheinungen. Auch Schiffer steht noch auf der Verletztenliste. Dagegen ist Morlock wieder völlig hergestellt. Unser Ehrenmitglied Dr. Haggenmiller ist von seiner schweren Verletzung genesen, aber er muß im-

mer noch den Stock zu Hilfe nehmen. Schweinberger steht noch in Behandlung unseres Sportarztes Dr. Potzler, der sowohl Morlock als auch Dr. Haggenmiller der Heilung zuführte.

F. W. Sch., Baden-Baden. Schönen Dank für Brief und Werbung. Das Gewünschte geht demnächst an die angegebene Anschrift ab.

F. Sp., Nürnberg. Besten Dank für die Rettung der versunkenen Glocke. In Erinnerung an die damalige heiße Schlacht im Poststadion zu Berlin wird sie mit anderen Reliquien für die Nachwelt aufbewahrt.

H.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG äuss. Rollner-
strasse 75

R U F
57288

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

Zum Saarspiel

Es gehört nicht zum Aufgabenkreis einer Vereinszeitung, ein Länderspiel unter die Lupe zu nehmen oder die Zahl der Kritiker um eine Stimme zu vermehren. Da aber unser Club fast zu jeder Besetzung der Ländermannschaft beisteuerte, so kann uns niemand die Befugnis abstreiten, ein wenig in dem Stimmungsbrei herumzurühren. Wir haben das Spiel in Saarbrücken nicht gesehen, aber das Ergebnis sowohl als auch die kritische Beleuchtung entsprachen unserer Auffassung, daß sich Ländermannschaften gegen gut eingespielte Vereinsmannschaften gar nicht leicht tun. Den Beweis für diese Auffassung haben außer der Clubelf auch noch andere süddeutsche Mannschaften erbracht. In jahrelanger Zusammenarbeit besitzt eben eine Vereinsmannschaft ein Plus an Homogenität gegenüber einer Ländermannschaft, welche letztere fast nur mit den besseren Einzelkämpfern aufwarten kann. Wenn eine Mannschaft auf jedem Posten einen besseren Mann als der Gegner besitzt, müßte bei gleichem Einsatz die Garantie eines Sieges für die erstere im vornherein gegeben sein. Das trifft jedoch nicht immer zu, und zwar erstens, weil sich in der balltechnisch unterlegenen Mannschaft die Glieder vielleicht besser kennen, und zweitens, weil unser Fußballspiel immer noch eine im voraus unbekannte Größe besitzt — das Glück. Man spricht oft genug von der gewinnenden Mannschaft als der glücklicheren, und es scheint, daß bei der Begegnung Türkei — Spanien das Glück die Finger etwas im Spiel hatte. Die kritischen Stimmen sind nach dem letzten Länderspiel — verdient es eigentlich diesen Namen? — vielfach leiser geworden, und die Neuempfehlungen blieben diesmal gänzlich aus, denn der Dämpfer in Gelsenkirchen verfehlte nicht seine Wirkung. Es fehlt nicht an der Erkenntnis, daß der Höhenwuchs unseres Fußballsports nicht mit dem deutlichen Breitenwuchs Schritt hält. Rund heraus gesagt, dem DFB mangelt eine Anzahl von Fußballern, die in jeder Hinsicht das Bild der Vollendung darstellen. Der Gang zu den Weltmeisterschaften erscheint unter diesen



Das Café-Restaurant

für Sport und Gesellschaft!

Anerkannt gute Küche — Vorzügliche Getränke
 NÜRNBERG - Äußere Bayreuther Straße 98 - Telefon 57426
 Freier Eintritt Täglich bis 01.00 Uhr geöffnet

Umständen ein dornenvoller zu sein, vielleicht hilft uns das Glück über die nächste Hürde. Einer der Unsern ist sicher dabei, um dieses Glück zu schmieden. Er war einer der Wenigen, deren Spiel im Saarland allgemein zufriedenstellte, Max Morlock.

Bedeutende Freundschaftsspiele erwarten uns

Wie bereits angekündigt, wird uns der Flamengo R.C. aus Rio de Janeiro brasilianische Fußballkunst in Vollendung am Samstag, den 24. April, im Zabo vorführen. Der Flamengo R.C. gewann bis jetzt zehnmal die Rio-Meisterschaft und der letzte brasilianische Meister heißt wieder Flamengo R.C. Die Mannschaft dieses Clubs gilt als die beliebteste in ganz Brasilien, was sich schon durch die Mitgliedszahlen ausdrückt, die an die 50 000 herangehen. (Die Hälfte dieser Zahl würde uns auf die Dauer über alle finanziellen Schwierigkeiten hinweghelfen. D. Schriftltg.) Kein Wunder, daß der Flamengo R.C. außer eigenem Stadion und Clubhaus noch ein Hochhaus in der Bucht von Rio zu seinem Besitz zählt. Die Spieler sind Vollprofis. Diese brasilianische Mannschaft gastierte bereits einmal in Europa und zwar in Skandinavien und Frankreich im Jahre 1951. Sie gewann dabei sämtliche zehn Spiele mit einem Torverhältnis von 28:3 (gegen Racing Paris mit 5:1). Die hervorragenden Spieler der Mannschaft sind die beiden Torleute Garcia und Chamoro, der rechte Verteidiger Pavao, der Mittelläufer Dequinha und die drei Innenstürmer Rubens, Indio und Benitez. Insgesamt kommen die Brasilianer mit 21 Spielern.

Als zweiten Gast begrüßen wir am 2. Mai den Hibernian F.C. aus Edinburgh, der in den letzten fünf Jahren dreimal die schottische Meisterschaft gewann und zweimal als Vizemeister endete. Zum Zeitpunkt, als diese Zeilen geschrieben wurden, ist die schottische Meisterschaft noch nicht abgeschlossen gewesen, die Hibernians standen damals hoffnungsvoll an dritter Stelle der Tabelle. Die Mitkonkurrenten: Glasgow Rangers und Celtics. Die Mannschaft besteht mit Ausnahme von Gallagher (Irländer) und Petersen (Engländer) nur aus Schotten; sie ist guter Hoffnung, daß die zur Zeit verletzten Gordon Smith (Rechtsaußen) und Buchanan in allernächster Zeit wieder eingesetzt werden können. Reilly, der als bester Mittelstürmer der Insel gilt, verließ kürzlich nach einer Brustfellentzündung das Spital.

Die Schotten pflegten von jeher den Kurzpaß, der unseren Club in den zwanziger Jahren mehr auszeichnete als heute. Mit der Einführung des Stoppers kam der gemischte Stil, Kurz- und Weitpaß, immer mehr zur Anwendung. Ob die Schotten ihrem alten Stil treu geblieben sind, werden wir bei ihrem Auftreten ersehen.

Als dritten Gast erwarten wir am 9. Mai den F.C. Westbromwich Albion, der gegenwärtig die englischen Gemüter in Spannung versetzt, weil er als Tabellenführer die Möglichkeit besitzt, die Ligameisterschaft zu erringen und, da er bis ins Pokalendspiel mit Preston North End vorstieß, gleichzeitig den Pokal gewinnen kann. Wir erinnern uns gern an das großartige Können des vorjährigen Besuchers aus England und wir sind überzeugt, daß die Leute aus Westbromwich Albion den Preston-Spielern keineswegs nachstehen.

Die nächste

JUGENDVERANSTALTUNG

für die Jugend von 15 bis 18 Jahren findet am

MITTWOCH, 28. APRIL 1950 UHR

im Clubhaus Zabo statt.

WIR SPIELEN THEATER und zeigen Filme!

Was stellen wir den Gästen entgegen?

Es ist selbstverständlich, daß wir zu den drei Galaspielen jeweils unsere beste Mannschaft aufbieten. Vielleicht ist es möglich, daß bis Ende April Winterstein wieder einsetzbar ist, dann könnten wir mit der Sturmreihe Herbolzheimer, Morlock, Schade, Winterstein und Kapp uns schon einigermaßen sehen lassen. Schweinberger, der sich einer Meniskusoperation unterziehen mußte, kommt in dieser Saison vermutlich nicht mehr in Frage. Wir haben aber die Genugtuung, daß er die Operation gut überstanden hat. Es steht außer Debatte, daß wir zu den bevorstehenden Probespielen des DFB, gleichgültig welchen Grades, irgendeinen Mann unserer Mannschaft abgeben können. Etwa noch Morlock und Schade, oder nur einen der beiden, aus der Elf zu nehmen, das käme einem finanziellen Selbstmord gleich. Das muß auch Sepp Herberger einsehen. Die Spiele unserer Reservemannschaft haben zuletzt deutlich bewiesen, daß wir mit Stürmertalenten absolut nicht gesegnet sind, und daß es die ganze Arbeit eines Trainers bedarf, um aus Glomb oder Bundschuh brauchbare Ersatzleute für den Angriff zu machen. Als vollwertige Stürmer müssen beide bedauerlicherweise vorläufig abgeschrieben werden. Vorläufig — bedeutet noch nicht endgültig! Bis zum Herbst müßte es mit den beiden aber klappen, wenn ihnen nicht der eine oder andere Jugendspieler den Rang ablaufen sollte.

H. H.

Toni Kugler verläßt uns

Nach eineinhalbjähriger ersprißlicher Tätigkeit und nach Ablauf seiner Verpflichtungszeit beendet unser gegenwärtiger Trainer seine Dienste bei unserem Club. Wenn wir uns erinnern, daß vor zwei Jahren unsere Vertragsspielermannschaft in ihrer Spielstärke bedenklich abgesunken war, und wenn wir unsere Betrachtung auf die heutige Form der Elf lenken und dabei die Tabellenstände von damals und jetzt zugrunde legen, so würde es ein Zeichen von Undankbarkeit bedeuten, unserem alten Clubspieler Anton Kugler jedweden Erfolg abzusprechen. Davon kann keine Rede sein. Er hat mit den vorhandenen Kräften das Herauszuholen versucht, was herauszuholen war, aber unter der Macht der Verhältnisse scheiterte bisweilen sein guter Wille. Auch jedem anderen Trainer kann es passieren, daß ihm in entscheidender Stunde das Schicksal in Gestalt von Spielerausfällen vor schwere Aufgaben stellt, die unlösbar werden, wenn gleichwertiger Ersatz nicht vorhanden ist. Vielleicht ist unser Toni mit nicht genügender Härte bei der Ausbildung der Ersatzkräfte vorgegangen, entsprechend seinem ruhigen, besonnenen Wesen, das ihn abhielt, einmal in Fraktur mit den jungen Leuten zu reden. Aber soll das sein größter Fehler gewesen sein. Er würde als bedeutungslos erscheinen, wenn unserer Elf in ständiger Elitebesetzung der Meisterschaftscoup gelungen wäre. Ist es nicht so?

Der alte Nationalspieler Kugler hat mit seinem Pfund gewuchert, seine Bemühungen, auch wenn sie nicht mit dem letzten Erfolg gekrönt waren, wollen wir dankbar anerkennen. Er möge sich, wenn er jetzt von uns geht, mit dem alten Spruch trösten, der auch auf die Trainer zutrifft, daß nämlich der Prophet im eigenen Lande nichts gilt, ansonst wäre auch Franz Binder nicht sein Nachfolger geworden, sondern dieser hätte, bevor er zu Jahn ging, in Wien bei seinem Stammverein Rapid oder als Trainer der österreichischen Nationalmannschaft bleibende Stellung beziehen können.

H. H.

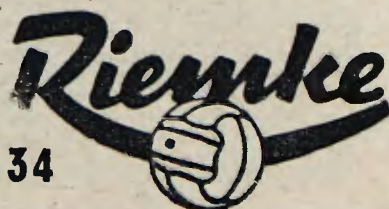
CAMPING-BEDARF

und alles für den

SOMMER

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

S P O R T H A U S

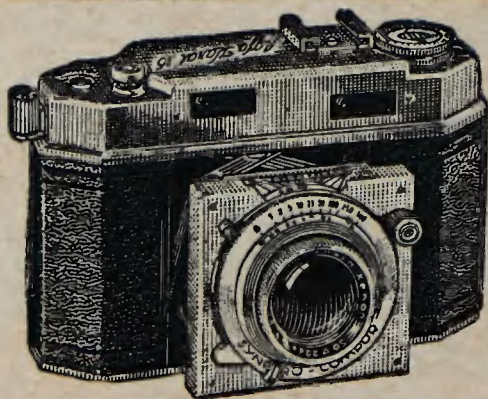


Von den acht unentschiedenen Spielen der Unseren kamen sechs auf fremden Plätzen zustande und von diesen sechs fielen fünf in die zweite Runde, immerhin also ein Achtungserfolg, dem gegenüber steht der ausschlaggebende Mißerfolg bei den drei Heimspielen gegen die vor uns Placierten. Die Meinung, daß wir auswärts besser spielen als zuhause, erhielt durch das jüngste Unentschieden bei der Eintracht neue Nahrung. Dieses letzte Unentschieden trug manches in sich, was nicht für den Qualitätssturm der Eintracht spricht und noch weniger für die Qualität des Schiedsrichters, dessen Entscheidungen in manchen Situationen bei Freund und Feind Kopfschütteln erregte, und der ganz allein der Eintracht zum ersten Tor verhalf, weil er sich über das Einschreiten des Linienrichters, der die Abseitsstellung von Kress anzeigte, glatt hinwegsetzte. In der Folge kam dann der Eintracht der Fehlschlag Baumanns zu Hilfe, der die Kressflanke in das von Schaffer verlassene Gehäuse, ins Tor abfälschte. Bis dahin hatte die Eintracht das Spiel in der Hand, denn die fünf Frankfurter vorne gingen zu Beginn los wie Räuberpistolen. Die Episode mit dem Linienrichter erinnert an eine andere, weit zurückliegende, auf dem Bornheimer Hang, als Pöschel damals den Führungstreffer erzielte. Der Schiedsrichter entschied auf Tor trotz Abseitsprotest der Frankfurter und piff zum Wiederanstoß. Da schleppten die Frankfurter schließlich den Linienrichter heran, der die Abseitsstellung des Pöschel bezeugte, worauf der Herr Schiedsrichter seiner Überzeugung ein Opfer brachte und das Tor annullierte.

Unsere Mannschaft überwand schließlich den Schock, die Hintermannschaft einschließlich unseres Stoppers gewann ihre Sicherheit zurück und damit biß der Eintrachtsturm auf Granit. Freilich fehlte ihm der wichtige Stürmer Pfaff, aber uns fehlte ebenso sehr Schweinberger, ihm gegenüber zeigt Bundschuh neben manchem Lichtblick im Spiel doch noch Schattenseiten in der Ballbehandlung. Was noch nicht ist, kann aber vielleicht noch werden.

Die Außenstimmung des zeitweise hitzigen, aufregenden, spannungsgeladenen, streckenweise beiderseits gut geführten Spiels ging merklich zurück, als die Räuberpistolen mit Blindschüssen aufwarteten, während die Clubmaschine deutlich auf Touren kam. Die Stimmung sank dann auf den Nullpunkt, als Winterstein den Ausgleich herstellte und Herbolsheimer nach der Pause den Führungstreffer erzielte. Die Eintrachtstürmer, durch diesen gegnerischen Erfolg offenbar aus der Ruhe gebracht, kamen mit ihren Weit- oder Kurzpässen immer öfter an die falsche Adresse, so daß wir Schlachtenbummler uns mit der Hoffnung trugen, es könnte gar nicht mehr schief gehen. Vier Minuten vor Schluß ging es dann doch noch schief, als der in den Sturm gegangene Wloka eine zu kurze Abwehr Schaffers eindrückte.

Unsere Mannschaft spielte auf dem schönen Platz der Eintracht recht ordentlich. Morlock legte sich tüchtig in die Riemen. Herbolsheimer und Schade zauberten mit dem Ball. Winterstein, zwar oft gehemmt im Abspiel, machte sein Tor, und der sehr fleißige



Agfa Silette - KLEINBILDCAMERA

DM 98.-

Anzahlung

DM 20.-

Rest in 10 Raten

PHOTOHAUS

SEITZ

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Bundschuh tat sein Mögliches. Hinten war alles in Butter, Ucko überwand auch die beanstandete Kleinigkeit und zeigte direkte Abschlüge. Der beste Mann auf dem ganzen Feld aber war Gerhard Bergner, unermüdlich wie in seinen besten Tagen, tauchte er an allen Brennpunkten auf. Sein Assistent Zeitler und auf der Frankfurter Seite Remlein standen ihm nicht viel nach.

Die Reserveelf verlor 2:4. Auch sie verzeichnete ein Selbsttor und einen sehr mäßigen Schiedsrichter. Es gab hüben und drüben je einen Elfmeter, den für uns schoß Kallenborn ein. Das andere Tor erzielte Bermüller nach einem abgewehrten Kopfball Glombs. Kallenborn wurde vom Platz gestellt. Die Leistungskurve der Reserve geht auf einmal steil abwärts, das ist sehr bedenklich.

In dem am 28. März nachgeholten Spiel gegen den BCA, in dem die Reserve noch durch einige Spieler aus der ersten Mannschaft verstärkt war, ergab sich neuerdings die Harmlosigkeit des Angriffs, der in seiner Hauptaufgabe, nämlich Tore zu schießen, völlig versagte. Das Spiel endete 2:1, wobei die Läufer Kapp und Zeitler die Tore machen mußten.

Schlußgalopp mit Kassel

Die erste Vorstellung der Kasseler im Zabo widerlegte die Annahme, daß der Neuling in der Oberliga eine schlechte Figur machen müsse. Den Kassellern fehlt nichts weiter, als unter herausgespielten Gelegenheiten mit einem herzhaften Torschuß den Schlußstrich zu machen. Im Spiel der Reserven taten sie das, und so gewannen sie auch richtig 2:0. Im Hauptspiel blieben die Stürmer, die im Zusammenspiel den unsrigen nicht nachstanden, in bezug auf Schußkraft vieles schuldig. Der einzige Treffer gelang nach einem Eckball, wobei ihnen eine mißlungene Abwehr zu Hilfe kam, um den Ball auf kurze Entfernung ins Tor zu drücken. Die Kasseler waren auf allen Punkten gut gewappnet, so daß, wenn man nicht voreingenommen sein will, ein völlig gleichwertiges Spiel entstand, ein Spiel, in dem Max Morlock durch seinen Tordrang den Ausschlag gab. Die Leistung der Kasseler — die übrigens vom Anfang bis zum Ende mit offenem Visier kämpften — entsprach durchaus jener von Mannschaften, deren Träger im oberen Tabellendrittel kämpften. So ist es auch erklärlich, weshalb in Kassel die Trauben für die anrückenden Mannschaften hoch hängen. Die Kasseler spielten so gut, daß ihnen oftmals auf offener Szene vom verwöhnten Nürnberger Publikum Beifall gespendet wurde, und das will viel heißen. Sie waren also gut besetzt, was man von unserer Elf leider nicht behaupten konnte. Hinten war bei uns alles ziemlich in Ordnung, aber vorne besaßen wir eigentlich nur vier Stürmer, da Bundschuh gar nicht zur Geltung kam, während Linksaußen Kapp, das Mädchen für alles, seinen Gegenspieler immerhin voll beschäftigte. Herbolsheimer, groß in seinen Finessen, aber klein

„Und vor dem
Spiel“



**DIE MANNSCHAFTS-
AUFSTELLUNG**

**Spielübersicht
Sport in Kürze
TOTO-Tabellen
Sportbilder
und die jeweiligen
Aufstellungen**

Das aktuelle Sportprogramm!

in seinen Torschüssen, wechselte von einem Extrem ins andere, trotzdem besitzt er noch genug Pluspunkte. Die beiden andern, Schade und Morlock, immer gut bewacht, machten das Rennen, der eine mit einem, der andere mit drei Toren, darunter war ein schon lange nicht so gut gelungener Weitschuß ins Schwarze.

Fazit

Die Ligaspielzeit ist zu Ende, viel zu früh, das wissen wir alle. Unter Gleichen haben wir den vierten Platz behauptet. Wir haben sogar die meisten Tore erzielt, aber das besagt gar nichts. Was wir brauchen, das sind noch zwei Stürmer, die so gut sind, daß sie jederzeit mit den alteingesessenen Schritt halten können. Sie sind in die Reserve so einzukauen, daß uns Enttäuschungen, wie wir sie nachgerade am laufenden Band mit dieser Mannschaft erlebten, in Zukunft erspart bleiben. H. H.

Untere Vollmannschaften

1. Amateurmansschaft

Bei den Reserven von Schwabach 04, die außer Konkurrenz in unserer Klasse mitmachen, waren die Amateure am 7. 3. zu Gast. Es war günstig für uns, daß es um keine Punkte ging, denn unser Tormann fehlte wegen Erkrankung und einige Spieler pausierten infolge Verletzungen. Das Spiel war für die zahlreichen Zuschauer sehr unterhaltsam, wobei der Gegner sowie unsere Mannschaft je 4 Tore schossen.

Die Altenfurter, die am 14. 3. im Zabo erschienen, waren gegenüber dem Vorspiel in Altenfurt zweifellos schwächer. Obwohl unsere Elf mit 5:0 gewann, hätte sie bei Ausnutzung der zahlreichen Torgelegenheiten noch höher gewinnen müssen.

In Unterreichenbach hat es uns am 21. 3. erwischt. Die Ausmaße des Platzes waren unser Verhängnis. Bei einer Breite von etwa 40 Metern konnte sich unser Spiel nicht entwickeln, zumal der Gegner in seinen hinteren Reihen (Torwart und Mittelläufer) überdurchschnittliche Köpfer hatte. Das Anschlußtor, das vielleicht die Wendung gebracht hätte, schossen unsere Jungens zwar, aber der Schiedsrichter versagte unerklärlicherweise die Gültigkeit. So mußten wir mit 0:2 im Koffer die Heimfahrt antreten.

Der A-Platz im Zabo war am 28. 3. Zeuge eines Kampfes, der unsere Spieler und Zuschauer an den Rand der Verzweiflung brachte. Die in Abstiegsgefahr stehenden Mühlhofer verteidigten ihr Tor mit Geschick und Glück. Unsere Stürmer überboten sich im Auslassen der Torchancen. Der für die Meisterschaft unbedingt notwendige Sieg wurde in der 88. Minute durch ein schönes Tor unseres Halbrechten sichergestellt. Daß der glückliche Schütze von seinen Kameraden vor Freude fast zerrissen wurde, sei noch vermerkt. Geist

*Eine wirkliche
Erfrischung*



Coca-Cola G. m. b. H., Niederlassung Nürnberg, Ostenstraße 115, Ruf 58320

2. Amateurm Mannschaft

Den Vorsatz, in der Verbandsspielrunde 150 Tore zu schießen, haben die 2. Amateure nun tatsächlich verwirklicht. Gegen Altenfurt reichte es noch nicht zum 150. Treffer, denn der 4:0-Sieg zählt mit zu den niedrigsten Ergebnissen der Mannschaft. Aber der Torhunger erwachte später und sogar auf dem kleinen Platz in Unterreichenbach. Sie zeigten ihren Kameraden von der ersten Elf, wie man selbst auf einem zu engen Spielfeld zu Toren kommen kann. 9:2 lautete das Ergebnis, wobei alle Stürmer Torehren einheimsten. Im Heimspiel gegen Mühlhof II fiel dann das ersehnte 150. Tor beim 6:1-Sieg. Der Schütze, Fritz Sahrman, erbt schlechten Dank, denn seine Kameraden verurteilten ihn zu einer gehörigen Lage Freibier. Die gleiche Strafe bekam der Torwart Birner aufgebrummt, weil er ein haltbares Tor passieren ließ. In den weiteren Verbandsspielen besiegte unsere Mannschaft Boxdorf mit 9:2, womit auch das 160. Tor erzielt wurde.

Unsere 1. Juniorenelf verzeichnete im letzten Monat recht muntere Ergebnisse. Zuerst gelang ein Sieg von 3:2 über Spvgg. Fürth II im Ronhof, wobei unser Torwart den Sieg rettete. Dann wurden im Stadion die Fürther Junioren ebenfalls mit 3:2 geschlagen. Gegen Noris II. Voll wurde ein 8:3-Sieg leicht erspielt und zuletzt wurde die II. Voll von Nordost Fürth gar mit 9:1 überfahren.

Die drei AH-Mannschaften erreichten folgende Ergebnisse: 1. AH — Johannis 88 5:2, gegen West 2:2, gegen Gleißhammer 6:1. 2. AH — Wacker 5:2, gegen Gostenhof 2:5, gegen DJK Eibach 3:1, gegen Post 1:5. 3. AH — Eibach 6:2, gegen Süd III 3:0, gegen ATV 6:2.

Rupp

Fußball-Jugend

1. Clubjugend Bezirksmeister 1953/54

Rund 60 „1. Jugendmannschaften“ starteten im Spätsommer 1953 mit mehr oder minder großen Hoffnungen, „Jugendmeister“ der alten Fußballhochburg zu werden. Nach über 20 Spieltagen standen sich am 21. 3. 54 einmal mehr zwei alte Bekannte, die 1. Clubjugend und die 1. Jugend der Spvgg. Fürth, im alles entscheidenden „Waffengang“ gegenüber. Beide Mannschaften hatten sich in überzeugender Manier für das Endspiel qualifiziert. Beide Mannschaften waren sich bewußt, daß der äußere Erfolg eines ganzen Jahres in dieser einen Begegnung auf dem Spiele stand, ja, daß nur der Endspielsieger berechtigt sein würde, an kommenden größeren Konkurrenzen teilzunehmen. Beide Mannschaften waren sich im Lauf der Spielzeit 1953/54 noch nicht begegnet, was war daher begreiflicher, als daß das Nürnberg-Fürther Jugendfinale 1953/54 spielkulturell den meisten Endspielen glich, die seit eh und jeh, von groß und klein, von Routiniers und Fohlen gespielt wurden. Zu schwer wiegen Sieg oder Niederlage an solchen Tagen

Kein Versandhaus . . .

kann Ihre persönlichen Wünsche und Ihre Ansprüche auf hohe Güte der Möbel so gut erfüllen, wie ein solides und erfahrenes Fachgeschäft!

Kein Katalog . . . ist so wahrheitsgetreu wie unsere große Original-Auswahl in guten, eleganten Einrichtungen und Polstermöbeln.

Bitte spazieren Sie deshalb einmal zu

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)



auch für Fußballbuben, als daß die Feinde eines guten Spieles, Aufregung und Nervosität, von den Akteuren selbstverständlich verbannt werden könnten. Nur Laien unter jeweiligen Endspielbesuchern werden hundertprozentig kalkulieren: „Heute spielen die Besten, folglich wird es auch Bestleistungen geben.“ Nun, jene Laien verließen am 31. 3. enttäuscht den Schauplatz des Geschehens. Ihnen ist anzuraten, soweit wirkliches Interesse für den Jugendfußball besteht, künftig auch einige der vielen Spiele vor einem Finale zu besuchen und ihre Enttäuschung wird sich ins Gegenteil verkehren. Vielleicht revidiert dann auch jener Herr, der ausgerechnet an diesem Tag Talente für die 1. Mannschaft sehen wollte, seine sicherlich etwas voreilig gefaßte Meinung. Doch das nur nebenbei. Die Mehrzahl der vielen Besucher des Nürnberg-Fürther Jugendspieles erfreute sich jedenfalls an einem spannenden Kampfspiel, das fair und ritterlich von beiden Seiten durchgeführt wurde. — Der Spielverlauf selbst sah zunächst die Clubjugend eindeutig das Spiel beherrschend. In diese Zeitspanne fiel auch durch einen raffinierten Kopfball Willy Deegs das Führungstor für die Clubjugend. Dann kam Fürth mehr und mehr auf, erzielte das Ausgleichstor und war bis zur Halbzeit feldüberlegen, Nach Halbzeit dominierten erneut die Fürther Buben und erst 20 Minuten vor Schluß nahm die Clubjugend das Heft in die Hand. Etwa 7 Minuten vor Schluß, gerade zur rechten Zeit also, riskierte Willy Deeg einen Gewaltschuß. Fürths Tormann konnte den Ball nicht festhalten und Lothar Haas traf zum 2:1 ins Schwarze. Das war die Entscheidung und bedeutete zugleich, daß die Clubjugend erneut und zum dritten Male hintereinander Jugendmeister von Nürnberg-Fürth wurde.

Zu diesem großen Erfolg haben folgende Spieler mit beigetragen: Herrscher, Engel, Wagner H., Hartmann, Schug, Reiß, Heck, Haas, Wagner S., Deeg, Helmsauer, Pfaller, Rauh und Singer.

Jugend-Kreismeisterschaft 1953/54

8 Jugend-Bezirksmeister des Kreises Mittelfranken, eingeteilt in zwei Spielgruppen, traten bereits am 28. 3. zu den ersten Spielen um die Kreismeisterschaft an. Die Gegner der Clubjugend sind: SV Uehlfeld, FC Schnaittach und Spvgg. Erlangen. Da sich in diesem Jahre auch der Bayerische Fußballverband wieder an der süddeutschen Jugendmeisterschaft beteiligt und deshalb ein bayerischer Jugendmeister ermittelt werden muß, können aus Zeitmangel die Kreismeisterschaftsspiele nur in einer einfachen Punkterunde (ohne Rückspiele) durchgeführt werden. Das bedeutet, daß in jeder Gruppe zwei Mannschaften den Vorzug von zwei Heimspielen erhalten, während die beiden anderen jeweils mit nur einem Heimspiel etwas in den „Kübel“ schauen. Nun, die 1. Clubjugend muß, oder besser gesagt mußte, zweimal auswärts spielen und diese Einteilung wäre ihr beinahe zum Verhängnis geworden. Allein, ich will der Reihe nach berichten:

Am 27./28. 3. spielten: SV Uehlfeld — 1. FCN 0:7 und FC Schnaittach — SV Erlangen 4:1. Das Spiel in Uehlfeld stellte, wie das Ergebnis besagt, die Clubjugend vor keine Probleme, obwohl die Leistungen der Uehlfelder Buben wirklich alle Achtung verdienen. Der große Konkurrent schien Schnaittach zu sein und am 4. 4. war es soweit. Vor über 1000 Zuschauern spielten in Schnaittach die Schnaittacher Buben ein ganz großes Spiel und brachten, ungezählte Wetten sind dafür im Pegnitzgrund abgeschlossen worden, die



Halbdaunen-Oberbett
130/200, gut haltbar!
Ansehen kostet nichts!

5940



Betten-Böhner

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstraße 4

Clubjugend an den Rand einer entscheidenden Niederlage. Denn ein Unentschieden in Uehlfeld hätte dann für die Schnaittacher Jugend bereits gereicht, um die Clubjugend auszubooten. Nach etwa einer Viertelstunde Spielzeit lag die Clubjugend buchstäblich überrannt bereits mit 0:2 im Rückstand. Etwa 5 Minuten vor Schluß führte Schnaittach noch 1:2, dann erst wurde das „Unheil“ durch Tore von Wagner und Haas noch in ein 3:2 umgewandelt. Nun, „fortes fortuna adjuvat“, den Tapferen, den Tüchtigen hilft das Glück, und ich glaube, es ist nicht unbescheiden, dieses Wort nach dem Schnaittacher Kampf für die Clubjugend zu verwenden für eine Elf, die immerhin seit nahezu zwei Jahren kein Spiel mehr verloren hat.

Dem Kreismeisterschaftsspiel in Schnaittach ging am 23. 3. noch eine interessante Privatspielbegegnung gegen die 1. Jugend des BCA, dem voraussichtlichen schwäbischen Jugendmeister, voraus, das nach teilweise hervorragenden Leistungen von der Clubjugend mit 3:1 gewonnen wurde.

Bezirksmeisterschaft der unteren Jugendmannschaften

In dieser Konkurrenz gibt es wahrhaft nur einen Favoriten, die spielerisch großartige 2a-Jugend des Clubs. Ungeschlagen und ohne Punktverlust steuert diese Elf unbeirrt der Meisterschaft entgegen und wird hierbei noch nach Kräften von der ebenfalls guten 3. Jugendmannschaft des Clubs assistiert.

Jugend-Bezirkspokal

Der 2. Jugendmannschaft obliegt es in dieser Konkurrenz, und zwar ausnahmslos gegen 1. Jugendmannschaften, die Fußballjugend des Clubs gut zu vertreten. Nun, besser als Worte es vermögen, sprechen folgende Ergebnisse für ihr bislang erfolgreiches Bemühen: Club 2. Jgd. — Heroldsberg I 8:1, Club 2. Jgd. — Gleißhammer I 3:1, Club 2. Jgd. — VfB Nürnberg I 9:0, Club 2. Jgd. — ASV Süd I 4:3, Club 2. Jgd. — TV 1873 I 4:0.

Einladung

zum 54. Jubiläumsfest am Dienstag, den 4. Mai 1954, Beginn 20 Uhr im Clubheim.

*

Festakt - Ehrungen - Darbietungen von Kräften der Stadt. Bühnen.

*

Die für den 5. Mai angesetzte Monatsversammlung fällt aus.

höher
springen
mit
perplex

Neuer Fußballschuh mit elastischem Fersenkeil BBP federt wie Waldboden, erhöht Standsicherheit und steigert Lauf- und Sprungkraft. Automatisch wird die Ballarbeit sauberer und freier.

Ihr Sportgeschäft führt
HUMMEL-HUMMEL **perplex**

Wichtiger Prospekt kostenlos

Schüler-Verbandspokal

Über die großartige Form der 1. Schülermannschaft wurde schon des öfteren berichtet. Ungeschlagen und mit einem Rekord-Torverhältnis wurde sie Bezirksmeister. Daß diese Elf ihre Leistungen auch zu erhalten versteht, davon zeugen einmal mehr die Spiele um den Verbandspokal. Vier Begegnungen, die natürlich alle gewonnen wurden, genügten erneut, um ein Torverhältnis von 42:2 herauszukanonisieren. Darüber hinaus mischt auch die 2. Schülerelf in dieser Konkurrenz weiterhin kräftig mit. Die übrigen Schülermannschaften bestreiten derzeit Privatspiele und hierbei ist besonders der Erfolg unserer 3. Schülerelf, die gegen Schwabach 04 1. Schüler, dem Meister des dortigen Bezirks, mit 3:0 die Oberhand behielt, erwähnenswert.

Osterfahrten 1954

Wie immer, so wird auch in diesem Jahr der Club sein Bestes tun, um vornehmlich an Ostern und Pfingsten seinen Fußballbuben die Möglichkeit zu geben, Land und Leute auf Fußballfahrten kennenzulernen. Für Ostern wurden folgende Fahrten und Spiele vereinbart:

- 1. Jugend: Oberstaufen/Allgäu
- 2. Jugend: Nenzenheim
- 2a-Jugend: Lindenberg/Allgäu
- B1-Jugend: Gundelfingen, Bad Kissingen
- B2-Jugend: Würzburg
- 1. Schüler: Oberstaufen/Allgäu
- 2. Schüler: Altdorf (Pokalturnier)

Andreas Weiß

Leichtathletik

Erste Deutsche Leichtathletik-Hallenmeisterschaften
am 20. März 54 in Frankfurt a. M.

Nach den schönen Erfolgen bei den Bayerischen Hallenmeisterschaften in München entsandten wir eine kleine Expedition nach Frankfurt.

Deutsche Hallenmeisterin 1954 wurden: Seonbuchner Anneliese im 70-m-Hürdenlauf in 10,1 sek. und Sturm Maria im Hochsprung mit 1,58 m. — Plätze belegten: Sturm Georg im Hochsprung mit 1,80 m den sechsten, Sturm Maria 4. im 70-m-Hürdenlauf mit 10,8 sek., Seonbuchner A. 2. im Weitsprung mit 5,67 m, Groß Betta 6. im Hochsprung mit 1,51 m. Frau Schubert sprang 1,49 m, Zech Rudolf 3,50 m Stabhoch, Rust lief die 800 m in 2:01,6 min., Bindl kam im Kugelstoßen nur knapp über 11 m und Kießling, der sich mit den Bahnverhältnissen nicht abfinden konnte, mußte aufgeben. Jeder gab sein Bestes und so danken wir allen für ihren Einsatz. Den Meisterinnen wie den Placierten gratulieren wir zu ihren schönen Erfolgen an dieser Stelle nochmals herzlichst.

Waldläufe

Frühjahrswaldlauf am 14. März in Schwaig

Sieger wurden: bei den Mittelstrecklern: Schratzenstaller Georg, AH Kl. I: Harzenetter Rudolf, AH Kl. II: Zeller Ferdl, männl. Jgd. A: Eschbach Ludwig, männl. Jgd. B: Kuhlwein Ekkart.



Mannschaftssieger wurden: die AH Klasse I mit Harzenetter, Moess und Zeller, die männl. Jugend B mit Kuhlwein, Heberlein und Kuther.

Kreiswaldlauf am 28. März in Gunzenhausen

Kreis-Jugendmeister wurde Eschbach Ludwig, Kreis-Jugend-Mannschaftsmeister Eschbach, Schmitt, Tillmann, Diesner.

Bei den Mittelstrecklern belegten Kießling Adolf, Rust Günter und Schratzensteller Georg in dieser Reihenfolge die ersten drei Plätze und wurden damit auch Mannschaftssieger. Sieger wurden weiter: Dienstbier Kurt bei den Anfängern, Harzenetter Rudolf bei den AH I, Zeller Ferdl bei den AH II, Preßl Josef bei den AH III, Kuhlwein Ekkart bei der männlichen Jugend B.

In der Juniorenklasse wurde Schulze Rudolf Zweiter, ebenso wurde in der Frauenklasse Karola Bloß Zweite.

Mannschaftssieger wurden bei den AH II: Zeller, Preßl und Löhe, und bei der männl. Jugend B: Kuhlwein, Heberlein und Kuther.

Bayer. Waldlaufmeisterschaften am 4. April in Erlangen

In den Meisterklassen belegten Plätze: Männer Juniorenklasse: 4. Schulze Rudolf, Frauen: 4. Bloß Karola, männl. Jgd. A: 2. Diesner Manfred, 4. Eschbach Ludwig.

Sieger wurden: bei den Mittelstrecklern: Kießling Adolf, Rust Günter Zweiter; AH Kl. I: Harzenetter Rudolf, Moess Walter Zweiter; AH Kl. III: Preßl Josef; männl. Jgd. B: Kuhlwein Ekkart, Dritter Heberlein Peter.

Mannschaftssieger wurden: bei den Mittelstrecklern: Kießling, Rust, Schratzensteller; AH Kl. I: Harzenetter, Moess, Koch; AH Kl. II: Preßl, Löhe, Zeller; männl. Jgd. B: Kuhlwein, Heberlein und Meyer Heinrich.

Alles in allem Erfolge, auf die wir recht stolz sein können. Sind diese doch der Lohn eifrig betriebener Trainingsarbeit unserer Mittel- und Langstreckler und hierzu unseren herzlichsten Glückwunsch.

Zur Orientierung unserer Aktiven geben wir die Terminliste 1954 bekannt:

- 2. 5. Frühjahrswettkämpfe Männer, Frauen und weibliche Jugend
- 8. 5. Frühjahrswettkämpfe männliche Jugend

Knipst du viel,
Knipst du wenig,
Mit Rat und Tat
Hilft



Foto König

Nürnberg · Vord-Sterngasse 12

Sämtliche Foto-Apparate gegen Teilzahlung

- 9. 5. Frühjahrswettkämpfe Schüler und Schülerinnen
- 16. 5. Großstaffellauf
- 23. 5. Mehrkampfstag des Kreises
- 29./30.5. DMM-Kampf Männer und Frauen in Jena
- 7. 6. Landesoffenes Sportfest des TV Fürth 1860 in Dambach
- 12. 6. AH-Kämpfe
- 13. 6. Bayer. Mehrkampfstag der Jugend in Erlangen
- 19. 6. Internationales Jubiläumssportfest der LA
- 20. 6. Bayer. Junioren-Meisterschaften in Regensburg
- 20. 6. Kreisjugendmeisterschaften in Dambach
- 26./27. 6. DJMM-Kampf der männl. und weibl. Jugend mit Einheit Mitte Halle
- 3. 7. Kreismeisterschaften im Zabo
- 3. 7. Bayer. Jugendmeisterschaften in Sonthofen
- 10./11. 7. Bayerische Meisterschaften in Reichenhall
- 17./18. 7. Süddeutsche Meisterschaften in Frankfurt
- 17./18. 7. Süddeutsche Jugendmeisterschaften in Augsburg
- 24./25. 7. Deutsche Junioren- und Mehrkampfmeisterschaften in Duisburg
- 1. 8. Deutsche Jugendmeisterschaften in Ludwigsburg
- 7./8. 8. Deutsche Meisterschaften in Hamburg
- 14. 8. Internationales Abendsportfest in Ansbach
- 26./27. 8. Rückkampf DJMM der männl. und weibl. Jugend gegen Einheit Mitte in Halle

Großstaffellauf Nürnberg am 16. Mai 1954

Schon heute machen wir auf den Großstaffellauf aufmerksam und fordern alle Cluberer, die gewillt sind, daran teilzunehmen, auf, rechtzeitig das Lauftraining zu beginnen. Zeiten werden beim Freitaining der Leichtathleten jeweils Dienstags und Donnerstags, eventuell auch Samstags, das mit dem 20. April beginnt, abgenommen. Wir haben in diesem Jahre zum dritten Male den Innungspreis zu verteidigen. Gelingt uns dies, geht der Innungspreis in den Besitz des 1. FCN über. Bittel

Boxen

Wirbel um die Bayerische Mannschaftsmeisterschaft

In der BMM ist, wie alle Jahre, wieder die Quertreiberei in den Vordergrund getreten. Schuldig ist diesmal auch der Verband, der Termine festgesetzt hat, die ohne große finanzielle Einbuße niemals einzuhalten waren. So wurde der erste Kampf zwischen der Sp.Vgg. Weiden und dem 1. FCN auf den 6. März angesetzt, wo gerade die Spielwarenmesse stattfand und wegen der üblichen Bockbierfeste kein größerer Saal in Nürnberg zu bekommen war. Die Abteilungsleitung hat daher an die Weidener vier Wochen vor dem Kampftermin die Bitte um eine achttägige Verschiebung gerichtet, die erst sechs Tage vor Terminansetzung abgelehnt wurde. Da kein Saal vorhanden war, hatten wir den Kampf, laut Beschluß der engeren BABV-Landesleitung, mit 0:20 verloren. So hat es natürlich keinen Zweck, die Sache zu unterstützen, wenn am grünen Tisch irgendeine



Staffel Mannschaftsmeister werden kann. Zudem ist bei einer Beteiligung von nur vier Vereinen niemals die Gewähr einer starken und wechselhaften Serie, wie es beim Fußball der Fall ist, gegeben und die BMM wird, wenn nicht ein anderer Modus gefunden wird, in den Kinderschuhen stecken bleiben. Zum angesetzten Rückkampf in Weiden traten die Clubboxer nicht an und überließen die weitere Entscheidung ebenfalls dem Verband, dem eine entsprechende Stellungnahme zugestellt wurde.

Nordbayern-Auslese verlor knapp gegen uns

Die als Notlösung für den Weidener Kampfausfall zusammengestellte nordbayerische Auslese lieferte unseren Boxern spannende und hochstehende Kämpfe. Höhepunkte in der mit rund 1000 Zuschauern gefüllten Messehalle waren die Auseinandersetzungen zwischen Bayerlein (Sp.Vgg. Erlangen) und unserem Appler, die der Cluberer nach Punkten für sich entschied. Bräuer und Kierstein (Bayreuth) lieferten sich ebenfalls eine große Partie, die technisch als die beste anzusprechen war, und einen klaren Sieg für unseren Mann erbrachte. Demmelmeyer fand, nachdem er drei Runden nur auf den Kernschuß gelauert hatte, in dem jungen Blättner (Stein) seinen Bezwinger, da der Gast fleißig Punkte sammeln konnte. Sehr schön boxte auch Hirt gegen Kreismeister Schlecht (Ansbach) in einem Treffen, das am Ende unentschieden gewertet wurde. Kunstmann war stärker als Biersack (Stein), der durch Abbruch verlor, und Karl Kistner buchte in einem schwachen Kampf einen Abbruchsieg gegen Scherpf (Würzburg). Eindrucksvoll stellte sich auch Vetter vor, der trotz seiner Niederlage gegen Fugmann (Marktredwitz) sehr gut gefallen konnte. Schwach waren diesmal Bölch und Diem, die ohne boxerische Linie nicht zum Erfolg kommen konnten. Sportlich hat dieser Abend alles gehalten und so viel Anklang gefunden, daß man beim nächsten Kampf auf neue Freunde rechnen kann.

FV 04 Würzburg verlor den Auftakt klar mit 5:15

Die Würzburg 04-Boxer hatten uns zum Boxauftakt in die Boxbeutelstadt geladen und bestimmt keinen schlechten Griff getan. Die Huttensäle waren voll besetzt und keiner der Kämpfe fiel aus dem sehr guten Rahmen. Die Würzburger, vom Länderkampf gegen Finnland her sehr verwöhnt, stellten sich als sportlich ausgerichtete Zuschauer vor. Der gastgebende Verein wickelte die gut organisierte Veranstaltung vorbildlich ab und sprach durch den Hauptvorstand am Schluß des Kampfes den Boxern des 1. FCN Dank und Anerkennung aus, wobei er auch die Hauptvorstandschaft des Clubs zu grüßen bestellte. Die Würzburger Mannschaft lieferte uns prächtige Kämpfe und verlor nur nach größter Gegenwehr. Herrliche Treffen waren die Begegnungen zwischen Hirt und Kotz sowie Appler - Heinlein und Bräuer - Gg. Fertsch, die nach einem Unentschieden

Dieser Ausgabe liegen Prospekte der
Firmen

SPORT-SCHERM

Nürnberg, Vordere Ledergasse 18
und

BOLTA-WERK G. m. b. H.

Nürnberg, äuß. Sulzbacher Str. 164
bei.

Wir bitten unsere Leser diese Bei-
lagen zu beachten



von Hirt von den Cluberern durch KO und Abbruch gewonnen wurden. Eine Ringschlacht lieferten sich Dresel-Wbg. und unser Vetter, die der Nürnberger nach Punkten für sich entschied. Kistner war leider ohne Gegner. Weitere Siege buchten Diem durch KO, Kunstmann mit KO und Totzauer nach Punkten. Verlierer waren diesmal der tapfere Karl und Bruno Kistner, der zu hastig und ungenau schlug.

US-Team erst in vier Wochen beim Club

Das für Ende März vorgesehene Treffen Schwarz gegen Weiß mußte nun um 4 Wochen verschoben werden, da die kurzfristig angesetzten amerikanischen Armeemeisterschaften die Aufstellung einer starken Mannschaft unmöglich machten. Wie uns Capt. William J. Mc. Donnell versicherte, wird die amerikanische Mannschaft aus dem neuen Divisionsmeister rekrutiert, in der voraussichtlich 8—9 farbige Soldaten stehen werden. Den Vorkampf verloren die Cluberer im Vorjahr in Fürth mit 14:6 Punkten.

Vor den Kreismeisterschaften

Der BABV hat die Mittelfränkischen Meisterschaften für 10. und 11. April nach Erlangen vergeben. Vom Club werden alle Aktiven teilnehmen, die Voraussetzung für gute Placierung oder Titelgewinn haben. Gerechnet kann diesmal werden mit Hirt-Wendl-Appler-Bräuer-Totzauer-Kunstmann und Kistner. Demmelmeyer muß erst seinen Bezwinger Blättner zu Fall bringen und Gäbelein-Forchheim überwinden, wenn er zum dritten Male Meister werden will. Mit der Kampfmaschine Vetter kann ebenfalls eine Überraschung fällig sein. Wenn Diem mehr Luft und Tempo und weniger Gewicht bringt, hat er im Bantam Chancen, wieder Meister zu werden. Strauß

Boxjugend: 2 Kreismeister 1954!


Die systematische Trainingsarbeit mit unseren Jungen hat bei den Kreismeisterschaften der Junioren, die am 13. und 14. März 1954 in Eichstätt stattfanden, Früchte getragen. Zwei unserer Boxer, Horndasch (Federgewicht) und Vogt (Halbwelter), gingen aus den Kämpfen als Sieger hervor. Mit etwas Glück hätten Strauß (Leichtgewicht) und Jonscyk (Mittelgewicht) auch Meister werden können, während Loos (Bantamgewicht) klarer Verlierer war. Aber seien wir nicht unbescheiden; zwei Kreismeister sind für uns ein schöner Erfolg, wenn man bedenkt, mit welchem Einsatz gerade die Jugend um die Titel kämpft und von wieviel Umständen die Form des Boxers in einem Titelturnier abhängt. Wünschen wir unseren beiden Meistern „Hand- und (Nasen-)Beinbruch“ zur Nordbayerischen Meisterschaft! Leppack

Handball

Generalversammlung der Handballer

Ablösung für Richard Wörner

Die im Gasthof Busch durchgeführte Mitgliederversammlung am 3. März war gut besucht. Aus dem umfassenden Bericht des Abteilungsleiters Richard Wörner, der auch die schwere Nachkriegszeit ins Gedächtnis zurückrief, durfte man entnehmen, daß die



Überwinde den **LORENZ PUNKT**
durch
das stete Risiko des Sportkämpfers
Kola **DALLMANN** Schachtel DM 1.25
In Apoth.u. Drog.

Abteilung ihrem „Club“ alle Ehre gemacht hat. Wenn es für die erste Herrenmannschaft diesmal zu einer bayerischen Meisterschaft nicht reichte, so waren dafür die Frauen erfolgreicher und liegen als Mittelfränkischer Meister noch in den Spielen um die Nordbayerische Meisterschaft im Rennen. Einen beachtenswerten Aufschwung haben die Jugendmannschaften unter der erfolgreichen Betreuung von Adolf Bernhard genommen.

Nachdem Richard Wörner nach achtjähriger Tätigkeit die Leitung der Abteilung niederlegte, sei ihm auch an dieser Stelle der aufrichtige Dank aller Handballer zum Ausdruck gebracht, für den Hauptverein tat das der 3. Vorsitzende Herr Walter Luther in beredten Worten.

Den Kassenbericht gab Frau Kettemann. Nach der Entlastung der Vorstandschaft wurde zur Neuwahl geschritten. Adolf Bernhard erklärte sich bereit, vorübergehend neben dem Amt als Jugendleiter — unter der Voraussetzung weitgehender Unterstützung vor allem für die Betreuung der Jugend — den Vorsitz der Abteilung zu übernehmen. Er kann sich auf die bewährte Mitarbeit von Martin Silberhorn, der beiden „Kettemänner“, Buchfelder usw. stützen. Die harmonisch verlaufene Generalversammlung sollte für das neue Sportjahr günstige Aspekte schaffen. Wir alle sind uns klar, daß mit der Umgruppierung bzw. Verjüngung der 1. Mannschaft schwere Zeiten zu überstehen sind. Den scheidenden Kameraden, die für den Club alle mehrmals eine Bayerische Meisterschaft mit errungen haben, sei auch an dieser Stelle nochmals Dank gesagt, es sind Walter Sperk, Hans Sobel, Rudi Janson, Gottfried Müller und Fred Lindner. Wir hoffen, diese wertvollen Kräfte für eine Mitwirkung in einer AH-Mannschaft zu erhalten.

Fröba

Die Spiele

Wir stehen im Handball am Beginn der neuen Feldsaison. Mit zehn Mannschaften nehmen wir an den Pflichtspielen teil. Leider zwingt uns die immer größer werdende Platznot, den größten Teil der Spiele auf des Gegners Plätzen auszutragen. Unser Platz 1 im Stadion ist wegen dringender Auffrischungsarbeiten für die nächsten Monate gesperrt. Wenn uns nicht die Fußballer trotz eigenen größten Platzmangels nicht hie und da einen Platz zur Verfügung stellen würden, müßten sämtliche Spiele auswärts ausgetragen werden.

Die größte Sorge bereitet uns zur Zeit unsere 1. Mannschaft. Wenn sich nicht noch einige der „Alten“ für diese Runde zur Verfügung stellen, müssen wir mit einer Ausnahme eine vollkommen neue junge Mannschaft stellen. Bei der diesjährigen Spielstärke aller Mannschaften in der Bayernliga wären unsere Aussichten sehr gering. Wenn auch der Geist und die Einsatzbereitschaft unserer jungen Spieler ausgezeichnet ist, so ist es doch sehr fraglich, ob die körperliche und spieltechnische Überlegenheit unserer Gegner dadurch ausgeglichen werden kann. Deshalb unser Ruf an die „Alten“, stellt euch für diese Saison nochmals zur Verfügung, damit der Austausch langsamer und systemvoller erfolgen kann.

Samstag, 24. April 1954

Der brasilianische Meister

R. C. FLAMENGO

Die ersten schweren Punktespiele gingen bereits verloren. In München hatten wir gegen die Bayern anzutreten. Wie erwartet, konnte sich unsere junge Elf gegen die körperlich weit überlegene Mannschaft der Bayern nicht durchsetzen; mit 17:9 verloren wir unverdient hoch. Im zweiten Spiel gegen Rödelsee auf unserem Platz im Zabo hatten wir außerordentliches Pech. Im letzten Augenblick mußten wir auf den plötzlich erkrankten Heinz Hollwarth verzichten. Unser Fred Lindner stellte sich zur Verfügung und war wieder der alte kraftvolle Spieler von ehemals. In solcher Form darf man dem aktiven Sport noch nicht Ade sagen, lieber Fred! Heinz Wagner merkte man noch die lange Pause sehr an. Egon Blasius hat zur Zeit noch zuviel Hemmungen, aber auch die werden mit der Zeit verfliegen.

Die Reservemannschaft, die sich größtenteils aus früheren Spielern unserer Jugendmannschaften rekrutiert, wird bestimmt in dieser Saison eine gute Rolle spielen. In den weiteren zwei Herrenmannschaften spielen in überwiegender Zahl unsere Kameraden der Bereitschaftspolizei. Auch diese Mannschaften werden gemäß ihrem Trainingseifer bald im alten Clubgeist spielen.

In den Damenspielen stellen wir drei Mannschaften. Die erste steht in den kommenden Wochen noch in den Spielen um die Bayerische Meisterschaft. Hierzu ein herzliches Glückauf!

Die Jugend- und Schülermannschaften sind wieder aufgefüllt, die großen Lücken, die alljährlich das Ausscheiden älterer Jahrgänge reißen, sind geschlossen. Besonders die erste Jugend hat bisher recht schöne Erfolge gezeigt. Leider ging das erste Punktespiel gegen den besten Gegner, die Mannschaft des TV 48 Erlangen, verloren. In der Schüler spielen viele neue Kameraden, sie werden sich bei uns bald wohl fühlen und auch echte Clubcrer werden. Der Schülerleiter Ginser wird bald eine schlagkräftige Mannschaft beisammen haben.

Unser Otto Müller, einer unserer alten Spieler der 1. Mannschaft, hat am 3. April geheiratet. Seiner lieben Frau und ihm alle guten Wünsche zum gemeinsamen Lebensweg.
Bernhardt.

Roll- u. Eissport

Am 17.3.54 hielt die Abteilung im Clubheim ihre Jahreshauptversammlung ab. Nach den Referaten des Vorstandes, der Sportwarte, des Kassenwartes und der Kassenprüfer, aus denen sich eindeutig der Erfolg der im letzten Jahre geleisteten Arbeit im Nürnberger Roll- und Eissport widerspiegelte, wählten die Teilnehmer nach der Entlastung des alten Vorstandes satzungsgemäß die gesamte seitherige Leitung der Abteilung erneut. Spielkamerad Willy Pfister wurde als Obmann des gesamten Sportbetriebes bestimmt, Sportkamerad Herrmann zum Kunstlaufobmann.

Nach sehr reger auswärtiger Tätigkeit unserer Kunstläufer trifft sich nunmehr die Rollhockeyabteilung am 17.4.1954 abends 18 Uhr auf dem Clubplatz mit dem siebenfachen Ostzonenmeister „Empor“ Gera zu einem Freundschaftstreffen. Die Veranstaltung wird durch Kunstlaufeinlagen ergänzt.

Jeder, der über freie Zeit verfügt, ist gerne gesehener Gast zur Mitarbeit an der Fertigstellung unserer Rollerbahn.
W. Kohlmann

Mitglieder zahlt euere Beiträge pünktlich!

Schwimmen

Süddeutsche Hallenmeisterschaften im Schwimmen am 20./21. 3. 1954

Mit wenigen Ausnahmen war in Würzburg alles vertreten, was Name und Rang im süddeutschen Schwimmsport hat. So war es auch nicht verwunderlich, daß fast durchwegs erhebliche Leistungsverbesserungen festzustellen waren. Vor allem war es die Jugend, die sich besonders hervortat und immer auf den ersten Plätzen zu finden war. Die Jugendlichen Köhler, Wagner, Link und Lang gehören schon jetzt zur deutschen Spitzenklasse. Auch bei den Damen ergab sich ein ähnliches Bild. Es war also schon als Erfolg zu werten, überhaupt in einen Endlauf zu kommen. Wir hatten vorsichtshalber nur ganz wenig Einzelmeldungen abgegeben. Siegmund Mayer hätte über 100 m Kraul den Endlauf schaffen können, wenn er seine Spitzenzeiten erreicht hätte, doch Sigi steht mitten im Abitur, das Training mußte zurückstehen und so kam er nur auf 1.04.4. Die 1.04.6 von Herrmann bedeuten zwar persönliche Bestzeit, doch hat er die Grenze seiner Leistungsfähigkeit noch lange nicht erreicht. Woran es fehlt, weiß er selbst am besten. Im Endlauf über 200 m Brust kam Pavlicek über den 5. Platz nicht hinaus, seine Zeit von 2.50.0 genügte nicht, um bei der Vergebung der ersten Plätze mitreden zu können. Rumpel (Schweinfurt) gewann mit 2.43.9. Bei den Damen schwamm Lilly Motschiedler über 200 m Brust wohl mit 3.16.2 persönliche Bestzeit, doch reichte auch dies nicht zu einem Platz in der Spitzengruppe. In der 4x200 m Bruststaffel schafften unsere Damen einen beachtlichen 3. Platz und hatten noch die Genugtuung, ihre alten Rivalinnen aus Hof hinter sich zu lassen. Die Einzelheiten: Eckert 3.25.1, Geßler 3.25.7, Heppner 3.24.2, Motschiedler 3.19.8.

Einen neuen Clubrekord gab es in der 4x100 m Kraulstaffel der Herren mit 4.20.6. Trotzdem reichte es nur zum 4. Platz. Karlsruhe als 3. Sieger in 4.20.0 hätte geschlagen werden können, doch reichte die Kondition von Herrmann nicht aus, um eine ähnliche Zeit wie im Einzelrennen zu schwimmen. Die beiden anderen vor uns liegenden Staffeln von Frankfurt (4.13.8) und Gmünd (4.15.6) gehören schon zur deutschen Spitzenklasse. Eine Verbesserung unserer Staffelzeit auf 4.18 kann an einem guten Tag erreicht werden. In der Staffel schwammen: Herrmann 1.06.1, Meier Dieter 1.06.4, Deißmann 1.04.9, Mayer 1.03.2.

Eine große Enttäuschung bereitete uns unsere Lagenstaffel. Schon immer fehlte uns ein guter Rückenschwimmer, doch hofften wir, daß es Ströber endlich gelingen würde, wenigstens unter 1.20 zu kommen. Diese Hoffnung hat getrogen und da auch die anderen Schwimmer ihre Normalzeiten nicht erreichten — verständlich, wenn man weit hinter dem Feld herschwimmen muß —, endeten wir weit abgeschlagen. Die Einzelzeiten: Rücken: Ströber 1.23.6 - Brust: Pavlicek 1.16.9 - Schmetterln: Deißmann 1.17.4 - Kraul: Mayer 1.04.3.

Das Fazit dieser Meisterschaften: Wenn es uns nicht gelingt, die Leistungen unserer Jugend zu steigern — das sollte, wenn die 2. Schwimmhalle in Betrieb genommen wird,

Seit 1919



Telefon 62690

Spezialgeschäft für Betten, Möbel und Polstermöbel
Eigene Polsterwerkstätte - Bequeme Zahlungserleichterung

möglich sein —, dann hat der Club bei süddeutschen Schwimmmeisterschaften nichts mehr zu suchen, von wenigen Ausnahmen abgesehen. Wir werden uns schon bei den bayerischen Meisterschaften schwer genug tun, um uns in der Spitzengruppe zu halten. Wie ich den bayerischen Landesschwimmwart kenne, wird er auch heuer nur die 4x200-m-Kraulstaffel ins Programm aufnehmen. Wir haben diese Staffel zwar im Vorjahr vor Hof gewonnen, doch die Hofer haben unterdessen schon drei Schwimmer, die unter 2.30 kommen. Ich hoffe, unsere Krauler stellen ihr Training danach ein. Schneider

Skillauf

Mit Bedauern müssen die Skiläufer feststellen, daß ihre Saison schon wieder zu Ende gegangen ist. Der Schnee ist in den höheren Lagen zusammengeschmolzen wie die Bestände in der Kasse des Abteilungskassiers. Mit einem Start unserer Vierermannschaft Kratzert, Ruhland, Pröller und Eisemann beim *Mannschaftstourlauf am Arber* haben wir am 28. März den Skiwinter 1953/54 zu Grabe getragen. Gegen fast 30 starke Vereinsmannschaften konnte dort unsere Mannschaft mit einem 4. Platz ihre beständige Form unter Beweis stellen, wobei sie sich allerdings der besseren Tagesform der Sektion Nürnberg beugen mußte. Leider mußte der am gleichen Tag in Bodenmais vorgesehene Start unseres Springers Walter Baier gegen die bayerische Springerelite ausfallen, da Baier wegen der Erkrankung seiner Frau nicht abkommen konnte. Unsere jugendlichen Langläufer Dieter und Jürgen Heckmann absolvierten am 14. März beim *Reichenberger-Bauer-Gedächtnislauf* in Oberwarmensteinach ihren letzten Start dieser Saison. Während Jürgen in der Jugendklasse I hinter 5 Fichtelgebirgläufern den 6. Platz belegte, errang Dieter Heckmann in der Jugendklasse II mit weitem Abstand als Tagesbester den 1. Sieg. Damit hat unser Dieter hinter seine erfolgreiche Laufbahn als jugendlicher Langläufer einen überzeugenden Schlußpunkt gesetzt und wir hoffen, daß er im kommenden Jahr auch als Jungmann seine Erfolgsserie fortsetzen kann.

Wenn die Abteilung damit die ebenso schöne wie erfolgreiche Skisaison 1953/54 abschließt, so sei allen unseren Kameraden und besonders den aktiven Wettkampfsportlern das Sommertraining ans Herz gelegt. Soweit nicht der Einzelne als Leichtathlet oder in einer anderen Abteilung einem Ausgleichssport huldigt, finden wir uns mit dem Beginn der günstigeren Witterung zwanglos am Montag abend im Zabo zum Faustballspielen, Waldlauf oder sonstiger Betätigung auf dem grünen Rasen oder der Aschenbahn zusammen. Besonders möchte ich alle Interessenten und die im Vorjahr Beteiligten schon heute darauf hinweisen, daß wir endgültig am 22. und 23. Mai wieder unsere traditionelle Fahrt nach *Gries* im Sellraintal (Oesterreich) durchführen, wo wir wieder am Grabe unserer dort verunglückten Skikameraden Rehm, Bertold und Schmid eine Gedenkfeier abhalten und in der grandiosen Landschaft des Hochgebirges schöne Stunden der Kameradschaft erleben wollen. Schriftliche Anmeldungen hierzu erbitte ich bis zum 1. Mai an die Adresse der Skiabteilung bei der Geschäftsstelle des Hauptvereins in Zabo.

Dr. Braune

Sonntag, 2. Mai 1954

Der schottische Meister

H I B E R N I A N

Tennis

Branovic siegte im Berliner Hallen-Turnier!

Branovic und Köhler im Finale!

So lauteten einige Überschriften in der Berliner Presse anlässlich des Berliner Hallen-Turniers. Nun, wir freuen uns, daß zwei Cluberer im Endspiel standen, wollen aber dabei nicht übersehen, daß die Konkurrenz nicht übermäßig stark war und Branovic nahezu vom Anfang an als Sieger feststand. Berlin, das allgemein erwartete, daß der Berliner Meister, Heinz Balland, der Endspielgegner von Branovic sein würde, sah sich enttäuscht, denn Köhler gelang es in der Vorschlußrunde, sich mit 6:2 / 6:4 für das Endspiel zu qualifizieren, das dann Branovic mit 6:0 / 6:2 / 6:4 für sich entschied. Für die überaus freundschaftliche Aufnahme, welche unsere Spieler in Berlin fanden, sei auch an dieser Stelle nochmals unser Dank ausgesprochen.

Damit dürfte die Hallen-Saison ziemlich am Ende sein und es wird bereits alles für die kommende Saison vorbereitet. Die Plätze werden gerichtet bzw. überholt, Mannschaften werden nominiert, Spielpläne werden festgelegt und in vier Wochen soll die Winterarbeit Früchte tragen, wenn am 15. 5. die Verbandsspiele aller Klassen beginnen.

Wir werden voraussichtlich mit drei Herren-Mannschaften starten, je eine in der Oberliga, in der Gruppenliga und in der Kreisklasse. Zwei Damen-Mannschaften werden den Club in der Gruppenliga und in der Bezirksklasse vertreten. Je zwei Mannschaften der Jungen und der Mädels werden den Club erstmalig mit vier Jugendmannschaften am Start sehen, wobei die zweite Jungenmannschaft die Jugendlichen von 11 bis 14 Jahren umfassen wird.

Besonderen Auftrieb scheinen heuer die Senioren bekommen zu haben. Unsere drei Senioren-Mannschaften haben es heuer mit den Senioren von Noris, Post, TB und TC Erlangen, Bayern 07 (!), Forchheim (!!) u. a. zu tun. Jedenfalls ist für alle Mannschaften wieder reichlich Gelegenheit gegeben, „zu zeigen, was man kann, bzw. was man nicht kann“.

Der voraussichtliche Spielplan unserer 1. Herren-Mannschaft dürfte sein:

15. 5. Zabo: TC Kulmbach

16. 5. Zabo: SC Riessersee

27. 5. Noris-Plätze: TC Noris Weiß-Blau (Himmelfahrt)

12. 6. Zabo: Iphitos München - Club und VfL München - Kulmbach

13. 6. Zabo: VfL München - Club und Iphitos München - Kulmbach

Der Termin für TC Augsburg und TC Weiß-Blau Würzburg jeweils auf den dortigen Plätzen lag noch nicht fest.

Dr. W.

Die Garnitur

ELEGANTE DAMEN- UND HERRENWÄSCHE

N Ü R N B E R G

Pfannenschmiedgasse 14 - Tel. 26537

Frankfurter Nachlese

Erlauschtes

Auf der Eintracht-Tribüne. Hinter uns saß jene Dame, die einen Tribünenteil ständig in gute Laune versetzte, weil sie je nach den wechselnden Szenen auf der Bühne einen durchdringenden, freudvoll oder leidvoll abgestimmten Gickser von sich gab. Wie die Adele in der „Fledermaus“. Den letzten Gickser tat sie, als die Eintrachtler ausglich. Es war doch die Adele. Neben ihr saß ein Weiser des Fußballs, der die Mithörer davon unterrichtete, daß die Nürnberger — er wisse das aus Erfahrung — stundenlang mit dem Ball herumexerzieren könnten, ohne die Möglichkeit zu erreichen, auf das Tor zu schießen. In diesem Augenblick ging der Schuß Wintersteins ins Netz.

Gesehenes

Der neue Eintracht-Platz ist sehr schön. Schätzungsweise dürfte er 7000 Zuschauer mehr fassen als der Zabo. Die Tribüne nimmt eine ganze Längsseite ein, jedoch ist ihr Fassungsvermögen nur unwesentlich größer als das der unsrigen mit ihren 60 Metern Länge. Nimmt man am Riederwald bei ausverkauftem Platz die lange Stehplatzseite mit 20 000 Zuschauern an, die Tribüne und Vortribüne mit 3000 und legt die entsprechenden Eintrittspreise zugrunde, dann kommt man zu dem Schluß, daß es ökonomischer ist, keine Tribüne zu erstellen. Wenigstens keine solche platzverschwendende, wie es die Eintracht-Tribüne ist. Die Tribünenbauer sollten nicht nur für die Gegenwart, sondern schon für die Zukunft bauen. In zehn oder zwanzig Jahren werden alle Vereinsplätze zu klein sein.

Erlebtes

Unsere Stadtväter sollten einmal die Parkverhältnisse der beiden Vereinsstadien — des FSpV und der Eintracht — kennenlernen, um die Überzeugung zu gewinnen, daß es bei uns im Zabo, was Zu- und Abfahrt der Autos anbelangt, golden gegen die Frankfurter Verhältnisse aussieht. Im Zabo bestehen mindestens fünf Abfahrtsgelegenheiten, dazu auf zwei breiten und langen Straßen hinreichende Parkgelegenheit. Längstens in zwanzig Minuten kann das letzte Auto wegfahren. In Frankfurt war unser Omnibus stundenlang in der einzigen Abfahrtsstraße eingekellt, notabene in Doppelreihen, ehe er endlich freie Fahrt gewann.

Begründetes

Wir haben uns lange darüber den Kopf zerbrochen, warum Max Morlock den — von der Tribüne aus gesehen — kinderleichten Einschuß in das vom Tormann verlassene Tor nicht zuwege brachte. Dazu gibt der Max folgende plausible Erklärung: Er kam in voller Fahrt viel zu weit nach links. Da er verfolgt wurde, konnte er nicht mehr abstoppen, um sich um 180 Grad zu drehen. In diesem Falle wäre es ein leichtes gewesen, den Ball einzulenken. So mußte er aus dem Lauf mit einer Körperdrehung den Versuch machen. Der akrobatische Versuch mißlang eben.

Alkoholisches

Als der Vorhang über das 2:2 herniederging, stürzte der Trainer Wurzer des VfB Stuttgart, welcher letzterem der Club so schöne Vorspanndienste geleistet hatte, in die Umkleidekabine der Unseren, um ihnen Dank und Anerkennung zu zollen. Flüssige Anerkennung sogar, in Form von zwölf Pullen Sekt, die demnächst anrollen sollen. Sie sind unterdessen angerollt und der Sekt ist den Weg alles Weines gegangen. Wurzer aber hat bewiesen, daß er nicht zu jenen Trainern gehört, die mehr versprechen als sie halten können.

H. H.

AUS DEM ARCHIV

Im Nachgang zu der im Februar-Heft veröffentlichten Aufstellung wurden von den Vertragsspielern folgende Spiele absolviert (erfaßt vom jeweiligen Vertragsbeginn bis einschließlich 31. Dezember 1953)

NAME		1. Mannschaft			Reserveelf	Vertragsspiele insgesamt
		insgesamt	davon als		als Vertragsspieler	
			Amateur	Vertragsspieler		
Morlock	Max	500	253	247	—	247
Herbolsheimer	Helmut	441	197	244	6	250
Winterstein	Konrad	371	111	260	6	266
Bergner	Gerhard	301	81	220	7	227
Schaffer	Eduard	265	59	206	32	238
Ucko	Ernst	236	—	236	3	239
Mirsberger	Alfred	230	15	215	9	224
Baumann	Gunther	169	—	169	5	174
Kallenborn	Adolf	132	—	132	7	139
Schober	Gustav	84	29	55	62	117
Glomb	Günther	73	—	73	29	102
Vetter	Werner	68	3	65	43	108
Kapp	Friedrich	56	4	52	12	64
Zeitler	Walter	51	8	43	10	53
Kraft	Konrad	38	—	38	5	43
Fößel	Günther	26	—	26	43	69
Schade	Horst	21	—	21	—	21
Schweinberger	Waldemar	18	—	18	9	27
Schiffer	Konrad	18	—	18	3	21
Bundschuh	Karl	1	—	1	16	17

Hans Hupp

Die Offensive der Armut

Der nachfolgende Artikel, den wir der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ vom 27. März 1954 entnehmen, scheint uns sehr geeignet, den Heißspornen unter den Befürwortern des Berufsfußballs einen Dämpfer zu versetzen. Unter der Marke „Die Offensive der Armut“ läßt sich die Zeitung aus Paris berichten:

Vor einer Revolution im französischen Berufsfußball?

E. J. Paris. Der Berufsfußball besteht in Frankreich seit 1932. Das deutet auf einen Geschäftszweig hin, der nach schweren Anfängen im Laufe von nahezu einem Vierteljahrhundert eine gewisse Solidarität erlangt haben mußte. Wie etwa in England und Schottland. Das Gegenteil aber ist richtig. Nach einigermaßen guten Anfangszeiten ist die französische „Fußball-Industrie“ immer schwächer geworden. Sie lebt von städti-

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

schen Subventionen oder privaten Unterstützungen. Hin und wieder dringt ein besonders tragischer Fall an die Öffentlichkeit, wie etwa kürzlich die Enthüllungen über den ältesten französischen Sportverein, Le Havre, der unter einer Schuldenlast von 60 Millionen Francs (800 000 Mark) ächzt.

Nach Ansicht von genauen Kennern der französischen Liga gibt es unter 38 Vereinen mit Berufsspielern (18 in der ersten, 20 in der zweiten Division) überhaupt nur drei oder vier, die keine passive Jahresbilanz aufweisen. Das ist der Fall bei den führenden Mannschaften Lille und Reims sowie bei den „reichen“ Clubs Racing-Club Paris und Marseille. Alle anderen setzen Geld zu und sind auf Subventionen angewiesen. Die Erklärung ist höchst einfach: Die Einnahmen stehen mit den Ausgaben nicht im Einklang. Und da die Einnahmen in den seltensten Fällen erhöht werden können, entweder weil die Stadien nicht groß genug sind oder weil man ja schließlich das Publikum nicht mit vorgehaltenem Revolver auf die Tribünen bringen kann, ist eine Gesundung nur durch Beschneidung der Ausgaben möglich. Denn es sind die übertriebenen Transfersummen, Siegesprämien und heimlichen Zuwendungen an Stars, die das Budget belasten.

So ist ein Plan ausgeheckt worden, der den Vereinen Beschränkungen in den Ausgaben auferlegt. Der Präsident der Liga, Paul Nicolas, ist mit dieser Planwirtschaft, die an Stelle der absoluten Bewegungsfreiheit treten soll, einverstanden.

Solcherlei Zwangswirtschaft ist nicht nach jedermanns Geschmack. Am meisten betroffen sind die Starspieler, vornehmlich Ausländer, aber auch französische Internationale. Die würden bei diesem Spaß gut und gern die Hälfte (und mehr) ihres Monatseinkommens verlieren und ebensoviel von ihren Prämien sowie von den Transfersummen. Welcher prominente ausländische Spieler möchte sich aber unter solchen Umständen noch nach Frankreich verdingen?

Jedoch auch von den reichen Vereinen wird diese Generaloffensive der Armut ungern gesehen. Warum soll die Stadtverwaltung von Nizza, die den Verein unterstützt, warum soll der Fürst von Monaco, warum soll der Industrielle, der sein Geld im FC Toulouse stecken hat, warum soll der Pariser Racing-Club — warum sollen alle diese nicht ihr Geld aus dem Fenster werfen können, wie es ihnen beliebt? Da es doch nun mal „ihr“ Geld ist? Und warum soll in einem Lande, das sich nach schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren nicht ohne Mühe wieder zur freien Wirtschaft bekannt hat, ein Zweig besagter Wirtschaft dem schärfsten Kontrollzwang ausgesetzt werden?

Die Befürworter des Projekts, Vertreter der ärmeren Vereine (darunter Girondins Bordeaux, Verein einer Großstadt und voraussichtlicher Ligameister), sind anderer Mei-

Sonntag, 9. Mai 1954

Der englische Tabellenführer

WEST BROMWICH

Alle Dauerkarten sind für die Spiele gegen Flamengo und West Bromwich außer Kraft gesetzt

Ersatzkarten werden in der Geschäftsstelle bis 5 Tage vor dem jeweiligen Spiel reserviert

Gegen Hibernian haben die Dauerkarten Gültigkeit

nung. Sie halten Zwang und Kontrolle für berechtigt in einem Wirtschaftsgebiet, das der Anarchie ausgeliefert wird, in einem Wirtschaftsbereich, den man sich ungesunder nicht vorstellen kann, da ja von 38 Geschäftsunternehmen 90 Prozent Zuschußbetriebe sind, die von Rechts wegen Konkurs anmelden müßten. Sie machen geltend, daß es zwar richtig sein mag, was die „Großen“ behaupten, daß nämlich die reichen Vereine einen anderen Lebensstandard haben als die bescheidenen, daß es aber leider notwendig ist, alle zusammen in den gemeinsamen Topf zu werfen. Daher die Forderung nach einer Ausdehnung der Zwangswirtschaft auf alle, ohne Ausnahme. „Entweder beschneiden wir alle zusammen unsere Ausgaben, oder wir gehen alle zusammen zugrunde“, erklären die „Kleinen“.

Der neue Plan, der einer Revolution im französischen Berufsfußball gleichkommt, ist daher im Grunde ein Ultimatum der kleineren und mittleren Vereine an die reichen Brüder.

Briefe

Es ist leider auch im deutschen Amateurboxsport so üblich, daß eine Gastmannschaft, sobald sie ihren Startverpflichtungen nachgekommen ist, in Vergessenheit gerät. Ich möchte in diesem besonderen Falle einmal eine erfreuliche Ausnahme machen; denn wir haben wirklich allen Grund, Herrn Strauß, dem Leiter Ihrer Boxabteilung, und seinen Jungens dankbar zu sein. Ihre Nürnberger Jungens boten uns besten Sport. Jeder Ihrer Kämpfer verfügte über eine Kondition, wie man sie leider bei unseren eigenen Kämpfern nicht sah. Unsere Staffel zählt seit Jahren zu den stärksten Deutschlands. Wir sind seit Jahren im eigenen Ring ungeschlagen. Selten aber waren wir einer Niederlage so nahe, wie gerade bei unserem Kampf gegen Ihre Mannschaft.

Aber diese Dinge allein veranlaßten mich nicht, Ihnen zu schreiben, vielmehr teilte mir der Heimleiter der hiesigen Jugendherberge auf einer Tagung vor einigen Tagen mit, daß die Staffel des 1. FC Nürnberg die bisher beste Mannschaft gewesen sei, die er zu bewirten hatte. Er schilderte mir, wie gut erzogen, wie bescheiden und nett Ihre Jungens gewesen seien.

Dieses Lob hat mich so erfreut, daß ich es nun auch an die rechte Adresse weiterleiten möchte. Ich darf Sie höflichst bitten, Herrn Strauß und all seinen Kameraden unseren herzlichsten Dank und unsere Grüße zu übermitteln.

W. Müller, Vors. d. BSV-Nordsee, Bremerhaven
H. v. d. S., Berlin. Vielen Dank für den Hinweis. Die Einteilung ist noch nicht endgültig. Sie erhalten noch Bescheid.

Ch. R., Jülich. Aufmunterung weitergeleitet. Ihre Wünsche werden erfüllt.

P. W., München. Mitgl.-Karte 1953 abgesandt.

Die Überraschung

Das VICTORIA-Moped,
VICKY III,

eine vollkommene Neukonstruktion mit den Erfahrungen aus über 150 000 Vorgängern.

Elegantes Aussehen, 2-Takt-Drosselmotor, 1,75 PS, 2 Gänge, echte Kupplung, mit einer Leistung, Fahreigenschaften und Laufruhe, die überraschen.



Überzeugen Sie sich selbst. Jeder VICTORIA-Händler zeigt es Ihnen gern unverbindlich oder fordern Sie Prospekte direkt vom Werk.

VICTORIA WERKE A.-G., NÜRNBERG 64

VICTORIA *Vicky III*

Aus der „Club“-Familie

Sie fanden sich alle in Frankfurt ein, um ihre Anhänglichkeit zu beweisen, die Wiesbadener, die Clubfiliale aus Neckarsteinach, Lippmann aus Einbeck und dessen Vater aus der Ostzone. Sie kamen, um das Clubspiel zu sehen und waren von den Leistungen der Spieler auch befriedigt. Sie gaben uns das Geleite bis zur späten Abfahrt und kehrten zurück, um anderntags beim Hallensportfest die Triumphe unserer Athletinnen mitzuerleben. Wir sagen ihnen auch auf diesem Wege Dank für ihre Clubtreue, die uns außerordentlich gerührt hat.

Wir gratulieren unserem Mittelstürmer Rub von der 2. Amateurm Mannschaft zur Geburt eines Mädchens.

Den Geburtstagskindern des April, soweit sie das 50. Lebensjahr erreichten oder das 60., 65., 70., 75. usw., übermitteln wir unsere besonderen Glückwünsche, daneben gratulieren wir natürlich auch den vielen anderen Aprilkindern, die wir wegen Platzmangel nicht benennen können. Die mit runden Lebensjahren gesegneten Mitglieder sind folgende: Hans Mohr und Kurt Potzler (je 50), Hans Würkert, Alois Hiemer, Willy Esche (je 60), Albin Hübner und Heinrich Bittel (beide 65).

Mit Grußkarten haben uns bedacht unsere auswärtigen Mitglieder und Freunde vom langen Abend in Frankfurt. Wir lesen: Gerd Lippmann und Vater Martin Lippmann, Hermann Weber, Alfred Bebert (wo blieb die schreiblustige Gattin?), Heinrich Hebert, Georg Endrich, Margret Schneider, Walter Michel, Wenzel Preißler, Margarete Preißler und Adolf Germann. — Schorsch Reutelshöfer grüßt aus Berlin. — Papa Bartzack aus Eisenach. — Dr. Potzler von der Skihütte Oberbergmoos. — Oberle aus Friedrichshafen. — Werner Ströber aus Port-Said.

Das war wiedereinmal zünftig, wie unsere Schwimmer bei der Jugendveranstaltung aufspielten! Im Clubhaus wackelten die Wände, so herzhaft lachte die Jugend beim Knackwurstwettessen. Das nächste Mal, am Mittwoch, den 28. April, spielen wir wieder Theater. Pünktlich um 19.30 Uhr muß es losgehen! H.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG *äuss. Rollner-
strasse 75*

R U F
B P
57288

Was es nicht alles gibt!

In Neustadt a. K. (Oberpfalz) geschah vor Wochen dies: Die Niederlage des 1. FCN in Schweinfurt war schuld daran, daß es in einer Gaststätte zu einer Rauferei zwischen zwei Sportanhängern kam. Zum Schluß wurde der große Kachelofen im Gastzimmer eingedrückt. Das ist der Fluch der bösen Niederlage, daß sie noch mit einer Fernwirkung anderer Leute Kachelöfen zum Einsturz brachte.

*

Kürzlich ging es bei unserer 1. Jugendelf um Sein oder Nichtsein, genauer gesagt, um die Kreismeisterschaft gegen den stärksten Gegner. Dazu war die volle Mannschaft benötigt, auch und insbesondere der Mittelstürmer. Der aber war, obwohl sonntags, als Lehrling an sein Geschäft gebunden, das ausgerechnet an diesem Tag einen Umzug zu bewerkstelligen hatte. Notabene: es war ein Sportgeschäft. Was tat der in Schrecken und Angst versetzte Jugendleiter um den Jungen frei zu bekommen? Er spielte sieben Stunden Ersatzmann als Möbeltransporteur ohne mit der Wimper zu zucken; unterdessen schoß der Mittelstürmer das siegbringende Tor. Für seine heroische Leistung sei dem Jugendleiter Anerkennung gezollt, gewiß, aber der Geschäftsinhaber, sonst ein gewaltiger Sportsmann vor dem Herrn, hätte besser

„an Dienstmann angaschiert,
und, damit nix passiert,
die Rechnung präsentiert!“

Der Club hätte sich nicht lumpen lassen!

H. H.



OPEL-PERSONENWAGEN

BLITZ-LASTWAGEN

CHEVROLET - PONTIAC

OLDSMOBILE - BUICK

CADILLAC

Schanzäckerstraße 50

Telefon 63345



Badenia
RECHENMASCHINEN



Generalvertretung:

Hans Schellhammer

G. m. b. H.

Nürnberg, Spittlertorgraben 47 b

Ruf 60741/42/43

Das Spezialhaus für erstklassige Fabrikate
der führenden Büromaschinenindustrie

Angebot und Vorführung kostenlos



Walter Jakobi



WERKSVERTRETER

Telefon 45776 - Kirchenstraße 13 (bei der Peterskirche) - Telefon 45776

LINOLEUM - STRAGULA - TAPETEN - WACHSTUCH - KOKOS

kaufen Sie hier im Spezialgeschäft **WALCH-FLEINERT & CO.**

NÜRNBERG - Schweiggerstraße 24 - Fernsprecher 41257

WANDVERKLEIDUNG UND TÜREN

G. u. H. Fleischmann ZIMMERMEISTER

NÜRNBERG

BRUNHILDSTRASSE 19

FERNRUF 46524

IHR FACHGESCHÄFT

Bader u. Scholz

N Ü R N B E R G

Fürther Straße 36 - Telefon 60395

empfehl sich für

HERDE · ÖFEN · KESSEL-

ÖFEN · KÜHLSCHRÄNKE ·

mod. KÜCHENMASCHINEN

Cluberer Deine Blumen nur von

BLUMEN-SCHAAF

Voltastr. 73 **Nürnberg** Ruf 40980

Blumen - Pflanzen - Dekorationen jeder Art - Spez.: Kranz- und Trauerbindereien

Fleurop - Kundendienst

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: i. V. Hans Pelzner, Nürnberg, Wodanstr. 47 verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 1 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Die Situation des Jugendsportes in der Großstadt

Vergleicht man die Möglichkeiten der heutigen Jugend für die Ausübung von Bewegungssport und Rasenspielen mit den Gegebenheiten vor 25 oder gar 50 Jahren, so muß man mit Betrübniß feststellen, daß sie sich in den Großstädten laufend verschlechtert haben. Vor einem halben Jahrhundert fanden wir in Nürnberg auf der Deutschherrnwiese, auf dem Maxfeld und der Peterhaide, der Wöhrder Wiese, im Stadtgraben und an anderen Stellen ungehindert Platz vor für jedwede Spiele im Freien, und zwar, was von entscheidender Bedeutung war, in unmittelbarer Nähe unserer Behausung. An einigen dieser Stellen, sogenannten „öffentlichen Spielplätzen“, wurden Spielgeräte unentgeltlich ausgeliehen. Auch die errichteten Übungsstätten — Turnhallen wie Sportplätze — der Vereine lagen im Stadtkern oder in leicht erreichbarer Nähe.

Heute fehlt in unserer Vaterstadt (und in anderen Großstädten ist es ähnlich) in den dichtbesiedelten Wohnvierteln der „Spielplatz um die Ecke“ fast völlig. Die früheren Freistätten der Jugend sind der Bautätigkeit geopfert oder der aufblühenden Schrebergartenbewegung anheimgefallen, die Jugend wurde von den Stadtplanern vergessen. Sie ist auf die Trümmerfelder und Höfe oder auf die Straßenfahrbahn gedrängt und dort — von den unhygienischen Begleitumständen ganz zu schweigen — Verkehrsunfällen ausgesetzt und zu einer Stadtplage gestempelt.

Die Vereinssportplätze sind für den Großteil der Bevölkerung nur mit Fahrzeugen und unter erheblichem Zeitaufwand erreichbar. Die Jugend, und die Werktätigen dazu, haben am Feierabend weder das Geld noch die Zeit, um diese Plätze zu erreichen. Am Wochenende staut sich dafür dort der Betrieb und kann im Sommerhalbjahr nur unter Schwierigkeiten und Reibungen bewältigt werden.

Die Folgen:

Wohl wuchs bei der Jugend die Sportbegeisterung ständig an, ja sie überschreitet — durch Fußballtoto und sensationelle Aufmachung des Sportteils in der Presse gefördert

LINDE
Stadion

Das Café-Restaurant

für Sport und Gesellschaft!

NÜRNBERG - Äußere Bayreuther Straße 98 - Telefon 57426

Eröffnung der BADESAISON am 15. Mai 1954

— mitunter sogar die Grenzen erfreulicher Anteilnahme. Nicht Schritt gehalten hat aber die tatsächliche körperliche Betätigung.

Es ist leichtfertig, zu behaupten, die Jugend werde durch den Sport vom Ernst der Arbeit und von gründlicher Leistung abgelenkt. Man muß genau unterscheiden: die regelmäßige aktive Sportausübung — Schwimmen und Turnen natürlich eingeschlossen — ist in den Großstädten zurückgegangen. Geschwätzt wird dafür umsomehr über die circenses, und dieses, jede Sensation raffende Verplempern der Zeit verdient die dem Sport verkehrterweise aufgerechnete Aburteilung. Ähnlich wie beim Film und anderen Zeiterscheinungen gelten Sinnenreiz und Sensation als Trumpf, die Sportbewegung leidet darunter. Während die Zuschauerzahlen wachsen, fällt der sportliche Nachwuchs mehr und mehr aus.

Nicht nur die Turn-, auch die Sportvereine spüren es. Die gezeißelten Mißstände treffen auf die kleineren Städte und auf die Landbezirke nicht zu. In zunehmendem Maße verlagert sich daher auch die Leistungsdichte dorthin. Bei leicht zu erlernenden Sportarten, etwa im Handball, ist bereits die Führung an die Kleinstädte, um nicht zu sagen an das flache Land, übergegangen. Sogar Meistermannschaften entwickeln sich dort und bereiten jedes Jahr neue Überraschung. Wo in kleineren Städten Schwimmhallen vorhanden sind, besitzt die Jugend ungleich mehr Übungsgelegenheit als in der Großstadt, eine Tatsache, die in der wettswimmerischen Leistung klar zutage tritt. Besitz oder Mangel einer Turnhalle beeinflussen, ja bestimmen fast die Leistungshöhe der Turnerjugend. Deutlich wird nun auch, wenn wir genau hinschauen, der Rückgang beim Fußballspiel. Vom 1. FCN abgesehen, spielt die frühere „Fußballhochburg“ im Leistungssport keine Rolle mehr. Nun ist aber Fußball wesentlich schwerer zu erlernen und erfordert zur Auslese der Spitzenköpfe Breitensport und häufige und gute Vorbilder. Die Großstadt wird daher so leicht in der Führung nicht abgelöst, aber der früher unerschöpfliche begabte Nachschub bleibt seit dem Wiederaufbau spärlich.

Schulsport?

Kampfsportarten, wie die eben genannten, können immer nur für eine körperlich mindestens durchschnittlich veranlagte Auswahl in Betracht kommen. Um die Nichtberufenen und daher auch nicht genügend Interessierten kümmert sich in Deutschland kaum jemand. In den höheren Lehranstalten befassen sich in ein paar Turnstunden pro Woche zwar Fachkräfte grundsätzlich mit allen Schülern und Schülerinnen, doch macht das Fehlen von Turnhallen und Spielplätzen jede Übungsstunde von der Witterung abhängig und zeitigt daher erhebliche Ausfälle. In den Volksschulen fehlt es nicht weniger an den Voraussetzungen, noch bedenklicher ist hier der Mangel an fachtüchtigen Lehrkräften. Der Betrieb bleibt auf leichte Bewegungsübungen und Laufspiele im Schulhof beschränkt, soweit er nicht gänzlich entfällt. Die Berufsschule pflegt in nennenswertem Umfang überhaupt keine Leibesübungen. Rund 90 Prozent der Jugend sind nach dem 14. Lebensjahr auf die freiwillige Betätigung in den Sport- und Turnvereinen verwiesen. Dort aber ist die Intensität der Sportausübung nur für einen Ausleseteil von körperlich Begabten angemessen. Für die übrigen, also für die Masse der Jugend, können die Vereine mit ihrem ehrenamtlichen Arbeitsbetrieb nicht ausreicht sorgen. Auch nicht die konfessionell oder politisch orientierten Organisationen, in denen die Beschäftigung mehr auf Spiel denn auf Sport ausgerichtet ist und daher die Leibesübungen erst recht nicht von allen ernst und systematisch betrieben werden.

Daß gerade in den entscheidenden Bildungs- und Entwicklungsjahren der Pubertätszeit die überwiegende Mehrheit keine geregelte, fachmännisch geleitete körperliche Schulung genießt, muß als ein schlimmer Notstand gezeißelt werden. Die Leibeserziehung ist für die harmonische Entwicklung der heranwachsenden Jugend unentbehrlich. Wir anerkennen sehr wohl die Rangordnung Charakter, Geist, Körper in den Bildungselemen-

ten, jedoch hat die gänzliche Vernachlässigung der körperlichen Erziehung in der Nachkriegszeit sich so katastrophal gestaltet, daß für die Jugend und ihre Zukunft drohende Gefahr entstanden ist. Im Leistungswettstreit der Kulturvölker muß Deutschland notwendig absinken und zurückfallen, wenn die Nation für die körperliche Verfassung und die damit verknüpfte seelische und sittliche Betreuung ihrer heranwachsenden Generation nicht mehr wie gegenwärtig übrig hat.

Schon vor dem Zusammenbruch unseres Volkes konnte die Statistik feststellen, daß die vom Land in die Großstädte abwandernde Bevölkerung durchschnittlich in der dritten Generation ausstarb. Sie dürfte unter den Verhältnissen der heutigen Zeit kaum länger standhalten. Ohne Luft und Sonne kann auch die Menschheit nicht gedeihen.

Abhilfe?

Es wäre müßig, nach den Schuldigen zu suchen, wenn Pflichten versäumt wurden oder weil der weitschauende Blick fehlte. Daß die Entwicklung zwangsläufig war, müßte erst noch bewiesen werden. Die USA bieten das Vorbild dafür, was und wie es zu machen war. In USA besitzt jede Schule ihren Sport- und Spielplatz und Leibesübungen sind tägliches Lehrfach. Hier liegt die Quelle der amerikanischen Volkskraft. Damit enthüllt sich das Geheimnis für die seit Jahrzehnten kaum noch faßbare Führungsrolle im friedlichen Wettstreit der Völker. Man darf dabei den Begriff Wettstreit ohne Bedenken über die Grenzen der Sportpflege hinaus ausdehnen. Nun, Amerika war in den Kriegskatastrophen unserer Zeit nicht auf der Verliererseite und hat dazu noch das Gold Europas geerbt. Was diesseits des Ozeans, darunter auch von uns hier am Platze, in diesen 50 Jahren rastlos gepredigt und gefordert wurde, das hat man drüben verwirklicht.

Was nun?

Richten wir den Blick auf die Zukunft! Mit Ideen allein kann die Jugend nicht saniert werden. Resignieren jedoch bedeutet Selbstmord. Nachholen, was nachgeholt werden kann!

Bleiben wir bei unserer Vaterstadt, dann bietet der Flußlauf der Pegnitz mitten durch die Stadt immer noch günstige Möglichkeit, um für die Jugend Grün- und Spielflächen zu schaffen. Auch an der einen oder anderen Stelle inmitten der dichtbesiedelten Wohnviertel ließe sich heute noch Platz sichern, morgen wäre es auch dort zu spät.

Erforderlich wäre eine Tat, ein Entschluß, der den Mut zum Kampf für die Idee einschließt. Schrebergärten im Weichbild sollten an den Rand der Stadt verlegt und dafür der Jugend eine dauernde Freistatt gesichert werden. Gewiß ist auch im Kleingarten eine Summe von ideellen Motiven verankert, der wirtschaftliche Faktor aber ist überholt. Auch die Kleingarten-Bewegung wurde zu einer Art Sport. Es bleibt unbestritten, daß ihr ehrliches Streben dem Wohle des Volkes dient. Aber hier steht nun Alter gegen Jugend. Die Jugend und ihre Förderung müssen uns wichtiger sein, denn sie soll später ja auch einmal den Kleingärtner sichern und miternähren.



Sport Scherm

NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

Haus-Zelte	69.50	92.50	108.-	125.50
KLEPPER-Zelte	125.-	150.-	179.-	358.-
KLEPPER-Boote	412.-	445.-	495.-	567.-
KLEPPER-Mäntel	69.70	72.40	74.40	74.40
Luftmatratzen	29.70	34.50	45.-	54.-
Schlafsäcke	28.-	34.50	49.50	63.-
Rucksäcke	13.50	16.50	19.75	23.-
mit Traggestell	19.-	26.-	35.30	54.60

Schafft Spiel- und Sportplätze inmitten der Wohnbezirke! Gebt jeder Schule ihren Spielplatz! Zum Feierabend könnte er auch für die Werktätigen offenstehen. Auf diesen „öffentlichen Spielplätzen“ sollte durch Fachkräfte sportliche Anleitung gegeben und sollten kostenlos Geräte ausgeliehen werden. Grünflächen, deren Betreten verboten ist, und Sandspielkästen für Kleinkinder reichen da nicht aus.

Wir fordern ein Ziel, das zu erreichen viel, sehr viel Geld kostet. Aber — das Wohl der kommenden Generationen sollte es uns wert sein! Dr. Hans Pelzner

Spielplatzschutz ist notwendig!

Unglaubliche Berichte und Bilder kommen aus Hannover. Ein starkes Polizeiaufgebot nebst Gerichtsvollzieher und Arbeitern war am Werk, den Sportplatz des Hannoverschen Sportclubs zu räumen. Während die erregte Menge zurückgehalten wurde, transportierten die Arbeiter Tore und Aufbauten des Sportplatzes ab. Der in der Sportbewegung bekannte und in seinem bisherigen Wirken vorbildliche Verein hat damit auch für seine 27 Jugendmannschaften keinen Sportplatz mehr. Der Besitzer hat das Gelände für jährlich 5000 DM an eine Holzfirma verpachtet. Die Stadt Hannover bot den Kauf des Geländes zum zehnfachen Betrag an, was der Besitzer ablehnte. Hier zeigt es sich einmal mehr, wie dringend notwendig ein Spielplatzgesetz ist, mit dem verhindert wird, daß Sportplätze aus Eigeninteressen der Allgemeinheit entzogen werden können. Es geht in erster Linie um unsere Jugend! DFB

Braucht der Fußballer von heute einen Trainer?

Wirft man die Frage auf, ob eine Mannschaft heutigentags ohne Trainer eine Spitzenstellung im Fußball erreichen und auch halten könnte, so dürfte sie, soweit man es bei der Theorie beläßt, mit ja beantwortet werden. In glorreichen Zeiten, also vor über dreißig Jahren, wartete auch die Praxis mit einer zustimmenden Antwort auf, und die nachgerade berühmte Elf unseres Clubs aus den Jahren 1919—1922 mag als leuchtendes Beispiel einer trainerlosen und doch höchst erfolgreichen Mannschaft Geltung besitzen. Man könnte in Erinnerung jener einmaligen Mannschaft vielleicht anführen, daß eine glückliche Hand die elf ausgezeichneten Spieler zufällig fand, sie zusammenband, daß der Club im überkommenen Mannschaftsgefüge keine Kriegsverluste beklagte, daß ein energischer Spielführer vorhanden war, und daß die anderen Vereine eben noch weit mit dem Aufbau ihrer Mannschaften zurücklagen und im Gegensatz hierzu der Club glücklicherweise nur ganz geringe Änderungen in seiner Aufstellung benötigte usw. Mit einem Körnchen Wahrheit bestehen diese Einwendungen sicherlich zu Recht, aber die tiefere Ursache der damaligen Erscheinung einer als fast unbesiegt geltenden Elf lag doch auf anderem Gebiet. Summiert man nämlich die technischen Vorzüge unserer heutigen Mannschaft und vergleicht damit — soweit sich jemand erinnern kann — die artistischen Vorzüge der seinerzeitigen Spieler, so wird man un schwer von einem überwundenen Standpunkt sprechen können zu Gunsten der jetzigen Generation. Aber immer nur, wenn man die Gesamtheit nimmt, denn Einzelne gab es schon damals, die, technisch betrachtet, mit den Artisten von heute Schritt zu halten vermochten. Wir könnten dazu mit ein paar klangvollen Spielernamen aufwarten. Aber überlegen waren den Männern von heute jene Haudegen an Schnelligkeit, an Spielwillen und wahrscheinlich auch in bezug auf körperliche Stärke. An ihren Fähigkeiten gemessen mußten sie als vollentwickelt gelten, mehr konnten sie gar nicht geben. Jedoch wußten sie um die Erhaltung ihrer Kräfte auch ohne Lehrmeister, und das war das Wesentliche. Sie trieben nebenbei Leichtathletik, und sie hetzten mit dem Ball einander wochentags herum, das genügte damals durchaus. Aber nach ein paar Jahren erlahmte der Wille zur Selbstzucht und die guten Vorsätze reichten nicht mehr zu entsprechenden Taten. Auf leisen Sohlen nahte die Dekadenz. Aus der drohenden Gefahr der Lethargie vermochte sie nur die rettende Hand des Trainers zu befreien, und mit dieser Erkenntnis

wurde auch bei unserem Club die trainerlose Zeit für immer beendet. Die Theorie vom Selbsttraining einer Mannschaft gleicht einem Traum, sie scheitert auf die Dauer an menschlichen Schwächen geistiger Art.

Der Einzelne vermag sich aus der Masse von Athleten wohl herauszuheben. Aber es ist ein harter und mühsamer Weg, den er sich jahrelang vorschreibt, und jahrelang hat er seinen grimmigsten Feind, die Bequemlichkeit, zu bekämpfen. Nur die Sieger aus diesem immerwährenden Kampf wachsen zu Spitzenkönnern heran. Die Läufer, die Turner, die Boxer, die Ringer und viele Meister anderer Sportarten wissen um die Bezwingung des inneren Widerstandes.

Daß eine Mehrheit von Sportlern, also eine Mannschaft, aus Überzeugung jenen Weg allein und ohne äußere Hilfe zu gehen vermöchte, scheint nach allen Erfahrungen heute — wenigstens in den oberen Klassen — ausgeschlossen zu sein. Unter äußerer Hilfe aber kann nur die Arbeit eines Trainers verstanden werden, der fortdauernd den Leistungsstand des einzelnen Spielers zu beobachten, zu verbessern, und, wenn es nottut, Hemmnisse im Räderwerk des Mannschaftsspiels zu entfernen hat. Im scharfen Wettbewerb der Mannschaften untereinander meistert aber jene Mannschaft ihre Verpflichtung am sichersten, die sich völlig den Weisungen eines Trainers unterwirft. Über diese Erkenntnis darf sich eine Mannschaft, die auf sich halten will, nicht mehr hinwegsetzen.

H. H.

Clubjugend!

Wir werden nicht müde werden, Euch einzuhämmern, daß Ihr Euch nicht nur als Glieder einer Sportunterabteilung fühlen sollt, sondern Euch bewußt werdet, daß wir alle Clubkameraden sind, daß wir eine Gemeinschaft bilden. Ihr sollt Euch nicht nur auf dem Sportplatz, sondern auch in unseren geselligen Veranstaltungen kennen und schätzen lernen, sollt Anteil nehmen an den Geschehnissen in allen Zweigen des Clublebens und hineinwachsen in den Geist und die Tradition des Gesamtvereins.

Kameradschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl sollen Euch für die rotweißen Clubfarben und die Initialen 1. FCN begeistern und die Verantwortung und Verpflichtung erwachsen lassen, die Voraussetzung waren und bleiben werden für die sportlichen Erfolge und das gesellschaftliche Gedeihen unseres geliebten Clubs.

Seid der Mahnung eingedenk, daß Sportsmann sein Idealismus und Bereitschaft zum Opfer voraussetzt. Das erfordert mitunter Überwindung des inneren Schweinehundes, Härte gegen materielle Gelüste und die Lockungen des Genußlebens. Sie, die den 1. FCN groß machten, blieben nicht nur Sieger auf den Wettkampfplätzen, sie blieben vor allem Sieger gegen sich selbst. Zum Sieg gegen Dich selbst übst auch Du Dich auf dem Spielplatz und der Kampfbahn, gleich ihnen, auf die Dein Club so stolz ist, durch ernste, ehrliche und anständige sportliche Gesinnung.



Qualitäts-Stoffe

Mode **RUPP**
NÜRNBERG

Jeder betrete den Sportplatz mit dem festen Willen, seinem 1. FCN Ehre zu machen. Das heißt aber nimmer, den Sieg erringen wollen um jeden Preis! Fair bleiben ist wichtiger, dient dem Sport und Deinem Club.

Dr. P.

Lied der Leichtathleten

Auf grünem Plan, im roten Sand,
auf grauer Aschenbahn
erprobt der Kampf der Sehnen Stahl,
macht mutig und gewandt,
hält frisch den Geist, macht froh und frei
und sorgenleicht den Sinn,
den Erdenmenschen göttergleich,
als ob er König sei!

Der Wettkampf weckt uns Lebenslust,
verwischt des Alltags Grau,
beschwingt der Jugend Tatendrang
und macht uns selbstbewußt.
Wem dann im Kampf der Sieg geglückt,
den heben wir zum Schild.
Wir flechten ihm ums Haupt den Kranz.
Heil ihm, den Lorbeer schmückt!

Text: Dr. Pelzner — Vertonung: Hans Backer

Fußball

Das letzte Pflichtspiel auf eigenem Platz stellte die Begegnung unserer Reserve mit jener des Karlsruher SC dar, ein Nachholespiel also. Trotz gutem Fußballwetter zeichnete sich dabei der Zabo durch beispiellose Leere aus. Allerdings wurde um die Werbung für dieses Spiel herzlich wenig getan. Außer dieser Feststellung gab es noch eine andere, nämlich die, daß das Interesse für die Spiele der Reserve erlöschen muß, wenn kein anderer Zug in die Mannschaft kommt. Die jungen Ersatzleute spielten nicht einmal übel, sie ließen die Karlsruher während der ersten Halbzeit fast nicht über die Mittellinie kommen, erzielten auch die doppelte Führung, und gaben nach dem Wechsel immer mehr und mehr klein bei, bis die Gäste schließlich mit 4:3 das dickere Ende behielten. Nicht das Können entschied augenscheinlich das Spiel, sondern der Konditions-mangel bei den Unsern entschied für die Karlsruher. Die Tore schossen Stich (2) und Kraft als Verteidiger (!). — Um die gleiche Zeit spielte die erste Elf in Würzburg das Jubelspiel gegen den FV 04. Ohne große Anstrengung gewann sie dort vor 8000 Zuschauern 4:0. Nach übereinstimmenden Berichten scheinen alle Beteiligten zufrieden gewesen zu sein, unser Obmann auch mit dem Halbzeitdebut des Jugendlichen Deeg. Unser linker Läufer Zeitler spielte während dieser Zeit in der deutschen „Fohlenmannschaft“ gegen die italienische in Bologna keine schlechte Rolle, obwohl die Italiener gewannen. Leider kam er von seinem ersten internationalen Debut gleich mit einer Knieverletzung zurück, so daß er während der Osterreise nach dem Norden nicht eingesetzt werden konnte. Zu dieser Reise nach Hamburg, Bremen und Hannover wurden alle Spieler mobilisiert, die zum festen Bestand der ersten Elf und deren Reserve gehören. Bei dieser Bestandssichtung schnitten außer den etatmäßigen Spielern die Ersatzleute Glomb und Träger am besten ab. Gegen den HSV gelang ein 4:3, gegen Werder Bremen ein 3:2, aber gegen Hannover 96 reichten die Kräfte nicht mehr aus, so daß das Spiel mit 3:5 verloren ging. Drei Spiele in vier Tagen sind angesichts der Reisebeschwerden auch für eine Clubmannschaft eben zu anstrengend, zumal wenn der stärkste der Gegner erst im letzten Spiel serviert wird. Von der Osterreise kam unser

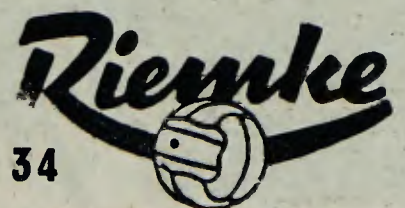
CAMPING-BEDARF

und alles für den

SOMMERSPORT

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

SPORTHAUS



Pechvogel Vetter mit einer bösen Verletzung zurück. Immer wieder ist es Vetter, dem das Schicksal so übel mitspielt und gerade dann, wenn er seine Erstklassigkeit glücklich wieder zurückgewonnen hat.

Die Oberligavergleichsrunde ist nun festgelegt. Unser Club spielt in der Gruppe 2 mit den Gegnern TuS Neuendorf, Werder Bremen, Union Berlin und Preußen Münster. Damit ist die Spielpause wenigstens für sechs Sonntage überbrückt. Bekanntlich erhält jeder beteiligte Verein von den Totogesellschaften einen Unkostenzuschuß von 5000 DM, zudem winkt dem Rundengewinner eine Siegesprämie von 2000 DM. Außerdem ist bei jedem Spiel die Einnahmeteilung vorgesehen, so daß damit zu rechnen ist, daß wir wenigstens auf die Kosten kommen, wenn der Himmel ein gutes Gesicht macht. Von der Union wissen wir wenig, aber die drei anderen haben uns schon manchmal am Wickel gehabt, so daß recht interessante Spiele zu erwarten sind.

Die Flamengos

Bis zum seinerzeitigen Auftreten der Engländer von Preston Northend muß man die Gedanken zurückschrauben, wenn man ein Bild aus der Erinnerung heraus gewinnen will, das sich mit dem, das am 24. April im Zabo vor unsere Augen trat, messen kann. Die Brasilianer erfüllten die sportlichen Versprechungen vollständig, sie gingen sogar noch darüber hinaus, indem sie eine wohldisziplinierte Mannschaft stellten, die nicht eine Spur jenes südländischen Temperaments verriet, das sich so gerne bei jedem Pfifferling in Gestikulationen und Reklamationen Luft macht. In der Ausübung ihres Spielgewerbes stellten die Exoten die Kunst der Ballbehandlung und die Schnelligkeit ihrer Bewegungen über den körperlichen Einsatz und die Härte, und da auch unsere Mannschaft nur gezwungen zu härteren Gepflogenheiten übergeht, aber im allgemeinen dem fairen Mannschaftsspiel den Vorzug gibt, so entstand eine Vorstellung, die an Großartigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. In einer solchen Weise vorgetragen kann auch ein simples Fußballspiel einen ästhetischen Genuß bedeuten, und unter den 23 000 Zuschauern wird es am Ende verschwindend wenige gegeben haben, die unbefriedigt den Platz verließen, sei es auch nur, um dem oder jenem der Clubspieler etwas am Zeug zu flicken. In der Elf der Brasilianer gab es nämlich gar keinen schwachen Punkt und merkwürdigerweise fand man schließlich in der Clubelf auch keinen. An Ballsicherheit lagen die Flamengos nur um wenige Grade höher als die Unsern, auch in der Gewalt ihrer Torschüsse, aber im Zusammenspiel und in witzigen Einfällen glichen sich die Partner durchaus. Auf zwei Stellen übertrafen die Unsern ihre farbigen Gäste, und man darf sagen, daß das Übergewicht an diesen Stellen für die Clubelf auch nötig war, weil sie sehr oft die Brennpunkte des Spieles darstellten. Unser Tormann Fössel und

**„Und vor dem
Spiel“**



**DIE MANNSCHAFTS-
AUFSTELLUNG**

**Spielübersicht
Sport in Kürze
TOTO-Tabellen
Sportbilder
und die jeweiligen
Aufstellungen**

Das aktuelle Sportprogramm!

unser Mittelläufer Baumann verzeichneten einen Glanztag. Fössel spielte in der ersten Mannschaft schon immer solid, aber ich erinnere mich gerne an seine Spiele gegen den KSC in Karlsruhe, gegen die Ländermannschaft in Wien, wo es wirklich auf sein Halten ankam, um Niederlagen zu vermeiden. Und war es im Spiel gegen die Flamengos etwa anders? Fössel und Baumann spielten fehlerlos und mutig, das ist wohl die zutreffende Kritik. Übrigens machten auch die anderen Akteure nur wenige Fehlzüge. Ein Lob, das Aufmunterung bedeuten soll, geht an die beiden Ersatzleute Glomb und Tröger. Der letztere zeichnete sich seit seinem Eintritt in die Reservemannschaft durch ständige Aufwärtsbewegung in der Spielweise aus, so daß er auch allmählich die Aufmerksamkeit des Obmanns auf sich zog, der ihn auf der Osterreise erstmals für die erste Elf probeweise zum Einsatz bringen ließ. Dabei erbrachte Tröger bereits den Beweis der Brauchbarkeit. Im Riospiel stellte er durchaus seinen Mann. Man sollte diese junge, unverbrauchte Kraft noch weiter fördern, ehe man einen Blick auf fremde Kirschengärten wirft. Mit Günther Glomb ist es nicht viel anders. Als Innenstürmer würde ich ihm vor allen anderen Ersatzleuten den Vorzug geben. Wegen seines Einsatzes und wegen seines Kopfspiels, das ihn fast auf die gleiche Stufe mit unserem Max stellt. Aus den beiden Begabten müßten bei einer Spezialbehandlung durch Binder doch erstklassige Kräfte zu bilden sein.

Über den Spielverlauf des großen Spiels brauchen wir uns nicht mehr auszulassen. Alles liegt schon zu weit zurück und andere Ereignisse beschatten die damaligen. Herbolsheimer und Schade machten die beiden Tore jeweils auf Vorarbeit von Glomb bzw. Tröger und Morlock. Die beiden Torschützen sind immer zur Stelle, wenn es im Torraum des Gegners kriselt, und dann finden sie mit ihrer Kunst das richtige Loch zum Einschuß. Die Treffer der Südländer waren unhaltbar. Die Profis gehen durch eine harte Schule, sie haben kein Gramm Fett zuviel am Leib. Ihre Ballbehandlung ist großartig, ihr Kopfspiel dito. Wenn sie schießen, dann zischt der Ball nur so. Sie beherrschen das hohe Spiel und das flache. Die Verteidiger stoppen den Ball noch in der Luft, die Abschlüge gehen flach über das ganze Feld. Kurz, es sind ausgesuchte Kerle vom Weiß bis zum Ebenholzschwarz. In ihrer sonstigen Haltung waren sie echte Sportsleute. Als solche verließen sie uns und die Nürnberger werden sich oft und gerne ihrer erinnern.

Vor dem großen Spiel trat die Reserve dem FC Helmbrechts gegenüber, wobei die Oberfranken verdient 4:2 gewannen. In der Reserve war nicht viel los. Ohne Tröger, Glomb, Bundschuh, Vetter und Oßwald kann sie nicht auf die Beine kommen. Die Tore schossen Bermüller und Schiffer. Der schnelle Stich sollte entweder rechtsaußen oder halbrechts oder Läufer spielen, aber nicht alle drei Posten gleichzeitig spielen wollen.

Ein schönes Heim . . .

ist durchaus nicht von viel Geld und großen Räumen abhängig! Bei Hans Mulfinger können Sie mit geringem Aufwand sich eine so schöne Einrichtung zusammenstellen, daß Ihre Freunde Sie beneiden werden!

Bitte machen Sie deshalb einmal einen zwanglosen Besuch bei

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)



Die Hibernians

Jemand muß diesen braven Schotten einen Floh ins Ohr gesetzt haben, nämlich, daß die halben Berufsspieler in Deutschland auch nur halb so stark seien wie die ganzen in Schottland, und daß die Nürnberger mit ihrem vierten Tabellenplatz eben auch keine andere Klasse bedeuten könnten als die Münchner Bayern vor zwei Jahren, mit denen die gleichen Schotten „das schönste Spiel des Jahres“ spielten, indem sie ihnen sechs Tore ins Netz setzten. Vielleicht haben sie auch im guten Glauben an ihre gleichbleibende Überlegenheit zu Gunsten ihrer schottischen Ländermannschaft, die in Kanada auftritt, auf die Mitnahme ihrer anerkannten Asse Smith (Rechtsaußen) und Reilly (Mittelfürer) verzichtet. Das stellte sich dann im Spiel als der größte Fehler heraus. In Zukunft aber werden wir bei Gastspielen fremder Mannschaften zur Bedingung machen müssen, daß Gäste, die um gutes deutsches Geld bei uns spielen wollen, entweder mit ganzer Mannschaft zu kommen haben, oder — gar nicht. Da lobé ich mir den heurigen Pokalsieger Westbromwich Albion, der auf seine Deutschlandtour verzichtete, weil ihm die F.A. eine Anzahl Spieler für ein Ländertreffen kaperte. Er hätte auch mit Ersatzleuten kommen können, er tat das aber nicht und vermied dadurch eine eventuelle sportliche Bloßstellung.

Nichts lag näher, als das Spiel der Schotten mit dem der Brasilianer aus Rio zu vergleichen, und da klaffte ein bedenklicher Unterschied zu Gunsten der Südamerikaner. Die Fehlschläge der letzteren ließen sich mit den Fingern einer Hand aufzählen, für die Fehlschläge und Fehlpässe der Schotten sind zwei Hände zu wenig gewesen. Den berühmten Schottenflachpaß spielten die Unsern auf weiten Strecken und brachten damit ihren Gegner in zunehmende Verwirrung. So erlitten unsere hochgeschraubten Erwartungen von der Qualität der Schotten einen empfindlichen Dämpfer. Wenn sie Zeit hatten, behandelten die Gäste den Ball schon präzise, aber man ließ ihnen eben keine Zeit dazu. Augenscheinlich waren sie auch durch das gleich in den ersten Minuten erzielte großartige Kopfballtor unseres Morlock, der noch einen halben Meter höher sprang als die baumlangen Schotten, so konsterniert, daß sie im ersten Schreck gar nicht mehr wußten, wen sie von unseren Fünfen besonders aufs Korn nehmen sollten. Unsere fünf Stürmer wirbelten ordentlich durcheinander, und selbst Bundschuh mischte wider Erwarten ganz gut mit. Das Stürmerspiel der Schotten, meist zu durchsichtig angelegt, stellte unsere Hintermannschaft keineswegs vor bedeutende Aufgaben, zudem hatte Baumann wieder einen großen Tag. Von unseren Stürmern kam Winterstein nach fünfwöchiger Zwangspause langsam in Fahrt, aber wie immer erfreute er uns durch seine wohlgezielten Scharfschüsse, gegen die in zwei Fällen kein Kraut gewachsen war. Leider fiel er gegen Schluß durch eine Verletzung (war es die kaum verheilte?) völlig aus. Während das Spiel der Schotten nüchtern blieb — sie schossen lediglich ein saf-

*Eine wirkliche
Erfrischung*



Coca-Cola G. m. b. H., Niederlassung Nürnberg, Ostendstraße 115, Ruf 58320

tiges Tor durch den Rechtsaußen —, zauberten unsere Innenstürmer allerlei Arabesken auf den Plan, allen voran Herbolsheimer, der zwar kein Tor erzielte (Morlock 2, Winterstein 2, Schade 2), aber dafür durch seine erstaunliche Körperbeherrschung und durch seine vielfältigen Tricks das beifallsfreudige Publikum bestach. Der neue Trainer Binder wird an seinen Schützlingen pure Freude gehabt haben. H.

Und Aston Villa

Auch das dritte internationale Treffen innerhalb 15 Tagen bestätigte die gute Form unserer Spitzenelf. Der Mai war schon immer ihr Monat, schon Jahrzehnte hindurch. Privatspiele gestatten der Kunst mehr Entfaltung. Dadurch wächst nicht nur ihre Chance, sondern auch die Freude am Spiel. Die „Villa“ war gleichwertig und spielte den englischen Fußball, wie wir ihn kennen. Sattelfest in allen Künsten, schnell und kämpferisch — gekonntes Handwerk! Im ganzen kalkuliert müssen wir den englischen Fußballsport, unseren hochgeschätzten Lehrmeister, nun erreicht haben, denn die Gäste wollten gewinnen, das hat jeder Beobachter feststellen können. Das Spiel hielt durchaus das, was es versprach, es bescherte einen großen Fußballtag. Der 3:1-Sieg war schon berechtigt.

Mögen uns auch ein paar heimische (nicht hämische!) Sportredakteure am liebsten Backsteine von oben gewünscht haben, weil der 1. FCN keine Spieler zu dem Städtespiel Nürnberg — München des Vereins „Sportpresse“ abstellt, es herrschte doch wiederum herrlichstes Clubwetter. Der Herr der himmlischen Heerscharen hält es mit den stärkeren Bataillonen. Der Besuch war trotz der hohen Eintrittspreise gut und das — obschon besagte Sportberichter ihrem Leserkreis die reichlich zur Verfügung stehenden Informationen über Aston Villa vorenthielten. Es hätte schon was zu vermelden gegeben, denn die Engländer lieferten bereits am Freitag früh im Zabo einen höchst interessanten Probegalopp, man konnte sich leicht dessen vergewissern, was sie drauf hatten, und daß sie vollzählig zur Stelle waren.

Aus höchst edler Nachbarschaftstreue wurde der heimische Leser dafür über das Mittwochspiel in Fürth um so eifriger unterrichtet. Den Fürthern gönnen wir wirklich einen guten Besuch, sie brauchen ihn notwendig, denn sie haben mit Petrus keinen guten Vertrag. Du erkennst, lieber Leser, daß auch das sportliche Milieu mitunter „Problemchen“ gebiert, wo Du gar keine vermutest. Ja so ist es: eine Hand wäscht die andere, es kommt nur darauf an, welche die rechte und welche die linke ist.

Sommerfußball haben wir heuer bestimmt noch keinen zu sehen bekommen, haben auch keinen zu erwarten, auch nicht in den Vergleichsrundenspielen, da doch der neue Trainer Heerschau hält und dazu unsere „Kanonen“ sich von wegen „Weltmeisterschaftsform“ mit gesteigerter Intensität im Training halten. Herr Binder prüfte in diesem Großkampf neben Schober, Kraft und Bundschuh auch Tröger, ohne daß die Gesamtleistung merklich abfiel. Winterstein und Schweinberger müssen im Mai noch entbehrt werden, Schaffer dürfte sich bald wieder erholt haben. Neuerfahrung ist nur die Bewährung Trögers als

schneller starten
mit **perplex**



Neuer Fußballschuh mit elastischem Fersenkeil DBP federt wie Waldboden, erhöht Standsicherheit und steigert Lauf- und Sprungkraft. Automatisch wird die Ballarbeit sauberer und freier.

Ihr Sportgeschäft führt
HUMMEL-HUMMEL perplex

Wichtiger Prospekt kostenlos

Wintersteinersatz. Hätte er mehr Schußglück gehabt, bekäme er eine sehr gute Note. Aston Villa wahrte also im Gegensatz zu den Schotten das Profi-Niveau. Der Kampf war rassig wie ein Großkampf der Oberliga. Die Torhüter wurden beiderseits vor schwere Aufgaben gestellt und es war uns schon auffällig, wie oft dabei der englische zu Boden ging. Früher zeigten uns die Lehrmeister viel häufiger Fußabwehr. Fößel hatte nur ein einziges Mal Pech und — schon war's geschehen! Er glückte das aber reichlich aus durch Glanzleistungen, die die englischen Schützen schier verzweifeln ließen, auch das Torgebälk stand ihm einmal bei.

Als nach zehn Minuten nach zwei abgewehrten Schüssen Schade das Loch fand, drückten die Gäste — von kräftigem Rückenwind unterstützt — scharf aufs Tempo. Ballsicher und alles andere denn zimperlich machten sie in zielstrebigem schnellen Angriffen unserer Abwehr die Hölle heiß. Dabei bekam Baumann eins ab und mußte sich für die zweite Halbzeit vertreten lassen. Das besorgte Ucko zuverlässig und auch Kraft, der als Verteidiger einsprang, löste seine Aufgabe.

Nach Seitenwechsel verblieb das Spielgeschehen meist in die gleiche Platzhälfte verlagert, nun aber hatten die Gäste mehr abzuwehren. Auch ihnen half dabei das Glück, als Morlock mit akrobatischem Hochsprung in eine Linksflanke sprang, der Torwart aber blitzhaft reagierte, und nochmals, als Tröger nur um einen Sekundenbruchteil zu spät kam. Als die Gäste sich vom Publikum verabschiedeten, ernteten sie verdienten Beifall — und das will in Nürnberg schon etwas heißen!

Pelzner

Einwürfe

Wer schoß die Tore?

Unser Mittelstürmer Schade teilt mit dem Offenbacher Preissendörfer den Ruhm, die meisten Tore, nämlich 22, in den verflossenen Verbandsspielen geschossen zu haben. Der Trefferanteil von Schade beträgt in unseren 30 Verbandsspielen demnach 31 Prozent. Die restlichen 49 Tore verteilen sich auf unsere Spieler wie folgt: Morlock erzielte 17 Treffer, Winterstein 12, Herbolsheimer 8, Schweinberger 8, Baumann 2 (Elfmeter), Schiffer und Bundschuh je 1. Keiner der genannten Spieler war bei allen Spielen tätig. Siebenmal fehlte Herbolsheimer, siebenmal spielte er in der Reserve, wo er 14 Tore schoß. Zusammengenommen war er also auch 22mal Torschütze. Bevor Schweinberger in die erste Elf wechselte, schoß er in der Reserve 6 Tore, kaum in der ersten Elf richtig warm geworden, ereilte ihn das Schicksal mit der Meniskusverletzung, so daß er in den letzten sechs Spielen ersetzt werden mußte. Immerhin erzielte er auch in der ersten Mannschaft acht Tore. Nebenbei bemerkt, besaß Schweinberger die Fähigkeit, seine Spielkunst und seine Schußkraft von Spiel zu Spiel steigern zu können, so daß auch späterhin sein Platz in der ersten Mannschaft als gesichert zu betrachten ist. Viermal fehlte Morlock, einmal Schade und viermal Winterstein der ersten Elf. Von den eigentlichen Ersatzstürmern schossen, wie oben erwähnt, Schiffer ein Tor in der ersten und drei Tore in der Reserveelf, Bundschuh ebenfalls ein Tor in der ersten, aber 15 in der Reserve. Glomb, nur zweimal als Ersatzmann tätig und geraume Zeit verletzt, schoß in der Reserve 13 Tore. Als nächste Torschützen in der Reserve stehen in der Reihe Tröger mit 9 und Stich mit 6 Toren, ihnen folgen Bermüller und Kallenborn mit je



Halbdaunen-Oberbett
130/200, gut haltbar
Ansehen kostet nichts! **5940**

 **Betten-Böhner**

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstraße 4

5 Treffern. Der Rest von den 94 Toren der Reserve verteilt sich auf Schober 2, Haschke 2, Rub 2, Kapp 2, Zeitler 2, Göller 1, Kanzler 1, Körber 1, Forchheimer 1, Kraft 1, Mirsberger 1, Ucko 1 und 1 Selbsttor der Aschaffener. In dieser Aufstellung wurde das noch ausstehende Spiel der Reserve gegen Jahn in Regensburg nicht berücksichtigt. Wir überlassen es unseren Lesern, diesen Zahlenspiegel nach Belieben auszuschlachten und Entdeckungen zu machen, die höheren Orts längst bekannt sind.

Wie oft beteiligt?

Als einziger war nur Bergner immer mit von der Partie, noch dazu stets auf dem gleichen Posten. Es folgen: Schade 29, Morlock und Winterstein je 26, Mirsberger, Herboldsheimer je 23, Baumann 22, Schweinberger 19, Kapp 18, Ucko, Fössel je 17, Zeitler 16, Kraft, Schiffer je 14, Schaffer 13, Schober 11, Bundschuh 6, Kallenborn 4 und Glomb 2 Male.

Die Amateurm Mannschaft am Ziel!

Die Amateurm Mannschaft hat das von ihr angestrebte und von unserer Vereinsleitung gewünschte Ziel erreicht. Sie ist Meister der A-Klasse geworden und steigt automatisch in die Amateurliga II auf.

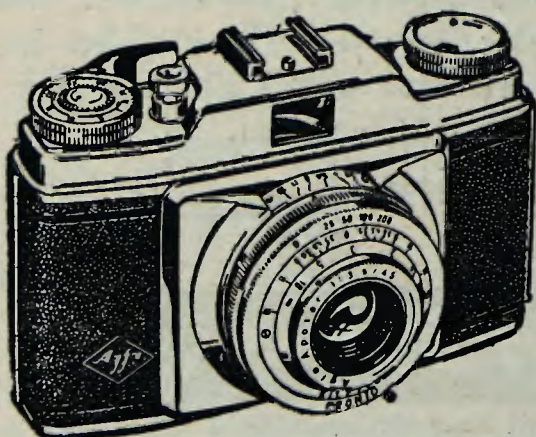
Es liegt fern, überschwenglich zu werden oder Bocksprünge zu machen wegen dieses Etappensieges, aber die Freude leuchtete aus aller Augen, als nach dem letzten Spiel der Serie der Enderfolg feststand. 14 junge Kameraden haben mit echtem Clubgeist 26 teilweise schwere Punktkämpfe ausgetragen und dabei 18 Siege errungen, 5mal unentschieden gespielt und 3 Niederlagen erlitten. Das erzielte Torverhältnis von 94:27 stellt der gesamten Mannschaft das beste Zeugnis aus. Da unserer Elf besonders in Auswärtsspielen der Erfolg nicht leicht gemacht wurde, ist bemerkenswert, daß kein Spieler aus dem Rahmen fiel oder gar des Feldes verwiesen wurde. Es steht daher zu erwarten, daß unsere Jungens bei der Verteilung des Fairnesspreises berücksichtigt werden.

Im einzelnen die Spiele im April:

Das am 4. April stattgefundene Verbandsspiel gegen Boxdorf konnten wir vor einer großen Zuschauerkulisse als Vorspiel unserer „1.“ im Zabo austragen. Das Urteil über den 5:0-Sieg unserer Elf war im allgemeinen günstig. Wir möchten hinzufügen, daß Boxdorf ein ritterlicher Gegner war.

Ein Sieg am Jahnplatz hätte uns am 11. April aller Sorgen enthoben und uns die Meisterschaft vorzeitig gesichert. Aber die Feststellung, daß bei entscheidenden Spielen die Nerven unserer Spieler noch nicht stark genug sind, haben wir leider schon öfter treffen müssen. Wie gesagt, das 1:1 stand nicht in unserer Berechnung, aber die Gegenwehr der Jahnleute war, gestützt durch das eigene Gelände, außergewöhnlich groß.

An beiden Osterfeiertagen folgte die 1. Amateurm Mannschaft einer Einladung nach Sennfeld und Seckach (Baden). Die in der dortigen A-Klasse vorn stehenden Gastgeber wurden jeweils mit 5:0 besiegt. Unsere Mannschaft konnte dabei zum Entzücken der zahlreichen Zuschauer ihre mitgebrachte Trickkiste restlos auspacken. Die freundliche Auf-



Agfa Silette - KLEINBILDCAMERA

DM 98.-

Anzahlung

DM 20.-

Rest in 10 Raten

PHOTOHAUS

SEITZ

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

nahme bei beiden Vereinen, die mit Blechmusik zum Empfang und beim Abschied aufspielten, wird allen in angenehmer Erinnerung bleiben. Daß wir uns aber in Zukunft an stärkere Gegner heranwagen dürfen, war die Erkenntnis der beiden Spieltage.

Durch den glatten 6:0-Sieg gegen Sp.Cl. Schwabach am 25. April im Zabo bewiesen unsere ehrgeizigen Jungens im letzten Verbandsspiel noch einmal, daß trotz einiger Ausrutscher die Club-Amateure die beste Mannschaft stellten und verdient Meister in ihrer Gruppe geworden sind.

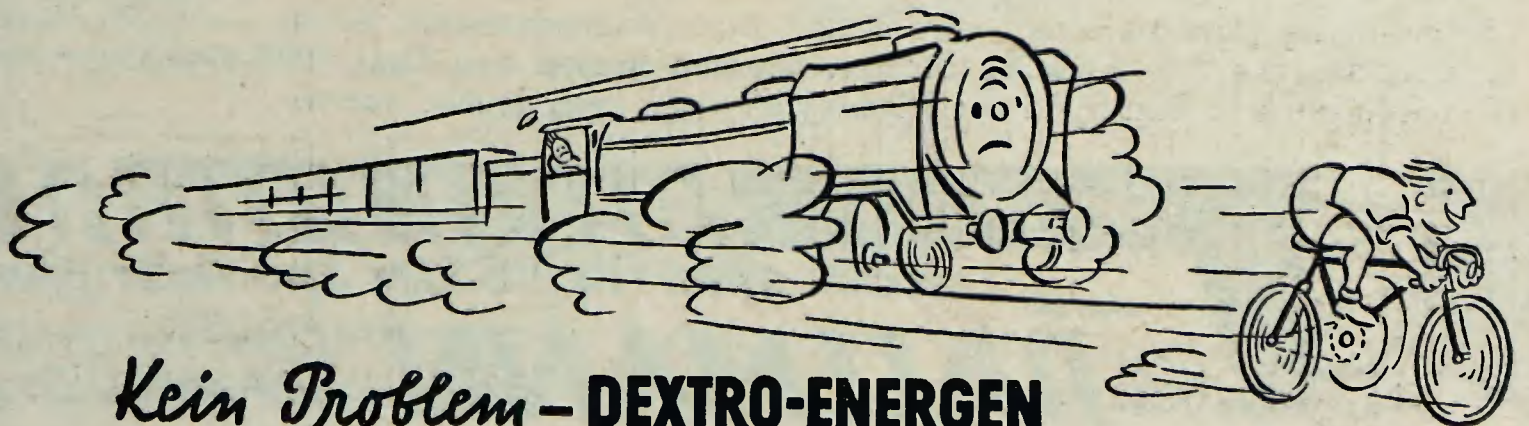
Geist

Fußball-Jugend

Nürnberger Fußballbuben auf Osterfahrt im Allgäu

Man sollte es nicht glauben, in Deutschlands Ski-Eldorado, in Oberstaufen, ist dennoch Fußball Trumpf, Fußball und der Club aus Nürnberg. Die Liebe und Begeisterung im alten „Staufen“ zum und für den 1. FCN bestand wohl schon lange, das herzliche Verhältnis zwischen dieser Fußballgemeinde und dem Club aber begann, als vor Jahren unser 3. Vorsitzender, Walter Luther, etwas gegen seine rundlichen Körperformen tun zu müssen glaubte. Kurz, er erkor sich Oberstaufen, um dort nach „Schroth'schem“ Rezept Wickel und Packungen über sich ergehen zu lassen, sowie Fasttage, kleine und große Trinktage genauestens einzuhalten. Nun, die dortige Fußballwelt bekam es bald spitz, welche hohe Clubprominenz in ihrem Ort, zu Füßen des Hochgrats, sich solcher Torturen unterzog. Walter Luther wurde Ehrenmitglied des TSV Oberstaufen und seit diesen Tagen zog es manchen Cluberer nach dort. RA. Franz, Maxl Morlock, Gerhard Bergner, Horst Schade und der Verfasser dieses Berichtes selbst lernten Oberstaufen kennen und lieben. Wickel und Packungen wurden allerdings seit Walter Luthers Zeiten nicht mehr an Cluberer verabreicht, große Trinktage freilich fanden dann und wann statt, doch das nur nebenbei. Wichtiger war, zu erleben, wie dort unter der hervorragenden Führung des nimmermüden Idealisten Hans Göppel ein kleiner Verein teilnahm am Geschick seines großen Bruders in Nürnberg und zu jener wirklichen Club-filiale wurde.

Dorthin, zur südlichsten Bastion unseres großen Clubs, starteten am Karsamstag die 1. Jugend- und 1. Schülermannschaft des 1. FCN, begleitet vom 2. Clubpräsidenten RA. Müller und seiner lieben Frau Gemahlin. Augsburg, Landsberg am Lech, Immenstadt wurden passiert, dann war man nach vielstündiger Reise daheim in „Staufen“. Dichtes Schneegestöber, Schnee und abermals Schnee ließ mit Recht die Frage aufwerfen, ob denn überhaupt Fußball gespielt, ob die ersehnte Begegnung Club gegen Clubfiliale ausgetragen werden könne. Eine 20 cm hohe Schneedecke bedeckte am Ostersonntagmorgen den Staufener Sportplatz. Ostereiersuchen, eine geplante Fahrt mit dem Sessellift von Steibis zum Imberg fiel der Witterung zum Opfer, sollte auch das Fußballspielen unmöglich sein? Oberstaufens Sportfreunde wußten Rat. Walzen und Skier drückten den Schnee auf ca. 10 cm Höhe zusammen und pünktlich konnte die erste Begegnung Club 1. Schüler gegen Oberstaufen Jugend und Schüler kombiniert ihren Anfang nehmen. 7:0 für die Buben aus dem Hauptquartier Nürnberg endete dieses Treffen. — Dann standen sich die 1. Clubjugend und „Staufens“ 1. Mannschaft gegenüber. Und so paradox es klingt, ausgerechnet den schneegewohnten Allgäuern, schneegewohnt allerdings nur auf „Brettln“, wurde der Schnee auf dem Fußballfeld zum



Kein Problem — **DEXTRO-ENERGEN**

Verhängnis. 9:1 entschied die 1. Clubjugend diese Partie für sich und leichtfüßig bewegten sich unsere Buben auf dem „Schneeparkett“.

Die Spiele am 2. Osterfeiertag lauteten 1. Clubjugend gegen Allgäuer Jugendauswahl 7:0 und 1. Clubschüler gegen Allgäuer Schülerauswahl 14:0. Zwischen den Spielen lag ein vortrefflich aufgezogener Kameradschaftsabend mit heimischen Gesangs-, Jodler- und Schuhplattlergruppen. Leider allzu schnell vergingen diese wahren Festtage in Oberstaufen. Unvergeßlich werden sie allen bleiben, die mit dabei waren, unvergeßlich, wie auf der Heimfahrt der Anblick des vom Schnee überzuckerten und in der Abendsonne gleißenden Grünten.

Weitere Osterspiele und -fahrten: 2. Jugend gegen Nenzenheim 1. Mannschaft 4:3 in Nenzenheim, 2a-Jugend gegen Lindenberg 1. Jgd. 4:0 in Lindenberg/Allgäu, 2a-Jugend gegen Günzach komb. 10:2 in Günzach/Allgäu, B1-Jugend gegen Gundelfingen A1 3:3 in Gundelfingen, B1-Jugend gegen Jugendauswahl Kreis Donau 7:2 in Bad Bissingen, B2-Jugend Würzburger Kickers B1-Jgd. 1:0 in Würzburg, B2-Jugend gegen Würzburger FV 04 B1-Jgd. 6:0 in Würzburg.

Abschließend sei zu unser aller Freude festgestellt, alle reisenden Jugendmannschaften des Clubs einschließlich 1. Schüler haben allüberall den besten Eindruck hinterlassen.

Fahrt der 1. Clubjugend nach Munderkingen und Saulgau (Oberschwaben)

Die Koffer und sonstigen Reiseutensilien der 1. Jugend liefen nicht Gefahr, ungenützt zu verstauben. Kaum, daß die Eindrücke der herrlichen Osterreise einigermaßen verdaut waren, befanden sich die Buben aus dem Nürnberger Zabo bereits wieder auf großer Fahrt. Am 1. und 2. Mai rief Munderkingen bzw. Saulgau, rief der große Freund der Clubjugend B.J.L. Julius Ehrmann zu Freundschafts- und Werbespielen nach Oberschwaben. Diese ehrenvolle Berufung erfolgte auf Grund eines hervorragenden Spieles, das die 1. Jugendmannschaft des Clubs im Vorjahr gegen eine oberschwäbische Jugendauswahl (8:1) in Ehingen geliefert hat.

Augsburg, Ulm hießen die Zwischen- oder besser gesagt Umsteige-Etappen, ehe in den späten Abendstunden des 30. April Munderkingen erreicht wurde. Bekannt in aller Welt sind schwäbische Gastfreundschaft und gute, schwäbische Kost. Beide durfte die Clubjugend erneut und in kaum zu überbietender Weise kennenlernen. Der freundliche Charakter der alten Städte Munderkingen und Saulgau, das in pastellartige Frühlingsfarben getauchte Kleid der lieblichen, oberschwäbischen Landschaft ergänzten zudem die erstgenannten Eigenschaften Oberschwabens in vollster Harmonie. Gewaltigen Eindruck hinterließ bei allen Reiseteilnehmern der Anblick und die Besichtigung der Donautalbrücke Untermarchtal, der wahrscheinlich größten Spannbetonbrücke Europas. (Länge der Brücke 360 m.) Großartig fügt sich dieses Wunderwerk deutscher Bauingenieurkunst in die Landschaft ein.

Über die Spiele aber, die abermals voll und ganz ihren Zweck erfüllten, mögen Pressestimmen der Freunde der Clubjugend unterrichten.

„Schwäbische Zeitung“ vom 4. Mai 1954: Fußball-Lehrspiel der Clubjugend in Munderkingen. Jugendauswahl Bezirk Donau — 1. FC Nürnberg A1-Jugend 0:10. Eine herzliche Aufnahme fand die Jugend des 1. FCN in Munderkingen und bedankte sich dafür mit einer Fußballvorstellung, an die sich die etwa 1500 Zuschauer sicher gerne und lange zurückerinnern werden. Es war ein wirklicher Genuß, diese Jugendelf spielen zu sehen. Die vielen Zuschauer waren begeistert von den Leistungen der Nürnberger und spendeten wiederholt Beifall auf offener Szene.

„Schwäbische Donauzeitung“ vom 3. Mai 1954: Jugendauswahl Donau — 1. FC Nürnberg in Saulgau 2:6. Auch im Stadion Saulgau fanden sich über 1000 Zuschauer ein, die wiederum von dem Spiel der Nürnberger stark beeindruckt waren.



Überwinde den **„Müden Punkt“**
durch
Kola **DALLMANN** Schachtel DM 1.25
In Apoth. u. Drog.

Soweit Ausschnitte aus der oberschwäbischen Presse, denen, das besagen auch die Ergebnisse, nichts mehr hinzuzufügen ist.

Herzlichen Dank nochmal an alle oberschwäbischen Sportfreunde, voran an Herrn B.J.L. Julius Ehrmann, und zugleich auch das Versprechen, der bereits neuerdings ergangenen Einladung wiederum Folge zu leisten.

Jugend-Kreismeisterschaft 1954 — Clubjugend Kreismeister 1954

Mit einem klaren 3:0-Erfolg im letzten Gruppenspiel zur mittelfränkischen Jugendmeisterschaft über Sp.Vgg. Erlangen qualifizierte sich die Clubjugend für das Endspiel und damit für die Titelverteidigung. Das Endspiel selbst am 9. Mai gegen SC Schwabach stellte die 1. Jugend des 1. FCN vor keine allzu großen Probleme. Mit 5:0, einem respektablen Endspielergebnis also, wurde Schwabach besiegt und damit vertritt die Clubjugend nunmehr den Kreis Mittelfranken in den heuer erstmals wieder zur Durchführung gelangenden Spielen um die bayerische Jugendmeisterschaft. Hierzu recht guten Erfolg!

Andreas Weiß

Schwimmen

Kreis-Jugend-Prüfungskämpfe im Schwimmen am 25. 4. 54 im Volksbad

Bei 32 Konkurrenzen der Club 21mal Sieger! Alle Staffeln gewonnen! Ein großer Erfolg unserer Schwimmerjugend und ihres Betreuers Walter Preuß. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Zeit von Helmut Pister über 100 m Kraul in 1.09.9; Pister hat sich erst im letzten Jahr von Brust auf Kraul umgestellt und kam bei seinem ersten Start gleich unter 1.10, ein Beweis dafür, daß bei regelmäßigem Training viel erreicht werden kann. Auch Bergmann, unser vielseitigster Schwimmer, schwamm glatte 1.10.0. Bei der Damenjugend ist es Thekla Sippel erstmals gelungen, unter 1.20 zu kommen und Christa Leybold, vor einem Jahr noch Brustschwimmerin, schwamm auf Anhieb über 100 m Kraul 1.29.4 und holte sich den Sieg in ihrer Klasse. Als veranlagte Brustschwimmerin zeigte sich die kleine Haas, die in der Mädchenklasse die 100 m in 1.41.4 gewann.

Die Ergebnisse:

Männliche Jugend:

100 m Kraul, Klasse A (17—18 Jahre)

1. Meier Dieter	1.07.7
2. Pister Helmut	1.09.9
7. Ködel Artur	1.16.2
10. Riedel Dieter	1.19.5

Klasse B (15—16 Jahre)

1. Bergmann Karl	1.10.0
2. Kerscher Eberh.	1.13.3
6. Fleischmann Gerd	1.23.1
14. Pantleon	1.31.7

100 m Rücken, Klasse B

4. Fleischmann Gerd	1.40.5
---------------------	--------

100 m Schmetter, Klasse B

1. Dick Dieter	1.28.0
2. Bergmann Karl	1.36.0

100 m Brust, Klasse B

1. Dick Dieter	1.26.2
2. Bergmann Karl	1.28.8
7. Lindner Armin	1.35.0
9. Kühnel Günther	1.37.5
11. Kuntz Wolfgang	1.38.1
15. Pister Klaus	1.42.8

Seit 1919



Telefon 62690

Spezialgeschäft für Betten, Möbel und Polstermöbel
Eigene Polsterwerkstätte - Bequeme Zahlungserleichterung

Weibliche Jugend:

100 m Kraul, Klasse A
 1. Sippel Thekla 1.19.1

Klasse B
 1. Leybold Christa 1.29.4
 5. Schmidt Gerti 1.46.5
 7. Ittner Gudrun 1.52.2

100 m Rücken, Klasse A
 2. Nägele Ursula 1.37.4

Klasse B
 1. Fischer Karin 1.42.3

100 m Brust, Klasse A
 1. Eckert Christa 1.36.5

Klasse B
 1. Fischer Karin 1.46.8
 5. Böhm Helga 1.55.3

50 m Schmetter, Klasse A
 1. Rocktäschel Traudl 45.2

Klasse B
 1. Schmidt Gerti 49.6

Knaben:

100 m Kraul, Klasse A (13—14 Jahre)
 1. Weihermann Werner 1.25.3
 2. Miederer 1.27.6

100 m Brust, Klasse A
 1. Kühnel Werner 1.35.5
 2. Dorfleitner 1.45.5
 5. Metzler Siegfr. 1.53.3

50 m Rücken, Klasse A
 1. Weihermann 42.5
 2. Nerreter 43.0

50 m Schmetter, Klasse A
 1. Dorfleitner 49.4

Mädchen:

100 m Kraul, Klasse A
 2. Haas Anne-Ilse 1.45.3

100 m Brust, Klasse A
 1. Haas Anne-Ilse 1.41.4
 4. Geier Karin 1.46.6
 5. Hausmann Hannelore 1.47.4

Klasse B
 3. Hahn Heidi 2.06.8

50 m Schmetter, Klasse A
 1. Geier Karin 48.8
 2. Hausmann 49.0

Veranstaltungskalender

Samstag, 15. 5. 54, 20 Uhr, Clubhaus: Frühjahrskränzchen.

Mittwoch, 9. 6. 54, 20 Uhr, Clubhaus: Der Schwimmbildfilm von Helsinki 1952.

29. 5. oder 12. 6. 54: Eröffnungsschwimmen im Clubbad Zabo.

Badeausflug im Juni: Genauer Termin wird noch bekanntgegeben.

Die neuesten Schwimm- und Wasserballtermine:

20. 6. Wasserballturnier der südd. Oberliga im Clubbad Zabo mit Bayern 07, TSV 1846 Nürnberg, SV Reutlingen und 1. FCN.

3./4. 7. Kreismeisterschaften (Termin noch nicht sicher).

11. 7. Wasserballturnier der südd. Oberliga am Pulversee mit Bayern 07, Freiburg, Karlsruhe und 1. FCN.

17./18. 7. Wasserballendturnier der südd. Oberliga in Ludwigsburg mit Bayern 07, München 99, Ludwigsburg und 1. FCN.

24./25. 7. Bayerische Schwimm-Meisterschaften in Regensburg.

31. 7./1. 8. Wasserballvorschlußrunde (2. von Süd, Nord, 2. und 3. von West).

5. 8. Vierer-Turnier der besten Jugendwasserballmannschaften in Hannover.

6./8. 8. Deutsche Wasserballmeisterschaft in Hannover (die Ersten von Süd, West und Nord und die ersten 3 der Vorschlußrunde).

14./15. 8. Bayerische Jugend-Schwimm-Meisterschaften in Bamberg.

21./22. 8. Deutsche Schwimm-Meisterschaften in Bad Kissingen.

28./29. 8. Bayerische Langstreckenmeisterschaften.

Unser langjähriger ehrenamtlicher Bademeister Christoph Weickmann hat am 3. 5. 54 wieder seinen alten Posten als Bademeister im städt. Volksbad angetreten. Wir waren

deshalb gezwungen, uns für das Zabobad um einen anderen Bademeister umzusehen. Die Wahl fiel auf Herrn Bachmeier, dem Vater unserer Frau Liselotte Böhler. Herr Bachmeier hat seinen Dienst bereits angetreten. Da er mit den Verhältnissen im Zabobad natürlich nicht so vertraut ist, wie unser Christoph, benötigt er, um allen Anforderungen gerecht zu werden, die Mithilfe aller Mitglieder. Christoph Weickmann wird in seiner Freizeit Herrn Bachmeier unterstützen. Besonders der Jugend sei es eingeprägt, daß allen Anordnungen der Bademeister Folge geleistet werden muß. Beschädigt keine Einrichtungen — sie kosten das Geld der Schwimmabteilung — und achtet auf Sauberkeit. Es vergibt sich niemand etwas, wenn er sich mal nach einer herumliegenden leeren Zigarettenschachtel oder nach einer Glasscherbe bückt und sie in den Abfall-eimer wirft.

Der Trainingsplan für das Zabobad wird vom sportlichen Leiter noch bekannt gegeben. Es darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß jeder Aktive die Trainingsmöglichkeiten, die ihm das Zabobad bietet, ausnützt, damit wir am Ende der Sommersaison sagen können: Der Club auch 1954 an der Spitze!

Herrn Fritz Böckel, dem früheren langjährigen 1. Vorsitzenden der Schwimmabteilung, zu seinem 70. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche. Ernst Schneider

Boxen

Heiner Hahn ist nicht mehr.

Der Zabo war ihm eine zweite Heimat, unserem Heiner, dem am Montag, 3. Mai, ein Herzschlag ein plötzliches Lebensende setzte. Als jahrelanger Mitarbeiter in der Boxabteilung hat der Verstorbene wertvolle Arbeit im Dienste der Abteilung für den Club geleistet, und alles, was er tat und sprach, war getragen von der übergroßen Liebe und Anhänglichkeit seinem Club gegenüber, an dem er mit fanatischer Treue hing. Ohne zu zaudern übernahm Heiner das Amt unseres Abteilungskassiers und bürdete sich hier eine Last auf, die jedem anderen Sorge, ihm aber, weil es Arbeit für den 1. FCN war, Freude bereitet hat. Ein Leben, das zwischen Fußballfeld und Boxring seine Erfüllung fand, ist zu Ende, der Name Heinrich Hahn aber wird nicht vergessen werden!

Der Club führt die Bayerische 1954 durch.

Wie im Vorjahr, so hat auch für 1954 der 1. FCN die Durchführung der Bayerischen Boxmeisterschaft übertragen erhalten. Die Endkämpfe werden diesmal am 12. Juni in der Messehalle durchgeführt und aller Voraussicht nach wieder 3 bis 4 Clubboxer im Finale sehen.

Unsere Boxer die meistgefragte Staffel.

In Süddeutschland dürfte die Boxstaffel des Clubs die meistgefragte Mannschaft sein, was die zahlreichen Einladungen aus dem ganzen Bundesgebiet und der Ostzone beweisen. Nicht einmal die Hälfte aller angebotenen Kämpfe konnte angenommen werden, von den Ersuchen der kleineren Vereine, die nur eine gemischte Mannschaft wünschen, abgesehen. Aus der Ostzone liegen nicht weniger als 12 Angebote vor, von denen für

Gibt es eine Leistungsgrenze?

Viel ist über dieses Thema schon geschrieben und gesprochen worden. Immer wieder hat man Grenzen der Leistungsfähigkeit aufgestellt, die aber bald wieder das Zeitliche gesegnet haben. Erinnern wir uns z. B. an die 100 m-Zeiten auf den ersten Olympiaden? Zeiten, die zwischen 11,5 und 12 sec. lagen, wurden damals gelaufen. Und heute steht der Weltrekord auf 10,2 sec! Wer hielt das für möglich? Jetzt betrachtet man 10 sec. als Leistungsgrenze. Wird auch diese Zeit einmal gebrochen? Es wäre unwahrscheinlich - aber eben nicht das erste Mal. Wie waren diese Leistungssteigerungen möglich? Auf der einen Seite neue Trainingsmethoden, auf der anderen Seite das Wissen über die richtige Ernährung des Sportlers. Die Erkenntnis, daß reiner Traubenzucker in Form von Dextro-Energen eine natürliche leistungssteigernde Wirkung erzielt. Heute wissen wir, daß Ermüdungserscheinungen und das Nachlassen der Kräfte Folgen eines im Körper entstandenen Mangels an Traubenzucker sind, des wichtigsten körpereigenen Betriebsstoffes. Durch einige Täfelchen Dextro-Energen werden die Kraftreserven ergänzt. Dextro-Energen erhält Frische und Spannkraft beim Training und im Wettkampf. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

1954 nur mehr drei Kämpfe abgeschlossen wurden. Fast alle Vereine, die Gründungsfeiern und Jubiläumsveranstaltungen abwickeln, wenden sich an den Club, um diesen zum Gegner zu erhalten. So wird der Club beim Gründungsfest von Wissenschaft Halle in den Ring steigen und dem Box-Club Grün/Weiß Baden-Baden sein 10jähriges verschönern, weiterhin in Mannheim bei Waldhof sein und an Stelle einer englischen Staffel den Jubiläumskampf bei Bayer 04 in Leverkusen bestreiten. Hamborn und Essen sowie Bremerhaven — wo wir erst im Februar boxten — haben schon wieder für Sommer nach den Clubboxern gefragt. Zum Zabo sollen heuer noch Frankfurt, Bremerhaven und Prag Stuttgart kommen und eine US-Auswahl hat schon lange einen Kampf beim Club zugesagt. Daß die Clubboxer die in Bayern und Süddeutschland meistbeschäftigte Boxstaffel sind und auch alle Kämpfe tätigen konnten, ist auf die vorzügliche Trainingsarbeit zurückzuführen, bei der es möglich ist, daß in mehreren Klassen gleichwertige Spitzenboxer heranreifen, die immer ausgewechselt werden können.

Unser erster Freiluftgegner Olympia Weiden unterlag 14:6. Zum Auftakt der Boxsaison 1954 hatten wir uns den Bayerischen Mannschaftsmeister Olympia Weiden als Gegner verschrieben, jene Mannschaft, die vom Bayer. Verband dazu ausersehen ist, Bayern bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft zu vertreten. Die Meinung, Weiden kam ersatzgeschwächt, entspricht nicht den Tatsachen, da sich die Olympianer vom Ortsrivalen Sp.Vgg. sogar den Mittelgewichtler Feilner und aus Marktredwitz den Schwergewichtsboxer Stehr als Verstärkung ausgeliehen hatten. Im Gegensatz zu unseren Gästen waren wir gezwungen, Diem und Demmelmeyer zu ersetzen und Kunstmann pausieren zu lassen, so daß wir mit Nachwuchs in diesen Kampf gehen mußten. Das Treffen wurde verdient gewonnen. Wenn ein Pressemann, der sogar Punktrichter war, von einem etwas zu hohen Sieg spricht, so dürfte das seine eigene Meinung sein, es war aber nicht die der anderen Kampfrichter, die wohl besser hinsahen als er. Abgesehen von einem Regenguß, der eine halbstündige Unterbrechung nötig machte, wurde eine volle sportliche Ausbeute erzielt. Ein flotter Fliegengewichtskampf zwischen Hirt (1. FCN) und Bäumler (Weiden) erbrachte ein gerechtes Unentschieden. Daß sich Nixdorf gut einzufügen versteht, bewies er im Kampf gegen Busch; der noch in der ersten Runde durch Magenhaken KO ging. 2 Punkte gaben wir im Federkampflos an Weiden ab und im ersten Leicht bekam der härtere Wendl, diesmal etwas kopflos boxend, den verdienten Punktsieg. Eine schöne Leistung bot Nachwuchsboxer Karl, der gegen einen technisch guten Mann immerhin ein Remis machte. Groß war wieder Appler gegen den harten Schläger Engelmann. Abwartend bis zum Kernschuß in der zweiten Runde und eiskalt lauernd war er mit seiner vorzüglichen Deckung nie gefährdet und setzte seinen Gegner dann schwer KO. Auch Bräuer war vorzüglich in Schuß und nützte jede Blöße des harten Schömig aus, um diesen dann auf Leberhaken für die Zeit auf die Bretter zu zwingen. Was Vetter gegen den ehemaligen Süddeutschen Meister Feilner bot, war nicht nur höchste Tapferkeit. Er gab sich erst nach verbissenem Widerstand geschlagen und wird bei etwas mehr Zweckmäßigkeit in seiner Klasse noch von sich reden machen. Totzauer boxte zwischendurch nur Linie und holte sich wegen Halten sogar eine Verwarnung. Die größere Treffsicherheit und seine Verbissenheit sicherten ihm aber einen klaren Punktsieg. Daß Stehr gegen Kistner nicht über 3 Runden kommen würde, war vorauszusehen. Mit seinen Heumachern immer wieder gefährlich werdend, stürmte der Gast auf den cleveren Kistner an, der sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen ließ und endlich auch rechts gerade zum Kopf schlug, so daß das Latein des bulligen Stehrs bald zu Ende war. Die Kämpfe selbst hätten gewiß mehr Anklang und Besuch gefunden, wenn das Wetter beständiger gewesen wäre. Strauß

Tennis

Leider hat es Petrus bis zum heutigen Tage noch nicht recht gut mit uns Tennisspielern gemeint. Kalte Witterung und Regen haben noch wenig Spielmöglichkeiten ergeben und schon am 15. Mai haben die Verbandsspiele begonnen. Ein Freundschaftskampf mit dem MSC München und mit der Sp.Vgg. Fürth brachten uns manchen Fingerzeig über Form und Kondition einiger Spieler.

An den Verbandsspielen nehmen heuer in Mittelfranken 116 Mannschaften teil, zu denen noch die 3 Oberliga- und die 7 Gruppenliga-Mannschaften aus Mittelfranken kommen. Dies bedeutet gegen 1953 eine Steigerung um 25 (!) Mannschaften. Besonders erfreulich ist die Steigerung bei den Senioren und den Juniorinnen, wo die Zahl der Mannschaften von 6 auf 13 und von 4 auf 8 gestiegen ist.

Unsere Mannschaften nehmen in der angekündigten Zahl an den Verbandsspielen teil und werden auch heuer wieder ihr Bestes für ihren Club geben. Leider glaubte der Bayerische Tennis-Verband unserem Spieler Branovic keine Spielerlaubnis geben zu können, eine Maßnahme, die nicht nur bei uns Kopfschütteln und Befremden auslöste. Gewiß, Branovic ist noch nicht im Besitz eines deutschen Passes, aber nachdem das Ersuchen um die Staatsbürgerschaft seit 23. 1. 53 läuft, nachdem die Stadt Nürnberg, die Regierung von Mittelfranken und das Bayerische Innenministerium das Gesuch befürwortend bearbeitet haben, wurde trotzdem das Ersuchen um Ausnahmegenehmigung abgelehnt. Man hat zwar beim Bundesgericht festgestellt, daß Holländer durch ihren Dienst in der deutschen Wehrmacht als Deutsche gelten, aber bei Branovic, der ebenfalls in der deutschen Wehrmacht vom September 1943 bis Ende als Leutnant gedient hat und anschließend 16 Monate Kriegsgefangenschaft zu tragen hatte, scheint man dies außer acht zu lassen.

Allen Spielern und Spielerinnen wünschen wir „Hals- und Beinbruch!“ für die kommenden Spiele. Möge niemand vergessen, daß er für den Club spielt und möge sich jeder jederzeit als fairer, anständiger Spieler erweisen!

Anlässlich des Ehrenabends unseres Clubs am 4. 5. wurde unser Sportwart Herr Karl Schaefer mit der Ehrennadel des Clubs ausgezeichnet. Wir gratulieren von ganzem Herzen zu dieser Ehrung. Bei dem gleichen Anlaß erhielt unser Mitglied Herr Karl Riegel die Nadel für 40jährige Vereinszugehörigkeit. Wir gratulieren und hoffen, daß Herr Riegel in gleicher Frische und bei gleicher Spielfreudigkeit eine weitere Nadel in 10 Jahren entgegennehmen kann.

Unser Tennis-Ehepaar Rudi Sonhüter und Frau Antschi melden einen verspäteten Osterhasen in Form einer gesunden Tochter Beatrix an. Bei der ausgesprochenen Liebe der Eltern zum Tennisspiel wird wohl Trix in Bälde auf unserer Anlage zu finden sein. Herzlichen Glückwunsch den Eltern und Fräulein Tochter!

Dr. W.

Handball

Sämtliche 10 Mannschaften der Abteilung stehen mitten in den Verbandsspielen. Das Sorgenkind der Abteilung, unsere erste Mannschaft, war in den bisherigen Spielen leider nicht erfolgreich. Sämtliche bisher ausgetragenen Spiele gingen verloren. Wenn auch unsere sehr jungen Spieler mit ganzem Eifer und mit Begeisterung beim Spiel sind, so dürfen wir uns doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß es nicht nur Eifer und Begeisterung machen, sondern es gehört zum erfolgreichen Spiel in den wirklich schweren Kämpfen der Bayernliga auch körperliche Kraft und ganz besonders Spielerfahrung. Leider haben wir in den uns noch zur Verfügung stehenden Monaten nicht genügend Zeit, um diese zu sammeln. Wir appellieren an dieser Stelle zum wiederholten Male an unsere alten Spieler, sich doch zur Verfügung zu stellen, wie es in bedingungsloser Art und Weise unser Hellmut Möhler und unser Gottfried Müller tun. Nur auf diese Weise läßt sich die drohende Gefahr des Abstieges aus der Bayernliga bannen. Unsere junge

Die Garnitur

ELEGANTE DAMEN- UND HERRENWÄSCHE

N Ü R N B E R G

Pfannenschmiedsgasse 14 - Tel. 26537

Samstag, 19. Juni im Zabo

GROSSES INTERNATIONALES JUBILÄUMS-SPORTFEST

Am Samstag, den 19. Juni, sind neben anderen Meisterläufern die besten deutschen Sprinter und Sprinterinnen am Start. Neben Einladungsläufen bestreiten sie als Vorbereitung für die Europameisterschaften zweimal die 4x100-m-Staffel.

Tribünen- und Vortribünenkarten für das am 19. Juni stattfindende Internationale Jubiläums-Meeting werden zu erheblich ermäßigten Preisen nur im Vorverkauf abgegeben. Dauerkarten haben keine Gültigkeit.

Mannschaft ist kameradschaftlich in bester Weise zusammengewachsen, wenn es gelingt, sie über das laufende Spieljahr hinwegzubringen, dann sind wir der vollen Überzeugung, daß sie ihren Weg, wie alle früheren Mannschaften, machen wird. All unseren Clubmitgliedern und Anhängern können wir versichern, daß von der Abteilung aus alles getan wurde und getan wird, um dem Club auch im Handball seine frühere Stellung wieder zu erringen.

Unsere Reservemannschaft, die meist aus jungen Spielern früherer Jugendmannschaften besteht, schlägt sich in ihren ersten Verbandsspielen recht wacker. Wir hoffen, daß die nötige Spielerfahrung und Härte bald dazu beiträgt, daß diese Mannschaft, die das Reservoir für die erste Mannschaft bildet, weiterhin erfolgreich ihre Spiele bestreitet. Die zweite und dritte Vollmannschaft, die sich zum größten Teil aus den Kameraden der Bereitschaftspolizei rekrutiert, sind entgegen unserer Erwartungen recht spielstark und erfolgreich.

Unsere 1. Damenmannschaft, als mittelfränkischer Meister, trat am 2. 5. in Bamberg gegen den ober- und unterfränkischen Meister zu den Spielen um die Nordbayerische Meisterschaft an. Das erste Spiel gegen den alten Rivalen, den 1. FC Bamberg, ging unglücklich mit dem knappen Resultat von 4:5 verloren, das entscheidende Tor fiel zwei Minuten vor Schluß. Im Spiel um den 2. Platz gegen Kissingen gewannen sie 7:6. Die Ergebnisse spiegeln nicht die Spielstärke unserer Mannschaft wider, wie sie tatsächlich ist, sondern ihre nervliche Verfassung in den ausschlaggebenden Spielen.

Unsere 2. Frauenmannschaft ist in ihrer Klasse erfolgreich, während die 3. Frauenmannschaft, die eine reine Schülerinnenmannschaft darstellt, nur gegen Frauenmannschaften

Knipst du viel,
Knipst du wenig,
Mit Rat und Tat
Hilft



Foto König

Nürnberg · Vord · Stern gasse 12

Sämtliche Foto-Apparate gegen Teilzahlung

anzutreten hat (Schülerinnenmannschaften gibt es weiter keine), naturgemäß nicht so erfolgreich sein kann, wie sie möchte.

Unsere 1. Jugendmannschaft ist in ihren Verbandsspielen auch weiterhin erfolgreich. Die Spielstärke scheint in diesem Jahr recht gut zu sein. Die 2. Mannschaft, die in ihrer Klasse in der Hauptsache nur gegen erste Jugendmannschaften anzutreten hat und in deren Reihen doch noch recht junge und körperlich schwächere Spieler stehen, konnte sich bisher nicht so durchsetzen.

Von unseren Schülern können wir berichten, daß sie unter ihrem Leiter Ginser blühen, wachsen und gedeihen und auch in kurzer Zeit die Stärke erreichen, die wir uns erwünschen.

Unser Philipp Seitz ist nach einer gut verlaufenen Operation wieder aus der Klinik nach Hause gekommen, ebenso unser junger Kamerad Werner Barth. Wir hoffen, diese beiden, sowie unseren Hans Kieswald, der nach schwerer Erkrankung sich wieder auf dem Wege der Besserung befindet, bald in unseren Reihen und an unseren Donnerstagabenden begrüßen zu können. Bei dem Ehrenabend des Hauptvereins wurde unsere Schülerinnen-Betreuerin und frühere langjährige Torwächterin der 1. Frauenmannschaft Frau Maria Käser für 25jährige Mitgliedschaft geehrt.

Bernhardt

Hockey

Der bis vor wenigen Wochen ruhende Spielbetrieb hatte nichts zu vermelden gegeben. Es war nur einige Male möglich gewesen, in unserer Halle das weithin in Schwung gekommene Hallenhockey in Form kleiner Turniere auszuüben. Die Spiele waren sehr aufschlußreich und weckten große Begeisterung unter den Teilnehmern für diese Art unseres Sportes. Wir dürfen hoffen, daß die kommenden Winter dieses Spiel auch in Nürnberg im vermehrten Maße sehen werden.

Nachdem auch nach vielen Debatten das Spielsystem für die kommende Saison gefunden war und von unseren Mannschaften die erste Herrenelf als Teilnehmer an der Runde der bayerischen Oberliga feststand, wie auch die zweite Herrenelf als solcher in der 2. nordbayerischen Liga, konnten sich die Mannschaften auf die kommenden Spiele vorbereiten. Ein Übungsspiel der 1. Elf gegen SpV Fürth sah unsere Leute allerdings nicht auf der Höhe. Die Unterschätzung eines eifrigen Gegners rächte sich wie so oft auch in diesem Spiel, was die deutliche Niederlage von 1:4 Toren beweist. In einer anderen Verfassung trat die Elf allerdings dann dem NHTC beim ersten Oberligaspiel in Nürnberg gegenüber. Die Stürmer zeigten ein schnelles, ideenreiches Spiel, das an die besten Leistungen des Vorjahres anknüpfte. Das gegnerische Tor wurde unaufhörlich berannt, die Deckung des Rivalen immer wieder ausgespielt, aber leider wurden nur zwei Tore erzielt. Fehler der Deckung ermöglichten dem NHTC den Ausgleich und ein unentschiedenes Ergebnis. Betrübtlich war, daß die Elf nach der Pause die ursprüngliche Konzentration verlor und im Tempo nachließ. Sie begab sich damit der Chance, einen einwandfreien und dem Spielverlauf nach verdienten Sieg zu erzielen. Besser verlief das zweite Oberligaspiel gegen Rot-Weiß in München. Wiederum spielten die Stürmer sehr geschickt, auch schnell und energisch, und brachten die Münchener von Anfang an aus dem Konzept. Deckung und Läuferreihe ließen sich von heftigen Gegenangriffen nicht erschüttern und bestimmten bis zum Schluß das Tempo des Spieles. Die drei Tore Steiners nach der Pause waren das Ergebnis einer wirklich sauberen Lei-

Vorbildlichen Kundendienst finden Sie bei

AUTO-DIENST

Bräu

- | | |
|--------------------|---|
| Betrieb I | An den Rampen 60
Ecke Schwabacher Straße |
| Betrieb II | Regensburger Straße
Ecke Valznerweiherstraße |
| Betrieb III | Brückenstraße
Ecke Wiesentalstraße |

stung der Elf. Bei einem weiteren Spiel gegen Wacker München hatten wir allgemein Pech. Unser sonst so zuverlässiger Bus ließ uns auf der Fahrt im Stich und blieb kurz vor dem Ziel mit zwei Reifenpannen liegen, so daß wir erst mit zweistündiger Verspätung dort antreten konnten. So wurde das Spiel vorerst nur als Privatspiel gewertet. Die Herren kamen auf dem schweren Boden nicht recht in Schwung. Das schnelle Abspiel des Wackersturmes machte ihnen sichtlich viel zu schaffen und erforderte lange Zeit, bis sie sich darauf einstellen konnten. Zudem zeigten sich starke Unsicherheiten bei den Läufern. Das Flügelspiel wurde auf unerfreuliche Weise vernachlässigt. Erst nach der Pause wurde die Elf besser, ohne ihre letzten Leistungen zu erreichen. Erschütternd wieder einmal die Leistung der Schiedsrichter, die beide Mannschaften mehr als einmal um die Früchte ihrer Bemühungen brachten, aber keine Entschuldigung dafür sind, daß Buchner und Höhn einmal aus der Rolle fielen. Ein Kapitel für sich die Presseauslassungen des sogenannten Pressewartes des BHV. Dem Herrn wäre anzuraten, sich vor Abfassung seiner Tiraden über Spielabsagen einmal die neuesten Terminlisten anzusehen.

Das Problem in Bezug auf die Damenelf war, ihr Gegner zur Vorbereitung für die Meisterschaftsspiele zu verschaffen. Die Elf fuhr deshalb an Ostern nach Frankfurt und trug dort gegen stärkere kombinierte Mannschaften drei Spiele aus, die glatt gewonnen wurden. Sie konnte so wohlgerüstet zum ersten Spiel gegen den Hessenmeister, Eintracht Wiesbaden, fahren, mit um so besseren Aussichten, als sich unser neues Mitglied, Frau Houben aus Köln, als eine wesentliche Verstärkung unserer Stürmerreihe, des ewigen Sorgenkindes, erwies. Es bestand kein Grund zur Nervosität. Die Damen rechtfertigten auch ihren Ruf, wenn auch der knappe 1:0-Sieg viele Anhänger enttäuschte. Das Spiel war schwerer als zuerst anzunehmen war. Der ungewohnt harte Platz, sowie eine Anzahl sehr schneller Spielerinnen gaben dem Gegner unerwartete Vorteile in die Hand, die aber schließlich nicht ausreichten, um unsere Deckung irgendwie in Bedrängnis zu bringen. Die Stürmerreihe arbeitete dagegen für die oft massierte Abwehr und den schnellen Platz zu umständlich und vergab viele günstige Gelegenheiten, bis M. Beyer endlich doch einmal eine Rechtsflanke aufnahm und mit einem flachen Schuß die recht gute Torhüterin des Gegners schlug.

Auch beim Vorschlußrundenspiel gegen Ulm in Nürnberg, für welches uns der NHTC dankenswerter Weise seinen Platz zur Verfügung stellte, brauchten die Stürmer lange, bis sie zu Erfolgen kamen. Der Angriff lag zwar immer vorne, vergaß auch den Tor-schuß nicht, aber keine der Spielerinnen vermochte die massierte Deckung der Schwaben so auszuspielen, daß für eine andere freie Schußbahn entstanden wäre. Das Flügelspiel wurde zudem laufend vernachlässigt. Bis auf eine von M. Bischof verwandelte, wurden leider auch alle Strafecken ausgelassen. Das 3:0 muß für dieses Spiel als knappes Ergebnis gewertet werden. Aber die Elf hat sich damit zum zweitenmal nach dem Krieg für die Teilnahme am Endspiel um die Deutsche Meisterschaft im Damenhockey qualifiziert, ein Erfolg, der ja nicht von ungefähr kommt.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der
Firma

BOLTA-WERK G. m. b. H.

Nürnberg, äuß. Sulzbacher Str. 164

bei.

Wir bitten unsere Leser diese Bei-
lage zu beachten



Ein weiteres Spiel zur Vorbereitung trug sie dann noch gegen die Elf von Wacker München aus, die ihr nicht gefährlich werden konnte und recht deutlich mit 7:0 geschlagen wurde. Warum aber auch bei solchen Spielen fast die gesamte Elf stets etwas zappelig ist, wird dem Beobachter immer schleierhaft bleiben.

Die zweite Herrenelf fuhr zu ihrem ersten Punktspiel leider vergeblich nach Schweinfurt, da der Gegner unverständlicherweise nicht antrat. Ein merkwürdiges Verhalten von Schweinfurt 05, das man sich für die Zukunft merken muß. Ihr zweites Spiel gegen Coburg im Zabo gewann sie g'att, wie sie auch gegen eine Reiseelf aus Hamburg-Eimsbüttel, die einer Einladung unseres Mitgliedes Lindemann gefolgt war, mit 3:1 siegreich blieb. Ein gelegentlicher Nasenstüber, wie eine deutliche Niederlage gegen Fürth, läßt dann wenigstens nicht die Bäume in den Himmel wachsen.

Eine schöne Osterreise unternahmen die Mädchen. Trotz vieler Gegenstimmen ermöglichten wir ihnen mit Unterstützung des Hauptvereins die Teilnahme am Turnier des Uhlenhorster HC Hamburg. Die Erfolge, die sie dort erzielten, rechtfertigten das Wagnis. Sie gewannen gegen DHC Hannover 5:0, Klipper 2:0 und unterlagen gegen den Gastgeber mit 0:1. Ubereinstimmend berichteten uns die Reisebegleiter, daß sie überraschend gut spielten und sich viel Mühe gaben, den Verein gut zu vertreten. Wir rechnen der Elf dies hoch an und hoffen nur, daß die Erfolge auch in Nürnberg nicht ausbleiben werden. Einen Schritt in dieser Richtung machten sie bereits mit ihren Siegen gegen Fürth und Marktbreit.

Die anderen Mannschaften sind noch nicht in Schwung gekommen. AH und Jugend trugen bisher nur einzelne Spiele aus. Dagegen kamen die Eulen schon zu einem Sieg über den NHTC und zu einem recht erfreulichen Erfolg mit 7:1 Toren gegen Jahn München dort. Bei diesem letzteren Spiel trat die Elf mit einem jungen Sturm an, der sich ausgezeichnet in Szene setzte. Neben den technisch hochbegabten Spielerinnen Wolf und Zeh trat vor allem unser neues Mitglied in Erscheinung, das die Möglichkeit hat, dem Sturm unserer ersten Damenelf ein ganz neues Gesicht zu geben. Im übrigen hoffen wir, daß auch der Spielbetrieb bei unseren unteren Mannschaften in Kürze lebhafter wird. Womit nebenbei zart angedeutet werden soll, daß mehr Mitarbeit unserer Mitglieder in der Verwaltung unserer Abteilung nichts schaden könnte.

Mo.

Leichtathletik

Die Bahnsaison eröffnete der Kreis Mittelfranken des BLSV am 2. Mai auf unserem Platz mit Wettkämpfen für Männer, Frauen und die weibliche Jugend.

46 Männer, 8 Frauen (unsere Werferinnen waren bei einem Lehrgang in Grünwald) und 26 weibliche Jugendliche hatten wir hierzu gemeldet. Sieger wurden:

in der offenen Klasse der Männer: Sturm Georg im 110-m-Hürdenlauf und Hochsprung, Rauh Fritz im 1500-m-Lauf, Braun Hans im Weitsprung, Ott Georg im Diskuswurf und Strattner Rudolf im Speerwurf;

in der Juniorenklasse der Männer: Hüßner Hubert im 100-m-Lauf, Kugelstoßen und Diskuswurf, Ramspeck Dieter im Weitsprung, Macher Hannes im Stabhochsprung, Zeh Rudolf im Speerwurf;

in der offenen Klasse der Frauen: Schubert Wilhelmine im 100-m-Lauf und Hochsprung, Wackersreuther Lotte im 80-m-Hürdenlauf und Weitsprung;



in der Juniorenklasse der Frauen: Sturm Maria im 80-m-Hürdenlauf, Hoch- und Weitsprung und im Kugelstoßen, Otting Marika im 100-m-Lauf, Sperber Marianne im Diskuswurf;

in der weiblichen Jugendklasse A (1936/37): Sturm Lilo im 80-m-Hürdenlauf, Hochsprung und Diskuswurf, Ebert Barbara im 100-m-Lauf und Weitsprung, Stettenfeld Helga im Kugelstoßen;

in der weiblichen Jugendklasse B (1938/39): Undheim Helga im 80-m-Hürdenlauf und Hochsprung, Hendrix Brunhilde im 100-m-Lauf.

Neben diesen Siegen waren zahlreiche Plätze in allen Klassen der schöne Lohn für die bereits im besten Training befindlichen Leichtathleten.

Am Samstag, 8. Mai, trat die männliche Jugend auf den Plan. Wetter- und Platzverhältnisse waren nicht besonders günstig. Trotzdem können die Leistungen teilweise als gut angesprochen werden. Sieger wurden:

in der Klasse A (1936/37): Eschbach im 1000-m-Lauf in 2:44,0 min. vor seinem Clubkameraden Diesner mit 2:44,3 min., Basalla im Hochsprung mit 1,68 m vor Straub mit 1,63 m, Stürmer Herbert im Weitsprung mit 5,95 m;

in der Klasse B (1938/39): Kuhlwein Eckart im 1000-m-Lauf in 2:49,4 min. vor seinem Clubkameraden Heberlein mit 2:50,8 min., Breslauer Klaus im Hochsprung mit 1,58 m vor Baumann 1,53 m.

Die Schüler und Schülerinnen traten dann am Sonntag, 9. Mai, zu ihren ersten Wettkämpfen an, die für Klasse A aus einem Vierkampf und für die Klasse B aus einem Dreikampf bestanden. Es wurden dabei schon recht achtbare Leistungen, besonders bei den Schülern der A-Klasse, erzielt. Güldner: Schlagballwurf 81 m, Hochsprung 1,50 m, zwei weitere Schüler über 1,47 m und im Weitsprung sprangen sechs Clubjungen über 4,70 m. Unter den ersten „Zehn“ der Klasse A waren dann auch acht Clubjungen. A-Klasse (1940/41): 1. Güldner, 2. Knoche, 3. Beck, 4. Heinz, 6. Weiß und Wittmann, 7. Lutz, 9. Theek; B-Klasse (1942/43): 5. Kummant, 8. Geitner.

Die Schülerinnen placierten sich wie folgt: A-Klasse (1940/41): 4. Cerny, 5. Müller Hannelore, 9. Weißmann, 10. Elm; B-Klasse (1942/43): 1. Häckner.

Bei den Kreistrainingskämpfen, die nur für die Besten von Mittelfranken ausgeschrieben sind, zeichneten sich bei den ersten Kämpfen am 8. und 9. 5. ganz nette Leistungen unserer Aktiven ab. Nachdem Rust bei den Bahneröffnungskämpfen im 800-m-Lauf hinter dem Fürther Georg Dengler die feine Zeit von 1:56,4 min. erzielt hatte, wartete am Sonntag Kießling im 1500-m-Lauf, ohne bedrängt worden zu sein, mit der guten Zeit von 4:03,6 min. auf. Hüßner erreichte im 100-m-Lauf wieder 11,2 sek. und legte die 400 m in 51,5 sek. zurück. Harzenetter versuchte sich erstmals über 10 000 m und kam unter 36 min. Sturm Georg verbesserte sich im 110-m-Hürdenlauf auf 16,1 sek. und Strattner Rudolf im Speerwurf auf 55,17 m. Zech revanchierte sich an seinem Freund Hannes Macher im Stabhochsprung mit 3,65 m zu 3,45 m.

Bei den Frauen sind besonders die Leistungen unserer Diskuswerferinnen achtbar. Sechs Werferinnen über 35 m waren noch nicht da. Hümmer ist schon wieder bei 41 m angekommen und Betta Groß kam auf 38,83 m. Schwach leider noch unsere Speerwerferinnen. Sturm Maria lief die 100 m in 12,8 und Holzwarth in 12,9 sek. Im Hochsprung erreichte Betta Groß 1,52 m, Schubert im ersten Kampf 1,51 m. Im Weitsprung kam Sturm Maria auf 5,33 m. Das sind Leistungen, die, am Anfang der Wettkampfzeit erzielt, schon aufhorchen lassen. Unsere besten Wünsche begleiten unsere Wettkämpfer und Wettkämpferinnen bei den weiteren Kämpfen.

16. Mai nachmittag 15 Uhr „Großstaffellauf“

NB! Auf Beschluß des Verwaltungsrates dürfen Hunde nicht mehr auf die Tribüne mitgenommen werden

Roll- u. Eissport

Mit dem Rückspiel gegen Empor Gera haben wir die diesjährige Rollsportsaison eröffnet, aber leider hatte Petrus kein Einsehen und wegen des tagelangen Regens waren nur wenige Zuschauer auf der Rollschuhbahn. Während des Spiels und des Kunstlaufes gab es glücklicherweise keinen Regen und es war erfreulich, wie sicher unsere Nachwuchsläuferinnen schon sind, ein Zeichen, daß sich der Winter auf Schlittschuhen gelohnt hat. Unsere F. Stein und T. Clausnitzer liefen ihre Kür in gewohnter Bravour.

Leider war unsere Hockeymannschaft durch den Abgang unseres Heini Vogel, dem wir in fernen Landen (Kanada) noch nachträglich alles Gute wünschen, sehr geschwächt und mußte deshalb im ersten Spiel 1954 eine böse Niederlage hinnehmen. Unsere jungen Spieler haben noch viel zu trainieren, damit wir auch heuer in der Meisterschaft mitreden können. Außerdem hat sich gezeigt, daß es doch zu gewagt ist, im April eine Veranstaltung mit fremden Kräften zu planen. Aber es mag als Entschuldigung gelten, daß es sich bei dem Spiel um eine Rückspielverpflichtung handelte und die Geraer auf weite Sicht keinen anderen Termin frei hatten. Notabene: Unseren Sportfreunden in Bamberg erging es nicht anders, auch dort ein leeres Haus und eine hohe Schlappe, vor allem aber auch ein Zeichen, daß Empor heuer sehr stark ist und beste Aussichten hat, seinen Titel als Ostzonenmeister erfolgreich zu verteidigen; hierzu wünschen wir unseren Freunden aus Gera allen Erfolg.

Training: Da unsere Beleuchtung — für den Rollsport das A und O — leider noch nicht vorhanden ist, können wir vorerst den Trainingsbetrieb nur bis zur Dunkelheit ausüben. Dies ist vor allem für die Hockeyspieler und die älteren berufstätigen Kunstläufer sehr nachteilig. Folgender Trainingsplan wurde zunächst festgelegt:

Allgemeines Kindertraining: Samstag von 15—18 Uhr.

Kunstlauf (für Teilnehmer an Schaulaufen): Montag, Mittwoch, Samstag von 18—22 Uhr, Sonntag von 8—10 Uhr, Freitag von 18—19 Uhr, Kunstlauf Freitag von 19—21 Uhr, Rollschuhtanz Freitag von 21—22 Uhr.

Rollhockey: Dienstag und Donnerstag von 18—22 Uhr, Sonntag von 10—12 Uhr.

Schnelllauf: Mittwoch und Freitag von 20—22 Uhr.

Sobald die Beleuchtung vorhanden ist, beginnt das Hockeytraining erst um 19 Uhr. Besonders soll festgestellt werden, daß auf der Rollschuhbahn größte Sauberkeit und Disziplin herrschen müssen und daß den Anordnungen der Trainer, der Obleute sowie der Vorstandsmitglieder Folge zu leisten ist.

An die Mütter unserer Jugend ergeht die Bitte, sich beim Training der Kinder auf das Zusehen zu beschränken und sich freizumachen von dem Gedanken, daß ein anderes Kind mehr trainiert wird, als das eigene. Die Vorstandschaft ist bestrebt und gewillt, es wirklich allen recht zu machen. Jede Rederei sowie jeder Klatsch erschweren die Arbeit der Trainer, welche ihre Zeit aus Liebe zum Rollsport opfern, erheblich. Wenn alle zusammenarbeiten und jeder ein bißchen Toleranz übt, wird der sportliche Erfolg der Abteilung auch in diesem Jahr nicht ausbleiben, und dies sollte doch wirklich unser aller Ziel sein.

Verschiedenes: Inzwischen waren Weltmeister F. Stein sowie Hanne Haas und Erika Müller in der Ostzone zu vier Starts und hatten mächtige Erfolge, worauf die Abteilung stolz sein kann, zu verzeichnen. Außerdem sind F. Stein und T. Clausnitzer zu Starts nach Heilbronn und Darmstadt eingeladen. T. Clausnitzer ist außerdem nach Frankreich und nach Spanien zum Schaulaufen bei den Hockey-Weltmeisterschaften verpflichtet. R. Hornig und U. Hermann waren über Ostern in Singen und haben bei dem dortigen Verein ein Training durchgeführt, um den Singener Club, welcher im Aufbau ist, zu beleben. Erfreulicherweise wurde uns aus Singen über unsere beiden Läuferinnen nur das Beste berichtet. — Wir beabsichtigen, Ende Mai/Anfang Juni einen Ausflug ins Blaue zu unternehmen. Interessenten wollen sich schon jetzt bei dem Unterzeichneten melden.

Hans Keim

Der 4. Mai

Die Club-Gründungsfeier am 4. Mai wurde wieder zu einem Erlebnis, das sich nachhaltig der Erinnerung einprägt. Das „Ritual“ des Festaktes verbreitete eine Feierstimmung, welche die große Teilnehmerschaft für die hervorragenden Kunstdarbietungen der gastierenden Kräfte von den Städtischen Bühnen freudigst aufschloß. Unser Dr. Max Loy hatte Fräulein Margot Weindl, Herrn Schmidt-Scholven und den seit Jahrzehnten beim Club populär und heimisch gewordenen „Bernetla“ mitgebracht. Sie ernteten freudigen Dank und frenetischen Beifall bei ihren hochbefriedigten Zuhörern.

Im Rahmen des Festaktes wurde das „Ehrenzeichen des 1. FCN für hervorragende Verdienste“ verliehen an: Gunter Baumann, Oskar Eichelsdörfer, „Achala“ Eichhorn und Toni Seitner von der Fußballabteilung, Fritz Holzer und Ernst Schneider von den Schwimmern, Karl Schäfer von der Tennisabteilung und Ferdinand Wellisch von den Wintersportlern.

Das goldene Treuezeichen für 50 jährige Mitgliedschaft erhielten: Martin Dallinger alias „Matthes“, Dr. Hans Pelzner, Karl Reichel und Karl Stich, sowie als Gründungsmitglieder des 1911 im 1. FCN aufgegangenen FC Franken Ludwig Geng und Karl Würsching.

Das Treuezeichen für 40jährige Mitgliedschaft wurde verliehen an: Hermann Arnold-„Dada“, Max Doll, Jean Pühler, Karl Riegel, Adolf Zähe und Toni Kugler.

Für 25jährige Treue: Max Döllner, Fritz Besold, Leonhard Färber, Hans Gebhardt, Karl Geißler, Leonhard Heckel, Marie Käser, Karl Kratzer, Richard Öhm, Karl Port, Georg Reutelshöfer, Ernst Rührnschopf, Willy Spieß, Emil Schmidt, Dr. Hanjörg Schurrer und Karl Volz.
Pelzner

Aus der „Club“-Familie

Wir beklagen den Tod unseres Mitglieds Albin Ruppert und sprechen den Angehörigen des Verstorbenen unser herzliches Beileid aus. Der Heimgegangene war lange Jahre im Stadtverband für Leibesübungen und im Hockeyverband tätig.

*

Im Wonnemonat Mai weisen wir acht Geburtstagskinder mit runden Jahreszahlen auf. Da sind zunächst die „Fufzger“ Hilde Angerer, Georg Bäumler (der Säckelwart der ersten Nachkriegsjahre), Robert Stengel, Georg Schürr, Fritz Seubert und Carl Dohm. Der Sechziger Georg Wolf und schließlich der Siebziger Fritz Böckel, 20 Jahre Schwimmabteilungsvorstand und noch viel länger Wirtschaftsdezernent des Clubs. Allen recht herzliche Glückwünsche!

Die Betreuerin unserer Handballer und auswärtigen Gastmannschaften, unser Mitglied Frau Anna Busch, feierte ihren 70. Geburtstag. Der 1. FCN beglückwünscht die Jubilarin.

Mit Grußkarten haben uns bedacht: Hermann Schmidt mit seiner Jugendmannschaft auf der Rückfahrt nach Geißlingen. Walter Schulz, Ruth und Inge Siefert aus dem Odenwald. Sigi Wagner vom FIFA-Jugendturnier. Bernhard Horn von der LA-Abteilung aus Noorwood (England). Die 2. AH aus Bautzen und Zittau. Die 1. Juniorenelf nach dem 1:0-Sieg in Gaildorf. Aus Grünwald Gottlieb Göller, sowie Zeitler vor dem Start nach Bologna. Einen Ostergruß sandte uns W. Schweinberger aus der Klinik in Altdorf, aus der er unterdessen geheilt, aber noch schonungsbedürftig, geschieden ist. Vom großen Osterhockeyturnier für weibliche Jugendliche in Hamburg melden die Unsern zwei Siege und eine 0:1-Niederlage.

Ein Hallo vom berühmten Hollywood Boulevard in Los Angeles kommt von einem alten Cluberer. Es würde ihn freuen, wenn jemand ihm schreiben wollte. Seine Adresse: Harry Rainer 1005 West 38th St. Los Angeles California. Früher hieß er Heinrich Nachreiner und gehörte der Schwimmabteilung an. H. H.

*

Auch heuer wieder werden zahlreiche Jugendliche aus verschiedenen Sportunterabteilungen in mehreren Gruppen am Zeltlager des BLSV teilnehmen. Die Vorfreude regt sich schon. Legt Eure Spargroschen für die „große Fahrt“ rechtzeitig zurück!

Zum Jubiläumstag beglückwünschten ihren 1. FCN die Gründungsmitglieder Wilhelm Neundorf (Römhild) und Hermann Neundorf (Göttingen). Der Club dankt freudig und grüßt seine Getreuen in der Ferne herzlich. Auch Karl Stich alias „Hengst“ (München), Ludwig Geng (Fürth), Dr. H. Schurrer (Weil a. Rh.) und Georg Reutelshöfer (Gotha) bedauerten, daß sie zur Gründungsfeier nicht nach Nürnberg kommen konnten, grüßen alle Freunde und versprechen den Besuch im Zabo nachzuholen. Auch ihnen dankt der Club auf diesem Wege für ihr Gedenken.

Tief erschüttert hat uns die Nachricht von dem völlig überraschend durch Herzschlag eingetretenen Tode des früheren Vorstandes und Kassiers unserer Boxabteilung Heinrich Hahn. Seine Verdienste um die innere Erstickung dieser Abteilung und ihren sportlichen Aufstieg werden nicht vergessen werden. Vorher schon leistete Hahn Pionierarbeit für den Amateurboxsport. Sein Herz schlug auch warm für die Fußballer. Er war ein treues Glied der Clubfamilie und immer im Zabo zu finden. Seiner Gattin und seinen Kindern bekundet der 1. FCN aufrichtiges Beileid.

Unter Verwendung einer Erzählung von Ludwig Thoma gestaltete unser Fußballjugendleiter Andreas Weiß einen lustigen Einakter, der von ihm in der Jugendveranstaltung am 28. April zusammen mit dem immer hilfsbereiten Freund der Clubjugend Gerhard Bergner und dem überraschend sich anpassenden Junior Straubinger alias „Strabs“ in famosem Zusammenspiel zur Freude aller gestartet wurde. Die Vereinsjugend dankte begeistert.

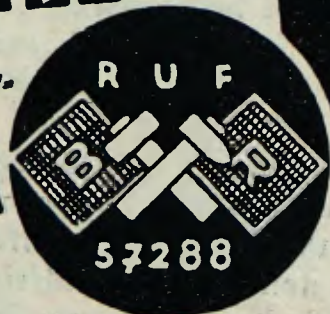
Professor Dr. Müller und Frau, die Eltern unseres stellvertr. Vorsitzenden RA. Karl Müller, feierten das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Vorstandschaft überbrachte dem Jubelpaar, das seit Jahrzehnten aufs innigste mit dem Clubleben verbunden ist, die Glückwünsche der Clubgemeinde.

Unser Mitglied Otto Röhr in Altdorf erkämpfte vor nunmehr 30 Jahren als Jugendlicher zusammen mit den fünf Großmeistern Ete und Acki Rademacher, Behnecke, Cordes und Amann für Hellas Magdeburg die Deutsche Meisterschaft im Wasserball.

Schwelkoks

Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG *äuss. Rollner-
strasse 75*



In nationalen und internationalen Wettkämpfen errang er zahllose Siege, 1923 war er Deutscher Kampfspielmeister. Auch als Jugendleiter von Hellas Magdeburg war er erfolgreich tätig.

Die Gastspiele der auswärtigen Fußballgegner bewirkten eine Begleiterscheinung, die sehr wohl Hervorhebung verdient. Gemeint sind die gehäuften Besuche auswärtiger Gegner für unsere übrigen Fußballmannschaften. So begrüßte der Club am Vorabend des Engländerspiels zwei Ostzonenmannschaften und unsere Oberstauferer Freunde kamen 18 Mann hoch, sogar mit ihrer fabelhaften Hauskapelle! Ein sehr gelungener Abend der Kameradschaft füllte die sämtlichen Räume des Clubhauses, verbreitete pfundige Stimmung und knüpfte neue und herzliche Freundschaften. Immer wieder sind wir verblüfft von der unerhört großen Sympathie, welche die Provinz dem Club und seiner Spitzenelf entgegenbringt und dem Widerhall, den das Auftreten auch unserer übrigen Mannschaften — gar oft in ziemlicher Ferne — immer wieder findet. Auch unsere Jugend erfüllt eine Mission mit ihren Werbespielen in anderen Gauen und nicht nur, indem sie Nürnberger Fußballkunst in kleinere Orte trägt, sondern auch weil sie sich und dem Club die Herzen der Sportfreunde gewinnt. Unsere Spitzenspieler, voran Morlock, Bergner, Schade, Baumann, Winterstein und Zeitler, unterstützen uns nicht nur dadurch, daß sie jugendliche Quartiergäste bei sich aufnehmen, sie helfen dem Club Freundschaft säen und schenken mit ihrer Bereitschaft den auswärtigen Jugendlichen ein unvergeßliches Erlebnis.

Pelzner

Wie doch der Schein oft trügen kann!

In der letzten Ausgabe der Club-Zeitung (Heft 4/1954) war unter der Überschrift „Was es nicht alles gibt!“ von einem Jugendleiter die Rede, der ohne mit der Wimper zu zucken stundenlang Möbeltransporteur für seinen Mittelstürmer spielte und einem gewaltigen Sportsmann, der als Chef und Geschäftsinhaber diese „heroische“ Ersatzleistung für in Ordnung befand.

Der Jugendleiter alias Möbeltransporteur, in diesem Falle ich, Andreas Weiß, bekenne mich zwar voll und ganz zu dieser „respektablen“ Arbeitsleistung und kann dennoch nicht umhin zu sagen, der „Schein trügt“!

Vorausschicken möchte ich noch, daß ich mich aller demokratischen Rechte und Freiheiten erfreue, mich niemals zwingen oder nötigen ließe gegen meine Auffassung zu handeln und zu schreiben. Und nun bitte ich um Ihre Aufmerksamkeit:

Der durch besagten Artikel „Was es nicht alles gibt“ vielleicht in Mißkredit geratene Sportsmann und Geschäftsinhaber ist seit Jahren ein treuer Freund und Förderer der Clubjugend. Auf keinem Weihnachtsgabentisch der Fußballjugend fehlten wertvolle Geschenke, von seiner Hand gegeben. Manche Jugendliche des Clubs, ja viele aktive Cluberer überhaupt sind bei ihm beschäftigt und dürfen sich stets seines vollen Verständnisses für den Sport erfreuen, auch dann, wenn es gilt, Freistunden und Urlaubstage für den Sport zusätzlich zu erhalten. Kein Wunder, daß dieser Mann als Freund der Clubjugend auch mein Freund ist. Kürzlich, ich konnte mich davon überzeugen, ging es nun nicht anders, als übers Wochenende einen Umzug zu bewerkstelligen. Jede verfügbare Arbeitskraft war dazu notwendig. Dies einsehend, machte ich daher den Vorschlag, für den dort beschäftigten Mittelstürmer der Clubjugend irgendeine Ersatzkraft zu stellen. Durch diese Zusage meinerseits war, das dürfte wohl klar sein, auch das eventuelle „Engagement“ eines Dienstmannes nicht mehr Angelegenheit des Geschäftsinhabers. Leider fand sich niemand, der Zeit gehabt hätte, den Jugendlichen zu vertreten und leider kam auch mir nicht der Gedanke, einen Dienstmann zu bestellen. So tat ich eben einem Freunde der Clubjugend einen gern getanen Freundschaftsdienst. Nun, auch der Geschäftsinhaber hat sich dafür nicht lumpen lassen. Ganz abgesehen davon, daß er nach wie vor den dort beschäftigten Jugendlichen großzügig Arbeitsbefreiung erteilt, wenn König Fußball ruft, kann die Clubjugend bei ihm anklopfen, wenn bei nächster Gelegenheit Fußballstiefel gebraucht werden.

Andreas Weiß

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 1 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Das geplatzte Benefizspiel

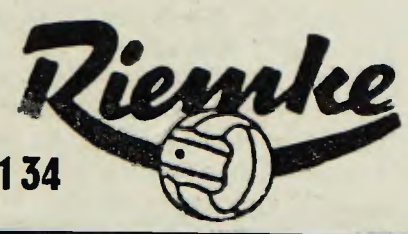
Seit Wochen geht ein Geraune unter den Fußballern und Fußballfreunden: der Club und die Sportpresse sind wieder einmal hintereinander geraten. Etwaige Zweifler darüber, daß dem so ist, konnten aus den kümmerlichen Sportvorschauen und aus den meist negativen Beurteilungen der Clubspiele entnehmen, daß da etwas nicht stimmt. Bedauerlicherweise stimmt tatsächlich etwas nicht: nach der Meinung der Sportpresse allein das Verhalten des Clubs bzw. seiner Vorstandschaft und dessen Verwaltungsrates. Nach unserer Meinung stimmt das Verhalten der Sportpresse nicht. Um unseren Mitgliedern und weiteren Kreisen diese Divergenz zu erklären, müssen wir etwas weit ausholen und — so leid es uns tut — den Deckel vom Haferl ganz abheben.

Bereits vor einigen Wochen bemühten sich Vertreter der Münchner und Nürnberger Sportpresse, ein Städtespiel zwischen München und Nürnberg/Fürth zustandezubringen mit dem Erfolg, daß der Bayerische Fußballverband Ja und Amen sagte, und daß unser 1. Vorsitzender im Prinzip sein Einverständnis zu einer Clubbeteiligung gab. Ein Termin wurde bei diesen informativischen Vorbesprechungen nicht bestimmt, ebensowenig wurde der Verteilungsschlüssel der Einnahmen aus diesem Spiel fixiert. Das ist die Vorgeschichte der dramatischen Handlung gewesen.

Wir haben die Hände nicht weiter im Spiel gehabt, es ist uns auch nicht bekannt geworden, zu wessen Gunsten das Treffen eigentlich aufgebaut werden sollte. Im Grunde genommen bestand in unserem Kreise wenig Interesse für Städtespiele, deren Zeit wir als abgelaufen erachten, und außerdem hatten wir unsere Termingestaltung für die pflichtspiellose Zeit mit den drei großen Privatspielen und den Spielen der Totorunde so gehandhabt, daß bis zum 30. Juni, an dem das Spiel Club gegen Spielvereinigung zu Gunsten des Wiederaufbaues des Hl.-Geist-Spitals stattfindet, kein freier Termin mehr vorhanden war. Wir wollen durchaus nicht verhehlen, daß wir auch sonst allen sogenannten Wohltätigkeitsspielen skeptisch gegenüberstehen, nachdem wir uns selbst

CAMPING-BEDARF
und alles für den
SOMMERSPORT

S P O R T H A U S



NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

zum Ausbau unserer neuen Anlage am Valznerweiher in finanzieller Not befinden und nachdem wir im Vorjahr für unsere Bemühungen um das Zustandekommen eines Treffens Club gegen Oberschlesien zu Gunsten der damals in Nürnberg versammelten vertriebenen Oberschlesier nur Undank und Ablehnung geerntet haben.

Trotz erheblicher Schwierigkeiten bei der Suche nach einem passenden Termin für das vorgeschlagene Städtespiel (es wäre nur ein Wochentag in Betracht gekommen), an das die Sportpresse mit auffallender Geschäftigkeit von Zeit zu Zeit erinnerte, und trotz allzustarker Inanspruchnahme unserer Spieler hätten wir uns zur Abstellung unserer Teilnehmer bereitgefunden, schon um unseren Vorstand nicht zu desavouieren, wenn uns nicht schließlich und endlich durch ein Schreiben des BFV bekanntgemacht worden wäre, daß 80 Prozent aus den Einnahmen des geplanten Städtespiels in die Kassen zweier angeblich notleidender Vereine (Pressesportverein Nürnberg und Pressesportverein München) fließen sollten. Unsere Mitglieder werden es uns nachfühlen, daß der Verwaltungsrat kein Verständnis für ein Benefizspiel zu Gunsten eines beschränkten Kreises aufbringen konnte. Der Verwaltungsrat lehnte deshalb eine Beteiligung **einstimmig** — nicht, wie es hieß, mit einer Stimme Mehrheit — rundweg ab. Wir werden am Schlusse dieses Aufsatzes den ominösen Brief des BFV wortwörtlich veröffentlichen, des BFV, der sich bei der Abfassung wohl als Motto die Worte des Antonio aus „Torquato Tasso“ gesetzt hat:

Wenn andre vieles um den einen tun,
so ist's auch billig, daß der eine wieder
sich fleißig frage, was den andern nützt.

Unsere Ablehnung kommentierte die Sportpresse öffentlich mit den Zeilen: **Der Club hat die Beteiligung am Städtespiel Nürnberg — München ohne Angabe von Gründen abgelehnt.** — Damit wäre die Angelegenheit eigentlich erledigt gewesen, wenigstens soweit es uns betrifft. Dieser vorstehende Artikel wäre nicht geschrieben worden, und wir hätten die ganze Sache stillschweigend zu den Akten gelegt. Aber nun wurde seitens der Sportpresse anscheinend ein nicht öffentlicher Kampf gegen unseren Club inszeniert, der dann öffentlich in den Kommentaren im Sportteil verschiedener Zeitungen einen heftigen gegen uns gerichteten Niederschlag fand. Gleichzeitig setzte ein Minenkrieg in den Sportrubriken der Tageszeitungen ein, der unschwer in den dürftigen Vorschauerberichten erkennbar war. Daß dem so ist, dafür hat die Münchner „Abendzeitung“ vom 11. Mai die Katze aus dem Sack gelassen. In ihr schreibt Peter Werner:

Der „Club“ macht nicht mit

Nordbayern statt Nürnberg-Fürth / Pressekrieg gegen den 1. FC Nürnberg

Seit Wochen freuen sich Münchens Fußball-Stammgäste auf das Städtespiel gegen Nürnberg-Fürth am 19. Mai. Wenn nicht alles täuscht, haben sie sich zu früh gefreut — zumindest auf die Spieler des (einst) ruhmreichen Nürnberger „Club“. Die Aussichten für eine Einigung mit den starrköpfigen Fußball-Funktionären in der Noris sind schlecht.

*

Rechtsanwalt Dr. Franz hatte als Vorsitzender des 1. FC Nürnberg vor einigen Wochen die Zusage zum Städtespiel gegeben, für das der Bayerische Fußballverband mit seinem Vorsitzenden Hans Huber (zugleich zweiter Vorsitzender des DFB) als Veranstalter verantwortlich zeichnen sollte. Der Verwaltungsrat der Nürnberger zog diese Zusage aus

finanziellen Gründen zurück und verbot seinen Spielern, am Städtespiel teilzunehmen. Hoffentlich verbieten die streitbaren Nürnberger ihrem neuen Trainer „Bimbo“ Binder nicht auch noch, beim Vorspiel der Altherren-Liga von München und Nürnberg-Fürth mitzumachen.

Münchens Stadtelf wird nun wahrscheinlich gegen eine Nordbayern-Kombination aus Fürther und Schweinfurter Spielern antreten, in der vielleicht auch Olympia-Mittelstürmer Hans Zeitler vom VfB Bayreuth spielt. Zu dieser Regelung hoffen die Sportjournalisten aus Nürnberg und München zu kommen, nachdem sich der Bayerische Fußballverband außerstande erklärte, den „Club“ zur Einhaltung der Münchener Spielverpflichtung zu bewegen.

Inzwischen ist in Nürnberg, dessen Sportpresse auf den 1. FCN und darüber böse ist, daß die Münchner Kollegen mit ihrer erfolgreichen Abstimmung „sitzenbleiben“ sollen, ein offener Krieg zwischen dem Zabo und den Sportredaktionen ausgebrochen. Unter dem Motto: „Es geht auch ohne Euch!“ werden der Fußballmannschaft des „Club“ keine Schlagzeilen mehr, sondern nur noch Dreizeilen-Kurzmeldungen zugestanden.

Und weshalb diese ganze Aufregung? Weil ein paar Nürnberger Vereinsbrillen-Träger anscheinend immer noch nicht gemerkt haben, daß es in Deutschland seit ein paar Jahren erfolgreichere Mannschaften als den „Club“ gibt und nicht mehr der geringste Anlaß besteht, den Herren aus dem Zabo eine Extrawurst zu braten.

Man fragt sich nach diesem Geschreibsel, wozu das Geschrei, wenn der „Club“ sowieso nichts mehr taugt? Es liegen uns noch andere Presseerzeugnisse vor, deren Inhalt sich auf ähnlicher Linie bewegt. Es war schon immer so: wenn es gegen den Club geht, dann sind sich alle einig. Und doch gibt es auch Ausnahmen. Die großen Sportzeitungen nahmen nur Notiz von unserer Ablehnung ohne weiteren Kommentar. Ein Mitglied unseres Vereins, gleichzeitig Mitarbeiter einer verbreiteten Sportzeitung, hat man von einem Beschluß des Vereins „Nürnberger Sportpresse“ in Kenntnis gesetzt, daß man ihm die Pressekarte nicht mehr zur Verfügung stellen will, um es so von den Presseplätzen zu verbannen. Man will also auch unser Mitglied schädigen, weil es seine Vereinsinteressen höher stellt als Interessen, die es zwingen, die Hetze gegen seinen Club mitzumachen. Es liegen uns auch schriftliche Sympathiekundgebungen von Persönlichkeiten vor, die im Sport bedeutende Geltung besitzen.

Man hat uns also den Fehdehandschuh hingeworfen, wir haben ihn aufgenommen, sind aber alsbald zum Frieden bereit, wenn die Gegenseite den status quo wiederherstellt. Tut sie das nicht, so mag sie auch die Konsequenzen tragen. Was die Dreizeilen-Kurzmeldungen anbelangt, so sind wir durchaus einverstanden. Unsere Freunde werden sich eben an das Plakat gewöhnen und die Zeitung abgewöhnen müssen. Nach einiger Zeit wird sich auch dieses Verfahren eingespielt haben. Unseretwegen können auch die Kurzmeldungen ganz entfallen, insbesondere auch die montäglichen Spielberichte, oder jene am Sonntagabend. Es gibt zahlreiche Fußballfanatiker, die sich nur alle heilige Zeit einmal ein Wettspiel ansehen, aber um so eifriger die Sportrubriken durchstöbern. Wenn sie darin den Namen des Clubs nicht mehr finden, dann müssen sie eben zum Sportplatz wandern, um ihre Sehnsucht zu befriedigen. Auf diese Weise gewinnen wir Zuschauer. Die Herren der Presse ersparen Papier und für sich das lästige Herumsitzen auf den Presseplätzen, die wir natürlich prompt einziehen werden. So könnte der Krieg, den die Sportpresse ganz allein zu verantworten hat, der, am Tagesgeschehen gemessen, nur einen Sturm im Wasserglas bedeutet, schließlich aussehen. Wir verkennen nicht die Macht der Presse, aber auch sie untersteht einem unabänderlichen Gesetz, ohne Leser ist sie zur Ohnmacht verurteilt und bleibt ein Stück bedrucktes Papier.

Und hier ist nun als Stein des Anstoßes der Brief des BFV, den wir weiter unten noch mit einem Kommentar versehen müssen:



NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

Haus-Zelte	69.50	92.50	108. -	125.50
KLEPPER-Zelte	125. -	150. -	179. -	358. -
KLEPPER-Boote	412. -	445. -	495. -	567. -
KLEPPER-Mäntel	69.70	72.40	74.40	74.40
Luftmatratzen	29.70	34.50	45. -	54. -
Schlafsäcke	28. -	34.50	49.50	63. -
Rucksäcke	13.50	16.50	19.75	23. -
mit Traggestell	19. -	26. -	35.30	54.60

München, 6. April 1954

B e t r i f f t: Städtespiel München : Nürnberg-Fürth
zu Gunsten des Vereins der Sportpresse in
München und Nürnberg-Fürth

Gestern besuchte uns Herr Koppenwallner vom Verein Münchener Sportpresse und Herr Merk für den Verein der Sportpresse Nürnberg-Fürth. Die beiden Herren stellten den Antrag ein Städtespiel wie oben angegeben am 12. Mai 1954 in München zur Durchführung bringen zu können, dessen Reinerlös den beiden Sportpressevereinen und teilweise dem Schulsport in beiden Städten zufließen soll. Sie erklärten uns, daß sie mit allen beteiligten Vereinen und teilweise mit den Spielern gesprochen haben und von diesen Seiten Einverständnis zu diesem Spiel gegeben wurde.

Unter der Voraussetzung, daß dies zutrifft, hat der Verband sein Einverständnis erteilt, jedoch mit der Maßnahme, daß der Verband als Veranstalter auftritt. Für jeden beteiligten Spieler soll dem Verein der Betrag von DM 50.— zufallen. Die Spieler selbst bekommen vom Veranstalter nur eine Erinnerungsgabe.

Nach Abzug der Verbandsabgabe und den entstehenden Normalunkosten einschließlich Fahrtkosten und Verpflegung der Mannschaften wird der Reingewinn mit 80 Prozent an die beiden Verbände (soll heißen Vereine. D. Schriftltg.) und 20 Prozent an den Schulsport überwiesen.

Wir erbitten Ihre Mitteilung, ob unsere Unterrichtung auf Seite Ihres Vereines zutrifft, damit die Vorarbeiten in Angriff genommen werden können.

Mit Sportgruß!

Bayerischer Fußball-Verband e. V.
i. A. gez. **Feldmeier**

Wo die beiden Sportvereine der Schuh drückt, wissen wir nicht, wollen es auch gar nicht wissen. Daß es in Nürnberg eine große Anzahl von Sportvereinen gibt, die der Schuh da und dort gewaltig drückt, das wissen wir ganz genau, und ihnen zu helfen, wäre eine große und dankbare Aufgabe. Zu diesen Vereinen gehört der Nürnberger Pressesportverein nicht. Ein Mitglied unseres Verwaltungsrates hat diesem Verein ein Bett bereitet, auf dem es sich vorzüglich und ohne Sorgen ruhen läßt. Und so ist dieser Verein Mitbenützer quasi Mitinhaber eines idealen Sportplatzes geworden, der ganz modern eingerichtet ist. Der Pressesportverein braucht dort keine Miete zu bezahlen, hat keine Reparaturen auszuführen, vielleicht wird ihm sogar das Ballmaterial gestellt, er ist jedenfalls aller Sorgen bar. Wenn seine Mitglieder dennoch Sorgen haben, so können es nur persönliche sein, sie zu beheben kann selbst ein Verband die Hand dazu nicht reichen. Das ist unsere Meinung. Es ist anzunehmen, daß in München das geplante Städtespiel etwa 20 000 Zuschauer angelockt hätte, was ungefähr einer Reineinnahme von 20 000 Mark entspräche. Damit wäre den beiden völlig unbeteiligten Pressesportvereinen der runde Betrag von 16 000 Mark zugespült worden. Fürwahr ein starker Tabak!

Dem Verwaltungsrat ist nur der oben angeführte Brief vorgelegen und er hat nach dessen Inhalt seinen Entschluß gefaßt. An dem Kern der Sache gingen die späteren Briefe an unseren Vorsitzenden alle vorbei. Sie befaßten sich mit einer Kritik an RA Franz, weil er sich dem Beschluß des Verwaltungsrates unterwarf. Nun ist es bei uns so: der Verwaltungsrat steht als Aufsichtsbehörde über der Vorstandschaft, und

in jedem demokratisch geleiteten Verein wird es genau so sein. Es ist auch nicht das erste Mal, daß unser hochgeschätzter Vorstand von seinem Verwaltungsrat desavouiert wurde; wir erinnern nur an die denkwürdige Sitzung der Oberligavereine in Stuttgart im Jahre 1949, wo er eine Resolution gegen die Gründung eines Süddeutschen Verbandes unterzeichnete, während der Verwaltungsrat diese Unterzeichnung aufhob und für die Gründung stimmte.

Hans Hofmann

Internationales Jubiläums-L.A.-Meeting

am Samstag, den 19. Juni um 18.15 Uhr im Zabo!

Deutsche Spitzen- und Weltklasse am Start.

Deutschlands schnellste Sprinter: Fütterer-Karlsruhe (die Pariser Presse nannte ihn kürzlich begeistert: der weiße Pfeil), Kraus und Zandt (Stuttgart), Germer und Gluck (Köln), Pohl (Pfungstadt), Fuchs (Kaiserslautern), Prinz (München) und Kosina (Schwandorf) treffen in einem Einladungslauf aufeinander. Nach den erzielten Ergebnissen dieses Laufes werden die Nationalstaffeln A und B gebildet und laufen am gleichen Tage im Zabo im Nationaltrikot zweimal die 4 x 100-m-Staffel. Diese Staffel soll Deutschland bei den Europameisterschaften in der Schweiz vertreten.

Auch Deutschlands schnellste Sprinterinnen werden Sie am 19. Juni im Zabo sehen: Erny-Klein und Ebinger (Mannheim), Sander-Domagalla (Dinslaken), Arenz (Düsseldorf), Ibert (Gaggenau), Egert und Schwarzkopf (Frankfurt), Wild (München) und Lehr (Stuttgart).

Olympiakämpfer, Deutsche Meister und Meisterinnen werden sich in diesen auserlesenen Feldern herrliche Rennen liefern.

Über 300 m wird Karl Friedrich Haas einen deutschen Rekordversuch unternehmen. Als Europas schnellster 400-m-Mann hat er das erforderliche Stehvermögen. Darüber hinaus erscheinen seine Sprinterqualitäten weiter verbessert. Seine vor wenigen Tagen erzielte 100-m-Zeit von 10,5 Sek. deutet dies zumindest an.

Noch weitere erstklassige Spitzenkönner geben dieser Jubiläumsveranstaltung durch ihre Teilnahme ein besonderes Niveau. Heute haben u. a. bereits folgende Athleten ihre feste Startzusage gegeben: Lasch (Oesterreichischer Rekordmann über 800 m), Binder (einer der besten deutschen 800-m-Läufer), Balzer-Halle (augenblicklich Deutschlands bester Stabhochspringer), Bert Steiner-Koblenz als schnellster deutscher 110-m-Hürdenläufer und das neue Langstrecken-Aß Laufer über 5000 m. Auch die technischen Wettbewerbe sind glänzend besetzt. Oweger (derzeit bester deutscher Diskuswerfer) und viele andere bekannte Athleten aus Süd- und Westdeutschland geben sich am 19. Juni im Zabo ein Stelldichein. Im Speerwerfen sind 6 Mann mit weit über 60 m zur Stelle, Bester der 70-m-Werfer Will aus Rendsburg.

Aber noch laufen täglich weitere Zusagen aus nah und fern ein.

**Die Leichtathletik wird am kommenden Samstag-Abend
große Stunden im Zabo erleben!**

Nicht zu vergessen unsere bekannten Spitzenkönner Seonbuchner, Sturm, Kießling, Rust, Strattner und alle anderen, die in den letzten Wochen besonders in Erscheinung traten.

Tribürendauerkarten, Presscausweise und alle sonst gültigen Ausweise sind am Samstag, den 19. Juni, außer Kraft gesetzt.

Tribünenplätze können nur im Vorverkauf gelöst werden, und zwar zu dem erheblich herabgesetzten Preis von DM 1.99. Benützen Sie also bitte den Vorverkauf, um keine Enttäuschung zu erleben.

Erstmals Deutscher Meister im Damenhockey

Die erste Damenelf hat ihr Ziel nun erreicht. Sie gewann in Berlin zum ersten Male für uns und für einen Nürnberger Verein die Deutsche Hockeymeisterschaft der Damen. Viele Mühe und unermüdliche Arbeit an der Mannschaft hat damit ihren verdienten Lohn gefunden. Wir sind stolz auf diese Elf, die sich durch keinen Rückschlag entmutigen ließ, kameradschaftlich zusammenstand und unablässig trainierte, um ihre Leistung zu steigern, obwohl oft vieles dagegen sprach, daß sie ihr gestecktes Ziel je erreichen würde. Ihr Standort liegt ja so weit ab von den deutschen Hockeyzentren, sie findet in Nürnberg leider nur mit Mühe und Not Trainingsgegner und hat in Bayern lediglich die Würzburger Kickers, mit denen harte Kämpfe zu liefern sind, während sonst nur eigene Mannschaften als Partner zur Verfügung stehen und im übrigen Reisen über hunderte von Kilometern Spielmöglichkeiten gegen Damenmannschaften verschaffen müssen. Aber sie hat

die alte Tradition unserer erfolgreichen Damenmannschaften fortgesetzt,

sich nicht nur als würdiger Nachfolger derselben erwiesen, sondern sie in ihrer Gesamtleistung als unsere bisher beste Elf übertroffen. Als einzige Nürnberger Hockeygemeinschaft haben wir seit dem Ende des ersten Weltkrieges stets daran festgehalten, zu jeder Zeit eine schlagkräftige Damenmannschaft zu haben und uns durch andere Auffassungen nie irremachen lassen. Unsere Damenmannschaften gehörten denn auch ohne Unterbrechung zu den führenden, zumindest in Bayern oder Süddeutschland, bis sich die jetzige Elf, in wechselnder Besetzung, in den Nachkriegsjahren eindeutig in den Vordergrund spielte. Diese unablässige Pflege des Damenhockeys hat sich gelohnt und mit der Meisterschaft eine schöne Bestätigung erfahren. Zahlreicher und guter Nachwuchs läßt uns hoffen, daß unsere Damenelf ihre Leistung auf lange Zeit halten wird. Bei dem Lob der Meisterelf wollen wir aber die großen Leistungen der Spielerinnen Anni Groß, Linchen Bertholdt, Lilo Stern, die aus der Elf inzwischen ausschieden, nicht übersehen.

Das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft

war nach Berlin verlegt worden. Die Reise dahin bereitete uns wegen der bekannten Verhältnisse etwas Sorge, doch wickelte sich schließlich alles reibungslos ab. Selbst die unvermeidlichen Kennkarten waren nach einiger Aufregung bis zum Abfahrtstag vollzählig beisammen. Die erste Herrenelf und eine Reihe von Schlachtenbummlern begleiteten die Damen, so daß ein vollbesetzter Omnibus unter Loy's bewährter Führung gegen die alte Reichshauptstadt rollte. Über die üblichen Hindernisse, Schlagbäume, Kontrollen etc. kamen wir verhältnismäßig rasch hinweg, die lange Fahrt verging, ohne daß wesentliche Ermüdungserscheinungen auftraten. Die Aufnahme in Berlin war sehr freundschaftlich, auch die Unterbringung im Gegensatz zu einer früher gemachten Erfahrung ausgezeichnet. Ein geselliges Beisammensein nach dem Abendessen mit anschließendem Bummel über den Kurfürstendamm verscheuchte die Gedanken an das kommende Spiel.

Dieses selbst ging dann am kommenden Vormittag bei starker Hitze auf dem geradezu idealen Platz der Brandenburger in der Nähe des Funkturms vor sich. Auf der tisch-ebenen Rasenfläche rollte der Ball so glatt, daß kaum ein Fehlschlag möglich schien. Wie man solchen doch fertigbringen konnte, zeigten uns einige unserer Damen in entscheidenden Augenblicken dann während des Spiels. Beide Mannschaften waren sehr nervös. Die Berlinerinnen kamen anfangs leicht in Vorteil. Ihr Sturm zeigte, daß er was konnte. Die Fünferreihe kam immer in breiter Front an, spielte sehr genau ab und versuchte mit spitzen Vorlagen die schnellen Stürmerinnen in günstige Positionen zu bringen. Aber unsere Verteidiger G. Fleischmann und E. Meyer erwiesen sich sofort als ein Hindernis, das nicht zu umgehen war. Beide waren von Anfang an schneller am

Ball und trieben ihn mit weiten Schlägen nach vorne. Auch unsere Läufer kamen rasch auf den Dreh des Gegners und hielten ihre Kontrahenten gut in Schach. Dagegen vermochte unser Sturm seine Hemmungen nicht so bald abzulegen. Der Ball wurde zu lange gehalten, das Innentrio spielte für sich und betrachtete die Flügel als nebensächlich. Zudem wurden viele Chancen durch Abseits verdorben. Trotzdem ging

unsere Elf überraschend in Führung,

als M. Beyer einen Freischlag von M. Bischoff am Schußkreis aufnahm und die Berliner Torhüterin den leichten Ball passieren ließ. Brandenburg griff nun sehr stark an, konnte aber nicht zum Zug kommen, da jede Spielerin gut gedeckt wurde und B. Macher im Notfall die wenigen Bälle, die aufs Tor kamen, sicher hielt. Nach der Pause das gleiche Bild. Berlin leicht im Vorteil im Feldspiel wegen seines besseren Stürmerspiels, jedoch ohne unser Tor gefährden zu können, da unsere Deckung jetzt noch wirkungsvoller als anfangs spielte. Leider nahm unser Angriff die Bälle immer noch nicht energisch genug auf. I. Houben konnte sich aus besonderen Umständen nicht so entfalten, wie sie gerne gewollt hätte. Dadurch fehlte die treibende Kraft, die sonst immer das raumgreifende Flügelspiel inszeniert hatte. Eigentlich

überraschend erzielte Brandenburg plötzlich den Ausgleich

aus einer an und für sich harmlosen Situation, der unsere Verteidiger nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet hatten. Anstatt aber nun heftige Angriffe des Gegners zu bringen, flaute das Spiel danach merkwürdig stark ab. Es gab nur Geplänkel im Mittelfeld, bis unsere Elf merkte, daß die Berliner ihr Pulver verschossen hatten. Die Deckung drückte jetzt stärker auf den Sturm, M. Bischoff schob sich weiter vor und M. Beyer zeigte, was sie konnte. Schon gab es recht kitzlige Szenen vor dem Berliner Tor. Einige Strafecken brachten leider nichts ein. In der letzten Minute vor Spielschluß hielt plötzlich eine Berliner Spielerin einen ins Tor rollenden Ball mit dem Körper auf. Strafabschlag. M. Bischoff gewann ihn, nachdem die Schiedsrichterin völlig zu Recht denselben zweimal wiederholen ließ, weil die Berlinerin den Ball jedesmal vor Ausführung des Abschlages wegschlug. Damit stand das Spiel 2:1 für unsere Elf, die damit die Meisterschaft errungen hatte. Kein Wunder, daß unsere Schlachtenbummler aus Begeisterung ins Spielfeld stürmten und die Damen beglückwünschten.

Nach dem Mittagessen im Klubhaus der Brandenburger, bei dem unsere Damen von ihren Gegnern kleine Berliner Bären in netter Verpackung überreicht erhielten, fuhren wir zum Haus des Sportes, wohin der Senat die beiden Mannschaften zum Kaffee geladen hatte. Der Vertreter der Stadt Berlin beglückwünschte die Siegerelf und überreichte ihr eine prächtige Tischlampe und die Freiheitsglocke aus Porzellan. Die Spielführerin G. Fleischmann wurde mit der goldenen Ehrennadel der Stadt geehrt. Mit besonderer Anerkennung sprach er von unserem Verein, der nicht nur im Fußball einen großen Namen habe, sondern mit den Erfolgen seiner zahlreichen Abteilungen stets aufs Neue bewiese, wie umfassend er auf dem Gebiet der Leibesübungen tätig sei.

Schlaf zufrieden
ritze ratze,
auf einer neuen
LUFTMATRATZE



von
Gummi-Medico
NURNBERG KAROLINENSTR.47

Anno Richter CO.
TEXTILSPEZIALHAUS

KAROLINENSTRASSE ▶

Danach war es für uns höchste Zeit geworden, uns von den Gastgebern zu verabschieden. Etwas müde, aber froh, alles gut hinter sich gebracht zu haben, fuhr die Gesellschaft nach Hause. Amüsiert war alles, als wir etwa auf der Höhe von Dessau den Sportbericht mit der kurzen Reportage über das Spiel hörten, deren Sprecher sich verzweifelt bemühte, seine Unkenntnis des Hockeyspieles zu verdecken. Wir ließen's uns nicht verdrießen. Als wir wieder im Fränkischen waren, gab es in Münchberg eine kurze, aber heftige Feier zum Abschluß dieser erfolgreichen Reise.

Das Spiel hat wegen einiger Begleitumstände einigen Wirbel ausgelöst. Bei unserer Ankunft in Berlin waren uns Presseauslassungen zu Gesicht gekommen, die uns merkwürdig berührten. Die Elf des Gegners war uns in ihrer Spielweise praktisch völlig unbekannt, da uns kein Vergleich auf Grund von Spielen mit uns bekannten Mannschaften möglich gewesen war, mit Ausnahme des Zwischenrundenspieles gegen HTHC Hamburg, über das wir uns, wie sich herausstellte, die richtigen Gedanken gemacht hatten. Die hohen Torergebnisse sagten uns aber, daß äußerste Vorsicht geboten sei. Wir konnten annehmen, daß unsere Elf dem Gegner bzw. besser gesagt der dortigen Presse zwar auch nicht bekannt wäre, die Erfolge unserer Elf und die Tatsache des Anteils einer Reihe unserer Spielerinnen an den Siegen der bayerischen Eichenschildelf aber zu denken geben würde. Deswegen waren wir immerhin etwas erstaunt, als man unserer Elf nicht nur keine Chancen einräumte, sondern das Spiel von vornherein für Berlin als gewonnen bezeichnete und uns nur so am Rande erwähnte. Im ganzen Chor fehlte eigentlich nur noch die Frage, wieso wir uns erlaubten, überhaupt nach Berlin zu kommen. Die Reaktion auf die Niederlage der Berliner Elf war dann dementsprechend. Man wollte nicht zugeben, daß bei der Beurteilung des Gegners offenbar Fehler unterlaufen waren, nahm zum Spielverlauf nur noch nebenbei Stellung und entlud seine Wut unter Entstellung der Tatsachen in einer beinahe einhelligen Verächtlichmachung des Gegners und der Schiedsrichterinnen — ganz in der Art eines kleinen provinziellen Vereinsfanatikers. Das Schauspiel, das uns nach dem Spiel eine tobende Menschenmenge bot, war kein erhebender Abschluß eines Meisterschaftsspieles. Mit besonderem Nachdruck hat man vor allen Dingen immer betont, wie glücklich der Sieg unserer Elf gewesen sei. Nun, Glück gehört zu jeder gewonnenen Meisterschaft. Besonderes Glück wäre es gewesen, wenn die Berliner Elf günstige Chancen am laufenden Band ausgelassen, der Torpfosten evtl. den einen oder anderen Erfolg verhindert oder eine große „Mauerei“ den Berlinern das Tor versperrt hätte. Nichts davon war der Fall. Der Brandenburger Sturm traf einfach auf

eine Verteidigung und eine Läuferreihe, die keinen schwachen Punkt aufwies

und ihm praktisch nur eine einzige Chance ließ. Auf der anderen Seite machte unser Sturm, zu unserer Enttäuschung lange Zeit sehr schwach spielend, der gegnerischen Deckung die Abwehr verhältnismäßig leicht. Wie war es aber dann, als unsere Elf den Gegner hatte totlaufen lassen und nun die Stürmer energisch nach vorne drückte? Mit viel Glück verhinderten die Berliner bis zu dem entscheidenden Strafabschlag in der Luft liegende Erfolge. Dies wollte man aber nicht gesehen haben.

Und noch einiges zu den, wir möchten sagen, unschuldigen Anlässen zu dem Tumult, den beiden Schiedsrichterinnen. Die Damen haben nach unserer Meinung durchaus korrekt geleitet. Es sind ihnen Fehler unterlaufen — aber hat man vielleicht schon einen männlichen Schiedsrichter gesehen, der keine gemacht hätte oder mit dem die Spieler und vor allem die Zuschauer restlos einverstanden gewesen wären? Kann man hier überhaupt von „Fehlern“ sprechen, nachdem eine genaue Durchsicht der Hockeyregeln immer wieder bestätigt, wie wenig objektive „Fehler“ eines Schiedsrichters möglich sind? Die beiden Damen hatten das Spiel bis zum Schluß in der Hand, die Mannschaften machten ihnen keine Schwierigkeiten, sie spielten fair, ohne Härte, diszipliniert. Überfahren wurden die beiden vom Publikum und der Berliner Presse. Die Schreier wie die Schreiber hatten sicher weder vor noch nach dem Spiel einen Blick ins Regelheft geworfen. Kein Wunder, daß man nur komische Sachen über den Strafabschlag und unfreiwillig witzige Belehrungen der Schiedsrichterinnen bis zu ausgemacht böartigen Bemerkungen hören und später lesen konnte. Von Sportgeist keine Spur.

Wir hatten Bedenken, als wir Wochen vor dem Spiel erfuhren, daß das Endspiel von Damen geleitet würde, nachdem alle vorhergegangenen Spiele unter Herrenleitung standen, und wir fürchteten, daß sich unsere Elf nicht rasch genug darauf einstellen könnte. Das Experiment, das es zweifellos war, erscheint uns der Leistung nach gelungen. Ob, wie die Damenleiterin des DHB es wünscht, künftig schon alle Damenspiele von Schiedsrichterinnen geleitet werden können, dürfte jedoch zu bezweifeln sein, da nicht genügend Persönlichkeiten zur Verfügung stehen. Es ist ja noch etwas anderes zu bedenken. Auch im Hockeysport mißt man dem Schiedsrichter leider mehr und mehr eine übertriebene Bedeutung zu, macht ihn viel zu viel für den Ausgang eines Spieles verantwortlich und erreicht doch nur eines, nämlich, daß die Damen und Herren, die mit Lust das schwere Amt übernehmen, immer weniger werden. Die Mannschaften wollen und sollen spielen, ihre Leistungen allein entscheiden über Sieg oder Niederlage. Die Funktionäre wie die Vereinsfanatiker sollten sich das stets vor Augen halten und ein wenig darüber nachdenken. Auswüchse wie in Berlin kämen dann nicht vor bzw. ließen sich rasch eindämmen.

Die Hauptvorstandschaft, die es an der Unterstützung nie hat fehlen lassen, veranstaltete eine sehr gelungene Meisterschaftsfeier im Zabo und sprach den Damen ihre Anerkennung aus. Ein Herr vom BLSV, sowie Frau Kolbenschlag als bayerische Damenvertreterin und Herr Schulz vom BHV übergaben der Elf mit launigen Worten treffliche Geschenke. Auch der Herr Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg ließ es sich nicht nehmen, die Damen zum Kaffee ins Hochhaus einzuladen und ihnen mit Worten der Anerkennung ein Buch mit Widmung zu überreichen. Von vielen Mitgliedern unseres Vereins sind den Damen Glückwünsche zugegangen, die wiederum zeigten, welches großes Interesse an den Spielen unserer Elf allenthalben bestand. Keine Frage, daß zahlreiche befreundete Vereine mit Telegrammen, Briefen und Grußkarten den Erfolg begrüßten. Ihnen allen sprechen wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aus.

Mo.

Fußball

In der Weltgeschichte des Fußballsports ist das Herabgleiten der Briten aus einer für unantastbar gehaltenen Situation zu einer gewaltigen Sensation geworden, nicht nur weil die Engländer daheim gegen die Ungarn glatt verloren und in Budapest noch mehr unter die Räder einer alles zermalmenden Maschine gerieten, sondern weil sie auch sonst in der Welt des Fußballs empfindliche Niederlagen bezogen, auch bei uns in Deutschland und namentlich in der Noris. Die Schotten, einst gerühmt wegen ihres Flachpasses, konnten uns gar nichts vormachen und die Engländer aus Birmingham, die Aston Villa, kamen an einer Niederlage nicht vorbei. Die Briten waren nicht billig, aber für ihre Leistung waren sie trotzdem zu teuer. Die Brasilianer waren auch nicht billig. Aber sie hielten, was sie versprochen und noch etwas mehr. Jedoch ist es nicht möglich, alljährlich überseeische Mannschaften zu verpflichten, das käme zu teuer, und ist auch nur in diesem Jahre möglich gewesen, weil die Weltmeisterschaft nebenbei lockendes Ziel für die Ausländer war. Ob wir wollen oder nicht, müssen wir, um noch besseren Fußball kennenzulernen, unseren Blick nach dem Osten richten, auch im Fußball ex oriente lux. Rußland, Ungarn, Jugoslawien und — Oesterreich. Wir halten unsere Stammesbrüder von der Donau für besser als die Schotten und für ebenso gut wie die Engländer. Warum also in die Ferne schweifen? Darin wurzelt die Nachbetrachtung zu den drei großen Freundschaftsspielen. Wir stehen nun am letzten Drittel der Totorunde, die, das sei gleich betont, nicht den erwünschten finanziellen Erfolg brachte. Das Interesse des Publikums ist ziemlich gesunken, man geht nicht fehl in der Annahme, daß der Zulauf nur zu den Meisterschaftsspielen besteht, und die sind eben vorbei. Wir bestreiten die Totospiele ohne Morlock und Baumann, dazu fehlte ein paarmal auch Winterstein, der immer wieder mit Verletzungen zu tun hat.

Der neue Trainer Binder, zu dem unsere Spieler großes Vertrauen haben, ist mit seinen Schützlingen zufrieden. Bis zur Niederschrift dieser Zeilen wurde auch noch kein Spiel verloren mit Ausnahme jenes Privatspiels gegen Hannover 96, das als drittes Spiel auf einer Reise mit einem anderen Maßstab zu messen ist. Das erste Spiel der Totorunde fand in Berlin gegen die Union statt und wurde mit 5:3 gewonnen. Als viel stärkerer Gegner entpuppte sich hier TuS Neuendorf, der gerade noch mit 1:0 bezwungen werden konnte. Mit dem gleichen Ergebnis gewannen wir in Münster gegen Preußen, zugestandenermaßen mit viel Glück, wobei die Hauptlast im Spiel die Hintermannschaft trug mit Schaffer im Tor, der nicht zu schlagen war. In beiden Spielen schoß Herbolsheimer jeweils den Siegestreffer. Im vierten Spiel trat uns Werder Bremen entgegen, und dabei feierten wir Wiedersehen mit unserem alten Vereinskameraden Hans Pöschl, der bei Werder als Außenläufer spielt. Er hat sich wenig verändert. Seine Hauptaufgabe erblickte er in der Deckung unseres Mittelstürmers, und das ist ihm auch einigermaßen gelungen. Was den Besuch anbelangte, so erinnerte die Anteilnahme an ganz alte Zeiten in Schweinau, denn es kamen bei strömendem Regen kaum mehr als 2000 Zuschauer. Seit Jahresfrist der erste verregnete Spieltag! Der Bremer Angriff kam nicht recht in Schwung, meist ging er aber in die Abseitsfalle. Trotzdem gab es auch an unserem Tor einige kitzliche Momente, obwohl die Unsern fast immer das gegnerische Gehäuse berannten. Die Mannschaft spielte ordentlich und die vier Ersatzleute zufriedenstellend. Glomb war wieder die Zielscheibe bitterer Kritik, die uns allmählich als vollständig unangebracht erscheint. Denn der junge, bescheidene Mann war der fleißigste Stürmer, indem er nicht nur auf beiden Ecken auftauchte, seine Bälle aus dem Hinterland herbeiholte, sondern er fabrizierte auch noch drei Tore bei beachtlichem körperlichen Einsatz. Die Kritik am Spiel der drei anderen Ersatzleute überlassen wir dem Trainer, er wird schon gesehen haben, woran es bei dem einen oder anderen noch fehlt.

In der Tormannfrage stehen wir auf dem Standpunkt von Binder, daß wir nämlich gar keinen dritten Mann brauchen, nachdem zwei erstklassige Kräfte vorhanden sind und nachdem junge Talente auch bei uns heranreifen. Aber wenn Loy behauptet, sein Verein hätte es nicht gern gesehen, wenn er unserem Club beigetreten wäre, so schwandelt er den Journalisten etwas vor, denn wir wissen es ganz bestimmt, daß die Schwabacher ihren Tormann Loy lieber bei uns als anderswo gesehen hätten.

Die Berliner Union nahm einen Punkt aus dem Zabo mit und gar nicht zu Unrecht, nach dem taktisch richtigen Spiel, das sich die Gäste vorgenommen hatten. Trotzdem scheint es verwunderlich, daß nach den bisherigen Erfolgen in den Privat- und Totospielen es unserer Mannschaft nicht gelang, eine weit zugereiste Mannschaft zu besiegen. Man muß allerdings den Berlinern bestätigen, daß sie eine sehr standfeste

Genauigkeit und Sorgfalt . . .

sind das Hauptmerkmal unserer Arbeit! Dies ist der Grund, daß immer mehr Familien

in Stadt und Land

zu dauernden Freunden unseres reich sortierten Hauses werden!

Wünschen auch Sie für Ihre Wohnung gut gearbeitete, schöne Möbel oder Polstermöbel, die zudem noch angenehm preiswürdig sind, dann besuchen Sie bitte einmal ungeniert Ihren

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

N ü r n b e r g , F i s c h b a c h s t r a ß e 4 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)



Mannschaft besitzen, ausgestattet mit einem unbändigen Willen zum Durchhalten, mit einer sehr schlagkräftigen Hintermannschaft und mit einem excellenten Tormann. Um diese Schlußleute, denen sich meistens auch die Deckungsspieler beigesellten, zu überwinden, hätte Schade schon andere Mithelfer um sich haben müssen, die mit mehr Witz oder mit stärkerem Einsatz und Geschick Beistand geleistet hätten. Es ist eine alte Geschichte, wenn eine gute Mannschaft sich der Taktik befleißigt, möglichst ungerufen aus dem Zabo zu entrinnen und mit sieben oder acht Spielern bei Gefahr — und sie drohte immerwährend — hinten zuzumachen, dann baut unsere Elf zwar auf, aber im Toremachen baut sie ab. Kommt noch hinzu, daß man bei uns den Gegner allzu leicht nimmt — es sah bisweilen aus, als ob unsere Läufer von der Schlafkrankheit befallen gewesen wären —, dann wird aus dem Spaß plötzlich blutiger Ernst, denn ehe man es sich versieht, haut der andere zu, auch wenn er nur drei oder vier Mann im Sturm hat. Wie man einer solchen Taktik begegnet, ist Sache des Trainers, jedenfalls kann sie nicht mit der Politik der offenen Tür bekämpft werden. Ohne auf die Qualitäten unserer Ersatzstürmer weiter einzugehen, halten wir es für notwendig, daß Morlock, Winterstein und Schweinberger möglichst bald wieder ihre Stammplätze einnehmen. Apropos Morlock, er ist zu Gunsten der Weltmeisterschaftsbeteiligung gegenwärtig auf Eis gelegt, darf nicht mit dem Ball spielen und muß sich in Obacht nehmen, daß er auf dem Gehsteig nicht stolpert. Unserem Stopper Baumann ist das Herberger-Training schlecht bekommen. Es wäre besser gewesen, er hätte seinen Muskelriß daheim ausgeheilt, als sich zur Verfügung zu stellen. Nun hat er aufs neue damit zu tun.

Die Berliner haben also ein 1:1 Unentschieden erzielt, und beinahe hätten sie, zum Vergnügen des Publikums, sogar gewonnen. Es gab dabei eine umstrittene Toraberkennung gegen die Gäste, und außerdem sah es aus, als ob die Berliner mit ihren paar Stürmern leichter zu einem Treffer hätten kommen können als wir mit acht, auch wenn es noch so turbulent vor dem Berliner Tor zugging.

H. H.

Untere Vollmannschaften

Oberliga-Reserve

Wie alljährlich nach den Verbandsspielen kam auch heuer wieder für unsere Reservemannschaft in den Monaten Mai, Juni und in den August hinübergleitend ein abwechslungsreiches Privatspielprogramm zustande. Unsere Reserve ist nämlich allüberall ein gern gesehener Gast und die sportlichen, guten Beziehungen bringen es mit sich, daß alljährlich fast immer die gleichen Vereine besucht werden können.

Beim 25jährigen Stiftungsfest in Grafengehaig wurde uns zum Hauptspiel wieder die auch im Zabo nicht unbekannt, sehr gute Amateurligaelf des VfB Helmbrechts gegenübergestellt. 1500 Zuschauer waren begeistert vom Spiel beider Mannschaften, das die Oberfranken mit 2:1 gewannen, obwohl wir uns die besseren Chancen errechneten.

*Eine wirkliche
Erfrischung*



Coca-Cola G. m. b. H., Niederlassung Nürnberg, Ostendstraße 115, Ruf 58320

Unser Linksaußen Schiffer hatte es dreimal in den Füßen, unsere Mannschaft in Führung zu bringen, leider gingen seine Schüsse daneben oder darüber. Nur Glomb brachte es fertig, per Kopfstoß auf 1:2 heranzukommen. — Gegen Schwarzenbach wurde anderntags 4:3 gewonnen, dazwischen lag ein bewegter Abend, vielmehr eine bewegte Nacht, mit einer Huldigung an Terpsichore.

In Bad Münster sollte unsere mit sechs Vertragsspielern ausgestattete Reserve beweisen, daß sie auch gegen den Neuling in der Oberliga Südwest, Eintracht Kreuznach, bestehen könnte. Dieser Beweis ist nur zur Hälfte gelungen, denn unser Sturm in der Besetzung Bermüller, Göller, Knorr, Glomb, Schiffer konnte den spielerischen Vorteil nicht in Treffer ummünzen und so blieb es beim 0:0.

Am 26. Mai gastierte die Reserve beim ASV Rehau — man höre und staune — zu einem Nachtspiel, dem ersten in der Bundesrepublik, zu dem sich 1500 Zuschauer nächtlicherweise eingefunden hatten. Die Geschichte klappte bei einer Beleuchtungsstärke von 15 000 Watt ganz gut, auch bei unserer Mannschaft klappte es mit einem 3:1-Sieg, wobei Vetter und Kallenborn (2) die Tore schossen.

Mit dem Spiel unserer Reserve in Arzberg wurde eine alte Freundschaft erneuert und mit schönen Geschenken seitens der Arzberger bekräftigt. Das Spiel der Unseren machte wieder einmal Propaganda für den Club, aber auch der sehr faire Gegner trug zum guten Gelingen wesentlich bei. Wir gewannen mit 6:1, wobei unsere beiden im Sturm spielenden Verteidiger Kraft (4) und Kapp (2) die Tore fabrizierten.

Der FC Kronach, der in Oberfranken als stärkster Platzverein gilt, u. a. schlug er die volle Elf von Schweinfurt 05 2:1, mußte am 2. Juni eine saftige Niederlage gegen unsere verstärkte Reserve einstecken. 7:0 hieß es bei der Pause und 11:1 am Ende (Anm. der Schriftltg.: Das Attentat auf die Kronacher scheint aber von unserer Oberligamannschaft ausgeübt worden zu sein, denn es war alles von Rang und Namen vorhanden. Es scheint auch sonst sehr hoch hergegangen zu sein, denn drei Tage später gegen die Berliner Union waren wir Zeugen, daß die Unseren bereits in Kronach all ihr Pulver verschossen hatten. Darüber können auch die schönen Porzellangedecke, die unsere Spieler in Kronach erhielten, nicht hinwegtäuschen.)

Zu Pfingsten weilte die Reserve in Gelnhausen und Bad Orb bei alten Bekannten. In Gelnhausen wurde ein 2:2 aus der Hand gegeben. Mit den Bad Orbern zog eine forsche Mannschaft bis zur Pause mit 2:0 davon, dann schafften Kapp und Knorr schließlich noch den Ausgleich, aber in der letzten Minute gelang den Gastgebern doch noch der Sieg.

Rupp

1. Amateur-Mannschaft

Die 1. Amateur-Mannschaft führte im Mai nur Freundschaftsspiele durch. Man könnte sie auch als Vergleichsspiele bezeichnen, denn die Einladungen, die an unsere Mannschaft ergingen, stammten von Vereinen, die in anderen Gruppen der A-Klasse die Meisterschaft nicht ganz erreichten und nun wissen wollten, wie sie gegen uns abschneiden würden.

Zieht man das Fazit aus den Treffen, die am 1. 5. in Baiersdorf mit 5:2, am 16. 5. gegen TV Büchenbach mit 3:2 und am 30. 5. 54 in Treuchtlingen mit 1:0 gewonnen

Genauer schießen
mit **perplex**



Neuer Fußballschuh mit elastischem Fersenkeil
DBP federt wie Waldboden, erhöht Standsicherheit und steigert Lauf- und Sprungkraft. Automatisch wird die Ballarbeit sauberer und freier.

Ihr Spongengeschäft führt
HUMMEL-HUMMEL perplex

Wichtiger Prospekt kostenlos

wurden, so kann man ohne Überheblichkeit schon von einem spielerischen Klassenunterschied sprechen. Das jeweils erzielte Resultat stand dabei in keinem Verhältnis zu unserer Überlegenheit. Der Sturm unserer Amateure läßt eben manchmal die nötige Durchschlagskraft vermissen.

Das bedeutendste Ereignis aber war am 9. 5. 54, wo eine Ostzonen-Mannschaft bei uns zu Besuch weilte. Die Thüringer Gäste bekamen wir als Vorspiel zum Aston-Villa-Auftreten vorgesetzt. Die sympathische Elf aus Veilsdorf, die sich als neugebackener Meister der dortigen Bezirksklasse (bei uns Amateurliga II) vorstellte, mußte unsere bessere Spielweise anerkennen, die mit 4:0 zu unseren Gunsten klar zum Ausdruck gebracht wurde. Vor allem hat den Chemie-Veilsdörfern unser ausgeprägtes Flachspiel sehr weh getan. Aber nicht das Spiel allein, sondern das Zusammentreffen überhaupt war m. E. das Wichtigste an der Sache. Es war eine Freude zu beobachten, wie die Sportfreunde „hinter dem eisernen Vorhang“ im Verlaufe ihres Aufenthaltes in Zabo immer mehr auftauten und gemeinsam mit den Unseren einen schönen Spieltag zufrieden mit dem Gebotenen beschlossen.

Unser Verein und die Amateur-Mannschaft haben ihr Möglichstes getan, so daß die Gäste eine bleibende Erinnerung an Nürnberg mit nach Hause nehmen durften.

Da Fußballspielen Sonntag für Sonntag nicht das Alleinseligmachende ist, wurde zur Abwechslung und Entspannung am 23. 5. 54 eine Tour ins Blaue gestartet. Diesen Tag in Gottes freier Natur nutzten wir weidlich aus. Es konnte dabei die bemerkenswerte Feststellung gemacht werden, daß mancher Teilnehmer die Ludwigshöhe, die von Erlengstegen aus in zweieinhalbstündigem Fußmarsch erreicht wurde, in seinem Leben das erste Mal gesehen hat!

Unsere Amateur-Reserve

hat als ungeschlagener Meister in den Verbandsspielen auch gegen stärkere Gegner den Club würdig vertreten. Gegen FV Uffenheim I (A-Klasse), TSV Versbach (2. Amateurliga) wurde 6:1 und 2:1 gewonnen. Gegen Schwaig I (2. Amateurliga) 5:0, TSV Mühlhof I (A-Klasse) 5:0, TSV Buchenbühl (B-Klasse) 3:0 gewonnen.

An den Pfingstfeiertagen weilte die Amateur-Reserve in Straßkirchen (A-Klasse) und Pocking (2. Amateurliga). Beide Spiele wurden mit 6:1 und 3:2 gewonnen.

III. Amateure — DJK Eintracht II 2:3.

1. Juniorenmannschaft

Drei Spiele, drei Siege. Zuhause gelang ein 5:0 gegen DJK Eintracht. Auf dem Platz von Jahn 63 kam ein 5:1 zustande und in Schwaig gegen die Reserve nahmen die Unseren ein 7:0-Ergebnis mit.

Alte Herren: 2. AH — Johannis 83 2. Voll 1:2, 2. AH — DJK Adler 2. Voll 4:1. Rupp

Fußball-Jugend

Bayerische Jugendmeisterschaft

Ein heißer Wunsch der bayerischen Fußballjugend ist endlich wieder in Erfüllung gegangen. Nach mehrjähriger Pause wird erneut eine bayerische Jugendmeisterschaft ausgetragen. Dem Gewinner dieser Konkurrenz winkt zudem die Berechtigung zur Teilnahme an der süddeutschen Jugendmeisterschaft; was liegt daher näher, als daß die gesamte bayerische Fußballjugend ihrem Endspiel entgegenfiebert. Doch noch ist es nicht soweit. Im Pokalsystem müssen zuerst die Jugendmeister der sieben bayerischen Fußballkreise, das heißt, die Meister von Oberbayern (Bayern München), Schwaben (BC



Gänse-Rupffeder **940**
sehr füllkräftig Pfd.

 **Betten-Böhner**
Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstraße 4

Augsburg), Oberpfalz (SpVgg. Weiden), Oberfranken (Marktredwitz), Unterfranken (Haßfurt), Niederbayern (unbekannt) und Mittelfranken (1. FC Nürnberg) die beiden Endspielteilnehmer ermitteln. Niederbayern zog für die 1. Runde Freilos.

In den Spielen BC Augsburg — Bayern München, Marktredwitz — Weiden werden am 13. 6. die restlichen Teilnehmer an der Vorschlußrunde (20. 6.) festgestellt werden. Die restlichen Teilnehmer deshalb, weil sich die Clubjugend bereits am 30. 5. für die Vorschlußrunde qualifiziert hat. Mit 9:0 wurde Haßfurt aus dem Rennen geworfen und vor allem in der 2. Halbzeit dieses Spiels bot die Clubjugend eine begeisternde Leistung.

Mittelfränkische Schülermeisterschaft

Auch die Meisterschaftskonkurrenz der jüngsten Fußballer nähert sich ihrem Höhepunkt. Wenige Spieltage noch und die beste Schülermannschaft Mittelfrankens wird ermittelt sein. Zu unser aller Freude scheint die 1. Schülerelf des Clubs abermals einer mittelfränkischen Meisterschaft entgegenzusteuern. Nach ihren Siegen über Leinburg (5:3 und 10:2), Schwabach 04 (6:0), Berching (9:0 und 8:1) dürfte sie zumindest als Endspielteilnehmer feststehen.

Weitere bemerkenswerte Schüler- und Jugenderfolge

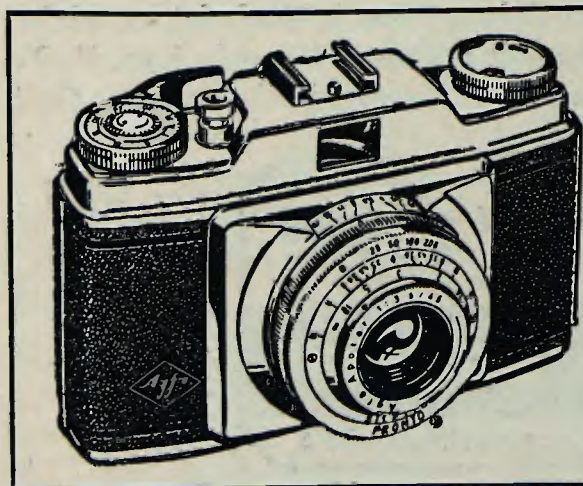
Nachdem augenblicklich unsere 1. Schülerelf mit den Spielen um die Kreismeisterschaft vollauf beschäftigt ist, obliegt es unserer 2. und 3. Schülermannschaft, unsere Interessen bei gleichzeitig stattfindenden Pokal-Wettbewerben zu wahren. Nun, beide Mannschaften haben sich bisher großartig geschlagen. Die 3. Schülermannschaft bezwang Südwest I mit 5:2, während die 2. Schülerelf gegen Heroldsberg I und Buch I mit 1:0 und 3:2 jeweils knapp aber verdient die Oberhand behielt.

Unsere B 1-Jugend, erneut B-Jugendmeister von Nürnberg-Fürth, versucht sich derzeit in Privatspielen mit namhaften A 1-Jugendmannschaften. Die Ergebnisse dieser Spiele und noch mehr die Art, wie sie erspielt wurden, lassen deutlich erkennen, daß stets hervorragender Nachwuchs vorhanden ist. Club B 1 — Ost 1. Jgd. 4:1, Club B 1 — 83 Johannis 1. Jgd. 5:2.

15. Intern. Jugend-Turnier Pforzheim 1954

Erneut rief Pforzheim und erneut versammelte sich an der Pforte zum Schwarzwald während der Pfingsttage 1954 eine Elite deutscher und ausländischer Jugendmannschaften, um in Kurzspielen über zweimal 10 Minuten im Kampf „Jeder gegen Jeden“ die Sieger zu ermitteln. 78 Spiele sind hierzu notwendig. 78 Spiele, und das bedingt, will man mit der Zeit nicht kollidieren, einen auf die Minute genauen Ablauf aller Begegnungen. 78 Spiele, ausgetragen von insgesamt 13 teilnehmenden Jugendmannschaften, setzen ein Meisterwerk an Organisation und Disziplin sowohl von seiten der Veranstalter als auch aller Teilnehmer voraus und hierin war Pforzheim 1954 einmal mehr Vorbild und richtunggebend zugleich.

Pforzheim hat auch einen Nachteil, und das sind seine Kurzspiele. Nicht immer wird der Beste, ja zumindest ebenso oft der Glücklichere den 1. Preis in Pforzheim erringen. Mancher Jugendleiter, dessen Mannschaft vom Pech verfolgt oder als langsamer Starter aussichtslos im Rennen liegt, wird schon geschworen haben, nie wieder Pforzheim! Doch das Fluidum, das dieses kleine Fußball-Olympia der Jugend ausstrahlt, zieht die meisten Teilnehmer immer wieder in seinen Bann.



Agfa Silette - KLEINBILDCAMERA

DM 98.-

Anzahlung

DM 20.-

Rest in 10 Raten

PHOTOHAUS

SEITZ

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Pforzheim 1954, das sei vorweggenommen, sah die beste Mannschaft als 1. Turniersieger und Gewinner des DFB-Wanderpreises. Es war dies die Jugend des Hamburger Sportvereins. Diese Elf hatte der ebenso einwandfrei zweitbesten Jugendelf des Turniers, der Clubjugend, eines voraus, einen noch besser harmonisierenden Sturm.

Vielleicht hätte die Clubjugend dennoch den 1. Preis nach Nürnberg geholt, wenn nicht am 1. Turniertag Petrus seine Schleusen so weit geöffnet hätte, daß in der bedeutendsten Begegnung dieses Tages, Hamborn — Club, das Spielfeld einem Morast geglichen und das Fußballspielen über zweimal 10 Minuten noch mehr einem Glücksspiel ähnlich gewesen wäre. Zudem kam, daß Lothar Haas, der hervorragende Halbrechte der Clubjugend, bereits nach dem 2. Spiel verletzt ausscheiden mußte und nicht mehr eingesetzt werden konnte. Daß im Spiel gegen Broetzingen (0:0) ein Elfmeter nicht verwandelt wurde, soll außerdem anzeigen, wie nahe der 1. Turniersieg dennoch bei der Clubjugend gelegen ist. Nun, der 2. Platz und die erfolgreiche Verteidigung des Wanderpreises des Badischen Fußballverbandes durch unsere 1. Jugendelf ist trotzdem eine großartige Leistung, der wirklich alle Anerkennung gebührt.

Wie steht doch u. a. im „Sportmagazin“ zu lesen: „Haben die Fifa-Jugendspieler Seeler und Stürmer vom HSV oder Wagner und Deeg vom Club das Ihrige dazu beigetragen, um die Erwartungen des Turniers zu erfüllen oder hat man sich von der Traditionsbegegnung Club — HSV soviel versprochen? Beides glauben wir, ist zugetroffen. Nicht deshalb allein, weil der HSV Erster und der Club ein weiteres Mal Zweiter wurde, sondern weil die beiden Mannschaften die Zuschauer (ca. 20 000 insgesamt) zu Beifallstürmen hinrissen und die Begegnung der beiden Sieger erst nach dramatischem Verlauf, wobei für beide alles drin war, torlos verlief.“

Der Endstand des Turniers lautete: 1. HSV 20:4 Pkt., 2. 1. FCN 18:6 Pkt., 3. Hamborn 07. Beteiligt waren: HSV, 1. FCN, Hamborn 07. FC Saarbrücken, Hannover 96, VfR Pforzheim, FSV Frankfurt, FC Kaiserslautern, FC Thun, Racing Club Straßburg, SV Waldhof, Germania Brötzingen, KSC Mühlburg.

Die Ergebnisse der Clubjugend lauteten: Club — Straßburg 1:0, Club — FSV Frankfurt 1:0, Club — Hamborn 0:1, Club — Pforzheim 1:0, Club — Brötzingen 0:0, Club — Hannover 0:0, Club — HSV 0:0, Club — Waldhof 2:1, Club — Kaiserslautern 1:0, Club — Mühlburg 0:0, Club — Thun 3:0, Club — Saarbrücken 1:0.

Unter den sechs durch besondere Leistungen hervorgetretenen und mit Armbanduhren beschenkten Spielern waren Willy Deeg und Gerhard Schug vom 1. FCN.

Allen Spielern der Clubjugend aber, die in Pforzheim diesen erneuten Erfolg miterringen halfen, sei nochmals vollste Anerkennung ausgesprochen. Es waren dies: Rainer Herrscher, Walter Engel, Helmut Wagner, Hans Hartmann, Gerhard Schug, Hermann Reiß, Oswald Helmsauer, Lothar Haas, Siegfried Wagner, Karl Rauh, Wolfgang Heck, Willy Deeg, Horst Schmidt, Kurt Rauscher. Dank und nochmals Dank gebührt auch unseren lieben Freunden vom VfR Pforzheim für die erneute herzliche Betreuung und Gastfreundschaft.

Weitere Pfingstergebnisse:

B 1-Jgd. — Huchenfeld B-Jgd. 5:0 dort,
2a-Jgd. — Huchenfeld A-Jgd. 4:1 dort, B 1-Jgd. — Mühlacker A-Jgd. 6:1 dort, 2a-Jgd. Dietlingen komb. 3:2 dort.

1. Schüler Turniersieger in Neumarkt. Ergebnisse: 1. FCN — Neumarkt 6:0, 1. FCN — Wolfstein 6:0, 1. FCN — Altdorf 6:0.

A. Weiß



Im Beruf, beim Sport, im täglichen Leben!

Kleiner Terminkalender bis 30. Juni 1954:

- 16. Juni: 1898 Darmstadt, dort
- 19. Juni: Internationales Leichtathletik-Meeting, Zabo.
- 20. Juni: Preußen Münster, Zabo.
- 26. Juni: Fulda 04, dort.
- 27. Juni: Werder Bremen, dort.
- 30. Juni: Spvgg. Fürth, Tombola, Nürnberg.

Leichtathletik

Mit einem Hinweis: 16. Mai, nachmittags 15 Uhr, „Großstaffellauf“ schloß unser Bericht in der letzten Vereinszeitung.

Nun ist der Staffellauf vorüber und wir können nicht umhin, unsere Betrachtungen hierzu publik zu machen. War der Großstaffellauf in den früheren Jahren auch im 1. FCN eine freiwillig übernommene Verpflichtung aller Abteilungen, daran teilzunehmen, so mußten wir in den letzten Jahren feststellen, daß die Bestreitung dieses Laufes immer mehr allein der LA überlassen blieb.

Bei dem letzten Großstaffellauf am 16. Mai dieses Jahres nun waren aus der Sparte Fußball der AH Biermann und vom Handball Holzwarth jun. die Einzigen aus dem großen 1. FCN, die freiwillig sich als Läufer zur Verfügung stellten. Sportfreund Fleischmann von der Hockeyabteilung vertrat, da selbst verletzt, in letzter Minute unseren AH Engelhardt als Starter, damit dieser als Letzter in die AH-Mannschaft eingereiht werden konnte. Ihnen unser Dank.

Unseren Läuferinnen und Läufern sagen wir für ihre Leistungen herzlichst Dank und sie dürfen nicht nur stolz darauf sein, ein hohes Leistungsniveau unserer Abteilung unter Beweis gestellt zu haben; sondern besonders darauf, daß durch ihren Einsatz der Sieg in diesen Ausmaßen erst erzielt wurde.

Aus nachstehend Aufgeführtem möge man ersehen, was aufzubringen war, um den Lauf zu bestreiten und wie der erzielte Erfolg zu bewerten ist:

Gemeldet waren:

Männer: Vollmannschaften 2 zu je 34 Läufern, AH 1 Mannschaft mit 15 Läufern, Frauen: 1 Mannschaft mit 15 Läuferinnen.

Jugend: männlich: 2 Mannschaften mit je 25 Läufern, weiblich: 2 Mannschaften mit je 15 Läuferinnen.

Schüler: 1 Mannschaft mit 25 Läufern.

Schülerinnen: 1 Mannschaft mit 20 Läuferinnen.

Insgesamt ein Aufgebot von 223 Aktiven, die alle zum Großstaffellauf angetreten sind. In allen sieben Klassen siegten unsere Mannschaften, wobei nicht nur die 1. Vollmannschaft der Männer, sondern auch die AH-Mannschaft, die männliche Jugend-Mannschaft, die weibliche Jugend-Mannschaft, die Schüler und die Schülerinnen zum dritten Male die Wanderpreise ihrer Klasse gewinnen konnten (wie unsere Frauenmannschaft bereits im Vorjahr). Durch die Siege aller Mannschaften wurde auch der

Innungspreis der Kreishandwerkerschaft Nürnberg

mit der geringsten Punktzahl errungen, der damit endgültig in den Besitz des 1. FCN überging.

Die uns angeschlossene Hundertschaft der Bereitschaftspolizei hatte den Wunsch geäußert, eine eigene Mannschaft aufstellen zu dürfen. Wir waren um so mehr damit einverstanden, als die Nürnberger Vereine der A-Klasse bei den Männern uns derzeit nicht als ernstlicher Gegner erschienen. So verzichteten wir auf die Teilnahme der besten Bepo-Leichtathleten, die bei uns schon zu manchen Erfolgen beigetragen haben. Fast wäre dies unserer 1. Mannschaft zum Verhängnis geworden, denn wir hatten einigen Ausfall bei unseren Aktiven.

Saison-Vorläufer
1954



PHOENIX *Trix* **TENNIS**SCHUHE



RUCHMANN

Trix-Spezial

Jetzt mit der neuen, roten **GLEITFEST**-SOHLE

Schon die ersten Fachurteile aus weiten Kreisen des weißen Sports deuten darauf hin: Dieser Schuh wird

DER ERFOLGSSCHLAGER

auf allen Spiel- und Turnierplätzen!

3 NEUE VORZÜGE ...

3 SPEZIELL-SPORTLICHE
EIGENSCHAFTEN



● RUTSCHFEST
UND DOCH GLEITEND

● ERHÖHTE
STARTSICHERHEIT

● PLATZSCHONEND

PHOENIX

Trix-Spezial

EIN PROMINENTER,

den man mit den Namen erster Rang-
listen- und Turnierspieler nennen wird.

Sie erhalten diesen Tennisschuh mit der neuen, roten »GLEITFEST«-SOHLE ab DM 12.50 in jedem Fachgeschäft!

PHOENIX
HARBURG

Die Bepo-Mannschaft lieferte unserer 1. Mannschaft einen schönen Kampf, der auf der Straße, wie im Stadion, wo von 8 Läufern noch 4 Runden zurückzulegen waren, von den Zuschauern begeistert aufgenommen wurde. Erst unsere beiden letzten Läufer Sturm Georg und Karl Friedrich Haas konnten einen Vorsprung von ca. 30 Metern herausarbeiten. Allen Läufern der Bepo-Mannschaft wie ihren Betreuern unseren herzlichsten Glückwunsch zu der schönen Leistung. Sie konnten damit den erstmals für den zweiten Sieger der A-Klasse gestifteten Ehrenpreis in Empfang nehmen. Gehässige Zungen im LA-Lager behaupten, dies sei von uns so arrangiert worden. Doch dem ist nicht so. Wir gestehen ehrlich, daß wir durch diese Leistung selbst überrascht wurden. In gemütlichem Beisammensein am Abend im Clubheim, zu dem sich auch unsere Bepo-Sportfreunde eingefunden hatten, klang der erfolgreiche Tag aus, an dem die Leichtathleten ihrer Abteilung ein schönes Geburtstagsgeschenk und dem Hauptverein weiteren Ruhm eingebracht haben.

Die Großstaffelläufe sind heute viel umstritten. Franz Miller, der mehrfache Olympiastarter, schrieb im „Sportkurier“ nach dem diesjährigen Großstaffeltag unter anderem in seinen Betrachtungen: „Mag sein, daß die Idee der Großstaffelläufe heute überholt ist und nicht mehr in den modernen Trainingsaufbau der Leichtathletik paßt.“

Diese Zeilen können wir Leichtathleten als Leistungssportler nur unterstreichen, weil der Großstaffellauf, allein von den Leichtathleten ausgeführt, auf die Dauer nicht tragbar ist. Mit dem Beginn des Trainings ist es für den Leistungssportler Gift, auf der Straße zu laufen. So sind die Bereitwilligkeit und die Leistungen unserer Aktiven bei diesem vielleicht letzten Großstaffellauf umsomehr anzuerkennen und durch die aufgezählten schönen Erfolge auch belohnt worden.

Schon 8 Tage später standen am Wochenende wieder 134 Aktive im Wettkampf. Am 22. 5. waren es die Kleinsten, die den ersten Versuch zur DJMM (Deutschen Jugendmannschafts-Meisterschaft) wagten. Je 30 Schüler und Schülerinnen traten hierzu in 6 Mannschaften an. Die älteren Jahrgänge (1940/41) hatten dabei einen Vierkampf, die jüngeren (1942/43) einen Dreikampf unter Anfügung zweier Staffeln mit 4x50 m zu bestreiten. Dabei erreichte die 1. Schülermannschaft 500 Punkte mehr als die im Vorjahr in Bayern erreichte Punktzahl.

Am 23. 5. war dann der Mehrkampfstag des Kreises, bei dem Frauen und Jugend zu einem Fünfkampf antraten. Bei den Frauen erreichten die ersten drei Plätze: Holzwarth Ursula mit 2799 Punkten, Wackersreuther Lotte mit 2528 und Schmidt Ria mit 2474 Punkten. Die weiteren Plätze belegten Schubert Wilhelmine und Otting Marika.

Bei der weiblichen Jugend war in Klasse A Erste Lilo Sturm und Zweite Barbara Ebert. In der Klasse B war Betty Schemm Zweite.

Bei der männlichen Jugend Klasse A ist der 2. Platz des jugendlichen Mittelstrecklers Ludwig Eschbach besonders hervorzuheben. Dritter wurde Koal Klaus, Fünfter Stürmer Herbert und Sechster Straub.

In der Klasse B wurde Baumann Gerd Fünfter und Macht Hilmar Sechster.

Die männliche Jugend der Klassen A und B, wie die weibliche Jugend der Klasse A wurde Mannschaftssieger, während sich die weibliche Jugend der Klasse B den Jugendlichen des Turnerbundes Erlangen beugen mußte.

Am gleichen Tage nahm eine kleine Expedition unserer Aktiven an dem Nationalen Sportfest des ATSV Kulmbach teil und schlug sich recht wacker. Sieger wurden: Kießling über 1500 m bei den Senioren, Mager über 100 m bei den Junioren, Sturm Marie wurde jeweils Erste im 80-m-Hürdenlauf, Hochsprung, Weitsprung und Kugelstoßen, Renauer wurde Erste im 800-m-Lauf der Frauen.



*Die Idealfigur durch
Wallini-Mieder nur!*

WALLY MÜLLER
NÜRNBERG · KAISERSTR. 36

Die Schwedenstaffel sah unsere Mannschaft mit Haas, Sturm, Pfeifenberger und Mager in 2:01,3 Min. siegreich.

**Freundschafts-Mannschafts-Kampf Frauen und Männer
BSG Motor Zeiß Jena — 1. FCN in Jena am 29./30. Mai**

„Gefahr für Club-Damentitel“ überschrieb die NN ihren kleinen Bericht über diesen Kampf. Den Männerdurchgang erwähnte sie unter Angabe einzelner Resultate als Rahmenwettbewerbe. Kommentar überflüssig.

Seit zwei Jahren sind wir von den Jenaer Sportfreunden zu einem Mannschaftskampf der Frauen eingeladen gewesen. In diesem Jahre konnten wir von dieser Einladung, die nun auch auf die Männermannschaft ausgedehnt war, Gebrauch machen. Unsere Aktiven freuten sich auf diesen Kampf, zu dem wir allerdings bei den Frauen wie den Männern, wie dies bei der großen Anzahl der Teilnehmer nicht zu vermeiden ist, nicht komplett antreten konnten. Bei dem reisenden Verein gibt es eben dabei immer Schwierigkeiten und Ausfälle im letzten Augenblick.

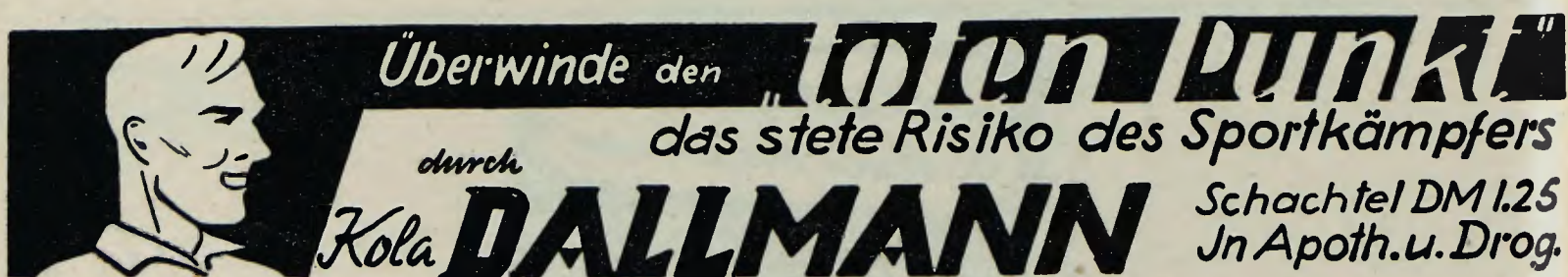
Unsere Frauen unterlagen den läuferisch starken Jenaer Frauen, die sich seit dem vorjährigen Endkampf aber auch in den übrigen Übungen verbessert haben. Der Sieg der Jenaer Frauen, bei denen noch die beste Athletin Clausner fehlte, die gleichen Tages in Budapest im 200-m-Lauf in 24,9 Sek. siegte, war einwandfrei. Unsere Frauen, bei denen sich beim 1. Teil des Kampfes am Samstagnachmittag doch Ermüdungserscheinungen bemerkbar machten (Abfahrt in Nürnberg um 6 Uhr — Ankunft in Jena um 14 Uhr, darunter 4 Stunden Fahrt im Omnibus) konnten nicht ihre normalen Leistungen erreichen, mit denen sie ebenso die 23 000-Punktgrenze wie Jena hätten erreichen können. Gute Leistungen boten nur Else Hümmer und Betta Groß im Diskuswurf, am zweiten Tage Anneliese bei ihrer derzeitigen Form im Hürdenlauf und Weitsprung, wie die 1. Staffel mit Schubert, Schmidt Ria, Schöner und Wackersreuther. Daß Anneliese, kaum genesen, sich wie im Vorjahr zum Endkampf auch diesmal wieder zur Verfügung stellte, ist ihr hoch anzurechnen und das Jenaer Publikum, das sehr sportbegeistert und zahlreich war (am Samstag ca. 5000 und am Sonntag ca. 10 000 Zuschauer), dankte Anneliese herzlich für ihre Teilnahme.

Unsere Männer überraschten mit ganz großen Leistungen. 32 491 Punkte war der Endstand. Läuferisch wurden außerordentlich gute Leistungen erzielt, bei denen viele ihre persönliche Bestleistung erreichten. In den Sprüngen mit Ausnahme des Stabhochsprunges und den technischen Übungen, hier wieder mit Ausnahme des Speerwurfes, wurden die normalen Leistungen nicht ganz erreicht, sonst wäre leicht die 33 000-Punktgrenze überschritten worden.

Haas schaffte mühelos 100 m in 10,7 Sek., 400 m in 48,5 Sek. und 800 m in 1:55,1 Min. Rust und Kießling wuchsen über sich hinaus und reihten sich mit ihren 1500 m-Zeiten von 3:56,2 und 3:56,4 Min. in die laufende Zehnbestenliste des „Leichtathleten“ ein. Auch Rust's 800-m-Zeit von 1:56,0 Min. und Kießling's 5000-m-Lauf mit 15:35,4 beendet wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Gute Leistungen boten ferner: Killinger 100 m in 11,0 und 400 m in 52,0 Sek., Pfeifenberger 400 m in 51,9 Sek., Köhler 800 m in 2:01,7 Min., Rauh 1500 m in 4:08 Min. und 5000 m in 16:09 Min., Strattner 110-m-Hürdenlauf in 16,4 Sek., Hüßner 400 m Hürden in 58,9 Sek., Macher Hannes im Stabhochsprung mit 3,50 m und Strattner mit 3,40 m. Herausragend aus den technischen Übungen waren die Speerwurfsergebnisse von Strattner mit 56,25 m, Kraus mit 50,41 m und Bindel mit 49,92 m.

Allen Aktiven herzlichen Dank für ihren Einsatz, mit dem sie auch die Jenaer Aktiven zu großen Leistungen aufmunterten.



Überwinde den **MAN PUNKT**
durch **Kola DALLMANN** das stete Risiko des Sportkämpfers
Schachtel DM 1.25
In Apoth. u. Drog.

Und nun zum Treffen selbst. Die Aufnahme durch die Jenaer Sportfreunde war eine überaus herzliche. Das Stadion, landschaftlich herrlich gelegen, repräsentierte sich in bester Verfassung. Die Organisation durch Kampfrichter und Wettkampfausschuß war reibungslos und einwandfrei. Unsere Aktiven werden die schönen kämpferischen Tage in Jena so schnell nicht vergessen und wir werden versuchen, unseren Jenaer Sportfreunden beim Rückkampf am 30. 7./1. 8. auch Nürnberg zu solch einem Erlebnis zu gestalten.

Unsere Marathonläufer Koch, Leupold, Löhe, Müller und Preßl nahmen an einem 30-km-Lauf in Nördlingen teil, bei dem sich Preßl als 12. und die übrigen Teilnehmer im Mittelfeld placierten.

Am Pfingstsamstag stellten wir zu dem Jugendvergleichskampf Mittelfranken—Tirol in Schwaig die meisten Teilnehmer. Sieger wurden bei der

m ä n n l i c h e n Jugend: 400-m-Lauf: Straub 54,3 Sek., 1000-m-Lauf: Eschbach 2:45 Min., Hochsprung: Basalla 1,60 m, Weitsprung: Stürmer 6,32 m, Diskuswurf: Basalla 36,37 m; w e i b l i c h e n Jugend: 100-m-Lauf: Hendrix 13,2 Sek., Hochsprung: Scheuerer 1,35 m, Kugelstoß: Sturm Lilo 10,14 m, Diskuswurf: Sturm 37,01 m, 4x100 m: Kotalla-Scheuerer-Hendrix-Ebert 51,1 Sek.

Am Pfingstsonntag weilten Kießling, Schratzenstaller und Strattner in Regen. Kießling gewann den 3000-m-Lauf, Strattner das Speerwerfen und Schratzenstaller wurde Zweiter im 800-m-Lauf.

Der Pfingstmontag sah die Mehrzahl der zurückgebliebenen Athleten beim landesoffenen Sportfest des Turnvereins Fürth 1860. Man kann solche Begebenheiten nicht mehr mit Sportfest bezeichnen. Von 9.30 Uhr bis 18 Uhr Wettkämpfe ohne Unterbrechung mit stundenlanger Abweichung von der Zeittafel durchzuführen, muß man ablehnen.

Es wurden auch Ehrenpreise verteilt. Nach welchen Gesichtspunkten, konnte man dabei nicht feststellen. Kaum aber für Bestleistungen. Sieger wurden:

M ä n n e r: 100-m-Lauf: Haas 10,5 Sek., 5000-m-Lauf: Schulze 16:51,4 Min.

F r a u e n: Weitsprung: Sturm Maria 5,65 m, Kugelstoß: Groß Betta 11,85 m, Diskus: Groß Betta 38,90 m, Schleuderball: Groß Betta 41,66 m.

M ä n n l i c h e Jugend: 400-m-Lauf: Straub Winfried 54,1 Sek., 1000-m-Lauf: 1. Lauf: Eschbach Ludwig 2:39,6 Min., 2. Lauf: Butterhof 2:48,8 Min., Hochsprung: Basalla Klaus 1,73 m.

W e i b l i c h e Jugend: 100-m-Lauf: Hendrix Brunhilde 12,3 Sek., Weitsprung: Ebert Barbara 4,95 m, 4x100 m: Windisch-Kotalla-Hendrix-Ebert 52,0 Sek.

Mit guten Leistungen nahmen noch Plätze ein: Männer: Zech Rudi im Stabhoch mit 3,70 m; Frauen: Sturm Maria im Kugelstoßen mit 11,84 m, Bindl Resi im Kugelstoßen mit 34,15 m, im Schleuderball mit 39,68 m; männliche Jugend: Stürmer Herbert im 110-m-Hürdenlauf mit 15,6 Sek., Basalla Klaus im Speerwurf mit 45,80 m, Diesner Manfred im 400-m-Lauf in 55,0 Sek.; weibliche Jugend: Sturm Lilo im Schleuderballwurf mit 38,99 m.

Nächste Termine:

19. Juni: Jubiläums-Abendsportfest im Zabo.

20. Juni: Bayerische Junioren-Meisterschaften in Regensburg.
Mittelfränkische Jugendmeisterschaften in Fürth-Dambach.
Internationales Sportfest in Stuttgart.

26./27. Juni: DJMM-Kampf Jugend 1. FCN — Einheit Mitte Halle im Zabo.
Länderkampf Oesterreich — Bayern — Württemberg in Wien.

3./4. Juli: Kreismeisterschaften der Männer und Frauen im Zabo.
Bayer. Jugendmeisterschaften in Sonthofen.

10./11. Juli: Bayer. Meisterschaften Männer und Frauen in Reichenhall.

17. Juli: Südd. Meisterschaften Männer und Frauen in Frankfurt a. M.

Bittel

Hauptamtlicher Sportlehrer

Die Vielgestaltigkeit des Clubs mit eigenen Abteilungen in fast allen Sportarten bringt es mit sich, daß die Betreuung der Aktiven in den einzelnen Abteilungen zum größten Teil auf den Schultern einiger weniger lastet, die sich dem Sport mit Haut und Haaren verschrieben haben und meist mehr als nur ihre Freizeit ihrem Club opfern. Dank, tausendmal Dank diesen unentwegten Idealisten! —

Trägt aber diese Tatsache nicht eine Gefahr in sich? Wer sind denn diese Idealisten? Meist ältere ehemalige Leistungssportler dieser Abteilungen, die dann ihre Erfahrung und ihr Wissen den nachfolgenden Sportgenerationen vermitteln.

Der Sport ist wie alles im Leben in laufender Entwicklung. Das Beharrungsvermögen, das Festhalten am Hergebrachten ist bei der älteren Generation ausgeprägter als bei der Jugend, die von „Sturm und Drang“ beseelt ist. Trägt nun diese Betreuung der Jungen durch die Altvorderen, die früher einmal nach anderen Methoden trainierten und gewiß nicht alle diese Methoden — sie brauchen durchaus nicht schlecht zu sein — durch neue Erkenntnisse ergänzt haben, nicht die Gefahr der Stagnation, des Stillstandes in sich? Verdienen es nicht die vielen Leistungssportler der einzelnen Abteilungen, ein Freimut Stein, ein Karl-Friedrich Haas, eine Anneliese Seonbuchner, ein Walter Pavlicek, ein Sigi Mayer, eine Frau Fleischmann oder Frau Bischoff-Boller, um nur einige wenige wahllos zu benennen, die den Ruhm des Clubs mehren und seinen Namen in die Welt hinaustragen, ja haben sie nicht sogar das Recht, eine fachgerechte sportliche Förderung von ihrem Verein zu verlangen? Ist es der Club seinen Aktiven und seinem Ansehen nicht schuldig, alles in seiner Macht Stehende einzusetzen, um die Leistung seiner Aktiven zu fördern und somit seine Leistungshöhe zu steigern. Kann es sich der Club nicht leisten, zur Schulung seiner vielen Talente in den einzelnen Abteilungen für alle Sportsparten, die vom hauptamtlichen Trainer der Fußballmannschaft nicht betreut werden können, zusätzlich hauptamtlich einen g e p r ü f t e n Sportlehrer einzusetzen, der für das Konditionstraining verantwortlich ist, der den Spitzensportlern die neuesten Erkenntnisse der Trainingsmethodik vermittelt, der in den Zeiten außerhalb der jeweiligen Sportsaison bei den Leistungssportlern für das notwendige und richtige Ausgleichstraining sorgt und der sich — und das ist das wichtigste — um den Nachwuchs kümmert! —

Ich kenne die Einwände!

Der Club hat kein Geld! — Glauben Sie nicht, daß sich diese Investition von jährlich ca. 12 000 bis 15 000 DM gut verzinsen würde? Glauben Sie nicht, daß auch unsere 1. Fußballmannschaft — unser Geldbringer — von einem derartigen Sportlehrer nicht befruchtet werden, aus dessen Arbeit in konditioneller Hinsicht nicht neue Impulse schöpfen und gewinnen könnte? —

Ja, so einen Sportlehrer gibt es ja gar nicht, der alles kann, der sich in jeder Sportart auskennt! — Beruhigen Sie sich, es gibt deren. Die frühere Hochschule für Leibesübungen in Berlin-Charlottenburg hat sie hervorgebracht, und auf der Sporthochschule in Köln sind nach dem Kriege auch schon welche großgeworden. — Unsere Leute sind auch so Meister geworden! Was brauchen wir da einen Sportlehrer! — Gewiß, wir sind auch so Meister geworden, unsere Aktiven haben viele Erfolge errungen! Aber glauben Sie, es wären alle gewesen, es hätten nicht mehr sein können? Ja, und wenn? Hätten wir mit einer derartigen Maßnahme unsere Aktiven nicht geschont, hätten wir ihnen das Training nicht leichter gestalten können, hätten wir den Ruhm des Clubs nicht noch mehr fördern können? —

Deshalb, geliebter Club: Deine Athleten tun alles für Dich, tu' auch Du alles für sie und Dein Ansehen! Sie danken es Dir! —

E. Quart

Wenn wir in Baden-Baden eine Niederlage bezogen, so kam diese nur auf das Konto der amtierenden Kampfrichter, denn was man sich hier erlaubte, war des Guten schon zuviel. Neben Hirt, der bestimmt nicht verloren hatte, gab man den Gegnern von Vetter und Totzauer Siege, die völlig unverdient waren, und Kistner beschenkte man mit einem Unentschieden, das jeder Grundlage entbehrte. Die Gastgeber machten dann allerdings diese Kampfrichterniederlage durch besondere Herzlichkeit, gute Unterkünfte und eine Stadtrundfahrt wett, was uns aber nicht hindern konnte, den Badischen Verband auf den schlechten Stand seiner Funktionäre hinzuweisen.

Wiederum Kistner und nach zweijähriger Pause auch Appler und Bräuer Nordbayermeister

Die diesjährigen Nordbayerischen Meisterschaften wurden wieder mit großer Erbitterung ausgetragen und brachten zum großen Teil auch viele Überraschungen. Vom Club kam Kistner in einem erbitterten Kampf gegen Stenger-Coburg zu Meisterehren und Appler sowie Bräuer holten sich gegen Leupold-Hof und Schmittner-Würzburg weitere zwei Kronen. Wünschen wir unseren Vertretern auch im Kampf um die Bayerische Meisterschaft einen recht glücklichen Tag, damit der Club seinen Vorjahrserfolg, zumindest zwei Vertreter für Berlin abzustellen, wiederholen kann.

Auslese nach Ansbach bewährte sich gut

Eine gemischte Mannschaft, die in Ansbach den dortigen Boxern die erste Heimniederlage nach Jahren bescherte, erfüllte ihre Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit. Hirt konnte im Fliegengewicht seinen alten Rivalen Schlecht zum ersten Male im Ansbacher Ring klar auspunkten. Sehr angenehm überraschte der Nachwuchsmann Zierhofer, der seinen ersten Kampf gegen den Ansbacher Seiß mit bemerkenswertem Eifer durchstand. Glatte KO-Siege für Nürnberg holten sich Vogt im Junioren-Weltergewicht, Bölch im Halbmittel und Bruno Kistner gegen den TV-Mann Blättner. Karl erzielte einen prächtigen Punkterfolg gegen den Schläger Barfrieder und bewies damit sein boxerisches Können.

Der junge Horndasch blieb stehen und ließ sich von dem Bullen Hübner immer wieder anschlagen, was ihm eine KO-Niederlage einbrachte. Warum unser Hunger gegen Schönberger nach Punkten hinten blieb, ist auch mir unverständlich gewesen.

Generalversammlung der Boxabteilung

Die diesjährige Generalversammlung der Boxabteilung findet am Freitag, den 9. Juli, im Clubhaus Zabo statt. Beginn 20 Uhr. Anträge 8 Tage vorher an die Abteilung. Tagesordnung: 1. Bericht des Abteilungsleiters; 2. Bericht des Sportwartes; 3. Bericht des Jugendleiters; 4. Kassenbericht; 5. Entlastung; 6. Neuwahlen; 7. Verschiedenes.

An alle unsere Mitglieder ergeht die Bitte, sich diesen Abend freizuhalten und zur Generalversammlung der Abteilung vollzählig zu erscheinen.
Strauß



VICTORIA WERKE A.-G., NÜRNBERG 80

gegründet 1886

Moped, Motorräder, Motorradroller,
Fahrrad-Einbaumotoren, Fahrräder,
Nähmaschinen

Handball

Unser Sorgenkind, die erste Mannschaft, konnte auch im vergangenen Monat keinen Erfolg buchen. Es war allerdings — durch Spielausfall bedingt — nur ein Oberligaspiel gegen den Tabellenführer Wunsiedel auf unserem Platz zu spielen. Wie zu erwarten, gewann Wunsiedel, aber erst im Endspurt, nachdem unsere Mannschaft in der 1. Halbzeit eine gleichwertige, wenn nicht sogar eine leicht überlegene Partie geliefert hat. Unsere sehr jungen Spieler fielen eben gegen diesen kraftvollen Gegner dem Spieltempo der zweiten Halbzeit zum Opfer. Da Zirndorf noch in der Deutschen Meisterschaft beschäftigt ist, fiel das angesetzte Punktspiel auf unserem Platz aus. Durch den Ausfall dieses Spieles und noch anderer gewinnen wir Zeit, um unsere jungen Spieler, sei es durch Training oder durch Privatspiele, doch noch für die künftigen entscheidenden Spiele fit zu machen.

Alle anderen Mannschaften, im ganzen zehn, sind mitten in den Rundenspielen und schlagen sich alle bestens.

Am 19. Juni trifft sich die gesamte Handballfamilie, wie schon seit Jahren, zur Sonnwendfeier. Da die letztjährige Feier in Hüttenbach zu aller Zufriedenheit ausfiel, wollen wir auch in diesem Jahr wieder dort sein. Die Radfahrer treffen sich um 14.30 Uhr in Mögeldorf an der Straßenbahnhaltestelle. Standort in Hüttenbach ist der Gasthof Regler. Für Freunde des Zeltens steht ein idealer Zeltplatz zur Verfügung, im übrigen ist Unterkunft wie im Vorjahr (als Massenquartier gedacht) in Scheunen (Decken nicht vergessen). Wer Gasthofquartier will, muß das spätestens am Mittwoch, den 16. 6. (die Wochensitzung bei Busch muß wegen des Feiertages am 17. 6. vorverlegt werden) melden.

Das Zeltlager für die Handballjugend zwischen 12 und 18 Jahren findet in diesem Jahr vom 1.—15. 8. statt. Der Ort und die näheren Angaben werden in einem Rundschreiben an unsere Jugendmitglieder noch bekanntgegeben. Der Jugendausschuß des BLSV hat beschlossen, die 18 Jahre als oberste Grenze streng zu handhaben, nur für Jugendleiter und -leiterinnen ist keine Altersbegrenzung vorgeschrieben. Bernhardt

Roll- u. Eissport

Kunstlauf: Leider war auch unsere Veranstaltung mit dem Tanzpaar Schäfer-Baier (Frankfurt) nicht von gutem Wetter begünstigt, so daß manch lieber Rollsportfreund das sichere Zuhause einem Besuch im Zabo vorzog. Trotzdem war die Veranstaltung ein voller Erfolg, denn die gezeigten Leistungen waren durchwegs als sehr gut zu bezeichnen und der Rollschuhtanz des Meisterpaares — für Nürnberg etwas Neues — hat allgemein Anklang gefunden. Erfreulich auch die Tatsache, daß unser Tanzpaar Gutmann/Schmitz von Mal zu Mal besser wird und es ist nur zu hoffen, daß in Kürze noch einige Tanzpaare dazukommen. Unser Weltmeister Freimut Stein lief eine gekonnte Kür und wir hoffen alle, daß er auch in diesem Jahr seine Titel erfolgreich verteidigt. Sehr gut gefallen hat auch der erstmalig in Nürnberg gezeigte Dreierlauf von Haas-Müller-Stein. Die Einzelläufe von Hanne Haas, Erika Müller, Renate Hornig, Ursel Hermann sowie Else Keser haben gezeigt, daß unsere Mädels heuer schon gut in Form sind, so daß wir berechtigte Hoffnung haben dürfen, diese Läuferinnen auch



bei den kommenden Meisterschaften mit an der Spitze zu sehen. Sehr gefällig liefen auch noch einige Nachwuchsläuferinnen und wie immer ernteten unsere Kleinen, Christa Beer und Anita Böll, für ihren Zweierlauf großen Beifall.

Am 23./24. Juli finden in Augsburg die Bayerischen Meisterschaften statt, so daß alle, die sich eine Fahrkarte verdienen wollen, jetzt eifrig trainieren müssen, denn die paar Wochen sind schnell vorüber.

Am 20. Juni vormittags findet noch ein Klassenlaufen auf unserer Bahn statt, so daß auch hierfür noch viele Figuren zu üben sind. Als nächste Veranstaltung kommt der 3.-4. 7. mit Kilius-Ningel (Frankfurt) in Betracht; außerdem voraussichtlich am 27. 6. eine Veranstaltung mit Lotte Cadenbach. Schon heute laden wir all unsere Freunde zu diesen Veranstaltungen auf das herzlichste ein.

Schnellauf: Im Hinblick auf die Bayerischen Meisterschaften am 10./11. 7. in Amberg sind unsere Schnellläufer schon recht eifrig beim Training. Da die Meisterschaft in Amberg auf der Straße ausgetragen wird, sieht man unsere Aktiven weniger auf der Rollschuhbahn, als auf der Straße beim Valznerweiher. Hoffentlich kann unsere Abteilung bei den kommenden Meisterschaften genau so viele Titel an die Fahnen des 1. FCN heften als im vergangenen Jahr.

Rollhockey: Ohne ein großer Prophet zu sein, kann man sagen, daß es für dieses Jahr mit der Meisterschaft vorbei ist. Ärgerlich ist nur, daß der jetzige Tabellenstand keineswegs notwendig wäre. Das Spiel gegen Bamberg endete trotz dauernder Überlegenheit 2:2. Das Spiel war flott, aber es hat sich gezeigt, daß unsere jungen Spieler auf den Rollschuhen noch viel sicherer werden müssen; Fischer und Lautner können allein keine Spiele gewinnen. Die Sicherheit kann nur durch fleißiges Training — vor allem ohne Stock und Ball — erreicht werden. Ein Training im Schnell- und Kunstlauf könnte hier viel aufholen und es wäre zu begrüßen, wenn dieser kleine Hinweis von einigen beachtet würde, denn Stock, Ball und Dreß machen noch lange keinen Hockeyspieler. Das zweite Spiel in Schweinfurt ging verloren; wir wollen uns nichts vormachen: unser Gegner war an diesem Tage besser. Eine große Überraschung gab es beim dritten Spiel. Hier wurde aus einem 0:2 gegen Ansbach schnell ein 4:2-Vorsprung durch gutes Zusammenspiel und Einsatz eines jeden. Dann begann wieder das Einzelspiel, welches nie zum Erfolg führen kann, und dies war dann auch der Grund für eine 5:6-Niederlage. Wollen wir aus diesen drei Spielen lernen, damit die weiteren Begegnungen andere Ergebnisse bringen.

Verschiedenes: In nächster Zeit muß von jedem Mitglied ein einmaliger Beitrag (sogenanntes Kopfgeld), welcher an den Deutschen Rollsportbund abgeführt wird, erhoben werden. Der Beitrag beträgt DM 1.— und dient für Lehrgänge sowie Meisterschaften. Ich bitte, diesen Beitrag baldigst zu entrichten.

Unserer Ursel Hermann wünscht die Abteilung baldige Wiederherstellung, damit sie auch wieder ihre Kreise auf der Bahn ziehen kann.

Der Abteilungsausflug wird wegen Terminschwierigkeiten bis zum Herbst verschoben. An unsere Hauptvorstandenschaft sowie unseren Kassier Herrn Winkler richten wir die große Bitte, unsere **B e l e u c h t u n g** bis zu unserer Veranstaltung am 27. 6. zu ermöglichen.

Hans Keim

Schwimmen

Jeder Deutsche ein Schwimmer! Jeder Schwimmer ein Retter!

So war der Wahlspruch jener Männer, die vor 40 Jahren unsere Schwimmabteilung gründeten.

Was ist aus dieser Idee geworden? Sie ist bei uns in Vergessenheit geraten oder man hat sie mit einem mitleidigen Lächeln abgetan. Als Jugendleiter fühle ich mich verpflichtet, diesen Gedanken bei der Jugend wieder aufleben zu lassen. Nicht nur die

Spitze im Leistungssport soll erreicht werden, auch die Breitenarbeit soll gepflegt werden. Gerade das Wasserretten muß nach dem Leistungssport die erste Stelle unseres Jugendprogramms einnehmen. Es wird nach dieser Sommersaison keinen jugendlichen Wettschwimmer mehr geben, der nicht den Grundschein besitzt. Fahrten- und Freischwimmerscheine sollen das Ziel für unsere Kleinsten werden.

Das Fernziel der Schwimmabteilung neben dem der sportlichen Höchstleistung soll sein: „Jeder Clubjunge und jedes Clubmädels ein Schwimmer und Retter.“

Schwimmen und Retten müssen zu einem Stück Allgemeinbildung werden und um das zu erreichen, werden wir eben im Interesse unseres Sportes und des 1. Fußballclubs Pionierarbeit leisten.

In der ersten Zeit wird uns hier die DLRG mit Rat und Tat zur Seite stehen, bis wir genügend Lehrscheininhaber ausgebildet haben und selbst in der Lage sind, unsere Aktion über die gesamte Clubjugend auszudehnen, und zwar in Form von Schwimm- und Rettungskursen, die in den Sommermonaten von uns durchgeführt werden.

Ich hoffe, daß sich für diese Arbeit noch viele von den alten Lehrscheininhabern melden und sich gerne in den Dienst einer guten Sache stellen. Walter Preuß

Ein Wort an die Wasserballjugend! Um das Fernziel: Teilnahme an der Endrunde zur Ermittlung der besten deutschen Wasserballjugendmannschaft zu erreichen, müssen noch einige Hürden genommen werden. Vor- und Rückspiel gegen Bayern 07, dann am 26./27. Juni in Augsburg ein Viererturnier mit SV Augsburg, Delphin Augsburg, Regensburg, zur Ermittlung des Vertreters von Bayern, der gegen die Sieger von Hessen, Baden und Württemberg anzutreten hat, um den Vertreter Süddeutschlands für das Endturnier festzustellen.

Der Weg nach Hannover ist also nicht leicht und unsere Jugend wird feststellen können, daß es auch noch anderswo in Süddeutschland Jugendmannschaften gibt, die Wasserballspielen können. Leider fehlen uns jede Vergleichsmöglichkeiten, so daß wir nur hoffen können, daß es unsere Jugend schafft. Sollte sich eine andere Jugendmannschaft als die bessere erweisen und uns den Weg in die Endspiele versperren, dann ist das auch kein nationales Unglück. Was wir aber erwarten können ist dies, daß sich jeder Jugendliche sorgfältig für diese Spiele vorbereitet, alle Privatinteressen zurückstellt und sich freiwillig einem verschärften Training unterzieht. Jeder muß von sich sagen können: Ich habe mein Bestes getan!

Das vorher Gesagte gilt bedingt auch für die Herrenmannschaft. Sie hat den Vorteil, daß sie ihre Gegner kennt und weiß, daß es sehr schwer sein wird, einen der vorderen Plätze in Süddeutschland zu besetzen. Leider brachte es die ungünstige Witterung mit sich, daß bisher noch kaum im Freiwasser trainiert werden konnte. Bereits am 20.6. findet das erste Turnier mit Spielen gegen TSV 1846 Nürnberg und SV Reutlingen statt. Die Zeit ist knapp, jeder Tag muß nun zum Training hergenommen werden, so schwer dies auch dem einen oder andern fallen sollte. Einige neue Mitglieder, die zu uns gestoßen sind, sollten das Training bereichern können, die Erfahrungen, die sie in Westdeutschland gesammelt haben, können nun unserer Mannschaft zugute kommen. Auch das Ziel unserer Herrenmannschaft soll sein: Teilnahme an der deutschen Meisterschaft. Schneider

Seit 1919



Telefon 62690

Spezialgeschäft für Betten, Möbel und Polstermöbel
Eigene Polsterwerkstätte - Bequeme Zahlungserleichterung

Tennis

Bis zu den Pfingstfeiertagen hatten die Tennisspieler die Hälfte ihrer Verbandsspiele erledigt und diese dürften bis zum Erscheinen dieser Nummer als abgeschlossen angesehen werden können. Soweit sich Mannschaften für Meisterschaften, Auf- oder Abstiegsspiele qualifizieren, werden diese am 26. und 27. 6. durchgeführt. Bis zum 1. Juli sind die Verbandsspiele beendet.

Unsere 1. Herrenmannschaft hat erwartungsgemäß ihre Spiele, ohne Branovic, gegen Kulmbach und Riessersee gewonnen und hat ebenso erwartungsgemäß die Spiele in Augsburg und bei Noris verloren. Wenn bei Augsburg die Höhe des Resultats mit 1:8 zunächst zu überraschen vermag, so kann doch festgestellt werden, daß drei Einzelspiele erst im 3. Satz zu Gunsten für Augsburg entschieden, nachdem unsere Spieler jeweils den 1. Satz für sich buchen konnten und teilweise im 2. Satz oder auch noch im 3. Satz in Führung lagen, am Ende aber der Gegner als Sieger die Platz verlassen konnte. Wenn wir uns bei der Begegnung mit Noris vorher „theoretisch“ ein 3:3 in den Einzeln errechneten, so war wohl das Papier geduldig, aber die Praxis würde wohl ein anderes Ergebnis zeitigen. Nun, unsere Mannschaft kämpfte mit hervorragendem Einsatz und als Belohnung wurde tatsächlich das 3:3 in den Einzeln erreicht, ein Erfolg, der gar nicht hoch genug eingestuft werden kann, nachdem Noris vollständig mit der besten Vertretung antreten konnte, also auch Huber, Bauer usw. zur Verfügung hatte, während wir Branovic und Foldina zu ersetzen hatten. Der erfreulichste Punkt ist wohl der Sieg von Werner Ruland über Kunig in 3 Sätzen, der damit wohl den Beweis seines Könnens erbracht haben dürfte. „Theoretisch“ mußten nun das 1. und 2. Doppel an Noris gehen, während das 3. Doppel zu unseren Gunsten ausgehen konnte. Fahrplanmäßig verliefen auch das 2. und 3. Doppel mit je 1 Punkt für Noris und für uns. Im 1. Doppel aber ergab sich eine nicht erwartete Überraschung! Wer glaubte, daß Huber/Kunig in kurzer Zeit unser Doppel Krelle/Köhler „erledigen“ würden, man hörte auch so etwas, sah sich bitter enttäuscht! Mit 6:3 ging der 1. Satz an uns, der 2. Satz mit 6:1 an Noris. Der 3. Satz mußte nun über den Ausgang des Turniers entscheiden. 2:5 lag unser Doppel zurück, restloser Einsatz schaffte ein 5:5 und sogar ein 6:5 mit Satz- und Gewinnball! Aber hier stand nun das Glück Noris zur Seite. Der entscheidende Ball ging etwa 2 cm ins Aus, Noris holte auf und gewann schließlich diesen Satz mit 10:8. So endete dieses Verbandsspiel zwar 4:5, aber für uns ein Erfolg, auf den wir stolz sein können, was auch die Presse besonders würdigte, so z. B.

Knipst du viel,
Knipst du wenig,
Mit Rat und Tat
Hilft



Foto König

Nürnberg · Vord · Sternstraße 12

Sämtliche Foto-Apparate gegen Teilzahlung

Dieser Ausgabe liegt
ein Prospekt der

**Phoenix Gummiwerke
A.-G.**

Hamburg-Harburg

über die Trix-Tennis-
schuhe (Trix-Spezial)
bei. Bitte beachten Sie
diese Beilage.

die „Nürnberger Nachrichten“: „... ein Ergebnis, das angesichts der Umstände zweifellos einen großen Erfolg für den Club darstellt!“.

Den drei restlichen Spielen gegen Iphitos und VfL München, beide in Nürnberg, und gegen Würzburg in Würzburg sehen wir in Ruhe entgegen. Sie werden über den endgültigen Endstand in der Tabelle entscheiden.

Reichlich unglücklich kämpfte bis jetzt unsere 2. Mannschaft. Trotz guten Einzelkönnens hat es bis jetzt noch nicht zum Sieg gereicht, nachdem in allen Fällen die Doppel zu Gunsten der Gegner endeten. Trotzdem wird die Mannschaft ihren Platz in der Gruppenliga behaupten, da wohl die kommenden Spiele gewonnen werden dürften, was zum Verbleib ausreichen würde. Also wollen wir hoffen und uns überraschen lassen. Die 3. Herrenmannschaft hat sich fest vorgenommen, das gesteckte „Klassenziel“ zu erreichen, und ist bis jetzt (noch ohne Verlust) auf dem besten Wege, einen Sprung nach oben zu machen. Es sind zwar noch einige Hürden zu nehmen, aber die Mannschaft kann es schaffen.

Unsere Damen konnten in der Gruppenliga bereits zwei Siege erzielen und haben sich somit die Gruppenliga auch für 1955 gesichert. Es stehen noch zwei Spiele aus und es ist durchaus anzunehmen, daß sich am Ende der Tabellenplatz gegenüber 1953 wesentlich nach oben bewegt hat. Zu dem persönlichen Erfolg von Frau Molter, welche in der Begegnung mit Noris Frau Aschenauer schlagen konnte, sei nochmals herzlich gratuliert, ebenso wie Frau Goeckeritz zu ihrem persönlichen Erfolg im Spiel gegen Post I, wo sie Frau Rupprecht in zwei Sätzen schlagen konnte. Unsere 2. Damenmannschaft konnte nach einer Niederlage gegen TC Erlangen I zwei Siege gegen Weißenburg und Schwabach buchen. Somit hat sich diese Mannschaft bereits ihre Position in der Bezirksklasse gesichert.

Bei den Senioren „ist alles noch drin“, wie man so schön sagt, doch sprechen alle Anzeichen für ein Schlußspiel um die Mittelfränkische Meisterschaft zwischen Noris I, das unsere 3. Senioren mit 6:0 schlagen konnte, und unserer 1. Mannschaft, welche bis jetzt auch noch ohne Spielverlust ist.

Bei unseren Junioren stellten sich bereits die ersten Siege ein, nachdem die Mannschaft 1953 erstmalig an den Verbandsspielen teilnahm. Durch eine Niederlage gegen Schwabach reicht es zwar zu einer „Meisterwürde“ noch nicht, doch sind die Fortschritte unverkennbar. Unsere 2. Jugendmannschaft, die erstmalig teilnimmt, Alter bekanntlich zwischen 11 und 14 Jahren, geht mit großem Eifer an ihre Aufgaben, es werden sich auch hier noch die ersehnten Erfolge einstellen.

Ganz groß sind heuer unsere Mädels! Die 1. Mannschaft gewann, wie erwartet, ihre Spiele bis jetzt sicher und überlegen und wird auch noch das letzte ausstehende Spiel gewinnen, um Gruppenmeister zu werden. Die Mannschaft wird dann um die „Mittelfränkische“, man höre und staune, gegen unsere eigene 2. Mannschaft spielen, die nach klaren Siegen über Noris I und TC Erlangen I sich die Gruppenmeisterschaft bereits sicherte! Der unermüdliche Fleiß und die „Diplomatie am schwarzen Brett“ haben so bereits in kürzester Zeit einen Erfolg gebracht, an den man noch vor einem halben Jahr nicht gedacht hätte. Darum haben Scheffler, Laumeyer, Ertl und Gottschall auch allen Grund, darauf stolz zu sein, und wir gratulieren zu dem ersten und großen Erfolg!

Dieter Heckmann, Isolde Wolfsteiner und Hannelore Kuhn waren ausersehen, Bayern in den Henner-Henckel-Spielen zu vertreten. Leider reichte es für Bayern nicht aus, die Endspiele zu erreichen. Speckas begleitete seine Schützlinge selbst nach Offenbach, nachdem er von Herrn Uhrig dazu aufgefordert worden war.

Recht erfreuliche Ergebnisse zeitigte das Pfingst-Turnier in Weiden für unsere Jugendlichen Hannelore Kuhn und Dieter Heckmann. Beide konnten in der B-Klasse den Sieg erringen, wobei es Heckmann im Endspiel gelang, seinen Freund und Rivalen Semmlinger aus Weißenburg in zwei Sätzen zu schlagen. Mit Semmlinger wurde Heckmann auch noch Sieger im Doppel der Klasse B. Unsere Glückwünsche für diese schönen Siege und Erfolg weiterhin!

In der nächsten Nummer können bereits die Endergebnisse der Verbandsspiele gebracht werden und sicher wird sich bis dahin noch dieser oder jener Erfolg einstellen. Dr. W

Aus der „Club“-Familie

Unser Mitglied Meißner leitete das Spiel Oesterreich — Norwegen in Wien zur vollen Zufriedenheit der beiden Partner. Er ist nunmehr in den beschränkten Kreis der deutschen Schiedsrichter für internationale Aufgaben eingerückt. Wir freuen uns über diese Anerkennung. Es ist u. W. das erste Mal, daß ein Schiedsrichter aus unseren Reihen mit einer internationalen Leitung bedacht worden ist und wir gratulieren dem Clubler zu dieser Auszeichnung und zu der guten Presse nach seinem Auftreten.

Zu gleicher Zeit, als die Bremer vor schlecht besuchtem Hause ihre Karte abgaben und abends im Clubheim unsere Gäste waren, wobei sie sich auch mit unserem während des Spiels etwas aus dem Gleise geratenen rechten Verteidiger aussöhnten, feierten wir Wiedersehen mit dem Besitzer der „New Yorker Staatszeitung“, dem Präsidenten des DAFB Herrn Steuer, der auf einer Deutschlandreise begriffen war. Er ließ es sich nicht nehmen, in einer Ansprache an die Versammelten die Vorzüge und die Haltung unserer seinerzeitigen Amerikafahrer zu preisen und darauf hinzuweisen, daß das Auftreten des Clubs in den Staaten bei den Deutschamerikanern stets in Erinnerung bleiben wird. Herr Steuer und seine Begleitung nahmen den besten Eindruck aus dem Clubleben mit hinweg.

Und nun zu den mit runden Lebensjahren gesegneten Geburtstagskindern des Juni! Wir gratulieren zum 65. Geburtstag Georg Vatter, zum 60. Rudolf Stern und zum 50. Anton Roth, Dr. Karl Schätzler, Wilhelm Schütz und Karl Ramspeck.

Mit Grußkarten haben uns bedacht von den Henner-Henckel-Spielen in Offenbach: Hannelore Kuhn, Isolde Wolfsteiner, Dieter Heckmann und ihr Betreuer Sperber. — Aus Ankara Werner Seidl jun. — Von den X. Weltmeisterschaften im Rollhockey in Barcelona die Vertreter der deutschen Mannschaft und dabei Traute Clausnitzer und Lotte Cadenbach, die beide mit ihrer Kunst im Schaulaufen die Spanier entzückten. Bei der Hinreise nach Barcelona machte die Traute in Lyon erstmals Station und gab beim FC Lyon eine dankbar begrüßte Vorstellung ihres Könnens. — Unser Leichtathlet Werner Ströbel, der sich gegenwärtig in Ägypten aufhält, wünscht allen Kameraden zum Saisonbeginn recht viel Erfolg. Er schreibt wörtlich: „Trotz eifrigsten Suchens gelang es mir bisher nicht, in Kairo einen Leichtathleten zu finden. Bei meinen Trainingsläufen durch die Fellachendörfer im Nildelta erlebe ich die tollsten Dinge. Die Jugend in den größeren Orten erwartet mich meist mit sämtlichen im Dorf vorhandenen Fahrrädern, um mir mit viel Lärm und Geschrei das Geleit zu geben. Abgesehen von einer kleinen Verhaftung (als ich versehentlich in ein Manövergelände ge-

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG äuss. Rollner-
strasse 75

R U F
57288

riet) und der gelegentlichen Verfolgung durch eine Hundemeute (welche mich dann zu einer mächtigen Steigerung zwang) verlief bis jetzt alles gut. Im September hoffe ich wieder nach Hause zu kommen.“ Und dann wird uns der Ströbels Werner von seinem Lauf „Rund um die Pyramiden“ erzählen!

Der Saal und das Clubnebenzimmer

sind am Samstag, den 19. Juni, reserviert, sie können also von unseren Mitgliedern nicht benutzt werden. Zuvor hatte es einen kleinen Krieg gegeben. Hie Schwabemädel und dort einige Leichtathleten. Die Leichtathleten wollten anders, aber sie verloren dieses Rennen. Die Leichtathleten wollten ihre dem Sportfest folgende Siegerehrung in die Stadt verlegen, um allen Schwierigkeiten hinsichtlich der Räume aus dem Wege zu gehen.

Nun 150 Athleten nebst einer Handvoll Mitarbeiter, sowie mehreren Offiziellen und 15 Kampfrichtern füllen eben Saal und Nebenzimmer restlos. Wir hoffen inzwischen, daß Sonnenschein an diesem Tage Zabo überfluten möge, um die lauen Abendstunden auf der neu hergerichteten Terrasse genießen zu können.

H. H.

Um den Schiedsrichter

Die Schiedsrichterfrage ist immer aktuell. Das gilt auch für den Fußballsport. Immer wieder stehen die Schiedsrichterentscheidungen im Mittelpunkt des Interesses. Diese Erscheinung ist eine natürliche. Bei wichtigen Spielen ist die Besetzung des Schiedsrichteramtes vielleicht ebenso bedeutsam, wie das Spiel selbst. Jede Schiedsrichterentscheidung, die spielbeeinflussend oder gar spielentscheidend ist — wie etwa ein in den letzten Spielminuten angeordneter und verwandelter Elfmeter-Strafstoß —, steht im Brennpunkt der Kritik. Diese wird von verschiedenen Umständen beeinflusst. Oft sind zu starke Verbindung mit dem Spielgeschehen seitens der Zuschauer, die nicht klare Erkenntnis der Schiedsrichterentscheidung im Einzelfall, aber auch nicht selten mangelnde Regelkenntnis mitsprechend.

Schiedsrichter unter Kontrolle

Die Tätigkeit der Schiedsrichter wird überwacht. Oberstes Organ für die Schiedsrichter im deutschen Fußballsport ist der DFB-Schiedsrichter-Ausschuß. Er ist verantwortlich für die leistungsmäßige Höherentwicklung des Schiedsrichterwesens. In den letzten Jahren ist für die anerkannten Schiedsrichter der oberen Spielklassen eine weitgesteckte Vorbereitungsarbeit zur Pflicht gemacht worden. Der Weg nach oben ist schwer. Es muß festgestellt werden, daß die Anordnung zur Erfüllung der Schiedsrichteraufgaben von den Schiedsrichtern anerkannt worden ist. Der Leistungsstandard der Schiedsrichter ist gestiegen, was natürlich gelegentliche Fehlleitungen nicht ausschließt. Dafür sind auch die Schiedsrichter Formschwankungen unterworfen.

Internationale Anerkennung

Deutsche Schiedsrichter sind, nach der Rückkehr des deutschen Fußballsports in die internationale Organisation, wieder zum Zuge gekommen. In den letzten Wochen sind deutsche Schiedsrichter sogar wieder gefragt. Dieser Umstand verpflichtet doppelt. Im Zuge dieser Entwicklung hat der DFB-Schiedsrichterausschuß den Plan einer noch schärferen Auslese gefaßt. Acht Schiedsrichter verlangt der internationale Verband, die FIFA, von den Ländern für die Besetzung der Länderspiele. Dieses Gremium ist das Spiegelbild des Standes der Schiedsrichterarbeit in den einzelnen Ländern. Der DFB will eine Gruppe von 10 bis 12 Schiedsrichtern, die allein nach dem Leistungsprinzip zusammengestellt wird, weitgehend für internationale Aufgaben bereitmachen. Diese Gruppe soll zugleich in den Regionalverbänden die Arbeitsgrundlage stärken, zum Vorbild werden und das Aushängeschild für den Stand der deutschen Schiedsrichterarbeit sein. Hier gelten nicht nur Regelkenntnis und Spielfeldverhalten, sondern auch Erfassung der Aufgaben, Charakterstärke und sportliches Verhalten. Die Bedingungen werden hart, aber der Lohn durch restlose Anerkennung der sportlichen Leistungen wird ein schöner sein.

Herzlich Willkommen

IN

N Ü R N B E R G



FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT 1954



*Wie im Beruf, so auch zu Sport,
Erholung, Ausflug –
stets fährt man gut mit dem*



AUTOHAUS KRAUSS GMBH.

VW Großhändler

NÜRNBERG Hauptbetrieb und Verwaltung: Regensburger Str. 70

Zweigbetriebe: Kopernikusstraße 8/16 - Sulzbacher Straße 12
Regensburger Straße 81 - Schweinauer Hauptstraße 145
Sammelruf 4 37 41

Lieber Maxl!

Du erlebst heute den stolzesten Tag Deines sportlichen Lebens. Du kehrst heim als Mitglied der Weltmeister-Elf im Fußball in Deine Heimatstadt, deren Sportliebling Du bist.

Im Jubelsturm der Nürnberger über den Erfolg Deiner Elf und Deinen Erfolg haben mit besonderer Herzlichkeit die Cluberer Deiner gedacht, weil Du von frühester Jugend auf einer der Ihren bist, immer als ein untadeliger Sportsmann und Mensch.

Deine Cluberer begrüßen und beglückwünschen Dich deshalb auch am Tage Deiner Heimkehr mit unbändigem Stolz und treufreundschaftlicher Zuneigung.

Erfülle ihnen und allen Nürnbergern bald deren Herzenswunsch:

Die Club-Elf, deren Kapitän Du bist, spielend und kämpfend wie an Deinen großen Weltmeisterschaftstagen zu führen zu einer neuen Deutschen Fußball-Meisterschaft.

Dein

1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG

K. Müller, 2. Vorsitzender

Triumpffahrt durch die alte Noris!

Kurz nach 17.00 Uhr trifft der Nürnberger Kapitän und Halbrechter der Weltmeisterschaftself Maxl Morlock in Nürnberg ein.

Der Empfang wird sich im einzelnen wie folgt gestalten:

17.20 Uhr: Eintreffen in der Hauptkampfbahn des Stadions, Ehrenrunde im Stadion.

Begrüßung durch den Oberbürgermeister und die Nürnberger Schuljugend.

Anschließend Fahrt in Richtung Dutzendteich-Luitpoldhain, Wodanstraße, Allersberger Straße, Bahnhof, Ring, Plärrer, Ludwigstraße, Karolinenstraße, Königstraße, Königstor, Marientunnel, Stephanstraße zum Zabo.

Im Zabo: festliche Begrüßung durch den 1. FCN.

Die Spielerparade

der beiden Endspielgegner nimmt hier der Schweizer Bundespräsident Rubattel vor. Von links: Rubattel, Mai, Morlock.



Begehrteste

der Welt: der „Coupe du monde“
ausgespielt wurde. Auf dem So
Italien 1934 und 1938, Uruqua

Barpreise auch bei Teilzahlung

in über 500 Fachgeschäften beim Eink

Kunden-Kredit G.m.b.H. Nürnberg

Kreditgewährung an Privatpersonen aller Stände in geordneten

Wieder schoß

Maxl Morlock den psychologisch wichtigen Anschlußtreffer. Am ungarischen Torsteher Grosics vorbei schiebt Max den Ball ins Netz. Mitte Ottmar Walter



Ball-Pokal

der Schweiz zum fünften Male
erigen Gewinner: Uruquay 1930,
Deutschland 1954.

Waren-Kreditbriefen der

Ludwigstr. 1 (über dem Viktoria-Kino)

Die angeschlossenen
Geschäfte führen das Zeichen:



Portrait eines Spielers

Wenn am Mittwoch nachmittag der Spielführer des 1. FC Nürnberg und Halbrechter der MeisterschaftsElf Max Morlock in Nürnberg eintrifft, dann findet eine Fußballkarriere ihren Höhepunkt, wie sie sich der junge Morlock, als er in jungen Jahren zum 1. FCN übertrat, wahrscheinlich nicht vorgestellt hätte.

Vom Senior der deutschen Trainer Bumbas Schmidt entdeckt und unter seine Fittiche genommen, entwickelte sich Morlock schon bald zu einem Klassespieler der aus den Reihen des 1. FC Nürnberg nicht mehr weg zu denken war.

Über 500 Mal stand er in den folgenden Jahren in der 1. Mannschaft des Clubs, gefürchtet als Torjäger, bewundert ob seines spielerischen Könnens, beliebt als Kamerad in allen Kreisen der deutschen Fußballwelt.

Als Herberger nach dem Kriege die deutsche Nationalelf aufbaute stand es außer Zweifel wer den Posten des Halbrechten besetzen würde. Schon im ersten Länderspiel nach dem Kriege gegen die Schweiz war Morlock mit die treibende Kraft des deutschen Angriffsspieles und so ist es auch in den folgenden Jahren geblieben. Als erfolgreichster Torschütze der Nationalelf nach dem Kriege stellte Morlock sein Können immer und immer wieder unter Beweis. Wie oft schoß er das entscheidende Tor, den wichtigen Anschlußtreffer, wie oft gab er der Elf durch sein unermüdliches Spiel Ansporn und Auftrieb. Auch bei den Weltmeisterschaftsspielen in der Schweiz, die dem deutschen Fußball Weltgeltung einbrachte, war unser Maxl die bewährte zuverlässige Stütze, die unersetzbare Kraft, ohne die wahrscheinlich der große Erfolg nicht möglich gewesen wäre.

Ganz Nürnberg ist daher stolz auf ihn, diesen bescheidenen ruhigen Sportsmann, der mit seinen Leistungen dem Ruhm der alten Fußballhochburg alle Ehre gemacht hat.

Morlock schoß 6 Tore

Der Nürnberger Max Morlock schoß bei den Weltmeisterschaftsspielen in der Schweiz die meisten Tore für Deutschland. Die Torschützen-Rangliste lautet:

- 6 Tore: Morlock
- 4 Tore: Schäfer, O. Walter, Rahn
- 3 Tore: F. Walter
- 1 Tor: Klodt, Pfaff, Herrmann

Morlocks 19 Tore

Max Morlock ist mit 19 Toren der erfolgreichste Schütze unserer 25 Länderspiele nach dem Kriege.

Morlock (1. FC Nürnberg)	19
Fritz Walter (1. FC Kaiserslautern)	11
Ottmar Walter (1. FC Kaiserslautern)	10
Schäfer (1. FC Köln)	9
Rahn (RW Essen)	7
Termath (RW Essen)	4
Klodt (Schalke 04)	2
Stollenwerk (1. FC Köln)	2
Haferkamp (VfL Osnabrück)	2



DEUTSCHLAND

			Turek		
		Posipal	Kohlmeyer		
		Eckel	Liebrich	Mai	
Rahn	Morlock	Ottmar Walter	Fritz Walter	Schäfer	



Toth I	Puskas	Hidegkuti	Kocsis	Czibor
	Zakarias	Lorant	Boszik	
	Lantos	Buzanszky		
	Grosics			

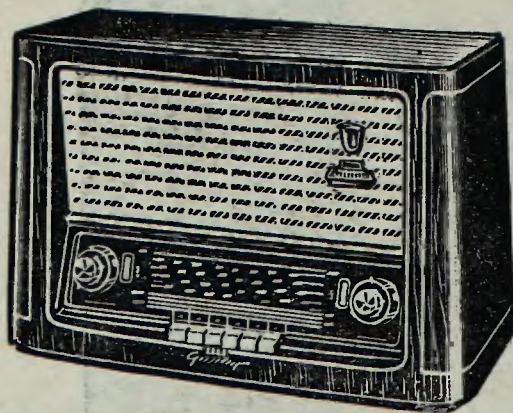
UNGARN

Tore: (6.) 0:1 Puskas, (9.) 0:2 Czibor, (10.) 1:2 Morlock, (18.) 2:2 Rahn — (84.) 2:3 Rahn

Schiedsrichter: Ling (England)

Zuschauer: 65 000

Die Favoriten des Jahres



GRUNDIG

2043 W

Edelholzgehäuse 573x369x241, Drucktasten-UKW-Edelsuper, 8 Röhren, 16 Kreise, 4 Wellenbereiche, eingebaute Breitband-Antenne für alle Wellenbereiche. Ferrit-Peilantenne, Duplex-Antrieb, 2 Lautsprecher, Baß- und Höhenregister DM

299.50

GRUNDIG 1041
WP 503x328x208

209.50

Drucktasten-UKW-Vollsuper, 7 Röhren, 14 Kreise, Multi-Oktav-Lautsprecher, viele technische Neuerungen

GRUNDIG 1041
WH 536x344x225

239.50

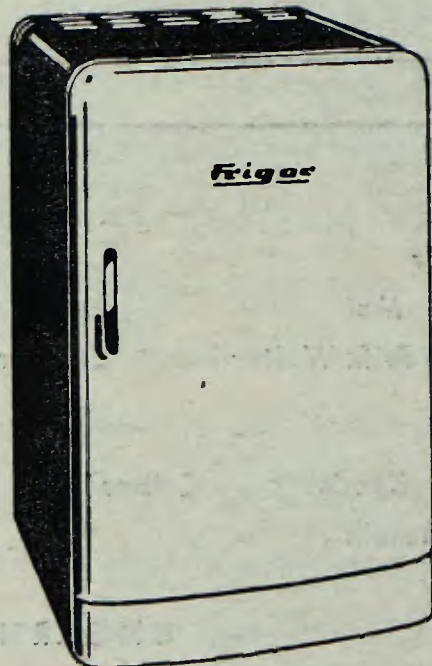
GRUNDIG 2041
WP 576x359x238

249.50

Drucktasten-UKW-Edelsuper, 7 Röhren, 14 Kreise, 4 Wellenbereiche, eingebaute Breitband-Antennen für alle Wellenbereiche, Multi-Oktav-Lautsprecher, Baß- und Höhenregister

GRUNDIG 2041
WH 573x369x241

269.50



Die neuen Frigor-Kühlschränke

70 Liter DM **445.—**
100 Liter DM **695.—**
130 Liter DM **795.—**

- Teilzahlung bis 24 Monatsraten, auch ohne Anzahlung
- 5 Jahre Garantie
- Laufender Kundendienst
- Sonderprospekte gratis

RADIO - PRUY

NÜRNBERG, Königstr. 58 · FÜRTH, Fürther Freiheit 2
(Ecke Klaragasse), Tel. 2 60 24 Tel. 7 20 95

K. K. G. und W. K. V. - Kredit und bequeme Teilzahlung

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 1 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Max Morlock zum Geuß!

Es liegt in der Erscheinungsweise unserer Zeitung, daß wir, nachdem längst die gewaltige Flut des Beifalls über die einmalige Spitzenleistung unserer Ländermannschaft wieder abgeebbt ist, post festum dazukommen, unserem lieben Vereinskameraden Max im Geiste die Hand zu drücken. Es ist alles längst gesagt worden, was unsere Herzen und Gefühle in Aufruhr und Bewegung versetzte, mit Bewunderung und Dankbarkeit erfüllte, und die Gesamtheit der Siegerteilnehmer sowohl als der einzelne aus der Weltmeisterschaftself haben empfunden, mit welcher heißer Anteilnahme der Dank der Heimat abgetragen worden ist. Es ist einmalig in der Geschichte des deutschen Fußballsportes, daß nach seinem stärksten Erfolg eine solch ungeheure Welle der Begeisterung Stadt und Land, klein und groß, Handwerker und Minister erfaßte und diese alle mit ungemischter Freude erfüllte. Es ist wahrhaftig würdig, daß dieser spontane Freudentaumel eines ganzen Volkes auf einem Blatt seiner Geschichte einen Niederschlag findet.

Wir haben es miterlebt, wie unsere Stadt mit ihren Bürgern die Heimkehr unseres Max zu einer Feierstunde machte, wie sich in den Dank und Anerkennung unseres städtischen Oberhauptes die Ovationen der Bevölkerung mischten, und der Jubel, als unser wackerer Mitgewinner des Siegespreises die Straßen der alten Noris durchfuhr, gelte immer noch in unseren Ohren. Wir waren auch Zeugen, als im engeren Kreis der Clubgemeinde der Wortführer unseres Vereins die Verdienste unseres Max um das Zustandekommen des großen Sieges hervorhob und wie einmütig sich die Versammlung hinter die Würdigung stellte. All' dem haben wir nichts mehr hinzuzufügen.

Die Feste sind verrauscht, auch sie zehrten in gewissem Sinne an den Kräften und Nerven der Sieger. Es ist Zeit, daß sich diese jetzt der wohlverdienten Ruhe und Erholung hingeben, auf daß sie, wenn der Ruf zu neuen Taten erschallt, wieder für ihren Verein mit zurückgekehrter Kraft tätig sein können. Und mit dieser Hoffnung entlassen wir unseren Mannschaftskapitän in den Urlaub; mögen ihm dort heitere Tage in beschaulicher Abgeschiedenheit bevorstehen!

Hans Hofmann

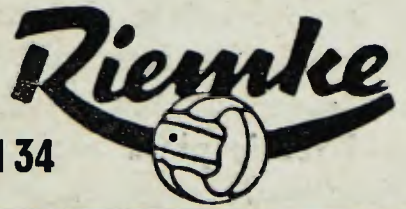
CAMPING-BEDARF

und alles für den

SOMMERSPORT

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

S P O R T H A U S



Nochmals:

„Die Situation des Jugendsportes in der Großstadt“

(Leitartikel in der Mai-Nummer der Vereinszeitung)

Der Herr Oberbürgermeister hat in einem Brief an den Unterzeichneten mitgeteilt, daß „die im Besitz der Stadt befindlichen Flächen der Wöhrder und Johanniser Wiesen von Pachtverhältnissen gelöst und als Spiel- und Liegewiesen der Allgemeinheit freigegeben worden sind. In der Erkenntnis, daß der Ausbau der Talauen im Grünflächen-Fünfjahresplan mit an erster Stelle stehen muß, hat das städtische Gartenbauamt für das Haushaltjahr 1954 DM 83 000.— vorgesehen zur Durchführung des landschaftlichen Neuaufbaues der Wöhrder Wiesen von der Steubenbrücke bis zum Talübergang. Dabei soll u. a. ein Normalkernplatz mit Aschenlaufbahn und den dazugehörigen Baulichkeiten einschließlich einer Bedürfnisanstalt errichtet werden. Die vorhandenen Spiel- und Liegewiesen sollen weiter verbessert, Spazierwege ausgebaut und Sitz- und Ruhegelegenheiten stark vermehrt werden.“

Wir begrüßen das Eingehen des Herrn Oberbürgermeisters auf unseren Leitartikel, gibt es uns doch die Hoffnung, daß die Auswertung des Pegnitztales zu einer großzügig geplanten Volkserholungsstätte in absehbarer Zeit verwirklicht wird.

Der Brief geht zwar auf die Hauptpunkte und die weiteren Anregungen des Aufsatzes nicht ein, wir geben uns aber der Erwartung hin, daß sein Inhalt dem Herrn Oberbürgermeister im Gedächtnis bleiben und er seine zuständigen Sachbearbeiter mit der Klärung der aufgeworfenen Probleme und der Vorbereitung weitergehender Entschlüsse beauftragen wird. Denn Stadtplanung, Stadtschulamt, Sportausschuß und Jugendamt wären diesbezüglich wohl nicht minder interessiert als das Stadtgartenamt.

Da mit der Abhandlung neben der Stadt Nürnberg vor allem Parlamente und Regierungsstellen angesprochen sind, bitten wir den Herrn Oberbürgermeister, seinen Einfluß auch nach dieser Richtung nachhaltig zur Geltung zu bringen. Dr. Pelzner

Wir lassen nicht locker

Als wir vor mehr als fünf Jahrzehnten unseren Club gründeten, da hatten wir im grimmigsten Sinn des Wortes unsere Sache auf nichts gestellt. Unser Begehren rankte sich um die Erfüllung unserer Spielleidenschaft mit dem Ball. Wir scherten uns nicht um den graslosen, steinharten Boden des „Exer“, noch um den Mangel von ordentlichen Fußballschuhen, noch um einen Spielgegner, da wir noch allein auf weiter Flur standen. Nach Jahresfrist hatten wir aber schon große Rosinen im Kopf, als die Kunde zu uns drang, daß in Bamberg und München gleichgesinnte Sekten sich aufgetan hatten. Unsere Träume bewegten sich alsbald in anderen Bahnen. Im Geiste sahen wir uns als Männer großer Taten. Immerhin versetzten uns die jährlich zwei oder drei Wettspiele mit fremden Gegnern aus dem Traumland in die Wirklichkeit. In die rauhe Wirklichkeit, als uns die Bamberger zwar nichts anhaben konnten, aber desto mehr die Münchner Bayern. Neben dem Rachedgedanken erwachte in uns der giftige Neid, als wir in München den umzäunten Spielplatz der Bayern betraten. All unser Sehnen, all unser Denken spiegelte sich in unseren Träumen wider, es den Münchnern im Spiel und im Spielplatz gleichzutun. Leichter gedacht als getan. Wir armen Teufel, die wir mehr oder weniger mit Vaters Taschengeld unseren bescheidenen Sport finanzierten, schwelgten auf Jahre hinaus in eitlen Hoffnungen. Die Einigkeit darüber, daß es auf dem Exerzierplatz nicht so weitergehen könnte, machte jedoch unser Fähnlein von fünfzig Aufrechten so stark, daß es im vierten Jahr unseres Bestehens nach einem

erstmaligen Fehlschlag unserer Bestrebungen doch zu einem Pachtplatz und bei einer kleinen Auflage von nullprozentigen (niemals eingelösten) Obligationen sogar zu einem Zaun reichte. Eine Bretterbude als Garderobe und ein winziges Kassahäuschen (1 qm) vervollständigten unseren idealen Sportplatz. Unsere verjüngte Mannschaft hatte bald den Bogen heraus, gewann sogar zum ersten Male die Bayerische Meisterschaft und stellte für das neue Sportfach „Leichtathletik“ die schnellsten Läufer. Das bißchen Publikum freute sich über das Spiel des Clubs und lieferte willig den Zaster für die notwendigen Reiseausgaben. In vier Jahren erfüllte sich ein Wunschtraum. Auf dem Meer der Zufriedenheit schaukelte unser Schifflein leicht dahin. Drei Jahre lang. Dann kamen fortschrittliche Geister unseres Clubs auf neue Ideen. Sie träumten von einem größeren Platz mit einer Tribüne und einem veritablen Clubheim und zwei Spielfeldern. Ein kleines Unternehmen also, aber auch ein gewagtes. Auch dieser zuerst noch vage Traum ging in Erfüllung. Die Zeit war der Entwicklung günstig. Wie an anderen Orten legten auch bei uns die Mitglieder fleißig die Hand ans Werk und gar mancher entdeckte sein Talent als Anstreicher, als Zimmermann und als Tiefbauarbeiter. Der Kassier verbalhornte ein gutes Sprichwort: Der Geiz ist die Wurzel alles — Erfolges, und siehe da, nach abermals drei Jahren war die ganze Geschichte bezahlt. Das Bäumlein wuchs in Breite und Höhe und hätte gern goldene Blätter gehabt. Dazu war der Boden jedoch nicht geeignet. Und wieder kamen verwegene Träumer und malten uns in ihrem Traum den Eigenbesitz eines großen Sportparks, mit großer Tribüne und Wällen für viele Tausende von Zuschauern, mit Tennis- und Hockey- und andern Plätzen, ausgestattet mit einem großen Clubheim, und malten dazu den Kostenaufwand von vorläufig nur 100 000 Goldmark: das Zaboprojekt. Die Vorsichtigen warnten, die Heißsporne drängten und sie gewannen den Kampf. Sie fanden bald guten Glauben und Gottseidank noch bessere Gläubiger. Die Taler rollten, und wenn der Geldzufluß versiegte, dann griffen wieder fleißige Mitgliederhände in die Speichen, sie schwingen wieder Schaufel und Pickel. Es kreischten die Karren zur Geburtsstunde des Zabos und die Wälle wuchsen. Am Ende stand der Sportpark, nicht in den heutigen Ausmaßen, aber in seinen Anfängen groß genug für seine Sportgemeinde. Dann kam der Krieg und scheuchte Sportler und Zuschauer aus der friedlichen Geborgenheit. Es stund nicht gut um die Finanzen; der drückenden Schuldenlast stand nur ein Wechsel auf die Zukunft gegenüber. Dieser Wechsel auf die Zukunft hieß die Spielkraft der großen Mannschaft, deren Spuren bis in die Kriegsjahre verfolgt werden können. Im enormen Zulauf zu den Spielen der „Unbesiegbaren“ fand der Glaube an finanzielle Entlastung willige Ohren, allein im Zeichen fortschreitender Inflation zerschmolz das gescheffelte Geld in den Händen des Kassiers zu nichts und mit der nachfolgenden Aufwertung wurde die bereits getätigte Schuldentilgung zum Schlag ins kalte Wasser. Wie ein Bleiklotz haftete die besonders durch eine Fehlspekulation beim Bau des Schwimmstadions entstandene Schuldenlast an den Füßen der verschiedenen Vereinsführer in den nächsten zwei Jahrzehnten, denen es trotz massiver Anstrengungen nicht vergönnt war, sich vom größten Übel, „die Schulden“, zu befreien. Ein zweiter schrecklicher Krieg, eine völlige Verwüstung des Zabo und — zum zweiten

Sport
Scherm

NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18



Haus-Zelte	69.50	92.50	108. —	125.50
KLEPPER-Zelte	125. —	150. —	179. —	358. —
KLEPPER-Boote	412. —	445. —	495. —	567. —
KLEPPER-Mäntel	69.70	72.40	74.40	74.40
Luftmatratzen	29.70	34.50	45. —	54. —
Schlafsäcke	28. —	34.50	49.50	63. —
Rucksäcke	13.50	16.50	19.75	23. —
mit Traggestell	19. —	26. —	35.30	54.60

Male eine hochklassige Mannschaft mußten kommen, um den Traum von der Wiedererstehung des Zabo — schöner wie zuvor — zu verwirklichen.

Einen weiten Weg von der Gründung bis ins Heute haben wir in Gedankenschnelle zurückgelegt. Ein geruhvoller Stillstand ist eingetreten, aber nur scheinbar, denn er läge gar nicht in der Tradition unseres Clubs und seiner Führer. Aber wie Vorsicht das bessere Teil der Tapferkeit ist, so bremst auch uns die Vorsicht bei der Verwirklichung noch unerfüllter Träume. Niemand wird behaupten wollen, daß wir in allzu sicheren Zeiten leben, und so lohnt es sich eher, unser Schifflein im ruhigen Port zu verankern, als es drohenden Stürmen preiszugeben. Das ist der Leitgedanke vor der Erstellung der neuen Anlage am Valznerweiher. Wir stehen vor der Frage, ob wir uns bei den bestehenden Verhältnissen den immer zuschußbedürftigen Betrieb auf einer zusätzlichen Platzanlage leisten können, zu deren Aufbau erst ein Kapital von mehreren hunderttausend Mark nötig wäre, ein Kapital, von dem wir höchstens einen unscheinbaren Bruchteil besitzen. Wenn wir um unser Hauptspielfeld zugunsten der Zuschauer neue Bauten errichten, so können wir mit ziemlicher Sicherheit voraussagen, daß sie sich bezahlt machen. Von der neuen Anlage wissen wir, daß sie sich nur im ideellen Sinne bezahlt macht, als Sammelpunkt der sporttreibenden Jugend unserer Stadt und als Zufluchtsort für die Masse der erwachsenen Mitglieder unseres Clubs, deren Sport in der Enge des Zabos verkümmert. Bei solchen Gedankengängen richten sich die Augen zum Vater Staat, der so gerne vom Sport nimmt, wie die „Denkschrift zur Vergnügungssteuerpflicht der Sportvereine“ des DFB dartut, und sonst für den Sport nur zugeknöpfte Taschen hat. Von dem hälftigen Anteil des Staates an Totoeinnahmen kommt nur ein geringer Teil den Sportvereinen zugute, und was könnte bei einer größeren Unterstützung der privaten Initiative im Sport alles geschaffen werden! Sollte es nicht eine eindringliche Mahnung für den Staat sein, daß, nachdem im Bereiche des totalitären Regimes Sportpolitik ein Teil der Staatspolitik ist, es gefährlich erscheint, dem Sport eine Aschenbrödelrolle zuzuteilen? Mit der Anerkennung sportlicher Leistung, mit Auszeichnungen allein ist es nicht getan. Der deutsche Sport, und zwar der gesamte, bedarf mehr als eines Händedrucks, wenn er seine Bedeutung im Wettlauf der Nationen behalten will. Wir Sportler haben das Unrige bis jetzt getan, es wäre an der Zeit, daß der Staat einmal das Seinige tut. Wir haben für unseren Fall unseren Lesern aufgezeigt, daß es großer Mittel bedarf, um den Plan der neuen Anlage zu verwirklichen, womit aber keineswegs gesagt werden soll, daß wir die Flinte ins Korn werfen, weil die Finanzlage die Bereitstellung einer großen Summe nicht gestattet. Der Wechsel auf die Zukunft scheint uns aber doch nicht so sicher zu sein, wie seinerzeit bei der Gründung des Sportparks Zabo. Wir brauchen eine andere Rückendeckung. Wir erblicken sie in der Vergrößerung der Clubfamilie. Bei einem Stamm von 10 000 passiven Mitgliedern würden wir die Schwierigkeiten meistern. 10 000 Mitglieder — eine Utopie, wird mancher sagen. Die beiden Großvereine in Barcelona und Madrid haben je 40 000 unterstützende Mitglieder. Heute haben wir im Club 2000 Vollmitglieder und 2000 Jugendliche. Die Beiträge der einen decken gerade die Bedürfnisse der anderen. Die nicht geringen Bedürfnisse des Clubs an sich müssen von den Überschüssen aus den Spieleinnahmen gedeckt werden. Diese Überschüsse reichen aber nicht, um neben den Ausgaben für Gehälter, Löhne, Instandsetzungen aller Art, Reparaturen usw. zusätzliche, kostspielige Neubauten zu errichten. Allein die Erneuerung der Rasendecke im Hauptspielfeld kostet alle zwei Jahre rund 30 000 Mark. Drei andere Spielfelder drohen zu versteppen, wenn nicht ehestens für ihre Erneuerung etwas getan wird. Das Schwimmbad — unser Sorgenkind — bedarf einer gründlichen Renovierung.

Im Plan der Platzerweiterung liegt auch die Errichtung einer Gegentribüne für 10 000 Zuschauer, wie sie die Offenbacher Kickers durch unser Mitglied Prof. Ruff erbauen

ließen und die sich bei schlechtem Wetter als sehr zweckdienlich erwies. Um das Fassungsvermögen der Ränge zu vergrößern, wird es schließlich auch notwendig sein, die bestehenden zweireihigen Stufen in einreihige zu verwandeln.

10 000 passive Mitglieder erbrächten jährlich die Summe von 120 000 Mark an Beiträgen. Mit diesem Geld und mit den zu erwartenden Überschüssen aus den gesteigerten Spieleinnahmen, wenn sich die Mannschaft in ihrer Spielstärke erwartungsgemäß weiter verbessert, würden wir bald Herr der Lage sein.

Die Werbung neuer Mitglieder kann nicht großzügig genug sein. Deshalb ist es notwendig, daß wir in einer der nächsten Verwaltungssitzungen einen Werbeplan entwerfen, und dann wollen wir wieder darüber berichten.

Hans Hofmann

Fußball

Der deutsche Fußball zeigte in den letzten Wochen ein Doppelgesicht. Das eine gelangweilt und uninteressiert, das andere glühend vor Begeisterung, spannungsgeladen und hochbefriedigt. Den Ausdruck des einen der beiden Gesichter haben wir zu spüren bekommen, namentlich in seinem Niederschlag in den Totospielen, die ertragsmäßig gesehen einen Gewinn versprachen, aber mit einer Pleite endeten, die in unserer Lage gerade noch erträglich war. Die Weltmeisterschaft schlug alles in ihren Bann und die Fans hockten an ihren Radiokästen, begeisterten sich an den Übertragungen und ließen den heimischen Fußball Fußball sein. Kein Wunder auch, da die nicht gesetzte deutsche Mannschaft alle Berechnungen der Fußballweisen über den Haufen warf und schließlich bis ins Endspiel vordrang. Ehrlich gestanden, auch wir Nürnberger waren nur mit einem Ohr bei unserer Mannschaft, die sich um den Rundengewinn mit namhaften Gegnern herumschlagen mußte, mit dem andern aber lauschten wir den Sirenengesängen aus der Schweiz, wo einer der Unsern mit all seiner Kraft und Geschicklichkeit mithalf, dem deutschen Fußball in der Welt Achtung zu verschaffen.

Bei der Wucht der Ereignisse um die Weltmeisterschaft verloren unsere Spiele an Bedeutung und deshalb dürfen wir uns bei ihrer Betrachtung einmal kurz fassen. Im Ganzen gesehen waren unsere sämtlichen Spiele als Bestandsprüfung zu betrachten und sie werden für den Trainer aufschlußreich genug gewesen sein. Was sich als Gala-aufstellung bei Beginn der neuen Meisterschaft herausstellen wird, entzieht sich zunächst unserer Kenntnis. Nach dem glücklichen Sieg in Münster schwamm unser Schifflein mit geblähten Segeln vor dem Wind, allein das 1:1 der Berliner Union im Zabo und noch mehr die Niederlage in Neuendorf — die einzige in der Runde — stoppten plötzlich unsere aussichtsreiche Fahrt, und so mußten wir in den beiden letzten Spielen auf Gewinn spielen, und das gelang auch. Schwer machten es uns nur die Preußen aus

Das Geheimnis: 50 g Traubenzucker

Der Münchener Abendzeitung entnehmen wir einen Artikel, der sich mit der angeblichen Verwendung von "Wunderdrogen" durch die in letzter Zeit sehr erfolgreichen russischen Sportler befaßt. In einem Interview erklärte der russische Sportarzt Dr. Baytukalow: "Reden Sie doch bitte nicht mehr davon, daß unsere russischen Sportler Wunderdrogen zur Leistungssteigerung nehmen. Alle Teilnehmer an den Wettbewerben bekommen eine viertel Stunde vor dem Start lediglich 50 g Traubenzucker, um den Abbau der Kraftreserven auf natürliche Weise auszugleichen." Reiner Traubenzucker in Tabletten und Pulverform genau wie Dextro-Energen und Dextropur, das ist des Rätsels Lösung. — Schon 1936 und 1952 bei der Olympiade war Dextro-Energen der Deutschen Olympiamannschaft ein unentbehrlicher Begleiter. Die Täfelchen aus reinem Traubenzucker halfen beim Erzielen von Bestleistungen, die viele Jahre unübertroffen blieben. Heute folgt die Jugend dem Beispiel der großen Vorbilder und verwendet Dextro-Energen im Training und beim Wettkampf. Dextro-Energen schafft rasch Energie und stärkt und erfrischt auf natürliche Weise.

Münster, die im Zabo ein sehr gutes Spiel aufzogen, wobei wir mit 5:3 die Oberhand behielten. Im letzten Spiel gegen Werder in Bremen ging unsere Mannschaft völlig aus sich heraus und siegte überlegen mit 5:1. Damit wurden wir Erster, hart gefolgt von den Münsterer Preußen. Außer einigen belanglosen Privatspielen kamen einige weniger belanglose in Darmstadt und in Fulda zustande. In Darmstadt gewannen wir mit 3:1, gegen Borussia Fulda reichte es gerade noch zu einem 3:2, nachdem bei der Pause ein kräftiger Spieleraustausch vorgenommen wurde, wobei einmal unsere Allerjüngsten zu Wort kamen, Deeg und Wagner aus der Jugendmannschaft. Dabei konnte Wagner zeigen, daß ein guter Kern in ihm steckt. Das letzte Spiel auf dem Felde des Zabo sollte zugunsten eines städtischen Wiederaufbaues das ewig junge Schlagerspiel Club gegen Spielvereinigung sein. Leider hatte man auch da nicht die Übertragung des wichtigen Spieles Deutschland gegen Oesterreich in Rechnung gesetzt und so fehlten auch dieses Mal die Massen, die dem Wohltätigkeitsspiel (2:2) Stütze hätten sein können. Dabei hätte u. E. das Spiel ohne viel Gewissensbisse auf den 1. Juli verschoben werden können, weil der DFB sich über seine eigenen Gesetze hinwegsetzt, indem er im Juli die Ländermannschaft spielen läßt. Außerdem auch noch auf dem Jugendtag seine Jugendfußballer. Streng genommen hätte der DFB auf die Teilnahme am Weltmeisterschaftsendspiel verzichten müssen, und wir sind gespannt, wie er sich dann herausredet, wenn wieder einmal ein Deutscher Meister im Juli ins Ausland fahren möchte. Wenn es schon Ausnahmen geben kann, dann sollten sie nur für Auslandsreisen zugestattet werden. Wir müssen immer wieder an die seinerzeitige Nichtgenehmigung unserer Brasilienreise erinnern, die andererseits dem FC Saarbrücken gestattet wurde. Dabei ist es doch so, daß bei normalem Gang der Meisterschaftsspiele gerade jene Mannschaft, die den deutschen Fußball am ehesten im Ausland zu vertreten imstande ist, nämlich der jeweilige Deutsche Meister, durch die Julisperre verhindert wird, eine Reise beispielsweise nach Übersee auszuführen.

Apropos, die Weltmeisterschaft! War es nicht vermessen, vor ein paar Wochen an einen derartigen Erfolg unserer Nationalmannschaft zu glauben oder nur zu denken, wie er jetzt eingetreten ist. Wir haben doch einen solchen heidenmässigen Respekt vor dem Können der andern, vor den Ungarn, den Südamerikanern, den Engländern und Jugoslawen, ja selbst vor den Oesterreichern, daß wir nicht im Traume daran gedacht haben, mit einem von ihnen ins Endspiel zu kommen. Müßig auch der Gedanke, daß einer von den Genannten vor uns aus dem Turnier fliegen würde! Daß wir die Spanienbezwinger, die Türken, zweimal schlagen würden und nicht zu knapp. Jene Türken, die uns in Berlin besiegten und denen wir am Bosphorus mit Mühe und Not unseren Siegeswillen aufzwingen. Oder jene Jugoslawen, die uns in Ludwigshafen ein Remis abzwackten und die auch diesmal den Unsern die Hölle heiß machten. Die Jugoslawen waren wohl der schwerste Gegner in den Ausscheidungskämpfen, viel schwerer als die Oesterreicher, die in ihrer Resignation untergingen. Was war es denn, das die deutsche Mannschaft mit ihrem „Außenseiter-Können“ aus dem weiten Kranz der großen Fußballnationen heraushob? Es ist der „Furor Teutonicus“, sagen die andern. Wir sagen, es ist derselbe Geist, der Hannover 96 befähigte, einen technisch besser beschlagenen Gegner im Endspiel zu schlagen. Mit diesem Geist steigerten die deutschen Spieler ihr Können und an den Erfolgen entzündete sich immer von neuem ihre Kraft.

Vor nicht allzulanger Zeit war unser Club als Trainingspartner der österreichischen Nationalelf ausersehen und im Wiener Praterstadion kam offiziell ein 3:3 zustande. In Wirklichkeit siegte der Club 4:3. Wenn auch immer ein Trainingsspiel keinen Gradmesser für das Spiel einer Nationalelf darstellt, so hatten wir doch Gelegenheit, die Schwächen der österreichischen Elf zu mutmaßen. Sie lagen durchaus in den hinteren Reihen und im Torsteher Zeman. Halb und halb stellten sich später die Wiener auf den Stopper um. Mit dieser halben Maßnahme traten sie auch Deutschland gegenüber und das Verhängnis nahm dann auch seinen sensationellen Lauf.

In uns, die wir in weiter Ferne den Gang der Dinge verfolgten, die wir die Spielkunst der Ungarn nur vom Hörensagen und aus den Sportberichten, wo man allenthalben das hohe Lied von der ungarischen Spielkultur sang, kannten, flackerte nur ein kleines Hoffnungsflämmchen, daß der letzte Gang mit dem Favoriten mit dem Griff nach der höchsten Würde enden könnte. Wäre nicht schon der errungene zweite Platz ein unerhörter Triumph gewesen? Lagen nicht schon Fußballnationen im geschlagenen Feld, die uns Deutschen immer über die Achsel angesehen hatten, die Engländer und Schotten, die selbstbewußten Südamerikaner, die Franzosen und namentlich die Italiener? Nein, nicht die Oesterreicher und Schweizer, auch nicht die Jugoslawen gehörten zu diesem Kreis der Selbstbewußten, sie wußten schon um die deutsche Spielstärke, aber auch sie gehörten zwar zu den Ausschaltenden, um am Ende doch selbst ausgeschaltet zu werden. Es ist alles mit rechten Dingen zugegangen, die beiden Stärksten blieben übrig: Ungarn und Deutschland. Und unsere deutsche Elf ging aus dem größten Kampf, den die Fußballgeschichte alle vier Jahre verzeichnet, als Sieger hervor. Als unerwarteter, als glücklicher und, gemessen an dem nie erlahmenden Kampfgeist, auch als verdienter Sieger. Wir freuen uns mit dem DFB über den großen Sieg über einen gewaltigen Gegner, mit Sepp Herberger, den oft geschmähten Selektionär, und am meisten mit unserem

Max Morlock,

der sein redlich Teil zum Endsieg beitrug. Wir freuen uns und sind glücklich, daß er heil und gesund und hochgeschätzt aus den heißen Kämpfen zurückkehrte.

Unsere Ansicht über die Ungarn hat sich nicht geändert. Dieses Fußballvolk hat immer wieder große Spieler hervorgebracht. Wir erinnern nur an die Zeiten des MTK und an seine hervorragenden Künstler. Wir können uns vorstellen, daß, wenn der gegenwärtige Innensturm etwa mit Leuten vom Schlage eines Alfred Schaffer besetzt ist, keine Verteidigung imstande ist, auf die Dauer wirksamen Widerstand zu leisten. Vielleicht war es ein Glück, daß unsere Mannschaft die Entscheidung vor der drohenden Verlängerung erzwang. Sei es wie es wolle, Deutschland ist Weltmeister und wird es vier Jahre lang bleiben. Als Weltmeister erwachsen dem DFB nunmehr auch Verpflichtungen, die scharf in das Gefüge der Vereine einzugreifen drohen. Der DFB hat bereits eine Anzahl neuer Länderspiele abgeschlossen. Noblesse oblige! Er müßte also jedesmal die Weltmeisterelf aufbieten. Das läuft den Vereinsinteressen und auch den Abmachungen des DFB mit den Vereinen zuwider. Die Aufgabe, dieses Dilemma zu meistern, ist für Sepp Herberger ungemütlich und neue Stürme werden sich alsbald am Pressehorizont abzeichnen.

H.H.

Im Laufe dieses Jahres

und auch noch des nächsten
soll und muß eine intensive

Werbeaktion

für passive Mitglieder

einsetzen. Es liegt auch an unseren
derzeitigen Mitgliedern, durch Wer-
bung dem Club an die Hand zu gehen!



Untere Vollmannschaften

Oberliga-Reserve

Zum Abschluß der diesjährigen Spielzeit folgte unsere Reserve-Elf nochmals verschiedenen Einladungen nach auswärts. Am 19. Juni trat sie in Abensberg einer niederbayerischen Kombination gegenüber und mußte stark ersatzgeschwächt (Fössel war als einziger Vertragsspieler dabei) eine 3:4-Niederlage hinnehmen. Zwar holten unsere jungen Leute den Torvorsprung des Gegners immer wieder auf, den letzten allerdings nicht mehr. Die vier Treffer der Niederbayern, drei wurden vom Amateur-Repräsentiven Hofmeier-Saal erzielt, waren für Fössel unhaltbar. Das Spiel unserer Mannschaft fand vielen Beifall. — Eine andere niederbayerische Kombination wurde bei tropischer Hitze in Vilsbiburg 6:3 geschlagen. In die sechs Tore teilten sich alle Stürmer und der Läufer Gradl. — Beim Sportfest des Spörtring Vöhringen/Iller, der sich mit Spielern von Ulm 46 und Gundelfingen verstärkte, gelang es unseren Stürmern Winterstein und Bundschuh, das Spiel ausgleichend zu gestalten. Beide schossen auch die Tore zum 4:2-Sieg.

Rupp

1. Amateur-Mannschaft

Sieben Spiele innerhalb vier Wochen nach einer anstrengenden Meisterschaftsrunde war wohl etwas viel für unsere jungen Amateure. Aber wie sollten wir den zahlreichen Anforderungen nachkommen, wenn nicht wenigstens dem größten Teil Folge geleistet wurde? Es spricht eben für die wachsende Popularität unserer Elf, die durch ihre gute und anständige Spielweise ein beliebter Partner geworden ist.

Während der Pfingstfeiertage weilte die Mannschaft in Vilseck und Nabburg. Es wurden mit 4:2 und 5:4 zwei Siege erspielt. Die für ein freundschaftliches Treffen viel zu hart spielenden Gastgeber mußten sich unserer technischen Überlegenheit beugen. Eine Abmachung, gegen Ost Nürnberg anzutreten, lösten wir am Mittwoch, dem 9. Mai, ein. Außer den ersten 25 Minuten, wo unsere Elf groß aufspielte, ist nur zu berichten, daß das Spiel 2:0 für uns endete. Nach Allersberg fuhren wir am 13. 6. und schlugen den dortigen Sportverein Allersberg mit 7:1 ohne besondere Anstrengung.

Anders war es am 17. 6. in Herzogenaurach. Die Amateure des Clubs zeigten gegen den nordbayerischen Pokalmeister FC Herzogenaurach einen sehr gekonnten Fußball, und das erzielte 3:1 war einer der größten Erfolge seit Bestehen der Amateure.

Ansbach war das nächste Ziel, das am 20. 6. angesteuert wurde. War es Müdigkeit oder Unterschätzung des Gegners, jedenfalls lag unsere Mannschaft 0:3 hinten, als sie sich bemühte, etwas zielstrebig zu spielen, aber um eine 1:4-Niederlage kam sie nicht herum. Eine Schlappe, die absolut zu vermeiden gewesen wäre, zumindest in dieser Höhe.

Und zum Ende der Spielzeit noch ein Abstecher nach Windsheim am 27. 6. 54. Unsere Jungens wurden hinreichend gewarnt vor der Gefährlichkeit der Windsheimer und deren Platz. Aber wer nicht hören will muß fühlen. Während unsere Mannschaft mit sieben Stürmern das Tor der Windsheimer erfolglos herantrug, schlug es bei uns durch nachlässige Deckung begünstigt viermal ein, bevor der einzige Treffer, den wir erzielen konnten, buchstäblich in des Gegners Tor hineingetragen wurde.

Geist

2. Amateur-Mannschaft gegen Weffenbach I 3:1, gegen Herolsberg I 3:4.

1. Junioren-Mannschaft gegen 83 Gostenhof Res. 7:0!!, gegen Falke Res. 4:2, gegen Germ. Schniegling Res. 3:4.

1. AH gegen Elektra (Feuerwehr) 2:3, gegen Jahn 63 AH 2:2.

2. AH gegen Post AH 3:2, gegen Phönix II. Voll 5:10.

3. AH gegen Gleißhammer AH 2:2, gegen Elektra AH 3:1.

Rupp

Fußball-Jugend

Unserem Max'l Morlock!

Wir sin' nu baff, dös koh ma sag'n,
uns hout's vur Freud' die Red' verschlag'n,
vur Freud' daß unser Morlock's Max
bewies'n hout, nu is am Platz
dös stolze Wort, in Zabo drauß',
dou sterb'n die Master niemals aus!

Su dank' ma ötzat unser'm Max
und was wir föhl'n, dös sagt der Satz,
die Jugend koh Dir zwar nix schenk'n,
sie hout kah Göld, dös läßt sich denk'n,
doch doufür hout's Dich mehr wöi gern
und will auf's Haar a „Max'l“ wer'n!

Die unglückliche Sonnenschlacht von Augsburg

Beinahe zur selben Stunde, als am 20. 6. 54 tausende von enttäuschten deutschen Schlachtenbummlern das St.-Jakobs-Stadion zu Basel verließen und sich in bitteren Worten über das 3:8-Debakel der deutschen Nationalelf gegen Ungarns Fußballkünstler ergingen, sah Augsburg ein noch betrübteres Häuflein von Fußballakteuren und -anhängern. Im Schatten der Fußball-Weltmeisterschaft, aber in der Gluthitze des bislang heißesten Sommertages 1954 wurde auf dem BCA-Platz die 1. Clubjugend von Bayern München mit 2:0 im Vorschlußrundenspiel um die bayerische Jugendmeisterschaft ausgebootet. Im Schatten der großen Begegnung von Basel, ja, und man sollte es nicht glauben, Bayern Münchens Buben spielten eine Halbzeit lang gegen die Clubjugend gekonnt wie die Pußta-Söhne. 1:0 und das mehr als verdient, stand bei Seitenwechsel die Partie für die Bayern-Jugend. Und dann, ja dann, war plötzlich die Clubjugend da. Münchens Anhang, die Bayern-Jugend selbst begann zu bangen. Pausenlos stürmte die Clubjugend und schnürte den Gegner mehr und mehr ein. Allein, was half es, immer wieder fuhr ein Bayern-Bein rechtzeitig dazwischen, klärte auf der Torlinie, wenn nicht der Torhüter selbst schon zuvor alles bereinigt hatte.

Einmal aber schien hundertprozentig der Ausgleich zu fallen. Bayerns Torhüter warf sich weit außerhalb seines Tores einem Angriff entgegen, der Ball prallte ab, Horst

Knipst du viel,
Knipst du wenig,
Mit Rat und Tat
Hilft



Foto König

Nürnberg · Vord · Stern · gasse 12

Sämtliche Foto-Apparate gegen Teilzahlung

Schmidt flankte und „Wolf“ köpfte in Richtung leeres Bayern-Tor. Schon senkte sich der Ball in den Kasten, schon wurden triumphierend die Arme hochgerissen, da erwischte Bayerns Tormann rückwärtsfallend noch den Ball auf der Torlinie. Fortuna hatte sich von der Clubjugend abgewandt, und ihre Gunst wäre gerade in diesem Spiel so nötig gewesen. 4 Minuten vor Schluß, als die Clubjugend noch einmal mit allen Mannen stürmte, fiel nach einem plötzlichen Alleingang eines Bayern-Stürmers dann das zweite Tor für die Münchner Buben.

Heiße Tränen flossen bei der Weltmeisterschaft, Tränen gab es auch bei der Clubjugend. Zwei Jahre lang verließ sie unbesiegt (Kurzspiele ausgenommen) alle Spielfelder, zwei Jahre lang bestand sie gegen heimische, auswärtige und ausländische Jugendmannschaften mit Bravour, und heuer, da endlich wieder eine bayerische, eine süddeutsche Jugendmeisterschaft ausgetragen wurde, bedeutete ein verlorenes Spiel das Ausscheiden aus dem weiteren Meisterschaftswettbewerb.

Nun, der großen Fußball-Enttäuschung am 20. 6. 54 für die deutsche Fußballwelt, geschehen im St.-Jakobs-Stadion zu Basel, folgte am 4. 7. 54 Deutschlands größter Fußballtag zu Bern. Vorbildliche Kameradschaft, sportliche Lebenshaltung, Zucht und Disziplin schufen die Voraussetzung zu diesem nie geahnten Erfolg. Deutschlands erste Fußballgarnitur ist hierin erstes Vorbild für die Jugend. Eines dieser besten Vorbilder, liebe Clubjugend, ist Dein Maxl Morlock. Mache seine Tugenden zu Deinen eigenen und nach den Tränen von Augsburg werden erneut Freudentage des Erfolges kommen.

1. Clubschüler wiederum Mittelfränkischer Meister

Am 4. 7. 54, am Bundes-Jugendtag, wurde wie im Vorjahr das Endspiel um die Krone der jüngsten Fußballer, die entscheidende Begegnung um Mittelfrankens Schülermeisterschaft ausgetragen. Eindeutig, wie erwartet, hatte sich die 1. Clubschulereif als Endspielteilnehmer herausgeschält. Der andere Partner war nicht so leicht vorauszusagen. Schließlich qualifizierte sich erstmals die 1. Schülermannschaft des TSV Windsbach für ein mittelfränkisches Endspiel. Ein unbekannter Gegner für Buben aus Zabo also und deshalb war Vorsicht zunächst einmal am Platz. Und tatsächlich, wenige Minuten waren auf dem Spielfeld des SC Schwabach gespielt und wider Erwarten stand durch einen großartig getretenen Strafstoß die Partie zunächst 1:0 für Windsbach. 20 Minuten beinahe, Papa Bartzack machte Fürchterliches mit, vermochte Windsbach mit Glück und Geschick diesen Vorsprung zu verteidigen. Dann allerdings half nichts mehr. „Gustl, Schorschla und Cie.“ stellten binnen weniger Minuten Ausgleich und 4:1-Halbzeitführung her. Damit war das Rennen bereits gelaufen. Nach der Pause schlug es noch sechsmal hinter Windsbachs Torhüter ein, während die Unverdrossenheit der Windsbacher Buben mit einem weiteren Treffer belohnt wurde. Mit 10:2 also verteidigte die 1. Clubschulereif ihren Kreismeisterschaftstitel und hierzu nochmals alle Anerkennung. Beteiligt an diesem großartigen Erfolg waren folgende Spieler: Fraunholz Dieter, Fromke, Popp, Rubenbauer, Silberhorn, Wittmann Helmut, Meyer Bernd, Güldner, Flachenecker, Meier Manfred, Meisel, Schwandner, Kirner, Leupold.

Ausklang und neuer Anfang.

Mit dem unglücklichen Spiel von Augsburg — und wer bedauert nicht, daß unserer 1. Jugend der Erfolg und damit die Krönung ihrer bisherigen guten Leistungen versagt blieb — hat sich die 1. Clubjugend der Spielzeit 1953/54 verabschiedet. Ein neues Spieljahr steht vor der Tür und deshalb stand am 27. 6. 54 bereits eine neuformierte 1. Clubjugend auf dem Spielfeld. Mit 7:0 behielt sie gegen 60 Schweinau 1. Jugend die Oberhand und gewann im letzten Jugendspiel dieser Saison, am 29. 6., gegen Sparta 1. Jugend mit 3:0. Mit neuen Erfolgen wurde somit die alte Spielzeit beschlossen. Eine Spielzeit, das sei abschließend vermerkt, die einmal mehr überreich an Erfolgen der Clubjugend für ihren Club gewesen ist.

Im einzelnen errangen:

1. Schülermannschaft: Bezirks- und Kreismeisterschaft
2. Schülermannschaft: Gruppenmeisterschaft
- B 1-Jugend: Bezirksmeisterschaft

1. Jugend: Bezirks- und Kreismeisterschaft
 2. Sieger im internationalen Jugendturnier zu Pforzheim
2. Jugend: Gruppenmeisterschaft
 - 2a-Jugend: Bezirksmeisterschaft
3. Jugend: Gruppenmeisterschaft

All diese Erfolge hätten nicht errungen werden können, wären nicht der Clubjugend in den Herren Bartzack, Lohmüller, Seitner, Helmsauer, Fuchs, Tunnat, Kern, Leingang, Schmidt, Rauh und Johanni hervorragende Jugendfunktionäre und Betreuer zur Seite gestanden. Ihnen vor allem gilt der Dank des Clubs, sowie mein persönlicher Dank.

Andreas Weiß

Wichtige Termine:

18. 7.: Jugend-Wandertag
 25. 7.—1. 8.: Jugend-Zeltlager am Seehamer See bei Schliersee.
 23. 7.: Freitag 18 Uhr 1. Training für 1. Jgd., 2. Jgd., 2a- und B 1-Jgd.
 26. 7.: Montag 18.30 Uhr 1. Training für untere Jugendmannschaften.
 28. 7.: Mittwoch 15 Uhr 1. Schülertraining.
 28. 7.: Mittwoch 19.15 Uhr 1. Zusammenkunft untere Jugendmannschaften.

Leichtathletik

Der Juni brachte so vielerlei an Wettkampfmöglichkeiten, daß sich unsere Aktiven an Mangel solcher nicht beklagen konnten. Erstmals wurden auch Meister ermittelt. Schüler und Schülerinnen mußten pausieren.

Am 12. Juni traten unsere AH auf dem Platz der Spielvereinigung Fürth an und konnten in allen ihren Klassen und Disziplinen mit guten Leistungen die ersten Plätze einnehmen. In den Einzelkämpfen waren Sieger: in Klasse I: Gebenus, Schmidt Kurt und Harzenetter; Klasse II: Braun Hans; Klasse III: Müller Walter und Preßl; Klasse IV: Meckl Josef. Meckl gewann auch den Dreikampf seiner Klasse.

Else Hümmer warf den Diskus 40,14 m weit. Bei den Trainingskämpfen am 13. 6. verbesserte Else Hümmer sich im Diskuswurf auf 41,11 m.

Als weitere gute Leistungen sind zu erwähnen: Betta Groß Diskus 39,51 m und Hochsprung 1,53 m; Resi Bindl Kugelstoßen 11,94 m; Adolf Mager 200-m-Lauf in 23,1 Sek. und Kühnhold Hammerwurf 43,05 m.

In Erlangen stand am gleichen Tage die Jugend im Mehrkampf. Trotz Ersatz und Ausfall eines ihrer Besten, der durch einen Kugelstoß verletzt wurde, errang die männliche Jugend im Mannschafts-Fünfkampf den Titel eines

Bayerischen Fünfkampf-Mannschaftsmeisters.

Ihre Frau hat recht . . .

wenn sie vor dem Kauf der neuen Möbel erst eine Reihe von Möbelhäuser besuchen will! Alle unsere vielen zufriedenen Familien haben sich vorher gründlich orientiert, bevor sie ihre Wahl bei uns getroffen haben. Hans Mulfinger ist aber auch bekannt als Spezialist für schöne, preiswerte Möbel und Polstermöbel — und hat sein ganzes Sortiment auf kleine Wohnungen eingerichtet.

Machen auch bitte Sie einmal einen Besuch bei

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)

Sie können auch gerne bis zu 12 Monate Teilzahlung nehmen!



Die weibliche Jugend wurde hinter TV 1860 München Zweiter.

Der AH Karl Koch nahm in Bad Nenndorf an einem Marathonlauf teil.

Am 19. Juni stieg das Jubiläums-Abendsportfest im Zabö. Leider ließen uns neben einigen deutschen Könnern die wenigen Ausländer, die zugesagt hatten, im Stich. Die abgewickelten Kämpfe, in deren Verlauf

Karl Friedrich Haas im 300-m-Lauf eine neue deutsche Bestzeit

aufstellte, begeisterten die ca. 5000 Zuschauer derart, daß fast alle bis zum letzten Kampfe ausharrten. Neben Haas stellte unsere Abteilung folgende Sieger: Kießling Adolf im 1500-m-Lauf, Sturm Maria im 80-m-Hürdenlauf und Schubert Wilhelmine im Hochsprung.

Beim 1000-m-Lauf der Jugend siegte Ludwig Eschbach in der neuen bayerischen Jugendbestzeit von 2:35,0 Min.

Die 4x100-m-Staffel der weiblichen Jugend erreichte in zwei Läufen jeweils mit 49,7 Sekunden nicht nur die Zeit unserer Frauenmannschaft, sondern stellte damit gleichzeitig eine neue deutsche Jahresbestzeit auf.

Die männliche Jugend lief auf Anhieb 46,0 Sek. und verwies die guten Staffeln von TV 1846 Nürnberg und Tbd. Weiden auf die Plätze.

Am 19./20. Juni wurden in Regensburg die Bayer. Junioren-Meisterschaften ausgetragen. Bayer. Junioren-Meister im Stabhochsprung wurde Zech Rudolf. Plätze belegten: Mager Adolf, Macher Hannes und Schratzenstaller Georg.

Am 20. Juni trug die Jugend des Kreises Mittelfranken in Dambach ihre Meisterschaften aus. Kreis-Jugendmeister wurden: bei der männlichen Jugend: Straub Winfried im 400-m-Lauf, Stürmer Herbert im 110-m-Hürdenlauf, Basalla Klaus im Hochsprung und Diskuswurf, Stengl Egon im Stabhochsprung; 4x100-m-Staffelmeister: Osterchrist - Koal - Stürmer und Straub; Olymp. Staffelmeister: Schmitt Tillmann 400 m, Osterchrist und Stürmer je 200 m und Eschbach Ludwig 800 m; bei der weiblichen Jugend: Ebert Barbara im 100-m-Lauf, Sturm Lilo im 80-m-Hürdenlauf, Löffler Karin im Diskuswurf, Wohlleben Hannelore im Speerwurf; 4x100-m-Staffelmeister: Windisch - Scheuerer - Löffler und Ebert.

Bei den damit verbundenen Rahmenwettbewerben der Jugend B wurden Sieger: Kuhlwein im 1000-m-Lauf mit 2:45,0 Min. und Heim im Weitsprung mit 6,11 m, sowie die 4x100-m-Staffel mit Heim - Macht - Roth - Haas. Ferner Kotalla im 100-m-Lauf, Undheim im Weitsprung und Wohlrab im Schlagballwurf und die 4x100-m-Staffel mit Müller Christa - Grau - Kotalla und Undheim.

Beim internationalen Sportfest in Stuttgart verbesserte Karl Friedrich Haas seine am Vorabend bei unserem Jubiläumssportfest aufgestellte deutsche Bestzeit im 300-m-Lauf um 0,2 Sek. auf 33,0 Sek. Anneliese Seonbuchner kam im 80-m-Hürdenlauf hinter Sander-Domagalla mit 11,6 Sek. knapp geschlagen auf den zweiten Platz. Die 4x100-m-Staffel der Frauen lief mit Ersatz für Anneliese 50,4 Sek.

Am 26. Juni gingen in Ansbach einige unserer Aktiven gelegentlich eines Vergleichskampfes Ansbach — Malmö an den Start und erzielten recht gute Resultate: Strattner Rudolf im Speerwurf 57,06 m und im Stabhochsprung 3,35 m, Braun Hans im Weitsprung 6,35 m und im Dreisprung 12,60 m, Mager Adolf im 100-m-Lauf 11,1 Sek. und Rauh Fritz im 1500-m-Lauf 4:18,3 Sek.

Am 26./27. Juni stellten wir zum Länderkampf Oesterreich — Bayern — Württemberg: Karl Friedrich Haas, Kießling Adolf, Rust Günter, Sturm Georg, Zech Rudolf, Seonbuchner Anneliese, Sturm Maria und Groß Betta. Karl Friedrich Haas stellte bei diesem Kampfe im 400 - m - Lauf mit 47,4 Sek. eine

neue deutsche Jahresbestzeit

auf. Anneliese siegte im 80-m-Hürdenlauf in 11,5 Sek. und knüpfte damit wieder an ihre alte Vorjahresform an.

In Nürnberg hatten wir die Jugend der BSG Einheit Mitte Halle zu Gast, die sich mit einer männlichen und weiblichen Mannschaft zum Kampf in der DJMM stellte. Wir hatten unsere Hallenser Sportfreunde alle in der Jugendherberge auf der Burg, die unter den Jugendherbergen ein Schmuckstück darstellt, untergebracht und sie waren sehr erfreut darüber. Der Samstagvormittag war der Besichtigung der Stadt gewidmet, nachmittags stieg der erste Teil der Mannschaftskämpfe, die bei schönem Wetter recht glatt abgewickelt werden konnten. Die Fortsetzung der Kämpfe mußte auf den Sonntagvormittag vorverlegt werden, weil unsere Gäste bereits am frühen Nachmittag die Rückfahrt anzutreten gezwungen waren. Die Kämpfe gewannen bei der männlichen wie bei der weiblichen Jugend unsere Mannschaften. Die beste Leistung vollbrachte Fels Joachim von Einheit Mitte beim Speerwurf, wo er mit 55,34 m eine neue DDR-Jugend-Bestleistung aufstellte.

Hervorzuheben sind dann noch folgende Leistungen: 400-m-Lauf: Eschbach 52,3 - Straub 52,8 - Ulrich und Hagemann (Halle) mit 53,1 bzw. 53,2 Sek.; 1000-m-Lauf: Eschbach 2:35,2 - Rumpf (Halle) mit 2:40,4 Min.; 110 m Hürden: Stürmer in 15,9 Sek.; Hochsprung: Basalla 1,74 m und Stengl im Stabhochsprung 3,12 m.

Die Mädels standen mit guten Leistungen nicht viel nach. 100-m-Lauf: Hendrix 12,4 - Ebert 12,5 und Milde (Halle) 12,9 Sek.; 80 m Hürden: Milde (Halle) 13,2 - Sturm 13,4 und Scheuerer 13,5 Sek.; Hochsprung: Sturm 1,39 m, Scheuerer 1,36 m; Weitsprung: Ebert 5,05 m; Diskuswurf: Sturm 35,30 m - Löffler 33,63 m und Löber (Halle) 30,90 m; Speerwurf: Wohlrab 31,12 m - Löber (Halle) 30,15 m, sowie die 4x100-m-Staffel der Clubmädels mit 51,0 Sek.

Recht gute Leistungen gab es auch bei der männlichen Jugend B, von denen zu nennen sind: 100-m-Lauf: Roth 12,3 Sek.; 80 m Hürden: Kuther 12,0 Sek.; 1000-m-Lauf: Kuhlwein 2:44,6 - Heberlein 2:46,2 und Meyer 2:74,8 Min.; Hochsprung: Breslauer 1,61 m und Baumann 1,59 m; Kugelstoßen: Gruber 11,78 m und Müller 11,47 m, sowie die 4x100-m-Staffel mit Heim, Baumann, Roth und Haas mit 48,2 Sek.

Nach dem Kampf war alles beim gemeinsamen Mittagessen im Clubheim versammelt und bis zur Abfahrt der Gäste gab es ein fröhliches Beisammensein, bei dem die auf dem Kampfplatz sich angebahnte Sportfreundschaft noch vertieft wurde. Nach herzlichen Abschiedsworten schieden unsere neugewonnenen Freunde wohl in dem Bewußtsein, daß ihnen Nürnberg zu einem Erlebnis geworden ist.

Am 3. Juli stand Anneliese Seonbuchner in der Ländermannschaft der Frauen gegen Italien in München. Mit ihren Siegen im 80-m-Hürdenlauf und im Weitsprung zeigte sich Anneliese wieder von der besten Seite und wir wünschen ihr von ganzem Herzen weiteren Formanstieg.

Der 3. und 4. Juli brachte Titelkämpfe für Männer, Frauen und Jugend. Die Männer und Frauen ermittelten ihre Kreismeister im Zabö und die Jugend die Bayerischen Meister in Sonthofen.

Kreismeister wurden: bei den Männern: 200-m-Lauf: Mager Adolf; 800-m-Lauf: Rust Günter; 1500-m-Lauf: Kießling Adolf; 10 000-m-Lauf: Harzenetter Rudolf; 110 m Hürden: Braun Fritz; 200 m Hürden: Braun Fritz; 400 m Hürden: Fischer Eugen; Stabhochsprung: Zech Rudolf; Speerwurf: Strattner Rudolf, und die 4x100-m-Staffel und die 3x1000-m-Staffel; bei den Frauen: 100-m-Lauf: Holzwarth Ursula; 80 m Hürden: Sturm Maria; Hochsprung: Schubert Wilhelmine; Weitsprung: Sturm Maria; Kugelstoßen: Bindl Resi; Diskuswurf: Bindl Resi; Speerwurf: Groß Betta, und die 4x100-m-Staffel mit Schubert - Otting - Sturm und Holzwarth.



Gänse-Rupffeder **940**
sehr füllkräftig Pfd.


Betten-Böhner

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstraße 4

Die bayerischen Jugendmeisterschaften verlangten von unseren Jungens und Mädels wohl eine lange An- und Rückreise, doch wurden sie dafür reichlich entschädigt durch den Anblick vom Sportfeld aus auf das grandiose Landschaftsbild der Allgäuer Alpen, die bis auf 1500 m herab mit Schnee bedeckt waren. Gar nicht sattsehen konnte man sich an diesem herrlichen Bilde. Dazu schönes LA-Wetter, das bis kurz vor Beendigung der Endkämpfe anhielt. So waren alle Voraussetzungen gegeben und auch gar nicht verwunderlich, gute Leistungen zu erleben. Unsere Jugendlichen hielten sich recht wacker in dieser Leistungsdichte und erzielten neben vier Meisterschaften auch gute Plätze.

Bayerische Jugendmeister wurden: Männliche Jugend: Eschbach Ludwig im 1000-m-Lauf in 2:38 Min., Basalla Klaus im Diskuswurf mit 39,47 m. — Weibliche Jugend: Hendrix Brunhilde im 100-m-Lauf in 12,3 Sek., und die 4x100-m-Staffel in 50,0 Sek. mit Windisch - Scheuerer - Hendrix - Ebert. — Die männliche 4x100-m-Jugendstaffel der Klasse A wurde Dritter in 45,5 Sek.

Bei den Rahmenkämpfen der B-Jugend erzielten unsere Jugendlichen schöne Erfolge. So wurden die 4x100-m-Staffeln von der männlichen wie der weiblichen Jugend gewonnen. Eine ganz große Leistung legte der B-Jugendliche Peter Heim hin, der im Weitsprung mit 6,33 m den ersten Platz belegte. In den 4x100-m-Staffeln war Post München immer unser größter Konkurrent. Mit 3 zu 1 blieben unsere Jungens und Mädels Sieger. Bei den Staffeln der Mädels hatte der Betreuer der Post, unser Freund Hans Köbe, uns ein gutes Material gegenübergestellt, das in beiden Mädelsstaffeln nur knapp unterlag. Äußerst hart war der Kampf in der Olympiastaffel der männlichen Jugend Klasse A. Hier hatte Kempten erstklassige gleichmäßige Läufer und erst die letzten Meter der 400-m-Läufer entschieden den Kampf für Kempten, wobei unsere Mannschaft noch unter der bisherigen bayerischen Jugendbestzeit einkam. Die schönen Tage von Sonthofen dürften unserer Jugend noch lange in Erinnerung bleiben.

Neue Kämpfe, die immer schwerer werden, stehen unseren Aktiven bevor. Die bayerischen Meisterschaften, die süddeutschen Meisterschaften, die deutschen Mehrkampf- und Junioren-Meisterschaften und letzten Endes die Deutschen. Die Jugend wird diesmal bei den deutschen Jugendmeisterschaften wieder nicht im Mannschaftsfünfkampf stehen, dafür doch einige Einzelkämpfer und nicht zuletzt die weibliche 4x100-m-Staffel auf Plätzen zu finden sein. Jedenfalls begleiten alle unsere Kämpfer — Männer, Frauen wie Jugendliche — unsere besten Wünsche.

Auf einen besonderen Kampf möchte ich heute schon hinweisen. Es ist der Rückkampf der Männer und Frauen gegen BSG Motor Zeiß Jena am 31. 7./1. 8. 1954, die wir als unsere Gäste erwarten. Alle unsere Teilnehmer des Vorkampfes werden sich dessen eingedenk sein, was wir unseren Jenaer Sportfreunden schuldig sind und daß wir ihnen Nürnberg zumindest zu demselben Erlebnis werden lassen möchten, wie uns Jena geworden ist. Beim Kampf selbst darf kein Athlet und keine Athletin fehlen. Besonders für unsere Frauen wird es kein leichter Gang werden. Es bedarf des Einsatzes jedes einzelnen Kämpfers und jeder Kämpferin, um wieder einen großen Gegner abgeben zu können. Alle unsere Mitglieder aber fordern wir um größtmögliche Unterstützung auf, damit wir unseren Gästen den Aufenthalt in Nürnberg recht angenehm machen.

Bittel



Boxen

Bayerische Meisterschaften diesmal ohne Clubboxer

Mit der Übernahme der diesjährigen Kämpfe um den Landestitel hatte die Boxabteilung einen guten Griff getan. Die Sitzplätze in der Messehalle waren restlos ausverkauft, und da auch sonst alles wieder ausgezeichnet klappte, herrschte die richtige Stimmung unter den Tiefstrahlern. Leider verloren diesmal unsere drei Finalisten Appler, Bräuer und Kistner die Nerven und somit auch ihre Kämpfe, wenn es auch bei allen dreien reichlich knapp herging. Wollen wir also das nächste Jahr abwarten und hoffen hier den Erfolg von 1953 wieder buchen zu können.

In Weiden hieß es auch wieder 9:11

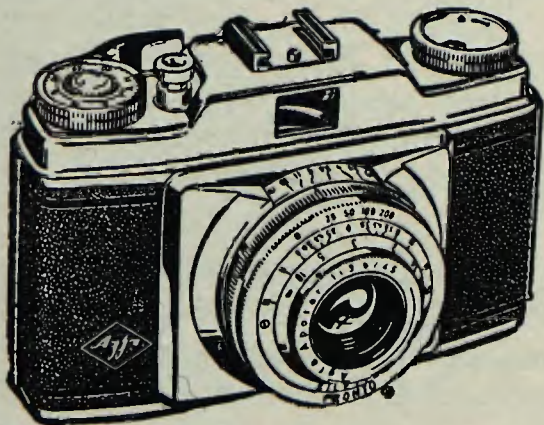
Der Rückkampf gegen Olympia auf der Weidener Radrennbahn brachte erregte Gemüter. Gelang es doch Demmelmeyer, den Deutschen Exmeister Ehmann schwer anzuschlagen und auf die Bretter zu schicken, worauf er allerdings beim Einfangen eines schweren Dings dann selbst aus dem Ring genommen wurde und den Gesamtsieg dadurch verschenkte. Auch Totzauer boxte nicht den Stil, den er kann, und mußte sich mit einem Unentschieden zufrieden geben. Unsere Gewinner waren Kistner, Bräuer, Vogt und Diem, während Katzmeier, Karl, Abzug, Hirt und Demmelmeyer Minuspunkte brachten.

1860 und MTV München verloren klar

In der Landeshauptstadt haben die Clubboxer noch keinen Kampf verloren und rechtfertigten ihren Ruf auch am 25. 6. 54 im Salvatorkeller. Besonderes Lob galt diesmal Bräuer, der dem Münchner Liebling Dietl einen prächtigen Kampf hinlegte, obwohl sein Gegner eine gute Gewichtsklasse schwerer war. Auch Totzauer beherrschte das Kampfgeschehen ebenso klar wie Max Strauß, der noch in der ersten Runde durch KO, und Karl Kistner über Doschkal als Gast in der zweiten Runde durch Abbruch siegte.

2000 feierten den Club in Rosenheim

Die Viehzuchthalle war wieder übervoll, als wir in der schönen oberbayerischen Stadt in den Ring stiegen. Das Resultat mit 12:8 für die Gastgeber entsprach dem Kampfverlauf, da wir Appler, der nicht verfügbar war, ersetzen mußten. Zudem zeigte diesmal Max Strauß nicht das Herz wie in München und gab seinen Kampf, den er bereits hoch führte, auf. Bräuer und Demmelmeyer lieferten wieder große Kämpfe und Hunger stellte sich tapfer gegen Ossenfort, obwohl er sich in München die Hand ausgeschlagen hatte. Siege holten Böhm, Diem und Kistner, während Bräuer und Totzauer Punktteilung machten.



Agfa Silette - KLEINBILDCAMERA

DM 98.-

Anzahlung

DM 20.-

Rest in 10 Raten

PHOTOHAUS

SEITZ

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

In Schwabach war's leichter

Hier verloren wir nur einen Kampf, und den durch eine Augenverletzung, die sich Abzug, der haushoch vorne lag, gegen Meier zuzog. Kreitmeier verschenkte durch Halten den Punktsieg gegen Otterer und bekam Remis. Sieger wurden: Katzmeier Karl, Bölch, Mirus, Totzauer und Kistner, der mit Paulus-Erlangen über 5 Runden ging.

Heinrich Zellners Unfall

Vom Vergleichskampf Württemberg — Nordbayern kommend, fuhr unser Punktrichter Heinrich Zellner mit seinem Wagen, in dem noch Karl Kistner, Lindner-Erlangen und Hähnl-Hof Platz gefunden hatten, zwischen Bamberg und Strullendorf auf einen entgegenkommenden Volkswagenbus auf. Wahrscheinlich geriet er durch zu starke Gegenblendung auf die falsche Fahrseite. Kistner wurde durch die aufgehende Tür auf die Straße geschleudert und erlitt neben einer Gesichtsschramme noch Abschürfungen am Bein und eine leichte Brustquetschung. Lindner und Hähnl wurden mit schweren Gehirnerschütterungen und Gesichtsverletzungen ebenso wie H. Zellner, der einen Schädelbasisbruch davontrug, ins Krankenhaus Bamberg eingeliefert. Wir wünschen allen unseren Sportkameraden eine recht baldige Gencsung. Strauß

Handball

Unsere junge erste Elf konnte auch im vergangenen Monat wenig erfolgreich sein, lediglich Bayreuth konnten wir in Zabo mit 15:10 schlagen. Mit einer Kombination Reserve und 1. Mannschaft sicherten wir uns durch einen schwer erkämpften 12:10-Erfolg, nachdem wir schon 5:9 im Rückstand lagen, gegen den TV Jahn 1863 die weitere Teilnahme an den NN-Pokalspielen. Wir hatten gerade in den letzten Spielen wieder mit außerordentlichen Aufstellungsschwierigkeiten zu kämpfen, mußten wir doch von der jungen Elf, bedingt durch Verletzungen, Krankheit usw. teilweise noch 4 bis 5 Spieler ersetzen. Daß natürlich mit einer solchen Rumpfmannschaft in der heuer ganz besonders starken Bayernliga kein Blumentopf zu gewinnen ist, war uns im voraus klar. Trotzdem haben sich diese jungen Spieler ganz prächtig gehalten, so daß die Spitzenmannschaften sehr schwer kämpfen mußten, um die Punkte mitzunehmen. In einigen Spielen war es sogar ausgesprochenes Glück des Gegners. Die Presse schreibt teilweise schon von Resignation oder Kapitulation unsererseits. Dem ist aber nicht so — gerade diese letzten Spiele haben gezeigt, daß unsere 1. Mannschaft wieder im Kommen ist und daß mit ihr in den Rückrundenspielen zu rechnen ist. Unsere Spieler sind in den vergangenen Treffen an Härte und Erfahrung reicher geworden. Wenn uns für die Rückrunde, wie fest zugesichert, noch einige der Alten aus unserer früheren Meistermannschaft zur Verfügung stehen, dann werden wir den drohenden Abstieg meistern können. Neben unseren bereits jetzt schon tätigen Alten, unserem Möhler, Lindner und Müller, hat uns unser Tennisspieler Kurt Hutzler für die Rückrunde seine dauernde Mitwirkung fest zugesagt.

In unserer Reservemannschaft, die in der Hauptsache aus den aus unserer Jugend hervorgegangenen Spielern besteht, sowie in der 2. und 3. Mannschaft, den Kameraden der Bereitschaftspolizei, steht uns Nachwuchs in genügendem Maße zur Verfügung, und wir werden aus all diesen Leuten die spielstärksten und aussichtsreichsten hervorholen. Die genannten Mannschaften schlagen sich in den Verbandsspielen recht gut, wenn man berücksichtigt, daß die Gegner in der Hauptsache erste Mannschaften und Reservemannschaften der anderen Vereine sind.

Auch unsere 1. Damenmannschaft hat trotz erheblicher Aufstellungsschwierigkeiten ihre bisherigen Rundenspiele alle gewonnen und wir hoffen auf weiteren Fortgang dieser Erfolge. Die 2. Damenmannschaft leidet zurzeit unter akutem Spielermangel, jedoch sind aus der weiblichen Jugend, bzw. den Schülerinnen, diese Lücken in Kürze zu schließen.

Unsere 1. Jugendmannschaft, die zu Beginn der Spiele sehr vielversprechend im Rennen lag, hat jetzt gegen Ende sehr stark nachgelassen, so daß wir diesmal nicht Gruppensieger wurden und bei den weiteren Spielen um die Jugendmeisterschaft erstmals seit Jahren nicht mitmischen. Das Nachlassen der Spielstärke ist nur vorübergehender Natur, leider aber im ungünstigsten Augenblick. Da der überwiegende Teil der Jugendspieler dieser Mannschaft noch mehrere Jahre zur Verfügung steht, ist bei dem vorhandenen Können und dem Einsatzwillen zu erwarten, daß diese Jugend an die alte Tradition der Clubhandballer anschließt. Der Drang, besonders der Oberschuljugend, zum Handball und besonders zum Club ist sehr groß, so daß wir nach der Sommerpause noch mehrere Jugendmannschaften zusammenstellen müssen.

Unsere Jüngsten, die Schüler, gedeihen unter der Leitung ihres Betreuers Schorsch Ginser in jeder Beziehung, sowohl quantitativ als qualitativ. In den Rundenspielen stehen sie ungeschlagen zurzeit an erster Stelle. Auch hier werden wir uns mit der Aufstellung weiterer Schülermannschaften befassen müssen. Wer also Lust und Liebe zum schönen Handballspiel hat, möge sich an den Trainingstagen Mittwoch abend im Stadion Platz 1 bei den dort anwesenden Leitern Ginser und Bernhardt melden.

Wie alle Jahre traf sich die Clubhandballfamilie zur traditionellen Sonnwendfeier in Hüttenbach. Ein großer Teil unserer Jugend zeltete dort und schlug eine recht nette Zeltstadt auf. Beim Lagerfeuer wurde die schöne laue Nacht durchplaudert und durchungen. Um das Sonnwendfeuer „auf der Wacht“ war wieder alt und jung versammelt, um der Feuerrede unseres Josef Fröba zu lauschen und bei frohen Liedern das Niederbrennen des Feuers zu erwarten und den anschließenden Sprung über das Feuer zu wagen. Die reifere Jugend widmete sich später dem Tanz bis zum frühen Morgen. Der Sonntag sah uns dann alle im Schnaittacher Bad bei unserem alten Cluberer und Verwaltungsmitglied Loni Elsinger. Alles in allem wieder einmal eine gelungene Feier unter bester Assistenz des Wettergottes.

Unser Schüler Werner Barth ist nach langem Aufenthalt im Krankenhaus wieder in alter Weise in seiner Mannschaft tätig. Dafür legte sich zur Abwechslung unser Franzl Sutter ins Krankenhaus. Zwischenzeitlich ist er aber wieder zu Hause und seine Kameraden hoffen, ihn bald wieder in ihrer Mitte zu haben. — Die Frau unseres lieben Hellmut Möhler verletzte sich im Urlaub beim Baden erheblich und liegt mit schwerer Gehirnerschütterung in Lindau im Krankenhaus. Wir wünschen ihr baldige Genesung.

Bernhardt

Roll- u. Eissport

Kunstlauf

Ich hatte die große Hoffnung, in diesem Heft endlich von einer wetterbegünstigten Veranstaltung berichten zu können, aber leider zogen auch am Tage der Veranstaltung mit Kilius-Ningel schwarze Wolken über den Sportpark Zabo, so daß auch diese Veranstaltung unter schwachem Besuch litt. Schade, denn was uns Kilius-Ningel boten, wurde sogar von dem verwöhnten Nürnberger Rollschuhpublikum mit großem Beifall hingenommen und bei dem letzten Lauf rissen diese beiden Rollschuhkünstler die Besucher zu wahren Beifallsstürmen hin. Auch unsere Läuferinnen und Läufer zeigten durchweg sehr gute Leistungen, so daß wir große Hoffnungen auf die Bayerischen Meisterschaften am 23./24. 7. 54 haben. Unser Helmut Schlick, der zum ersten Male bei einer Veranstaltung lief, darf auf seine Leistungen stolz sein, wollen wir doch alle berücksichtigen, daß er erst in diesem Jahr mit dem Rollschuhlauf begonnen hat. Ein Beispiel für viele, wie weit man es durch Fleiß und Ehrgeiz in kurzer Zeit bringen kann. Unsere Tanzpaare waren wieder sehr agil, haben ebenfalls gut gefallen, und unsere Jugendmeisterinnen liefen ihre Küren in gekonnter Manier. Leider ist die Veranstaltung am Sonntag vollständig dem Wetter zum Opfer gefallen, keiner bedauerte dies wohl mehr als unser Kassier Willi Kohlmann (Michel); wollen wir hoffen, daß er nach der nächsten Veranstaltung ein zufriedeneres Gesicht machen kann.

Nochmals möchten wir die Hauptvorstandschaft und vor allem den Hauptkassier Herrn Winkler bitten, jetzt doch unsere Beleuchtung anbringen zu lassen, denn sonst ist die heurige Saison für uns verloren. — Die Veranstaltung am Sonntag wäre abends um 8 Uhr möglich gewesen, wenn wir eine Beleuchtung gehabt hätten, so mußten wir Kilius-Ningel leider nachmittags 4 Uhr abfahren lassen, weil es zu diesem Zeitpunkt regnete — um 7 Uhr wurde es dann schön.

Am 23./24. 7. 54 finden nun die Bayerischen Meisterschaften im Kunstlauf in Augsburg statt. Hoffentlich sind recht viele Schlachtenbummler mit von der Partie, damit unsere Leute auch den stimmlichen Rückhalt haben.

Unsere Traude Clausnitzer ist wieder von Spanien zurück und wird bei nächster Gelegenheit Spannendes zu berichten haben; ihr Auftreten bei den Hockey-Weltmeisterschaften war auch für den 1. FCN ein großer Erfolg.

Weltmeister Stein hat seine Italientournee auch glücklich hinter sich, aber es liegen schon wieder Einladungen aus verschiedenen Städten vor, und er wird in Hamm sowie Neheim-Hüsten zusammen mit H. Haas und E. Müller starten.

Schnellauf

Zum Wochenende wurden in Amberg die Bayerischen Meisterschaften im Schnellauf ausgetragen und wir konnten folgende Sieger stellen:

Meisterklasse Herren: 1. Werner Krefß, 2. Kurt Stengel, 3. Robert Ertel.

Meisterklasse Damen: 1. Inge Ammon.

Juniorenklasse Herren: 2. Helmut Schlick.

Allen unsere besten Glückwünsche, und es freut uns vor allem, daß I. Ammon und W. Krefß ihre Meisterschaften vom vergangenen Jahr erfolgreich verteidigen konnten. Allen viel Glück für die Deutsche!

Bei einem ausgetragenen Städtekampf wurde die Mannschaft des 1. FCN mit Frl. Ammon und Herrn Schlick in der Juniorenklasse 2. Sieger hinter Schweinfurt.

Rollhockey


Leider ging auch das erste Spiel der Rückrunde gegen Schweinfurt verloren, so daß wir noch immer die rote Laterne tragen. Wollen wir hoffen, daß es bald aufwärts geht.

Verschiedenes

Mit der nächsten Beitragszahlung wird der bereits im letzten Heft angekündigte Kopfbeitrag für den DRB in Höhe von DM 1.— erhoben; ich bitte alle Mitglieder, diesen Beitrag zu entrichten, weil wir diesen ja auch abführen müssen.

Ein am 20. 6. 54 durchgeführtes Klassenlaufen brachte uns folgendes erfreuliche Ergebnis: Klasse I: Hanne Haas, Erika Müller; Klasse III: Herbert Schweller; Klasse IV: Evi Seidel, Ute Bock, Christa Beer, Anita Böll, Anne-Else Grasser, Helga Heimbrecht, Herbert Schweller, Helmut Schlick.

Schon jetzt wird darauf aufmerksam gemacht, daß zu Ende der Saison, also im September, nochmals ein Klassenlaufen auf unserer Bahn stattfindet, an dem jedes Mitglied teilnehmen kann. Also, fleißig trainiert, jeder eine Klasse weiter. H. Keim



Überwinde den **Monat** durch **Kola DALLMANN** das stete Risiko des Sportkämpfers
Schachtel DM 1.25
In Apoth. u. Drog.

Schwimmen

Die Clubjugend zum 3. Male nacheinander Bayerischer Wasserballmeister

Unsere Jugend hat einen Erfolg errungen, der uns die Anerkennung der gesamten bayerischen Schwimmexperten einbrachte. Wie sagte doch der bayerische Landesjugendwart zu unserem Walter Giesemann: „Der Club hat eine Jugend, die oberligareif ist. Ich beneide Dich, lieber Giesemann, um diese Burschen.“

Als Jugendleiter stelle ich fest, daß die Schwimmer die erfolgreichste Jugend des 1. FCN besitzen. Ich hoffe, daß uns der Hauptverein zur Erreichung der weiter gesteckten Ziele, Erringung der Süddeutschen Meisterschaft und Teilnahme an der Deutschen Jugendmeisterschaft in Hannover, hilfreich zur Seite steht. Walter Preuß

Es waren zwei prächtige Siege, die unserer Jugend die Meisterschaft einbrachten. 15:1 wurde Delphin Augsburg geschlagen, 12:0 hieß es am Ende gegen SV Augsburg, unserem hartnäckigsten Gegner der letzten Jahre.

Dem Spielbericht des Schlachtenbummlers Stetefeld entnehmen wir, daß ein vorzügliches Mannschaftsspiel gezeigt wurde, daß alle Tore nach Schulangriffen wie reife Früchte fielen und daß die Zuschauer hellauf begeistert waren.

Wenn die Mannschaft Dick, Riedel, Pister, Meier, Bergmann, Kerscher, Ködel, Swatosch und Weihermann weiter so eisern trainiert und so kameradschaftlich zusammenhält, dann sollte das Ziel, Teilnahme an der Endrunde in Hannover, auch erreicht werden. Das wäre der schönste Dank für ihre Betreuer Preuß, Giesemann und Ruffershöfer.

Wasserball

Unsere ersten beiden Spiele um die Süddeutsche Wasserballmeisterschaft brachten uns drei Punkte ein. An und für sich könnten wir damit zufrieden sein, denn ein Punktverlust gegen SV Reutlingen, dem wir bereits im Vorjahr in einem Freundschaftsspiel unterlegen sind, lag durchaus im Bereich des Möglichen, zumal der langjährige Spielführer der Mannschaft, Helmut Rist, seine Absicht, vom aktiven Sport Abschied zu nehmen, wahr gemacht hat. Jedoch gelang unserer Mannschaft gegen Reutlingen ein hart erkämpfter, jedoch verdienter 4:3-Sieg. Daß es ausgerechnet unser Lokalgegner TSV 1846 sein sollte, der einen Punkt aus Zabö entführte, damit hatte wohl niemand gerechnet. Die Mannschaften trennten sich mit dem im Wasserballspiel ungewöhnlichen Resultat von 1:1. Lange führten wir 1:0, einer Erhöhung des Resultats standen jedoch mehrfach Pfofen und Latte sowie der ausgezeichnete gegnerische Torwart im Wege. Auch mit einem Mann weniger — Schönberger, der gegen Reutlingen 3 Tore schoß, wurde herausgestellt — waren wir einem zweiten Tor näher, als 1846 dem Ausgleich. 25 Sekunden vor Schluß passierte es dann, der Ausgleich fiel und die Sensation war fertig. Die Mannschaft spielte mit Frejer, Preuß, Böbel, Friedelsperger, Groß, Hahn und Schönberger, im zweiten Spiel wurde Böbel gegen Hahn ausgewechselt.

Seit 1919



Telefon 62690

Spezialgeschäft für Betten, Möbel und Polstermöbel
Eigene Polsterwerkstätte - Bequeme Zahlungserleichterung

In den Kreisrundenspielen kam es bisher zu folgenden Begegnungen: 1. FCN 2. Mannschaft gegen ESV West 1. Mannschaft 3:3, gegen Franken 1. Mannschaft 5:0, gegen TSV 1846 1. Mannschaft 4:3 (!!), 1. FCN 1. Jgd. gegen ESV West 1. Mannschaft 7:0 (!!). Wir sind gezwungen, unsere Jugendmannschaft an den Rundenspielen der Herren teilnehmen zu lassen, um ihr überhaupt eine Spielmöglichkeit zu verschaffen. Daß sie sich auch hier gut schlägt, zeigt obiges Resultat.

Schwimmen

Zum Schwimmsport gehört Wasser und Sonne. Wasser gab es bei den Kreismeisterschaften in Rothenburg am 27. Juni genug, es regnete den ganzen Tag ununterbrochen. Daß das auf die Leistungen drückte, ist verständlich. Wieder war der Club der beste teilnehmende Verein, den dafür gestifteten Wanderpreis holten wir uns zum zweiten Male. Bis auf das Rückenschwimmen gewannen wir sämtliche Konkurrenzen und belegten auch sonst gute Plätze.

Die Ergebnisse: Damen: 100 m Brust: 1. Motschieder 1.34.0 (Vorlauf 1.33.1), 2. Scholz Rosi (Jgd.) 1.35.6 (Vorlauf 1.35.9), 3. Heppner 1.35.6 (Vorlauf 1.34.7), 6. Eckert 1.40.8; Klasse B: 6. Haas Anne-Ilse 1.47.5. — 200 m Brust: 1. Heppner 3.24.1, 2. Motschieder 3.26.6, 3. Scholz 3.29.0, 5. Eckert 3.39.0. — 100 m Rücken: 2. Nägele 1.42,8, — 100 m Kraul: 1. Sippel 1.20.5, 5. Leipold 1.29.5. — 4x100 m Brust: 1. 1. FCN 6.48.8 (Eckert 1.42.3, Scholz 1.41.3, Heppner 1.40.1, Motschieder 1.42.1).

Herren: 100 m Brust: 1. Pavlicek 1.20.0. — 200 m Brust: 1. Pavlicek 2.56.1. — 100 m Schmetter: 1. Pavlicek 1.18.5. — 100 m Rücken: 2. Hahn Edi 1.24.8, 5. Ströber 1.27.0. — 100 m Kraul: 1. Mayer 1.06.5, 3. Herrmann 1.08.6 (Vorlauf 1.08.0), 4. Schönberger 1.08.6 (Vorlauf 1.08.0), 5. Groß 1.08.6 (letzte drei ZE). — 200 m Kraul: 1. Mayer 2.34.5, 3. Schönberger 2.38.0, 4. Groß 2.40.4, 6. Hahn 2.46,2, 7. Herrmann 2.47.1. — 50 m Kraul A-Kl. III: 1. Ackermann 36.2. — 4x100 m Lagen: 1. 1. FCN 5.12.6 (Rücken: Ströber 1.25.2/1.17.9, Brust: Pavlicek, Schmetter: Schönberger 1.22.3, Kraul: Mayer 1.07.2). — 4x100 m Kraul: 1. 1. FCN 1. M. 4.38.3 (Schönberger 1.10.0, Herrmann 1.08.7, Groß 1.09.4, Mayer 1.09.9); 5. 1. FCN 2. M. 5.22,8 (Pavlicek 1,18,4, Ströber 1.22.0, Ackermann (A-Kl. III) 1.26.0, Hahn 1.16.4).

Bedauerlich für den Schwimmsport ist die Tatsache, daß der größte Schwimmverein Süddeutschlands, Bayern 07, nur eine einzige Schwimmerin am Start hatte, und auch die wurde erst nachgemeldet.

Die nächsten Termine:

17./18. 7. Endturnier der süddeutschen Wasserballoberliga in Ludwigsburg.

18. 7. Kreisjugendmeisterschaften in Erlangen.

24./25. 7. Bayerische Schwimm-Meisterschaften in Regensburg.

14./15. 8. Bayerische Jugendmeisterschaften in Bamberg.

Mitgliederversammlung am 28. 7. 54 im Clubbad-Schwimmerheim.

Schneider

Tennis

Bis auf einige Auf- und Abstiegsspiele zur Oberliga bzw. zur Gruppenliga der Damen und Herren sind die Verbandsspiele 1954 abgeschlossen, während die Zeit der großen Turnierveranstaltungen beginnt.

Ein Rückblick auf die Verbandsspiele zeigt, daß wir auch 1954 mit dem Verlauf recht zufrieden sein können. Unsere 1. Herren-Mannschaft erzielte trotz „Ausländerparagraph“ einen nicht erwarteten ehrenvollen 3. Platz, punktgleich mit dem befreundeten TC Iphitos München. Die 2. Herren-Mannschaft konnte zwar gegen TC Schwarzenbach ihr Spiel noch gewinnen, wird aber dem Umstand zum Opfer fallen, daß evtl. zwei Mannschaften der Oberliga in die nordbayerische Gruppenliga absteigen, was zur Folge hat, daß nicht nur der Letzte, sondern auch der Vorletzte absteigen muß. Um so erfreulicher haben sich heuer unsere Damen in der Gruppenliga geschlagen. Sie haben das „Soll“ weit überschritten und der 4. Platz ist die Belohnung für Einsatz und Kameradschaft. Unsere Senioren stehen erwartungsgemäß im Endspiel gegen Noris und haben

Aussichten, die Meisterschaft von 1953 zu wiederholen, wenn es auch im Tennis sehr, sehr schwer ist, einen Propheten spielen zu wollen. Die Jugend stand in ihrer Gruppe punktgleich mit dem Gruppensieger, mußte aber durch bessere Spielergebnisse dem TB Erlangen den Gruppensieg überlassen. Unsere Mädels wurden Meister 1954 und vertreten nun den Bezirk Mittelfranken in den weiteren Spielen um die Bay. Meisterschaft.

Im Bezirk Mittelfranken wurden 1954 der TSV 1946 Sieger bei den Herren und der TC Erlangen bei den Damen. Beide Mannschaften nehmen somit an den Aufstiegsspielen zur Gruppenliga teil. Bezirksmeister bei der Jugend wurde der TB Erlangen, bei den Mädels der 1. FCN und bei den Senioren liegt die Entscheidung, wie schon berichtet, zwischen Noris und dem 1. FCN.

Zur Platzeinweihung des TC Ansbach spielten vier Herren und vier Damen in einem Clubkampf. Eine herzliche Atmosphäre und ein schöner Verlauf der Spiele dürfte den Zweck der Einladung als Werbeveranstaltung erfüllt haben, umsomehr als in dem Hauptkampf Branovic — Bauer (Noris) wirklich schönes Tennis gezeigt wurde.

Einer Einladung des TC Neustadt/Saale folgend, spielte Branovic gegen Cramm und jeder konnte, da nur zwei Sätze gespielt wurden, einen Satz gewinnen. Branovic hatte wenige Tage später in Hof nochmals Gelegenheit, gegen Cramm zu spielen und konnte dort in drei Sätzen als Sieger vom Platz gehen.

Die kommenden Turniere in Ingolstadt, Erlangen, Reichenhall, sowie die Internationalen Bayerischen Meisterschaften bei Iphitos werden unseren Spielern weitere Gelegenheit geben, sich auch im Turniersport ausgiebig zu betätigen.

Unserem jüngsten Ehepaar Bernd Köllisch und Frau Ilona, geb. Hagemann, seien auch hier nochmals die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung ausgesprochen. Dr. W.

SCHLUSSTABELLE

Reservemannschaften I. Liga
Spieljahr 1953/54

Platz	Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verloren	Tore	Punkte
1.	Bayern München	30	21	5	4	87:38	47:13
2.	1. FC Nürnberg	30	17	4	9	96:52	38:22
3.	Kickers Offenbach	30	16	4	10	79:61	36:24
4.	BC. Augsburg	30	14	7	9	73:54	35:25
5.	Eintracht Frankfurt	30	13	8	9	92:66	34:26
6.	Karlsruher SC.	30	15	4	11	70:63	34:26
7.	Vikt. A:chaffenburg	30	15	4	11	65:67	34:26
8.	VfB. Stuttgart	30	11	8	11	67:83	30:30
9.	FSV. Frankfurt	30	10	6	14	60:68	26:34
10.	Jahn Regensburg	30	10	6	14	81:96	26:34
11.	Waldhof Mannheim	30	11	3	16	57:76	25:35
12.	Hessen Kassel	30	11	3	16	56:75	25:35
13.	VfR. Mannheim	30	10	4	16	57:83	24:36
14.	FC. 05 Schweinfurt	30	9	5	16	51:61	23:37
15.	Stuttgarter Kickers	30	9	5	16	67:90	23:37
16.	SpVgg. Fürth	30	7	6	17	61:86	20:40

Man erkennt sie gleich...

Sie sehen sie überall, die **VICTORIA's**. Sowohl die **Eroberer höchster Auszeichnungen** in den bedeutendsten internationalen und nationalen Wettbewerben: die unglaublich schnelle und kraftvoll-elegante

VICTORIA-„Bergmeister“, 350 ccm

als auch die in Leistung und Aussehen so prachtvoll harmonische

„Aero“ KR 26 N, 250 ccm

oder aber das

VICKY-Moped

das echte Volkfahrzeug unserer Zeit.

Die anerkannt große Zuverlässigkeit der **VICTORIA's** ist der Grund für die bekannte Treue der **VICTORIA-Fahrer** zu ihrer Marke

VICTORIA

VICTORIA WERKE A.-G., NÜRNBERG

Motorräder Motorradroller Mopeds
Fahrradhilfsmotoren Fahrräder Nähmaschinen

Nachwuchsförderung braucht einen Schutz

(Wir entnehmen diesen bemerkenswerten Artikel der Vereinszeitung des Fußballsportvereins Frankfurt.)

Über die vom DFB im Vorjahr erlassene sogenannte Sechsmann-Klausel wurde schon viel geschrieben und noch mehr gesprochen. Ohne Zweifel hat die Sechsmann-Klausel auch ihre gute Seite. Die Vereine sollen zur intensiven Nachwuchsförderung angehalten werden. Dadurch, daß die Vereine in einem Zeitraum von zwei Jahren nur sechs fremde Spieler erwerben können, soll ihr Hauptaugenmerk also immer mehr auf den eigenen Nachwuchs gelenkt werden. Das ist schön und gut. Wenn man diese Überlegung anstellt, so muß man aber unwillkürlich an die reine Praxis denken. Am grünen Tisch sehen bekanntlich die meisten Probleme ganz anders aus wie in der Praxis. Für diese „Fälle der Praxis“ müßten aber den Vereinen ebenfalls Zugeständnisse gemacht werden.

Wie sieht es in Wirklichkeit mit dem Nachwuchs aus?

Die Großvereine haben die Erfahrung gemacht, daß die meisten Jugendlichen mit Erreichung des 18. Lebensjahres lieber in kleinen Vereinen in der Ersten spielen, als in dem Großverein in irgendeiner Junioren- oder sonstigen Amateurliga. Unzählige Beispiele kann man allein aus den letzten Jahren aufführen.

Nun hört man immer wieder die große Redewendung: „Die Großen machen die Kleinen kaputt, indem sie ihnen die talentiertesten Spieler wegholen.“ Über dieses Thema könnte man eine stundenlange Diskussion herbeiführen. Wir wollen uns heute aber einmal mit der Praxis auseinandersetzen, wie sie die Oberligavereine jedes Jahr auf ihren Plätzen erleben.

Jeder talentierte Fußballjunge hat das Bestreben, im Sportleben voranzukommen. Die meisten bilden sich ein, daß sie bereits mit Erreichung des höchsten Jugendalters, also 18 Jahre, reif für die Erste wären. Stellt sie der Trainer nicht gleich in die Liga, dann wandern sie meistens ab.

Es kann durch unzählige Beispiele bewiesen werden, daß nicht immer die Sucht des jungen Spielers bei der Abwanderung ausschlaggebend ist. Oft sind Vereinsfunktionäre der kleinen, sogenannten Amateurvereine, die sich an den Jugendlichen heranmachen und ihn mit allen möglichen Versprechungen in ihren Amateurverein locken. Es liegt klar auf der Hand, daß der junge Mann in dem kleinen Verein lange nicht die sportliche Betreuung (Trainer, Umkleideräume, sanitäre Anlagen etc.) genießt, wie er sie in den meisten Großvereinen kennt. Aber das stört die jungen Talente ja nicht. Die fünf Mark, zehn oder oft noch mehr, die sie in dem kleinen Verein erhalten, die und die Tatsache, daß man dort in der Ersten spielt, sind oft weitaus verlockender.

Der junge Mann wandert ab, denkt gar nicht daran, daß er jahrelang die ganze sportliche Betreuung genossen hat, daß er seinem Verein Geld gekostet hat, bis er so ein halbfertiger Spieler wurde. Eines Tages kommt die Abmeldung auf die Geschäftsstelle und alles Reden des Trainers, des Jugendleiters, ist vergebens.

„Nein, ich bekomme hier doch keine Chance, ich will in der Ersten spielen, und das kann ich hier nicht, also gehe ich.“

Wie unklug war schon oft dieser Satz. Hätte mancher Junge noch ein, zwei Jahre eisern bei seinem Trainer gearbeitet, dann wäre auch ihm sicher der Weg in die Erste frei gewesen.

Wenn man von solchen Dingen hört, dann muß man unbedingt zu der Forderung kom-

men, daß auch die Nachwuchsförderung der Großvereine, wie sie der DFB durch die Sechsmann-Klausel erzwingen wollte, einen Schutz genießen muß.

Wenn sich schon der DFB das Recht nimmt, den Vereinen vorzuschreiben, wieviele Spieler sie erwerben können, dann muß er auch bestimmt die Großvereine hören, wenn sie Wünsche zum Schutze ihrer Nachwuchsförderung vorbringen.

Immerhin ist es ja so, daß jeder Amateurverein, wenn er einen talentierten Spieler als Vertragsspieler abgibt, dafür eine ansehnliche Ablösesumme erhält. (Durch die Sechsmann-Klausel wird ihre Zahl in keinem Verhältnis zur Zahl der Abwanderungen von Jugendlichen aus Großvereinen stehen.) Der Großverein, der jährlich soundsoviele talentierte 18jährige Jugendliche an kleine Vereine abgibt, kann nur den Freigabevermerk in den Spielerpaß schreiben, da eine Freigabeverweigerung nach den Satzungen nur in bestimmten Fällen möglich ist. Der Spieler erhält seinen Paß und spielt nach 3 Monaten als „junge Kanone“ im kleinen Verein. Der „kleine Verein“, der einen Spieler verliert, schickt den Kassierer!

Die Großvereine sollten sich wirklich einmal zusammensetzen und beraten, was sie zum Schutze ihrer Nachwuchsförderung vom DFB fordern können.

Die erste Forderung müßte lauten: Erreicht ein talentierter Nachwuchsspieler die AI-Jugend, also die beste Jugendmannschaft, so hat der Verein das Recht, die Freigabe für einen anderen Verein erst mit Vollendung des 21. Lebensjahres zu erteilen.

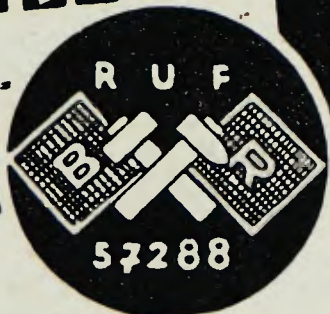
Das wären also, vom erwachsenen Jugendalter aus gerechnet, drei Jahre, die der talentierte Jugendliche noch an seinen Verein gebunden wäre, sofern der Vorstand ihn für so talentiert hält, daß er einmal Vertragsspieler werden kann. In diesen drei Jahren wird sich dann schon zeigen, ob der junge Spieler in seiner spielerischen Entwicklung die erwarteten Fortschritte macht. Ist das nicht der Fall, so wird ihn wohl kein Vereinsvorstand der Welt in seiner sportlichen Freiheit weiter hemmen.

Aber, daß zuerst der Verein, der den jungen Mann praktisch großgezogen hat, auch den sportlichen Nutzen haben muß, das sollte eine Forderung sein, die sich auf die Dauer durchsetzen müßte — — — wenn den Großvereinen schon durch die Sechsmann-Klausel die Hände gebunden sind, während die Amateurvereine ihre „Einkäufer“ ruhig weiterhin auf die Jugend der Großvereine losschicken können.

Schwelkoks

Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG äuss. Rollner-
strasse 75



Aus der „Club“-Familie

Am 6. Juli feierte der Senior unter unseren Mitgliedern, Herr Wilhelm Liebermeister, 81jährig, sein goldenes Hochzeitsfest. Ihm und seiner Gattin wünschen wir zu dem seltenen Festtag alles Gute und einen noch recht geruhsamen Lebensabend.

Wir beglückwünschen die nachfolgenden Geburtstagskinder des Juli: Johann Vogel zum 70. Und die Fünziger Josef Stadler, Karl Graf, Alfons Weiher, Rosa Vogelhuber, Dr. Karl Schuwirth und Willi Schötz.

Der Schriftleiter bedankt sich gerührt bei den auswärtigen Mitgliedern A. Bebert, H. Weber, E. Boßler, H. Hebert, Annegret Schneider, G. Endrich, Gerd Lippmann, R. Wachholz, H. Oberle, W. Michel und W. Preißler für die Widmung.

Im gleichen Sinne geht der Dank an Robert Bruckmann und Familie.

An den Club dachten mit Grußkarten: Werner Krefß aus dem Salzkammergut. — Willi Hartmann und Frau aus Innsbruck. — Hermann Weber, Worms, aus Basel von den WM-Spielen mit der Bemerkung, daß er seinen schreibfaulen Freund Gerhard Bergner wegen dessen Schreibfaulheit mit „Darstellender Geometrie“ traktieren wird. (Ob es was nützen wird? D. Schriftltg.) H. H.

Briefe

FC. Wehr 1912 schreibt: Unser Ehrenpräsident, Herr Fritz Sutter, und unser Vorsitzender, Herr Brendel, wollten sich schon lange einer Expedition der Stadt Wehr für einen Gegenbesuch in Nürnberg anschließen, der unter Führung unseres um die Angelegenheiten der Leibesübungen so hochverdienten Bürgermeisters, des Herrn Eugen Schmidle, stehen wollte.

Ein-, zweimal im Winter mußte diese Reise wegen zu starken Glatteises auf dem langen Weg abgeblasen werden. Dann wieder kamen dringende andere Beanspruchungen unseres Herrn Bürgermeisters dazwischen.

Natürlich wollten wir unseren Besuch in Nürnberg mit dem Erlebnis eines großen Meisterschaftsspieles verbinden, und da gab es schließlich einen weiteren Behinderungsgrund, denn mit der Zeit stellte sich heraus, daß unser vielgeliebter „Club“ zu Hause kein Spiel gegen die Mitkonkurrenten in der süddeutschen Meisterschaft gewinnen konnte. Bei unserer bekannten Club-Versessenheit würde uns aber nichts so erschütternd mitgenommen ha-

ben als eine Niederlage unserer Freunde. Da war es zur Schonung unserer Nerven und unserer Verfassung auch schon geboten, daß wir besser zu Hause blieben.

Unser Gegenbesuch ist damit nicht zu den Stadtakten oder zu denjenigen des Vereins gelegt. Wir werden kommen, der Herr Bürgermeister Schmidle wie auch unsere Vereinsführung. Das kann aber doch noch einige Monate brauchen und da möchten wir nun gerne eine Verpflichtung loswerden: Es war unsere Absicht, als Gruß vom Oberrhein der Mannschaft einige Geschütze von dem berühmten Schwörstadter Feuer-Wasser, auch Ratzeputz genannt, zu überbringen. Diese sollen Spieler, Betreuer und die Herren Präsidenten wenigstens noch genießen, ehe die alte Spielzeit zu Ende geht und Max Morlock und Baumann auf die Weltmeisterschaftsspiele, womöglich auf die Abstinenzlerliste gesetzt werden. Wir wünschen guten Empfang des Grußes aus der kleinen aber guten Stadt Wehr, die so sehr am „Club“ hängt und die sich über den Besuch beim Stadtfest und der Platzweihe im vorigen August so riesig gefreut hat.

Die Vorstandschaft, die ausgepicht,
legt auf den „Ratzeputz“ Gewicht.
Den braven Spielern allenfalls
bleibt mit dem „Ratzeputz“ vom Hals.
Doch ist's Euch völlig unbenommen,
Ihr seid „mit ohne“ auch willkommen!

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

„Lokomotive“ erjagt neuen Rekord.

So und ähnlich lauteten die Schlagzeilen der Presse, als Wunderläufer Emil Zatopek seinen neuen Rekord über 10 000 m mit 28:54,2 Min. in Brüssel aufstellte. Unwillkürlich fragt man sich: Wo liegt die Grenze dieses Menschen?

1949 brauchte Zatopek für dieselbe Strecke noch 29:28,2 Min.; Nurmi's Rekord lag 1924 bei 30:06,2 Min., während Meslin, Frankreich, der erste in der Reihe der 10 000-Meter-Rekordler, 1894 eine Zeit von 37:47,0 Min. lief.

„Ich brauche jeden Tag Training, sonst fühle ich mich nicht wohl“, sagte Zatopek nach seinem sensationellen Sieg.

Richtig, das eiserne tägliche Training ist die Voraussetzung für den Erfolg auch unserer Sportler, gleich, ob sie an der Spitze der Rangliste stehen, oder im Kreise ihres Vereins hervortreten.

Genau so wichtig ist jedoch die Kondition, die körperliche Verfassung, auf der Grundlage einer vernünftigen und gesunden Ernährung. Dazu gehört auf jeden Fall Traubenzucker, reiner Traubenzucker: Dextro-Energen!

Dextro-Energen, der auf den großen Sportwettkämpfen und Expeditionen erprobte Energiespender, schafft rasch Energie — beim Training und beim Wettkampf.

Dextro-Energen erhalten Sie in allen Drogerien, Apotheken und Reformhäusern.



OPEL-PERSONENWAGEN
BLITZ-LASTWAGEN
CHEVROLET - PONTIAC
OLDSMOBILE - BUICK
CADILLAC

Schanzäckerstraße 50

Telefon 63345

Printo 360

Eine Maschine, die vom Metallblatt und Gummi druckt —



Das neue

Büro-Druckverfahren

der ROTO-WERKE

Unverbindliche Vorführung
im Spezial-Büromaschinen-Haus



Hans Schellhammer

G. m. b. H.

Nürnberg, Spittlertorgraben 47 b

Ruf 60741/42/43

Bitte fordern Sie unverbindlich Vorführungen oder Angebot!



Walter Jakobi



WERKSVERTRETER

Telefon 45776 - Kirchenstraße 13 (bei der Peterskirche) - Telefon 45776

Blumenhaus OSCAR OBST

NÜRNBERG • VORDERE STERNASSE 1 (neben Gaststätte Ceres) - TELEFON 27787

Das altbewährte Fachgeschäft für: Feinste Blumenbindereien, Arrangements und Kränze
Fleurop-Blumenspenden - Vermittlung in alle Welt



HANOMAG 1,5t / 2t / 2,5t

GROSSHÄNDLER

HANOMAG

AUTO-HAUS *Braun* NÜRNBERG

Bucher Straße 41 — Fernsprecher 30832 — Ausstellung am Plärrer

LINOLEUM - STRAGULA - TAPETEN - WACHSTUCH - KOKOS

kaufen Sie hier im Spezialgeschäft **WALCH-FLEINERT & CO.**

NÜRNBERG - Schweiggerstraße 24 - Fernsprecher 41257



Walther

MODEN

JETZT AM HALLPLATZ

Seit Jahrzehnten das beliebte Bekleidungshaus
der Nürnberger Damenwelt

Zahlungserleichterung durch KKG. und WKV.

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 46007

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 1 Ruf 25882 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 41617

Werbung

Die Vereinsleitung hat auf Vorschlag des Werbeausschusses zwei Entschlüsse gefaßt, nach denen die geplante Werbeaktion ausgerichtet werden soll:

1. Hauptziel ist die Neugewinnung passiver Mitglieder, die bereit sind, den ideellen Bestrebungen des 1. FCN zuliebe, aus Sympathie für seine sportlichen Großtaten und in dem Bestreben an die Clubfamilie Anchuß zu gewinnen, das monatliche Beitragsopfer von derzeit DM 1.40 auf sich zu nehmen.
2. Der Club errichtet eine zusätzliche Kategorie von Mitgliedern als „Förderer des 1. FCN“.

Als solche kommen sowohl Einzelpersonen wie auch Betriebe, Unternehmen, Gesellschaften, Firmen in Betracht. Sie verpflichten sich zu einer monatlichen Beitragsleistung von DM 5.—.

Soweit Betriebe als Förderer dem 1. FCN beitreten, hat der Betriebsführer oder ein Vertreter eine Stimme in der Mitgliederversammlung, er erhält die Vereinszeitung — in der laufend die Förderer bekanntgegeben werden — zugestellt. Bei Zusicherung einer höheren Beitragsleistung des Betriebes können Betriebsangehörige in einem festzulegenden Umfang die Mitgliederermäßigung für Stehplatzkarten bei Wettspielen in Anspruch nehmen.

Alle Clubmitglieder sind aufgerufen, mit sich zu Rate zu gehen, wie sie — jeder Einzelne von sich aus — sich in die demnächst zu startende Werbeaktion einschalten können. Selbst die jüngsten Schüler und Schülerinnen sind im Familien- und Bekanntenkreise nicht ohne Möglichkeiten, wieviel mehr erst die Berufstätigen, erst recht aber die älteren Mitglieder, die wirtschaftlich Festsituierten, durch ihre gesellschaftlichen und geschäftlichen Verbindungen.

Liebes Clubmitglied! Fühle auch Du Dich persönlich angesprochen, überdenke Deine Möglichkeiten zur Mithilfe, entwirf Deinen Plan für Deinen Einsatz! Mit der nächsten Vereinszeitung werden wir Dir Aufnahmekarten und Werbematerial in die Hand drücken. Einstweilen sind Anmeldeformulare jederzeit bei der Geschäftsstelle Zabo, Sportparkstraße 12 I, den Abteilungsleitern und den Einkassierern zu haben. Dr. P.

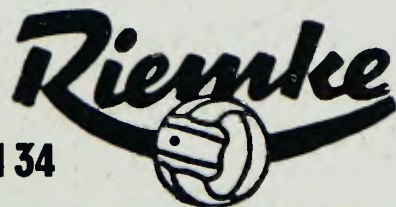
CAMPING-BEDARF

und alles für den

SOMMERSPORT

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

S P O R T H A U S



Einwürfe

In einem der folgenden Artikel dieser Nummer vermittelt unser Mitglied E. Quart den Lesern ein Bild von den Weltmeisterschaftsspielen, deren Augenzeuge er war. Mit seinen Ausführungen — in der nächsten Nummer folgt noch ein Aufsatz unseres alten Meisterspielers Carl Riegel — kommen wir zu dem Abschluß jenes die Fußballwelt bewegenden Ereignisses, das für Tage und Wochen die Sachkenner und die Sachfremden in Atem hielt. Soweit es uns angeht, ist dann der Film abgerollt. Unterdessen haben sich überall die Wogen der Begeisterung geglättet. Die Skribenten sind reichlich zu Wort gekommen, auch jene, die bei jeder Gelegenheit das Strahlende zu schwärzen belieben. Herberger hat seinen Hut wiedergefunden, den ihm der Sturm der Ungarn und der Entrüstung beim 3:8 entführte, und die Feder, die er sich schließlich daraufsteckte, wird ihm so schnell kein Ubelwollender rauben. Ubrig geblieben sind für Spieler und Augenzeugen die Erinnerung an die schweren Kämpfe und daneben an manch heitere Episode, deren eine wir der „Schwäbischen Zeitung“ entnehmen. In ihr berichtet Hans Müller über ein köstliches Vorkommnis, das wir nachstehend wortwörtlich bringen:

Noch einmal kurz nach Bern zurück: Der Schlußpfiff des Mr. Ling war ertönt, die beiden Mannschaften stellten sich zur Siegerehrung auf. Am linken Flügel der deutschen Elf stand Maxl Morlock, über und über mit Dreck beschmiert. Wie es sich für den Nürnberger Halbrechten gehört, der sich immer bis zum letzten einsetzt. Auf dem schnell errichteten Rednerpodium stand der Ehrenpräsident der FIFA, Jules Rimet, und hielt auf Französisch eine Ansprache. Wen wundert es, daß die deutschen Spieler diesen wohlgesetzten Worten keine allzu große Aufmerksamkeit schenkten? Sie standen überglücklich da und erwiderten die vielen Zurufe und Handküsse aus dem Publikum. Nur Maxl Morlock nicht. Da er am linken Flügel stand, hatte er den FIFA-Ehrenpräsidenten fast genau gegenüber. Und da habe ich den Maxl Morlock beinahe noch mehr bestaunt als während des Spiels. Mit ungeheuer interessierter Miene lauschte er der französischen Rede und wer sein Gesicht beobachtete, konnte meinen, der Maxl habe früher mindestens zehn Semester aus der Sorbonne in Paris studiert, so sachverständig nahm er auf, was der alte Rimet zu sagen hatte. Er hörte auf keine Zwischenrufe, sondern war ganz Ohr. Als dann die Rede vorbei war und die Zuschauer klatschten, da klatschte auch der Maxl als wollte er sagen: „Des hat'r gut g'sagt, der Rimet, wirklich gut, des muß ma ihm scho lass'n.“ Und dann merkte er, daß seine Kameraden es an Aufmerksamkeit hatten fehlen lassen. Er stieß also seinen Nebenmann an, was gleichsam eine Aufforderung bedeutete, wenigstens auch zu klatschen. Etwa: „Mensch, du, do gilt's jetzt, des andere kommt später.“ Aber er stieß auf kein großes Verständnis. So ist es halt. In solchen Augenblicken kann man auch mit dem feinsten Französisch niemand imponieren.

✱

Wir haben in der vorausgegangenen Nummer unserer Zeitung bereits die Andeutung gemacht, daß sich Vereinsstandpunkte und der Standpunkt des Bundestrainers als Beauftragter des DFB in Sachen Nationalmannschaft hart stoßen werden. Bisher wurde den Vereinen die Verpflichtung auferlegt, einen Spieler viermal im Spieljahr für die Nationalmannschaft abzustellen. Mit unserem Spieler Morlock haben wir das Soll des vergangenen Jahres reichlich überschritten. Das war notwendig und wird nicht bestritten. Aber das Programm des DFB sieht nun eine erweiterte Anzahl von Länderspielen im neuen Spieljahr vor und damit läßt sich die Verpflichtung der Vereine durchaus nicht mehr in Einklang bringen. Auch wir haben Verpflichtungen, einmal gegenüber unseren Spielern, gegenüber unserem Publikum und gegenüber unseren Kontrahenten.

In diesem Zusammenhang sind auch die nachfolgenden Ausführungen Dr. Pelzners stichhaltig. Zum Beispiel stehen hart am Tage des Länderspiels gegen Frankreich zwei Spiele gegen englische Mannschaften in London vor dem Abschluß. Es ist selbstverständlich, daß wir zu diesen Spielen unsere beste Garnitur aufbieten müssen, aber ebenso selbstverständlich ist es, daß Herberger seine Meisterelf nominieren will, denn Würde verpflichtet. Wir geraten also in ein scheußliches Dilemma. Es wird wieder ein beträchtliches Gezeter in der Sportpresse geben, wenn wir auf unserem Standpunkt der Nichtabgabe verharren wollen. Für uns bedeutet Morlock das As unserer Mannschaft, das augenblicklich nicht zu ersetzen ist. Herberger besitzt in seiner eingespielten Ländermannschaft ausgerechnet elf Trumpfkarten, jede Änderung bedeutet — vielleicht — eine Schwächung, also ein Risiko. Es ist klar, daß er das zu vermeiden sucht. Aber auf die Dauer läßt sich auch eine Ländereif in ihrer Ganzheit nicht halten, das beweist die Geschichte unserer erfolgreichen Nationalmannschaften von ehemem. Auch Kaiserslautern wird einmal ein Haar in der gleichbleibenden Suppe finden. Die Aufgabe des Bundestrainers in der Suche nach stetiger Vervollkommnung seiner Elf ist nicht leicht, aber zwingen ihn nicht auch unvorhergesehene Spielerausfälle (siehe Reiter) zu Umstellungen, die sich hintennach als das Non plus ultra seiner Erwägungen herausstellten?

*


Der Ordnung halber bringen wir hier für die fünfzig Prozent ahnungsloser Nationalhymnesänger, die den Text der dritten Strophe nicht genau kennen und vergessen haben, daß die erste und zweite Strophe auf dem Index stehen, den Wortlaut der sanktionierten Strophe. In Bern wurde im Überschwang der Freude daneben gegriffen, sehr zum Mißfallen gewisser Haarspalter.

Einigkeit und Recht und Freiheit
für das deutsche Vaterland!
Darnach laßt uns alle streben
brüderlich mit Herz und Hand!

Einigkeit und Recht und Freiheit
sind des Glückes Unterpfand.
Blüh im Glanze dieses Glückes,
blühe, deutsches Vaterland! H. H.

Schluß mit der W-M-Psychose!

Der Fußballsport hat durch den phänomenalen Erfolg der Deutschen Ländermannschaft einen Auftrieb gewonnen, der die Herzen seiner Freunde beglückt. Das kann und darf aber nicht dazu verführen, den Fußballsport in eine Bahn lenken zu wollen, die seiner sittlichen Wertgeltung als Volkssport abträglich, ja zweckentfremdend wäre. Lassen wir „die Kirch' beim Dorf“! Die Erringung der Weltmeisterschaft ist nicht Endzweck eines Deutschen Fußballbundes. Dessen Zielbestimmung als Zusammenschluß der deutschen Sportvereine entspricht immer noch den ethischen Werten des Sportes und kann unmöglich in die Nähe eines Zirkusunternehmens oder sonst einer großangelegten Volksunterhaltung gedrängt werden. Der Sport ist nicht für die Zuschauer erfunden — trotz aller materieller Notwendigkeiten, in der er heute verhaftet ist und die seine Probleme so schwierig machen.



Sport Scherm
NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

Trainings-Anzüge	20.50	34.60	72.—
Trainings-Schuhe	12.40	15.—	19.—
Fußball-Schuhe	20.50	25.90	36.—
Jugend-Fußbälle	13.20	15.20	16.80
Tischtennis-Schläger	3.50	4.80	5.70
Federball-Schläger	7.80	10.50	12.—
KLEPPER-Mäntel	69.70	72.40	74.40

Auch die Weltmeisterschaft ist nicht Selbstzweck!

Wohl spielte sie heuer in der „Sauren-Gurken-Zeit“ für den Deutschen Fußball die Rolle einer glanzvollen Werbeveranstaltung, ihr Hauptgewicht aber liegt in der sportlichen Wertung des Sieges und der unbändigen Freude, die der meisterliche Siegeszug unserer Auswahl bei Anhängern und Fernstehenden auslöste. Es ist jetzt an den Vereinen — und an den Verbandsorganen — die Gunst der Stunde zu nutzen und die Werbekraft des Sieges zum Besten der gesamten Bewegung auszumünzen. Die innere Wertarbeit muß sich fruchtbringend am Volkskörper auswirken, sonst kann uns der ganze Rummel gestohlen bleiben. Würden wir das Mittel zum Zweck mit dem Zweck selbst verwechseln, wir hätten eher Schaden davon.

Einige von denen, die glauben, die öffentliche Meinung wiederzugeben, haben wahre Purzelbäume geschlagen. Wenn es aus reiner Freude über den Erfolg des Deutschen Fußballs geschah, dann sei uns fern governantenhaft daran zu nörgeln. Wir müssen aber energisch zurückpfeifen, wenn gewisse Schriftsätze so weit gehen, die Zielsetzung des DFB zu verschieben. Wie wenn seine seligmachende Mission nun darin bestünde, vier Jahre lang seine Weltmeisterschaftsposition zu sichern. Natürlich dadurch zu sichern, daß er durch forcierte Umorganisation auf Bundesliga — und womöglich Profisport — einem Phantom nachjage.

Wir haben ein — zwar immer wieder attackiertes — Vertragsspielersystem geschaffen, ausgebaut und gottlob so gefestigt, daß wir zur Zeit in der glücklichen Lage sind, feststellen zu können: es ist aus den Kinderschuhen herausgewachsen, gesund und doch immerhin bereits so tragfähig, daß unter seiner Ägide der einst grausam zerrupfte Deutsche Fußball die Krone der Weltmeisterschaft griff!

Was will man mehr? Das Getriebe der Maschine läuft endlich einmal. Man sollte es unterlassen, immer wieder an ihrem Räderwerk herumzustochern. Kehren wir zum Alltag zurück und — zur Besinnung! Nach den frohen Festen zu den sauren Wochen!

Dr. Pelzner

Eindrücke und Erfahrungen aus der Fußball-Weltmeisterschaft

Wir sind Weltmeister! — Wie oft haben wir diese drei Worte aus dem Munde Berufener, wieviel mehr aus dem Munde Nichtberufener gehört, in Bern nach dem Endspiel, in allen deutschen Landen in den Tagen nach diesem größten Erfolg in der Geschichte des deutschen Fußballs? Es ist viel, fast zuviel über den Triumph der 23 geschriebenen und gesprochen worden. Den Endspielfilm kennt jeder Schulbube schon auswendig! Was bisher noch kein Sportereignis fertiggebracht hat — selbst die glanzvollen olympischen Tage 1936 in Berlin nicht zu erreichen vermochten — der Erfolg von Bern am 4. Juli 1954 hat das ganze deutsche Volk gepackt, hat Kinder und Ur-ahnen in Nord und Süd, in Ost und West, selbst in den kleinsten Winkeln mit dem Sport vertraut gemacht und so dem gesamten Sport einen Dienst erwiesen, dessen Ausmaße und Bedeutung noch gar nicht abzusehen sind.

Wenn wir deshalb das Schweizer Geschehen aus den Juni/Julitagen 1954 nun noch einmal in der Vereinszeitung abrollen lassen, so geschieht dies einmal, weil wir doch durch unseren Maxl Morlock maßgebend an diesem Erfolg beteiligt waren, und zum anderen in kritischer Betrachtung der Gründe des Erfolges im Hinblick auf die Erkenntnisse, die sich daraus für unsere 1. Fußballmannschaft ergeben (sollten!), und nicht im geringsten, um unserer Jugend, unserer Hoffnung, aufzuzeigen, was sportliche Disziplin und Kameradschaft zu erreichen vermögen.

Außer unserem Maxl habe ich alle Spiele Deutschlands während der Weltmeisterschaft (und noch drei weitere Spiele unseres Nachbarn Österreich) sowie das Geschehen um die deutsche Weltmeisterschaftsequipe im Standquartier in Spiez am herrlichen Thuner See miterlebt und für unsere Mitglieder eingefangen. Meinen Ausführungen sei deshalb in unserer Vereinszeitung diesmal ein etwas größerer Platz eingeräumt.

Hier kurz die Vorgeschichte: Deutschland (als Gruppensieger über Norwegen und das Saarland) war mit den Gruppensiegern Ungarn (kampflos durch Verzicht Polens), Korea (Sieger über Japan) und der Türkei (glücklicher Vorrundensieger über Spanien — das gesetzte Spanien — nach einer glatten Niederlage in Spanien, einem knappen Sieg in Istanbul, dem Unentschieden im Wiederholungsspiel in Rom und dem gewonnenen Losentscheid) zusammengepaart, und zwar so, daß es gegen die gesetzten Mannschaften vier Punkte machen mußte, um über das Achtelfinale hinauszukommen. Da von vornherein die Ansicht bestand, daß gegen die Ungarn wohl keine Punkte zu erreichen seien, mußte man sich im Achtelfinale also auf die Spiele gegen die Türkei konzentrieren.

Im ersten Spiel in der Schweiz — im Berner Wankdorf-Stadion, dem Schauplatz auch des Endspiels — wurde dann auch nach dem türkischen Schreckschuß in der zweiten Minute — unsere Hintermannschaft ließ sich überrumpeln — glatt gewonnen, und zwar 4:1. Aber wieviel Nerven und Schweiß kostete dieser Sieg? — Wie schrieb ich damals...? „Man hatte erwartet, daß die Deutschen nach der taktischen Beratung durch Seppl Herberger nach der Pause furios loslegen würden. Oh, weit gefehlt! Wie die aufgeschreckten Hühner liefen sie durcheinander. Kein System, keine Linie. Jeder Paß in die Füße des Gegners. Wenn's so weiter geht, ade Deutschland!“ Erst Berni Klodt's herrlicher Alleingang mit dem 2. Tor riß die deutsche Mannschaft mit. Und dann machten Ottmar Walter und Maxl Morlock mit ihren beiden Toren den Sieg glatt.

Vor dem Spiel gegen die Ungarn in Basel, auf das sich 30 000 deutsche Schlachtenbummler so gefreut hatten, war im deutschen Lager im Hotel Belvedere in Spiez am herrlichen Thuner See eine ausgesprochene Geheimniskrämerei um die deutsche Mannschaftsaufstellung. Man wollte die Öffentlichkeit (und die Presse) nicht schon vorher auf die „Ersatzmannschaft“ schimpfen lassen. Als ich unseren Max am Vorabend beim Abendspaziergang auf der Strandpromenade über die Aufstellung aushorchen wollte, zuckte er nur die Achseln. „Wir dürfen fei nix verroan'...“ waren seine Worte. Als ich ihm dann meine Mannschaftsaufstellung sagte, verriet er mir trotzdem etwas... „Bis af miech is richtig.“ Da wußte ich alles! — Nun, Hand auf's Herz! War Herbergers Plan so absurd? Hatte er nicht recht, die Standardbesetzung zu schonen? Und war diese Mischung von „Korsettstangen“ und Novizen denn so schlecht? Konnte man nicht nach den Trainingsleistungen annehmen, daß das Spiel laufen würde, daß die

Unsere gute Arbeit . . .

ist der Grund, daß so viele Familien ihre Möbel und Polstermöbel bei uns in Auftrag geben.

Unsere mäßigen Preise . . .

tun ein übriges, daß alle unsere Kunden zu dauernden Freunden unseres Hauses werden.

Machen auch bitte Sie einmal einen Besuch bei

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)

Sie können auch gerne bis zu 12 Monate Teilzahlung nehmen!



„Neuen“ mit einem nicht zu übertreffenden Elan loslegen würden? — Und diese Rechnung ging nicht auf! Ging nicht auf, weil wir Pech hatten! Rahn's Bombe in der 1. Minute ging messerscharf vorbei! Wer weiß, wie das Spiel (anders!) gelaufen wäre, wenn dieser Anfangserfolg vom Glück begünstigt gewesen wäre? Was wäre geschehen, wenn nicht beim Stande von 1:0 für die Ungarn Pfaff's Abstaubertor (er hatte den vom ungarischen Keeper zurückspringenden Ball an diesem vorbei ins Tor geschoben) vom nicht immer sicher scheinenden englischen Referee Mr. Ling zu unrecht annulliert worden wäre? (Erinnern Sie sich in diesem Zusammenhang an sein verweigertes Streitle-Kopfballtor in der 90. Minute, das uns in Dublin gegen die Iren das Unentschieden kostete?) Ich glaube, in etwa hätten diese beiden Spielszenen mit Torekrönung die Ungarn doch beeindruckt und das Spielgeschehen zu unseren Gunsten beeinflussen können. Herbergers Rechnung ging nicht auf. Einige „Korsettstangen waren leicht angeknickt“, Liebrich hatte nichts „auszuputzen“, die Ungarn ließen ihn durch ihre glänzenden Kombinationen im Innensturm nicht dazu kommen. Jupp Posipal hatte auf seinem Außenläuferposten gegen Major Puskas nichts, rein garnichts zu bestellen! Horst Eckel, von Haus aus kein sturer Beschatter (sein Drang nach vorn läßt ihn immer wieder seine Deckungsaufgabe vernachlässigen — er war ja in Halbrechtsposition als Bewacher von Hidegkuti gedacht!) ließ dem ungarischen Mittelstürmer den Raum, den er für seinen Kombinationswirbel brauchte. Kwiatkowski im Tor konnte einem bei seinem Debut leid tun.

(Wieder ein Auszug aus meinen Tagebuchnotizen:) „Immerhin brachte es der deutsche Sturm zu 3 Toren. Warten wir ab, wer gegen diese Ungarn während der Weltmeisterschaft noch 3 Tore schießt! Sind diese 3 Tore nicht auch ein Erfolg?“ —

Im Wiederholungsspiel gegen die Türken im Züricher Hardtturmstadion ließ unsere ausgeruhte 1. Garnitur bereits ahnen, was in ihr steckt. Die Türken waren gewiß nicht schwach! Das Eckenverhältnis von 9:6 (Halbzeit 6:5) läßt ahnen, wie angriffsfreudig und gefährlich die Träger des Halbmonds waren. Aber die Unsern zauberten streckenweise einen Kombinationsteppich auf den satten Züricher Rasen, daß einem das Herz im Leibe vor Freude lachte. Und was noch wichtiger war, es wurde geschossen, fast noch besser geschossen als gezaubert, und unser Maxl war mit 3 Treffern der erfolgreichste! 7:2 lautete das Endergebnis, und dabei waren die Türken noch gut bedient! Bereits lange vor Schluß beim Stande von 7:1 schalteten Fritz Walter und Co. in weiser Schonung der Kräfte auf Leerlauf zurück. Es war geschafft, wir hatten das Viertelfinale erreicht, waren also unter die letzten acht gekommen!

Auszüge aus den Tagebuchnotizen vom 25. 6. 1954: „Prognosen zu stellen ist äußerst verfänglich! Treffen sie ein, so war es eine Selbstverständlichkeit. Gehen sie daneben, dann heißt das allgemeine Urteil: wie kann man nur...! — Das Los für das Viertelfinale hat uns mit Jugoslawien die Mannschaft beschert, die wohl für alle Experten die bisher größte Überraschung der Weltmeisterschaft brachte, das Unentschieden gegen einen der heißen Favoriten, gegen Brasilien! — Die Jugoslawen haben bisher in keinem Spiel einschließlich der Qualifikationsspiele mehr als jeweils ein Tor geschossen. Sie haben allerdings in allen diesen Spielen zusammen auch nur ein einziges Tor kassiert, eben von den Brasilianern. Das zeugt für eine Abwehrstärke und eine Sturmschwäche. — Unsere Stürmer haben bisher in jedem Spiel mindestens 3 Tore geschossen und unter den Gegnern befand sich auch der Favorit Nr. 1, Ungarn! Ist es da vermessen anzunehmen, daß unser Elitesturm nicht wenigstens zwei Treffer gegen die Jugoslawen schießt und unsere, wenn auch nicht ganz sattelfeste, Verteidigung nicht mehr als ein Tor zuläßt (mehr schossen ja die Jugoslawen bisher nicht, und glauben Sie nicht an das „Gesetz der Serie“?)...

Deshalb also ohne Furcht in das Viertelfinale! Wir haben nichts mehr zu verlieren, wir können nur noch gewinnen! Und wenn es gelingen sollte, unseren nächsten Gegner

zu schlagen, und wenn uns Fortuna für das Halbfinale (toi, toi, toi) den Sieger aus dem Spiel Österreich — Schweiz beschern sollte, dann... nein, weiter darf ich meine Prognosen nicht spinnen! Aber erinnern Sie sich an Wien und Basel..., und schon wäre es geschehen! Es wäre ja zu schön...“

Dies also wurde am 25. Juni 1954 geschrieben! Liebe Clubmitglieder, Sie kennen ja den Verlauf der Dinge! — So ging es weiter:

Im Viertelfinale wurde Deutschland gegen den Sieger der Gruppe 1 gepaart, also gegen Jugoslawien, die Mannschaft mit der betonsicheren Abwehr, die gegen den Favoriten Brasilien in einem überlegenen Spiel zu einem 1:1 Unentschieden kam. Wenn wir gewinnen wollten — und wer wollte es nicht? —, mußten wir eine Mannschaft ins Feld schicken, die im Sturm beste Klasse repräsentierte und in der Verteidigung gegen die technisch vorzüglichen Jugos sich nicht überraschen lassen würde. Am Mittag des 26. Juni 1954 war im Zwischenquartier der deutschen Equipe im herrlichen Chateau de Dully zwischen Lausanne und Genf die endgültige Mannschaft nominiert worden. Bis dahin war sich Seppi Herberger noch nicht klar gewesen, ob er Posipal einsetzen könne, den Stopper des Europateams, der im Spiel gegen die Ungarn in der Position des rechten Läufers gegen Major Puskas keine Bande gefunden hatte und unter einem seelischen Knacks litt. Posipal hatte dann Herberger selbst gebeten, von seiner Aufstellung abzusehen, da er sich noch nicht topfit fühlte und sich selbst, der deutschen Mannschaft und den Zuschauern eine dem Spiel gegen die Ungarn ähnliche Vorstellung ersparen wollte. Bravo Jupp! So liefen dann in das Servette-Stadion in Genf folgende elf Kämpen ein: Turek; Laband, Kohlmeyer; Eckel, Liebrich, Mai; Rahn, Morlock, Otmar Walter, Fritz Walter, Schäfer.

In der 11. Minute passierte es. Der Riese Horvath, Jugoslawiens Mittelläufer, wurde bei einer Kopfabwehr von dem mitspringenden Schäfer bedrängt und lenkte den Ball — für seinen Keeper Beara unhaltbar — ins eigene Netz. 1:0 also für uns! Was nun folgte, war ein Nervenkrieg, eine Nervenmühle ohne Aufenthalt. Jugoslawien bedrängte das deutsche Tor pausenlos. Was die Laband, Kohlmeyer, Liebrich, Eckel, Mai, Fritz Walter und vor allem unser Maxl Morlock in dieser Dauerangriffsperiode von der 11. bis zur erlösenden 85. Minute, als Rahn in seiner unnachahmlichen und unwiderstehlichen Art das 2:0 markierte, was in dieser Zeit unsere Mannschaft rackerte und schuftete, hatte eine deutsche Elf, das kann in aller Bescheidenheit gesagt werden, noch nie gezeigt. Toni Turek hielt einfach großartig! Und als Turek bereits geschlagen war, bolzte Kohlmeyer innerhalb von 4 Minuten dreimal den Ball von der Torlinie weg. Was die deutsche Mannschaft in diesen 75 Minuten an Nervenkraft aufbrachte,

*Eine wirkliche
Erfrischung*



Coca-Cola G. m. b. H., Niederlassung Nürnberg, Ostendstraße 115, Ruf 58320

ist unvorstellbar. Nur derjenige, der diesen Kampf miterlebt hat, kann ermessen, was die elf wackeren Kämpen geleistet haben. Soviel wurde der deutschen Mannschaft in keinem weiteren Spiel abverlangt. Hier in diesem Kampf wurde die Weltmeisterschaft gewonnen!

Es erfüllt den Verfasser mit besonderer Freude, daß seine Tagebuch-Prognosen über den Ausgang des Spieles gegen Jugoslawien und die Paarung gegen Österreich für das Halbfinale am 30. Juni 1954 in Basel in Erfüllung gegangen waren. Hier nun wurde Herbergers „Traumelf“ geboren. Jupp Posipal hatte seinen Knacks überwunden und wurde als rechter Verteidiger nominiert. Er schlug in dieser Rolle glänzend ein. Österreich war durch seinen 7:5-Erfolg gegen die Schweiz siegessicher, ja fast überheblich geworden. Man merkte es an den österreichischen Pressekollegen, als sie am Vortage im deutschen Standquartier in Spiez die deutschen Pressevertreter hänselten: „No, wieviel wollts er denn hom', wieviel Bummerln, von sechse affwärts kennt's ers Eich assuch'n.“

In der Zahl der „Bummerln“ hatten sie sich keineswegs geirrt, nur wurden sie von unserem entfesselten Sturm ins österreichische Netz gefetzt! Fritz Walter lieferte das Spiel seines Lebens! An allen 6 Toren war er beteiligt. Das 1. bereitete er über Maxl und Rahn vor, Schäfer lenkte ein. Beim 2. trat er eine Ecke, wie er es nur kann, unserm Maxl auf den Kopf, der den Ball unnachahmlich — nur er kann wiederum dies so — ins Netz schmetterte. Zum 3. Treffer verwandelte er einen Elfmeter bombensicher. Zeman flog ins andere Eck! Der 4. Treffer wiederum eine Ecke von Fritz, diesmal hielt sein Bruder Otmar den Hinterkopf hin! Das 5. Tor ein Elfmeter, wieder von Fritz vollendet, diesmal ins andere Eck, und prompt flog Zeman auch ins andere — ins falsche! Beim 6. Treffer legte der deutsche Mannschaftskapitän den Ball Rahn so fein in die Gasse, daß dieser eine Musterflanke an Otmar Walter servieren konnte, die dieser per Kopf vollendete. — Dabei waren unsere Weaner Freunde gut bedient; denn von der 64. Minute, dem 5. Tor, bis zur 89. Minute, als das 6. Tor fiel, „spülten“ die Unseren mit den Freunden aus Wien Katz und Maus, sehr zum Gefallen der 30 000 deutschen Schlachtenbummler im Baseler St.-Johann-Stadion, die die österreichische Mannschaft auslachten, das Schlimmste, was wohl einer Mannschaft passieren kann.

War der Sieg gegen Jugoslawien ein Sieg aufgrund einer grandiosen Verteidigungsleistung unserer Elf, so bewiesen unsere 7 Stürmer — Eckel und Mai gehören dazu! —, daß sie ebenso grandios stürmen können.

Wir waren im Endspiel, der 2. Platz in der Weltmeisterschaft war uns sicher, welcher grandioser Erfolg! Ja, ja, die Prognosen...

Durch meine Treffsicherheit übermütig geworden, prophezeite ich einen 3:2-Erfolg für uns vor dem Endspiel. Maxl Morlock und seine Frau seien mir Zeuge! —

“Never change a winning team“, Seppl Herberger beherzigte diese alte Fußballweisheit. Er schickte dieselbe Elf in das Berner Wankdorf-Stadion, die den großartigen Sieg gegen Österreich errungen hatte, also mit Posipal als rechtem Verteidiger.

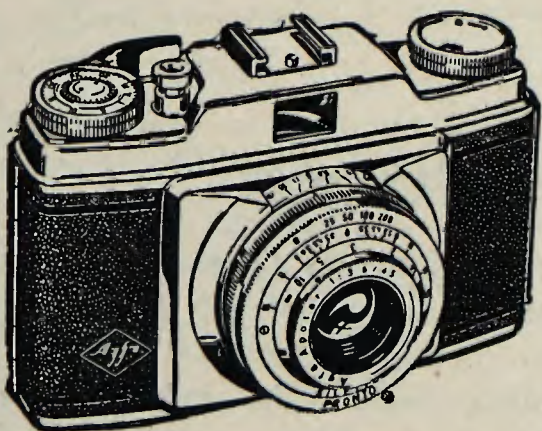
Der Spielfilm des Endkampfes ist oft genug an den Augen der Fußballfreunde vorbeigelaufen, ich will mich deshalb damit begnügen aufzuzeigen, welche Gründe für den Endspielerfolg maßgebend waren.

Viele fürchteten nach der billigen 2:0-Führung der Ungarn bereits nach 8 Minuten, daß es wie im ersten Spiel ein Fiasko geben würde. Ich wurde wegen meiner Siegesprognose ausgelacht. Doch wer zuletzt lacht, lacht bekanntlich am besten. Als unser Maxl bereits eine Minute später das so wichtige, das so goldwichtige Anschlußtor mit letztem Einsatz regelrecht „einwerkelt“, ging es wie ein Ruck durch die deutsche Mannschaft. Unser Max Morlock hat das Verdienst an diesem Erfolg. Nur er kann sich so bis zum Letzten, bis zur völligen Hingabe ausgeben. Und dann wiederum Fritz Walter! Die

1. Ecke in der 17. Minute wurde vom ungarischen Verteidiger Buzanski wieder zur Ecke abgewehrt, Fritz Walters 2. Ecke knapp am Torpfosten vorbei kam Rahn goldrichtig vor die Füße, der aus 2 m Entfernung unhaltbar eindonnerte zum 2:2-Ausgleich. Und nun folgte eine Verteidigungsleistung der deutschen Mannschaft, wie wir sie schon in Genf im Spiel gegen die Jugoslawen erlebt hatten. Fritz Walter und vor allem unser Maxl halfen hinten mit aus und gaben so unserer Mannschaft einen moralischen Halt, der nicht hoch genug einzuschätzen war. Und als dann 6 Minuten vor Schluß — Gott sei Dank erst so spät! — Helmut Rahn, dieser Individualist, der ein Spiel ganz allein entscheiden kann, den Siegestreffer markierte, und als der Ausgleichstreffer durch Puskas von dem diesmal vorzüglichen englischen Schiedsrichter Ling zu Recht annulliert wurde, war die Moral der Ungarn gebrochen. Deutschland führte das Treffen souverän tändelnd zu Ende. Es war geschafft. Deutschland ist Weltmeister. Nicht durch Glück, nicht durch das Pech der anderen, nicht durch eine glückliche Auslosung (welcher Hohn!), sondern durch eine grandiose Leistung der gesamten Weltmeisterschafts-equipe! Durch eine hervorragende Verteidigungsleistung (gegen Jugoslawien), durch eine nie zu erwartende Sturmleistung (gegen Österreich) und durch eine Nervenkraft mit dem unbeugsamen Willen zu siegen, zu siegen in fairem Einsatz! Deutschland ist Weltmeister geworden durch die Kameradschaft innerhalb der ganzen Mannschaft, durch das Ein- und Unterordnen jedes einzelnen in die von Sepp Herberger vorgezeigte Marschroute, die durch den Erfolg bewiesen hat, wie goldrichtig sie war. Wieviel Kritikaster haben ihn geschmäht? Ob sie alle es noch wahrhaben wollen? Ob sie ihm alle Abbitte getan haben? Er hätte es verdient! — —

Was ergibt sich nun für den Club aus diesem Erfolg? Welche Lehren können und müssen wir daraus ziehen?

Die Spiele um die Weltmeisterschaft haben bewiesen, daß das englische System des Unbedingt-Tore-vermeiden-Wollens gänzlich abgewirtschaftet hat und vollkommen fehl am Platze ist. Die Einstellung, die auch beim Club (früher) maßgebend war, „nur hinten kein Tor hereinlassen, vorne wird schon eins fallen“, ist falsch, grundsätzlich falsch! Gewiß muß die Verteidigung einer Klassemannschaft solide sein! Aber mit dieser Einstellung wird kein Spiel gewonnen, es kann höchstens nicht verloren gehen. Und damit ist die gesamte Spielauffassung ad absurdum gekehrt; um Erfolg zu haben, muß man gewinnen, da genügen Unentschieden nicht! Und um die psychologische Seite einmal herauszukehren — wer sie nicht beachtet, wird gelegentliche „Pannen“ nie begreifen und nie eindringen in die vielen Dinge, die für Sieg oder Niederlage ausschlaggebend sind — hinter einem guten Sturm, der schon zu Beginn des Spiels ein oder (möglichst) mehrere Tore vorlegt, spielt die Hintermannschaft viel unbeschwerter, ja der ganzen Mannschaft geben Tore zu Anfang eines Spieles einen ganz anderen Auftrieb! Wie oft schon haben (auch billig erzielte) Tore zu Spielbeginn spielentscheidende Bedeutung erlangt! Deshalb sollte der Grundsatz gelten: Ein guter Sturm ist die beste Verteidigung! Alle Mannschaften der Weltmeisterschaftsrunde mit starken Verteidigungen, Eng-



Agfa Silette - KLEINBILDCAMERA

DM 98.-

Anzahlung

DM 20.-

Rest in 10 Raten

PHOTOHAUS

SEITZ

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

land, Schottland, Jugoslawien sind eingegangen, weil ihnen gute Sturmreihen fehlten. Ungarn, das trotz des überragenden Sturms gegen uns verloren hat, kann nicht als Gegenbeweis zu dieser Theorie dienen, Ungarn hat das Endspiel verloren, weil unser Sturm an diesem Tage besser war und weil wir unsere sehr solide Verteidigung durch unsere beiden überragenden Halbstürmer verstärken konnten, wenn es nötig war. — Der Schlüssel zum Erfolg ist das „magische Viereck“, die Außenläufer und die Halbstürmer, die so konditionsstark sein müssen, daß sie beim eigenen Angriff stürmen und beim Angriff des Gegners verteidigen können. Das Spiel einer guten Mannschaft muß aussehen wie der Balg einer Harmonika, der sich (vor dem eigenen Tor) zusammenzieht und sich (zum Angriff auf das gegnerische Tor) aufbläht und mit vollen Akkorden über alle Register den Sturm anbrausen läßt. Eine gute Mannschaft muß dauernd in Bewegung sein, und dazu gehört heute, bei dem gegenüber früheren Zeiten viel, viel schnelleren Spiel, Kondition und noch einmal Kondition. Schlafmützen sind als Außenläufer und Halbstürmer in einer Klassemannschaft fehl am Platze. Ferner gehören dazu ein umsichtiger Mittelstürmer, der nach links und nach rechts auf die Flügel ausbrechen kann, der Mannschaftsspieler ist und Individualist, der sich ihm bietende Torgelegenheiten kühl und entschlossen selbst ausnützt. „Macht mir die Flügel stark und schnell“ sollte die Aufgabe des Trainers sein. Ein guter Außenstürmer muß ein Sprinter sein, gut flanken und schießen können! Eine gute Mannschaft (es gehören nicht nur 11 Spieler dazu) muß aus guten Kameraden bestehen. Jeder einzelne sollte die eigenen Interessen hinter das Interesse der gesamten Mannschaft stellen! Welch herrliches Beispiel gab hier Berni Klodt von Schalke 04, als er nach einem hervorragenden Spiel gegen die Türkei von Herberger „geopfert“ wurde und auf die Frage eines Pressevertreters hierzu äußerte: „Es kommt ja gar nicht darauf an, wer spielt, Hautsache ist, wir gewinnen.“ Diese Selbstlosigkeit sollten sich viele Spieler zum Vorbild nehmen! — Das herrlich anzuschauende Klein-Klein-Spiel, über das so viele Zuschauer (und Spieler) entzückt sind, ist unproduktiv. Was nützt es, wenn Außenläufer, Halb- und Außenstürmer Dreieckspiel in Vollendung zur Schau stellen? Wo bleibt der Weitpaß vom Außenläufer zum anderen Flügel, wo bleibt der Langpaß, der die Gassen öffnet? Wo bleibt der Wechsel zwischen Lang- und Querpaß, der die gegnerische Hintermannschaft auseinanderzieht? —

Dem Trainer alle Macht! Er allein sieht i m m e r seine Spieler im Training. Er allein beobachtet l a u f e n d die Stärke und Schwächen seiner Schützlinge, er und nur er allein stellt die Mannschaft auf und ist für sie verantwortlich! — Wie sollte man bei einem derartigen Reservoir an Talenten, wie es z. Zt. der Club besitzt, nicht die Leute finden, die zueinander passen und blind aufgehen in der Sache, sich unterordnen und um Maxl Morlock eine Einheit bilden, die an die große Tradition des Club würdig anschließen? Wie sagte doch Max in seinen Dankesworten bei der Ehrung durch den Verein für seine Leistungen auf der Weltmeisterschaft?

„Ich wünsche mir nur, noch einmal mit dem Club eine Deutsche Meisterschaft zu erringen!“ — Eifert ihm nach, Ihr, die Ihr den weinroten Dreß des traditionsreichsten deutschen Vereins tragt, werdet Kameraden und helft Eurem Spielführer das Ziel zu erringen, das sein sehnlichster Wunsch ist.

Erwin Quart

Was lange währt, wird endlich gut!

Viele unserer Mitglieder werden in der Zwischenzeit der Tagespresse entnommen haben, daß die zweite Schwimmhalle des Städt. Volksbades an der Rothenburger Straße nach zweijährigem Wiederaufbau nunmehr der Öffentlichkeit übergeben werden konnte. Die Stadt Nürnberg und deren verantwortliche Organe haben keine Mühe und Mittel gescheut, die Halle in einem völlig neuen Gewande erstehen zu lassen. Man hat die

Wünsche und Anregungen der Schwimmsportvereine weitgehend und im Rahmen der bereits gegebenen Verhältnisse berücksichtigt. So entstand eine den modernen Erfordernissen der Technik und der Hygiene entsprechende Halle, die nunmehr, ausgestattet mit einer 25 m Wettkampfbahn, auch als einigermaßen sportgerecht angesehen werden kann, wenn sie auch für Schwimmveranstaltungen über einen größeren Rahmen hinaus infolge ihres geringen Fassungsvermögens den Ansprüchen nicht gerecht werden dürfte. Aus diesem Grunde wäre es zu begrüßen, wenn der Wunsch der Schwimmvereine nach einer modernen, geräumigen und zweckentsprechenden Sporthalle, wie sie für Nürnberg geplant ist und allerorts bereits im Entstehen begriffen sind, über kurz oder lang in Erfüllung gehen möge. Wir Clubschwimmer möchten dieser Forderung nach einer Sporthalle besonderen Nachdruck verleihen, um dem bisher durch die mehr als ungenügenden Hallenverhältnisse stark behinderten Schwimmsport in Nürnberg neue Entfaltungsmöglichkeiten und Impulse zu verleihen.

Mit der Inbetriebnahme der Schwimmhalle II stehen unserer Schwimmabteilung ab 2. August 1954 neben der Übungsstunde am Montag in der Halle I noch zwei weitere Stunden in der Halle II zur Verfügung.

Für unsere Abteilung sind für sportliche Übungszwecke die Übungsstunden in
Halle I am Montag von 19.30 bis 20.30 Uhr
Halle II am Montag von 19.30 bis 20.30 Uhr
Halle II am Freitag von 20.45 bis 21.45 Uhr

genehmigt worden, die wir wie folgt belegt haben:

Halle I am Montag Damen und Herren sowie Junioren
Halle II am Montag weibliche und männliche Jugend
Halle II am Freitag Wettkampfmannschaft (Jugend und Erwachsene).

Durch die Herausnahme der Jugend aus der Halle I steht diese Halle unseren Vollmitgliedern wieder ganz zur Verfügung. Wir hoffen, daß durch diese Maßnahme viele unserer alten und bisher durch die mißlichen Verhältnisse ferngebliebenen Mitglieder wieder Freude und Interesse an unserem Schwimmsport finden werden. Wir würden uns freuen, an unserem traditionellen Montagabend viele alte und neue Freunde begrüßen zu dürfen.

F. Holzer

Fußball

Die neue Spielzeit eröffneten wir mit einem Jubiläumsgastspiel bei Schalke 04, das, wie sich das gehört, vom Jubilar Schalke gewonnen wurde. Mit 3 : 1. Dabei spielte unsere Mannschaft in der ersten Hälfte recht achtbar, schoß das Führungstor durch Winterstein und hatte danach noch ein paar faustdicke Chancen. Nach dem Wechsel zeigten sich erhebliche Konditionsmängel und das wundert uns außerordentlich. Ferner mehrte sich das ungenaue Abspiel und Resignation griff Platz als die Schalker aufdrehten. Soweit die Fernmeldung. Tags zuvor spielten die Traditionsmannschaften und da wiederholte Friedel seine berühmte Dublette. Seinerzeit hieß er doch der Schalkeschreck mit jeweils zwei Treffern in entscheidenden Spielen. Die Unsern gewannen das rauhe aber herzliche Spiel mit 4 : 3.

Daheim setzte unsere Mannschaft das sommerliche Geplänkel fort. Beim benachbarten Sportclub 04 Lauf kam es gleichfalls zu einem Jubelspiel, das 4 : 0 endete. Ein Trainingsspiel auf dem wunderschönen Shell-Sportplatz mit der Shell-Elf verhalf der Clubvorstandschafft und der Mannschaft zu einem sehr erquicklichen Abend im Kreise des Shelldirektoriums, das durch Personalunion mit dem Club verbunden ist.

Am 7. August kam die Düsseldorfer Fortuna. Der Wettergott hatte Einsehen und so kamen 10000 Zuschauer zum Zabo aber nicht ganz auf ihre Rechnung was das Clubspiel anbelangte. Die rheinische Elf, mit Turek im Tor, ließ keine Wünsche offen. Unermüdlich im Tordrang, holte sie den Clubvorsprung von 2 Toren (Herbolsheimer) teils vor, teils nach der Pause auf. Auf jeder Seite gab es einen Verteidigerfehler, der prompt zum Treffer führte, und zwei schöne Schüsse die nicht zu halten waren. Auf der Clubseite glänzten Fösel und Bergner und schließlich auch Herbolsheimer, der nur eine Halbzeit mitwirkte. In der zweiten Zeit war das Latein der Clubstürmer zu Ende, während die Fortunaten unentwegt loslegten und namentlich durch ihren Rechtsaußen gefährliche Angriffe einleiteten. Das 2 : 2 entsprach dem Spielverlauf. Die Tormacher Schade, Schweinberger und Winterstein fehlen augenblicklich dem Clubsturm und das macht sich bemerkbar.

Auch in Singen gegen SC Belgrad 2:2

Schwerer als jeder andere Fußballverein Deutschlands hat es der 1. FCN, seinen Nachwuchs- und Ersatzkräften Gelegenheit und Zeit zum Einspielen in der Spitzenmannschaft zu bieten. In den Verbands- und Pokalrunden ist jedes Spiel entscheidend, die wenigen Privatspiele tragen entweder den Charakter internationaler Prestigekämpfe oder verlangen als Jubiläumsspiele von vornherein Propagandaleistungen. Sportlehrer Binder geht ohne Konzessionen geradlinig seinen Weg. In Singen, wo — zum 50jährigen Jubiläum des dortigen FC 04 — ein kampfstarker jugoslawischer Gegner in der ersten Spielhälfte sicher in Schach gehalten wurde, wurden Mirsberger und Baumann in der 2. Halbzeit ersetzt, um Bundschuh einmal in der Verteidigung und Schober als Stopper gegen einen harten Gegner internationalen Formats eine Bewährungsprobe zu geben. Und trotz anfänglich beängstigender Bedrängnis ging es nicht schief. Schober löste seine Aufgabe, Bundschuh läßt die Hoffnung offen, daß er mit der Zeit in der Abwehr sich durchsetzen kann. Der Gegner wuchs bei solcher Sachlage zu bestem Format, spielte aber über die Norm hart.

Die Clubkameraden, die in der Schweiz waren, hatten die jugoslawische Nationalmannschaft als den besten WM-Gegner bezeichnet. Man konnte also von Jugoslawiens Tabellenviertem etwas erwarten. Der 1. FCN hatte am Vormittag 325 km hinter sich gebracht und mußte auf Schade, Schweinberger, Winterstein und Tröger verzichten; er hatte das scharfe Spiel gegen Fortuna in den Knochen und einige Zwischenfälle konnten die Lage fast dramatisch zuspitzen. Als nämlich im Umkleideraum die Koffer geöffnet wurden — fehlten die Stiefel. Durch die Hilfsbereitschaft der noch im Vorspiel gegen FC Schaffhausen im Stadion engagierten Platzelf und die vorbildliche Gemütsruhe des Trainers wurde auch dieser Schock gemeistert. Und später, als Schaffer nach einer Schulterprellung ausschied, löste ihn Fössel gleichwertig und fehlerlos ab.

In Anbetracht solcher Umstände nahm die Expedition einen erfreulichen Verlauf. Erfreulich auch, daß Sigi Wagner auf rechtsaußen und Glomb (Mitte) ebenso bestanden wie Kapp, der den Stammverteidiger Ucko vertrat. Dieser seinerseits ist auf linksaußen immer noch die beste Hilfe, wenn auch jedermann weiß, daß er in der Abwehr stärker spielt.

Große Freude bereitete uns das Wiedersehen mit unserem Ehrenspielführer Gustav Bark, der aus dem nahen Schaffhausen herübergekommen war. Er sieht vorzüglich aus und sein Händedruck ist noch von unveränderter Urkraft. Er läßt alle alten Freunde herzlich grüßen.

Die Stadt Singen baut an einem neuen Stadion, dessen wunderschöne Grasnarbe uns neidisch macht. Als Auftakt zum internationalen Treffen „warf“ ein Hubschrauber zwei Ehrenjungfrauen ab, die — vom Himmel hoch, da komm ich her — den beiden Gastmannschaften Blumengebinde überreichten. P.

Untere Vollmannschaften

22 begabte Jugendspieler in Vollmannschaften eingereiht

Alljährlich im Juli findet die Siebung der Jugendmannschaften statt. Wer die Altersgrenze erreichte und das entsprechende Können mitbrachte, wurde in die Vollmannschaften eingegliedert. Am besten schnitten Willi Deeg und Sigi Wagner ab, die beide in die Reserve eingebaut wurden. Gelegentlich spielten beide schon dazwischen in der ersten Mannschaft. Der Jugendmittelläufer Gerh. Schug kam in die 1. Amateurreihe, allerdings mit Bewährungsfrist. Hoffentlich steht er durch. Weitere Spieler der 1. Jugend haben die Möglichkeit, sich in der Amateurreserve bzw. in der 1. Juniorennachmannschaft auszuzeichnen. Andere Jugendspieler bilden geschlossen die neu gegründete II A - Vollmannschaft. Die insgesamt 11 Vollmannschaften unseres Clubs setzen sich folgendermaßen zusammen: 1. Mannschaft, Oberligareserve, 1. Amateurmannschaft, Amateurreserve, 2. Amateurmannschaft, II A-Mannschaft, 3. Amateurmannschaft, 1. Junioren und drei AH-Mannschaften ohne Altliga.

Wir hegen die Hoffnung, daß unsere jungen Spieler auf ihren Plätzen einschlagen und daß sie bestrebt bleiben, vorwärts zu kommen. Dazu gehört natürlich das nötige Training und guter Wille.

Unsere Reserve eröffnete die neue Spielzeit mit einem Besuch in Roßtal, wo sie mit drei Vertragsspielern (Bundschuh, Kraft und erstmals Neubig) nach ständiger Überlegenheit mit 9:1 siegte. Bundschuh als Mittelstürmer schoß allein 6 Tore, davon 2 auf gute Vorarbeit Neubigs, der selbst ein Tor erzielte, ein weiteres errang Reichel und schließlich machten die Roßtaler ein Eigentor.

Zur Stadioneinweihung weilte die Reserve in Sindelfingen, wo der VfL als Landesligist bestrebt ist, heuer die 2. Division zu erreichen. Dieser Gegner und unsere Reserve lieferten den zahlreichen Zuschauern eine schöne und ausgeglichene Partie. Wir hatten 5 Vertragsspieler (Schweinberger, Schiffer, Träger, Kraft und Neubig) dabei. Zweimal ging Sindelfingen in Führung, aber jedesmal glich unser junger Halblinker Deeg aus. Beim zweiten Treffer wurde Deeg leider verletzt, zog sich eine starke Prellung zu und mußte ausscheiden. In den letzten Minuten erzielte der Rechtsaußen, der unsere weit aufgerückte Hintermannschaft überließ, den Siegestreffer. Den möglichen Ausgleich vergab unser Stich, indem sein Scharfschuß an dem Pfosten landete.

1. Amateur-Mannschaft

Wenn im Juli der Fußball ruht und die Spieler sich für den Urlaub vorbereiten, dann ist es für den Chronisten Zeit, aufzuzeichnen, was er sich im Verlaufe der Spielzeit 1953/54 alles an Daten aufnotiert hat.

So kann berichtet werden, daß die erste Amateurmannschaft vom 1. August 1953 bis 27. Juni 1954 insgesamt 46 Spiele ausgetragen hat.

35 Spiele davon konnten gewonnen werden,

4 Spiele wurden unentschieden gespielt,

7 Spiele gingen verloren.

Ein Torverhältnis von 158:64 konnte erzielt werden. Die Torschützenliste führt unser Mittelstürmer Sillichner mit 36 geschossenen Toren an. Es folgen seine Mitspieler Krimm 25, Haschke 23, Haas 21, Sichermann 20, Straubinger 11, Forchheimer 8 usw. Wenn auch ein Stamm von 13 Spielern die meisten Spiele bestritt, so mußte mancher Kamerad aus den anderen Mannschaften die erste Amateurreihe ergänzen, damit sie immer vollständig antreten konnte.



Daunen-Einziehdecke die ideale Sommerdecke **82.90**

Betten-Böhner

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstraße 4

Der Aufstieg in die Amateurklasse II hat uns nun in die Gemeinschaft von so bekannten Mannschaften wie ASN, Stein, West, Zabo-Eintracht, Südwest, um nur einige zu nennen, eingereiht.

Im Grundsätzlichen werden die Spiele auf dem Spielfeld entschieden, aber die Wirkung einer hinter ihrer Mannschaft stehenden Anhängerschaft ist ein nicht zu unterschätzender Faktor für den Erfolg.

Es geht daher an alle Cluberer die Bitte, uns in den kommenden schweren Spielen durch ihren Besuch moralisch zu unterstützen. Die Termine werden immer 4 Wochen vorher in den Berichten der Amateurmannschaft zu sehen sein.

Und hier die ersten Termine der Amateur-Mannschaft:

West Nürnberg — Amateure 1. FCN am 21./22. August (dort)

Amateure 1. FCN — Tuspo Nürnberg am 29. August (Zabo)

1883 Johannis — Amateure 1. FCN am 5. September (dort)

Amateure 1. FCN — ASV Fürth am 12. September (Zabo)

Georgensgmünd — Amateure 1. FCN am 19. September (dort)

Geist

Unsere junge Amateurreserve gewann im Vorspiel zu Club — Fortuna überlegen mit 6:0 gegen Spvgg. Fürth II, wobei Sichermann dreimal ins Schwarze traf. Die 2. Amateurelf mußte sich gewaltig strecken, um die junge Reserve von Falke mit 3:2 zu besiegen.

Unsere jüngste Mannschaft, die oben benannte II A, sollte in ihrem ersten Spiel beweisen, daß Technik über Körperkraft steht. Zuerst sah es gar nicht danach aus, denn Gleißhammer 2. Voll führte bis zur Pause mit 2:1. Durch eine Umstellung kamen unsere fleißigen Spieler immer besser auf, und mit zwei schönen Treffern des Mittelstürmers Ferber kamen sie mit einem 3:2-Sieg zu ihrem ersten Erfolg. In einem weiteren Spiel gegen Fürth II A verloren sie 0:3.

Einen leichten Sieg heimsten die 1. Junioren ein. Der Gegner, Ost 3, kam nur mit 9 Mann, und da war es kein Wunder, daß es am Schluß 12:2 hieß.

AH-Ergebnisse: 2. AH — Spvgg. Fürth (Privat) 2:2, 3. AH — TV 46 AH 4:3.

F. Rupp

Fußball-Jugend

„Auf Schusters Rappen nach Brunn.“
(Wandertag 1954)

„In der Not frißt selbst der Teufel Fliegen!“ Ein drastisches Sprichwort, allein, ich zweifle nicht an seiner Wahrheit. Nicht weil ich Luzifer in solcher Situation beobachtet hätte, oh nein, meine Argumente entbehren allen höllischen Ursprungs.

Doch bitte vernehmt: Es war vor Jahrzehnten, als unser jetziger „Präsident“, RA. Franz, die Fußballjugend zu einem Wandertag aufrief. Das Ergebnis war niederschmetternd. RA. Franz wartete vergeblich am Nürnberger Hauptbahnhof auf seine Fußballbuben und wußte von Stund' an, daß „Fußballer“ gleichsam „Anti-Touristen“ sind.

Diese Eigenschaft haftet König Fußball's Knappen auch heute noch an. Und trotzdem, seit einigen Jahren tragt die Fußballjugend des Clubs dennoch zu irgendwelchen Wanderzielen. Was ist geschehen? Nun, der Wandertag wurde in die schreckliche Zeit der Fußballpause verlegt und das Marschgepäck enthält als wichtigsten Gegenstand einen Fußball. Seitdem ist die Beteiligung am Wandertag kein Problem mehr.

Kurz, warum sollte der Teufel in der Not nicht auch Fliegen fressen, wenn selbst Fußballbuben notgedrungen zu Wanderern werden?

Doch ansonst hat die Fußballjugend mit dem Teufel natürlich nichts gemein!

Und nunmehr zum Wandertag 1954. Trotz ungünstiger Wetterlage versammelten sich am 18. Juli ca. 35 Fußball-Touristen im Sportpark Zabo. Brunn war das Wanderziel und es sei vermerkt, daß keinerlei Marschausfälle zu verzeichnen waren. Im Gegenteil, die bekannten Reichelsdorfer „Geher“ wären ob des angeschlagenen Tempos wahrscheinlich vor Neid erblaßt. Lediglich eine Gruppe kam beinahe zu spät und offensichtlich blau zum Mittagessen. Allein, „blau“, das sei zu ihrer Ehrenrettung gesagt, war in diesem Fall kein „Zustand“, sondern tatsächlich „Farbe“. Mit anderen Worten,

diese Gruppe hatte sich in die zahlreichen Schwarzbeersträucher geschlagen, und das erklärt alles.

Der Nachmittag stand im Zeichen großartiger Kämpfe um die Meisterschaft des 1. Barfuß-Fußball-Weltverbandes. Auf glitschigem Boden spielten sich groteske Szenen ab, ehe Stadtwurstringe mit Eichenlaub an die jeweiligen Sieger-Teams verteilt werden konnten. Alles in allem, der Wandertag 1954 war einmal mehr eine Pfundssache!

Zeltlager der Sportjugend am Seehamer See

„Seehamer See?“ Ja, auch dies Gewässer existiert und ist seiner Größe entsprechend auch auf vielen Karten Oberbayerns verzeichnet. Allein, lassen wir einen wahren Kenner dieser Gegend selbst berichten:

„Also aufgepaßt! Ich red' net gern zweimal. Wir sind am 25. 7. unter Führung von Herrn Seitner, Herrn Beck und Herrn Meisel in's Zeltlager g'fahr'n. 40 Mann war'n wir, Jugend und Schüler, und um 10.08 is unser Zug vom Nürnberg Hauptbahnhof abganga. Eilzug natürlich und reservierte Abteil' hab'n wir g'habt! Um eins war'n wir in München und dort hout scho a Omnibus auf uns g'wart'.

Mit dem Bus sind wir dann auf der Autobahn Richtung Salzburg lous prescht. Freund, auf dera Straß' kannst vielleicht flitz'n. Is Wetter war ah schöi und su hab'n ma fast die ganze Alp'nkett'n vur uns g'seh'n. Es hout net lang dauert, dann war'n wir scho in Seeham und am Seehamer See. Seeham liegt in der Näh' von Hausham und Hausham in der Näh' von Miesbach. Ja, su ungefähr is dort die Geographie. Im Süden siecht ma die Tegernseer und Schlierseer Berg' und am best'n natürli' den Wendelstah. Mensch, net ganz 1900 Meter soll der blouß houch sei und ich Schmausenbuck-Tiroler hab' dou scho an Nanga Parbat denkt. Dou merkt ma erscht, was der Hermann Buhl g'leist' hout. Ich glaub', ich derpackert su was net, aber doufür werd' ich ah a Foußballer. Ja, also am Seehamer See war unser Zeltlager, ganz in der Näh' vo der Autobahn, Lauter schöne, grouße Zelte hab'n wir g'habt. 15 Mann und sugar 25 Mann hab'n neihpaßt. Am Bud'n hout kaner schlouf'n brauch'n, jeder hout sei Feldbett g'habt. Is Ess'n war prima und elektrisch Löicht hout's ah geb'n. Ja, ja, es war scho a Pfundskomfort.

Der Seehamer See selber is su grouß, daß sich der Dutzendteich drinn' versteck'n koh. Im See liegt a schöne Insel und wer net bod'n hout woll'n, hout ah kahnfahr'n könna. Die Wasserwacht is alle Tag aufzug'n, doumit nix passiert. Korzum, es war für alles g'sorgt. Wir hab'n natürli' auf dera Insel Seeräuber g'spielt. Mit die Kähn' sind wir nüberg'fahr'n und hab'ns im Sturm erobert. Brüllt hab'n wir wöi die Löwen, das heißt, weil wir am See war'n, wöi die Seelöwen selbstverständlich. Doubei sind wir der Gaudi halber einmal heimlich ohne unsern Kommandant'n, den Herrn Meisel, vo der Insel wieder abg'stoß'n. Freund, weil der net g'wettert hout, wöi er allans, ohne Nahrung, auf dem Eiland war. Nojah, nouch a paar Stündla is er wieder abg'hult wor'n.

Im Laufe dieses Jahres

und auch noch des nächsten
soll und muß eine intensive

Werbeaktion

für passive Mitglieder

einsetzen. Es liegt auch an unseren derzeitigen Mitgliedern, durch Werbung dem Club an die Hand zu gehen!



Foußballt hab'n wir natürli' ah und kah Spiel hab'n wir verlur'n. Geg'n Kickers München 1. Jgd. komplett hab'n wir 8:1 g'wunna, geg'n Viktoria Augsburg 7:2 usw., wöi g'sagt, dou war'n wir Master. Geg'n a Lagerauswahl allerdings hout's blouß zu an 1:1 g'langt, aber werkli unter ganz komischem Pech. Ihr möißt Euch vurstell'n, der Seehamer Sportplatz is zugleich ah a Vöichweid'n und wenn net foußballt werd, nou' sin dort die Köih drauf. Nojah, und döi kenna kan „Knigge“ und lass'n oft was fall'n. Und zweimal gleich, wöi unser „Rauh's Karre“ bei dem Spiel a Tor schöiß'n will, is er im Kouhdreck ausg'rutscht. Freund, der hout vielleicht ausg'schaut. Ja, die Gegner und die Kouhpatz'n schwanz'n, koh halt sugar der „Karre“ net. Aber trotzdem, sugar der Bürgermaster vo Seeham hätt' uns für a Propagandaspiel verpflicht'n woll'n, wal die Seehamer an su an echt Närnberger Foußball no net g'sehn hab'n. Und dös obwuhl außern „Karre“ ner blouß nu die „Eule“ vo der 1. Jugend dabei war. A Teil vo uns is ah mit an Omnibus nouch Berchtesgad'n g'fahr'n. Ich bin daham blieb'n, wal ich an dem Tag auf'n Wendelstah g'wollt hab'. Aber ausg'rechn't hout's dou g'regn't.

Ja, daß ich's net vergeß', Lagerwach' bei der Nacht hab'n wir selbstverständli ah schöib'n möiß'n. Aber dös war pfundig. Dou bist mit deiner Taschenlamp'n uman- anderg'strolcht wöi a alter Landsknecht. Schad, daß ma kah Hellebard'n kröigt hout. In die Zelte hout ma neihg'möißt und schaua, ob a Rouh is und ob alles daham is. Nojah, ich hab' mir ah ohne Lanz'n Respekt verschafft. Es kummt halt immer auf's Auftret'n oh. A Stündla hout die Wach' dauert, aber ich war schlau und hab' mei' Ablösung net g'weckt und hab' gleich zwah Stund'n Wach' halt'n köнна.

„Preiß'n“ war'n ah wieder am Zeltlager. Mensch, döi mach'n mit ihrer Gosch'n vielleicht an Wirb'l. Aber beim Bunt'n Abend war'ns in Ordnung. Dou siecht ma, daß ma bei su aner G'leg'nheit mit an Trumm Sprechapparat die Leut' doch gout unterhalt'n koh. Sunst freilich brauchert'ns a „Wortschwallbrems'n“. Die „Färther“ war'n mit 15 Mann im Zeltlager und ich mouß sag'n, ma freut sich halt doch, wenn ma in der Fremd' auf entfernte Landsleut' trifft.

Leider war'n halt die 8 Tag viel zu schnell rum. Aber im nächst'n Jahr bleib' ich 14 Tag, dös weiß ich g'wieß. Nou' werd ah bestimmt der Wendelstah vo der Talseit'n packt und bis douhi „Servus“
aner vo die Clubschüler.

Nun, vorstehender Bericht bedarf wohl keiner weiteren Ergänzung und aus den Worten aller Teilnehmer kann man zusammenfassend entnehmen: „Großartig war es und im nächsten Jahr sind wir wieder dabei!“

Fußballauftakt 1954/55

Am 7./8. 8. 54 maß die Clubjugend erstmals in der neuen Saison ihre Kräfte mit Mannschaften anderer Vereine. Noch ist hinsichtlich der Mannschaftsaufstellungen alles in Fluß und erst die kommenden Spieltage werden die endgültigen Formationen erbringen, zumal noch viele Jugendliche und Schüler in Urlaub bzw. Ferien sind. Allein, es scheint, als ob auch die Clubjugend des Jahres 1954/55 die alte Clubparole verwirklichen kann: „Der Club voraus!“ Hierzu aber, wie stets, vollen Erfolg!

Die ersten Ergebnisse nun lauteten: 1. Schüler gegen FC Stein 1. Schüler 12:0, 2. Schüler gegen Ost 1. Schüler 5:0, 3. Schüler gegen Südwest 1. Schüler 1:0. — 1. Jugend gegen Sparta 1. Jugend 7:1, 2. Jugend gegen Süd 1. Jugend 3:0, 3. Jugend gegen Elektra 1. Jugend 4:1, 4. Jugend gegen Tuspo Fürth 2. Jugend 5:0, B 1-Jugend gegen Tuspo Fürth 1. Jugend 4:4.
A. Weiß

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

Leichtathletik

Deutsche Meisterschaften in allen Klassen für Club-Leichtathleten. — Weitere große Leistungssteigerung. — Neue Rekordpunktzahl in der DMM.

Rudolf Zech Deutscher Juniorenmeister 1954 im Stabhochsprung

Beharrlichkeit und ernsthaftes Streben, Eigenschaften, die den heute Zwanzigjährigen besonders auszeichnen, haben ihn in Dortmund den deutschen Meistertitel im Stabhochsprung mit 3,70 m erreichen lassen. Keiner seiner Mitbewerber erreichte diese beachtliche Höhe. Aber mit der gerne an ihm beobachteten Gelassenheit übersprang er bereits 8 Tage später hervorragende 3,81 m! Damit hat Zech den Anschluß an die deutsche Spitzenklasse gefunden und darf mit Fug und Recht als hoffnungsvollster Nachwuchsmann angesprochen werden.

Bei den deutschen Fünfkampf-Meisterschaften wurden die Clubfarben von Maria Sturm vertreten, die nach guten Leistungen — Kugelstoßen 11,27 m, Hochsprung 1,52 m, 200-m-Lauf 26,9, 80 m Hürden 12,2 und Weitsprung 5,53 m — einen achtbaren 4. Platz hinter Sander-Domagalla, Lena Stumpf und Marlene Biedermann erreichte. Diesen guten Leistungen werden voraussichtlich bereits beim nächsten Fünfkampf in Bern bessere Leistungen folgen. So kalkulierte auch der Deutsche Leichtathletik-Verband und nominierte Maria Sturm als 3. Vertreterin bei den Europa-Meisterschaften.

Deutsche Jugend-Meisterschaft in der 4 x 100-m-Staffel

Helga Kotalla - Irmgard Windisch - Bruni Hendrix - Bärbl Ebert

Zum ersten Male sah die Abteilung ihr unermüdliches Wirken bei der Jugend durch die Erringung einer Deutschen Jugend-Meisterschaft gekrönt. Unsere Leichtathleten haben schon Dutzende von deutschen Meistertiteln nach Zabo geholt, eine große Anzahl unserer Aktiven und Frauen standen ob ihrer Spitzenleistungen in deutschen Ländermannschaften, aber noch nie war es einem unserer jugendlichen Vertreter gelungen, einen deutschen Meistertitel in ihrer Klasse zu erringen. Dabei darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden, daß der Leistungsstand der deutschen Leichtathletik-Jugend ungewöhnlich großartig ist.

Nun, woran selbst unser Karl Friedrich Haas vor Jahren in der Jugendklasse scheiterte, obwohl seine damalige 400-m-Zeit bereits um 49,0 Sek. lag, gelang unserer weiblichen 4 x 100-m-Jugendstaffel um so überzeugender. „Leichtathletik“, die ausgezeichnete Fachzeitschrift der deutschen Leichtathleten, schreibt: „Vor dem festlichen Schlußaufmarsch (900 Jugendliche) begeisterten die Staffeln noch einmal die Zuschauer. Bei den Mädeln erliefen sich die vier vom 1. FC Nürnberg — besonders durch den prächtigen Kurvenlauf der Bruni Hendrix — einen schönen 50,0-Sekunden-Sieg vor dem Titelverteidiger SC Charlottenburg-Berlin.“ Der „Sportbericht“ rückt die Überlegenheit unserer Jugendstaffel ins rechte Licht, wenn er schreibt: „Die Staffel der Mädels holte sich der



1. FC Nürnberg in 50,0 Sek. Die tüchtigen Nürnbergerinnen liefen bereits im Zwischenlauf 49,8 Sek. und waren eine Klasse besser als alle ihre Gegnerinnen.“

Aber auch in den anderen Disziplinen erreichten unsere Jugendlichen hervorragende Plätze und Leistungen. Es darf schon als Erfolg gewertet werden, bei einer deutschen Jugendmeisterschaft den Endkampf zu erreichen. Hendrix gelang mit 12,1 Sek. der zweite Platz im 100-m-Lauf hinter Fuhrmann SCC (gleiche Zeit) und vor der vorjährigen Jugendmeisterin Mayer-TSV Langenbrück (12,2). Nur vier der schnellsten deutschen Frauen (!) haben in diesem Jahre eine bessere Zeit als Brunhilde Hendrix gelaufen!

Herbert Stürmer schaffte im 110-m-Hürdenlauf mit 15,4 Sek. einen ebenso ehrenvollen 2. Platz hinter Lauer-Köln und vor Kretschmar-Berlin, Stinglwagner-München, Premper-Dortmund und von Moltke-Berlin. Weiter erreichten den Zwischenlauf, bzw. Vorkampf und Entscheidung: Eschbach im 1000-m-Lauf, der als 7. noch ausgezeichnete 2:34,8 Min. erzielte und die Genugtuung hatte, den Jahresschnellsten Steffens noch hinter sich gelassen zu haben. Straub lief über 400 m gute 52,2 Sek., Basalla warf den Diskus über 37 m und Bärbl Ebert sprang gute 5,24 m.

Unsere Frauen holen DMM-Punkte-Rekord zurück

In Jena hat unsere Frauenmannschaft vor wenigen Wochen ihre Spitzenstellung in der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft an BSG Motor abtreten müssen. 23092 Punkte erreichte damals Jena und stellte damit auch eine neue Bestleistung auf. Beim Rückkampf in Nürnberg gab es einen klaren Sieg unserer Frauenmannschaft und einen überzeugenden neuen Punkterekord mit 23 624 Punkten. Motor Jena kam auf 23 315 Punkte. Damit hat sich unsere Frauenmannschaft seit der erstmaligen Erringung der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft im Jahre 1950 ständig zu steigern verstanden und scheint auch heuer wieder ungefährdet die Spitze und Meisterschaft behaupten zu wollen.

Karl Friedrich Haas zum dritten Male Deutscher Meister im 400-m-Lauf

Im Vorlauf stand unser Mann auf der 6. Bahn, im Zwischenlauf war es nicht anders und den Endlauf lief er ebenfalls auf der äußersten Bahn souverän vor Geister-Krefeld als Sieger und neuer Deutscher Meister 1954 in 47,4 Sek. Eine bemerkenswerte Zeit, wenn man die durch den Regen schwer gewordene Bahn in Betracht zieht. Karl Friedrich Haas ist Deutschlands bester 400-m-Läufer und sollte als Erster in der Lage sein, den bestehenden deutschen Rekord unseres unvergeßlichen Meisterläufers Harbig zu unterbieten.

Anneliese Seonbuchner kam im 80-m-Hürdenlauf mit 11,5 Sek. auf den 3. Platz. Es ist bekannt, daß sie sich vor Monaten einer Mandeloperation unterziehen mußte. Zu allem Überfluß schmückte ihren rechten Unterarm ein Gipsverband, der sich nach einem Sturz beim Training als notwendig erwies. Bei diesen Umständen war sie um den Hauch einer Zehntelsekunde langsamer als die Siegerin Sander-Domagalla. Betta Groß behauptete im Speerwerfen den dritten Platz mit 43,85 m und Maria Sturm landete mit guten 5,68 m auf dem 6. Platz. Frau Schubert sprang wie die Sechste 1,50 m hoch. Überraschend sicher behauptete unsere 4 x 100-m-Frauenstaffel den 3. Platz in der Entscheidung mit 49,4 Sek., eine Zeit, die bei besser gekonnten Wechseln um manches unterboten werden kann. Die 4 x 400-m-Männerstaffel beendete ihren Vorlauf in neuer bayerischer Bestzeit von 3:19,0 Min. siegreich vor Hörde. Dabei zeigte Haas als Schlußmann ein auch in Nürnberg bereits erlebtes großes Rennen, für das inoffizielle Uhrenzeiten um 46,0 Sek. anzeigten. Im Endlauf vermißte man unsere Staffel. Man kann nur hoffen, daß sich der Startordner, oder der Mann am Stellplatz, der aus einer 2 eine 6 zu zaubern verstand, finden läßt. Darüber später mehr.

All unseren neuen Deutschen Meistern und erfolgreichen Athleten gilt unser herzlicher Glückwunsch!

Europa-Meisterschaften

Für Deutschland starten in Bern:

Karl Friedrich Haas	im 400-m-Lauf
Anneliese Seonbuchner	im 80-m-Hürdenlauf
Betta Groß	im Speerwerfen
Maria Sturm	im Fünfkampf

Bayerische Meisterschaften

Das letzte Monat stand im Zeichen harter Meisterschaftskämpfe, die mit den Deutschen ihren Abschluß fanden.

Die Hochwasserkatastrophe, die Ober- und Niederbayern heimsuchte, brachte auch den Ausfall der am 11./12. Juli in Reichenhall angesetzten Bayerischen Meisterschaften mit sich. Doch bereits 8 Tage später hatten die rührigen Reichenhaller Sportfreunde diese Meisterschaften dann ausgerichtet.

Unsere Meisterschaftsteilnehmer dürften es nicht bereut haben, daß sie die Teilnahme an den Süddeutschen vorgezogen haben. Mit schönen Ehrenpreisen bedacht, die m. W. erstmals bei Bayerischen verteilt wurden, hat die Mehrzahl unserer Aktiven die Heimreise angetreten.

Bayerische Meister wurden:

Bei den Männern:

Haas Karl Friedrich im 200-m-Lauf in 21,7 Sek., im 400-m-Lauf in 47,3 Sek.
(deutsche Jahresbestleistung)

Strattner Rudolf im Speerwurf mit 59,77 m

die 4 x 100-m-Staffel in 3:22,4 Min. mit Killinger, Sturm, Pfeifenberger und Haas.

Knipst du viel,
Knipst du wenig,
Mit Rat und Tat
Hilft



Foto König

Nürnberg · Vord · Sternstraße 12

Sämtliche Foto-Apparate gegen Teilzahlung

Bei den Frauen :

Seonbuchner Anneliese im 80-m-Hürdenlauf in 11,4 Sek., im Weitsprung mit 5,76 m
Schubert Wilhelmine im Hochsprung mit 1,52 m
Sturm Maria im Kugelstoßen mit 12,12 m
die 4 x 100-m-Staffel in 49,4 Sek. mit Schubert, Seonbuchner, Sturm und Holzwarth.

Auf Plätze kamen: Kießling Adolf 2. im 1500-m-Lauf mit 3:59,2 Min., 2. im 3000-m-Hindernislauf mit 10:00,6 Min.; Zech Rudolf 2. im Stabhochsprung mit 3,70 m (persönliche Bestleistung und neuer Vereinsrekord); Rust Günter 3. im 800-m-Lauf mit 1:56,6 Min.; Sturm Georg 3. im Dreisprung mit 13,37 m; die 4 x 100-m-Staffel 3. in 43,1 Sek. mit Killinger, Haas, Pfeifenberger und Mager; Seonbuchner Anneliese 2. im 100-m-Lauf in 12,4 Sek.; Renauer Edeltraud 2. im 800-m-Lauf in 2:46,5 Min.; Sturm Maria 2. im Hochsprung mit 1,49 m, 2. im Weitsprung mit 5,52 m; Groß Betta 2. im Speerwurf mit 44,04 m, 3. im Diskuswurf mit 39,62 m.

Erfreulich, daß Betta Groß wieder im Speerwurf antreten kann und dabei gleich eine solch respektable Leistung erzielte.

In München ging es um die DJMM

Zu gleicher Zeit mußte unsere männliche und weibliche Jugend zu einem Ausscheidungskampf um die DJMM in München antreten.

Beide Mannschaften kamen hinter den Münchner Vereinen 1860 und Post jeweils auf den 3. Platz. Während die männliche Jugend ihre bisher erreichte Punktzahl verbessern konnte, blieb die weibliche Jugend etwas darunter. Hat aber trotzdem noch Aussicht, in die Endrunde einzuziehen.

Eschbach Ludwig verbesserte im 1000-m-Lauf den bayerischen Jugendrekord, den er erst bei unserem Jubiläums-Abendsportfest mit 2:35,0 um 0,1 überbot, auf 2:34,0 Min. Am 24. 7. nahmen Karl Friedrich Haas und Anneliese Seonbuchner auf Einladung an dem internationalen Abendsportfest der Turnerschaft Jahn München teil.

Haas lief die 200 m in 21,3 Sek. und stellte damit die von Kraus-Stuttgart erzielte Jahresbestleistung ein.

Anneliese gewann den 80-m-Hürdenlauf in 11,6 Sek. und den Weitsprung mit 5,56 m.

Schließlich lief Karl Friedrich Haas mit seinen Kameraden Killinger, Hüßner und Pfeifenberger in der 4 x 400-m-Staffel bayerischen Rekord mit 3:19,4 Min.

Bei den Deutschen Junioren- und Mehrkampfmeisterschaften in Duisburg wurde Rudolf Zech Deutscher Juniorenmeister im Stabhochsprung mit 3,70 m, Maria Sturm wurde Vierte im Fünfkampf, während ihr Bruder Georg im Fünfkampf, in günstiger Position liegend, wegen Verletzung aufgeben mußte.

Weitere Aktive nahmen an dem Jubiläumssportfest der Spielvereinigung Weiden teil. Sieger wurden dort:

Kießling Adolf im 1500-m- und 5000-m-Lauf,

Strattner Rudolf im Speerwurf, erstmals über 60 m kommend, mit 61,05 m,

Seonbuchner Anneliese im 80-m-Hürdenlauf und Weitsprung,

Holzwarth Ursula im 100-m-Lauf,

Bindl Resi im Kugelstoßen,

Schmidt Ria im Diskuswurf,

Groß Betta im Speerwurf und

die 4 x 100-m-Staffel mit Seonbuchner, Holzwarth, Otting, und

der Jugendliche Eschbach Ludwig im 1000-m-Lauf,

die 4 x 100-m-Jugendstaffel mit Bloß, Straub, Eschbach, Sürmer.

Wiedersehen mit Jena

Am 30. 7./1. 8. hatten wir unsere Sportfreunde aus Jena als Gast zum Rückkampf. Es war ein freudiges Wiedersehen. Leider konnten wir infolge der gleichzeitig stattfindenden Motorradrennen unsere Gäste alle nicht so unterbringen, wie wir dies gerne getan hätten. Wir glauben aber trotzdem, daß sich unsere Gäste in Nürnberg wohlfühlten, was aus dem Wunsche ersichtlich ist, die eingegangenen Mannschaftskämpfe in jährlicher Wiederkehr zu einer dauernden, von Sportfreude erfüllten Einrichtung zu machen. Ein Wunsch, der bei unseren Aktiven herzliche Aufnahme fand.

Den Frauenkampf entschieden diesmal unsere Frauen mit der Rekordpunktzahl von 23 624 Punkten für sich, während die Jenaer Frauen mit den erreichten 23 315 Punkten noch mit 223 Punkten über dem in Jena aufgestellten Rekord blieben.

Bei den Männern drehte Jena den Spieß um und siegte über unsere Männermannschaft mit 31 854 Punkten gegen 31 696 Punkten. Wenn sich das Fehlen einzelner unserer Besten auch auswirkte, so war der Kampfgeist der Jenaer Männer ausschlaggebend für ihren Sieg.

Von den einzelnen Kämpfen selbst ist zu sagen:

Frauen: Beim 100-m-Lauf erreichte Gisela Köhler, Jena, die beste Zeit mit 12,2 Sek. Wir waren gespannt auf ihre diesmal startende Vereinskameradin Clausner, die jedoch durch einen Fehlstart um ihre Chance kam.

Im 80-m-Hürdenlauf brannte unsere Anneliese darauf, über Gisela Köhler zu siegen. doch Köhler konnte Anneliese mit einem herrlichen Finish in Handbreite distanzieren. Dreimal stand nun Anneliese mit Gisela im Kampf und jedesmal ging sie durch Verletzung oder Krankheit gehandicapt an den Start. So auch diesmal wieder.

Im Hochsprung siegte Schubert vor Sturm Maria, beide 1,52 m überspringend.

Im Weitsprung siegte Anneliese, trotz Behinderung durch ihr verletztes Handgelenk. mit 5,71 m.

Im Kugelstoßen war nicht Maria Sturm Erste, sondern Behr-Jena mit 11,77 m vor Bindl mit 11,75 m.

Mit 4 m Abstand siegte unsere Altmeisterin Hümmer Else mit 39,59 m im Diskus und fast 5 m trennte der Speerwurf Bettas vor der Zweiten. Mit 45,24 m (persönliche Bestleistung) siegte sie vor den guten Jenaer Werferinnen Günter 40,27 m und Behr 39,62 m. Die Staffeln waren, wie erwartet, eine Beute der Jenaer Frauen, welche die 1. Staffel mit 50,1 Sek. vor unserer Ersten mit 51,5 Sek. und die 2. Staffel mit 52,5 Sek. vor unserer Zweiten mit 52,8 Sek. für sich entschieden. Dabei können wir mit Freude feststellen, daß sich unsere Staffeln seit Jena wesentlich verbessert haben.

Bei einer Einlage der kompletten Staffeln erreichte Jena bei der 1. Staffel die gute Zeit von 48,2 Sek. und die Zweite 51,0 Sek., während unsere Staffeln 50,1 bzw. 51,7 Sek. erliefen.

Männer: Waren bei den Sprintstrecken Mager im 100-m-Lauf mit 11,3 Sek. und Pfeifenberger im 400-m-Lauf mit 51,0 Sek. die Sieger, so dominierte in den Mittelstrecken Niebergall von Jena mit sehr guten Leistungen. 800 m in 1:55,7 Min. und 1500 m in 3:59,6 Min.

Dagegen war in der Langstrecke 5000 m Kießling trotz Indisponierung mit 15:39,6 Min. weit vorne.

Im 110-m-Hürdenlauf siegte Strattner in der feinen Zeit von 16,0 Sek., während in der 400-m-Hürdenstrecke Klaus, der erstmals für den 1. FCN an den Start ging, mit 56,6 Sek. der Beste war.

Im Hochsprung überraschte Zech, der mit Hüßner die gleiche Höhe von 1,67 m übersprang.

Unser AH Braun war mit 6,43 m der Beste.

Im Stabhochsprung stellte Rudi Zech, der deutsche Juniorenmeister, einen neuen Vereinsrekord mit 3,81 m auf.

Mit 12,05 m war unser Dr. Koch der beste Kugelstößer. Bester Diskuswerfer war Reifels (Jena) mit 37,86 m.

Im Speerwurf war Strattner mit 59,24 m nicht zu schlagen. 4 m trennten seine Weite von der des Zweiten.

47,03 m erreichte im Hammerwurf Schießler als Bester. Eine Weite, die bei ihm schon längst fällig ist und worüber seine Kameraden sich mit ihm aufrichtig freuten. Sie kamen beide über 40 m.

In der 4 x 100-m-Staffel lag unsere Erste mit 43,6 Sek. vor Jena mit 44,5 Sek. und unsere Zweite mit 45,6 Sek. vor Jena mit 46,0 Sek.

Trotz dieser guten Einzelleistungen reichte es nicht zum Gesamtsieg, weil einige Aktive den nötigen Einsatz vermissen ließen. Bittel

Schwimmen

Wasserballturnier der süddeutschen Oberliga am 17./18. Juli in Ludwigsburg

Bereits im ersten Spiel trafen wir auf den vorjährigen Deutschen Meister Bayern 07 und verloren 3:6, ein für uns annehmbares Resultat, das sogar noch besser hätte lauten können, denn das eine oder andere Tor brauchte nicht unbedingt zu fallen. 2:1 führte Bayern bei der Pause und benötigte dann einen 4-m-Strafwurf, um seine Führung auszubauen. Unsere jeweiligen Anschlußstreffer (2:3, 2:4, 3:4) hielten die Spannung aufrecht, doch als Schönberger hinausgestellt wurde und Bayern auf 5:3 erhöhte, war nichts mehr zu machen, noch ein Torwartfehler und mit 3:6 gingen die Punkte an Bayern 07. Von der erbittert kämpfenden Clubmannschaft verdiente sich Friedelsperger ein Sonderlob.

Den einzigen Punkt holten wir gegen den heuer etwas schwächeren SV Ludwigsburg. Schier hoffnungslos lagen wir kurz nach Halbzeit 1:4 zurück, doch Tor um Tor wurde aufgeholt und als kurz vor Schluß Böbel das 5:4 herausholte, schien unser Sieg sicher. Nur eine glatte Fehlentscheidung des Schiri, der Preuß aus dem Wasser wies, ermöglichte den Ludwigsburgern noch den Ausgleich. Daß der Mannschaftsführer von München 99, also einer am Turnier beteiligten Mannschaft, dieses Spiel pfeifen durfte, war ein Regiefehler. Der verlorene Punkt ging auf das Konto dieses Herrn.

Wichtig für die Endplacierung war das Spiel gegen München 99. München hatte nach der 1:4-Niederlage gegen Bayern 07 zwei Minuspunkte, wir deren vier, nur ein Sieg konnte es uns also ermöglichen, im Kampf um den wichtigen 2. Platz noch ein Wort mitzusprechen. Leider fand diesmal Friedelsperger nicht die richtige Einstellung zu seinem Gegenspieler, der Münchner Schußkanone Wolf, durch den es bald 0:3 stand. Wohl kamen wir auf 2:3 heran und beim Pausenstand von 2:4 war noch nichts verloren, doch als dann Böbel einen 4-m-Strafwurf nicht verwandeln konnte — das kann also auch Dir passieren, lieber Alfred — und die Münchner im Gegenzug auf 2:5 erhöhten, war das Rennen gelaufen, am Ende hieß es 4:7.

Seit 1919



Telefon 62690

Spezialgeschäft für Betten, Möbel und Polstermöbel
Eigene Polsterwerkstätte - Bequeme Zahlungserleichterung

Unserer Mannschaft kann bestätigt werden, daß sie sich redlich abmühte, um günstig abzuschneiden, der gute Wille allein kann jedoch die vorhandenen taktischen und technischen Mängel nicht wettmachen.

Am 25. Juli wurde noch ein Nachholspiel gegen Karlsruhe ausgetragen. Bei einem Sieg wären wir zusammen mit Ludwigsburg und Karlsruhe am 3. Platz gelandet. Durch ein 3:3 vergaben wir diese Möglichkeit. Schußpech und Konditionsschwächen waren die Ursachen des Unentschiedens.

Gegenüber dem Vorjahr haben wir uns in der Tabelle um einen Platz verschlechtert. Der Schlußstand: 7 Spiele, 3 gew., 2 unentsch., 2 verloren, 8:6 Punkte, 25:25 Tore. Alle Spiele wurden mit den gleichen Leuten Freyer, Schönberger, Preuß, Friedelberger, Groß, Herrmann und Böbel bestritten. Nur einmal wurde Böbel gegen Hahn ausgetauscht.

Die Clubjugend in Süddeutschland vorne!

Was den Herren nicht gelang, erreichte die Jugend. Am 25. 7. 54 errang sie den inoffiziellen Titel eines Süddeutschen Jugendmeisters. In einem prächtigen Spiel schlug sie den sich tapfer wehrenden Vertreter Württembergs, TV Kornwestheim, überlegen mit 9:2 (4:2) und gehört damit zu den vier Jugendmannschaften, die vom 6.—8. August anlässlich der Deutschen Wasserballmeisterschaft die beste deutsche Jugendmannschaft ermitteln. Das harte Training, auch bei kältestem Wasser, machte sich bezahlt. Die besten Wünsche der Schwimmabteilung und des ganzen Clubs begleiten unsere Jungens Dick, Pister, Riedel, Meier, Ködel, Kerscher und Bergmann auf ihrem schweren Gang nach Hannover.

Clubjugend Deutschlands beste im Wasserball

Die Clubjugend als Süddeutscher Wasserballmeister erkämpfte sich den Titel „Deutschlands Jugend-Bester im Wasserball“ durch ein 6:6 gegen den Westdeutschen Meister Duisburg, mit einem 9:2-Sieg gegen den Norddeutschen Meister Hamburg und einem 10:0-Sieg gegen den 2. Vertreter des Westens, Düsseldorf.

Der Endstand des Jugendturniers: 1. FCN-Jugend 5 Punkte 25:8 Tore, 2. Duisburg 98 Jugend 5 Punkte 21:7 Tore, 3. Hamburg SV Jugend 2 Punkte 9:24 Tore, 4. Düsseldorf Jugend 0 Punkte 7:23 Tore.

Wir gratulieren der siegreichen Mannschaft Dick, Pister, Riedel, Meier D., Bergmann, Kerscher E., Ködel und Ers. Swatosch und dem Trainer Giesemann zum großen Erfolg.

Der kalten Witterung ist auch das Kreisjugendschwimmfest in Erlangen zum Opfer gefallen. Bedauerlich, daß es ausgerechnet zu dem Termin nachgeholt wird, an dem die Wasserballer in Hannover sind. So müssen eben die Mädchen die Ehre des Clubs retten. Erstmalig waren wir nur mit zwei Leuten bei den Bayerischen Schwimmmeisterschaften vertreten. Die gleichzeitig in Nürnberg stattfindenden Wasserballspiele machten weitere Meldungen bei den Herren unmöglich. Die Damen, die das kalte Wasser scheuten, waren außer Form und blieben deshalb zu Hause. So waren es nur Walter Pavlicek und Siegmund Mayer, die den Club vertraten. Pavlicek wurde über 200 m Brust 2. und Mayer über 100 m Kraul 4., beide in mäßigen Zeiten, die mangelndes Training verrieten.

Schneider

Tennis

Unsere Senioren Bayerischer Mannschaftsmeister 1954!

Nachdem unsere Senioren sich im Entscheidungsspiel gegen Noris die Mittelfränkische Meisterschaft holten, gewannen sie auch das Zwischenrundenspiel in Erlangen gegen den TC Bamberg mit 4:2. Das Endspiel gegen den Südbayerischen Meister, dem MSC München, fand nun am 8. August in Nürnberg statt. Dabei ging es nicht nur um den von Herrn Georg Krautheim gestifteten Wanderpreis, der erstmalig vergeben wurde, sondern auch darum, gegen den Sieger von 1953 Revanche zu nehmen. Nachdem die Einzel noch 2:2 standen, gelang es unseren Senioren Erbach, Molter, Göschel und

Sperber, beide Doppel zu gewinnen und somit 4:2 erstmalig Bayerischer Senioren-Mannschaftsmeister zu werden. Dabei wurde in diesen Doppel, welche von uns mit 6:1/2:6/9:7 bzw. 8:6/9:7 gewonnen wurden, ein Einsatz und ein Kampfgeist von allen Beteiligten gezeigt, an denen sich mancher jüngerer Spieler ein Vorbild nehmen könnte. Die Abteilung gratuliert nochmals zu diesem Erfolg, der hoffentlich nicht der letzte ist! Ein nettes Beisammensein mit unseren Freunden aus München rundete die wirklich schöne, sportlich faire Begegnung ab. (So ganz nebenbei sei verraten, daß die vier Herren aus München mit 204 Jahren und 624 kg antraten, während auf unserer Seite „nur“ 197 Jahre, aber dafür 664 kg „vertreten“ waren!)

Inzwischen nehmen die noch offenen Verbandsveranstaltungen ihren Fortgang, ebenso wie die zahlreich angesetzten Turniere. Unsere Mädels kamen auf ihrem Weg zur „Bayerischen“ eine Runde weiter, nachdem Rosenheim auf die Austragung des Spieles verzichtete.

Eine sehr große Beteiligung ergab sich bei den Mittelfränkischen Jugend-Meisterschaften, die auf den Plätzen von Grün-Weiß Fürth durchgeführt wurden. Sperber führte diese Meisterschaft bestens durch und konnte planmäßig am Sonntagnachmittag die Sieger ermitteln. Semmlinger-Weißenburg siegte gegen unseren Heckmann bei den Jungen und Hannelore Kuhn konnte Gronauer-Ingolstadt schlagen. In den Doppel konnten Semmlinger/Heckmann und bei den Mädels unsere Ellen Mitterer mit Gronauer Sieger werden. Allen Siegern unsere Glückwünsche und Erfolge weiterhin!

Von den Turnieren sind in der Berichtszeit besonders der „Goldene Handschuh“ des TC Erlangen zu erwähnen, bei dem es Branovic gelang, trotz stärkster Ausländer-Beteiligung seinen Vorjahrssieg zu wiederholen, so daß der „Handschuh“ bis jetzt nur im Besitz des 1. FCN war, nachdem im ersten Jahr der Sieger Foldina hieß.

Zu dem Endspiel, das Branovic und der Australier Arkinstall bestritten, mögen angesichts der lebhaften Debatten, die stattfanden, einige Zeilen aus dem Heft 14 von „TENNIS“, S. 329, gebracht werden, welche von dem Turnier in Düsseldorf berichten:

„Durch die halbhohle Spielweise (von Arkinstall) wird erstens dem Gegner das Tempo genommen, zweitens ist es sehr schwierig, diese oft der Linie entlang trudelnden Bälle als Volley zu nehmen und drittens hat der Australier einen ganz unangenehmen Cross-Passierschlag. Gegen einen Gegner wie Arkinstall muß man schmucklos, einfach und konzentriert spielen, man muß trachten den Punkt so schnell wie nur möglich zu machen. . . . aber man muß schon große Klasse vorweisen, wenn man diesen Arkinstall schlagen will.“

Da Isolde Wolfsteiner nach ihrem Sieg im Vorjahr heuer in der B-Klasse nicht wieder starten durfte, nahm sich unsere Hannelore liebevoll dieser Konkurrenz an und siegte zur Freude aller! So konnte der Club auch hier wieder die Tradition wahren!

Im Doppel siegte Branovic mit Huber-Wien in drei Sätzen gegen die Ausländer Arkinstall/Schmitt-Schweden. Dr. Geppert stand mit seiner Partnerin Frau Reger-Bamberg im Endspiel des „Mixed B“, mußte aber den Sieg seinen Gegnern überlassen.

Außerdem konnte Branovic in Augsburg den Turniersieg erringen, und zwar siegte er glatt in 3 Sätzen gegen Rupert Huber, ebenso wie er auch hier wieder mit Huber-Wien das Doppel gewinnen konnte. Sehr erfreulich war bei diesem Turnier auch der Sieg unserer Isolde Wolfsteiner in der B-Klasse der Damen.

Leider ist es unmöglich, auf all die vielen Turniere einzugehen, bei denen sich unsere Spieler der ersten und zweiten Mannschaft mit mehr oder weniger großen Erfolgen beteiligten. So waren Spieler von uns bei den Turnieren in Ingolstadt, Reichenhall, Heilbronn, Konstanz, um nur einige zu erwähnen.

Als die nächst größeren Veranstaltungen im Bezirk sind zu erwähnen bzw. vorzumerken:

27.—29. 8. in Erlangen: Mittelfränkische Bezirks-Meisterschaften.

3.— 5. 9. in Ansbach: Mittelfränkische Senioren-Meisterschaften.

10.—12. 9. bei Noris: Bayerische Verbands-Meisterschaften.

19. 9. in München: Clubkampf 1. FCN : Iphitos München.

Als familiäres Ereignis ist die Geburt des „Andreas Martin Aumüller“ anzuzeigen, der zur Freude seiner Eltern in Zukunft seinen Bruder im „Doppel“ unterstützen will. Herzliche Glückwünsche den Eltern und dem Nachwuchs!

Dr. W.

Boxen

Andreas Meisenbach Abteilungsleiter

Die Generalversammlung der Abteilung verlief in seltener Harmonie. Die gesamte Verwaltung wurde vorgeschlagen und en bloc einstimmig gewählt und hat nun folgendes Aussehen: 1. Abteilungsleiter: A. Meisenbach, 2. Abteilungsleiter: Ludwig Wolf, technischer Leiter: Gg. Strauß, Trainer: Theo Hasselbacher, Kassier: Leo Ernstberger, Schriftführer: Herm. Koch, Jugendleiter: Willy Leppack, 2. Trainer: Eugen Mehler, Revisoren: Fred Vorderer und Otto Schnepf. In nicht ganz eineinhalb Stunden wurde diesmal mehr besprochen und beschlossen als sonst in der dreifachen Zeit, was nun auch das Beste für die Zukunft hoffen läßt. Mit Andreas Meisenbach hat die Abteilung den alten Cluberer gefunden, der im Verein mit den bisherigen Leitern den Boxern einen Auftrieb geben wird.

Auch im Bayer. Amateurboxverband

gab es Neuwahlen. Der Verbandstag der bayerischen Boxer in Grünwald, der sich über den ganzen 18. Juli hinzog, brachte nach 8 Jahren einen Wechsel in der Verbandsführung. Von Südbayern wurden als 1. Vorsitzender, 1. Landessportwart und 1. Landesjugendsportwart wieder Sebo Preis, München, Karl Feldhus, München, und Hannes Schalch gewählt. Nordbayern besetzt als den jeweils 2. jeder Funktion die Posten mit Karl Pauly (Nürnberg-West), Gg. Strauß (1. FCN) und Karl Jaxt (1860 Fürth).

Clubboxer imponieren wieder in der Ostzone

Die Pressenotizen „Niederlage der Clubboxer in der Ostzone“ und „Glücklicher Clubboxsieg“ bedürfen bestimmt einer Klarstellung. In beiden Kämpfen trat der Club ohne Schwergewicht an, da die Gastgeber dieses nicht besetzt hatten, und begnügte sich damit dafür, das Bantam doppelt zu stellen. Im ersten Kampf traf unsere Mannschaft auf die Chemie-Auswahl Sachsen-Anhalt in Bernburg, die an Stärke einer bayerischen Länderstaffel gleichzustellen ist. Gegen eine solche Mannschaft nach einem Rückstand von 0:10 noch bis auf 9:11 aufzuholen, hat dort noch keine andere Gaststaffel fertig gebracht, und die nach dieser Niederlage vorgelegten Einladungen aus allen Teilen der DDR lassen erkennen, wie der Club eingeschätzt wurde. Es war der knappste Sieg, den die Chemie-Boxer erfochten haben, und der hing noch an einem seidenen Faden. Der zweite Kampf, den wir glücklich gewonnen haben sollen, brachte uns mit Fortschritt Weißenfels zusammen, das sich aus Boxern von vier BSGs verstärkt hatte. Zwei Kämpfe wurden hier jeweils in der 2. Runde abgebrochen, da die Gegner von Abzug und Demmelmeyer die Augenbrauen offen hatten und aus dem Ring genommen wurden. Unsere Leute waren aber bis dahin in Führung und die Presse müßte schon einmal gefragt werden, wie man es aufgenommen hätte, wenn unsere Leute die Verlierer gewesen wären. Sicherlich nicht als unglückliche Niederlage der Clubboxer. Es lag eben nicht am Glück, sondern an den härteren Fäusten und besserem Können der Cluberer. Ganz hervorragend schlugen sich Abzug und Bölch, die beide Kämpfe gegen anerkannte Ostblockklasse in überlegener Manier gewannen. Ihre Gegner waren bereits in Ungarn, Polen und in Moskau erfolgreich.

Nun wieder im Städteturnier

Das nun wieder ausgeschriebene Städteturnier sieht auch den Club als Verteidiger des Wanderpreises wieder im Rennen. Die Kämpfe, die Ende August ihren Anfang nehmen



Überwinde den **"Müden Punkt"**
durch das stete Risiko des Sportkämpfers
Kola **DALLMANN** Schachtel DM 1.25
In Apoth. u. Drog.

werden, versprechen diesmal spannender zu werden, da der Club nun auch die Möglichkeit hat, mit einem Fürther Verein in Verbindung zu treten und so auch in Fürth selbst Kämpfe austragen kann.

Der Witz des Monats

Siegfried Abzug, unser neuer Halbweltergewichtler, aus Oldenburg zugezogen, füllte seinen Aufnahmeschein beim Club aus, der so aussieht: Name: Siegfried Abzug — Vor-
geschlagen durch: Zuzug. Strauß, techn. Leiter

Roll- u. Eissport

Kunstlauf

Hier standen im Vordergrund die Bayerische Meisterschaft in Augsburg, bei der unsere Abteilung in gewohnter Weise wieder große Erfolge buchen konnte. Allerdings darf nicht verkannt werden, daß gerade München in diesem Jahr sehr stark geworden und in einigen Disziplinen mit auf den ersten Plätzen zu finden ist. Eine Warnung für das nächste Jahr, umsomehr, als künftighin bei den Meisterschaften derjenige Verein einen Pokal erhält, der die meisten Sieger bei den Meisterschaften stellt. Da es sich um einen Wanderpokal handelt, geht derselbe erst nach dreimaligem Besitz als Eigentum an den Verein über und es soll unser aller Bestreben sein, daß dieser Pokal vom 1. FCN gewonnen wird. Nachstehend die Sieger in den einzelnen Klassen:

Meisterklasse Herren: 1. Freimut Stein.

Meisterklasse Damen: 1. Traude Clausnitzer, 2. Erika Müller, 3. Hanne Haas.

Tanzwettbewerb der Meisterklasse: 2. Inge Gutmann - Rolf Schmitz.

Jugendmeister Damen: 1. Hanne Haas, 2. Erika Müller, 3. Renate Hornig.

Jugendmeisterklasse Herren: 2. Robert Ertel, 4. Helmut Schlick.

Junioren-Paare: 1. Hanne Haas - Herbert Schweller, 3. Helga Heimbrecht - R. Ertel.

Tanzpaare Junioren: 1. Inge Gutmann - Rolf Schmitz.

Junioren-Damen: 1. Inge Gutmann, 2. Else Keeser.

Neulingslaufen Paare: 1. Helga Heimbrecht - Robert Ertel.

Neulingslaufen Knaben: 3. Helmut Schlick.

Neulingslaufen Mädchen: 6. Christa Beer, 7. Anne-Else Grasser, 10. Anita Böll.

(1: Teilnehmer)

Eine vor der Meisterschaft am Mittwoch, 18. Juli, durchgeführte Veranstaltung mit nur eigenen Kräften des 1. FCN, an der Spitze Weltmeister Stein und Weltmeisterschaftsdritte Traude Clausnitzer, brachte endlich schönes Wetter und einen vollen Erfolg. Man konnte von vielen Zuschauern hören, daß es eine fabelhafte Veranstaltung war, und wir wollen darauf umso stolzer sein, weil die Veranstaltung nur mit eigenen Leuten durchgeführt wurde.

Das weitere Augenmerk richtet sich nunmehr auf die deutschen Jugend-Meisterschaften am 7./8. 8. in Schweinfurt, sowie die im September stattfindenden deutschen Meisterschaften der Damen und Herren in Berlin. Den Teilnehmern unseres Vereins wünschen wir hierzu vollen Erfolg und vor allem eiserne Nerven.

Augenblicklich haben wir Herrn Falko Haase aus Weißenfels (Ostzone) bei uns, der eine große Rollschuh-Revue mit dem Titel „Nürnberger Trichter in aller Welt“ mit unseren Leuten einstudiert. Alle Läufer und Läuferinnen der Abteilung werden gebeten, sich für diese große Schau, welche nach endgültiger Einstudierung in mehreren Veranstaltungen gezeigt wird und eine Dauer von zwei Stunden hat, zu beteiligen. Training hierzu ist täglich und Herr Eschler nimmt gerne jede Meldung auf der Bahn entgegen.

Schnell-Lauf

Unsere Schnellläufer sind schon wieder eifrig beim Training für die deutsche Meisterschaft und wir wollen hoffen, daß wir die gleichen Erfolge berichten können wie von der bayerischen Meisterschaft.

Rollhockey

Durch wirre Verhältnisse und ein eigenartiges Verhalten des bayerischen Rollhockey-Obmanns Herrn Zwielerlein mußte das mit 6:2 gewonnene Spiel gegen Ansbach wiederholt werden und leider haben unsere Spieler bei diesem Spiel nicht die gleichen Nerven wie im Vorspiel gehabt, so daß wir eine knappe Niederlage hinnehmen mußten. Ansbach ist deshalb in der bayerischen Oberliga an zweiter Stelle gelandet und nimmt für uns an den Süddeutschen Meisterschaften teil.

Leider ist auch festzustellen, daß einige unserer jungen Rollhockeyspieler die in den letzten Monatszeitschriften ergangenen Mahnungen nicht richtig verstanden haben, so daß es zu einigen unsportlichen Vorkommnissen gekommen ist. Die betreffenden Spieler werden die Folgerungen zu tragen haben, und wir möchten an das Gros unserer Hockey-spieler die Bitte richten, nun erst recht zusammenzustehen und eifrig zu trainieren, damit im nächsten Jahr andere Erfolge beschieden sind.

Verschiedenes. Es wird gebeten, die jeden 2. Mittwoch eines Monats stattfindenden Monatsversammlungen zu besuchen. — Unserer Jugendleiterin Regina Stein und unserem Weltmeister Freimut Stein übermitteln wir anlässlich der Geburt eines Töchterchens auch auf diesem Wege unsere herzlichen Glückwünsche.

H. Keim

Handball

Sportlich war im vergangenen Monat allgemeine Ruhe. Obgleich für Herren- und Damenmannschaften kein ausgesprochenes Spielverbot erlassen wurde, sind nur wenige Privatspiele durchgeführt worden. Die erste Mannschaft absolvierte ein fälliges NN-Pokalspiel gegen Gunzenhausen dort und gewann trotz mehrfachen Ersatzes sicher mit 14:6. Einen Großteil der Tore schoß unser Reservespieler Heidemann, dies freut uns ganz besonders, hoffen wir doch, daß er auch in Zukunft die Energie und Wendigkeit mitbringt, die man zum erfolgreichen Spiel braucht. Verschiedene unserer Spieler waren in den letzten Wochen in der Nürnberger Städtemannschaft aufgestellt, hierbei war der Clubflügel Möhler-Huber und unser Heiner Beck recht erfolgreich. Von der ersten Runde der Bayernliga wird in den nächsten Tagen das Spiel gegen Zirndorf auf unserem Platz im Zabo nachgeholt. In den kommenden Wochen beginnt dann die Rückrunde. Mit der durch mehrere alte Spieler verstärkten Kombination Jung-Alt hoffen wir in der Rückrunde die nötigen Punkte nach Hause zu bringen.

Auch unsere Frauen waren verschiedentlich in Städtemannschaften aufgestellt und schlugen sich hierbei recht erfolgreich. Das fällige Verbandsspiel gegen den alten Rivalen Zabo-Eintracht konnte überraschend hoch mit 11:2 gewonnen werden. Die Höhe des Resultats ist entsprechend dem Spielverlauf völlig verdient. Unsere Frauen, ebenfalls in einer glücklichen Kombination Jung-Alt, spielten in allen Reihen sehr gut. Die Damen beendeten damit die Vorrunde ungeschlagen und stehen mit Abstand wieder an erster Stelle.

Für die Schüler und Jugend war im vergangenen Monat Spielverbot. Ein Teil der Jugend ist seit dem 1. August im Zeltlager der Bayerischen Sportjugend am Seehamer See. Schon seit Jahren trifft sich dort auch die bayerische Handballjugend. Wie im vergangenen Jahr zog auch heuer mit unserer Jugend auch die Sonne dort ein, braun gebrannt und frisch gestärkt werden die Jungen dann in einigen Wochen die sportliche Tätigkeit wieder aufnehmen.

Die Urlaubszeit hat viele unserer Aktiven und Inaktiven in alle Richtungen und umliegende Länder verstreut. Wir danken allen für die vielen herzlichen Kartengrüße.

Adolf Bernhardt

bei Ermüden

Halloo-Wach

IN APOTHEKEN UND DROGERIEN · 90 PFG.

AMOL-WERK HAMBURG · AMOLPOSTHOF

Aus der „Club“-Familie

Einer der ganz Alten ist von uns gegangen. Robert Bruckmann, 71jährig, ein treues Mitglied im fünften Jahrzehnt, wurde plötzlich nach kurzer Krankheitsdauer vom Tod hinweggerafft. Er spielte in seinen jungen Jahren ein wenig Fußball, aber mit viel Liebe und Ausdauer und gefestigt durch manchen Erfolg hing er an der Leichtathletik. Um das Jahr 1910 herum wurde sein Name oft genannt, wenn es um Kampf und Sieg in den Mittelstrecken ging. Als ein vorbildlicher Sportsmann prägte er sich in unser Gedächtnis, als einen guten Kameraden, die Freundlichkeit selber, so schätzten ihn jene, die mit ihm im Club aufwuchsen, als einen stets hilfsbereiten Mitarbeiter die ältere Generation. Wir wollen ihn im Club nicht vergessen. Um seinen Heimgang trauern wir mit den Hinterbliebenen, denen wir unser herzliches Beileid aussprechen. In der Juli-Nummer berichtete die Boxabteilung von dem Autounfall, den unsere Mitglieder Karl Kistner und Heinrich Zellner nebst zwei weiteren Herren auf der Strecke Bamberg—Strullendorf erlitten. Alle vier Personen wurden dabei teils schwer, teils leicht verletzt. Am schwersten mitgenommen wurde Heinrich Zellner mit einer Schädelverletzung, an deren Folgen er vor kurzem sein Leben einbüßte. Der Club und die Abteilung verlieren mit H. Zellner einen braven Kameraden, dessen Tod wir tief betrauern. Den Angehörigen gilt unser herzliches Mitgefühl.

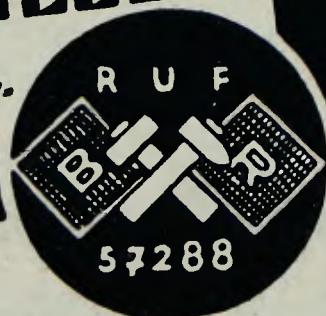
Leid und Glück wohnen in unseren Familiennachrichten eng beieinander. Unser auswärtiges, sehr regsames Mitglied Gerd Lippmann, Einbeck, hat sich mit Anne-Marie Lippmann, geb. Himstedt, vermählt. Wir gratulieren herzlich.

Unsere Gratulation geht auch an die Geburtstagskinder im August. Es sind die Sechzigjährigen Richard Liebster und Cornelius Arnold, und die Fünziger Joseph Kuglmeier und Ferdinand Wellisch.

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Aus Trins in Tirol Dr. Schurer. — Kurt Ucko vom Arber. — Vom Spannagelhaus im Zillertal Josef Faßnacht und Familie Glatz. — Aus Friedrichshafen H. Oberle zusammen mit Günter Glomb. — Von den Spießler Felsen die beiden Unentbehrlichen für Hemd, Hose, Strümpf' und Schuh der Mannschaften: Hans und Fanny Böhm. — Aus Rotterdam W. Preißler und Gattin. — Aus Brohl a. Rh. Ludwig Schwab. — Aus Kitzbühel Hans Backer, der Dirigent der Jugendsängergruppe. — Aus Schierke im Harz unser Schorsch Raetelshöfer mit Frau und Tochter. — Und zum Schluß eine ganz exquisite Karte von Max Morlock aus Spiez, unterzeichnet von seinen Mannschaftskameraden, die wir — die Karte — hiermit für Autogrammjäger meistbietend versteigern — zu Gunsten unserer Jugendmannschaft. H. H.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG aus Rollner-
strasse 75



Kurze Notizen

Fußballtoto hilft allen

Aus einem Bericht an die Hamburger Bürgerschaft ist zu entnehmen, wie sehr die Anteile aus dem Aufkommen des Fußballtotos heute zur Erfüllung aller möglichen Aufgaben helfen. Nicht nur der gesamte Sport erhält Mittel aus dem Fußballtoto, sondern auch die Schulen spüren die finanzielle Unterstützung, die ihnen der Fußballsport indirekt zukommen läßt. „Mit Unterstützung aus Geldern des Fußballtotos“, heißt es in diesem Bericht, „konnten 43 Turnhallen wieder hergestellt werden, 52 Schulhöfe wurden vollkommen aufgearbeitet; die dafür benötigten Mittel beliefen sich auf DM 650 000. Die seit 1949 neu gebauten 1037 Klassenräume wurden mit neuem Inventar ausgestattet; in der gleichen Zeit wurde für 1100 Klassen (das heißt etwa weitere 55 Schulen) neues Inventar (Stühle, Tische, Klassenschränke, Wandtafeln) beschafft. Die Ziffern besagen, daß die Hansestadt Hamburg nahezu 110 Schulen völlig neu mit Mobiliar eingerichtet hat.“

Neu erschienen

Einen Fußball-Taschenkalender mit allen amtlichen Terminen — auch der Vertragsliga — hat der Deutsche Fußball-Bund herausgegeben. Der Preis beträgt DM 1.50.



==== RUF 63345 ====

Ständige Ausstellung neuer
und gebrachter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52



Badenia
RECHENMASCHINEN



Hans Schellhammer

G. m. b. H.

Nürnberg, Spittlertorgraben 47 b

Ruf 60741/42/43

Das Spezialhaus für erstklassige Fabrikate
der führenden Büromaschinen und Büro-
möbelindustrie.

Beratung, Vorführung u. Angebot kostenlos

LINOLEUM - STRAGULA - TAPETEN - WACHSTUCH - KOKOS

kaufen Sie hier im Spezialgeschäft **WALCH-FLEINERT & CO.**

NÜRNBERG - Schweiggerstraße 24 - Fernsprecher 41257



Walter Jakobi



WERKSVERTRETER

Telefon 45776 - Kirchenstraße 13 (bei der Peterskirche) - Telefon 45776

AUTO-BAVARIA - FRANZ SCHMITT

Garagen-Hotel TAG UND NACHT Abschlepp-Dienst
Zimmer mit fließendem Wasser - NÜRNBERG, Schützenstraße 12 - Telefon 46000

BORGWARD — AUTOMOBILE — REPARATURWERK



HANOMAG

1,5t / 2t / 2,5t
GROSSHÄNDLER

HANOMAG

AUTO-HAUS *Bräun* NÜRNBERG

Bucher Straße 41 — Fernsprecher 30832 — Ausstellung am Plärrer

Meierco-



Zigaretten

genießen fast 75 Jahre das Vertrauen der Raucher, dieses Vertrauen verpflichtet immer das Beste zu bieten.

Zigarren-Fachgeschäft

NÜRNBERG, JOSEPHSPLATZ 25

In den Geschäften mit Fachabteilungen:

Bucher Straße 18	Ob. Pirkheimerstr. 49
Holzschuherstr. 2	Sulzbacher Straße 17
Pillenreuther Str. 18	Wodanstraße 2
Ludwigstraße 72	Wölckernstraße 72



N. S. F. NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK UND ELEKTROWERK

G - M - B - H

NÜRNBERG - W

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 46007

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 1 Ruf 25882 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 41617

Karl Riegels Meinung

Eindrücke und Wahrnehmungen während der Weltmeisterschaftsspiele
in der Schweiz

Neben den übermittelten Eindrücken möchte ich gerne Vergleiche anstellen, die sicher allseits interessieren und diskutiert werden.

Die von mir getroffene Auswahl der Spiele war wohlüberlegt, wollte ich doch die ungarische Nationalmannschaft, von der man so viel Schönes gehört hat, die Südamerikaner und die Engländer in erster Linie unter die Lupe nehmen. Und siehe da, ich habe recht getan. Das interessanteste Spiel war für mich Ungarn - Brasilien, das leider in der Hitze des Gefechtes ausartete, immerhin gehörte es wie das Spiel Ungarn - Uruguay zu den Leckerbissen. Beide Spiele haben die Ungarn durch ihre sehr gute Mannschaftsleistung und trotzdem mit Glück gewonnen. Die herausgearbeiteten, aber nicht verwerteten Torchancen der Südamerikaner sprechen für ihr Können, doch das Wetter, es regnete bei beiden Spielen in Strömen, bedeutete für sie einen Nachteil. Unter den südamerikanischen Spielern befinden sich wahre Ballkünstler, sie zu sehen war eine Augenweide! Ich glaube mich aber nicht zu irren, wenn ich sage, daß man in Südamerika von nun an mehr Wert auf's Toremachen legt. Ein entsprechendes Training und die Qualität der Spieler sprechen für ein Gelingen in nicht allzu langer Zeit.

Das gleiche gilt für die Jugoslawen. Wie sagt doch der Münchner so treffend: „Nicht das Schönspielen, sondern die ‚Haisla‘ zählen!“

Die letzten Niederlagen der englischen Nationalmannschaft und die der Vereinsmannschaften auf dem Kontinent waren für mich der Anlaß, den Spielen England - Belgien und England - Uruguay beizuwohnen. Ich wollte mich selbst von dem vielbesprochenen Rückgang des englischen Fußballs überzeugen.

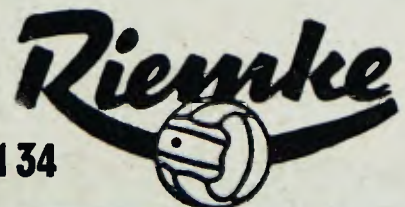
Fetzt

Vorbereitung

S P O R T H A U S

für die

Eislauf-Saison und Hallensport



NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

Als die Engländer 3:1 gegen Belgien führten, fühlten sie sich schon als Sieger und beweihräucherten sich gegenseitig; zum guten Schluß durften sie dann froh sein, daß nach Verlängerung noch ein 4:4 herauskam. Das Spiel selbst zeigte die ganzen Schwächen der jetzigen englischen Spielauffassung in- und außerhalb des Spielfeldes und mein bis dahin gehegter Zweifel fand seine Klärung. Wenn Spieler wie Lofthouse, der in einem Spiel mindestens zehnmal nach einem Ball gesprungen ist, der dann 1—2 Meter über seinen Kopf hinwegbrauste, viel Geld kostet, und ein Taylor und noch einige andere die gesuchten Nationalspieler sein sollen, dann hat man das Gefühl, daß hier etwas nicht stimmt. Man hat den Eindruck, daß es bei den Managern entweder an der Spielerbeurteilung mangelt oder es fehlen überhaupt die Spielerpersönlichkeiten. Kurz und gut, die Offenbarung bleibt aus. Nebenbei ist das übertriebene Beglückwünschen und vor allem das Abküssen nach einem Tor im allgemeinen eine Mode geworden, die man ruhig den Südländern überlassen soll. Im Spiel gegen Uruguay wurden allerdings von seiten der Engländer bessere Leistungen gezeigt, schon deshalb, weil auch Uruguay mit der 3:1-Führung schon glaubte, der sichere Sieger zu sein. Endresultat 4:2 für Uruguay. Wenn Lofthouse die zwei Torchancen beim Stande von 3:2 genützt hätte und das haltbare vierte Tor (Weitschuß von dem hervorragenden Rechtsaußen von Uruguay) von Merrick pariert worden wäre, dann hätte auch die uruguay'sche Mannschaft das Nachsehen gehabt.

Merrick, der Torhüter der Engländer, hatte einen so rabenschwarzen Tag, daß man seine Aufstellung nicht verstehen kann. Fasziniert hat mich Matthews, dessen Können trotz seinem Alter noch Format hat. Der vielgepriesene Spielführer Wright ist noch lobend zu erwähnen.

Die englischen Fußball-Experten werden wohl nach all dem Gesehenen die Köpfe zusammenstecken und ihren bisherigen, gelinde gesagt, konservativen Standpunkt korrigieren müssen. Vor allem muß das Spiel selbst wieder individueller gestaltet werden, wie das früher der Fall war. Die Tradition müßte gewahrt werden!

Diese beiden Spiele haben eklatant gezeigt, daß ein Spiel erst mit dem Schlußpfiff des Schiedsrichters entschieden ist. Das ist es, was mich bei den Spielen in der Schweiz insonderheit in den Bann zog. Ich habe dort meine schon immer vertretene Ansicht, ein Spiel muß, soweit es die Kräfte zulassen, durchgespielt und nicht schon nach einem Torvorsprung als gewonnen betrachtet werden, bestätigt gefunden. Mauern kann und dürfte man erst, wenn es dem Schluß zugeht und die Kräfte erschöpft sind, und wenn dies der Fall ist, dann ist schon ein Fehler erwiesen. Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel! Ein erstklassiger Vertragsspieler muß eben bei dem heutigen Mann-gegen-Mann-Spiel eineinhalb Stunden durchstehen können. Die Lebensweise und die Spielfreudigkeit eines jeden einzelnen muß deshalb besonders beachtet und gepflegt werden. Die Meinung der meisten Trainer: „Die Hauptsache ist, daß ein Spiel nicht verloren geht, und daß schon ein Unentschieden genügt, ein Sieg, um den es doch eigentlich geht, steht gar nicht zur Debatte“, muß endgültig aus der Welt geschafft werden. Dafür zu sorgen, ist Aufgabe der Vereinsleitungen.

Dazu kommt noch der Stopper! —

Das Stopper- und WM-Spiel kann man m. E. nur durchführen, wenn man die entsprechenden Spieler dazu hat, und wer hat diese? Jedenfalls ganz wenige Vereine, und

Der Start unserer Werbeaktion

muß aus technischen Gründen um einen Monat hinausgeschoben werden.

DIE VEREINSLEITUNG

weil dieses System über einen Kamm geschoren wird, ist es so unterschiedlich und kaum mehr als solches anzusprechen. Die Engländer, unsere einstigen Vorbilder, sind mit ihrem Stopper Oven und dem Halblinken Taylor im Spiel gegen Belgien besonders aufgefallen. Sage mir ja keiner, daß hier die Spieler die Schuld haben!

Wie richtig das Gesagte ist, bewies unsere Mannschaft in Bern gegen Ungarn und, wie ich hörte, auch gegen Oesterreich. Sie war zur Stunde „topfit“ und das ist das Verdienst von Sepp Herberger, der seine Beobachtungen in der Schweiz bündelte und konsequent durchführte. Dazu kommt noch der unfreiwillige Ausfall unseres Standardverteidigers Retter, durch den der Mittelläufer Liebrich herauskam, der im Entscheidungsspiel weit über sich hinauswuchs, und der durch sein forsches Spiel den gefürchteten Innensturm der Ungarn nicht zur Entfaltung kommen ließ, wie auch unser Max Morlock durch sein aufopferndes Spiel wesentlich zu dem großen und einmaligen Triumph „Weltmeister 1954“ beitrug. Der anfangs nicht in Kondition gewesene Posipal ersetzte Retter zur rechten Zeit ausgezeichnet.

Außer den angeführten Spielen habe ich noch Oesterreich - Schottland, Uruguay - Schottland und die beiden Spiele Deutschland - Ungarn gesehen. Das Spiel Oesterreich - Schottland war ein ausgesprochenes Kampfspiel, bei dem Oesterreich zwar gut spielte, aber nicht überzeugte. Über Schottland ist wenig zu berichten, das hat die schottische Mannschaft gegen Uruguay unter Beweis gestellt. Es war einmal!

Die Oesterreicher habe ich kurz vor den Weltmeisterschaftsspielen in Regensburg gesehen, und trotzdem es nur ein Trainingsspiel war, habe ich von der Mannschaft keinen besonderen Eindruck gewonnen. Einflechten möchte ich hier noch, daß ich mich nach dem Spiel gegen die Schweiz, 7:5 für Oesterreich, mit dem Betreuer der österreichischen Mannschaft, Herrn Pesser, unterhielt und bei dieser Gelegenheit von einer bevorstehenden Sensation der Weltmeisterschaft sprach. Und prompt ist sie auch eingetroffen; de facto allerdings habe ich mit dem Weltmeisterschaftsgewinn im Ernst nicht gerechnet.

Was die beiden Spiele gegen Ungarn angeht, so habe ich darüber meinem früheren Spielkameraden Peter Szabo, mit dem ich derzeit in Korrespondenz stehe und der alle Clüberer grüßen läßt, ungefähr wie folgt geschrieben:

„Die ungarische Mannschaft spielt einfach herrlich; es war herzerfrischend, wieder einmal einen Fußball zu sehen, den wir ungefähr zu unserer Zeit spielten. MTK hat jedenfalls unter Berücksichtigung einer National- und einer Vereinsmannschaft bestimmt so schön gespielt und sogar noch individueller. Was war doch das 3:0 für MTK im Zabo für ein herrliches Spiel! Spieler wie Schaffer und Orth sind nicht dabei und auch Du hättest jederzeit in der heutigen Mannschaft eine sehr gute Figur gemacht. Czibor ist ein feiner Linksaußen, Du warst etwas langsamer, wie unser Spiel im allgemeinen langsamer war, aber dafür präziser. Einmalig ist das Kopfballspiel von Kocsis, wie überhaupt die Ballbehandlung eines jeden einzelnen großartig ist, die übrigens die Grundlage des Ballbehaltens in den eigenen Reihen ist und so dem Spiel den Reiz der Flüssigkeit gibt.



NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

Trainings-Anzüge	20.50	34.60	72.—
Trainings-Schuhe	12.40	15.—	19.—
Fußball-Schuhe	20.50	25.90	36.—
Jugend-Fußbälle	13.20	15.20	16.80
Tischtennis-Schläger	3.50	4.80	5.70
Federball-Schläger	7.80	10.50	12.—
KLEPPER-Mäntel	69.70	72.40	74.40

Die Schwächen, wenn man schon von solchen sprechen will, liegen in der Hintermannschaft, vor allem beim Torwart, den ich mir für eine solche Mannschaft stärker wünschte. Bozsik, der Einfädler, hinterläßt durch sein Angriffsspiel Lücken, die den Gegner entwickeln und Chancen lassen, die der Mittelläufer und rechte Verteidiger nicht ganz wettmachen.

Die beiden Spiele Ungarn - Deutschland sind von zweierlei Gesichtspunkten aus zu betrachten und zu bewerten. Daß wir beim ersten Spiel nicht mit der stärksten Mannschaft angetreten sind, ist lediglich dem Turniercharakter zuzuschreiben, und daß unsere Mannschaft von Spiel zu Spiel kompakter und im Endspiel ohne Verletzte zu einer Form auflief, die wir selbst nicht erwarteten, zählt zu dem Glück, das man in einem derartigen Turnier für den Endsieg haben muß. Unsere Mannschaft hatte tatsächlich keinen Versager, was übrigens auch eine Seltenheit ist, d. h., wenn man siegt, werden Fehler der einzelnen übergangen! (Stelle man sich vor, wir hätten gegen Ungarn 1:2 verloren; armer Turek!)

Daß unsere Mannschaft ihr Können von Spiel zu Spiel steigerte, ist ausschließlich das Verdienst von Sepp Herberger, der der Mannschaft ein besorgter, liebevoller und trotzdem harter Betreuer war.

Eure Mannschaft hatte besonders schwere Spiele zu absolvieren und ich gebe zu, daß sie beim Endspiel nicht mehr voll auf Touren und übrigens die Aufstellung nicht richtig war. Man hätte Budai statt Toth Rechtsaußen spielen lassen müssen und Czibor auf seinem alten Platz. Daß Puskas mitspielte, war für uns nach dem bedauerlichen und keinesfalls beabsichtigten Vorfall beim ersten Spiel äußerst willkommen, denn ein Sieg von uns gegen Ungarn ohne Puskas hätte noch mehr Anlaß zur Nörgelei gegeben.

Der Engländer Ling war ein einwandfreier und guter Schiedsrichter; das von Puskas geschossene dritte Tor war abseits, ich saß zufällig auf der gleichen Höhe.

Nicht unbemerkt möchte ich noch lassen, daß der Endsieg unserer Mannschaft nach Lage der Sache verdient war, und daß die Ungarn insgesamt die beste Mannschaftsleistung bei den Weltmeisterschaftsspielen in der Schweiz vollbrachten.“

Was die Mannschaftsaufstellung beim ersten Spiel gegen Ungarn angeht, so kann man auch eine andere als die oben genannte Ansicht haben. Ein Spiel soll man bekanntlich vorher nie verloren geben. Der erzielte Erfolg jedoch läßt die Kritik schweigen.

Unvergeßlich werden mir die letzten sechs Minuten des Endspiels bleiben. Das gekonnte, offensive Weiterspielen unserer Mannschaft, hervorgerufen durch eine prächtige Kondition, dem Siegeswillen und der Depression der ungarischen Mannschaft, war herrlich.

Carl Riegel

Anm. des Schriftleiters: Mit den Aufsätzen von E. Quart und C. Riegel schließe ich das Thema „Weltmeisterschaft“ ab. Ich gehe nicht in allen Punkten mit den Autoren einig, z. B. nicht mit dem alten militärischen Grundsatz: „Ein guter Angriff ist die beste Verteidigung!“ Bei zwei gleichwertigen und gleichstarken Angriffsreihen entscheiden entweder der Dusel oder die bessere Hintermannschaft. Die besaßen im Endspiel doch wir oder etwa nicht? Diese Ansicht teilt auch unser Ehrenspielführer Bark in einem Brief an C. Riegel. Er schreibt u. a.: „... Über den Ausgang des Spieles in Basel stehe ich auf dem Standpunkt, daß die Ungarn einen vollendeten Fußball demonstrierten, wenngleich ich dazusetzen muß, daß diese Mannschaft hinten verwundbar und infolgedessen nicht sattelfest ist...“

H.

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

Donnerwetter! Tadellos!

So hat einst Paul Lincke seine große Ausstattungsrevue überschrieben und ich muß mich eines Plagiats schuldig machen, wenn ich das, was unser Club in der ersten Septemberwoche im Zabo aufzog, ebenso treffend bezeichnen soll. Gemeint ist die bunte Leistungsschau der Rollschuhabteilung, deren Initiatoren in der Leitung der Abteilung und in den weltbekannten Assen Freimut Stein und Traute Clausnitzer zu suchen waren. Zu diesen gesellte sich Falko Haase aus Weißenfels an der Saale, ein Rollschuhläufer hohen Grades der Ostzone, der seinen Urlaub in Nürnberg verbrachte, um mit den ihm angeborenen Mitteln schöpferischer Phantasie den Stein ins Rollen zu bringen. Seine Kalkulationen, mit der erlesenen Schar ausgezeichnete männlicher und weiblicher Rollschuhkräfte des Clubs an die breite Öffentlichkeit zu treten, waren richtig, und der Bombenerfolg der gediegenen Aufführungen im Rollschuhstadion des Clubs hat ihm das bestätigt.

„Ein Trichter wandert um die Welt“,

so betitelt sich das Stück, das die Nationaltänze weiter und naher Völker, auf Rollschuhen umgesetzt, den Augen eines smarten Amerikaners darbot. Der „Nürnberger Trichter“, ein in der Geschichte der Noris und für die Einbleuung von Gescheitheit nicht unbekanntes Gerät, mußte dazu herhalten, um dem Amerikaner für die Schönheit der Tänze die Augen zu öffnen. Titel und Amerikaner spielen in dem Stück eine ganz nebensächliche Rolle, die Hauptsache war, die vielgestalteten Tänze unter einen Hut, eben den Trichter zu bringen. Das ist gelungen und der Ausklang war so gut wie in einer der bekannten Eisrevuen von Berufsläufern, wo vielleicht der zusätzliche Flitter und die Beleuchtungseffekte stärker hervortreten, dagegen die Klasse der Clubakteure kaum überboten werden kann. Da befand sich Traute Clausnitzer mit ihrem tänzerischen Talent in ihrem ureigenen Element, da feierte die Musikalität unseres Weltmeisters Stein ihre Triumphe, da erschütterte Haase mit seiner komischen Einlage die Lachmuskeln und da zeigten junge und allerjüngste Nachwuchskräfte, daß sie gewillt sind, in die Fußstapfen ihrer großen Vorbilder zu treten. Man bestaunte die elegant gelaufenen Figuren und bewunderte die Mannigfaltigkeit der Kostüme, die nötig waren, um das Völkergemisch von Schweden bis Hawaii zu identifizieren.

Nun haben Tänzerinnen auf Rollschuhen im allgemeinen nicht viel auf dem Leib, sehr zum Vergnügen älterer Bewunderer, aber zum Wiener Walzer gehören eben wehendes Tüllkleid des weiblichen und schwarzer Anzug des männlichen Teils, zum Holzschuh- tanz dies und zum Apachentanz jenes usw. und alles will hergebracht sein. Ich habe mir sagen lassen, daß die Rollschuhmütter tagelang an ihren Töchtern herumbastelten, bis alles formgerecht saß. Ja, diese Mütter! Mit Argusaugen bewachen sie ihre Kücken, und wenn nun die Schau auf Reisen geht, was nicht ausgeschlossen ist, wird wohl ein Omnibus voll Mütter dabei sein müssen. Allein zum Dank für das Geleistete an Zeit

Elegante
**WESTEN
PULLOVER**



Mode **RUPP**
NÜRNBERG

G. Bahrs Nachschlagwerk der Leichtathletik

Eine sehr willkommene Bereicherung für den Leichtathleten und Sammlerfreund erreicht uns aus dem Presse-Bild-Verlag Gerhard Bahr (Nürnberg), dessen Veröffentlichungen seit den olympischen Tagen von 1948 und 1952 einen guten Überblick über die Geschehnisse der deutschen Leichtathletik im Rahmen der internationalen Ereignisse gewähren. Hier wird auf 24 Seiten in Bild und Chronik ein Gesamtüberblick der Leichtathletik Saison 1954 mit den Höhepunkten von Hamburg und Bern geliefert. Außerdem kann man zu den nicht alltäglichen Veröffentlichungen die Zusammenstellung der deutschen Meister von 1946 bis 1954 und die Liste der zehn besten europäischen Leichtathleten aller Zeiten zählen. Man findet in dem Bilderheft „Deutsche und Europa-Leichtathletik-Meister“ die Chronik aller europäischen Meister von 1934 bis 1954 und der Meisterschaften der letzten sechs Jahrzehnte vor. Bekannte Sportpublizisten (darunter Prof. Natan) und Photographen führen noch einmal die Berner Tage vor die Augen der Leser. Dr. H. Häupler



und Arbeit und — Geld. Denn der Club lieferte nur die Stoffe, die Schneiderei überließ er den Frauen und Müttern, die mit Stolz in der Brust bei der Aufführung das Werk ihrer Hände und ihres Geldbeutels besahen.

In ihrem Aufgebot an Kräften mobilisierte die Abteilung an die 40 Akteure, zahlreiches Personal aus eigenen Reihen an den Scheinwerfern, Kassen und am Mikrophon, ungerechnet der großen Viecher, die programmgemäß in der Schlussszene herumtollten, und der programmwidrigen kleinen, der verdammten Blutsauger in Schnaken-gestalt, die in der lauen Sommernacht erfolgreich Jagd auf Perlonstrümpfe machten. Wenn sich noch einige Kleinigkeiten abschleifen, z. B. die Übergänge von einer Szene in die andere, dann wird die Amateur-Schau auch anderswo den gleichen Beifall finden wie im Zabo vor dem begeisterten, dankbaren Nürnberger Publikum. Hans Hofmann

Prophet im Vaterlande

Der Aufsatz unseres Hans Pelzner in der Mainummer (5/1954) der Vereinszeitung über „die Situation des Jugendsportes in der Großstadt“ hat in Westdeutschland und sogar im Ausland Beachtung gefunden. Mehrere Zeitungen haben den Artikel und die Leitgedanken darin aufgegriffen, amtliche Stellen, Sportbehörden und Vereine erbaten die Zusendung. Bei solcher Sachlage berührt es merkwürdig, daß die Nürnberger Presse — trotz des vorwiegend lokalen Charakters der Ausführungen — keine Notiz davon nahm. Wir hätten erwartet, daß angesichts der akuten Spielplatznot gerade die heimischen Zeitungen hier eine Aufgabe und Verpflichtung im Sinne des allgemeinen Wohles erkennen würden.

Unsere Zuverlässigkeit wird von allen unseren Kunden besonders geschätzt —

Unsere sorgfältige Arbeit, gleich ob es sich um Zimmer-Einrichtungen oder Polstermöbel handelt, wird auch von scharfen Kritikern gelobt.—

Unsere kulanten Preise werden uns täglich von Familien, die bei uns kaufen, bestätigt!

Dürfen wir auch Ihnen unsere Dienste anbieten?

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)

Sie können auch gerne bis zu 12 Monate Teilzahlung nehmen!



Fußball

Der Chronist kann zu seinem großen Bedauern nicht an der Feststellung vorübergehen, daß die Saisonöffnungsspiele der ersten Mannschaft und ihrer Reserve nichts weniger als erhehend waren. Es ist dabei auch ein schiefes Licht auf die Tätigkeit des neuen Trainers gefallen, von dem man Wunderdinge erwartete etwa dergestalt, daß er aus jedem Novizen im Handumdrehen einen Morlock oder Schade oder Herbolsheimer machen müßte, oder daß das Gesamtspiel des Clubs etwa anders aussehen würde als vor einem halben Jahr, als noch Toni Kugler die Verantwortung trug. Rund heraus gesagt, alle diese hochgespannten Erwartungen haben sich weder in den Privatspielen erfüllt, noch im ersten Pokalspiel gegen den Amateurmeister, der im Zabo eine so stramme Partie lieferte, daß man trotz der Mitwirkung von Morlock des schließlichen Sieges gar nicht froh werden konnte. Der Niederschlag dieser Meinung erfüllte weite Kreise und selbst die wohlwollende Vorstandschaft des Clubs konnte nicht teilnahmslos an der erkannten Tatsache vorübergehen, daß sich seit dem Abgang Kuglers eigentlich gar nichts geändert hat. Nun muß man aber dem neuen Trainer manches zugute halten. Um die guten und auch die weniger guten Eigenschaften seiner Schützlinge kennenzulernen, braucht er geraume Zeit. Die Erfahrungen aus der Beobachtung im nackten Training bedeuten nichts gegenüber den Erfahrungen im ganzen Spiel. Mit den bisherigen Probespielen müssen auch für Binder die Erfahrungen und die daraus resultierenden Entschlüsse als abgeschlossen gelten. Die Zeit der Versuche ist beim Beginn der Punktspiele vorüber, die Mannschaft muß endlich stehen. Jetzt kommt es nur noch auf die Kondition an und namentlich auf die gleichbleibende Schnelligkeit der älteren Semester. Ich brauche keine Namen zu nennen, aber man darf die Gemeinten noch lange nicht zum alten Eisen werfen, so lange sie den Willen haben, an sich selbst zu arbeiten. So um die Dreißig herum fängt man an gemächlicher zu werden, das haben wir an uns selbst erlebt, und die Geschichte großer Spieler hat es oft genug bewiesen. Bei den Alten gilt es also die Schnelligkeit zu bewahren und bei den Jungen sie zu fördern. Das ist eigentlich die Hauptaufgabe eines Trainers, wenn die Mannschaft endlich steht. Mit welchen Mitteln er sie erfüllt, das ist ganz allein seine Sache. Nebenher laufen noch viele andere kleine Dinge, die immer wieder eingebleut werden müssen, weil die Herren Spieler sie im Drange der Geschäfte in den Wind schlagen. Ich komme weiter unten noch darauf zurück.

*Eine wirkliche
Erfrischung*



Coca-Cola G. m. b. H., Niederlassung Nürnberg, Ostendstraße 115, Ruf 58320

Im Spiel gegen den Amateurmeister, der offensichtlich, wie es so oft gegen Mannschaften tieferen Ranges geschieht (siehe Erlangen), zu leicht genommen wurde, hätte es leicht zu einer bösen Überraschung kommen können. Die Hülser waren nichts weniger als harmlos. sie spielten mit bewunderswertem Schneid, und ihren Aktionen hat eigentlich nichts weiter gefehlt als der krönende Torschuß. Trotz ihrer langen und ermüdenden Omnibusfahrt gaben sie dem Club im Feldspiel einen gleichwertigen Gegner ab. Der Versuch mit Ucko als Linksaußen mißlang zwar nicht, aber in den hinteren Reihen sehen ihn manche lieber. Sowohl als Mittelläufer insbesondere aber als Verteidiger bewährte sich der schnelle und kräftige Spieler doch auch in schweren Schlachten. Baumann schoß in diesem Spiel einen Elfer daneben und in seinem Kampfesifer weit übers Ziel hinaus. Freilich hat das Bibelwort „So dir einer auf die linke Wange schlägt, halte auch die rechte hin“ (gemeint sind die Haxen!) keine Geltung beim Fußballer. eher das andere „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, aber es steht auch dem innerhalb und außerhalb des Spielfeldes beliebten Stopper nicht zu, einen oder gleich mehrere Zähne zuzulegen. Leider mußte unser Max in diesem Spiel durch einen Muskelriß verletzt ausscheiden.

Wir sind nun eine Runde weiter gekommen. Die öffentliche Meinung geht dahin, daß wir nicht allzuweit gelangen. Nun ist es, Gottseidank, im Fußball meistens so, daß alle Voraussagen für die Katze sind und daß auf ein mieses Spiel gleich wieder ein anderes gutes kommt oder auch umgekehrt. Die erstere Umkehrung erlebten wir mit der Eröffnung der Punktspielserie. Die seither vergrämten Zuschauer sahen im Spiel gegen den BC Augsburg endlich wieder einen anderen Club, der, wenn er auch nicht alle Wünsche erfüllte, doch zu guten Hoffnungen durchaus Anlaß gab. Fast zwei Drittel der Spielzeit dominierte der Club. Trotzdem sorgten die guten Augsburger für die nötige Spannung, indem sie die 2:0-Führung der Unsern aufholten und dann mit verkleinertem Angriff auf Sieg und mit verstärkter Verteidigung auf Halten spielten. Das Gelingen lag im Bereich der Möglichkeit. Mitten hinein in diese spannungsgeladene Atmosphäre platzte dann der Siegestreffer von Schade, aber auch das Ausscheiden von Schober. Vorübergehend verließen auch Gästespieler leicht angeschlagen das Spielfeld. Ein Zeichen, daß beiderseits nichts geschenkt worden ist. Schade erzielte drei Tore, seine Mitspieler gingen leer aus, obwohl auch sie Gelegenheiten zum Einschuß hatten. Übrigens spielten Gitschier wie auch Fössel fehlerlos, gegen die beiderseitigen Treffer war kein Kraut gewachsen. Erstmals war wieder Schweinberger dabei, wieder recht munter, aber noch nicht auf alter Höhe. Kapp vertrat den erkrankten Mirsberger ordentlich und Ucko ließ nichts zu wünschen übrig. Wie immer stach wieder Bergner in der Läuferreihe hervor, in der Störung übertrumpfte er Schober wesentlich, während dieser durch gute Vorlagen glänzte. Im Sturm hat nunmehr Glomb mit einer exakten Leistung den bisherigen Rechtsaußen Bundschuh endgültig verdrängt. Man wird nun endlich den viel gelästerten Glomb, der nur, wie es seinerzeit Hochgesang wirklich getan, der hämischen Kritiken wegen den Club verlassen wollte, in Ruhe lassen müssen. Eine wiederholte Mahnung: Lieber Günther, mach' dich selbständig und schieß' auf's Tor, wenn du in der Mitte allein vor dem Kasten stehst! Da wäre noch der Ersatzmann Schiffer, er zauberte einmal eine Flanke schnurgerade auf Schades Kopf, aber sonst besaß sein Spiel außer einigen Höhen leider auch Tiefen. Schiffer hat den Willen, überall mitzuhelfen, dabei geistert er im ganzen Feld herum und auf seinem Posten sucht man ihn oft vergebens.

Das Spiel der Reserven gestaltete sich nach einer 2:0-Führung der andern doch noch zu einem 3:2-Sieg der Unsern durch zwei Treffer von Winterstein und einen von Wagner. Gleich zu Beginn schied Göller auf die Dauer wegen Verletzung aus, so daß der Spielausgang als recht glücklich bezeichnet werden darf. Die Hauptstützen: Winterstein und Wagner vorne, Zeitler im Lauf, Vetter und Kraft in der Verteidigung

und schließlich der Tormann Gradl. Die übrigen waren ohne Ausnahme noch zu langsam oder in der Ballbehandlung zu umständlich. Hier muß der Trainer den Hebel ansetzen. Der langjährige Mittelstürmer der Jugendelf Wagner sollte auf seinem Stammplatz eingebaut werden und nicht als Rechtsaußen. Er hat das Zeug dazu, seine Mitspieler einzusetzen, ist beidfüßig mit gutem Schußvermögen begabt und wird auf seinem Stammplatz eher seinen Weg machen als auf dem ungewohnten Rechtsaußenposten.

Die Mannschaften standen in der ersten mit: Fössel; Kapp, Ucko; Bergner, Baumann, Schober; Glomb, Schweinberger, Schade, Herbolsheimer, Schiffer. In der Reserve mit: Gradl; Kraft, Vetter; Knorr, Neubig, Zeitler; Wagner, Göller, Bundschuh, Winterstein, Kanzler.

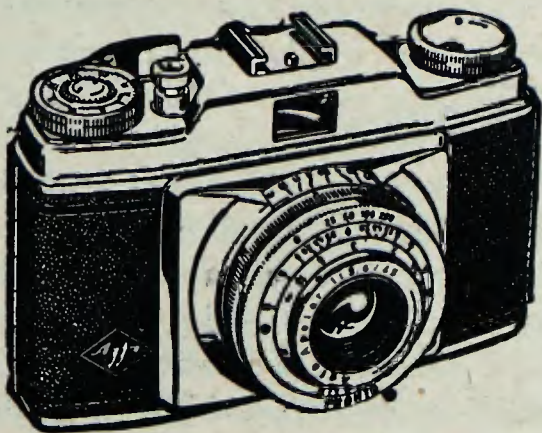
Am 23. August standen auf der Krankenliste: Morlock, Deeg, der in Singen bedauerlicher Weise einen Wadenbeinbruch erlitt, Schober und Göller, welcher letzterer mit einem Bruch des Mittelfußknochens das Spielfeld verließ.

Einen Tag nach dem BCA-Spiel weilte unsere 1. Elf in Passau, wo im Rahmen der „Europäischen Wochen“ auch der Sport zu Wort kam mit einem Spiel Vienna Wien - 1. FCN. Unsere Mannschaft führte nach den Darlegungen der Begleiter und der Berichterstatter ein überlegenes Zusammenspiel im Angriff vor, aber am Ende hieß es trotzdem 2:1 für die Wiener. Womit wieder der Beweis erbracht wurde, daß ein guter Angriff eben nicht die beste Verteidigung ist. Diese Ansicht wird erhärtet durch einen Brief unseres ehemaligen Sportlehrers Dr. R. M i c h a l k e, der wortwörtlich zu dieser Sache schreibt: „In der letzten VZ-Nr. vertritt Herr Quart das offensive Spiel, ohne dabei genügend auf das „solide Hintergestell“ bei der Mannschaftsarbeit hinzuweisen. Leider erlaubt es mir meine Zeit nicht, auf den Aufsatz zu antworten, denn noch immer bekenne ich mich zu dem Grundsatz im Mannschaftsspiel: „Hinten dicht, vorne hilft der liebe Gott.“

War das Spiel in Reutlingen nicht ein weiterer Beweis unserer These? Das Hintendichtmachen haben unsere Spieler verlernt, wenn sie es überhaupt gekonnt haben! Sie schossen im Vorjahr die meisten Tore und bekamen dafür hinten den Laden voll. Soll es in diesem Jahr nicht so weitergehen, dann müßten Läufer und Halbstürmer entsprechend kommandiert werden. Die Reutlinger machten innerhalb 30 Minuten drei Tore und dann dichteten sie vorschriftsmäßig ab. Wenn das die Clubelf nicht auch fertigbringt, dann ist eben etwas faul im Staate Dänemark.

Um den Tag zu einem schwarzen werden zu lassen, verlor auch die Reserve, darunter 8 Vertragsspieler, mit 0:4.

Die Mannschaften: Schaffer; Mirsberger, Ucko; Bergner, Baumann, Schober; Glomb, Schweinberger, Schade, Herbolsheimer, Schiffer. In der Reserve standen: Fössel; Kraft, Vetter; Zeitler, Neubig, Kapp; Wagner, Knorr, Bundschuh, Winterstein, Tröger.



Agfa Silette - KLEINBILDCAMERA

DM 98.-

Anzahlung

DM 20.-

Rest in 10 Raten

PHOTOHAUS

SEITZ

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Eigentlich hatte man erwartet, daß sich die Jahn-Leute, die am 4. September zu Besuch kamen, von der Heimmiederlage gegen den VfR wieder erholt hätten, um im Zabo nicht erneut auseinanderfallen zu müssen. In dem Stellungsspiel ihrer Hintermannschaft wiesen die Gäste jedoch so krasse Schwächen auf, daß es keiner gegnerischen Wunderleistung bedurfte, um die Regensburger kleinzukriegen. Schon nach 5 Minuten hätte es 3:0 heißen können, wenn Schade einen Elfer nicht so mangelhaft geschossen hätte. Mit dem rasch erzielten 2:0 erlitten die Gäste einen Kollaps, den sie nur zeitweise überwandten. Im Gegenteil, das Unglück häufte sich nach der Pause (3:0), obwohl ihnen im Angriff die Clubabwehr manchen Spielraum gewährte, namentlich unser linker Läufer, und wuchs zu einem zahlenmäßig hohen Debakel aus. Dabei tat Niemand im Tor alles, was ein guter Tormann tun kann. Unsere Mannschaft gewann hoch mit 7:0, woran alle Stürmer mit je einem Treffer beteiligt waren, Schweinberger mit zweien. Mirsberger verwandelte einen Handelfmeter. Trotz des hohen Ergebnisses und mancher zwingender Spielzüge blieben dem Auge des Chronisten einige neuralgische Punkte in der Mannschaft nicht verborgen. Sie können im nächsten Spiel (gegen die Eintracht) von Einfluß sein.

Die Reservemannschaft hielt sich wacker gegen die Jahn-Reserve, die im Vorjahr weit besser gefiel. Am Endergebnis 5:0 war Winterstein mit 3 Toren beteiligt, Kapp (als Linksaußen) und Bundschuh holten je einen Treffer heraus. Von den acht Toren, welche die Reserve bis jetzt erzielte, kommen allein fünf auf die Rechnung Wintersteins. Warum man diesen schußkräftigen Stürmer — auch im Vorjahr stellte er seine Schußkraft unter Beweis — mit seinen 27 Jahren zum alten Eisen wirft, ist mir unerfindlich. Sollte vielleicht der Tratsch, den die Leserstimme W. B. im „Sportkurier“ den Lesern vorzusetzen als notwendig erachtete, daran schuld sein?

Es spielten in der ersten Elf: Schaffer; Mirsberger, Ucko; Bergner, Baumann, Schober; Glomb, Schweinberger, Schade, Herbolsheimer, Schiffer.

In der Reserve: Fössel; Kraft. Vetter; Stich, Neubig, Zeitler; Wagner, Knorr, Bundschuh, Winterstein, Kapp.

*

Der Chronist, der seine Kritik keineswegs aus dem Hang heraus schreibt, lediglich kritisieren zu wollen, ist mit der Mannschaft nach Frankfurt gefahren mit der Absicht, eigene Eindrücke aus dem Spiel gegen die Eintracht zu sammeln und sie zu Nutz und Frommen unseres Clubs von den dafür Zuständigen verwerten zu lassen. Ich weiß im vornhinein, daß ich mit meiner Meinung den oder jenen vor den Kopf stoße, weiß, daß es aussieht, als ob ich ein persönliches Interesse daran hätte, daß dieser oder jener spielt oder nicht spielt. Nein, Intrigen liegen mir völlig ferne. Das muß einmal gesagt werden. Das Spiel gegen die Eintracht betrachtete ich als eine Art Feuerprobe, die unsere Mannschaft leider nur teilweise bestanden hat, am ehesten noch in der Hintermannschaft, viel weniger aber im Sturm. Nach den Ereignissen in der ersten Halbzeit hatte ich das Gefühl, daß die Eintracht trotz Loy im Tor oder gerade deshalb zu packen wäre — unsere beiden Torsteher sind genau so gut —, aber nach der Pause entschwand dieser Eindruck zusehends, als unsere Torgelegenheiten mehr und mehr zusammenschmolzen. Ich kann mich mit meiner Kritik deshalb mehr auf unsere Stürmer kaprizieren, und da muß ich etwas vorausschicken, was sicherlich auch manch anderen Kameraden in Frankfurt aufgefallen ist. Was da bei unserer Reservemannschaft vorging, ist unbedingt des Aufzeichnens und des Beachtens wert. Der Angriff stand mit Wagner, Schweinberger, Bundschuh, Winterstein und Tröger. Er führte mit einem Tor und die Eintracht glich später aus. Noch in der ersten Halbzeit wurde der ewige Pechvogel Vetter verletzt und schied auf die Dauer aus, Bundschuh ging als Verteidiger zurück, und nun entwickelten die vier Stürmer ein Angriffsspiel, dem die Hintermannschaft der Frankfurter gar nicht gewachsen war. Die Unsern führten schon 4:1, ehe der Gegner

noch zu einem Treffer kam. So paradox es klingt: vier Stürmer spielten besser als fünf! Der einfache Grund: Bundschuh verlor durch mangelhafte Ballaufnahme oder mangelhafte Ballabgabe mehr als die Hälfte seiner Bälle an den Gegner und das ist eben zuviel. M. E. kann er nur als Außenstürmer oder noch besser in den hinteren Reihen seinen Mann stellen. Die Tore schossen: Winterstein (2), Tröger und Schweinberger. Aus dem Geschilderten mag deutlich hervorgehen, daß das Ballhalten in den eigenen Reihen zu den hauptsächlichen Stürmerleistungen gehört und nebenbei zur Entlastung der Hintermannschaft dient. Deutlich tat sich unsere Hintermannschaft leichter als zuvor. Fössel, Kraft, Zeitler und der schon schneller gewordene Neubig waren ihren Aufgaben gewachsen und die nicht Genannten fielen keineswegs aus dem Rahmen. Kehren wir zum Hauptspiel zurück. Die Voraussetzungen zum Bild eines guten Stürmers sind seine gleichbleibende Schnelligkeit, aber vor allem seine Balltechnik, die sich zur Virtuosität steigern soll — Herbolsheimer war klassisches Beispiel —, und die Fähigkeit, den Ball in den eigenen Reihen zu halten. Gegen diese letzte Voraussetzung verstieß unser spritziger Linksaußen immer wieder. Ich kann nicht helfen, auch wenn ich mich dabei in Gegensatz zu unserem welterfahrenen Trainer stellen sollte. Außerdem spielt ihm sein unbestreitbarer Wille, überall aushelfen zu wollen, manch üblen Streich. Gewöhnlich ist er dann dort wo er hingehört, überhaupt nicht zu finden. Unterdessen wühlt er zwecklos in der Mitte herum. Oder er schlägt als plötzlich auftretender Rechtsaußen nacheinander die Eckbälle hinters Tor. So geht es nicht. Eine gewisse Schlächtordnung muß schon eingehalten werden. Und nun zu den andern. Herbolsheimer war auf der Höhe, sein einziger Mangel, ein Torschütze aber kein Scharfschütze zu sein. Schade ist zweifellos etwas behäbiger geworden. Man spielt mit dem Gedanken, ihn vorübergehend aus der Mannschaft zu nehmen. Sein Torinstinkt sollte ihn davor bewahren. Die Tore, die gemacht werden, zählen, und nicht die, die gemacht werden könnten. Nach langem Aussetzen braucht unser Max eine gewisse Anlaufzeit um auf seine gewohnte Form zu kommen. Die ist noch nicht überstanden. Glombs Leistung befriedigte. Hinten war alles in Ordnung. Zur Entlastung Baumanns halte ich Zeitler eher geeignet als den Offensivläufer Schober. Schließlich will ich mit der Meinung sachverständiger Clubkameraden nicht zurückhalten, sie ist auch die meinige, sie lautet: die Torschützen stehen in der Reserve!

Hans Hofmann

Knipst du viel,
Knipst du wenig,
Mit Rat und Tat
Hilft



Foto König

Nürnberg · Vord · Sternstraße 12

Sämtliche Foto-Apparate gegen Teilzahlung

Untere Vollmannschaften

1. Amateur-Mannschaft

Mit Beginn der neuen Spielzeit am 1. August hatte die Amateur-Mannschaft noch einige Sonntage Zeit, um durch Privatspiele gegen gute Gegner für die am 23. August begonnene Verbandsserie bestens vorbereitet zu sein.

Das Spiel in Zirndorf am 1. August gegen den dortigen ASV sah eine gut aufgelegte Clubelf, die in gleichmäßigen Abständen vier Tore in des Gegners Kasten setzte, ohne einen Gegentreffer hinnehmen zu müssen. — Am 14. August war unsere Mannschaft bei 1848 Erlangen zu Gast. Nach tempogeladenem Kampf gingen die Erlanger als glückliche 4:3-Sieger vom Platz. Unsere Hintermänner haben nicht immer konsequent gedeckt, so daß wohl oder übel der Verlust des Spiels auf ihr Konto ging.

Der Wind, der in der Amateur-Klasse II weht, blies unserer Mannschaft im ersten Verbandsspiel am 21. 8. auf dem Wester Platz um die Ohren. Er war aber nicht so stark, daß er uns umgeworfen hätte. Im Gegenteil, nach einer starken ersten Halbzeit mußte das Treffen chancenmäßig für den 1. FCN entschieden sein. Aber Schußpech war der Grund, warum es 0:0 in die Pause ging. Im Verlauf der 2. Halbzeit hatten allerdings unsere hinteren Reihen dem verstärkten Druck der Wester standzuhalten, ehe es unserem Mittelstürmer gelang, das goldene Tor zu schießen. 1:0 und zwei Punkte, was wollen wir noch mehr?

Beim Treffen Club - Tuspo Nürnberg am 29. 8. im Zabo wollten unsere Jungens ihren leider noch sehr wenigen Anhängern durch ein überzeugendes Match Freude bereiten. Aber — um der Wahrheit die Ehre zu geben — es war sehr dürftig, was von uns gezeigt wurde. Wenn trotzdem 2:1 gewonnen wurde, so muß gesagt werden, daß der Gegner eben noch schlechter war.

Mit 4:0 Punkten nach zwei Spielen sollten wir aber nicht unzufrieden sein!

Und hier die neuen Termine der Amateur-Mannschaft:

26. 9. 54	1. FCN Amateure — Süd-West	Zabo	
3. 10. 54	Germania — 1. FCN Amateure	dort	
10. 10. 54	1. FCN Amateure — Gostenhof	Zabo	
17. 10. 54	ASN Pfeil — 1. FCN Amateure	dort.	Geist

Amateur-Reserve

Eine trübe Erfahrung mußte unsere junge Amateur-Reserve-Elf beim Start zur Verbandsspielrunde machen. Körperliche und spielerische Vorteile des Gegners verhalfen West zu einem 4:0-Vorsprung bei der Pause. Nach dem Wechsel sah es zunächst etwas besser aus, denn die Unsern kamen bis auf 4:5 heran. Unsere unkonzentriert spielende Hintermannschaft ließ sich jedoch ins Bockshorn jagen und so hieß es schließlich 8:5 — für die andern. Im Heimspiel gegen Tuspo Reserve ging es andersherum und die Mannschaft mit 5:1 als Sieger vom Platz. Im Spiel gegen Johannis gab es zwei gleichwertige Mannschaften, die sich mit 1:1 ehrlich die Punkte teilten.

Unsere 2. Amateur-Mannschaft haut schon anders in die Kerbe. Die Mannschaft trägt schon jahrelang das gleiche Gesicht, ist gut eingespielt, und namentlich im Sturm klappt es vorzüglich. In vier Spielen machte der Angriff 26 Tore und hinten gab es nur zwei Minustore. Die einzelnen Ergebnisse: Gegen Langwasser Res. 9:0, Buchenbühl Jun. 10:1, SpVgg. Fürth Z 5:0, Jahn 63 Jun. 2:1. Die maßgeblichen Schützen: Rub, Eichelsdörfer, Sahrman, Pfeifer.

Unsere beiden jüngsten Mannschaften (IIa und III. Voll) müssen sich erst noch an das robuste Spiel ihrer jeweiligen Gegner gewöhnen, wenn sie ihre technische Überlegenheit zu Siegen ummünzen wollen. Die letzten Resultate der IIa - West II 1:2, gegen Germania Schniegling 4:7, gegen Zabo Jun. 6:0. III. Voll spielte gegen Mögeldorf II 0:4, gegen Südwest II 2:2, gegen Morgenrot komb. 1:3.

Einmal so, das andere Mal so, sagten sich unsere 1. Junioren, als sie auf eigenem Platz der besseren SpVgg. Fürth IIa mit 1:3 unterlagen, aber dann die starke ASN I B mit 4:3 bezwangen.

AH-Ergebnisse: 1. AH - Ost AH 5:2, 2. AH - West 4:2, - Johannis 1:2, - Altenfurt 2:2. 3. AH - Jahn 4:5, - Elektra 2:1.

F. Rupp

Fußball-Jugend

Meisterschaftsauftakt 1954

Die Wochen der Übungsspiele, die Wochen der Vorbereitung sind vorbei. Seit dem 3./4. 9. kämpft Nürnbergs Fußball-Jugend allwöchentlich wieder auf allen Spielfeldern um die Meistertitel des neuen Fußballjahres. Kurzum, es geht erneut um die begehrten Punkte und auch die jugendliche Fußballkost ist daher mit Paprika gewürzt.

Wie alljährlich, so übernimmt die Clubjugend der Spielzeit 1954/55 von ihren Vorgängern ein großes Erbe und kein geringeres Ziel ist ihr gesteckt als zumindest das zu wahren, was ihre Kameraden des Vorjahres erreichten. Das bedeutet, nicht nur Meister in den einzelnen Spielklassen zu werden, sondern vor allem auch so vorbildlich sportlichen Anstand und faire Spielauffassung zu pflegen und zu üben, daß auch hier das berühmte „Weinrot“ des Clubs vor allen anderen Farben leuchtet.

Mit 6 A-Jugendmannschaften, 2 B-Jugendmannschaften und 6 Schülermannschaften bestreitet der Club die Meisterschaftsserien 1954/55 des Jugendbezirkes Nürnberg-Fürth. Ein Spieltag ist bereits gebucht und die Ergebnisse können sich nicht nur sehen lassen, sondern waren in einem Fall geradezu sensationell.

Die 1. Jugendmannschaft blieb allerdings ohne Spiel, da ihr vorgesehener Gegner (DJK Eintracht) in letzter Minute noch von den Meisterschaftsspielen zurückgetreten ist. Ähnlich erging es der 3. Clubjugend, die unverrichteter Dinge, mit kampflos gewonnenen Punkten jedoch, vom Platz der SpVgg. Ost Nürnberg zurückkehrte.

Die Ergebnisse der anderen Club-Jugendmannschaften lauteten:

Schwabach 04 1. Jgd. — Club 2. Jgd. 2:3, Roßtal 2. Jgd. — Club 2a-Jgd. 1:4, Club 4. Jgd. — ASN/Pfeil 2 0:0, Bayern Kickers 3. Jgd. — Club 5. Jgd. 0:6, Club B1 — Sparta B1 13:0, Club B2 — Poppenreuth B1 4:2. — 1. Schüler — Boxdorf 1 36:0!, 2. Schüler — 73 Nbg. 1 9:1, Altenfurt 1 — Club 3 1:4, 4. Schüler — eigene 5. 6:0, 6. Schüler — Bayern Kick. 3 14:1.

Nein, es ist kein Druckfehler! 36:0 (11:0) schlug die 1. Clubschüler in ihrem ersten Meisterschaftsspiel die komplett angetretenen Buben aus Boxdorf. Und bei allen berechtigten Einwänden, daß hier das Kräfteverhältnis das Spiel zu einer Posse stempelte, so muß doch die seltene Leistung anerkannt werden, innerhalb von 30 Spielminuten der 2. Halbzeit 25 Tore zu erzielen. Papa Bartzack befand sich natürlich in einem Torrausch. Seinen tüchtigen Kanonieren der 1. Schülerelf aber läßt er sagen: „Nur so weitermachen, ich bin jetzt auf alles gefaßt!“ Der bisherige Torrekord der B1-Jugend von 28:0 Toren ist damit gewaltig überboten worden. Allein auch die B1-Jugend hat ausgezeichnete Schützen und sicherlich wird Herr Lohmüller mit seinen Schützlingen das scheinbar Unmögliche versuchen, um evtl. eines Tages erneut aufzutreffen. Daß dies vielleicht möglich sein kann, möge folgender Nachtrag aus der vergangenen Saison aufzeigen: Robert Lohmüllers „B-Jugend-Chronik“ der Spielzeit 53/54 meldet: 40 Spiele, davon 35 gewonnen, 2 unentschieden, 3 verloren. Torverhältnis: 308:47, Eckballverhältnis: 237:81.

A. Weiß

Briefe

Liebe Mitglieder und Freunde des FC. Nürnberg!

Nach unserer Heimkehr dauerte es zwar einige Tage bevor man sich wieder im täglichen Fahrwasser wohl und sicher fühlte, aber jetzt so allmählich geht alles wieder normal.

Wenn wir uns immer wieder gern an die schönen Zeiten in der alten Heimat erinnern, dann stellen wir mit Freuden fest, daß Ihr einen großen Teil dazu beigetragen habt, daß unser Aufenthalt in der alten Heimat so schön und unvergeßlich war.

Ich möchte deshalb Euch auch im Namen meiner Frau auf diesem Wege nochmals herzlich danken für all das Gute und Schöne, das Ihr uns zuteil werden ließt. Wir werden immer mit Freuden an die schönen Stunden denken, die wir mit Euch erleben durften.

Mit den besten Grüßen an Euch alle, Euer

August Steuer



Leichtathletik

Nach den Meisterschaften nun Länderkämpfe, Europameisterschaften und das letzte Stadium der DMM- und DJMM-Kämpfe

Länderkampf Deutschland — Schweiz in Ludwigshafen

Unsere Teilnehmer in Bestleistungslaute.

Karl Friedrich Haas 400 m in 47,0 Sek. (deutsche Jahresbestzeit).

Anneliese Seonbuchner 60 m Lauf in 7,6 Sek. als Erste. 80 m Hürden in 11,1 Sek. (Einstellung des deutschen Rekordes).

Betta Groß Speerwurf: 1. mit 45,66 m (persönliche Bestleistung).

Maria Sturm, als Ersatz einspringend, 1. im Hochsprung mit 1,53 m und 2. im Kugelstoßen mit 11,52 m.

Internationales Abendsportfest des TSV Ansbach am 14. August

An diesen Wettkämpfen nahm eine kleine Expedition teil, die sich auch gegen die schwedischen Gäste recht gut hielt.

Sieger wurden: im 200-m-Lauf: Mager Adolf, 3000-m-Lauf: Kießling Adolf, 4x100-m-Staffel: Lang - Braun Fritz - Vetter und Mager in 45,4 Sek., 3x1000-m-Staffel: Fischer - Rauh - Kießling, 3x1000-m-Jugendstaffel: Schlump - Straub und Eschbach, ferner im Speerwurf: Strattner Rudolf.

Rückkampf der Jugend in Halle

Zu diesem Rückkampf gegen die Jugend der BSG Einheit Mitte Halle konnte unsere weibliche Jugend wegen Urlaubsschwierigkeiten nicht antreten, was bei den Hallenser Mädels Betrübnis auslöste. Sie glaubten bis zu unserem Eintreffen in Halle an das Erscheinen unserer Mädels. Dafür machte neben der geschwächten männlichen Jugend A eine B-Jugendmannschaft die Reise nach Halle mit.

Bis Hof fuhren wir mit der Bahn. Der Zonenübergang ging jeweils reibungslos vor sich. Dort wurden wir dann mit Omnibus abgeholt.

Die Aufnahme in Halle war sehr herzlich, Unterkunft und Verpflegung ohne Tadel, wie auch unsere Gastgeber sonst uns mit großen Aufmerksamkeiten bedachten. Das Wetter hatte sich auch umgestellt, denn statt Regen war endlich einmal wieder Sonnenschein. Die Kämpfe, im Stadion durchgeführt, brachten beiderseitig schöne Leistungen der Jugendlichen. So gab es in der 3x1000-m-Staffel mit 8:02,5 Min. eine neue DDR-Jugendbestleistung der Hallenser Jungen und durch unsere Jungen mit 8:05,0 Min. noch eine bayerische Jugendbestleistung.

Die Resultate der Kämpfe, die im Rahmen der DJMM gemeinsam ausgetragen wurden, sind: Männliche Jugend Klasse A Gruppe 1 (1936/37): 1. FCN 13 731 Punkte, BSG Einheit Mitte Halle 13 075 Punkte; männliche Jugend Klasse B Gruppe 1 (1938/39): 1. FCN verbessert auf 10 478 Punkte.



Am Sonntagnachmittag wurde unseren Jungen eine Besichtigungsfahrt mit Omnibus geboten, wobei uns das schöne Bootshaus der BSG an der Saale gezeigt wurde. Dann ging es weiter um Halle herum. Von einem Spaziergang unterbrochen konnten dann unsere Jungen die Naturschönheiten um und in Halle bewundern.

Ein gemütliches Beisammensein am Abend dürfte das Band der Freundschaft unter der Jugend noch gefestigt haben. Wir wurden mit dem Wunsche verabschiedet, daß die angebahnte Sportfreundschaft in den kommenden Jahren erweitert werden möge. Ge- trübt wurde unser Beisammensein in Halle nur durch die Feststellung, daß die besten Leichtathleten der Ostzone in Bern nicht dabei sein durften.

Unser besonderer Dank gilt den Sportfreunden Hammer und Gabriel, die, unterstützt von den Sportfreunden Riemer, Balzer, Bilkenroth und Hödel, unseren ersten Aufenthalt in Halle zu einem unvergeßlichen Erlebnis haben werden lassen.

Für unsere Männer und Frauen gab es im August nur wenige kleine Wettkampfmöglichkeiten, bei denen doch einige recht gute Leistungen erzielt wurden. Hervorzuheben wären die guten Sprintzeiten von Mager mit 11,0 Sek., Braun Fritz und Lang mit je 11,2 Sek.. Schratzenstaller versuchte sich auf 400 m und erreichte 55,6 Sek., Rust bewältigte die 800 m wieder in glatten 1:58,0 Min., Senior Hans Braun bleibt mit seinen Weitsprüngen um 6,50 m immer noch das Vorbild für unsere Jugend. Die 4x100-m-Staffelzeit mit 44,6 Sek. — von Lang, Braun Fritz, Vetter und Mager aufgestellt — bestätigt nur ihre guten Sprinterleistungen.

Von den Europa-Meisterschaften (Bericht nicht eingetroffen! Die Schriftltg.) zurück- gekehrt, nahmen einzelne unserer Teilnehmer am 1. 9. an dem internationalen Hanns- Braun-Gedächtnis-Sportfest in München teil. In leichtem, flüssigem Lauf überraschte Karl Friedrich Haas im 400-m-Lauf mit der feinen Zeit von 47,1 Sek., Anneliese Seon- buchner überspurtete die 80-m-Hürdenstrecke in 11,2 Sek. und Betta Groß war im Speerwurf mit 45,25 m nicht zu schlagen.

Bereits drei Tage später, am 4. 9., nahmen sie dann am Internationalen Abendsportfest des TV Karlsruhe teil, wo Karl Friedrich Haas mit dem 2. und 3. der Deutschen Mei- sterschaft (Geister-Krefeld und Dreher-Koblenz) ein großes Rennen lief und mit 47,3 Sekunden siegte. Anneliese Seonbuchner war mit 11,3 Sek. wieder beste Hürdlerin und ließ sich auch den 100-m-Lauf nicht nehmen, bei dem sie ihre diesjährige Bestzeit mit 12,2 Sek. erzielte. Maria Sturm schaffte in den 80 m Hürden 11,9 Sek. und erreichte im Weitsprung, wo sie doch noch etwas unbeständig ist, den 3. Platz mit 5,49 m.

6. Jugendsportfest des TV Würzburg 1873 am 5. September 1954

Mit einer kleinen Schar Jugendlicher war der 1. FCN in Würzburg vertreten. Eigent- lich war eine Teilnahme nicht vorgesehen, trotzdem unsere Jungen Verteidiger der Staf- felwanderpreise waren. Aber gerade aus diesem Grunde wollten unsere Jungen dabei sein und finanzierten, wie zum Rückkampf in Halle, einen Teil der Fahrtauslagen, so das bisher vom Verein Gebotene achtend. Und sie führten ihren Vorsatz, die Staffel- preise zu gewinnen, durch. In allen drei Staffeln: 4x100 m, Olympische Staffel und 10x $\frac{1}{2}$ -Runde-Staffel, blieben sie, nach teilweise harten Kämpfen, Sieger. Einzelsieger wurden: im 400-m-Lauf: Eschbach Ludwig in 52,2 Sek., im 1000-m-Lauf: Schmitt Tillman in 2:41 Min., im 110-m-Hürden: Stürmer Herbert in 15,2 Sek., im Hoch- sprung: Basalla Klaus mit 1,70 m, im Stabhochsprung: Stengl Egon mit 3,20 m und im Diskuswurf: Basalla Klaus mit 35,60 m. Von der Jugend B war Kuhlwein im 1000- m-Lauf Sieger in 2:45 Min. Als einzige Teilnehmerin der weiblichen Jugend war Irmgard Windisch mit ihrem Vater nach Würzburg gekommen. In vier Konkurrenzen belegte sie folgende Plätze: 1. im 100-m-Lauf mit 12,8 Sek., 1. im 80-m-Hürdenlauf mit 14,4 Sek., 1. im Hochsprung mit 1,35 m und 3. im Kugelstoßen mit 9,05 m.

So vertraten die wenigen Jugendlichen ihren 1. FCN in Würzburg würdig und bereits am 19. 9. wird ein Teil von ihnen an gleicher Stätte die Farben Mittelfrankens gegen Ober- und Unterfranken vertreten.

Und vielleicht ist es 8 Tage später wieder ein Teil unserer Jugend, der erstmals am DJMM-Endkampf teilnehmen darf. Hierzu unsere besten Wünsche.

Bittel

Dies und Das

Karl Friedrich Haas, unser 400-m-Läufer, alter und neuer Deutscher Meister über diese Strecke, zog in Bern anlässlich der Europameisterschaften das Augenmerk aller Anwesenden auf sich, als es ihm nicht gelang, sich vor dem Russen Ignatiew oder wenigstens als Zweiter zu placieren, sondern an vierter Stelle im Endlauf einzukommen. Aus diesem Vorkommnis schloß man auf eine Undisponiertheit des bedeutenden Läufers, wohl auch auf eine durchaus mögliche Nervosität, und man betrachtete die vorgebrachte Erklärung von Haas über eine vorhandene Zerrung oder an sich unbedeutende Muskelverletzung nur als Vorwand. Tatsächlich aber schleppte unser Meister schon wochenlang eine ihn bei seinen Läufen hindernde kleine Verletzung mit sich herum, die ihm zweifellos auch seelisch zu schaffen machte. Eine Einspritzung in den Oberschenkel vor dem Endlauf konnte das innere Gleichgewicht unseres Meisterläufers leider auch nicht herstellen.

Es ist interessant zu beobachten, wie sich Eignung zu körperlicher Tätigkeit als Erbgut auf Brüder, Schwestern oder Geschwister verteilt. Da sind die beiden Brüder von Seppl Schmitt ausgezeichnete Fußballer gewesen. Da ist die schlanke Schwester von Karl Friedrich Haas, die uns in der Revue der Rollschuhabteilung durch ihren Charme und ihr Talent entzückte und da sind die Geschwister Sturm unserer Leichtathletikabteilung, die beide zu den erfolgreichsten Mitgliedern der Abteilung gehören. Namentlich Maria Sturm hat uns außerordentliche Freude mit ihrem guten Platz im Berner Fünfkampf der Frauen bereitet, zu dem doch die Elite Europas antrat.

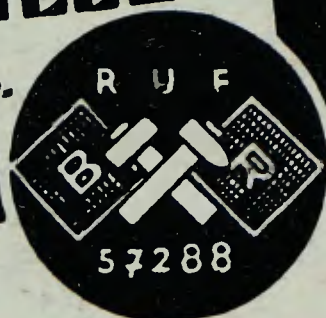
Weil wir schon bei Bern sind, so wollen wir hier auch unserer Anneliese Seonbuchner gedenken, die an Stelle der Sander den Platz hinter der sagenhaften Russin Tschudina behauptete, aber nicht, wie zu lesen war, durch einen Blitzstart — sie kam gar nicht gut weg und hing auch gleich hinten —, sondern ganz allein durch ihr Können, das sie bis ins Ziel hinein zu steigern vermochte.

Unsere Leichtathleten sind überhaupt auf Draht, die Jungen und Jüngsten eifern den Vorbildern nach. Nach der Erringung der Deutschen Jugend-Meisterschaft über 4x400 m durch unsere weibliche Jugend lassen nunmehr die Schüler unserer LA aufhorchen. Mit der neuen Rekordpunktzahl von 25 404 Punkten setzten sie sich in der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft an die Spitze. Da sie im Augenblick vor allen anderen deutschen Vereinen mit 800 Punkten Vorsprung in diesem Wettbewerb der Breitenarbeit führen, dürften sie kaum mehr als deutscher Klassensieger verdrängt werden können. Die Namen der Teilnehmer unserer wackeren A-Schülermannschaft: Güldner, Heinz, Knoche, Lutze, Schwarz, Theek, Weiß, Wittmann.

H. H.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG äuss. Rollner-
strasse 75



Schwimmen

Der Jugendleiter hat das Wort

Die Kreismeisterschaften der Jugend in Erlangen am 8. 8. 54 waren eine Leistungsprobe unserer Knaben und Mädchen, denn die Elite der männlichen Jugend war ja bei den Deutschen Wasserballmeisterschaften in Hannover. Trotzdem können wir mit den Ergebnissen zufrieden sein. Sämtliche von uns belegten Knabenrennen brachten glatte Siege, auch bei den Mädchen konnten sich nur vereinzelt andere Vereine in den Vordergrund schieben. Und das waren erstaunlicherweise nicht die anderen Nürnberger Großvereine, sondern die sogenannten „Kleinen“. Unsere Teilnehmerzahl von dreißig Buben und Mädchen sicherte uns den Gesamtsieg und krönte unsere Breitenarbeit, zeigte aber auch, daß der Schwimmsport in Franken in Bezug auf die anderen Vereine mehr und mehr an Boden verliert.

Bei den Bayerischen Jugendmeisterschaften in Bamberg (8 Tage später) konnten wir als einziger Nürnberger Verein ein gewichtiges Wort mitreden. Auch hier hat sich gezeigt, daß unsere Breitenarbeit Früchte trägt. Aus dieser Breite wird sich auch die Spitze entwickeln und mit Sicherheit kann ich feststellen, daß wir auf dem besten Wege sind, die Provinz, von wenigen Ausnahmen abgesehen, wieder einzuholen. Das setzt natürlich voraus, daß Schwimmer und Funktionäre weiterhin ihr Bestes geben und die Zeit opfern, die unbedingt nötig ist, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Besonders hervorheben möchte ich die Leistungen unserer Thekla Sippel, der es gelungen ist, Zeiten zu schwimmen, die uns an Lilo Bachmeier erinnern. Durch hartes Training hat sie sich über 100 m Kraul in 1.17.8 den „Bestenpokal“ der Schwimmabteilung erkämpft. Meinen und der Abteilung herzlichen Glückwunsch.

Walter Preuß

Ergebnisse beim Kreisjugendfest in Erlangen

Männliche Jugend Kl. B: 100 m Kraul: 2. Fleischmann Gerd 1.15.4; 100 m Brust: 2. Kühnel Günther 1.34.6, 7. Kunz Wolfgang 1.38.3.

Knaben: 50 m Kraul Kl. a): 1. Weihermann Werner 32.4, 3. Staib Dieter 36.0, 4. Miederer Werner 36.0, 7. Nerreter Gerd 38.4; Kl. b): 1. Staib Jürgen 40.2. — 50 m Rücken Kl. a): 1. Weihermann Werner 41.3, 2. Staib Dieter 43.2, 3. Nerreter Gerd 43.8. — 100 m Brust Kl. a): 1. Kühnel Werner 1.34.5, 9. Metzler Siegfr. 1.49.0.

Sämtliche Staffeln über 4x50 m Kraul, 4x50 m Brust, 4x50 Lagen gewann der 1. FCN.

Weibliche Jugend Kl. A: 100 m Kraul: 1. Sippel Thekla 1.19.9; 100 m Rücken: 2. Sippel Thekla 1.37.9. — Kl. B: 100 m Kraul: 2. Schmitt G. 1.37.5; 100 m Brust: 2. Fischer K. 1.44.1.

Mädchen: 100 m Brust Kl. a): 3. Haas Anne-Ilse 1.43.9, 4. Geier Karin 1.47.0, 5. Wurm Renate 1.48.1, 7. Hausmann 1.48.4, 11. Eigner Erika 1.56.0. — 100 m Brust Kl. b): 8. Huhn Heidi 2.01.8. — 50 m Kraul Kl. a): 4. Wurm Renate 41.7. — 50 m Rücken: 1. Wurm Renate 46.7.

Seit 1919



Telefon 62690

Spezialgeschäft für Betten, Möbel und Polstermöbel
Eigene Polsterwerkstätte - Bequeme Zahlungserleichterung

Ergebnisse der Bayerischen Jugendmeisterschaften in Bamberg

Männl. Jugend: 100 m Kraul Kl. A: 2. Meier Dieter 1.06.9, 9. Pister Helmut 1.10.5; Kl. B: 4. Kerscher Eberh. 1.08.1, 5. Bergmann Karl 1.09.2. — 200 m Kraul Kl. A: 2. Meier Dieter 2.34.6. — 400 m Kraul Kl. A: 3. Meier Dieter 5.43.9. — 100 m Schmetterl. Kl. B: 5. Bergmann Karl 1.28.0. — 100 m Brust Kl. B: 3. Dick Dieter 1.25.0. — 200 m Brust Kl. B: 2. Dick Dieter 2.59.2 (!). — 200 m Lagen Kl. B: 4. Bergmann Karl 3.00.8, 6. Kerscher Eberhard 3.12.4.

Knaben: 100 m Brust: 4. Kühnel Werner 1.34.0, 20. Dorfleitner Günter 1.45.6. — 100 m Kraul: 5. Weihermann Werner 1.17.5.

Weibl. Jugend Kl. A: 100 m Kraul: 1. Sippel Thekla 1.17.8. — 200 m Kraul: 1. Sippel Thekla 2.55.4. — 400 m Kraul: 1. Sippel Thekla 6.09.2.

Mädchen: 100 m Brust: 8. Haas Anne-Ilse 1.42.7.

Deutsche Schwimm-Meisterschaften in Bad Kissingen

Unsere Altersklassenschwimmer kamen hier zu beachtlichen Erfolgen: Hans Wagner holte sich im 50 m Brustschwimmen A-Kl. IV den 1. Platz in genau 43 Sekunden.

Die unverwüstliche Maria Geßler blieb in der A-Kl. II über 100 m Brust 1. Siegerin in 1.34.8, während sich Eva Heppner in der A-Kl. I in 1.34.5 mit dem 2. Platz zufriedengeben mußte.

Die Schwimmabteilung gratuliert den Genannten herzlich zu ihrem Erfolg.

Die Freiwasserzeit neigt sich dem Ende zu. Vor Abschluß derselben trugen wir am 29. 8. 54 noch einen Clubkampf gegen Coburg aus, der überlegen gewonnen wurde. Ein Schwimmfest am 5. 9. 54 in Neumarkt sah unsere Vertreter in allen belegten Rennen auf den ersten Plätzen.

Noch einmal die Wasserballjugend

Über den großartigen Erfolg unserer Wasserballjugend wurde bereits in der letzten Vereinszeitung kurz berichtet. Die Schwimmabteilung ist stolz darauf, die beste Wasserballjugendmannschaft Deutschlands zu besitzen. Und dabei sah es in Hannover gar nicht so aus, als ob viel zu gewinnen wäre. Als krasser Außenseiter, dem niemand der bei allen Spielen anwesenden Experten auch nur die geringste Chance gab, traf die Clubjugend bereits im ersten Spiel auf den hohen Favoriten Duisburg 98. Nachdem es bei Halbzeit 2:4 und kurz darnach 2:5 für die Duisburger stand, gab Walter Giesemann die Order: die ganze Mannschaft greift jetzt an. Und sie griff an und schaffte das fast Unmögliche, den 6:6-Ausgleich; zum Siegestor reichte leider die Zeit nicht mehr. Nach diesem Unentschieden war es klar, daß über den Turniersieger das Torverhältnis entscheiden würde. Düsseldorf wurde von uns 10:0 überfahren, von Duisburg nur 6:1, der norddeutsche Meister Hamburg mußte mit 9:2 daran glauben. Duisburg mußte also gegen Hamburg 10:0 gewinnen, um uns den 1. Platz noch streitig zu machen. Würden die aussichtslos im Rennen liegenden Hamburger Jungen noch so viel Kampfkraft aufbringen, um den Duisburgern Widerstand leisten zu können oder würden sie resignieren? Beim großen Bruder Fußball gibt es Beispiele hierfür (Tennis-Borussia Berlin gegen Preußen Münster!). Nun, die Hamburger waren Sportler, sie kämpften so gut sie es noch vermochten. 3:0 hieß es bei Halbzeit, doch dann drehten die Duisburger auf, warfen Tor um Tor und alles Daumendrücken für die Hamburger schien nichts zu helfen, 9:0 hieß es, als endlich der Schlußpfiff ertönte und die Nürnberger Buben aufjubeln ließ. Man sieht, wie wichtig jedes Tor ist, gleich, ob es vorne geschossen oder aus Leichtsinne verschuldet wird. Von einem einzigen Tor hing der Turniersieg ab und die Cluber waren die Glücklicheren. Hoffen wir, daß das Ausscheiden des Spielführers Pister aus der Jugendmannschaft keine zu große Lücke hinterläßt, dann wird die Jugend auch im nächsten Jahre bei den entscheidenden Spielen wieder mit dabei sein, doch dann nicht als Außenseiter, sondern als Favorit. Schneider

Am Samstag, 2. Oktober 1954, 20 Uhr, im Clubhaus Zabo: Herbsttanz.

Kunstlauf

Im Vordergrund standen die Deutschen Jugendmeisterschaften in Schweinfurt. Leider war die Meisterschaft vom Wetter derartig beungünstigt, daß ein richtiges Endergebnis nicht ermittelt werden konnte. Verschiedene Läufer und Läuferinnen konnten nur die Pflichtfiguren laufen, so daß lediglich die ersten drei nach Pflicht und Kür gewertet wurden. Für unsere Mädels war dies ein großer Nachteil, nachdem diese in der Kür stets noch einige Punkte gutmachten. Auch die Tanzmeisterschaften konnten nicht bis zum Ende durchgeführt werden, so daß zwei Tänze in Berlin nachgeholt werden sollen. Ein Irrsinn, wenn man bedenkt, welche Unkosten dadurch den Vereinen entstehen, und man muß zweifeln, ob sich die Verantwortlichen hierbei etwas gedacht haben — oder zuviel??

Die guten Mittelplätze, welche unsere Erika Müller, Hanne Haas, Renate Hornig sowie unser Tanzpaar Gutmann-Schmitz belegten, sind unter Berücksichtigung der geschilderten Verhältnisse als sehr gut zu bezeichnen.

Die nächsten Meisterschaften finden nun in Berlin statt und hier werden die Deutschen Meister der Meisterklassen Damen und Herren ermittelt. Unserem Weltmeister Freimut Stein sowie unserer Weltmeisterschaftsdritten Traute Clausnitzer wünschen wir zu den Meisterschaften alles Gute und hoffen, nach ihrer Rückkehr aus Berlin Grund zu einer Siegesfeier zu haben.

Zwei Veranstaltungen mit dem Weltmeisterpaar Knake-Koch, Hannover, fanden regen Zuspruch. Besonders gerne haben wir uns vermerkt, daß sich sowohl Günther Koch als auch seine Partnerin Sigrid Knake nach der Veranstaltung noch einige Stunden unseren Paaren gewidmet haben. Großen Beifall erntete an diesem Tag vor allem unsere Traute Clausnitzer für ihr „Schwedenmädel“ und ihre Kür.

Unser Programm „Ein Trichter wandert um die Welt“ war für unsere Begriffe ein großartiger Erfolg. Tausende von Zuschauern waren begeistert, die Leistungen unserer Aktiven hervorragend. (Siehe Bericht unseres Schriftleiters.) An alle Mitwirkenden, ob auf der Bahn, an den Scheinwerfern, an den Kassen (W. Kohlmann), hinter den Kulissen, bei der Musik oder in der Garderobe (Fr. Stein), nochmals unser herzlichster Dank für die großen Leistungen und die Mühen, auf die wir um so stolzer sein können, weil außer unserem Sportsfreund Falko Haase, Weißenfels, alle Mitwirkenden Mitglieder unseres Clubs waren. Herrn Haase gebührt unser besonderer Dank, jedoch wollen wir auch die unermüdliche Arbeit unserer Mitglieder Helmut Eschler, Freimut Stein und Traute Clausnitzer, um nur einige zu nennen, nicht übersehen.

Wollen wir hoffen, daß wir Ende September bei gutem Wetter diese Darbietungen nochmals unseren Nürnberger Rollsportanhängern zeigen können.

Schnellauf

Hier waren die Deutschen Schnellaufmeisterschaften in Essen von größtem Interesse. Von unserer Abteilung wurden die Mitglieder Werner Kreß, Robert Ertel und Inge Ammon nach Essen gemeldet. Hier die Ergebnisse:

Meisterklasse Damen: Inge Ammon 2. Deutsche Meisterin.

Meisterklasse Herren: Werner Kreß 4. Deutscher Meister.

Die Erfolge können sich sehen lassen, wenn auch die Plätze des Vorjahres nicht gehalten werden konnten. Vor allem war die Teilnahme heuer sehr stark und andere Städte hatten in jeder Klasse 5—6 Läufer, die sich gegenseitig zum Siege verhalfen, was bei uns nicht möglich war, nachdem Robert Ertel wegen Rollenschadens ausscheiden mußte. Außerdem müssen sich unsere Läufer noch mehr auf die Straße umstellen und wir dürfen annehmen, daß uns dann im nächsten Jahr größere Erfolge beschieden sind, vor allem wenn schon im Frühjahr mit einem fleißigen Straßentraining unter der bewährten Leitung unseres Altmeisters Rippel begonnen wird.

Rollhockey

Auf unseren Protest wegen der regelwidrigen Austragung der Meisterschaften haben wir bis jetzt nichts gehört. Ist es den Verantwortlichen vielleicht doch nicht ganz wohl bei der Prüfung der Ergebnisse? Wir wollen abwarten, welche Gründe uns genannt werden; hoffentlich kommt auch bald eine Antwort.

Das Training unserer Hockeymannschaft mußte wegen der Revue etwas zurückstehen, aber man müßte von einigen trotzdem etwas mehr Einsicht erwarten können.

Am 11./12. 9. weilt unsere Mannschaft zu Freundschaftsspielen in Gera und Leipzig. Drücken wir beide Daumen, damit die Reise die gleichen Ergebnisse und sportlichen Erfolge bringt, wie im vergangenen Jahr.

Verschiedenes

Um einen Überblick zu gewinnen, bitte ich alle, die beabsichtigen, sich im Herbst einem Klassenlaufen zu unterziehen, sich gleich bei mir zu melden, damit die Kampfrichter rechtzeitig bestellt werden können.

Der Kopfbeitrag für 1954, welcher an den DRV abgeführt wird, wird im Oktober bei der Beitragszahlung (Frau Eckert) mit erhoben.

Es wird gebeten, den Schaukasten bei dem Kassenhäuschen zu beachten, denn es werden dort Bekanntmachungen, welche für alle von Interesse sind, veröffentlicht.

Die nächste Monatsversammlung der Rollsportabteilung findet am Mittwoch, 13. Okt., abends 8 Uhr statt, und es ergeht die Bitte an alle, die Versammlung zu besuchen.

Hans Keim

Handball

Das Hauptereignis im vergangenen Monat war für uns Handballer das Länderspiel Deutschland - Schweden im Rosenaustadion in Augsburg. Der Großteil aller aktiven Handballer gab sich an diesem Tag in Augsburg ein Stelldichein. Auch unsere Jugend — vom Zeltlager kommend — nahm die günstige Gelegenheit einer Fahrtunterbrechung wahr und war Zeuge dieses erstklassigen Spiels zweier Mannschaften von Weltklasse. Für die in bester körperlicher Verfassung antretende Deutsche Elf war eine wesentliche taktische Umstellung nötig, da nach internationalen Regeln gespielt wurde und diese Regeln die Dreiteilung des Spielfeldes nicht kennen. Man war deshalb allgemein gespannt, wie sich die beiden grundverschiedenartigen Spielsysteme, auf der schwedischen Seite der Betonriegel, alle Mann vorn und im nächsten Augenblick alles bereit zur Verteidigung, auf unserer Seite das offene Angriffsspiel mit Manndeckung, bewähren. Es zeigte sich, daß auch die Betonabwehr der Schweden unseren Sturm nicht aufzuhalten vermochte. Bei Halbzeit war Schweden bereits 9:3 geschlagen. Nach der Pause kamen die Gäste zwar etwas besser zum Zug, doch war der Sieg der Deutschen Elf nie gefährdet. Die vierzigtausend Zuschauer feierten ihre Mannschaft auch entsprechend. Besonders für uns Clubhandballer war der schnelle und wuchtige Stürmerwirbel der Deutschen Elf sehr interessant, bevorzugen wir doch in allen unseren Mannschaften immer noch das langsame in die Breite gehende Spiel, wie es im Fußball gezeigt wird. Nur schnellste Umstellung auf jenes Spiel kann uns für die Zukunft Erfolge bringen.

Nach der Sommerpause hatte unsere Mannschaft auf eigenem Platz gegen die führenden Mannschaften der Bayernliga anzutreten. Ein Nachholespiel der ersten Runde brachte uns den Bayernmeister Zirndorf nach Zabo. Überraschend konnten wir nach wenigen Minuten Spielzeit mit 4 Toren in Führung gehen. Bis zur Halbzeit gelang es den Zirndorfern bis auf zwei Tore aufzuholen. Nach der Pause führten wir dann noch bis 10 Minuten vor Ende. In einem herrlichen Endspurt konnte der Bayernmeister doch noch die Punkte aus Zabo wegholen. Die bessere Wurfkraft und das variantenreiche wirbelnde Stürmerspiel der Zirndorfer hat im Endspurt gesiegt. In der gleichen Woche am Mittwoch abend hatten wir Ansbach im Pokalspiel um den NN-Pokal im Zabo. Knapp mit 12:13 ging dieses Spiel unverdient für uns verloren. Auch hier waren wir

dem Endspurt des Gegners nicht gewachsen. Noch in der gleichen Woche am Samstag abend mußten wir im ersten Spiel der Rückrunde gegen Postsportverein München ebenfalls im Zabo antreten. Auch diesmal gingen die Punkte an die Gäste aus München. Der Schieri gab in den entscheidenden Spielminuten einige zu harte 13-m-Bälle für den Gegner wegen angeblichen Haltens unsererseits, die den Münchnern Gelegenheit gaben, davonzuziehen. Im zweiten Spiel der Rückrunde war Augsburg der Gegner im Zabo. Gerade in diesem Spiel mußten wir wieder Möhler, unsern Strafwurfspezialisten, und auch Klaus Schirmer ersetzen, während Augsburg mit stärkstem Geschütz auffuhr. Der wegen Verletzung seit Wochen aussetzende Zweimetermann Wunderlich war wieder von der Partie und prompt setzte er uns auch 7 muntere unhaltbare Sachen in den Kasten. 13:10 war der Endstand in dem für uns wieder sehr unglücklich laufenden Spiel. Es ist bei uns Handballern ebenso wie bei den Fußballern, wenn es gegen den Club geht, ist der Gegner immer topfit, und wenn er wochenlang vorher schwach war. Wenn der Schieri dann noch vom ebenfalls abstiegsgefährdeten Verein ist und auch hier wieder spielentscheidende 13-m-Bälle gegen uns gibt, dann sind die Verhältnisse eben stärker als wir. Die löbliche Presse schreibt ja schon seit Wochen vom unabwendbaren Abstieg des Clubs, obwohl die gesamte Rückrunde mit 8 Spielen noch bevorsteht bzw. stand. Durch die Zurverfügungstellung vieler alter Spieler unserer früheren Meistermannschaft hat sich die Spielstärke der Mannschaft bedeutend gehoben und so hoffen wir, daß wir doch noch manche Punkte nach Hause bringen.

Die Reservemannschaft war durch die Abstellung von Spielern an die erste und durch Erkrankungen bzw. kurzfristige Absagen von Spielern gezwungen, mehrmals unvollständig anzutreten. Daß die Spiele trotzdem gewonnen wurden, zeigt, daß in der Elf Kampfgeist und Können gut gepaart sind. Die zweite und dritte Mannschaft, die sich in der Hauptsache aus den Kameraden der Bereitschaftspolizei rekrutieren, mußten wegen Einsatzes der Polizei in der letzten Zeit ihre Spiele meist absagen.

Die erfolgreichste Mannschaft der Abteilung ist, wie schon seit mehreren Jahren, unsere erste Damenelf; sie eilt in den Verbandsspielen von Sieg zu Sieg und steht unangefochten an der Spitze der Tabelle. Die Mannschaft erscheint stärker als je zuvor und wir hoffen, daß die Erfolge auch noch über die Mittelfränkische hinausreichen. Die zweite Damenelf hat nunmehr Blutauffrischung durch die Schülerinnen erhalten, es ist damit zu erwarten, daß die ewigen Umstellungen dieser Elf aufhören.

Die Jugend konnte nach der Spielpause in Privatspielen noch nicht überzeugen, dies ist besonders von der 1. Jugendmannschaft zu sagen. Fünf Jugendliche dieser Mannschaft kommen in den nächsten Wochen altersmäßig aus der Jugend, sie werden in der Herrenmannschaft dringend gebraucht. Die zweite Jugendelf konnte einige schöne Siege gegen erste Mannschaften anderer Vereine buchen. Jugend- und Schülermannschaften werden nunmehr neu zusammengestellt und wir bitten alle jene, die in einer Mannschaft spielen wollen, an den nächsten Mittwochabenden zum Training ins Stadion zu kommen. Das Training beginnt um 17.30 Uhr auf Platz 1 im Stadion.

Das Training der Herrenmannschaften findet ebenfalls zurzeit noch ab 17.30 Uhr Donnerstags im Stadion statt.

Aus dem Abteilungsleben ist zu sagen, daß sich seit Monaten die Handballer im Krankenhaus die Türklinke in die Hand geben. Eugen Buchfelder war der letzte Vertreter der Abteilung dort, zwischenzeitlich ist er aber wieder genesen und erholt sich zurzeit in Bad Reichenhall. Wir hoffen ihn bald gesund und mit starken Nerven wieder bei uns zu sehen. Damit die Reihe keine Unterbrechung erleidet, liegt nun die Frau unseres Philipp Seitz zurzeit schwerkrank dort; wir wünschen baldige Genesung.



Schlarafia-Matratzen 96.- DM



Betten-Böhner

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

Unser Kamerad Hans Erth ist des Alleinseins müde und deshalb unter die Ehemänner gegangen. Die herzlichsten Wünsche der Abteilung begleiten ihn. Ganz besonders begrüßen wir seine liebe Frau in unserer Mitte; wir sind gewiß, daß sie sich recht bald bei uns wohlfühlt und unsern Hans bei seiner Arbeit für die Abteilung wirkungsvoll unterstützt.

Adolf Bernhardt

Tennis

Die Tennissaison 1954 nähert sich ihrem Ende und somit der Zeit der Freundschaftskämpfe, der noch ausstehenden Verbands-Turniere und der internen Clubkämpfe.

Von den Verbandsereignissen sind zunächst die Mittelfränkischen Meisterschaften zu erwähnen, die heuer in Erlangen und für die Senioren in Ansbach ausgetragen wurden. In Erlangen ergaben sich trotz des Fehlens einiger Spitzenspieler (oder gerade deswegen?) sehr schöne Kämpfe, die in den meisten Fällen erst im 3. Satz den Sieger ergaben. Besonders die Herrenklasse A war derart gleichmäßig besetzt, daß oft nur die Tagesform den Ausschlag gab. In den einzelnen Klassen konnten schließlich folgende Sieger ermittelt werden:

Herren A Einzel: Kammerer - Noris. Damen A Einzel: Keim - SpVg. Fürth.
Herren B Einzel: Koch - TSV 1846. Damen B Einzel: Hausmann - TSV 1846.
Herren Doppel A: V. Pierer-Kleesattel - SpVg. Fürth.
Herren Doppel B: Dr. Schreiner-Erbach - 1. FCN.
Gemischtes Doppel: Wolfsteiner-Ruland - 1. FCN.

Zweite Plätze errangen für unseren Club: Frl. Mitterer im Damen Einzel B, Dr. Schreiner im Herren Einzel B und Krelle mit Frl. Böhland als Partnerin im Gem. Doppel.

In Ansbach holte sich den Titel eines Mittelfränkischen Seniorenmeisters Wörnlein von Grün-Weiß Fürth und im Doppel ebenfalls Wörnlein mit Kuch von Bayern 07 als Partner.

Hier muß allerdings erwähnt werden, daß das Doppel ebenso gut von unserer Vertretung Erbach-Sperber gewonnen hätte werden können, aber . . . darüber schweigt besser des Sängers Höflichkeit!

Am kommenden Wochenende werden nun noch die Bayerischen Meisterschaften bei Noris ausgetragen und damit dürfte das „Verbandsjahr 1954“ als abgeschlossen angesehen werden können.

Freundschaftskämpfe trägt unsere 2. Herren-Mannschaft am 19. 9. gegen Schweinfurt aus und am 25./26. 9. sind unsere 1. Damen- und 1. Herren-Mannschaft Gäste des TC Iphitos München.

Branovic konnte an seine heurigen großen Erfolge weiter anknüpfen, und zwar gewann er sowohl das Turnier in Bad Kissingen, und somit erstmalig den neuen Goldpokal, als auch das Turnier in Garmisch bei TC Riessersee.

Inzwischen ist auch das interne Turnier wieder angelaufen und „traditionsgemäß“ in 12 (in Worten: zwölf) Klassen! Besonders interessant dürften die Kämpfe der Herren A-Klasse werden, nachdem manche Spieler heuer noch wenig Gelegenheit hatten, Vergleichsspiele auszutragen. Einige bisherige Kämpfe zeigen bereits an, daß 1954 neue Club-Meister zu erwarten sind. Aber darüber das nächste Mal mehr.

Unser Ehepaar Herr und Frau Brütting zeigen die Geburt ihrer Tochter Karin an. Herzlichen Glückwunsch den Eltern und „Alles Gute!“ dem jüngsten Sproß des Hauses Brütting!

Zum Abschluß möchte ich noch den Vereinen TC Erlangen und TC Ansbach danken für die Überlassung ihrer Anlagen für die „Mittelfränkischen Meisterschaften“ und für die Mitarbeit ihrer Damen und Herren. Besonderer Dank gebührt noch Herrn Kuhn (TSV 1846) und unserem Speckas, die sehr zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben.

Dr. W.

Erlangen/Forchheim konnte nicht mithalten

So anerkennenswert das Einspringen der Gäste in letzter Minute war, so konnten die tapferen Erlanger, die tags zuvor die starken Marktredwitzer schlugen, gegen unsere Leute keineswegs überzeugen. Lediglich Fischer vom TV 48 kam zu einem Blitz-KO-Sieg gegen Reglin, der gleich zu Beginn genau erwischt wurde und stehend KO ging. Gut unser Nachwuchs mit Loos und Vogt, die man schon im nächsten Jahre in der ersten Staffel finden wird.

Feldhus zeigt Boxschule

Am 21. 8. führte der Landessportwart Karl Feldhus (München) im Zabo einen Lehrgang durch, der allgemein begeisterte. Der Bundestrainer verstand es ausgezeichnet, die allgemein nicht beliebte Boxschule schmackhaft zu machen, so daß man diese auch wieder bei unserem Training aufnehmen konnte. Der gut besuchte Lehrgang fand in einer Aussprache der Kampfrichter einen schönen Abschluß.

Städteturnier bringt als ersten Gegner Marktredwitz

Während Würzburg auf München trifft und Weiden Freilos zog, muß der Club erst die starken Oberfranken zweimal schlagen, um gegen die Weidener boxen zu können. Der Sieger aus dem Kampf gegen Weiden zieht dann gegen den Gewinner aus Würzburg-München in den Endkampf ein. Zum Kampf gegen Marktredwitz wurden erstmals die Humboldtsäle gemietet, die gut gelegen sehr vielversprechend für einen künftigen Zuschauerzulauf sein können.

Kommende Herbst- und Winterkämpfe

Neben den evtl. Begegnungen gegen Weiden und München werden in der Messehalle noch Kämpfe gegen den Nordseeboxring Bremerhaven-Cuxhaven und eine Sachsenwahl ausgetragen. Ebenso wurde der 2. Deutsche Mannschaftsmeister Heros Hamburg, in dessen Reihen sich die drei Deutschen Meister Oldenburg, Westphal und Jansen befinden, nach Nürnberg eingeladen. Kleinere Begegnungen werden in den Humboldtsälen, die Großkämpfe in der Messehalle abgewickelt.

Werbeaktion der Clubboxer

Ab 10. September läuft eine Werbeaktion für den Boxsport, an dem sich jeder, der unserem Sport zugetan ist, beteiligen kann. In einem 4-Wochen-Kurs wird jeder mit der Materie des Boxsports vertraut gemacht, in den Regeln unterrichtet und die Grundschule gelehrt.

Strauß

Aus der „Club“-Familie

Unser Vertragsspieler Kapp betrauert den Tod seines Vaters. Der Club bekundet herzliche Anteilnahme.

Wir gratulieren unserer Leichtathletin Frau Ilse Schröter geb. Engelhardt zur Vermählung mit Joachim Günter Schröter.

Von den September-Geburtstagskindern haben wir fünf „Fünziger“ zu beglückwünschen. Es sind dies Hans Bloss, Albert Kistner, Paul Meisel, Leonh. Heinrichmeier und August Grüb.

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Aus Strasbourg Gehlhoff mit H. Saum vom FC Kronenburg und J. Melzer vom Racing Club Strasbourg. — Von der Hochzeitsreise ins Berchtesgadener Land Gerd Lippmann. — Aus Zell am See zwei alte Handballer: Georg Ginser und Adolf Bernhardt nebst Frauen. — Aus Friedrichshafen unser treues Mitglied Oberle, der auf diesem Wege seine auswärtigen Clubkameraden A. Bebert,

H. Weber, E. Bossler, H. Hebert, Annegret Schneider, G. Fendrich, R. Wachholz, W. Michel, W. Preißler und G. Lippmann grüßen läßt anlässlich seines Nürnberger Besuches beim Fortunenspiel. — Aus Colwyn Bay (Nord Wales) Gerhard Honig mit folgenden bemerkenswerten Zeilen: Die Fußballbegeisterung der Engländer ist keine bloße Erfindung: Wo auch immer Briten erfuhren, daß ich Deutscher sei, da beglückwünschten sie mich zu dem deutschen Sieg in der Schweiz, als hätte ich höchstpersönlich alle drei Tore geschossen. Viele zeigten sich auch über die einzelnen Mannschaftsmitglieder der deutschen Nationalmannschaft gut informiert und wenn sie nach der Bedeutung des Clubabzeichens fragten und erfuhren, daß ich „Vereinskamerad“ von Morlock bin, da bekam ich eine ganze Reihe Grüße aufgetragen, die Sie bitte an den Empfänger übermitteln wollen! — Aus Hamburg von den Deutschen LA-Meisterschaften H. Bittel und seinen Schützlingen, darunter F. K. Haas, Anneliese Seonbuchner, B. Groß, Schubert, U. Holzward, M. Sturm u. a. — Aus Hannover unsere Jugendwasserballer nach ihrem großen Erfolg mit H. Pister, A. Ködel, D. Meier, D. Riedel, D. Dick, K. Bergmann, W. u. G. Jölifier, G. Swatosch, E. Kerscher und R. Waltinger nebst Giesemann. — Aus Badenweiler Heiner Stuhlfauth von der Urlaubsreise. — Der Mannheimer und Clubler W. Schötz aus Waldmichelbach. — Aus Schwaz in Tirol Familie Hutzler. — Aus Marseille J. Wolfrum und Frau. — Vom Seehamersee aus dem Zeltlager die Clubjugend unter A. Seitner. — Der FC Wehr/Baden gez. Brendel mit unserem Sendboten H. Stuhlfauth. — Von den Ferien im Kleinen Walsertal Hannelore Müller. — Vom Siljansee in Mittelschweden E. Kuhlwein. — Noch einige Kleinwalsertaler: H. Illgen und Frau, dazu unser alter Freund Hesselbach und Frau. — Von den Deutschen Tennis-Jugendmeisterschaften: Sperber, P. Brändlein, Hz. Sperber, Marga Recker, P. Seber, Heidi Haas, Uhrig und A. Schröder. — Aus Ascona am Lago Maggiore F. W. Schulz. — Ebenfalls vom Zeltlager in Seeham die Handballjugend. — Aus den Ferien in Oberhessen unser Wiesbadener Cluberer A. Bebert mit Familie. — Johann Adam Dietz aus Mainbernheim. — Gisela Röhl aus Rimini. — Fritz Kehrer aus Hvar (Jugosl.). — Unsere beiden erfolgreichen Leichtathletinnen Groß und Sturm schrieben aus ihrem Freiburger Trainingsquartier (Freiburg): Ausgerechnet wir sind festgenagelt hinter Klostermauern. Die Einkleidung folgt in Kürze bei fleischloser Kost und viel Beten und Singen! (Na, na! Der Schriftleiter.) — Die Rollschuhläufer Krefß, Ertel, Rippel, Ammon, Nickel, Kruppe von den Deutschen Meisterschaften in Essen. — Vom Arbergipfel Rudi Pfeifenberger. — Aus Limone am Gardasee Klaus Basalla. — Und schließlich Eugen Buchfelder, der in Reichenhall Erholung nach schwerer Operation fand. Wir wünschen ihm, nachdem er alles so gut überstand, baldige, frohe Heimkehr. H. H.

Aus dem DFB-Pressedienst

Fußballregeländerungen

Der International Board, die höchste Regelkommission, hat die Fußballregeln in zwei Punkten geändert und die FIFA, der internationale Fußballverband, hat diese Änderung jetzt in Kraft gesetzt. Hiernach darf für die Folge der Spielball nur noch mit Genehmigung des Schiedsrichters ausgetauscht werden. Ein verspätet oder wieder in das Spiel eintretender Spieler muß sich vor dem Spieleintritt beim Schiedsrichter anmelden und dessen zustimmendes Zeichen abwarten, bevor er das Spielfeld betreten darf und in das Spiel eingreifen kann. Bei einem Verstoß hiergegen muß der Schiedsrichter eine Verwarnung aussprechen.

Fußball-Taschenkalender 1954/55 erschienen

Der Deutsche Fußball-Bund hat erstmals einen Fußball-Taschenkalender herausgebracht, der für die neue Spielzeit 1954/55 gilt und alle wichtigen Angaben über den Fußballsport enthält. Neben dem Tagesverzeichnis und den üblichen Angaben sind in dem Kalender alle amtlichen Termine aufgezeigt, auch die der 1. Runde der Vertragsliga. Ein Rückblick auf die letzte Spielzeit sowie die Ergebnisse aller Länder-, Meisterschafts- und Pokalspiele stellen zugleich ein kleines Archiv über den Fußballsport dar. 146 Seiten stark, in haltbarem Umschlag und auf schreibfähigem Papier, kostet der Taschenkalender DM 1.50; er ist zu bestellen beim Deutschen Fußball-Bund, Frankfurt/Main, Arndtstraße 39.

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 1 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Sehr geehrtes Clubmitglied!

Im Blickfeld der Öffentlichkeit genießen meist nur die großen Spiele unserer Fußball-Spitzenmannschaft Geltung und Wertung, von vitalster Bedeutung aber für Ziel- und Zweckbestimmung des 1. FCN bleibt doch die Breitenarbeit an über eineinhalbtausend Aktiven und 2000 Jugendlichen, die sportlich anzulernen, zu führen und zu betreuen sind.

Zur Verwirklichung dieser Aufgabe mußte zunächst der Sportpark Zabo wieder auf- und ausgebaut werden. Heute nun gilt es, um den wachsenden Bedürfnissen zu genügen, der unaufschiebbar nach Abhilfe drängenden Spielplatznot zu begegnen. Der Verein nahm die Schaffung eines Waldspielplatzes auf dem Gelände zwischen dem Valznerweiher und Regensburger Straße in Angriff. Die geplanten Bauten — 6 Übungsfelder, die notwendigen Wasch- und Umkleideräume und ein Jugendheim — kommen ausschließlich der Nürnberger Jugend und den Fußball, Handball, Hockey und Leichtathletik betreibenden Amateuren zugute. Unser Verein hat sich also entschlossen die ihm innewohnende Werbekraft einzusetzen um ein Werk anzupacken, das dem öffentlichen Wohle dient. Staatliche und kommunale Stellen werden in ihrem Aufgaben- und Pflichtenkreis für die Gesundheit und Volkskraft dadurch entlastet, daß der Club den Idealismus seiner über hundert ehrenamtlichen Sportwarte und Jugendbetreuer, sowie — mit der finanziellen und werktätigen Mithilfe — den Opfersinn seiner passiven Mitglieder einsetzt.

Die Betriebsmittel für die immer umfänglicher werdende Breitenarbeit müssen durch die ergiebige Beitragsleistung einer zahlreichen Mitgliedschaft gesichert werden. Die großzügige und weiträumige Planung der Neuanlage kommt in Idee und Auswertung als Erholungsstätte allen Bevölkerungsschichten unsrer Stadt zugute und gibt uns daher wohl auch Recht und Anlaß einen erweiterten Kreis zur Mithilfe aufzufordern.

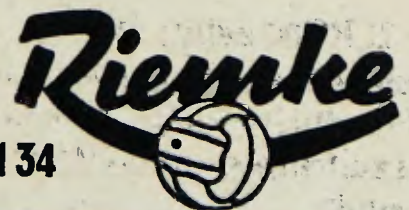
Fetzt

Vorbereitung

S P O R T H A U S

für die

Eislauf-Saison und Hallensport



NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

Vorbild soll sein, daß die spanischen und südamerikanischen Sportvereine, mit denen wir in Berührung kamen, eine unterstützende Mitgliedschaft von 40000, ja 50000 Passiven besitzen. Wir schwelgen damit nicht in utopischen Träumen, das möge der Hinweis auf die nahegelegene Provinzstadt Bayreuth beweisen: dort zählt der Schwimmverein 2000 Mitglieder und es gehört zum guten Ton, daß man dieser leistungsfähigen Gemeinschaft angehört, weil sie den Namen der Stadt in aller Munde bringt.

Nürnberg und sein sportlicher Exponent werden sich nicht in den Schatten stellen lassen. Wir geben hiermit unter Hinweis auf das Leistungsvorhaben unseres Vereins einerseits und den niedrigen Beitragssatz von DM 1.40 im Monat andererseits

Signal und Anstoß für die Werbeaktion des 1. FCN

Der Club will Tausende von unterstützenden Mitgliedern gewinnen, die — ohne ihn selbst mit großen Aufgaben zu belasten — ihren Obulus allmonatlich willig opfern, um damit einem guten Zweck zu dienen und eine Bewegung zu fördern, die allsonntäglich ihre Leistung bestätigt und unter der Kontrolle der Öffentlichkeit stellt.

Alle Clubmitglieder sind angesprochen und aufgefordert in ihrem Bekannten- und Verwandtenkreise Umschau zu halten und ihre Überzeugungskraft einzusetzen, um eine höchstmögliche Zahl zahlungstüchtiger Vollmitglieder zu werben. Auch Du, lieber Leser, bist gemeint! Wirf bitte diese Vereinszeitung nicht in den Papierkorb, sondern laß Dich durch sie immer wieder an diesen Aufruf erinnern. Nimm die inliegenden Aufnahmege-suche heraus und gib Deine Bemühungen nicht auf, ehe Du nicht mit ihrer Hilfe Deinem Club 2 neue Mitglieder zugeführt hast. Weitere Aufnahmege-suche liegen auf der Geschäftsstelle und bei den Abteilungsvorständen bereit. Bewege Deine Freunde zu einem Besuch im Zabo, zeige die Anlagen und Gebäude, die Dir gehören wie uns allen, die unser Stolz sind und an denen jeder Mitbesitz erwirbt, sobald er sich uns anschließt.

Jungmannen und Schülerinnen schon finden in ihrem Lebenskreis — vielleicht sogar in ihren Eltern — Freunde des Sportes und können sie dem 1. FCN zuführen, wie ungleich größer sind erst die Möglichkeiten dann bei den Berufstätigen und den wirtschaftlich Festsituierten durch ihre geschäftlichen und gesellschaftlichen Verbindungen. Von letzteren selbst, wie aus ihrem Umgangskreis erhoffen wir ein besonderes Opfer: daß sie als

Förderer des 1. FCN

sich für freiwillige monatliche Mindestbeitragsleistung von DM 5.— entschließen. Nicht nur Einzelpersonen sollen „Förderer des 1. FCN“ werden, auch Betriebe, Firmen, Gesellschaften sollen gewonnen werden. Als Gegenleistung werden Vergünstigungen für die Betriebsangehörigen angeboten, für die als Richtmaß dienen möge, daß für je 100 DM jährlicher Beitragssumme jeweils 3 Ausweiskarten ausgehändigt werden, welche die gleichen Ermäßigungen im Schwimmbad Zabo und bei den Wettkämpfen garantieren, wie sie den Mitgliedern zustehen.

Dich ruft Dein Club! Hilf mit, ihn stärker zu machen, denn je! Gewiß der Einzelne vermag nicht viel, aber unsere vereinten Anstrengungen werden dem 1. FCN die Kraft sichern das zu bleiben, was er immer war: Vorkämpfer und Wegbereiter einer Volksbewegung, aus dem Volke geboren für das Volk!

Dein Club

Der 1. FCN zählt derzeit 4300 Mitglieder, darunter eineinhalbtausend Aktive in zehn verschiedenen Sportzweigen und über 2000 Jugendliche. Die aufgestellten 30 Fußball-, 12 Handball- und 10 Hockeymannschaften reichen nicht aus, um die Sportwilligen unterzubringen; ihre Zahl kann erst vermehrt werden, wenn die neuen Plätze bespielbar sind.

Über 900 Leichtathleten werden in zahlreichen Riegen und Altersklassen betreut, 850 Schwimmer sind im Sommer im Zabobad, im Winter in zwei städtischen Schwimmhallen beim Üben. Die Tennisanlage umfaßt 6 Plätze, einen Matchcourt und ein Umkleide- und Gesellschaftshaus. Die Rollschuhbahn ist zu einer Arena ausgebaut, die auch Freilicht-Boxveranstaltungen gestattet.

Im Fußball errangen die Schüler Gruppen-, Bezirks- und Kreismeisterschaft, auch der Shellpokal wurde wieder gewonnen. Die Jugend hält in allen Klassen die Spitze; Gruppen-, Bezirks- und in der obersten Altersstufe die Kreismeisterschaft wurden heimgeholt. Die Amateurmansschaft erzwang den Aufstieg in die II. Amateurliga. Die Vertragsspielerelf gilt als ernster Bewerber um die Meisterschaft. Siebenmal wurde der 1. FCN Deutscher Meister, zweimal Deutscher Pokalsieger, neunmal gewann er die Süddeutsche Meisterschaft und zweimal auch den Süddeutschen Pokal; achtzehnmal wurde er Bayerischer bzw. Ostkreismeister.

In der Leichtathletik stehen unsere Schüler mit 800 Punkten Vorsprung in der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft unter Tausenden von konkurrierenden Vereinen an der Spitze. Sie treten damit in gleicher Weise wie die Mädchen, die in der DMM an zweiter Stelle stehen, an die Seite der ruhmbekränzten Clubfrauen, die nun fünf Jahre nacheinander mit überzeugendem Vorsprung an der Spitze stehen und internationalen Ruf genießen. Die LA weist zahlreiche Bayerische und auch Deutsche Einzelmeister auf, gleichwie die Rollschuhabteilung. Die Boxer hatten heuer Pech, werden aber wiederkommen!

Nicht nur die Leistungshöhe unserer Wetschwimmer ist erfreulich, die Wasserballelf zählt zu den besten in Süddeutschland und die Nachwuchssieben wurde gar Jugendbester von ganz Deutschland.

Im Mannschaftstennis wurde zweimal die Süddeutsche Krone errungen, unsere Spitzenspieler sind überall gesucht. Die Jugend errang heuer die Bayerische Juniorenmeisterschaft.

Im Hockeysport Bayerns ist der Club mit an der Spitze, die Frauen hefteten mit der Erringung der Deutschen Meisterschaft neuen Lorbeer an die Clubfahne.

Auch im Wintersport finden wir innerhalb der engeren Heimat und im Eislauf an der Spitze in Deutschland immerwieder den Club vertreten.

Im Handball war der 1. FCN schon fünfmal Bayerischer Meister. Die Herrenmannschaft liegt derzeit im Hintertreffen, weil eine junge Mannschaft aufgebaut wird, die Damen aber zählen zu den besten Nordbayerns.

Pelzner

Prämiierung

Die fleißigsten Werber werden durch den 1. FCN belohnt. Da die Aufnahmeformulare auch enthalten durch wen der Neueingetretene vorgeschlagen wurde, ist eine Aufstellung über die Werbemöglichkeit möglich.



NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

Ski aus Esche	28.—	34.30	49.—
Anorak	42.50	49.70	63.—
Keilhosen	42.—	58.40	78.—
Skistiefel	53.—	63.—	79.50
Eishockey-Stiefel	25.70	32.50	43.—
Schlittschuhe	19.75	23.—	43.—
Kunstlauf-Stiefel	39.25	49.50	57.25
Schlittschuhe	24.50	36.—	48.—

Die drei erfolgreichsten Werber erhalten je eine Freifahrt für eine Reise mit der ersten Fußballmannschaft zu einem auswärtigen Verbandsspiel, die 20 nächstfolgenden je zwei Tribünenfreikarten bei einem Wettspiel der ersten Mannschaft. Die Prämiiierung erfolgt Weihnachten 1954 und wird in der Vereinszeitung bekanntgegeben.

Während der Werbeaktion

(Oktober, November, Dezember) verzichtet der 1. FCN auf die Aufnahmegebühr für Vollmitglieder und „Förderer des 1. FCN“.

Vor dem ersten Spatenstich zum Waldspielfeld

Verpflichtung - Planung - Ausbau

Verpflichtung

Warum müssen wir bauen? Keine bessere Antwort auf diese Frage steht uns zur Hand als die Ausführungen, die Dr. Hans Pelzner in der Septemhernummer 1951 unserer Zeitung gemacht hat. Sie sind so eindringlich und bedeutungsvoll, daß wir sie hier nochmals unseren Mitgliedern und allen Gönnern in Erinnerung bringen wollen.

Schlechthin identifiziert man den 1. FCN mit seiner ersten Fußballmannschaft und kaum über die Fachkreise hinaus kennt man seine wahre Bedeutung. Wir dürfen nie müde werden, dieser Fehlbeurteilung entgegenzuwirken. Bestleistungen der Spitzenmannschaft, im Ringen um die Deutsche Fußballmeisterschaft, beschwingen ganz gewiß die Breitenarbeit in allen Sportzweigen unseres Vereins, schließen die Clubfamilie enger zusammen und sichern die finanzielle Basis. Sinn und Zweck des 1. FCN aber ist und bleibt, wie wir unaufhörlich betonen und beteuern, möglichst vielen jungen Menschen Gelegenheit zu sinnvoller Sportausübung in freier Luft und Sonne, auf grünem Rasen oder im Wasser zu bieten, sie zu kameradschaftlicher Mannschaftsleistung zusammenschmieden und eine gesellig verbundene Clubgemeinschaft in Form zu halten, deren sportlicher Geist alle durchdringt und den einzelnen anspricht, für die Gesamtheit seine letzten Kräfte einzusetzen.

Zur Verwirklichung dieses grundsätzlichen Endzweckes mußte der Sportpark Zabo, nachdem die grauenvolle Vernichtung und Zerschlagung aller Werte auch ihn ausgelöscht hatte, wieder aufgebaut werden. Wie wir mit Stolz sagen dürfen, schöner denn je. Leider aber nicht — größer denn je! Und damit berühren wir den wunden Punkt in unserem 1. FCN, den schmerzlichen Mangel an Spielfeldern für die verschiedenen Rasenspiele. An jedem Wochenende stoßen sich die Dinge hart im Raum, wenn ein halbes Hundert Mannschaften seine Wettspiele angesetzt hat und die Plätze nicht ausreichen.

Der Jammer ist nicht von heute, er beunruhigte schon vor einem Vierteljahrhundert. Und wenn der 1. FCN seit Kriegsende nicht alle seine Einnahmen zur Wiederherstellung des Zabo hätte einsetzen müssen, dann wäre die leidige Not — wenn auch nicht ganz, so doch in der Hauptsache — schon behoben. So müssen wir heute in dieser Hinsicht von vorne anfangen...

Am Mittwoch, dem 10. November 1954 um 20 Uhr findet im Clubhaus Zabo unser alljährlicher

FESTABEND

mit Verleihung der Ehrenplaketten

statt, zu dem hiermit herzlichst eingeladen wird.

Planung

Wir müssen von vorne anfangen! Seit mehr als zwei Jahren ist dieser Leitsatz uns in Fleisch und Blut eingegangen. Unseren Bestrebungen, auf angestammter Scholle die notwendige Sportplatzerweiterung vorzunehmen, sind unüberschreitbare Grenzen gesetzt. Die Versuche, in allernächster Nachbarschaft des Zabo brauchbaren Boden und Platz zu gewinnen, scheiterten. Der nächste gangbare Weg führte uns an das Gelände um den Valznerweiher. Es verging viel kostbare Zeit, bis wir mit uns selbst, dann mit den Besitzern des Valznerweiher und der anschließenden Geländestreifen einig wurden. Am Ende aber ging der Valznerweiher und die umliegende Landschaft in unseren Besitz über. Aber wir sollten des Besitzes nicht froh werden. Der Einspruch gegen unseren Plan, das nunmehrige Eigentum in eine Sportplatzanlage umzugestalten, kam unerwarteter Weise von der Stadt, die unsere Pläne zuvor billigte, aber im entscheidenden Augenblick das gesamte Gelände als unter Naturschutz stehend erklärte, dessen Umbau in unserem Sinne die Bürger unserer Stadt eines der schönsten Ausflugsziele beraubt oder es wenigstens beeinträchtigt hätte. Wir konnten uns der Berechtigung dieses Widerspruchs nicht verschließen und nahmen von der Verwirklichung unserer Pläne, zwar gezwungener Weise aber umso leichter Abstand, als die Stadt sich großzügiger Weise anschickte, uns aus der Klemme zu helfen, indem sie sich erbot, den Valznerweiher und das dazu gehörige Gelände uns abzukaufen und dafür ein unseren Zwecken noch besser dienendes Stück Land zur Verfügung zu stellen. Wir haben das städtische Angebot angenommen und sind unterdessen nicht müßig gewesen, das neue Gelände, das hart neben dem Valznerweiher liegt, auf seine Brauchbarkeit hin nach allen Richtungen zu erforschen. Dabei stellte sich heraus, daß wir außer der umsonst aufgewendeten Zeit für Kauf und Vermessung nichts eingebüßt haben. Den neuen Platz (in der ehemaligen KdF-Stadt) erreicht man in 10 Minuten vom Zabo aus. Er grenzt also ebenfalls an den Valznerweiher.

Ausbau

Es ist unterdessen zweimal Herbst geworden und es werden vielleicht zum dritten Male die Blätter fallen, bis sich auf sechs begrünte Spielfelder inmitten der alten Kiefern und der längs der Grenzen entstehenden Anlagen die spielhungrigen Scharen unserer Gemeinschaft ergießen. Sechs Spielfelder sollen nacheinander dort entstehen, räumlich gut voneinander getrennt. Auf dem verkauften Gelände wären auf beengtem Raum höchstens vier Felder unterzubringen gewesen. Dort wäre die Kanalisation des meist sanft, aber bisweilen stürmisch fließenden Goldbaches eine kostspielige Angelegenheit geworden, hier stört uns kein Wasserlauf und vor dem Austrocknen schützt uns die bereits vorhandene städtische Wasserleitung. Wenn wir Für und Wider der aufgegebenen Anlage mit der neuen abwägen, dann liegen entschieden gewisse Vorteile bei der letzteren. Auf dieser können wir es uns leisten, einen Spielplatz mit einer Laufbahn zu umgeben in der Voraussicht, daß nachfolgende Generationen den ganzen Leicht-



athletikbetrieb aus dem Zabo verbannen wollen, um unser Fußballstadion auf das doppelte Fassungsvermögen bringen zu können. Mit diesen Zukunftsträumen wollen wir uns aber gar nicht abgeben, sondern bei unserem Leisten und den uns möglichen Leistungen bleiben. Die möglichen Leistungen wurden bereits im Leitartikel dieser Nummer herausgestellt. Sie erstrecken sich nach der Planierung des Geländes auf die Ausstattung der Spielfelder, auf die Errichtung von Gebäuden zur Unterbringung der Sportbeflissenen, des Platzwartes und der Geräte. Natürlich sollen diese Gebäude und ihre Räume eine gewisse Behaglichkeit ausstrahlen. Weder Luxusbauten noch kahle Baracken sind geplant, sondern einfache, aber immerhin gediegene Gebäulichkeiten, wie sie in das von Grünanlagen umgebene Gelände und in das Milieu des nahe heranreichenden Wohnbaukomplexes passen. Damit kommen wir zum wichtigsten Punkt, zur Finanzierungsfrage. Die Kosten der Gesamtanlage veranschlagen wir auf etwa 400 000 DM. Nicht höher, wahrscheinlich aber etwas niedriger. Ein Drittel dieser Summe steht uns bereits zur Verfügung, bestehend aus einer Totospende von 30 000 DM und aus einer bewilligten Anleihe zu 100 000 DM verzinslich zu 2 Prozent. Damit steht der sofortigen Angriffnahme des Projektes, nachdem alle Vermessungsarbeiten und die bauliche Genehmigung abgeschlossen sind, nichts mehr im Wege. Es ist erklärlich, daß wir uns in der Fortführung der einmal begonnenen Arbeiten der Mitwirkung und Mithilfe unserer Mitglieder und Gönner versichern wollen, und deshalb betrachten wir es als ein Gebot der Stunde, daß die im Leitartikel angezeigte Werbetätigkeit mit gutem Willen und mit Macht zur Entfaltung kommt. Der entstehende Waldspielplatz soll bei seiner Vollendung ein Denkmal sein für die unserem Club innewohnende Kraft und ein Denkmal für seine Gesinnung, die in der Gemeinnützigkeit seiner Bestrebungen gipfelt.

Hans Hofmann

Turin!

Ein Fest des europäischen Schwimmsportes

Was viele Kenner des Schwimmsportes für die europäischen Meisterschaften im Schwimmen, Springen und Wasserball vom 28. 8.—5. 9. 1954 in Turin vorausgesagt haben, nämlich, daß der Leistungsstand dem der olympischen Spiele in Helsinki gleichkommen wird, ist eingetroffen. Die Rolle, welche Amerikaner und Japaner in Helsinki spielten, war in Turin auf Ungarn in erster Linie und auch auf Rußland übergegangen. Die Leistungsverbesserungen im Schwimmen halten weiter an. Die Fortschritte zeigten sich in Turin. Wenn auch Rußland nur im Kunst- und Turmspringen dominieren konnte, so waren doch auch gewaltige Fortschritte im Schwimmen und besonders auch im Wasserball in Turin zu erkennen.

Nur schade, daß von unserem Verein nicht mehr Teilnehmer diese spannenden Wettkämpfe miterleben konnten. Außer mir selbst, als sportärztlichem Betreuer der Nationalmannschaft, war nur Erich Pennekamp in Turin, der seit dem Frühjahr unserem Verein angehört. Er war in der deutschen Wasserballmannschaft eingesetzt, die zwar mit einem 6. Platz mehr erreichte, als man ihr prophezeit hatte, die aber andererseits leider noch nicht an die deutsche Wasserballtradition der Vorkriegszeit anknüpfen konnte. Gerade im Wasserball zeigte sich, daß die derzeitigen Spitzenmannschaften in Europa — Ungarn, Jugoslawien, Rußland und auch Italien — eine Klasse für sich sind. Es wird noch lange dauern, bis wir ein derartiges Leistungsniveau erreichen werden. Die dominierende Haltung der „ostischen Staatsamateure“ wird auch im Schwimmsport immer mehr offenbar. Gerade in Turin zeigte es sich dadurch, daß Spitzensportler ostischer Nationen auftauchten, welche noch nie vorher eine Rolle im Schwimmsport gespielt haben. Diese Erfolge begründen sich auf die staatliche Unterstützung sowohl in finanzieller als auch in zeitlicher Hinsicht. Wir können im Augenblick nichts Gleichwertiges unseren Sportlern bieten. Trotzdem sollte dies kein Grund zum Resig-

nieren sein, denn auch durch rationelleres Training und hundertprozentige Einstellung zum Sportgedanken können wir unsere Kräfte soweit anstrengen, daß wir trotzdem nicht ins Hintertreffen gelangen.

Im Schwimmen hat Turin stilistisch außer dem Durchbruch des Delphinstils keine Neuigkeiten gebracht. D. h., die in den letzten Jahren herausgearbeiteten technischen Grundsätze waren richtig und sollten weiterhin beibehalten werden. Von Seiten der Kondition wird dagegen heute wesentlich mehr verlangt, sei es im Schwimmen, Springen oder Wasserball. Die Spitzenleistungen, wie sie in Turin geboten wurden, können nur mit bester Kondition erzielt werden, welche verlangt, daß der Aktive, auch wenn er noch so talentiert sein sollte, frühzeitig mit dem Schwimmen beginnt und mindestens 4—5mal wöchentlich eine größere Gesamtstrecke trainiert. Besonders gilt dies auch für die Wasserballspieler, welche neben größter Schnelligkeit auch eine unerhörte Kondition aufweisen müssen. Für unsere Wasserballspieler sollte das bedeuten, daß sie die Konditionsarbeit in Form von härtestem Training obenan stellen sollten. Nur dann, noch dazu wenn es verstanden wird, die schwimmerische Überlegenheit mit technischem Können zu paaren, können Erfolge erzielt werden. Die Spielsysteme, welche in Turin gezeigt wurden, waren keine Offenbarungen. Sie waren der Ausdruck schwimmerischer Überlegenheit und technischen Könnens im Zuspiel auch auf den abgedeckten Mann. Man ist geneigt, bei den letzten Erfolgen unserer Jugendwasserballer etwas zuversichtlicher in Bezug auf Wasserball in die Zukunft zu sehen. Wer jedoch das Glück hatte, den Spielen in Turin beizuwohnen, der wird mir beipflichten, wenn ich behaupte, daß ein solcher Erfolg uns nicht ausruhen lassen sollte. Alle, welche heute noch glauben, daß etwas Ballgefühl und eine gewisse Schnelligkeit für einen Wasserballspieler ausreichen, werden eines besseren belehrt, wenn eine solche Mannschaft mit Repräsentanten des heutigen modernen Wasserballspieles zusammenkommen wird.

Darüber hinaus zeigte es sich wieder, daß die besten Zeiten aus dem scharfen Training herausgeschwommen werden. Was sich bereits 1936 anbahnte, wo besonders die Japaner noch am Tage ihrer Wettkämpfe mehrere tausend Meter trainierten, und was auch in Helsinki beobachtet wurde, konnte durch Turin bestätigt werden. Der trainierte Sportler steigert seine Leistung bis zum Tage des Wettkampfes, zu welchem er sich in Höchstform bringt. Für unsere Vereinsarbeit sollte dies bedeuten, daß noch früher mit Beginn der Saison mit einem zielstrebigen, sich ständig steigernden Training begonnen werden sollte, um zur richtigen Zeit in Höchstform zu sein. Ein richtiger systemvoller Aufbau der Trainingsleistung mit Ruhepausen nach Saisonschluß muß hierbei noch viel mehr verfolgt werden.

Turin zeigte weiterhin, daß die Schwimmgymnastik sich beinahe bei allen Nationen durchgesetzt hat und wesentlich zur Leistungssteigerung beiträgt. Gerade die oft sehr unbeliebte Schwimmgymnastik bedeutet für viele unserer Talente das schnellere Verbessern ihrer Leistungen. Auch diese Erkenntnis sollten wir uns mehr zunutze machen. Schließlich und endlich soll noch kurz auf den Delphinstil eingegangen werden, welcher in Turin die dominierende Rolle im Schmetterlingsstil spielte. Gerade der neue sagenhafte Weltrekord des Japaners Nagasawa über 200 m Schmetterling mit 2.21,6 beweist, daß diese junge Stilart, wobei der Beinschlag mit einer gleichzeitigen Auf- und Abwärtsbewegung der Beine durchgeführt wird, noch wesentlich schnellere Zeiten erwarten läßt. Wenn wir hierbei ernstlich mithalten wollen, dann bedeutet dies für die Vereinsarbeit, daß sofort alle Schmetterlinge auf den Delphinstil umgestellt werden sollten.

Nur wenn wir es verstehen, aus diesen Erkenntnissen unsere Vereinsarbeit abzustimmen und unsere Aktiven einem solchen modernen und scharfen Training zu unterwerfen, können wir weiter hoffen, daß unsere Schwimmabteilung im Schwimmen und Wasserball zu einer führenden Rolle gelangt.

Dr. Erich Gebhardt

Einwürfe

Meister werden ist schwer, Meister bleiben ist noch schwerer. Diese Erfahrung mußte auch unser Club in seinen goldenen Zeiten machen, am schrecklichsten im Jahre 1948, als ihm die Fußball-Meisterkrone in den Wochen nach den ergiebigen Festen verdammt schief zu Gesicht stand. Schnell vergeht der Ruhm dieser Welt. Auch im Fußball. Und auch bei einem Fußballweltmeister. Der Geist, mit dem unsere Deutsche Mannschaft in der Schweiz kämpfte, der ihr übermenschliche Kräfte verlieh, läßt sich vielleicht kein zweites Mal einimpfen, es sei denn, Sepp Herberger hätte die Macht, mehr als ein Dutzend der besten deutschen Spieler wochen- und monatelang um sich zu versammeln, um sie mit den modernsten Mitteln auf Hochglanz zu polieren. Das wäre so recht nach dem Geschmack einiger Sportzeitungen, alle 14 Tage ein Länderspiel mit Sonderausgaben zuvor und danach! Zu diesem Geschmack paßt natürlich der gegenwärtige Oberligaspielbetrieb gar nicht, nur eine Bundesliga mit einem Länderspielprogramm angepaßten Spielbetrieb könnte nach der Meinung der Herren, die so gerne ihre Krapfen in unserem Schmalz backen, Remedur schaffen. Mit Recht fänden unsere Vereine ein Haar in einer solchen Suppe. Schon aus dem nicht bestreitbaren Grunde, daß die gehäufte Zahl von Länderspielen mit ihren hochgeschraubten Geltungen von dem einzelnen wiederholt erfaßten Spieler ein gerüttelt Maß von Nervenkraft verlangt, das selbst ein Mann von der Robustheit eines Max Morlock auf die Dauer nicht zu leisten vermag. Der Fall Fritz Walter liegt uns zu ferne, als daß wir ihn ebenfalls als Zeugnis für unsere Meinung wählen möchten. Aber das eine wissen wir mit Sicherheit, daß unser Spieler nach einem Länderspiel in unserer Mannschaft ein anderer ist, als jener, den wir von früher her in gutem Gedächtnis haben. Vielleicht ist es auch so, daß ein Länderspiel bei einem älteren Spieler stärker an den Nervensträngen zerzt als bei einem jungen, noch in der Vollkraft der Jahre stehenden Spieler. Max Morlock wird nun auch älter, und seine Leistungen an Energie, die ihm früher ermöglichten, ein Spiel zu unseren Gunsten herumzureißen, sind spärlicher geworden. Die erfahrenen Sportleute unseres Clubs hegen die gleiche Meinung, sie gehen darin sogar noch weiter, wenn sie dem Glauben huldigen, daß Morlock mit seiner ungebrochenen Schnelligkeit besser den hinteren Reihen seiner Mannschaft jene Sicherheit zu verleihen vermöchte, die nötig ist, um die schweren Spiele in der Oberliga durchzustehen.

*Eine wirkliche
Erfrischung*



Coca-Cola G. m. b. H., Niederlassung Nürnberg, Ostendstraße 115, Ruf 58320

Der Bundestrainer hat unsern Spieler Schweinberger zu einem Kursus für Nachwuchsspieler geladen. Schweinberger ist Junglehrer. Mit Mühe und Not und erst durch die Vermittlung einer höheren Stelle ist es gelungen, einen achttägigen Urlaub für den Kursisten zu erlangen. Wir gönnen dem jungen Mann den Vorzug, ein Ausgewählter zu sein. Sollte er im Sinne Herbergers einschlagen, was wir jedoch bezweifeln, da er die Folgen seiner schweren Operation gar noch nicht völlig überwunden hat, so würden seiner Nominierung große Hindernisse, die mit seinem Lehrerberuf zusammenhängen, im Wege stehen. Sein gegenwärtiger Urlaub war nur ein einmaliger und ausnahmsweiser. Wir wissen aber, daß die Spieler der Nationalmannschaft für die Vorbereitung und zu den Reisen in fremde Länder viel Zeit opfern müssen, die ein gewöhnlicher Sterblicher nicht aufbringen kann. Ein Lehrer bringt sie, außer in den großen Ferien, keineswegs auf. Die Frage, die sich Schweinberger zu stellen hat, soll er sich seinem Beruf entfremden, um außer für seinen Verein auch noch für den DFB tätig zu sein, ist für ihn nicht schwer zu beantworten.

*

Alv Riemke hat uns am Tag des Länderspiels gegen Belgien seine bayerische Amateurländermannschaft vorgestellt. Nebenbei bemerkt, in jeder kleineren Stadt Oberfrankens hätte dieses Spiel mehr Zuschauer auf die Beine gebracht, als ausgerechnet in Nürnberg, wo sich der blauweißen Bayernelf ein Konglomerat von Amateurspielern, Reserve- und Oberligaspielern des Clubs im Zabo gegenüberstellte. Riemke besitzt in der Auswahl seiner Spieler von jeher eine glückliche Hand, das muß man ihm lassen. Es kommt nicht von ungefähr, daß seine Mannschaft im Kampf um den Amateurländerpokal immer wieder den Ton angibt. Die vorgestellte Mannschaft spielte prächtig, sie deckte die Schwächen der Clubmannschaft rücksichtslos auf. Man hatte gehofft, daß einige von den Jungspielern des Clubs einmal den Aufrückungsbeweis erbringen würden; sie haben ihn nicht erbracht, die Neubig, Göller, Sichermann sahen meist nur die Rückennummern ihrer Gegner, wenn diese zu erfolgreichen Durchstößen ansetzten. Wenn die jungen Leute nicht bei unseren Leichtathleten in die Laufschule gehen, wird es nichts mit ihren Hoffnungen. Das gilt auch für den mit viel Getöse angekündigten, darüber ganz verdatterten jungen Tormann, der auf die Geschoße der Bayern so langsam reagierte, daß ihm mindestens vier Bälle von den neun Treffern — es hätten noch mehr sein können — durch die Finger glitten. Vorne schossen Schade und Glomb zusammen vier Tore, aber die drei anderen Stürmer: Tröger, Schiffer und Stich, machten gegenüber der handfesten Verteidigung der Amateure das Kraut auch nicht fetter.

Das beliebte Möbel- und Polstermöbelhaus mit den stadtbekannt mäßigen Mulfinger-Preisen zeigt Ihnen in großer Auswahl:

Schlafzimmer aller Holzarten DM 530.— bis DM 1486.—
 Wohnschlafzimmer kombiniert — Wohnzimmer, auch einzeln
 Küchen in Esche, Rüster, Kiefer und elfenbein — Reform- und
 Anbauküchen — Wohnkleiderschränke 140—220 cm — Kleider-
 schränke einzeln von 100—200 cm — Dielen — Einzelmöbel
 Matratzen in reicher Auswahl. Meine große Polstermöbel-
 Abteilung bringt Ihnen Sessel, Couches und Bettcouches in
 allen Preislagen und Modellen

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)

Sie können auch gerne bis zu 12 Monate Teilzahlung nehmen!



In der Nordliga steht Bremerhaven 93 mit an der Spitze der Tabelle. Eine Feststellung, die uns insoferne Vergnügen bereitet, als diese Mannschaft von unserem ehemaligen Meisterspieler Robert Gebhardt trainiert wird. Der „Zapf“ schließt damit zur Zeit die Reihe jener Spieler, die als künftige und zünftige Trainer mit oder ohne Lizenz ihre aktive Spielzeit beendeten. Wir erinnern an Kugler, Bumbas-Schmidt, Hochgesang, Munkert, Stuhlfauth, Wieder, Carolin und an beide Uebelein. Andere namhafte Spieler betreuten ohne Lizenz vorübergehend nicht ohne Erfolg kleinere Vereine in der Nähe der Noris. Was nun den „Zapf“ anbelangt, so freut es uns mächtig, daß „aus dem Saulus ein Paulus wurde“. Der Robert, aus der Jugendelf des Clubs kommend, bildete mit Kennemann und Uebelein I, später Bergner, einige Jahre hindurch die fast unüberwindliche Läuferreihe des Clubs. Der Mannschaftskapitän, in seiner Glanzzeit ein großartiger Spieler, war während der von der Macht des Schicksals verordneten „Hungerkur“ gewissermaßen der Verpflegsoffizier für ein Dutzend Spieler und ein paar Vorstandsmitglieder. Er schöpfte aus verborgenen Quellen, aber er schöpfte, und das war wichtig. Denn gut spielen mit Hunger in den Eingeweiden ist so wenig möglich wie einen leeren Sack zum Stehen zu bringen. Mit Dankbarkeit im Herzen wollen wir hier der Verdienste Gebhardts gedenken. Leider hatte der Zapf neben der genannten positiven Seite auch eine negative. Allen gutgemeinten Ermahnungen zum Trotz hielt er es im Leben so wie es der „Kilian“ des „Freischütz“ im Trinklied offenbarte. Es kam wie es kommen mußte. Zunächst ein Bäuchlein, dann ein Bauch und langsam ging es mit der spielerischen Schnelligkeit zu Ende. Zuerst beim Club, dann bei St. Pauli. Und nun — das ist der Tragikomödie schönster Abschluß — muß er bei Bremerhaven 93 das predigen, was er seinerzeit in den Wind schlug. Wir vermerken es mit Genugtuung und mit ein wenig Bosheit.

Hans Hofmann

Fußball

Neuer Auftrieb in Mannheim

Die Aufstellung für das Mannheimer Punktspiel forderte nach Horst Schades Formkrise gebieterisch den Entschluß zur Neugruppierung der Angriffslinie. Daß Glomb und Schweinberger bei ihrem derzeitig überdimensionalen Arbeitsvermögen in die Sturmreihe mußten, stand fest. Ob Glomb auf dem Innen- oder Außenposten, war nicht so sehr Problem, als vielmehr die Frage, ob der wieder in Schuß gekommene Winterstein oder der auf linksaußen mehrfach bewährte Schiffer einzusetzen wäre. Der Erfolg bestätigte diesmal die Richtigkeit der Entscheidung. Auch daß der für die Unterstützung des Angriffs wertvollere Schober vor dem in der Abwehr besseren Zeitler auf dem Läuferposten belassen wurde, war in Mannheim richtig. Die Elf stand also: Herbolsheimer, Morlock, Glomb, Schweinberger, Winterstein; Bergner, Baumann, Schober; Mirsberger, Ucko; Schaffer.

Seit längerer Zeit kam kein so überzeugendes, in der zweiten Halbzeit oft bestechendes Mannschaftsspiel zustande — typische Clubspielweise bester Marke. Man hatte das Gefühl, die Elf sei verjüngt, so lebendig, so beweglich wurde gespielt, so hilfsbereit war die gegenseitige Unterstützung. Bestes Fußballwetter, noch mehr aber ein Rasenteppich, wie er idealer nicht vorstellbar ist, mochten diese Spielfreudigkeit wesentlich beeinflussen haben.

bei Ermüden

IN APOTHEKEN UND DROGERIEN · 90 PFG.

Halloo-Wach

AMOL-WERK HAMBURG · AMOLPOSTHOF

Aber es ging ganz und gar nicht so an. Der VfR zog mit einem Ungestüm vom Leder, das die Nürnberger Kunst beinahe zerschlug. Krafteinsatz und Schnelligkeit verschafften den Mannheimern das Übergewicht und Torgelegenheiten. Aber ihre Schießkunst war nicht ausreichend und die Routine unserer Hinterleute hielt stand, das halbstündige Gewitter ging vorüber, ohne daß es einschlug. Der Rest der Spielzeit gehörte dem Club, der, je weiter der Zeiger der Uhr fortschritt, umsomehr nur zu spielen brauchte und um so schöner spielte. Die Mannheimer hatten ihr Pulver verschossen, dazu den Fehler gemacht, ihre gefährlichen Angreifer Meier und de la Vigne nach hinten zu beordern. In geschlossener Mannschaftsleistung von hinten heraus aufbauend, erspielten sich die Unsern Torgelegenheiten, die der Reihe nach Glomb, Herbolsheimer und Winterstein in Treffer umsetzten. Beste Kernschüsse — besonders solche von Wintersteins Schußbein — wurden vom gegnerischen Tormann Jöckel mit Bravour abgewehrt. Ende 3:0. Daß die Zuschauer — Rekordbesuch 22 000 — unserer Mannschaft beim Abgang lebhaft applaudierten, besagt einiges.

Einen ähnlichen Verlauf wie das der ersten nahm auch das Spiel der Reservemannschaften. Auch da tobte die Wucht und Kampfkraft der Mannheimer nur eine Halbzeit lang. Aber der Boden war auf dem idyllisch gelegenen Herzogenpark-Spielplatz im gleichen Ausmaß schlecht, wie der auf dem Vereinsgelände gut war. Im knöcheltiefen Dreck hielt das Kombinationsspiel der verbesserten Clubreserve länger stand und erzwang den knappen 1:0-Sieg verdient. Wagner durfte in der Sturmmitte spielen, Bundschuh stand als Verteidiger, wo er sich weiterhin verbessern kann, wenn es ihm gelingt, seine Körpergröße durch Kopfballspiel auszuwerten. Alle waren sehr fleißig, einige unnötigerweise auch mit dem Mundwerk. Es spielten: Kapp, Stich (Göller), Wagner, Schiffer, Träger; Göller (Stich), Neubig, Zeitler; Bundschuh, Kraft; Fößel.

Pelzner

Mißglückter Pokalkampf

Das Pokalspiel in Karlsruhe, das mit 0:1 verloren ging, hatte eine kleine Vorgeschichte. Es wurde uns nämlich freigestellt, am Dienstag vor dem Länderspiel mit Morlock oder am Samstag darauf ohne Morlock anzutreten. Das ertragssichere Samstagsspiel gab den Ausschlag, denn am Dienstag hätten wir mit dem KSC vor leerem Haus gespielt. Unsere Verhältnisse dulden eine kostspielige Mannschaftsreise ohne Entgelt keineswegs. Bekanntlich werden die Pokalspieleinnahmen jeweils geteilt, und so war vor auszusehen, daß wir bei einem Samstagsspiel auf die Kosten kommen würden. So geschah es auch, aber ohne Morlock und Schade reichte es eben nicht zum Spielgewinn. Das ist kein Unglück. Die Widersinnigkeit der Pokalspiele ist wieder deutlich zutage getreten. Solange sie nicht unter gleichen Bedingungen für alle Vereine stattfinden, wird ihr Wert umstritten bleiben.

Die Begleiter der Mannschaft nach Karlsruhe berichten übereinstimmend, daß unsere Elf eine Halbzeit lang — sogar bei erheblich starkem Gegenwind — die Szene beherrscht, aber weder vor noch nach der Pause Torgelegenheiten herausgespielt hätte. Das sei ihr einziger Mangel gewesen, leider der entscheidende. Nach dem Wechsel bekamen die Karlsruher Oberwasser, aber auch sie spielten wenige Chancen heraus, bis auf die eine, die der Linksaußen auch nützte. Allerdings verpaßten sie auch die Chance eines Elfmeters.

Das große Unentschieden

Lachte auch die Sonne nicht, so hielt wenigstens der Himmel das, was seine Propheten vom Wetterdienst versprochen, und so bildete sich um das Spiel der beiden heimischen Vereine endlich wieder einmal ein äußerer Rahmen, der zum mindesten unserem gequälten Kassier frohe Laune verschaffte. Unter den vielen prominenten Gästen be-

fanden sich auch Sepp Herberger und Hans Huber, die sicherlich gekommen waren, um sich von der Form der drei Nationalspieler zu überzeugen, aber auch nach neuen Kandidaten Ausschau zu halten. Das Ergebnis ihrer Beobachtungen kennen wir nicht, nach den unseren haben sich ausgerechnet die beiden kleinen Läufer Gottinger und namentlich unser Bergner in das Blickfeld der Beobachter geschoben.

Das Spiel der Ortsrivalen, pardon, der alten Nebenbuhler, gehört trotz seinem unentschiedenen Ausgang zu den besten der vielen Spiele, die sich Club und Kleeblatt im Laufe von 50 Jahren lieferten. Eigentlich war es ein Spiel standfester Verteidigungen

Achtung!

Der Zirkus Krone, der z. Zt. hier gastiert, gewährt unseren Mitgliedern einen Nachlaß von je 1.— DM für Sperrsitz und 1. Platz. Bedingung ist jedoch, daß sich die Mitglieder mit einem Bon versehen, der auf der Geschäftsstelle unentgeltlich abgegeben wird.

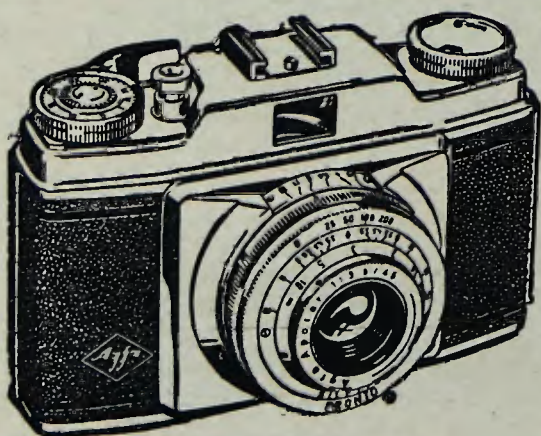
und beiderseitiger hervorragender Torsteherleistungen, für unsere Mannschaft nebenbei ein Spiel ausgelassener Torgelegenheiten. Stellt man diese Schwäche unserer Stürmer in Rechnung, so ist das torlose Ergebnis als gerecht zu betrachten, denn auch im Fürther Sturm ging nicht alles nach Wunsch. Das Spiel gehörte auch deshalb zu den besten, weil sich beide Parteien ritterlich bekämpften, weil ein guter Schiedsrichter dirigierte, und weil so flott gespielt wurde, daß das liebe Publikum die Sonderleistungen hüben und drüben mit Beifall bedachte.

Anscheinend haben die Fürther ihren Spielen den Leitgedanken zugrundegelegt, auf fremdem Platz mindestens ein Unentschieden zu halten und daheim zu gewinnen. Wenn ihnen das auf die Dauer gelingt, müßten sie Meister werden. Zunächst halten sie die Tabellenspitze.

Vor dem Beginn überreichte Max Morlock seinem Spielkameraden aus der National-elf Karl Mai einen Blumenstrauß zur Feier seines Hochzeitstages, dann ließ der Wöhrder Storchenvater seine Störche über dem Zabo kreisen. Wenn das kein Omen für die beiden neugebackenen Ehemänner Schober und Mai ist!

Das Spiel der Reserven gab bereits einen Vorgeschmack für das Hauptspiel. Gegen das Trio Fössel — Kapp — Kraft, die alle drei fehlerlos und schnell handelten, kam der Fürther Sturm, in dem nur Hoffmann bisweilen gefährlich aufkreuzte, nicht besonders zur Entfaltung seiner Fähigkeiten. Stich, Neubig und Zeitler als Läufer ließen nichts zu wünschen übrig. Im Sturm klappte es mit Wagner, Schweinberger, Bundschuh, Schiffer und Träger ebenfalls. Richtig warm wurde der Angriff aber erst, als Wagner nach dem Ausscheiden von Bundschuh in die Mitte ging. Man sollte doch endlich höheren Orts zur Einsicht kommen und Wagner dorthin stellen, wo er seinen Fähigkeiten entsprechend hingehört, in die Angriffsmittle. Merkwürdigerweise spielte unsere Elf mit zehn Mann abermals besser als mit elfen. Die Tore schossen in dem 5:2-Spiel Schweinberger (3) und Wagner (2).

H. H.



Agfa Silette - KLEINBILDCAMERA

DM 98.-

Anzahlung

DM 20.-

Rest in 10 Raten

PHOTOHAUS

SEITZ

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Ein schwarzer Tag in Karlsruhe

So strahlend schön auch der Himmel das Karlsruher SC-Stadion beleuchtete — für den Club war kein Lichtstrahl dabei. Mit 1:3 (Halbzeit 0:2) ging das Spiel über die Achsel. Die Mannschaft stand wie gegen Fürth, spielte aber, von Baumann und Schade abgesehen, durchaus nicht wie im Zabo. Glömb begann auf rechtsaußen. Als Herbolsheimer eines abbekam, wechselte er mit ihm auf halblinks. Weder in den hinteren Reihen, noch im Sturm ging etwas zusammen. Teils lag es am Gegner, der sich nicht nur wiedervervollständigt und verbessert hat, sondern — um vom Tabellenende wegzurücken — betont kämpferisch und sehr, sehr schnell operierte. Zum andern Teil lag es daran, daß solche Vehemenz der Nürnberger Kunst gar nicht liegt. Sie ermangelte diesmal der jugendlichen Frische und ging unter.

Auch schwarze Tage haben ihr Gutes. Sie offenbaren die Mängel zwingender, als es die glücklichen vermögen. Solange Max Morlock nicht die Folgen der Weltmeisterschaft überwunden hat, wird diesem Sturm die Durchschlagskraft fehlen. Herr Binder wird der nachdrängenden Jugend eine Gasse öffnen müssen.

Daß wir nahe daran sind, ohne allzu großes Risiko an den Umbau zu gehen, bewies die Reserve, die gegen den punktgleichen Tabellenführer stand. Eine Stunde lang spielte sie ein erfreulich gutes Spiel und hatte mit 3:0 den Sieg in der Hand. Sigi Wagner, auf seinem Stammposten als Mittelstürmer zu seinem individuellen Spiel zurückfindend, erzielte alle drei Tore. Durch ein Mißverständnis fiel höchst überflüssigerweise ein Gegentor. Es verwirrte die Abwehr so gründlich, daß gleich zwei weitere folgten, ehe zum Schluß wieder Schwung in die Mannschaft kam. Dann aber fehlte ihr das Glück, um von dem 3:3 wieder wegzukommen. Die Karlsruher verbleiben punktgleich an der Tabellenspitze der Reserven.

Pelzner

Untere Vollmannschaften

1. Amateur-Mannschaft

Die Spielergebnisse vom September brachten den „Amateuren“ die wohl endgültige Erkenntnis, daß nur bei ernstester Spielauffassung, das heißt, unter Verzicht jeglichen unproduktiven Spiels, ein Platz in der Spitzengruppe gehalten werden kann.

Die am 5. September in Johannis gegen TV 1883 stattgefundene Kraftprobe bestätigte die oben angeführte Feststellung. Daß die Trauben bei den Johannisern hoch hängen, war uns bekannt und unsere Elf hat auch durch großen Eifer imponiert, aber wenn man kein Tor schießt, kann man auch kein Spiel gewinnen. Die 1:0-Führung des Gegners bei Halbzeit ging in Ordnung, doch nach der Pause hätte bei ständiger Überlegenheit der Ausgleich, bzw. der Führungstreffer erzielt werden müssen, aber zu langes Ballhalten und zu durchsichtige Spielzüge brachten die alten Füchse in der 83er Hintermannschaft nicht in Verlegenheit. Ein Selbsttor unsererseits besiegelte 7 Minuten vor Schluß unsere Niederlage. Als unsere Leute von dem Schock noch ganz benommen waren, glückte dem Gegner unmittelbar vor dem Abpfiff noch ein Tor.

Gegen ASV Fürth am 12. September im Zabo rechneten wir uns eine Chance aus. Der Optimismus erhielt allerdings einen kleinen Dämpfer, als klar wurde, daß bei schlechtem Wetter der A-Platz nicht bespielt werden durfte. Daß sich der C-Platz bei seiner Überbeanspruchung in sehr schlechtem Zustand befand, war nicht verwunderlich. Trotz-



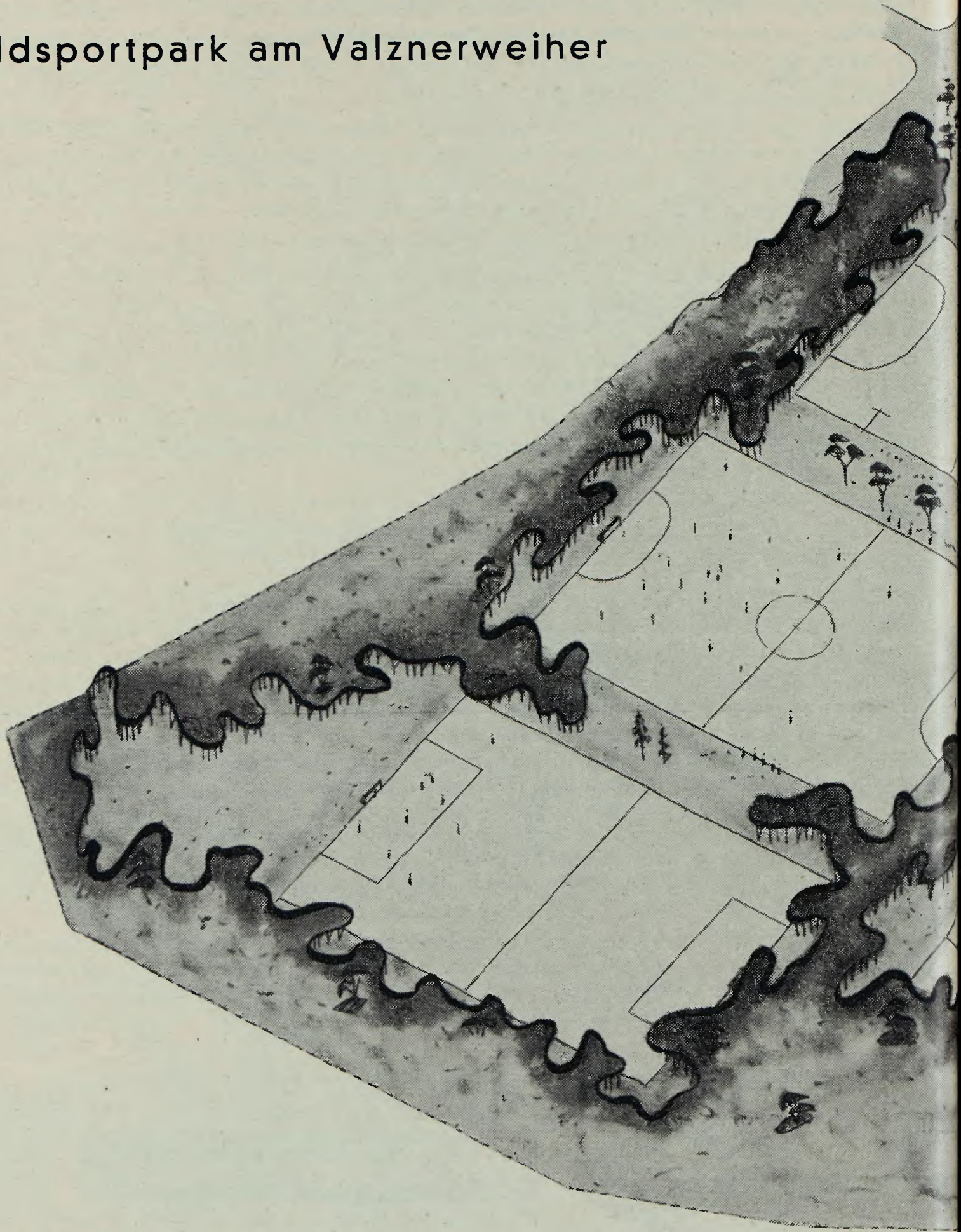
Schlaraffia-Matratzen 96.- DM

 **Betten-Böhrner**

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

1. FC NÜRNBERG

Waldsportpark am Valznerweiher





dem entwickelte sich ein recht flottes Spiel, bei dem unsere Elf mit 1:0 in Führung ging. Anstatt durch zielstrebiges Spielen den Anfangserfolg durch weitere Tore auszubauen, machte es unsere Hintermannschaft dem Gegner sehr leicht, auszugleichen und dann bis zur Pause mit 2:1 davonzuziehen. Wohl berannten unsere Stürmer in der zweiten Halbzeit unaufhörlich das Tor der Fürther, aber für den Kenner war es ersichtlich, daß kein System in diesen Angriffen lag. Die auf Lauer liegenden gegnerischen Stürmer holten gegen Ende des Spieles zum Todesstoß aus und eine vermeidbare Niederlage war fertig.

Ein tolles Stückchen leistete sich unsere Mannschaft am 19. September in Georgensgmünd. Daß der teilweise unter Wasser stehende Platz das bei unserer Amateur-Mannschaft so beliebte Klein-klein-Spiel nicht gestatten würde, war jedem der Elf selbstverständlich, aber als das Spiel losging, waren alle guten Vorsätze vergessen. Drei Tore schoß der Gegner auf die Weise, daß er jedesmal dazwischen funkte, wenn bei zu kurzem Zuspiel vom Verteidiger zum Läufer der Ball im Wasser stecken blieb. Da es in der 60. Minute sogar 4:0 für Georgensgmünd hieß, schien sich eine Blamage anzubahnen, aber als in der 70. Minute unserem Sturm der erste Gegentreffer gelang, ging es Schlag auf Schlag und das schier Unmögliche wurde Wirklichkeit, beim Schlußpfiff waren unsere Jungens mit 5:4 Sieger.

Und die Moral von der Geschichte: Ein Spiel dauert eben 90 Minuten.

Die Termine der nächsten Wochen: 24. 10. 54: ASV Neumarkt - 1. FCN (Amateure) in Neumarkt; 31. 10. 54: 1. FCN Amateure - Zabo-Eintracht im Zabo; 7. 11. 54: FC Stein - 1. FCN Amateure in Stein; 14. 11. 54: 1. FCN Amateure - SpV 09 Ansbach im Zabo.
Geist

Amateur-Reserve

Das hätte sich unsere Amateur-Reserve bei ihrem Heimspiel gegen ASV Fürth nicht träumen lassen, daß der Sieg gegen den Spitzenreiter so hoch ausfallen würde. Aber unsere Elf fand sich schnell zusammen und mußte durch produktives Spiel auch letzten Endes zu Torerfolgen kommen. Der 8:2-Sieg zeigt, daß auch unsere junge Amateur-Reserve im Kommen ist. — Das mußte auch Georgensgmünd erfahren, das auf eigenem Gelände von unseren torhungrigen Stürmern 11 runde Dinger in den Kasten gesetzt bekam. — Schwer war es dagegen am letzten Sonntag in Schniegling. Einem Gegner, der mit seiner betont harten Spielweise (die leider nicht den energisch dagegen auftretenden Schiedsrichter fand) konnte unsere Mannschaft lange Zeit Paroli bieten, bis es dann Eichelsdörfer gelang, der mit Riegelbauer und Liebermann einmal unserer Amateur-Reserve aushalf, mit einem schönen Schuß den 3:1-Sieg sicherzustellen. Von guter Seite zeigte sich unser Torwart Egerer.

Knipst du viel,
Knipst du wenig,
Mit Rat und Tat
Hilft



Foto König

Nürnberg · Vord · Sterngasse 12

Sämtliche Foto-Apparate gegen Teilzahlung

Einen schönen Start gab es bei unserer 2. Amateur-Mannschaft in der neuen Verbandsrunde. Am Steiner Sandplatz wurde Stein II. Voll sicher mit 6:2 ausgespielt.

Unsere IIa- und III. Vollmannschaft, die praktisch unsere 4. und 5. Amateurmannschaften darstellen, haben es natürlich schwer, sich in der Verbandsrunde der 2. und 3. Mannschaften durchzusetzen. Ihre Spiele zeigen uns, daß sie außer dem spielerischen Können noch eine gewisse Härte und Einsatz mitbringen müssen, um zuletzt auch gegen die harten und robusten Mannschaften bestehen zu können.

Die Resultate: 4. Am. — Gehörlosen II. 5:0; Johannis III. 1:2; ASV Zirndorf III. 1:4; 5. Am. — Buchenbühl III. 2:2; 60 Fürth III. 1:4.

Da heuer nur einige Juniorenmannschaften von den Vereinen gemeldet wurden, sah sich die Verbandsspielleitung gezwungen, die Junioren mit Vollmannschaften zu paaren, um auch damit eine spielstarke Gruppe zu gewährleisten. Spvgg. Fürth 1b Voll sowie 2a und ASV Süd 1b haben es somit leichter, zu Meisterschaftsehren zu kommen.

Schon im ersten Verbandsspiel sollte es sich erweisen, ob unsere 1. Junioren gegen die 1b der Spvgg. Fürth bestehen können. Ein fast bis zur letzten Minute ausgeglichenes Spiel auf unserem Platze konnten dann die Fürther in den letzten Minuten (mit Hilfe unseres Torwarts, hörte man) zu einem 3:2-Sieg glücklich ausbauen.

Mit einigen jüngeren Spielern hat sich unsere 1. AH-Mannschaft, die keine Verbands-spiele mehr bestreitet, wiederum sehr spielstark gemacht, wie die letzten Ergebnisse beweisen: 1. AH — Wacker III. Voll 7:0, Rangierbahnhof AH 10:0, Ost 5:2; 2. AH — Mühlhof AH 7:4, Buchenbühl 1:0, Mühlhof 0:4; 3. AH — Süd 2. AH 2:2, Maiach AH 1:8, Spvgg. Fürth (Privat) 0:8.

F. Rupp

Fußball-Jugend

Gruppenmeisterschaft 1954

A - J u g e n d: Nach altem Rezept, denn die Zahl der Bewerber um den Meisterlorbeer im Nürnberg-Fürther Jugend-Fußball ist nicht kleiner geworden, spielen die Jugendmannschaften der alten Fußball-Hochburg zunächst in regional eingeteilten Spielgruppen. Die Meister, oder besser gesagt die einzelnen Gruppensieger, werden dann das Ende unter sich ausmachen. Jedem seine Chance also, heißt das Motto, und nach vier bzw. fünf Spieltagen zeigt sich erneut, daß nahezu alle Favoriten ihre Chance wahrscheinlich wahrnehmen können. Zu den Favoriten zählt der Titelverteidiger, zählt in dieser Eigenschaft die 1. Clubjugend.

6:0 gegen Rangierbahnhof, 7:0 gegen Zabo/Eintracht, 5:0 gegen Ost, 14:0 gegen 46 Nürnberg lauteten ihre Erfolge in bislang vier Pflichtspielen.

Das Konzept der 2. Clubjugend wurde leider gleich zu Beginn der Meisterschaftsrunde gründlichst verdorben. Es war einmal mehr auf dem Platz des TSV Schwabach 04, wo

G. Bahrs Nachschlagwerk der Leichtathletik

Eine sehr willkommene Bereicherung für den Leichtathleten und Sammlerfreund erreicht uns aus dem Presse-Bild-Verlag Gerhard Bahr (Nürnberg), dessen Veröffentlichungen seit den olympischen Tagen von 1948 und 1952 einen guten Überblick über die Geschehnisse der deutschen Leichtathletik im Rahmen der internationalen Ereignisse gewähren. Hier wird auf 24 Seiten in Bild und Chronik ein Gesamtüberblick der Leichtathletiksaison 1954 mit den Höhepunkten von Hamburg und Bern geliefert. Außerdem kann man zu den nicht alltäglichen Veröffentlichungen die Zusammenstellung der deutschen Meister von 1946 bis 1954 und die Liste der zehn besten europäischen Leichtathleten aller Zeiten zählen. Man findet in dem Bilderheft „Deutsche und Europa-Leichtathletik-Meister“ die Chronik aller europäischen Meister von 1934 bis 1954 und der Meisterschaften der letzten sechs Jahrzehnte vor. Bekannte Sportpublizisten (darunter Prof. Natan) und Photographen führen noch einmal die Berner Tage vor die Augen der Leser.

Dr. H. Häupler



sich kuriose Dinge zutragen. Es begann mit dem Ausbleiben eines Verbandsschiedsrichters. Dennoch ließ sich bis zur Halbzeit durch eine ordentliche Spielleitung eines Schwabacher Sportfreundes die Begegnung Schwabach 04 1. Jgd. — 1. FCN 2. Jgd. sehr gut an. 3:1 stand zu diesem Zeitpunkt die Partie für unsere 2. Jugendelf und Papa Bartzack sah einem sicheren Sieg seiner Schützlinge beruhigt entgegen. Leider erklärte bei Seitenwechsel der bisher amtierende Pfeifenmann, nun nicht mehr weiterpfeifen zu können, da sein dreijähriger Filius am Spielfeldrand flehentlich nach väterlicher Obhut verlangte. Schade, denn was dann kam, war nicht nur ein „Pfeifenkopf“, sondern ein „Schwabacher Fanatiker“ allerersten Ranges. Die Clubjugend war von diesem Augenblick an Freiwild für eine mehr Rugby spielende Schwabacher Jugend, während Schwabachs Jugend wie eine Elf von Kleinkindern von dem „Parteiischen“ vor durchaus fairen Angriffen der Gegenseite bewahrt wurde. Das Ende war ein Spielabbruch, verantwortet und herbeigeführt durch Papa Bartzack, Herrn Hans Müller usw. Das Nachspiel vor dem Kadi zeitigte zwei Minuspunkte für die Clubjugend laut Gesetz!

Die Pechsträhne der 2. Jugend hielt im übrigen weiter an. Im bedeutenden Spiel gegen Süd I erlitt ihr Torhüter Manfred Drendel gleich zu Beginn eine Gehirnerschütterung und die Mannschaft verlor demzufolge mit 0:4. Nun wünschen wir, daß nicht nur Manfred bald wieder sein Tor hüten kann, sondern daß endlich auch wieder glücklichere Tage für die 2. Clubjugend kommen.

Die 2a-Jugend steuert einem sicheren Gruppensieg entgegen.

Die 3. Jugend ist zunächst abgeschlagen, während die 4. Jugend unbesiegt an der Tabellenspitze marschiert.

Gruppensieger wird ohne Zweifel auch die B1-Jugend des Clubs werden, inwieweit die B2-Jugend allerdings in der Rückrunde die vor ihr liegende B1-Jugend der Spvgg. Fürth noch abfangen kann, bleibt abzuwarten.

Die B3-Jugend hat sich nach anfänglichem Stolpern nunmehr überraschend gut zusammengefunden und hat immer noch Aussichten, entscheidend in das Rennen einzugreifen.

Bei den Schülern ist die 1. Clubschülerelf natürlich sicherer Abonnent auf einen Gruppensieg. Die 2. Schülermannschaft freilich kann dieses Ziel mit eigener Kraft kaum noch erreichen. Allein, die Buben sind ja noch so jung und was heuer nicht wird, haut im nächsten Jahr bestimmt hin.

Die 3. Schülerelf übertrifft bis jetzt alle Erwartungen. Unbesiegt in allen bisherigen Pflichtspielen gegen 1. Schülermannschaften, liegt für sie ein Gruppensieg wirklich nahe. Bei der 4., 5. und 6. Schülermannschaft lassen sich hinsichtlich ihres Abschneidens bei den Meisterschaftsspielen noch keine Vorhersagen treffen. Tatsache ist, daß gerade die Jüngsten auch in diesem Jahr durch ihren Fußballwitz schon viele Zuschauer erfreut haben. Alles in allem, auch der Fußballjahrgang 1954/55 scheint in Zabo ein hervorragender zu werden und was kann man noch mehr verlangen!

Unseren Verletzten, Manfred Drendel sowie Helmut Scharrer, wünschen wir recht baldige Genesung und grüßen beide von dieser Stelle aus recht herzlich. Andreas Weiß

Boxen

Jugoslawienkampf in der Messehalle 10:10

Die Schützlinge Titos können boxen, das muß man den Balkanesen lassen. Die Messehalle war auch diesmal gut besetzt und die richtige Stimmung brachte auch spannende Kämpfe zustande. Daß Hirt gegen Balog nach Punkten hinten bleiben mußte, war bei seiner Eins/zwei-Schlagtaktik nicht verwunderlich, aber wie der Jugoslawenmeister Toth unseren Diem ausboxte, grenzte schon ans Unwahrscheinliche. Urbauer (Eichstätt) als Verstärkung buchte einen Aufgabesieg über Durig und bewies auch seine Fähigkeit für größere Aufgaben. Karl stand im Leicht gegen Bertic auf verlorenem Posten, boxte aber entschlossen bis zum Schlußgong. Abzug war der Held des Abends, er schaltete den

Internationalen Stevanowic sicher in drei Runden aus und buchte Sonderbeifall. Anders Kreitmeier, der nie eine Linie fand, ging wühlend unter. Groß waren Bölch und Vetter, die jeweils im Endspurt gute Siege machten. Bayoy hatte das Pech, eine Rechte von Walter Totzauer zu schlucken, was einen längeren Traum verursachte, und im Schwer war Tumbas der tonangebende Mann gegen den eingesprungenen Stenger (Coburg).

In den Humboldtsälen Probeboxen gegen Bamberg 8:8

Leider war der Besuch bei diesem Kampf nicht sehr gut, die Presse wies nur teilweise auf das Treffen hin. Wir brachten diesmal mit Hartung und Dotzauer II, ebenso mit Guder neues Blut in den Ring. Unsere alte Garde mit Diem, Katzmeier, Abzug, Bölch buchte Siege und Bruno Kistner, erstmals gegen einen ausgewachsenen Halbschweren boxend, wuchs über sich selbst hinaus. Sein Gegner Rupp (Bamberg), der mit Karl Kistner schon große Kämpfe lieferte, konnte nur ein Unentschieden bei dem kampfbestimmenden Bruno erreichen. Die neue Kampfstätte wird beibehalten und wird auch bei den nächsten Kämpfen besser gefüllt sein wie zu diesem ersten Kampf.

Im Städtekampf 14:6 gegen Marktredwitz

Dusel hatten wir bei diesem Kampf mit dem Wetter. Schon in der Trainingshalle aufgebaut, wurde der Ring noch auf die Rollschuhbahn gebracht und mehr als 1500 Zuschauer waren der Enderfolg. Boxerisch konnten uns die Oberfranken nicht gefährlich werden, daran änderten auch die beiden Asse der Gäste, Wilkat und Ulzhöfer, nichts. Hirt brachte 250 g mehr beim Wiegen, was zwei Punkte Verlust ausmachte, obwohl er seinen Kampf nach knapp einer Minute durch Abbruch gewann. Punkte machten Karl kampfflos, Diem, Abzug, Bölch, Demmelmeyer, Kunstmann und Karl Kistner. Bruno Kistner hatte die undankbare Aufgabe, gegen den früheren süddeutschen Junioren-Schwergewichtsmeister Ulzhöfer zu boxen und meisterte diese Aufgabe unter Einsatz seines ganzen Könnens in bester Manier. Ernstberger hatte seinen bisher besten Tag und war einstimmiger Sieger.

Was ist mit Karl Kistner los?

Jeder weiß was anderes und keiner das richtige. Die wildesten Gerüchte schwirren durch die Luft der Boxwelt. Die einen verurteilen den bisherigen Liebling, andere wollen ihn schon längst zum alten Eisen gelegt haben. Leider vergessen dabei viele, was der Junge in den letzten Jahren geleistet hat und welche schwere Kämpfe von ihm gemeistert wurden. Nun steht er vor einer Berufsbildung und ist gezwungen, seine ganze bisherige Freizeit für diese zu verwenden, um auch im beruflichen Leben etwas zu erreichen. Er muß daher von seiner bisherigen täglichen Gewohnheit, Stunden des Tages dem Training zu opfern, abweichen und sich wieder auf die Schulbank setzen. Sein Entschluß, die Meisterschaften 1954/55 nicht mehr mitzumachen, ist jedem vernünftigen Menschen verständlich und er selbst würde sich und seinen Anhängern einen schlechten Dienst erweisen, in schlechter Verfassung einen schlechten Kampf zu liefern. Gegen die gegenwärtige bayerische und deutsche Schwergewichtsklasse benötigt ein Kämpfer die beste Form, die Kistner jetzt nicht bringen kann. Lobenswert bleibt seine Einstellung, sich bei Kämpfen gegen nicht zur Spitze zählenden Gegnern dem Club zur Verfügung zu stellen. Wollen wir daran denken, daß Karl Kistner zu unseren Größten gehörte und nicht vom Mohr sprechen, der seine Schuldigkeit getan hat. Wenn Karl Kistner im beruflichen Leben das erreicht, was er im Sport kämpfend zustandebrachte, dann hat er auch hier für seinen Club eine Lanze gebrochen.

Der unbekannte Boxer wurde gesucht und auch gefunden

Unser Aufruf (Auch Du kannst Boxmeister werden) brachte den gewünschten Erfolg. Von über 40 Mann, die in dieser Woche einen Lehrgang beenden, sind mehr als 90 Prozent der Teilnehmer boxtauglich und mit den besten Fähigkeiten ausgerüstet, einmal Ringboxer zu werden. Erstaunlich die schnelle Auffassungsgabe der meisten und die gute körperliche Verfassung und wie sie diese schon jetzt ins rechte Licht zu versetzen wissen. Die Aktion der Boxabteilung erbrachte eine Anzahl neuer Mitglieder. Im nächsten Jahre werden wir bestimmt schon das eine oder andere im Nürnberger Boxring zu sehen bekommen.

Strauß

Kunstlauf

Im Vordergrund standen die Deutschen Kunstlaufmeisterschaften in Berlin. Unser größter Erfolg: **Freimut Stein** zum 6. Male Deutscher Meister! Wir freuen uns darüber. Wollen wir die Meisterschaften unseres Mitgliedes F. Stein einmal richtig betrachten. Stein wurde erstmals Meister bei einer sehr starken Konkurrenz und es war damals ein Jubel sondergleichen, als er es schaffte. In den Jahren danach stellte einer nach dem andern seiner Konkurrenten die Rollschuhe in die Ecke, aber nicht etwa, weil sie keine Lust mehr zum Rollschuhlaufen hatten. Sie wußten, unser F. Stein war jetzt nicht mehr zu schlagen und so heftete er zweimal den Titel eines Weltmeisters an die Fahnen des 1. FCN. Zugegeben, zwei Jahre hatte unser Weltmeister nichts zu fürchten, aber gerade in diesem Jahr sind junge Talente nachgekommen, die ein beachtliches Niveau ihrer Leistungen zeigten und auch hohe Punktzahlen erreichten. Umso mehr ist der Erfolg unseres F. Stein einzuschätzen. Zum 6. Male Deutscher Meister zu werden ist ein Rekord, um den uns alle Rollsportvereine beneiden. Wir gratulieren F. Stein auf diesem Wege zu seiner neuen Meisterschaft nochmals auf das herzlichste und wünschen ihm für die kommenden Europameisterschaften am 22./23. in Karlsruhe viel Glück.

Unsere Weltmeisterschaftsdritte Traude Clausnitzer konnte in Berlin wegen sehr schlechter Bahn (Holzboden in Halle!! Sommer!!) nur auf den 5. Platz kommen.

Unser Tanzpaar Gutmann-Schmitz erreichte den 4. Platz und wäre, wenn nicht einige Fehltritte dabei gewesen wären, auf dem 3. Platz gelandet. Selbst das Berliner Publikum randalierte, als das Berliner Paar vor Gutmann-Schmitz gesetzt wurde, was ein Beweis dafür ist, daß unser Paar benachteiligt wurde.

T. Clausnitzer war mit dem bekannten Radballmeisterpaar Gebr. Pensele zu Veranstaltungen in Neumarkt, Kulmbach und Marktredwitz, wo sie wie immer große Erfolge zu verzeichnen hatte.

Schnellauf

Ende des Monats finden die Weltmeisterschaften statt. Vermutlich nehmen aus unseren Reihen Inge Ammon und Werner Kreß teil. Den beiden wünschen wir alles Gute und hoffen, daß sie uns bzw. Deutschland gut vertreten.

Rollhockey

Wenn eine Sparte Pech hat, dann waren es unsere Hockeyspieler. Gerade als sie beisammen waren, um die näheren Einzelheiten für die am nächsten Abend geplante Abfahrt in die Ostzone zu besprechen, mußte ich mit dem 5 Minuten vorher angekommenen Telegramm aus Gera: „Spiele abgesagt, Brief folgt — Empor“ dazwischenkommen.

Vom Büchertisch

Im Engelbert-Verlag, Iserlohn/Westfalen, Wittekindstr. 16, ist ein **Postkartenkalender** zum Preise von 2.80 DM erschienen, der die Lieblinge des deutschen Fußballs, die 22 Spieler der Weltmeisterschaft, in vorzüglicher Wiedergabe enthält. Es gibt viele Anhänger unseres Sports, die sich um das Konterfei dieses oder jenes Spielers reißen. Hier haben sie alles auf einmal von Hans Bauer bis Otmar Walter, dazu noch die Fotos von Sepp Herberger und Herbert Zimmermann. Für Sammler und Liebhaber eine empfehlenswerte Anschaffung.



LINDT
Stadion

**ERÖFFNUNG DER EISLAUF-SAISON
SAMSTAG, 30. OKTOBER 1954**

Unsere Spieler haben es mit Fassung getragen, wenn Alois auch schon seinen Resturlaub eingetragen hatte. Der Brief klärte uns auf, daß die Meldefrist, welche in der Ostzone vier Wochen beträgt, nicht eingehalten wurde. Die Spiele werden nun im Frühjahr nachgeholt.

Nach dem Spiel gegen Fürth am vergangenen Sonntag wollten wir ein Rollhockeyspiel gegen Schweinfurt 05 austragen. Alles war perfekt, keiner dachte daran, das Spiel abzusagen. Wer aber den Freitag und Samstag früh in Nürnberg war, wird es mir und einigen anderen aus der Vorstandschaft nicht verdenken, daß wir ein Telegramm nach Schweinfurt richteten, mit der Bitte, nicht zu kommen. Daß es am Sonntag doch Schönwetter war, konnte selbst ein Weiser nicht voraussagen — oder??

Hoffentlich haben wir am 24. Glück zum Bamberger Besuch, unsere Hockeymannschaft kann bis dahin noch fleißig trainieren. Hans Keim

*

Alle Mitglieder, die für die Eissaison eine Dauerkarte für das Linde-Eisstadion haben wollen, sowie an einer Trainingsstunde jeweils Sonntag vormittags teilzunehmen beabsichtigen, müssen sich unbedingt bis zum 20. 10. 54 bei mir (Waldluststraße 89) melden. Später-Meldungen können nicht berücksichtigt werden. Keim

Tennis

Auch unsere Mädels haben es geschafft!

Nachdem unsere Senioren ein gutes Beispiel gaben und sich heuer die Bayerische Meisterschaft holten, haben nun auch unsere Mädels erstmalig für unseren Club die Bayerische Meisterschaft der Juniorinnen errungen.

Nachdem in der Zwischenrunde die Juniorinnen von Würzburg mit 5:1 geschlagen werden konnten, mußten die Mädels zum Endspiel nach München, um dort gegen den Titelverteidiger MSC auf dessen Anlage anzutreten. Nun, es wurde ihnen nichts geschenkt, aber auch den zahlreich anwesenden Schlachtenbummlern nicht und aus drei hart umkämpften Drei-Satz-Spielen ergab sich am Ende doch eine 3:0-Führung in den Einzeln zu unseren Gunsten, und damit stand der Sieg praktisch fest. 7:5/3:6/8:6 hatte Isolde Wolfsteiner zu kämpfen, um „ihren“ Punkt zu machen, 2:6/6:2/7:5 mußte Hannelore Kuhn spielen, um ebenfalls „ihren“ Punkt sicherzustellen, und Ellen Mitterer sicherte sich den wertvollen dritten Punkt mit 9:11/6:2/7:5. Karin Scheffler fehlt noch etwas Erfahrung und die nötige Ruhe für so ein Endspiel, tat was sie tun konnte, unterlag aber ihrer Gegnerin in zwei Sätzen, so daß das Ergebnis 3:1 für uns lautete. Im ersten Doppel spielten Isolde und Hannelore klar und sicher überlegen und schlugen ihre Gegnerinnen 6:2/6:2, um damit endgültig den Sieg sicherzustellen, wobei sich auf Seite der Münchnerinnen einmal mehr zeigte, daß zwei gute Einzelspieler nicht immer auch ein gutes Doppel zusammen ergeben. Unser zweites Doppel mit Ellen und Karin spielte 8:10/7:5, worauf wir dieses Spiel zurückzogen, da wir noch weitere Spiele an diesem Tag in München zu erledigen hatten.

Somit ergab sich der Endstand von 4:2 zu unseren Gunsten, ein Erfolg, auf den unsere Mädels stolz sein können und der seine entsprechende Anerkennung verdient!

Seit 1919



Telefon 62690

Filiale: Am Maxfeld 2 (Ecke Bayreuther Straße)

Spezialgeschäft für Betten, Möbel und Polstermöbel
Eigene Polsterwerkstätte - Bequeme Zahlungserleichterung

Mit dem Spiel in München wurde nicht nur der Besuch des Oktoberfestes verbunden, sondern ein Freundschaftskampf mit dem TTC Iphitos. Die Begegnung, die von zehn Herren und vier Damen bestritten wurde, von den vier Damen waren drei Juniorinnen, endete nach Abwicklung von Einzel, Doppel und Gemischten Doppel mit dem Sieg unserer Gastgeber. Eine herzliche Atmosphäre, eine gute Freund- und Kameradschaft und eine ehrliche Gastfreundschaft wurden bekräftigt in dem beiderseitigen Wunsch, diesen Clubkampf jährlich zu wiederholen, so daß 1955 wir als Gastgeber fungieren werden. Den bereits zum Ausdruck gebrachten Dank an den TTC Iphitos München möchte ich auch an dieser Stelle nochmals wiederholen, besonders auch Herrn Geschäftsführer Schultz gegenüber für die reibungslose Abwicklung der Freundschaftsbegegnung.

Durch den Regen bestimmt, konnten leider die internen Clubmeisterschaften noch nicht abgeschlossen werden, so daß als Endtermin der 10. Oktober vorgesehen ist. Es stehen zwar in sieben Klassen die Endsieger bereits fest, doch soll darüber in der nächsten Nummer eingehend und geschlossen berichtet werden.

Als Abschluß der Saison 1954 bitte ich unsere Mitglieder noch folgende Termine vormerken zu wollen:

Abschlußfeier 1954 mit Siegerehrung der Clubmeister 1954 am Samstag, 30. 10., um 20 Uhr im Clubhaus Zabo (Baumann).

Generalversammlung der Abteilung am Freitag, 19. 11., 19.30 Uhr, ebenfalls im Clubhaus Zabo (Baumann).

Zu beiden Veranstaltungen erfolgen noch gesondert Einladungen.

Dr. W.

Handball

Die Lage unserer ersten Mannschaft ist nach wie vor gefährdet, obwohl die Spielstärke durch die Wiedezurverfügungstellung der früheren Spieler erheblich gewonnen hat. Unser schlechter Stand in der Tabelle entspricht nicht mehr unserer Spielstärke und wir hoffen bestimmt, daß wir in den kommenden 7 Spielen, die wir noch in der Rückrunde zu bestreiten haben, die für den Erhalt der Oberliga benötigten Punkte erspielen. Zum Spiel in Rödelsee traten wir erstmals wieder mit Sobel an und es zeigte sich, daß die Mannschaft an Spielstärke bedeutend gewonnen hat. Nur durch außerordentliches Schußpech mußten wir die so dringend benötigten Punkte dort lassen. Mit 8:2 bereits im Hintertreffen, setzte unsere Mannschaft in der zweiten Halbzeit zu einem Endspurt an und holte Tor für Tor auf, zum Sieg allerdings langte es nicht mehr. Am 19. 9. hatten wir dann Jahn Regensburg in Zabo zu Gast und konnten als sicherer Sieger mit 17:4 erstmals wieder ein Spiel für uns buchen. Wenn wir auch dieses Spiel nicht als direkten Gradmesser für die Stärke unserer 1. Mannschaft ansehen, so glauben wir doch bestimmt, daß wir auch in den kommenden Spielen wieder gute Partien liefern werden. Das kommende Spiel in Wunsiedel soll uns zeigen, inwieweit unsere Hoffnungen Berechtigung haben. Einige Trainingsspiele der ersten Mannschaft gegen schwächere Gegner konnten sehr hoch gewonnen werden, doch waren auch diese Gegner keine Gradmesser.

Unsere Reserve, sowie die 2. und die 3. Vollmannschaft sind mit wechselndem Erfolg noch in den Verbandsspielen, wobei unsere Reservemannschaft sehr unter Aderlaß durch Abstellungen für die erste Mannschaft litt und deshalb auch nicht in der gewohnten stärksten Aufstellung antreten konnte.

Unsere Damenmannschaft ist weiter erfolgreich im Rennen, wenn auch ein kleiner Rückschlag durch das knapp verlorene Spiel gegen West einen Schönheitsfehler in der Erfolgsserie dieser Mannschaft bedeutet. Der alte Gegner Zabo-Eintracht wurde in

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

einem sehr schönen Spiel in Zabo hoch mit 6:1 besiegt. Schwabach 04 ebenfalls in Zabo mit 7:2. Die zweite Damenmannschaft, die in der Hauptsache aus Spielerinnen, welche aus der Schülerinnenmannschaft hervorgegangen sind, besteht, sieht sich in ihren Spielen in der Hauptsache körperlich weit überlegenen Mannschaften gegenüber, doch sind wir mit dem Resultat immerhin auch zufrieden.

Bei den Jugendmannschaften laborieren wir zur Zeit noch an den Aufstellungen, so daß die Erfolge zur Zeit noch sehr wechselnd sind. Da uns eine große Anzahl von neu hinzugekommenen Kameraden zur Verfügung steht, so werden wir in Kürze mit drei Jugendmannschaften herauskommen. Das Gleiche ist von den jüngsten Handballern, den Schülern, zu sagen; auch hier müssen wir entsprechend der großen Anzahl von Neuzugängen noch weitere Mannschaften aufstellen.

Das Training unserer Mannschaften ist nunmehr vom Spielfeld in die Halle gelegt worden. Die Trainingszeiten sind wie folgt anberaumt:

Dienstag von 20—21 Uhr: Damen und Schülerinnen

Mittwoch von 19.30—21 Uhr: Vollmannschaften

Samstag von 14—17 Uhr: Jugend- und Schülermannschaften

Aus dem Abteilungsleben ist zu berichten, daß verschiedene unserer Spieler und Spielerinnen in Auswahlmannschaften tätig waren, so unser Heinz Holzwarth in einer Bayernmannschaft in Ansbach. Zwei unserer Damen, Lydia Bauer und Elsbeth Denk, werden in einer Nationalmannschaft gegen Österreich in Wien spielen und wir hoffen, daß sie uns gut vertreten.

Unser Hans Erth hat sich verheiratet und als eine Fortsetzung der bisherigen Fußballer-Handballer-Ehen ist die Verbindung zwischen unserer Spielführerin der 1. Frauenelf Helma Bauer mit unserer Fußballkanone Gustl Schober zu nennen. Wir wünschen den beiden jungen Paaren für die gemeinsame Lebensfahrt das beste und hoffen, daß sie uns auch weiterhin die Treue halten.

Bernhardt

Skilaut

Die kommende Wintersaison wirft bereits ihre Schatten voraus. Das Häuflein der Getreuen, das im Sommer am Montag auf dem Rasen, auf der Aschenbahn oder im benachbarten Waldgelände beim Konditionstraining zu sehen war, wird nunmehr die Trainingshalle des Amberger Schulhauses (neben dem Straßenbahndepot Schweinau) beziehen und sich dort für die zu erwartenden Wettkämpfe durch Gymnastik vorbereiten. Wir treffen uns dort jeden Dienstag 19.30 Uhr. Alle Skifahrer des Clubs sind herzlich eingeladen, allen Skiwettkämpfern muß die Teilnahme selbstverständliche Pflicht sein. Der Tagungsort für unsere Zusammenkünfte am Freitag wird noch an alle Mitglieder der Abteilung schriftlich bekanntgegeben.

Die Abteilung hat auch im Sommer, in der für unseren Skisport unfruchtbaren Jahreszeit, ihren Zusammenhalt nicht verloren. Wir erinnern uns ganz besonders der wohl gelungenen Zweitagestour nach dem traditionsreichen Sellraintal in Tirol, wo die Alten wie die Jungen in der prächtigen Hochgebirgslandschaft wieder voll auf ihre Rechnung gekommen sind. Wie jedes Jahr, schmückten wir auch heuer in Gries die Gräber unserer drei dort gebliebenen Kameraden Rehm, Bertold und Schmied. Dann blieb zu meist das Faustballspiel, das alle skifahrenden Vereine im Sommer besonders pflegen, unser Band des Zusammenhalts über die Monate, wo der Ski und der Skistiefel in der Kammer ein unrühmliches Dasein fristen müssen. Beim Herbstfaustballturnier konnten wir mit einem 4. Platz beweisen, daß auch diese Sportart bei uns nicht ganz erfolglos betrieben wird.

Wie jedes Jahr, so ist es uns auch heuer wieder ein besonderes Anliegen, unter der großen Mitgliederzahl unseres Clubs an die jungen und an die alten Skifahrer zu appellieren, sich unserer Abteilung im Winter anzuschließen. Nicht nur Wettkämpfer, sondern auch Tourenläufer und Anfänger sind uns willkommen. Der Deutsche Ski-

Verband hat im vorigen Jahr ein schönes und begehrtes Leistungsabzeichen für den touristischen Skilauf geschaffen, das alle erwerben können, die im Winter eine gewisse vorgeschriebene Anzahl von Touren unter der Aufsicht eines Touristikwartes ausgeführt haben. Es ist also auch für den Nichtwettkämpfer ein sportliches Ziel gesetzt, das es neben allen anderen gesundheitlichen Vorteilen unseres schönen Skilaufes verlohnt, den Skilauf in einer Vereinsabteilung zu betreiben. Eine Selbstverständlichkeit sollte es aber besonders für unseren jungen Sportnachwuchs sein, in unserer traditionsreichen Abteilung den Skilauf wettkampfmäßig zu betreiben. Unsere Lehrwarte nehmen sich auch der Anfänger gerne an.

Dr. Braune

Leichtathletik

Letzte Länderkämpfe, Vergleichskämpfe und Endkämpfe der DMM und DJMM

Nach Ablauf der Schulferien machten die Schülerinnen und Schüler nochmals einen Versuch in der DJMM (Deutschen Jugend-Mannschafts-Meisterschaft), um die bisher erreichten Punktzahlen zu verbessern.

So traten die Schülerinnen am Samstag, den 11. September, an, wobei in der A-Klasse (Jahrgänge 1940/41) gleich drei Mannschaften mit recht guten Erfolgen die Kämpfe beendigten. Auch die Mannschaft der B-Klasse (1942/43) konnte eine Verbesserung ihrer Punktzahl erzielen.

Am Sonntag, den 12. September, versuchten dies die Schüler. In der A-Klasse (1940/41) erreichte die Mannschaft trotz Fehlens eines ihrer Besten eine Rekordpunktzahl von 25 404 Punkten, welche die Vorjahresbestleistung im Reich um 900 Punkte übertraf. Die Mannschaft der B-Klasse (1942/43) verbesserte die Punktzahl des Vorkampfes wohl um 1300 Punkte, ohne jedoch damit in die Spitze vordringen zu können. Leider ist es mangels Raum in der Vereinszeitung nicht möglich, die guten Leistungen der Schüler und Schülerinnen alle einzeln in der Vereinszeitung zu veröffentlichen.

Gleichen Sonntags nahmen unsere Senioren an dem landesoffenen Jubiläums-Sportfest des TSV Schwabach 1904 teil. Stellten die Männer dabei den Großteil der Sieger, so war dies bei den Frauen in allen Übungen der Fall. In Anbetracht des seinerzeit herrschenden schlechten Wetters können einzelne Leistungen trotzdem als recht gut bezeichnet werden. Besonders hervorzuheben sind die

400 m von Klaus in 53,6 Sek., 800 m von Rust in 1:59 Min.,

Speerwurf Strattner mit 57,07 m und Hammerwurf Hannberger mit 45,14 m.

Karl Friedrich Haas war an diesem Wochenende im Länderkampf Frankreich - Deutschland in Paris am Start, wo er trotz schlechter Kritik deutscher Berichterstatter — Haas nicht in Olympiaform — für seine Zeit von 47,7 Sek. großen Beifall der Pariser Zuschauer erntete, und am 2. Tag des Länderkampfes in der 4 x 400-m-Staffel den Sieg der deutschen Mannschaft über den Europameister von Bern sicherstellte.

Am nächsten Wochenende, 18. und 19. 9., stand er bereits wieder in einem Länderkampf, dem schwersten des Jahres, Deutschland - Finnland in Dortmund. Mit „Karl Friedrich Haas ist wieder da“ wurde der deutsche 400-m-Meister in der Bundes-



fachzeitschrift und amtlichem Organ des Deutschen Leichtathletik-Verbandes, „Leichtathletik“, wieder besonders herausgestellt.

„46,7 Sek. bei kühlem, regnerischem Wetter, das war der alte Haas“

waren die Schlagzeilen des „LA“. 200 m in 21,5 Sek. und Schlußmann in der siegenden 4 x 400-m-Staffel, die den Sieg Deutschlands über Finnland nach Punktgleichheit bei der vorletzten Übung sicherstellte, waren die weiteren Leistungen eines Karl Friedrich Haas. — Schade, daß Karl Friedrich seines Studiums halber auf die Japanreise verzichten mußte.

Am Sonntag, 19. 9., standen zwei Vergleichskämpfe auf dem Plan, zu denen wir Abstellungen von Aktiven zu machen hatten.

In Ansbach: Frauen „Mittelfranken - Oberbayern - Schwaben“

Für Mittelfranken standen unsere Frauen als Kreismannschaft. Von 9 Konkurrenzen beendeten 7 unsere Frauen als Siegerinnen und gewannen so den Vergleichskampf für Mittelfranken mit 86 Punkten vor Oberbayern mit 69¹/₂ und Schwaben mit 33¹/₂ Punkten. Die zum Teil recht achtbaren Leistungen unserer Frauen berechtigen zu den besten Hoffnungen für den Endkampf in der DMM. Herauszuheben verdienen:

Der Sieg Annelieses im 100-m-Lauf in 12,1 Sek. über die bayerische Meisterin Butz, und ihre 5,84 m im Weitsprung;

die persönliche Bestleistung Maria Sturms im Kugelstoßen mit 12,53 m.

Unsere Altmeisterin Hümmer wartete mit 40,29 m im Diskus auf, der Betta Groß mit 39,14 m recht nahe kam. Auch Resi Bindl war im Kugelstoß mit 12,13 m recht gut in Form. Anerkennung verdient auch der Einsatz von Ria Schmidt im 200-m-Lauf, bei dem sie die für sie gute Zeit von 28,0 Sek. erzielte.

In Würzburg wurde der

Vergleichskampf der Jugend Mittelfranken - Oberfranken und Unterfranken

ausgetragen. Bei der männlichen Jugend stellten Basalla, Stengl und Straub die Sieger in Einzelkonkurrenzen und Butterhof, Schmitt und Eschbach in der 3 x 1000-m-Staffel. In der siegreichen 4 x 100-m-Staffel stand Stürmer Herbert. Herausragend war die Leistung von Straub, der im 400-m-Lauf in 51,2 Sek. siegte.

Bei der weiblichen Jugend stellten wir mit 7 Teilnehmerinnen das Gros der Mannschaft Mittelfrankens. Siegerinnen wurden Hendrix im 100-m-Lauf, Stettenfeld im Kugelstoßen, Sturm Lilo im Diskuswurf und Wohlrab im Speerwurf.

Die 4 x 100-m-Staffel in der Besetzung: Kotalla-Windisch-Hendrix-Ebert lief auf der kurzen Rundbahn (350 m) mit 49,7 Sek. wohl ihr bestes Rennen.

Endstand:	männliche Jugend	weibliche Jugend	Gesamtwertung
Mittelfranken:	114 Punkte	69 Punkte	183 Punkte
Oberfranken:	75 Punkte	39 Punkte	114 Punkte
Unterfranken:	62 Punkte	40 Punkte	102 Punkte

25. und 26. September: DJMM- und DMM-Endkampftage

(Ausführliche Berichte hierüber folgen in der nächsten Vereinszeitung)

DMM (Deutsche Mannschafts-Meisterschaft) der Frauen in Ulm

Mit der Rekordpunktzahl von 23 914 Punkten wurden unsere Frauen mit der Mannschaft

Bindl Resi	Horlacher Helma	Schubert Wilhelmine
Gösel Christine	Hümmer Else	Seonbuchner Anneliese
Groß Betta	Otting Marika	Sturm Maria
Hendrix Maria	Schmitt Ria	Wackersreuther Lotte
Holzwarth Ursel	Schöner Isolde	Weidenbacher Hanne
	Schröter-Engelhardt Ilse.	

Deutscher Frauen-Mannschaftsmeister 1954

Zum fünften Male hintereinander konnten unsere Frauen diesen stolzen Titel eines Mannschaftsmeisters nach Nürnberg bringen.

Jahr für Jahr steigerten sie ihre Leistungen und damit ihre Punktzahl.

1953 22 850 Punkte — 1954 23 914 Punkte.

Als Gratulanten haben sich bisher eingetragen: Kreisfrauensportwart L ö s c h , Kreisjugendsportwart R a u s c h e r , TSV 1846 Nürnberg, Geschwister Lehr (Stuttgarter Kickers). Über die sinnige und künstlerische Ausführung der Glückwunschkarte der Geschwister Ulli und Edda Lehr (Stuttgarter Kickers) haben sich unsere Frauen besonders gefreut.

Die Leichtathletikabteilung stattete ihren Frauen mit einem Empfangsabend den ersten Dank ab.

DJMM (Deutsche Jugend-Mannschafts-Meisterschaft) in München

Erstmals vertraten Jugendliche des 1. FCN diesen bei einem DJMM-Endkampf. Und zwar hatten sich gleich beide Klassen — männliche und weibliche Jugend — für den Endkampf 1954 qualifiziert.

Hart setzte unsere weibliche Jugend dem Sieger Turnverein 1860 München zu und mit etwas Glück hätte unsere weibliche Jugendmannschaft eine Überraschung schaffen können. Ihr zweiter Platz in dieser Mannschafts-Meisterschaft ist der schöne Lohn für ihre Trainingsarbeit.

Unsere männliche Jugendmannschaft, die auf einige der Teilnehmer aus dem ersten Kampf verzichten mußte, schlug sich so recht wacker, konnte aber die ersehnte 15 000-Punktgrenze nicht erreichen. Doch sind wir mit ihrer Leistung sehr zufrieden. Allein in den Endkampf einzuziehen ist schon eine Ehre, um die viele Jugendmannschaften kämpfen und uns beneiden.

Unseren Jugendmannschaften an dieser Stelle unseren herzlichen Dank für ihren Einsatz und die schönen Leistungen, die sie geboten haben.

25. September: Abendsportfest in Barmen

Karl Friedrich Haas 400 m in 47,2 Sekunden.

Die 4 x 400-m-Staffel mit Ersatz wurde Zweiter hinter Werder Bremen.

26. September: Internationales in Frechen

Karl Friedrich Haas 400 m bei strömendem Regen in 49,9 Sek.

Bittel

(Fortsetzung folgt)

Aus der „Club“-Familie

Karl Müller 50 Jahre

Am 19. Oktober feiert unser 2. Vorstand seinen 50. Geburtstag, was uns Veranlassung gibt, auf die Laufbahn unseres verehrten Vereinsführers etwas zurückzublicken. So fing er an: 1926 Mannschaftsbegleiter der Jugend. 1927 betreute er die Schüler. Dann war er vier Jahre lang Leiter der Handballabteilung. Als 2. Vereinsvorstand teilte er sich mit Ludwig Franz von 1931—1935 in die Vereinsführung. 1935 hob ihn die Mitgliederversammlung auf den Schild. Er führte den Club auch in der schrecklichen Zeit, obwohl er bereits 1942 den Soldatenrock trug. 1945 geriet er in russische Gefangenschaft, aus der er nach vier Jahren zurückkehrte. Im Jahre 1950 wählte ihn die Mitgliederversammlung zum 2. Vorstand. Das Vorstandsgespann heißt heute Franz-Müller wie vor 20 Jahren, wobei es für die meisten Clubler völlig gleichgültig ist, ob es so heißt oder umgekehrt, weil man weiß, daß sich die beiden Vorstände in den Bestrebungen um die Wohlfahrt unseres Clubs auf das beste ergänzen. Das ist wohl die Hauptsache, und deshalb verbindet die Clubgemeinde am Jubeltag unseres Karl Müller mit ihrer Gratulation den Wunsch, daß es noch lange so bleiben möge.

Die kleine Schar der Junggesellen in unserer ersten Fußballmannschaft schrumpft weiter zusammen. Nun ist auch unser linker Läufer Gustav Schober des Alleinseins müde geworden und hat spornstreichs geheiratet. Es bleibt uns nichts mehr übrig, als dem langen Ballartisten und seiner Gattin Helma, geb. Bauer, auf das herzlichste zu gratulieren.

*

Auf der Liste der glücklichen Geburtstagskinder im Oktober stehen die Sechzigjährigen mit Gustav Bark (30. 10.), Albert Feuerstein und Ferdinand Rüppel. Die Fünfziger mit Gretl Gruner, Willi Battert, Oskar Fichtner, Fred Scheurer, Karl Müller, Elfriede Meder und Hans Kieswald. Allen unsere Glückwünsche!

*

Mit Grußkarten haben uns bedacht: W. Schweinberger und R. Wabra aus der Sportschule Grünberg. — Karl Schlump aus Berchtesgaden. — Anton Eymann aus Grönenbach i. Allg. — Helmut Wagner aus der Sportschule Schöneck bei Karlsruhe. — Heiner Bittel vom Freundschaftskampf der LA gegen BSS Einheit Mitte Halle/Saale. Wir lesen noch F. Gabriel, der Führer der LA-Jugend Einheit Mitte. — Harry Nachreiner von seiner Urlaubsreise quer durch Nordamerika aus Seattle (Wash.) und aus Vancouver (Canada).

*

Unsere mit vorläufig recht bescheidenen Hilfsmitteln inszenierten Heimabende der Jugendmannschaften könnten ebenso wirksam wie dankenswert gefördert werden durch die Stiftung von Musikinstrumenten, die vielleicht irgendwo unbenutzt und vergessen in einer Bodenkammer schlummern. So eine „Klumpfen“, Mundharmonika, Mandoline oder gar eine entbehrliche „Quetsche“ helfen uns nicht minder, wie etwa Tischtennisgerät, das wir freudig begrüßen würden. Wollen Sie, lieber Clubkamerad, nicht mal nachsehen und zutreffendenfalls der Geschäftsstelle Bescheid sagen? Die Clubjugend wäre Ihnen herzlich dankbar.

*

Die Monatsversammlung am 3. November fällt aus, dafür findet am 10. November 1954 unser alljährlicher Ehrenabend mit Auszeichnung der Meister statt.

*

Der Verwaltungsrat stiftete eine Ehrenplakette für die Jugend, die für außergewöhnliche sportliche Leistungen (wie etwa Deutsche Jugendmeisterschaften) verliehen wird. In einer Jugendveranstaltung am 20. November 1954 werden in einem festlichen Rahmen erstmals solche Ehrungen stattfinden.

H. H.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG
äuss. Rollnerstrasse 75

R U F
57288



*Tornado
Solitaire*



brillant im Schriftverkehr.

GENERALVERTRETUNG:

HANS SCHELLHAMMER G.m.b.H.

Nürnberg, Spittlertorgraben 47b - Ruf 60741/42/43

Das Spezialhaus für erstklassige Fabrikate der führenden
Büromaschinen und Büromöbelindustrie.
Beratung, Vorführung und Angebot kostenlos



SHELL
Kraftstoffe mit

ELGA

NACH DEM D. B. PATENT NR. 855 480

bedeuten ruhigen Motorlauf
und höchste Leistung.

GEBR. EMONS G. m. b. H.

Spedition — Lagerung — Sammeltransporte

KÖLN — NÜRNBERG — STUTTGART — MÜNCHEN — FREIBURG

Niederlassung Nürnberg, Industriestr. 3 - Tel. 69491, 69104 - Fernschr. 06/2248

Tägl. Autosammelverkehre zwischen sämtl. Niederlassungen
umfassende Nahverkehre und eigene Lager an allen Plätzen

14 Vereine = 37321 Mitglieder

Die neue Statistik des Deutschen Fußball-Bundes weist aus, daß die ersten 14 Vereine insgesamt 37 321 Mitglieder haben. Sie beschäftigen zusammen 394 Mannschaften, von denen 164 Senioren-, 125 Junioren- und Jugend- und 105 Schülermannschaften sind. Die Zahl der letzteren überwiegt also wesentlich, wodurch die jugendpflegerische Arbeit und die Verwendung der bei den Spielen aufkommenden Eintrittsgelder für die Jugendarbeit besonders deutlich unterstrichen wird. An erster Stelle steht mit 4280 Mitgliedern der Eimsbütteler TV als Allgemeinsportverein. Größter Fußballverein ist der 1. FC Nürnberg mit 4215 Mitgliedern. Der 1. FC Köln, Eintracht-Braunschweig und der Hamburger SV haben über 3000 Mitglieder, während auf den nächsten Plätzen mit über 2000 Mitgliedern die SpVgg. Fürth, der VfR Mannheim, 1. FC Kaiserslautern, VfL Osnabrück, Saar 05, 1. FC Saarbrücken, KSC Mühlburg-Phönix, Victoria-Hamburg und Jahn-Regensburg folgen.



RU F 6 3 3 4 5

Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52

CONSUL

1 JAHR GARANTIE
MIT EINER FÜLLUNG 5000 ZÜNDUNGEN
DAS GAS-FEUERZEUG VON HOCHSTER VOLLENDUNG



CONSUL
FEUERZEUG-VERTRIEBSGESELLSCHAFT m. b. H.
NÜRNBERG



Walter Jakobi



WERKSVERTRETER

Telefon 45776 - Kirchenstraße 13 (bei der Peterskirche) - Telefon 45776

AUTO-BAVARIA - FRANZ SCHMITT

Garagen-Hotel TAG UND NACHT Abschlepp-Dienst
Zimmer mit fließendem Wasser - NÜRNBERG, Schützenstraße 12 - Telefon 46000
BORGWARD — AUTOMOBILE — REPARATURWERK



HANOMAG

1,5t / 2t / 2,5t
GROSSHÄNDLER

AUTO-HAUS *Braun* NÜRNBERG

Bucher Straße 41 — Fernsprecher 30832 — Ausstellung am Plärrer

LINOLEUM - STRAGULA - TAPETEN - WACHSTUCH - KOKOS

kaufen Sie hier im Spezialgeschäft **WALCH-FLEINERT & CO.**

NÜRNBERG - Schweiggerstraße 24 - Fernsprecher 41257



PORSCHE

AUTOHAUS KRAUSS GMBH

PORSCHE-GENERALVERTRETUNG

NÜRNBERG - REGENSBURGER STRASSE 70 - SAMMELRUF 43741

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82. — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Unseren Meistern zur Ehre!

In einer gediegenen Ehrenfeier wurden am 10. November im Clubheim die Auszeichnungen an unsere Meister des Jahres 1954 verliehen.

Die goldene Ehrenplakette des 1. FCN für hervorragende sportliche Leistungen erhielten: Karl Friedrich Haas, Anneliese Seonbuchner, Maria Sturm, Betta Groß, Resi Bindl, Christine Gösel, Maria Hendrix, Ursula Holzwarth, Helma Horlacher, Else Hümmer, Marika Otting, Ria Schmidt, Isolde Schöner, Ilse Schröter, Wilhelmine Schubert, Lotte Wackersreuther, Hanne Weidenbacher von der Leichtathletikabteilung.

Erstmals nach wiederholtem Anlauf konnten heuer auch unsere Hockey-Damen als Deutsche Meister die Auszeichnung empfangen, und zwar: Margot Bayer, Marianne Bischoff, Gertrud Fleischmann, Christa Frank, Herta Gutbrod, Betty Höhn, Inge Houben, Rosi Kugler, Betty Macher, Ella Meyer, Lisbeth Schneider.

Wie gewohnt ist wieder Freimut Stein mit zwei Deutschen Meisterschaften und — fast noch ofenwarm — als neugebackener „alter“ Europameister unter den Geehrten. Mit besonderem Stolz gedenken wir bei der Beleihung der Ehrenplakette unseres — leider immer noch erkrankten — Max Morlock, der als Fußball-Weltmeister im Jahre 1954 die höchste Ehre für den 1. FCN heimholte.

*

Die Ehrenplakette (in Bronze) erhielten für die Erringung der A-Meisterschaft unsere Fußballamateure: Hans Fischer, Erich Frank, Theo Forchheimer, Joh. Ernst Kanzler, Willi Kohler, Rudolf Krimm, Horst Kugler, Georg Haas, Georg Haschke, Wilhelm Schickhofer, Kurt Sillichner, Herbert Sichermann, Werner Straubinger. — Von den Leichtathleten: Rudolf Zech, Adolf Kießling, Günter Rust, Georg Sturm, Rudolf Stratner, Theo Killinger, Rudolf Pfeifenberger. — Von der Hockey-Abteilung: Hannelore Wolf, Friedl Meier. — Von der Tennis-Abteilung: Milan Branovic, sowie Willy Erbach, Fritz Molter, Georg Göschel, Konrad Sperber, Hermann Ruland und schließlich von der Rollsport-Abteilung Traude Clausnitzer und das Tanzpaar Guttmann-Schmitz.

Unsere Meister gaben auch in diesem Sportjahr den jungen Kräften wieder ein musterhaftes Vorbild. Der Club dankt ihnen für ihren unermüdlichen Fleiß und ihren Ernst beim Training, er verweist mit Nachdruck seine Jugend auf die eiserne Härte gegen sich selbst und den zu jedem Opfer bereiten Einsatz, mit denen unsere Meister auch 1954 wieder für die Ehre des Clubs gearbeitet, gekämpft und gesiegt haben.

Pelzner

Auch Du!

Die Werbeaktion für die Gewinnung einer größtmöglichen Zahl unterstützender Mitglieder ist günstig angelaufen. Sie kann noch wirksamer in Erscheinung treten, wenn alle Clubmitglieder sich persönlich angesprochen fühlen.

Ja, liebe Clubkameradin und lieber Clubkamerad, wir meinen auch Dich! Auch Du erwartest etwas von Deinem Club, sei es Leistung seiner Spitzenkötter, sei es Verbesserung Deiner Übungsmöglichkeiten, sei es die warme Brause, die Ausstattung des Schwimmbades oder die der Gymnastikstunde. Du hoffst auf schöne Rasenspielflächen, eine schnelle Aschenbahn oder auf frohe Geselligkeit bei den winterlichen Clubfesten.

Deine Erwartungen setzen einen „1. FCN in Form“ voraus! Jeder helfe mit, diesem Ziele näher zu kommen — auch Du! Du stärkst seine materielle Grundlage, stärkst die Voraussetzung für allen Fortschritt und wirkst mit, das Heim, den Zabo und den neuen Waldsportpark einzurichten, auszubauen und zu verschönern durch Zuführung neuer Mitglieder!

Hilf auch Du mit unsere Reihen zu verstärken!

Dein 1. FCN

Als die ersten „Förderer des 1. FCN“ durften wir gleich zu Beginn der Werbeaktion begrüßen unsere langjährigen getreuen Mitglieder und die sportfreundlichen Gremien und Betriebe:

Josef Faßnacht

Georg Schürr, Lohr am Main

Walch, Fleinert & Co.

Ludwig Brückner - Globus

August Reutter

Josef Köllisch

N.S.F. Nürnberger Schraubenfabrik und Elektrowerk G.m.b.H.

Bernhard Köllisch

Heinrich Ritzerfeld

Backdie - Meierco

Industrie- u. Handelskammer

Klößner G. m. b. H.

Georg Plettner

Der 1. FCN dankt herzlich für ihre schnelle und großherzige Bereitschaft.

Und wieder der Jugendsport in der Großstadt

Der Zeitschrift der „Deutschen Olympischen Gesellschaft“ entnehmen wir:

Der Sportausschuß des Deutschen Städtetages hat auf seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, die Richtlinien, wonach Sport- und Spielanlagen in den Stadt- randgebieten einzurichten sind, abzuändern und zu fordern: Diese Anlagen sind in mitten der Wohngebiete vorzusehen.

Das ist ein Beschluß von hoher Bedeutung.

Der „Flächennutzungs-“ oder „Leitplan“ der städtebaulichen Praxis wird gemäß diesem Beschluß nach ganz neuen Gesichtspunkten zu gestalten sein. Die überaus schwierige Aufgabe der rechtzeitigen Beschaffung von ausreichendem Gelände am richtigen Standort als erste Voraussetzung einer Verdichtung des Spielplatznetzes darf nicht auf die lange Bank geschoben werden. Den Stadtplanungsämtern ist damit eine hohe Verantwortung zugefallen.

Diese Ausführungen in der Zeitschrift der DOG verdienen höchstes Interesse im Hinblick auf den Leitartikel in Nr. 5 (Mainummer) unserer Vereinszeitung, der die diesbezüglichen Probleme in unserer Vaterstadt aufzeigte und in maßgeblichen Organen und Gremien des Bundesgebietes, sogar im Ausland, Beachtung fand. Daß nun der Deutsche Städtetag seine Richtlinien in dem von uns geforderten Sinne umstellte, wird hoffentlich auch unsere Stadtväter an die aufgeworfenen Fragen und an die gegebenen Anregungen erinnern.

Inzwischen hat ja der 1. FCN die Hände nicht in den Schoß gelegt, sondern soweit die Nöte ihn unmittelbar bedrängten, zur Selbsthilfe gegriffen. Von den sechs Rasenspielflächen unseres neuen Waldsportplatzes am Valznerweiher werden voraussichtlich bis zum nächsten Herbst bereits drei zur Verfügung stehen. Daß die Gemeinnützigkeit unseres entschlossenen Handelns die Anerkennung der Öffentlichkeit findet, wird sich — wie wir zuversichtlich hoffen — in verstärktem Mitgliederzugang und finanzieller Mithilfe weiter Bevölkerungskreise auswirken. Nütze jeder von uns diese überzeugenden Argumente für die eben in Gang gekommene Mitgliederwerbung tatkräftig und erfolgreich aus!

Dr. Pelzner

Sand im Getriebe!

Der „DFB-Pressedienst“ bringt die alarmierende Nachricht, daß Professor Carl Diem, der Rektor der Sporthochschule Köln, die Frage, ob Sport Jugendpflege ist, verneint. Mit seiner Auslegung des Begriffes Jugendpflege hat er — so sagt der Pressedienst — den für die Durchsetzung der sportlichen Idee unermüdlich tätigen Kräften ein schweres Hindernis in den Weg gelegt. Die Frage, ob Sport Jugendpflege ist, geht den ganzen Sport an. In seiner Beweisführung stellt Carl Diem den Fußballsport in den Vordergrund, also jene Sportart, die sich in sieben Jahrzehnten in puncto Volkstümlichkeit an die Spitze aller Leibesübungen gesetzt und in ihrer Entwicklung alle anderen um ein Vielfaches überflügelt hat. In den 50 Jahren des Bestehens des Deutschen Fußball-Bundes sind alljährlich einige Hunderttausende von Jugendlichen durch das Sieb der Fußballvereine gegangen und haben ungezählte Zehntausende als Betreuer dieser Jugend mit Idealismus und Begeisterung ihre erzieherische Aufgabe erfüllt. War ihr Tun vergebens und hat die Arbeit des Sports überhaupt noch einen Sinn, wenn man sagt, daß er es nicht verdiene, als Jugendpflege gewertet zu werden?

Harte Worte widmet Carl Diem dem Fußballsport, wobei er die Grundlage dieses Volkssportes völlig verkennt. Er spricht davon, daß der Fußballsport „sich vermeintlicher finanzieller Vorteile wegen vergiftet habe“, und daß „des äußeren Erfolges wegen bei ihm nur der Sieg um jeden Preis gilt“. Er geht so weit, zu sagen, daß ihm „die Geringschätzung der Körperübung in vielen Jugendvereinen weniger schädlich erscheint, als der Einzug eines Materialismus im Sport“. Und weiter: „Nur da ist Jugendpflege in den Sportvereinen zu Hause, wo sich das Arbeitsfeld der Jugend aufs Geistige und Musische miterstreckt.“

Mit dem Nachfolgenden nimmt unser Jugendleiter Dr. Pelzner Stellung gegen die Proklamation des Rektors der Sporthochschule.

Am 30. Januar 1909 erschien ein Aufsatz von mir in der „Allgemeinen Sportzeitung“, Berlin, zugleich mit einer heftigen Entgegnung von Carl Diem, damals noch 2. Vorstand im Berliner SC 95/96, der für diese Zeitung schrieb.

Aus meinen Erfahrungen in Nürnberg und München heraus vertrat ich die Ansicht, daß Jugendabteilungen in den Sportvereinen eine Übergangsstufe darstellen sollten, daß das Endziel aber die „vollkommene Schule“ sein müsse, die in harmonischem



NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

Ski aus Esche	28.—	34.30	49.—
Anorak	42.50	49.70	63.—
Keilhosen	42.—	58.40	78.—
Skistiefel	53.—	63.—	79.50
Eishockey-Stiefel	25.70	32.50	43.—
Schlittschuhe	19.75	23.—	43.—
Kunstlauf-Stiefel	39.25	49.50	57.25
Schlittschuhe	24.50	36.—	48.—

Zusammenklang Seele, Geist und Körper erziehen müsse. Der Sport solle von der Schule aufgenommen, das Turnen modernisiert, ins Freie getragen, zwanglos und freizügig gestaltet, der Turnlehrer zum Sportlehrer fortentwickelt werden. Sportlicher Geist und sportliche Schulung könnten im Schoße der Schule verantwortungsbewußt und gefahrenfrei entwickelt werden. Wenn dann mit 16 bzw. 17 Jahren die allgemeine Körperschulung durchgeführt sei und die Aufspaltung nach der persönlichen Neigung Platz greifen könne, dann sollte der Sportverein berufen sein, besondere körperliche Fähigkeiten in Lust und Liebe weiter zu fördern. Den Sinn für Körperpflege, die Begeisterung für Sport und Spiel solle der Sportverein nicht erst wecken müssen, der müsse schon in der Schule eingimpft werden.

Carl Diem trat damals dieser Auffassung pikiert entgegen, stellte das Leben auf den Berliner Vereinssportplätzen als entwicklungsfähiges Muster hin, wie sportliche Erziehungsarbeit — sprich Jugendpflege! — fruchtbringend gestaltet werden könne und empfahl mir, diese Vereinssportplätze zu besuchen und mich von der Richtigkeit dieses Weges zu überzeugen.

Soweit meine Kontroverse mit Diem, dem ich später noch manchmal begegnete, 45 Jahre und zwei verlorene Kriege haben meine Ansicht nicht geändert, aber — die Not und das Leben erzwangen einen Kompromiß! Zweimal waren Staat und Schule zerbrochen, die Schule zum fünften Rad am Staatskarren deklassiert, die Jugend vernachlässigt und vergessen! Aus dem Zwange der Not heraus nahm sich der Sport der Jugend an, die Altersklassen ungern und erst nach Druck und Drängen nach dem jüngeren Ende hin allmählich erweiternd. Die Jugend flog der Sportbewegung begeistert zu und — stürzte sie in Unkosten und Schwierigkeiten. Bäder, Spielplätze, Aschenbahnen, Sporthallen mußten errichtet, die Jugend geführt, angelernt und betreut werden. Die Jugend kam aus den Tanzlokalen zum Sportplatz. Der Typ des saufenden Studenten verschwand. Mit den Groschen der Zuschauer finanzierte der Sport seinen Betrieb und prägte einen neuen Menschentyp.

Neun Jahre nach der Vernichtung ist auch heute noch der Staat weit entfernt, die neue Schule — die vollkommene Schule — zu schaffen. Aber auch die Sportbewegung hat sich noch nicht von dem Niederbruch erholen können, sie ist noch immer beim Sammeln der Trümmer der moralischen Substanz unseres Volkes. Sie weiß, daß ihre Leistung dürftig ist, sie beansprucht aber von einem Mann wie Dr. C. Diem Erkenntnis und Verständnis für ihre Nöte und erwartet Förderung und Hilfe, nicht aber Ablehnung und ungerechte Vorwürfe. Wohl ist einiges bedenklich geworden an der Spitze und Schauseite, ein Zug materialistischer Veräußerlichung als Folge der desperaten Zustände nach dem nationalen Niederbruch. Der Kern ist noch nicht faul und die Sportjugend ringt vielerorts ernstlich und ehrlich um ihre neue Gestaltung. Wir lassen uns nicht irremachen und verweisen auf unsere Leistung, mit der wir allerdings kein so lautes Getöse machen, daß es sogar bis zu den Ohren des Herrn Dr. Diem vordringt.

Am **Samstag, 20. November 1954, 17.30 Uhr** findet im **Clubhaus Zabo**

eine Jugendfeier mit Ehrungen

statt.

MUSIK

GESANG

THEATERSPIEL

Einlaßkarten werden durch die Abteilungs-Jugendleiter ausgehändigt.

Einwürfe

Gelbsucht

Max Morlock ist an Gelbsucht, im besonderen an Hepatitis epidemica, wie sie die Ärzte nennen, erkrankt. Er liegt im Städtischen Krankenhaus und bedarf zur Genesung vor allem seelischer und körperlicher Ruhe. Es darf also darauf hingewiesen werden, daß die Clubkameraden und sonstigen Freunde des Erkrankten von allzu zahlreichen Besuchen zunächst noch Abstand nehmen möchten. Die Krankheitsdauer bemißt der behandelnde Arzt auf 4—6 Wochen, die Zeit der Rekonvaleszenz auf 5—6 Monate. Unser Club wird also auf die weitere Mitwirkung seines bewährten Fußballers für dieses Spieljahr verzichten müssen. Wie sehr sich der Ausfall unseres bevorzugten Spielers bis jetzt bemerkbar machte, bedarf keiner weiteren Erläuterung. Wir haben nunmehr auch die Erklärung gefunden für die Formkrise Morlocks während der vorausgegangenen Wochen. Besonders im Spiel gegen den KSC in Karlsruhe war Max Morlock nur noch ein Schatten seiner einstigen Größe.

Man wird nunmehr auch in anderen Kreisen Verständnis dafür haben, daß wir an einer ständigen Beanspruchung unseres Spielers für Zwecke des DFB, namentlich bei der gehäuften Zahl abgeschlossener Länderspiele, keine reine Freude empfinden konnten. Schließlich liegt auch uns das Hemd näher als der Rock, und wie bitter nötig wir unseren gesunden Spieler Max Morlock haben, das trat besonders im Spiel gegen den FSV hervor, und das wird sich zweifellos auch in den folgenden Spielen zu unserem Nachteil bemerkbar machen.

Es ist nun in der Deutschen Nationalmannschaft eine ganze Reihe von gleichartigen Krankheitsfällen bekannt geworden, so daß tatsächlich von einer Epidemie innerhalb eines an sich beschränkten Kreises gesprochen werden kann. Die Vermutung, daß ein Spieler den anderen ansteckte, oder von einem oder anderen angesteckt worden ist, liegt greifbar nahe. Wie das geschehen konnte, das ist die Kernfrage, an der die Mediziner nicht gerne in der Öffentlichkeit herangehen wollen, obwohl die Umstände geradezu auf eine Klärung dieser Frage hindrängen.

Diese Krankheitsfälle werfen einen Schatten auf die WM- und folgenden Ländertreffen, er lastet auf Sepp Herberger und auf dem DFB, aber wir vom Club spüren ihn auch.

Ein Kuckucksei

hat uns der seltsame Dr. Carl Diem ins Nest gelegt. Wir sind nicht geneigt, es auszubrüten, sondern sind willens, es so schnell wie möglich hinauszubefördern. Vielleicht veranlaßte ihn die Struktur der näher gelegenen Fußballvereine zu seiner aufsehen-erregenden Feststellung, oder es ist ihm jemand an seinen mit ethischen Grundsätzen vollbeladenen Wagen gefahren, jedenfalls stehen wir vor der erstaunlichen Tatsache, daß sich der Professor auf dem jenseitigen Ufer des unaufhaltsam weiterflutenden Sportstromes befindet, nach seiner Meinung auf dem rettenden, also dem richtigen.



Qualitäts-Stoffe

Mode **RUPP**
NÜRNBERG

Uns Fußballvereinen sind im Laufe der Jahrzehnte manche Knüppel zwischen die Beine geworfen worden. Vom Verbot des Fußballspiels für Schüler an den höheren Schulen angefangen, über die Gegensätzlichkeit der Turnerei hinweg bis zum Vorwurf der spesenheischenden Amateurfußballer hatten wir noch mit mancher Abart von Diskriminierung abzurechnen. Das Spielverbot an den Schulen verschwand, die Feindschaft der Turnvereine erlosch, indem diese den Teufel mit dem Beelzebub austrieben, und der Spesenamateur verwandelte sich in den ordentlichen Vertragsfußballer. Es scheint nun, daß gerade der letztere dem Professor am meisten in die Augen sticht.

Die als reine fußballtreibenden Vereine anfangs des Jahrhunderts getätigten Zusammenschlüsse von Liebhabern ausschließlich des Fußballs gibt es nicht mehr, sie sind Vereine für Leibesübungen geworden, sie tragen diesen Titel nicht als Schminke, sondern sie haben sich völlig in ihrem Kern verwandelt, und der Fußball ist nicht ihr Zweck geblieben, sondern das Mittel zum Zweck geworden.

Über diese Wandlung vermöchte man ein Buch zu schreiben, auch nur eine skizzenhafte Darstellung dieser Entwicklung würde den Rahmen dieser Abhandlung sprengen, begnügen wir uns also mit der Tatsache, daß es bei uns im Süden keinen Verein mehr gibt, der nicht mit den Überschüssen aus den gern besuchten Spielen seine übrigen Sportabteilungen finanziert — finanzieren muß, weil die dazu nötigen Mittel von keiner anderen Seite zufließen. Wir wollen es ganz kurz machen: wir in unserem Club würden das „ärgerliche Vergnügen“ des Vertragsfußballs sofort aufgeben und würden zum „entmaterialisierten“ Amateurfußball zurückkehren, wenn uns jemand, und sei es der Herr Dr. Diem, das Rezept verraten könnte, wie man nach einer solchen Umkehr einen Verein mit jährlich 2000 Jugendlichen, mit soundsoviel Abteilungen, mit soundsoviel Spielfeldern, mit Tennis- und Rollschuhplätzen, mit einem Schwimmstadion, mit einer Sporthalle, mit einer Anzahl von notwendigen Angestellten auf die Dauer über Wasser zu halten vermag.

Vom Wohlwollen des Staates und der Stadt können wir nicht leben, so wenig die Turnvereine damit ihre zerstörten Turnhallen wieder aufbauen können, also bleibt uns, von wenigen hochherzigen Gönnern abgesehen, nur der kleine Mann, das ist das einfache Mitglied und der Zuschauer. Das ist unser ganzer Materialismus!

Die Ausdehnung der Jugendbetreuung auf das Geistige und Musische ist nicht ausschließlich die Aufgabe eines Sportvereins, kann es nicht sein, weil die nötigen Voraussetzungen, nämlich die Bereitstellung vorgebildeter Erzieher, in der Freizeit der Jugend, sich nicht restlos erfüllen lassen. Erst der Sportverein der Zukunft kann da Wandel schaffen, aber auch nur unter Mithilfe des Staates. Zunächst scheidet der Gedanke, wie viele gute Vorsätze, nicht am Material, sondern am Materiellen.

Am Valznerweiher regt es sich

Die Landschaft des künftigen Waldsportplatzes verändert sich vom Grund auf, d. h. der Grund verändert sich. Riesige Maschinen reißen ihn auf und durchpflügen ihn nach allen Seiten. Einige alte Kiefern müssen ihr Leben lassen. Zunächst sieht noch alles wüst und unübersichtlich aus. Aber im Frühjahr wird das Ganze an „Regel und

Ausschreibung

Unser Platzwartehepaar Hans Böhm und Frau denkt aus Altersgründen daran, sich allmählich in den Ruhestand zurückzuziehen. Dadurch wird für den Club die Frage der Nachfolge akut, die wir nach Möglichkeit aus dem Mitgliederkreise lösen sollten. Die Aufgabe des Platzwartehepaares ist vielseitig, sie umfaßt auch die Betreuung der Tribüne, der Sportgeräte und der Spielerausrüstung. Meldungen oder Vorschläge für die Besetzung an die Geschäftsstelle erbeten.

Die Vereinsleitung

Zur Beachtung!

Unsere Mitglieder Wackersreuther und Ott haben ihr Sportgeschäft in die
Bindergasse 16 verlegt

Bedeutung“ gewinnen. Zunächst steckt noch allerlei im Boden, was man gar nicht vermutete. Riesige Betonklötze alter Fundamente, an die sich nicht einmal die starken Aufwähler heranwagen, bereiten Schwierigkeiten. Dann müssen Bodenhöhenunterschiede bis zu zwei Meter ausgeglichen werden und dann müssen schließlich und endlich die beiden schrecklichen Wohnbaracken verschwinden, wozu wir unseren Stadtrat, der uns bisher so wacker beigestanden, um geneigte Unterstützung bitten.

Sportpresseblüten

Im Spiel gegen die Schwaben in Augsburg stand für unseren Mittelläufer Baumann der Ersatzmann Schober (sonst linker Läufer) im Feld. Nach unserer Meinung füllte er seinen Posten ganz gut aus. Hören wir was die Kritik sagt:

Der „Sport-Kurier“: Baumann hätte die Bewachung der Mitte nicht besser besorgen können als der mit Ruhe und kluger Berechnung arbeitende Schober, dem Struzina aber auch nicht einmal richtig auskam.

Der „Sportbericht“: Schober hatte gegen die raffinierte Spielweise des Augsburger Mittelstürmers Struzina kein Mittel. Struzina tat mit Schober was er wollte.

Schade, daß es nicht noch eine dritte Version gibt!

Berichtigung

In der vorausgegangenen Nummer unserer VZ ist dem Schriftleiter ein sinnstörender Lapsus im Vergleich unseres Meisterspielers Robert Gebhard mit einer der „Freischütz“-Figuren passiert. Infolge Gedankenschwund hieß es da „Kilian“ statt „Kaspar“, als der Schwundausgleich einsetzte, war die Zeitung schon im Druck. Dazu läßt sich der Jägerbursche Kaspar also vernehmen:

Hier im ird'schen Jammertal
läßt sich mancher manchesmal
die Erinnerung rauben.
Dennoch setzt' ich alter Gauch
auf den blinden Leser auch
meinen festen Glauben.

Hans Hofmann



KRAFTSTOFFE

Jetzt auch

in Nürnberg

AUTO-DIENST

Braun

Fußball

Ein Spitzenführer zu Gast

Mit den „Bornheimern“ tat sich unsere Mannschaft von jeher hart. Warum sollte es denn anders sein, wenn zu allem Überfluß außer Morlock noch Baumann und Winterstein zu ersetzen waren, wo Schweinberger noch nicht „geheilt“ nur in der Reserve zu verwenden war. Und doch wäre es zu schaffen gewesen, wenn, Donner und Doris, die spielerische Überlegenheit unserer Elf wenigstens durch einen Treffer umgemünzt worden wäre. Gelegenheiten waren genug vorhanden, aber das Tor der Frankfurter, von Rado großartig behütet, war selbst in Augenblicken, wo Rado nicht bei der Hand war, wie verhext. Ein 0:0-Spiel läßt immer eine Unzufriedenheit bei Zuschauern und Kritikern zurück, die sich bei den letzteren entsprechend äußert. Ganz zu Unrecht nach diesem Spiel, das unser Club gewinnen konnte, allerdings auch die Frankfurter. Man übersah bei der Kritik, daß auf jeden Schlag ein ebenso guter Gegenschlag folgte, daß die Schnelligkeit des Spiels bis zum letzten Augenblick anhielt genau wie die Spannung, die sich der Zehntausenden bemächtigte vom Anfang bis zum Ende. Es wurde beiderseits gut gespielt. Die Clubverteidigung stand etwas aufgelockert gegenüber dem Gästesturm, der sich dadurch zwar nicht häufig aber leichter durchzusetzen verstand. Der Clubangriff stieß mit seinen häufigeren Angriffen und namentlich gegen das Ende zu auf eine gestaffelte Verteidigungslinie, das Glanzstück der Frankfurter Elf. Es war für die Unsern schwer, diese Linie zu durchstoßen und gelang es, so stand eben noch Rado da. Stand auch nicht das Schußglück auf unserer Seite, so haben unsere Leute doch das gegeben, was sie zu geben vermochten. So fand sich Schober auf dem Mittelläuferposten gut zurecht und Zeitler als sein Vertreter auf dem linken Läuferposten, so machte im Angriff der junge Wagner als Mittelstürmer durchaus keine schlechte Figur, jeder hätte ihm gern auch den sicheren Einschuß gegönnt, als er frei vor Rado stand. Der beste Mann im Sturm war zweifellos Schade, dem alles gelang, nur kein Tor-schuß. Der Frankfurter Angriff, meist nur aus vier Mann bestehend, wartete zwar nicht mit Sonderleistungen auf, aber dafür mit sofortigem und gut berechnetem Abspiel. Unsere Mannschaft präsentierte sich mit Schaffer; Mirsberger, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Glomb, Schade, Wagner, Herbolsheimer, Schiffer.

Die Reserve, unter den gegebenen Umständen stark mit Ersatzleuten gespickt, gewann ihr Spiel gegen die in der zweiten Halbzeit nur mit zehn Leuten operierenden Frankfurter, durch zwei Tore von Bundschuh, der aber auch an dem Tor der Frankfurter nicht ganz unschuldig war. Es spielten: Fössel; Gradl, Kraft; Stich, Neubig, Göller; Bermüller, Kapp, Bundschuh, Schweinberger, Träger. H. H.

*Eine wirkliche
Erfrischung*



Coca-Cola G. m. b. H., Niederlassung Nürnberg, Ostendstraße 115, Ruf 58320

Torlos auch gegen „Schwaben“ in Augsburg

Noch vor vier Monaten galten in der Clubmannschaft die vorderen Linien als der bessere Teil. Mit den letzten Spielen wandelte sich diese Beurteilung. In der Abwehr sind einige Kräfte aus der Reservemannschaft zu durchaus vollwertigen Spielern herangewachsen. Schober spielte in Augsburg unter schwierigen Verhältnissen auf dem Stopperposten sehr gut, er deckte nicht nur Struzina völlig zu, sondern blieb dabei auch für das Mannschaftsspiel durch genaue lange Pässe höchst wertvoll. Andererseits versah Zeitler den Außenläuferposten ohne Tadel. Für den Angriff haben wir derzeit 7 bis 8 gleichwertige Stürmer, aber keinen Sturm. Die älteren Semester verlieren ihre Beweglichkeit, die durch Routine nicht ganz zu ersetzen ist, die jungen leisten in der Gesamtwirkung das Gleiche, bleiben aber doch je nach dem Gegner im Erfolg noch recht schwankend. Umstellungen helfen dem nicht ab, man muß den jungen Leuten Zeit lassen, Zeit zum Einspielen. Schweinberger und Wagner hatten gegen die körperlich überlegene Augsburger Hintermannschaft einen sehr harten Stand, aber Schiffer und Herbolzheimer spielten auch nicht wirkungsvoller. Schade hätte mit weniger Schußpech den Siegestreffer schaffen können. Ein Abseitstor hatte die rechte Sturmseite in der zweiten Spielhälfte schön herausgespielt.

Die „Schwaben“ hadern mit dem Schicksal. Sie schienen dem Sieg näher als die Unseren, weil sie zweimal die Querlatte anspielten und ein paar schöne Torgelegenheiten erzwangen. Aber auch bei ihnen ist der Sturm nicht auf der Höhe der Abwehr, wesentlich schneller zwar und kampfstärker als bei uns, aber auf Kosten des genauen Zusammenspiels und der Ballführung. Pech war es aber zweifellos, daß sie einen Elfmeter, der in der zweiten Hälfte die Spielentscheidung bedeuten konnte, neben das Tor placierten. Schaffer war an diesem Tage so groß, daß er die Augsburger Stürmer behexte und ihnen die besten Schüsse wegging. Alles in allem ein guter Kampf, der trotz des näßlichen Wetters mehr als 8000 Zuschauer verdient hätte.

Unsere Reservemannschaft verbessert sich zusehends. Baumann — als Turm in der Schlacht — gab der Abwehr den sicheren Rückhalt. Glomb war bester Stürmer. In der Reserve spielte er ohne Hemmungen, seinen individuellen Anlagen gemäß, und schoß zwei Tore, wie er sie in der ersten Mannschaft zur Zeit eben leider nicht macht. Mit dem sicheren 3:1 müßte unsere Elf nun der aussichtsreichste Anwärter auf die Tabellenführung sein.

Die Mannschaften: Schaffer; Mirsberger, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Herbolzheimer, Schade, Wagner, Schweinberger, Schiffer.

Reserve: Fössel; Neubig, Kraft; Stich, Baumann, Göller; Kapp, Glomb, Bundschuh, Winterstein, Tröger. **Tore:** Glomb (2), Winterstein. Pelzner

Im Süden der Stadt . . .

arbeiten für Sie eine Reihe gut renommierter und beliebter Möbelhäuser.
Jede Familie findet hier

die große Auswahl . . .

an schönen und gut gearbeiteten Möbeln!
In der Fischbachstraße, an der Allersberger Straße, erwartet
Sie zu einem zwanglosen, netten Besuch

das Spezialhaus für gute Möbel und Polstermöbel

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)

Sie können auch gerne bis zu 12 Monate Teilzahlung nehmen!



Die Kasseler schwächer als im Vorjahr

Zeitlich gesehen hinken wir mit den Spielberichten in unserer VZ gegenüber den Tages- und Sportzeitungen so bedeutend hintennach, daß es sich erübrigt, den Spielverlauf eines Spieles zu skizzieren, das schon längst der schnell laufenden Fußballgeschichte angehört. Wir müssen uns also darauf beschränken, der Spiel- und Spielerkritik den Vorrang zu lassen in der wohlmeinenden Absicht, den Aufbau des Mannschaftsspieles zu fördern. Nach einem 5:0-Sieg sollten, so könnte füglich eingeworfen werden, Kritikflöten schweigen, sie tun es jedoch nicht, weil nicht alles Gold war, was dem Fernstehenden so glänzend erscheinen muß. So bildete die Aufstellung Baumanns als Verbindungsstürmer doch nur eine Notlösung, trotzdem der im Sturm nicht immer standfeste Stopper mit einem Schuß ins Tor aufwartete, wie man ihn seit Jahresfrist nicht mehr im Zabo erlebte. Dadurch entstand das wichtige Anschlußtor nach einem Elfmeter, den man uns in Kassel ganz gewiß nicht zugestanden hätte. Nach wie vor sind wir der Meinung, daß zur Zeit als Halblinker nur Winterstein in engere Wahl kommen sollte. In dieser Position schoß er auch dieses Mal kräftig genug, und in dieser Position erzielte er auch ein verblüffendes Kopfballtor. Schade war wieder Stürmer Nummer eins, Glomb, der sich, wie immer, überall herumrackerte, ging als Torschütze leer aus. Dagegen erzielte außer Schade der junge Wagner noch einen Treffer genau vom Innenstürmerposten aus, wo der Junge auch eigentlich hingehört. Bei dem Schützenfest darf man nicht übersehen, daß Kassel in der Tabelle weit hinten liegt, daß es dieses Spiel wider Erwarten ganz offen und immer mit fünf Stürmern durchstand, und hinten Lücken ließ, weil auch die Kasseler Läufer zeitweise ihrem Angriff auf den Fersen folgten. Mit zwei recht guten Außenstürmern brachten die Kasseler bisweilen unsere Verteidiger in Verlegenheit, namentlich Mirsberger hatte nicht seinen besten Tag, aber im Innentrio der Gäste konnte Metzner und seine beiden Partner wenig ausrichten.

In der Reservemannschaft schoß Herbolsheimer den Vogel ab und vier Tore den Kasseler in den Kasten. Hinten war alles in Butter, vorne trotz dem 4:1 noch nicht völlig. Man darf aber zufrieden sein. Wir sind in der Lage, im Bedarfsfall jeden der drei Schlußleute in der ersten Elf ohne Risiko verwenden zu können, und das ist viel wert. Auch Neubig macht weitere Fortschritte.

Den beiden Spielen wohnten bei prächtigem Fußballwetter nur 8000 Zuschauer bei. Man führt dies neben der bissigen Kritik in der Sportpresse auf die erhöhten Eintrittspreise zurück. Seit 40 Jahren haben wir gezwungenermaßen das Eintrittsgeld nur ganz unwesentlich erhöht, obwohl die Preise fast aller Dinge um das Zwei- und Dreifache gestiegen sind. Erwägt aber der Zuschauer, daß ihm jedesmal zwei Spiele geboten werden, von denen oft eines so interessant wie das andere ist, aber erhöhte Kosten verursachen, dann dürfte er seinen Groll fallen lassen.

Folgende Mannschaften spielten:

A - M a n n s c h a f t: Schaffer; Mirsberger, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Wagner, Glomb, Schade, Baumann, Winterstein.

R e s e r v e: Fössel; Kapp, Kraft; Stich, Neubig, Göller; Schiffer, Schweinberger, Bundschuh, Herbolsheimer. Träger. H. H.



Schlaraffia-Matratzen 96.- DM.

 **Bellen-Böhner**

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

In den drei Auswärts- und zwei Heimspielen, die unsere „Amateur“ im vergangenen Monat ausgetragen hat, mußte ein beachtliches Maß an Stehvermögen unter Beweis gestellt werden. Rein spielerisch gesehen, hat sich unsere Elf gut geschlagen, doch die zwei Niederlagen, die infolge taktischer Mängel hingenommen werden mußten, sollen auf das Konto „Lehrgeld“ gebucht werden.

Daß gute Qualitäten in unserer Mannschaft stecken, sah man am 3. 10. auf dem Germania-Platz in Schniegling. Nach 3 Minuten Spielzeit lag der Gegner durch Strafstoß und Elfmeter mit 2:0 vorne, aber durch unbeirrbaren Willen zum Siege hieß es bis zur Pause 3:2 und am Schluß 4:2 für uns. Daß dieser wertvolle Erfolg auf einem Gelände erzielt wurde, das sich eher für eine Reitbahn als für einen Fußballplatz eignet, soll am Rande erwähnt werden.

Am 10. 10. waren die Gostenhöfer bei uns im Zabo. Wirklich gut gespielt hat unsere Mannschaft eigentlich nur 20 Minuten. Sie genügten, um 3 Tore zu machen, die zum Siege reichten. Das 3:2 am Ende für uns hat keinen besonders begeistert.

Eine harte Auseinandersetzung war die Begegnung am 17. 10. gegen ASN Pfeil (dort). Bis 15 Minuten vor Schluß des Spieles stand die Partie 1:0 für die Cluberer, aber nachlassende Konzentration einzelner Spieler verursachte nach dem glücklichen Ausgleich der „Assen“ eine Panik in unseren Reihen, so daß wir anstelle eines durchaus möglichen Unentschieden mit 1:3 abziehen mußten.

Die Terminliste wollte es, daß wir am 24. 10. nochmals auswärts (Neumarkt) spielen mußten. Obwohl unsere Mannschaft, vom vorigen Sonntag noch stark lädiert, antrat, war die forsche Spielweise unsererseits überraschend. Es gelang unseren Jungens, nachdem es bei Halbzeit noch 0:0 hieß, nach der Pause ein Tor zu schießen und niemand dachte etwas Böses, als die Neumarkter auf billige Art zum Ausgleich kamen. Durch diesen Erfolg bekam unser Gegner, unterstützt von seinen zahlreichen Anhängern, so starken Auftrieb, daß ihm sogar noch ein zweites Tor gelang. Resultat: 2:1 für Neumarkt.

Als Lokalkampf konnte man das Zusammentreffen zwischen Zabo-Eintracht und Club-Amateur nennen, der am 31. 10. im Zabo stattfand. An unserer großen Überlegenheit in der ersten Halbzeit war nur die magere Torausbeute (es gelang nur ein Tor) zu bemängeln. Unsere Stürmer konnten sich bei ihren Kameraden der hinteren Reihen bedanken, die ihr Tor rein hielten, so daß am Schlusse ein knappes aber verdientes 1:0 erreicht wurde. Dadurch wurde auch der Anschluß an die Spitze gehalten. Geist

Knipst du viel,
Knipst du wenig,
Mit Rat und Tat
Hilft



Foto König

Nürnberg · Vord · Sterngasse 12

Sämtliche Foto-Apparate gegen Teilzahlung

Von den übrigen Mannschaften tat sich besonders die Amateurreserve hervor. Sie schlug sämtliche Gegner gleicher Klassifizierung. Gostenhof 83 unterlag mit nicht weniger als 9 Toren gegen ein Minustor der Unseren. — Das 3:1 auf dem schweren ASN-Platz und dazu bei einem Vereinsschiedsrichter ist sogar doppelt zu bewerten. Bei diesem Spiel wurde unser junger Spieler Hirschmann durch eine grobe Tätlichkeit eines Gegners zum Ausscheiden gezwungen. Wir haben Anzeige erstattet. — Der 3:0-Sieg in Neumarkt geht in Ordnung. — Auch das 4:0 gegen Zabo-Eintracht auf eigenem Platz besteht zu Recht. Mit dem guten Material, das in der Elf vorhanden ist, dürfte das Ziel, die Meisterschaft, erreicht werden. Im Rückspiel gegen West fallen die Würfel.

Die 2. Amateurmansschaft befindet sich ebenfalls auf der Siegerstraße. Mit vier Siegen und einem Torverhältnis von 26:7 lieferte sie den Beweis ihrer Vorherrschaft. Die einzelnen Ergebnisse: gegen Johannis 83 4:3, gegen ASV Zirndorf 3:1, gegen Germania Schniegling 7:1 und gegen SpVgg. Fürth 12:2. — Unsere junge 2a-Elf meldete drei Siege, und zwar wurden Germania III mit 2:1, SpVgg. Fürth IV mit 3:2 und ASV Fürth III mit 9:0 geschlagen, dagegen steht ein Verlustspiel gegen Schwaig II mit 2:3. — Für unsere 5. Amateurmansschaft sind die Verbandsgegner noch zu stark. Eine Privatspielrunde hätte ihr mehr genützt. So kam sie aus den Niederlagen nicht heraus. Sie verlor gegen Tuspo Nürnberg III 1:6, gegen Schweinau II 1:4, gegen Tuspo Fürth III 0:6. Das gewonnene Spiel gegen Bayern Kicker; III wegen Nichtantretens des Gegners besagt nichts.

Die 1. Juniorenelf setzt sich bei den Vollmannschaften durch. Das ist das Ergebnis eines guten Zusammenhalts einer Elf, deren Glieder meist unserer 1. Jugend entstammen. Sie fürchtet heute keinen Gegner mehr und sieht sich schon als schwer zu nehmender Spitzenreiter, da ihr stärkster Nebenbuhler, SpVgg. Fürth 1b, schon zweimal verlor. Sie siegte gegen Jahn 63 mit 8:2, Erlangen 48 mit 3:1, SpVgg. Fürth 1. Jun. mit 6:0. Gegen SpVgg. Erlangen kam es zu einem 1:1:

A H - R e s u l t a t e: 1. AH — Gleißhammer 6:2, — Elektra 2:0, — Post 1:1. —
2. AH — ATV Nbg. 6:3, — Elektra III. Voll 2:2, Wacker 3:3, Maiach 7:4. —
3. AH — Eigene Schwimmabteilung 2:1, — Iphofen 9:2, — Süd 0:4, — Poppenreuth
I. Voll 5:6. F. Rupp

Fußball-Jugend

Der 11. 11. ist vorüber und wie immer brachte dieser Tag hohen Besuch für die Clubjugend. Der legendäre Pelzmärt'l, der Freund der Fußballbuben, hat auch in diesem Jahr weder Mühen noch Kosten gescheut, um im Zabo nach dem Rechten zu sehen. Sein Wort allein hat im November Gewicht und deshalb gebührt es ihm auch an dieser Stelle.

Briefe

An 1. Fußball-Club Nürnberg!

Es ehrt mich, Ihre Glückwünsche zu meinem 65. Geburtstag in Form eines Telegramms und eines prächtigen Nelkenstraußes entgegennehmen zu dürfen; vielen herzlichen Dank dafür!

Gleichzeitig bekunde ich dem Club und der ganzen Nürnberger Sportgemeinde mit diesen Zeilen meine Verbundenheit und Freude, weil man meine Wenigkeit trotz 30jähriger Abwesenheit noch nicht vergessen hat. Es war mir immer ein Bedürfnis, meine ganze Kraft für den Club einzusetzen und es ist mir heute noch eine Genugtuung, daß ich mich für den Club einsetzen durfte.

Es gibt nur einen Club und ich wünsche der Vorstandschaft, sowie sämtlichen Sportabteilungen, insbesondere der 1. Mannschaft für die Zukunft einen vollen Erfolg.

Empfangen Sie, Herr Vorsitzender, sowie alle Clubberer meine herzlichsten Grüße von Ihrem

Gustav Bark



Pelzmärt'l 1954

Tatsächlich, ich brauch kah Latern',
kah Sunna, ja, kan Mond, kan Stern,
kan Kompaß und kah Radarg'rät,
denn besser nu wöi a Magnet
weist mir wahrhaftig Euer G'schrah
den recht'n Weg nouch „Zabala“!
Jawuhl, und su is alle Jahr,
ich wüßt net, daß scho anders war,
ma hört Euch werkli scho vo fern
wöi wilde Indiana plärr'n!
Doch ötzat, Herrschaft! Sapperlot!
Ötz is a Rouh, sunst „Gnade Gott“,
ja sunst rumor ich ferchterlich,
denn, merkt Euch dös, heut' red' blouß ich!
Jawuhl, heut' is der „elft“ November,
mei Tag, der selbst im Clubkalender
rout ohzeichn't is, wal jedermoh
bam Club drauß' sich verlass'n koh,
daß mich mei' Weg, ja, garantiert,
zu allerersch nouch Zabo führt.
Denn dou wou su viel Foußballboub'n
ihr'n Sport betreib'n und sich austob'n,
bin ich, was brauch ich dou viel red'n,
natürllich jederzeit vonnöit'n!
Allah, dös soll kah Vorwurf sei,
im Geg'ntell, wem leucht' dös net eih,
ich selber find' dös ganz normal,
daß ma, wöi ich im Jahr amal
di schlimmst'n Lauser mahnt und schreckt
und wenn's sei mouß, in Sock neihsteckt!
Natürllich waß ich gout Bescheid,
wöi's um Euch stöiht und was zur Zeit
a jede Mannschaft zeigt und spielt,
korzum, ich bin wöi stets im Bild.
Mei Fernsehdöinst, der funktioniert,
ich waß, was in der Welt passiert,
derzou bin ich, glaubt mir auf's Wort
a Freund vom schöina Foußballsport!
Ja, mehr nu, Boub'n, horcht alle her,
kah Foußball-Club bedeut' mir mehr
als wöi der Club vo „Zabala“,
ja auf ihn schwör' ich Stah und Bah!
Er is mei Typ und mei Idol,
ich sag dös net blouß auf G'ratwohl,
im Geg'ntell, wenn der Club verliert
bin ich wahrhaftig ganz schockiert.
Ja, ehrlich g'sagt, ich bin su frei,
mir leucht' zum Beispiel gar net eih,
daß zwar is „vierafuchz'ger“ Jahr
für'n Club a Jahr der Master war,
doch net bedenkt den Unterschied,
auf Eu'rem Spezialgebiet.
Und su was is denn doch die Höih!
Ja? Boub'n soll dös su weitergöih,
daß „Hockerer“ und Leichtathlet'n,
vom Tennis will ich gar net red'n,
ja Wasserballer, Boxer, Roller,
wahrhaft döl G'schicht werd immer toller
auf Masterehr'n sin' abonniert
und sich im Foußball'n fast nichts rührt!
Denn Boub'n, der Zustand is doch komisch,
ich jedenfalls find's fast ironisch,
daß zwar bam 1. FCN,
bam Foußball-Club, ja, daß ich's nenn',
gar mancher Deutscher Master werd,
blouß net im Foußball'n, wou sich's g'hört.
Dös göiht doch wider die Natur,
dös is doch fast, su kummt's mir vur,
als wenn der Club, verstöiht mich recht,
an sich an falsch'n Nama trägt!
Denn jede Firma, dös is klar,
nennt sich nouch ihra best'n War'!
Frellich, ich waß, daß der Vergleich
a bißla hinkt, ja, daß ba Euch

ah Masterschaft'n fällig war'n,
jawuhl, ich bin mir dou im klar'n,
daß ihr, wöi stets im Jugendsport,
mitg'sproch'n habt a g'waltig's Wort.
Allah, dös is bal' selbstverständlich,
drum froug ich heut', wann kummt denn endlich
die Fortsetzung, die schöne Zeit
wou sich zu meiner gröißt'n Freud'
die Jugend, döl mich stets ergötzt,
ah ba den Senior'n durchsetzt?
Boub'n, dös is Euer höchstes Ziel,
drum hängt Euch neih ba jed'n Spiel
ba jed'n Training, wöl sich's g'hört,
befolgt was Euch der Trainer lehrt,
doumit der 1. FCN
der Club ah bleibt, wöi ich ihn kenn,
der Club, der schier ohne Vergleich
a König is im Foußballreich!
Allah, ich bin no net am End',
denn Boub'n, es liegt ja auf der Händ,
daß ich net blouß im Allgemeina
zu Euch, zu meine Pappenheima,
heut' sprech'n tou, na, täuscht Euch net,
ich werd wöi stets von A bis Z
beleucht'n Unart oder Tugend
und zwar bei Schülern und der Jugend!
Die 1. Jugend, Donnerwetter!
züicht werkli großartig vom Leder,
sie is ah heuer Favorit
und blsher kummt kah Gegner mit.
Ja, ob vom Helmut, ob vom Huck'l,
vom Kurt, vom Horst, stets wird die Kug'l
den Stürmern prima vurserviert
und nou is meist'ns scho passiert,
dös haßt oft dauert's a Weile,
z'ersch schwanzt der Karre, dann die Eule,
doch plötzli spielt der in die Gass',
der Ossi rennt, der Horst, der Haas
und dös bedeut' nou, „punktum, Schluß“!
im Kasten sltzt a Fetz'n Schuß!
Doch, daß ich kan vergess'n tou,
der Rudi Fraas g'hört ah derzou
und er erfüllt als linker „Back“
wahrhaftig jederzeit sein' Zweck.
Und ötzat nu zum letzt'n Moh,
doch den schau ich genauer oh,
denn was ich über den su hör',
gibt mir zunächst net die Gewähr,
ob sich's tatsächlich su verhält
wöi man mir g'schrieb'n hout und erzählt.
Der goute Bou' haßt Rainer Herrscher,
spielt Goalesel, Strafraumbeherrscher,
und soll die Gegner, welch' Entsetz'n,
mit seine korz'n Haar verletz'n,
wal er im Spiel kah Mütz'n trägt,
und tatsächlich, ja, slech ich recht,
der Kerl hout werkli a Frisur
amerikanischer Natur,
an „Bomber“, ja ganz korze Haar,
allah, dös and're is net wahr,
ich merk's, sei Haar erzeugt kan Schmerz,
die and're G'schicht is blouß a Scherz.
Die 2. Jugend hout viel Pech,
ja werkli, wenn ich überleg',
war sie bisher zu kaner Stund'
mit der Fortuna eng im Bund.
Ohg'fangt hout's scho in Schwabach drauß'
ja, gell, ihr staunt, ich kenn' mich aus,
wou ausg'rechn't der Mannschaftsleiter
befuhl'n hout: „Boub'n, spielt nimmer weiter!
Denn schaut, dös hout heut' gar kan Zweck,
der „Schiri“ pfeift ja jed'n Dreck
blouß gega uns, allah dem Feind
is er wahrhaftig nur gout Freund!“ —

Ich hab's erfahr'n am selb'n Tag
und ich hab' denkt, mich trifft der Schlag,
wal der Betreuer, sonderbar,
ausg'rechn't mei Freund Bartzack war.
Ja, Paul, su was därf nie passier'n
und sollt' ma selbst a Spiel verlier'n.
ja. merk Dir dös als Mannschaftsleiter,
in dem Fall spielt ma trotzdem weiter!
Die nächste Mannschaft, die „2a“,
führt eindeutig, ja, ganz allah,
sie kanoniert stets ohne Gnade,
erzielt stets „Bombenresultate“.
sudaß die Gegner blouß nu wimmern,
allah. ma mouß si scho drum kümmern,
daß andre Konkurrent'n kumma,
denn sunst is trotzdem net viel g'wunna.
Die 3. Jugend hout sich g'fangt,
möglich, daß nu zum Master langt,
drum Boub'n. spielt weiter mit viel G'schick,
denn schaut, dem Tapfer'n hilft is Glück!
Die 4. Jugend, sehr enorm,
is net blouß spielerisch in Form,
sondern pflegt wöi die 1. Jugend
als allerbeste Foußballtugend
die Kameradschaft und beweist,
daß echter Kameradschaftsgeist
a Fundament, ja dös is g'wieß,
für grouße Foußballtat'n is.
Wahrhaft für Masterehr'n bestimmt
is die „B1“ wal's immer g'winnt.
Kah Wunder net, denn als Betreuer
betätigt sich zum Glück ah heuer
der Moh, der im vergang'na Jahr
an Weihnacht'n a Engel war,
Freund Lohmüller, drum koh's net fehl'n,
was brauch ich dou nu viel erzähl'n.
Ah die „B2“ is net verkehrt,
ihr schärfster Konkurrent is Färth
und wenn der grouße Coup gelingt,
dös haßt, wenn's die „B1“ bezwingt
vom Erbfeind, dann, ihr löib'n Leut',
hab' ich wahrhaft die gröiße Freud'
Und ötzat schnell nu zur „B3“
und dou, jawuhl. ich bin su frei,
koh ich blouß sag'n, Respekt! Respekt!
Denn su wöi sich döi Mannschaft schlägt,
beweist, wöi scho is Sprichwort sagt,
daß Übung doch den Master macht!
Ja und dös Wort gilt ah den Schülern,
den klänst'n, ja den jüngst'n Spielern,
denn Boub'n, ihr seid, dös is doch klar,
ötz in die Foußball-Lehrlingsjahr.
Und außerdem is Tradition
und g'hört scho längst zum gout'n Ton,
daß ihr die Best'n weit und breit
scho' in der Schülerklasse seid.
Derzou legt werkli gröißt'n Wert
der Club auf Euch und hout erklärt
die allerbesten Nachwuchsspieler

wer'n stets döi Boub'n, döi scho als Schüler
ba ihm in Zabo ohg'fangt hab'n,
und doubei bleibt's, drum reißt Euch z'samm'!
Ja Boub'n denkt blouß ans Bergnerla,
ah der hout einst in Zabala
ohg'fangt als klaner Stift, als Schüler,
und heut' is er a Masterspieler!
Im Einzelna, dös mouß ich sag'n,
täit ihr Euch werkli wacker schlag'n.
Die 1. Schüler hält die Spitz'
und zeigt bam Spiel viel Geist und Witz,
blouß an's tou ich mir streng verbitt'n
und suwas werd bam Club net g'litt'n,
daß mancher mault und räsonniert
und wöi a „Baby“ sich aufführt,
wenn er net auf dem Post'n spielt
den er sich grad zum Fleiß eihbild't.
Na, Boub'n, ihr seid no net su g'scheit
als die Betreuer, als döi Leut'
döi Euch, und nie zu Eurem Schad'n,
aufstell'n und stets zum Best'n rat'n!
Die 2. Schüler und die „Dritt“
mischen bisher nu recht gout mit
und tout's zur Masterschaft net reich'n,
nou möihn sie sich blouß deshalb beug'n,
wal ihre Gegner älter sin
und dös is wahrhaft halb su schlimm!
Doch wal ich bei der „Dritt'n“ bin,
kummt mir was anders nu in Sinn,
und zwar dreht sich's um den Betreuer,
um den Herrn Fuchs, an sich kah neuer
bam Club drauß' in der Jugendleitung,
drum g'hört sei Fall ah in die Zeitung!
Denn körzli soucht der goute Moh
in Röthenbach die Sportplätz oh
in Röthenbach drauß'n ba Lauf
und schwitzt dabei und regt sich auf,
wal er vo seiner 3. Schüler
kah Spiel net siecht und ah kan Spieler,
bis er am ander'n Tag nou hört
dös Röthenbach war net verkehrt,
blouß gibt's nu an's drauß' bei Schweinau
und dou werd er dann endli schlaue
und waß seitdem, wöi jeder Spatz,
ach dou liegt der Südwester Platz!
Nojah. sei' Boub'n hab'n trotzdem g'wunna,
mir aber liegt's fast auf der Zunga
ihm zu befehl'n: „Freund, hock Dich hi
und lern' a wen'g Geographiel“
Die 4. Schüler is in Schwung,
die „Fünft“ spielt mit Begeisterung
und ah die „Sechste“ koh ma lass'n,
drum will ich mich ganz korz ötz fass'n
und nochmals sag'n: „Es is a Ehr'
für'n Club zu spiel'n, drum zöicht die Lehr'
aus meinen Wort'n, laßt Euch rat'n
und setzt sie um in goute Tat'n.“
Denn dann spendier ich werkli gern
viel Äpf'l, Nüß und Mandelkern!

A. Weiß

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Frauen-Mannschafts-Meisterschafts-Endkampf

am 25./26. September in Ulm

Die Leistungen unserer Frauen beim Vergleichskampf Mittelfranken - Oberbayern - Schwaben am 19. September in Ansbach gaben berechnete Hoffnungen, daß in diesem Jahre auch die Mannschafts-Meisterschaft von unseren Frauen wieder erfolgreich verteidigt werden kann.

Und trotzdem so keine Befürchtung eines Verfehlens der Meisterschaft vorlag, war die Einstellung unserer Frauen eine ernste und zielsichere. Das war von vornherein gut so; denn im letzten Augenblick schafften die Stuttgarter-Kickers-Frauen fast 23 000 Punkte und wir rechneten nun mit ihnen auch als Konkurrent um die diesjährige Mannschafts-Meisterschaft. Wegen Nichteinhaltung der Terminbestimmungen wurden die Kickersfrauen vom DLV aber nicht mehr zugelassen.

Am frühen Morgen des 25. September wurde die Reise im Omnibus des ABR unter dem bewährten alten Führer, der freudigst begrüßt wurde, angetreten. Ein düsiger Morgen nahm uns bald auf und ließ einen kühlen Herbsttag erwarten. Auf halbem Wege nach Ulm wurde ein kleiner Spaziergang eingeschaltet, der dann ausgiebig ausgedehnt wurde. Weit voraus im lockeren Sprunglauf Anneliese. Gegen Mittag kamen wir in Ulm in unserem ruhiggelegenen Quartier an der Donau an. Der Reisemarschall bemühte sich gleich um die Verteilung der Zimmer, was schließlich bestens in Ordnung gebracht wurde. Und schon war Essenszeit, die mit Rücksicht auf den frühen Beginn der Kämpfe frühzeitig angesetzt war.

Nach dem Essen kurze Ruhe und dann Aufbruch zum Stadion. Dort ging es gleich mit einer Enttäuschung an, denn der Kampfbeginn war auf Protest der Münchner (des dem Kampfort am nächsten gelegenen Vereins) um eine Stunde verschoben worden, wovon wir wieder keine Kenntnis erhalten hatten. Unsere Frauen fuhren nun nochmals ins Quartier zur Ruhe zurück.

Eine Kampfrichterbesprechung, in welcher die Teilung der Teilnehmer für die Sprung- und technischen Übungen beraten wurde, leitete die Kämpfe ein.

Inzwischen war es 14.30 Uhr geworden und die Frauen begannen mit dem Diskuswurf. Hümmer und Schmidt in der einen, Gösel und Bindl in der anderen Kampfgemeinschaft. Für die Betreuung war dies schon etwas erschwert, für die Abwicklung der Kämpfe jedoch von Vorteil.

Im Vorjahr hatten wir Betta Groß noch im Diskuswurf eingereiht. Diesmal fehlte sie und so konnte trotz eines 41-m-Wurfes unserer Altmeisterin Hümmer die Vorjahrespunktzahl in dieser Übung nicht erreicht werden. So konnten die Hamburger Frauen, die sich im Diskus verbessert haben, diesmal die Spitze übernehmen.

Inzwischen hatten sich die 100-m-Läuferinnen eingelaufen. In fünf Läufen wurde der 100-m-Lauf ausgetragen. In jedem Lauf war die Cluberin vorne und damit ein guter Punktvorsprung herausgelaufen. So gingen unsere Frauen nach der zweiten Übung in Führung, die dann auch nicht mehr abgegeben wurde.

Das Speerwerfen der Frauen hatte inzwischen auch begonnen. Unsere Werferinnen hielten sich wacker und machten auch in dieser Übung Punkte gut.

Letzte Übung des Tages war dann der Hochsprung. Mit der vorgeschrittenen Zeit war auch schon eine abendliche Kühle eingetreten und die Springerinnen mußten sich tummeln, um warm zu bleiben. Mit dem 1., 2., 4. und 7. Platz schafften unsere Hochspringerinnen aber soviel Punkte, daß die Clubfrauen mit Vorsprung bereits führten.

12 350 Punkte Ergebnis des ersten Tages gegenüber 12 031 Punkte im Vorjahr.

Flugs ging ins Quartier, wo nur wenig Zeit für die Esseneinnahme übrig blieb, um den traditionellen Kinobesuch zu ermöglichen. Nach dem Kino bummelte man gemeinsam durch die Stadt ins Quartier an der Donau zurück.

Am Sonntagvormittag wurde in kleinen Gruppen die Stadt besichtigt, wo sich alle an der größten Sehenswürdigkeit, am Ulmer Dom, trafen. Um 11.30 Uhr war alles wieder beim Mittagstisch gemeinsam versammelt. Der Beginn der Kämpfe war für diesen Tag auf 13.30 Uhr festgesetzt, so daß keine große Ruhepause mehr eingelegt werden konnte.

Mit dem Hürdenlauf ging es an diesem Tage weiter. Wie beim 100-m-Lauf, waren auch in den Hürden unsere Frauen in jedem der fünf Läufe wieder vorne. Dabei erzielten Sturm und Wackersreuther sogar persönliche Jahresbestzeiten, was naturgemäß große Freude auslöste. Gegen das Vorjahr 3610 Punkte war das diesjährige Ergebnis mit 3840 Punkten natürlich ein großer Punktgewinn.

Zwischenhinein hatte bereits das Kugelstoßen eingesetzt. Wir kamen gerade dazu, wie der Kampfrichter Maria Sturm aus dem Stoßkreis komplimentierte, weil sie darin die Kugel abgesetzt hatte. Der angesammelte Groll entlud sich dann beim nächsten und letzten Stoß. Leistung 12,36 m. Auch hier gab es gegenüber dem Vorjahr wieder Gutpunkte und mit dem Bekanntwerden, daß das Pluskonto inbezug auf unsere Schätzung enorm angestiegen sei, hatten sich unsere Frauen für die beiden letzten Übungen noch etwas vorgenommen. Leider setzt beim Beginn des Weitsprunges nun leichter Rieselregen ein. Alle unsere Frauen bewältigten nach dem zweiten Sprung die 5-m-Grenze, Anneliese allen voraus mit 5,84 m. Doch hatte unser Kücken Otting dabei das Pech, sich den Fuß beim zweiten Sprung zu verknacksen. Das bedeutete gleichzeitig Ausfall in der 1. Staffel, und damit war auch die vorgenommene Erreichung der 24 000-Punktgrenze in Frage gestellt. Auch im Weitsprung wurden Gutpunkte gesammelt, so daß der Endsieg bereits ohne Staffel errechnet war.

Unsere beiden Staffeln, bei denen in die erste Schmidt Ria eingesetzt wurde, und für die zweite Gösel Christine und Bindl Resi in die Bresche sprangen, liefen auf sicher und konnten beide trotzdem in ihren Läufen als Sieger das Ziel passieren.

Zu den 24 000 Punkten hat es jedoch nicht ganz gereicht, aber eine Rekordpunktzahl wurde es dann doch.

1. FCN	23 914 Punkte	(im Vorjahr 22 850 Punkte)
OSC Berlin	22 218 Punkte	
Hamburger Sportverein	21 665 Punkte	
TSV 1860 München	21 329 Punkte	war der Endstand.

Zur Siegerehrung, die der stellvertretende Vorsitzende des DLV, Emeran Obermair, vornahm, hatte sich sogar etwas Sonne hervorgewagt.

Eine große künstlerische Vase, gestiftet von der Stadt Ulm, war die Beigabe zum Wanderpreis, den unsere Frauen nun bereits fünftmal hintereinander mit nach Hause nehmen konnten.

Anneliese war beste Punktesammlerin bei den Frauen und konnte hierfür einen gesondert gestifteten Ehrenpreis in Empfang nehmen.

Befremdet hat uns, daß bei der Siegerehrung bei den Frauen weder die fünftmal hintereinander erkämpfte Meisterschaft, noch die Rekordpunktzahl Erwähnung fanden.

Der Abend sollte dann in der Halle des TV Ulm den Ausklang der Meisterschaft bringen. Die auswärtigen Vereine hatten es größtenteils vorgezogen, frühzeitig die Heimreise anzutreten, und sie hatten damit nichts versäumt, denn selbst der allgemeine Tanz konnte keine solche festliche Stimmung hervorzaubern, wie wir diese aus den letzten Endkämpfen in Wetzlar, Landau, Nürnberg und Koblenz in Erinnerung haben.

Zur Ehre unserer Frauen müssen wir feststellen, daß sie mit vollem Einsatz diese Endkämpfe bestritten haben, was ja schon die erreichte Rekordpunktzahl bescheinigt, und hierfür gebührt ihnen unsere höchste Anerkennung und vollstes Lob.

Ich hoffe gerne, daß diese Aufzeichnungen dazu beitragen, die Größe dieses

D e u t s c h e n M a n n s c h a f t s - M e i s t e r s c h a f t s s i e g e s

in das richtige Licht zu rücken. Wie begehrt dieser Titel ist, ist wohl daraus ersichtlich, daß große Vereine sich erneut für eine Abänderung der Wettkampfbestimmungen einsetzen, ja sogar unter Verlangen der Hereinnahme des älteren Jahrgangs der weiblichen Jugend. OSC Berlin, TSV München, Stuttgarter Kickers und Hamburger Sportverein machen für das kommende Jahr die größten Anstrengungen hierzu.

Der überragende Vorsprung unserer Frauen in diesem Kampfe einerseits und die nacheinander fünftmalige Erringung der Meisterschaft andererseits sind die Früchte intensiver Trainingsarbeit und guter Kameradschaft. Möge besonders letztere noch vermehrte Pflege finden und speziell die jüngeren Aktiven in dieser in treue Obhut genommen werden. Dies mein besonderer Wunsch für unsere Frauenmannschaft. Bittel

Handball

Die Situation unserer ersten Mannschaft ist nach wie vor bedrohlich und hat sich im vergangenen Monat nicht wesentlich verändert. Am 10. Oktober mußten wir in Wunsiedel antreten. Selbst in unseren besten Zeiten war der Boden für uns dort schon immer sehr heiß, so auch diesmal. Speziell für die Begleiter war dieses Spiel eine Nervenmühle sondergleichen. Einem erzielten Tor unsererseits setzte der Gegner prompt immer wieder den Ausgleich entgegen, und so ging es Tor für Tor bis zum Halbzeitstand von 9:8 für uns. Wir versuchten nach Halbzeit unbedingt einen weiteren Vorsprung zu erreichen, aber immer wieder glückte Wunsiedel der Anschluß. Beide Mannschaften kämpften bis zum letzten und so blieb eine gewisse Härte im Spiel nicht aus. Der sehr gute Schiedsrichter stellte Mitte der zweiten Hälfte einen Wunsiedler wegen Tätlichkeit vom Felde, ein zweiter mußte wegen grober Schiedsrichterbeleidigung folgen. Unser Spieler Lindner schied als Folge der Tätlichkeit ebenfalls kurze Zeit aus. Gegen den erheblich geschwächten Gegner waren wir dann stark überlegen, aber Latte, Pfosten und teilweises Unvermögen unserer Stürmer verhinderten weitere Torerfolge, während der Gegner bei gelegentlichen Durchbrüchen den Ausgleich und 2 Minuten vor Ende den siegbringenden Treffer buchen konnte. Wieder waren dringend benötigte Punkte dahin und verschenkt. Ein weiteres Trainingsspiel unserer Elf gegen Zabo-Eintracht endete 11:11. Wir waren allerdings stark ersatzgeschwächt und spielten außerdem mit 10 Mann. — Am 24. 10. fuhren wir zum fälligen Rückspiel nach Ingolstadt. Wiederum wurden die Nerven der Reisebegleiter auf die Folter gespannt. Führungs- und Ausgleichstor lösten sich ab bis 10 Minuten vor Ende beim Stande von 10:9 der Gegner einige billige Tore erzielen konnte. 16:10 stand es am Ende des Spiels. Entgegen den 4—5 vorhergehenden Spielen, die wir alle nur knapp und mit viel Pech verloren, war dieses Spiel dem ganzen Verlauf und der Mannschaftsleistung nach nicht zu gewinnen. Die ersten Punkte seit vielen Wochen mußten wir uns in Bayreuth gegen die ebenfalls stark abstiegsgefährdete Turnerschaft holen. Daß dieses Spiel auf Biegen oder Brechen ging war für uns klar. Der 13:7-Sieg wurde härter erkämpft als das Resultat aussagt. Unsere Aussichten in den noch ausstehenden vier Spielen sind nicht all zu rosig, müssen wir doch gegen die drei Spitzenreiter in den kommenden Wochen antreten. Nur äußerster Kräfteinsatz, Kampfgeist und soviel Glück als wir bisher Pech hatten kann uns über den Berg bringen.

Unsere Reserve, sowie die 2. und 3. Herrenmannschaft sind mit wechselndem Erfolg Sonntag für Sonntag im Spiel. Etwas böses Blut, sowohl bei unserer eigenen Reserve, als auch beim Gegner TV 46 Nürnberg, brachte das fällige Punktespiel der Reserven beider Vereine. Um unserer spielfreien ersten Mannschaft ein unbedingt nötiges Trainingsspiel zu geben, setzten wir an Stelle der Reserve unsere Erste ein. Wegen der noch laufenden Verbandsspiele waren andere Gegner nicht zu gewinnen. Unwichtig, daß das Spiel hoch gewonnen wurde, es ging uns hier nicht um die Punkte, denn die hätte unsere



WOLFF'S
Nürnbergischer Lebkuchen
Ein Begriff für Qualität

SEIT 1886

Reserve mit Bestimmtheit ebenfalls geholt, lediglich ein Training sollte es für unsere erste Mannschaft sein. Wir nehmen nicht an, daß das bisherige gute Verhältnis zum TV 46 hierdurch eine Trübung erfährt, die diesbezüglichen Bemerkungen in der Vereinszeitung des TV 46 sehen wir als erste Reaktion der an sich verständlichen momentanen Verärgerung des Artikelschreibers an und werten sie als solche. Unserer eigenen Reserve aber bestätigen wir gerne, daß sie natürlich diese Punkte ebenso sicher geholt hätte wie die erste Mannschaft, daß sie aber im Interesse dieser und der Abteilung auf das Spiel verzichten mußte.

Unseren Damen, dem Aushängeschild der Abteilung, können wir wieder einmal mehr zur Kreismeisterschaft gratulieren. Der Punktevorsprung ist so, daß das noch ausstehende letzte Spiel ohne Belang ist. Wir wünschen unseren Damen für die weiteren Spiele um die Nordbayerische und Bayerische mehr Glück als in den vergangenen Jahren. Intensives Vorbereitungstraining und innerer kameradschaftlicher Zusammenhalt werden die Voraussetzungen für weitere Erfolge sein.

Auch der ersten Jugendmannschaft können wir zur Bezirksmeisterschaft nach Hallenart gratulieren. Aus einem Meisterschaftsturnier auf dem ATV-Platz ging sie aus 15 gemeldeten Jugendmannschaften ohne Punktverlust mit 5 Siegen als Hallenbezirksmeister hervor. Das erste Spiel dieses Turniers gegen den alten Rivalen TV 46 Nürnberg wurde zwar knapp und, ehrlich gesagt, mit etwas Glück gewonnen, die weiteren Spiele aber bis zur Gruppenmeisterschaft und die Spiele der Gruppenmeister selbst wurden sicher für uns entschieden. In Ingolstadt gegen die Jugend des dortigen Kreismeisters ging das Spiel knapp verloren. Es ist dies ein Achtungserfolg, wenn man in Betracht zieht, daß der Gegner noch mit der alten Jugend antrat, während wir schon mit der neuen Mannschaft spielten. Die 2. und 3. Jugendmannschaften werden nunmehr neu zusammengestellt, da sehr viel junges Blut aus den Schülern nach oben strömt und in die Jugend eingereiht werden muß. Eine ganze Mannschaft muß der geplagte Schülerleiter Ginser an die Jugend abgeben, doch steht ihm ja genügend Spielermaterial zur Verfügung. Für ihn beginnt die Arbeit, wie alle Jahre, von vorne, aber das ist nun einmal seine Aufgabe und sein Los. Bei den Schülern entscheiden letzten Endes nicht nur die sportlichen Erfolge, sondern viel wichtiger ist die Erziehung dieser jüngsten Mitglieder zu anständigen und pflichtbewußten Menschen im Sinne unseres Clubs und unseres Handballsportes.

Bernhardt

Roll- u. Eissport

Freimut Stein, Europameister

Wieder kann die Abteilung einen stolzen Erfolg melden. Unser Mitglied Freimut Stein hat wenige Wochen nach Erringung der Deutschen Meisterschaft auch den Europameistertitel nach Nürnberg geholt. Wir gratulieren unserem Mitglied zu diesem neuen Erfolg auf das herzlichste und werden dies in einem besonderen Ehrenabend noch würdigen. Der Sieg unseres Meisters kommt einer Weltmeisterschaft gleich, denn nur dadurch, daß die Amerikaner — mangels sicherer Favoriten, für Rollsport gibt es in Amerika noch keine Sporthochschule — für die Meisterschaft in Karlsruhe abgesagt haben, schrieb der Deutsche Rollsportbund keine Weltmeisterschaft aus, nach unserer Meinung völlig zu unrecht.

Unser Tanzpaar Gutmann-Schmitz fuhr auch nach Karlsruhe, nachdem unser Verbandsvorsitzender eine Startzusage gegeben hatte. Daß man unser Paar dann nicht starten ließ, ist uns unerklärlich, und man sollte sich so etwas doch früher überlegen.

Mitglieder zahlt euere Beiträge pünktlich!

Auf der Rollschuhbahn wird es jetzt ruhiger, obwohl das schöne Wetter immer wieder einige Unentwegte anlockt. Dafür ist es im Linde-Stadion jetzt umso lebhafter und unsere Aktiven sind fast sämtlich jeden Abend dort fleißig beim Training. Wollen wir hoffen, daß uns bei den Meisterschaften auf dem Eis die gleichen Erfolge beschieden sind, wie auf Rollschuhen. Wir hoffen, daß wir schon am nächsten Sonntag in der Lage sind, die Übungsstunde von 8--9 Uhr morgens durchzuführen; wir warten nur noch auf einen uns von der Stadt zugesagten Zuschuß. Leider war es auch nicht möglich, allen Mitgliedern der Abteilung eine verbilligte Dauerkarte zu geben, nachdem das Linde-Stadion eine solche nur für einige Spitzenläufer genehmigte.

Wir beabsichtigen, auch auf dem Eis eine Revue zu starten, mit neuen Einfällen und Schlagern. Alle aktiven Läufer und Läuferinnen werden deshalb gebeten, sich am Freitag, 19. November, 20.00 Uhr, im Nebenzimmer der Gaststätte Lautner, Zabo-Hauptstraße 2, zu einer Besprechung einzufinden. Wir bitten, daß alle erscheinen, denn auch unsere Eisrevue soll ein Erfolg werden. Dies gilt auch für die jüngeren Läuferinnen des Chorus usw.

Rollhockey

Unsere Hockeyspieler haben vor Abschluß der Saison noch die Mannschaft vom ERSC Bamberg zu Gast gehabt. Es war erfreulich, daß das Spiel einen guten Besuch aufwies, aber noch schöner war die Tatsache, daß die Mannschaft von Bamberg von unseren Leuten so klar abgefertigt wurde. Dies obwohl verschiedene junge Spieler eingesetzt wurden, die berechnete Hoffnungen für die Zukunft aufkommen ließen. Wenn im Frühjahr gleich tüchtig mit dem Training begonnen wird, werden wir im nächsten Jahr auch wieder ein Wort in der Meisterschaft mitreden.

Schnellauf

Inge Ammon und Werner Krefß haben mit Läufern aus Berlin und Frankfurt die deutschen Farben bei den Weltmeisterschaften in Italien vertreten. Es wurde uns bestätigt, daß sie dort ihr Letztes gegeben haben, so daß Deutschland im Gesamtergebnis gute Plätze sowohl bei den Damen, als auch bei den Herren einnehmen konnte.

Verschiedenes

Die Weihnachtsfeier der Abteilung findet am Mittwoch, 15. Dezember, um 19 Uhr bei unserer Clubwirtin, Frau Baumann, statt. Wir bitten alle unsere Mitglieder, sich für diesen Abend freizuhalten, denn der Weihnachtsmann hat sicher für die wackere Rollsportabteilung allerhand Mitbringsel.

Hans Keim



LINDE
Stadion

DAS CAFÉ RESTAURANT

mit anerkannt guter Küche bietet einen reizvollen Ausblick auf das bunte Eislaufreiben

Dieser Ausgabe liegt ein
Wintersport-Prospekt des

Sporthaus Schemm

Nürnberg - Vord. Ledergasse 18

bei, den wir unseren
Lesern

zur Beachtung empfehlen.

Schwimmen

Eine bekannte Schwimmerin brachte in ihrer Clubzeitung einen Beitrag, der auch unseren Aktiven nicht vorenthalten werden soll. Sie schreibt von der vergangenen Sommerschwimmzeit, in der es viel Regen und Kälte gegeben hat. Sie fährt wörtlich fort: Diese beiden bedauerlichen Naturereignisse haben aber leider bei dem Gros unserer Aktiven — ob groß oder klein, ob männlich oder weiblich — dazu geführt, sich mit dieser Tatsache abzufinden, und zwar nicht so, daß sie allem zum Trotz ihr eisernes Training weitergeführt hätten, sondern vielmehr wurden die Worte Regen und Kälte als Aushängeschild und ständiger Entschuldigungsgrund angeführt. Es ist ganz klar, daß bei einem kalten Sommer wie dieses Jahr kein Mensch mit sichtlicher Wonne jeden Tag zum Schwimmen geht. Ich bin aber der Meinung, wenn man zur Sportmannschaft und mehr noch, zur Spitzengruppe gehört, dann sollte man sich nicht bei schlechter Witterung und kalter Wassertemperatur hinter den Ofen setzen, sondern ein Training genau so wie sonst weiterführen. . . . In anderen Vereinen wurde auch trainiert, in anderen Vereinen ist auch kein besserer Sommer und keine wärmere Wassertemperatur gewesen. Es nützt nichts, wenn man mal Donnerstagabend oder wirklich noch Dienstag und Freitag zum Training geht. Wenn ich zur Sportmannschaft gehöre, dann trainiere ich jeden Tag. Und dann nicht 200 m, sondern mindestens 500—600 m für die Mädels und mindestens 700—1000 m für die männliche Jugend. . . . Auch von der sportlichen Leitung muß noch viel energischer und fester das Training angepackt werden. . . . Die Sommerschwimmzeit ist nun vorüber, es geht wieder in die Halle, die uns noch weniger Übungsabende läßt. Da muß dann eben wieder jeder die Anweisungen und Anregungen, die er auf dem Übungsabend von seinem Trainer erhält, selbst bei seinem täglichen Training in der Halle auswerten. — Soweit diese Schwimmerin.

Nun, auch bei uns gab es Schwimmer, die trotz der schlechten Witterung jeden Tag ein gewisses Training absolvierten. Der Lohn dafür blieb nicht aus, unsere Wasserballjugend wurde Deutscher Meister. Auch Thekla Sippel hat sich durch ihr systematisches Training sprunghaft verbessert. Und sonst? Man kann in der 10-Besten-Liste des Bayerischen Schwimmverbandes lange suchen, bis man Namen vom 1. FCN findet. Das ist uns lange nicht passiert und sollte der Vorstandschaft und den Vereintechnikern zu denken geben. Wir sind immer noch ein Schwimmverein und kein Badeclub.

Wasserball: Es ist unterdessen schon bekannt geworden, daß die Winterrunde der Wasserballoberliga Süd nicht zustande gekommen ist. Die bayerischen Vereine konnten sich aus finanziellen Gründen nicht zur Teilnahme entschließen, sie erhalten allerdings auch für diese Spiele keine Verbandszuschüsse, wie dies in Württemberg und Baden der Fall ist. Nun spielen die vier bayerischen Vereine für sich, während der Südwesten aus acht Vereinen seine Besten ermittelt. Die beiden Besten jeder Gruppe ermitteln dann im April 1955 in einem Turnier in Stuttgart den süddeutschen Hallenmeister. Es wird für unsere Mannschaft schwer werden, sich für dieses Turnier zu qualifizieren, denn von den bayerischen Vereinen lagen im Sommer Bayern 07 und München 99 vor uns. Die genauen Termine sind noch nicht bekannt, voraussichtlich müssen wir im Januar und März einmal zu Turnierspielen nach München. Um unserer Mann-

Seit 1919



Telefon 62690

Filiale: Am Maxfeld 2 (Ecke Bayreuther Straße)

Spezialgeschäft für Betten, Möbel und Polstermöbel
Eigene Polsterwerkstätte - Bequeme Zahlungserleichterung

schaft bis dahin wenigstens einmal eine Spielmöglichkeit zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, zusammen mit Bayern 07 ein Wasserballturnier im Nürnberger Volksbad zu veranstalten, und zwar mit den Spitzenmannschaften der süddeutschen Oberliga Bayern 07, Ludwigsburg und KSN 99 Karlsruhe. Der Spielplan:

Samstag, 20. 11. 54, 20 Uhr: Bayern 07 — 1. FCN, Ludwigsburg — Karlsruhe.

Sonntag, 21. 11. 54, 10.30 Uhr: Karlsruhe — 1. FCN, Bayern 07 — Ludwigsburg.

15.00 Uhr: 1. FCN — Ludwigsburg, Bayern 07 — Karlsruhe.

Leider ließ sich eine Überschneidung mit dem am Sonntagnachmittag im Zabo stattfindenden Fußballspiel nicht vermeiden, die Südwestvereine hatten keinen anderen Termin mehr frei. Wir hoffen trotzdem auf zahlreichen Besuch unserer Mitglieder am Samstagabend und Sonntagvormittag.

Eintrittspreise (Turnierkarte): Sitzplatz 1.99 DM, Stehplatz 1.— DM, Jugendliche —.60 DM einschließlich Sportgroschen.

Um das finanzielle Risiko zu vermindern, übernimmt sowohl Bayern 07 wie wir je die Hälfte der zur Deckung der Unkosten vorgesehenen Eintrittskarten. Die nicht abgesetzten Karten gehen zu Lasten der Vereine. Es ist deshalb notwendig, die Karten bereits im Vorverkauf abzusetzen. Wir bitten alle unsere Mitglieder und alle am Schwimmsport interessierten Cluberer, uns durch Besuch dieser Veranstaltung zu unterstützen.

Bei einem Wasserball-Lehrgang für Nachwuchsspieler haben unsere beiden Teilnehmer Schönberger und Pister einen guten Eindruck gemacht. Schönberger überzeugte derart, daß er — zusammen mit Pennekamp — in die Ländermannschaft gegen die Schweiz berufen wurde. Herzlichen Glückwunsch!

Termine der Jugend: Am Samstag, 11. 12. 54, folgt die Wasserballjugend einer Einladung nach Bayreuth. — Sonntag, 12. 12. 54, Volksbad: Jugendclubkampf, männlich und weiblich, gegen Frankfurt (mit Dieter Wagner). — Sonntag, 19. 12. 54, Volksbad: Jugendprüfungswettkämpfe des Kreises Mittelfranken.

Wir laden alle unsere Mitglieder zu unserer

Weihnachtsfeier

am Samstag, 4. 12. 54, 20 Uhr, im Clubhaus Zabo ein. Diese Weihnachtsfeier soll wieder einmal die gesamte Schwimmerfamilie zusammenführen. Eine große Tombola gibt Gelegenheit, sich mit praktischen und wertvollen Weihnachtsgeschenken einzudecken.

Voranzeige: Generalversammlung der Schwimmabteilung am Samstag, 8. Januar 1955, 20 Uhr, im Clubhaus Zabo. — Maskenball der Schwimmabteilung am Samstag, 19. Febr. 1955, 20 Uhr, im Clubhaus Zabo.

Schneider

Bitte melden!

Im Jahre 1940 spielte unsere 1. Mannschaft ein Pokalspiel in Graz. S. Zt. waren verschiedene Nürnberger bei der dortigen Polizeitruppe. Vor längerer Zeit hat wiederholt einer dieser Herren unseren Archivar um Bilder von diesem Spiel gebeten. Der Betreffende möchte sich daher bei unserem Herrn Rupp entweder beim nächsten Zabospiel oder telefonisch unter 4981 (MAN) melden, damit seinem Wunsch entsprochen werden kann.



TEXTILSPEZIALHAUS
Arno Richter
KAROLINENSTRASSE 43

Tennis

Die Vorstandschaft der Abteilung macht nochmals alle Mitglieder auf die am 19. November um 19.30 Uhr im Clubhaus stattfindende Ordentliche Jahresmitgliederversammlung aufmerksam und ersucht um rege Beteiligung. Die Tagesordnung ist den Mitgliedern bereits gesondert zugegangen.

Überaus erfreulich für unsere Abteilung war, daß auch 1954 wieder 11 Angehörige unserer Abteilung mit der Ehrenplakette des Clubs für besondere Leistungen ausgezeichnet werden konnten. Es sind dies Milan Branovic für seine ganz ausgezeichneten Leistungen in den Turnieren von Erlangen, Kissingen und Garmisch, wo er jeweils gegen stärkste Klasse Turniersieger werden konnte. Ferner die Angehörigen unserer 1. Senioren-Mannschaft, welche erstmals Bayerischer Senioren-Mannschafts-Meister werden konnten, in der Besetzung Erbach-Molter-Göschel-Sperber-Ruland.

Mit der Jugend-Ehrenplakette wurden die Mädels unserer Juniorinnen-Mannschaft ausgezeichnet, welche heuer ebenfalls erstmalig Bayerischer Mannschafts-Meister der Juniorinnen wurden, und zwar spielten für den Club Wolfsteiner-Kuhn-Mitterer-Scheffler-Vorstoffel.

Allen mit der Ehrenplakette Ausgezeichneten seien auch an dieser Stelle nochmals die Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Ein würdiger Abschluß für eine überaus erfolgreiche Tennis-Saison 1954!

Inzwischen hat nun unser Tennishaus endgültig seine Tore geschlossen, sehr zum Leidwesen vieler, und der Winterbetrieb ist in beiden Hallen voll angelaufen.

Als Abschluß der für uns so erfolgreichen Saison 1954 fand am 30. 10. 54 im Clubhaus die alljährliche Abschlußfeier mit Ehrung der neuen Clubmeister 1954 statt. Um es vorwegzunehmen, es war wohl eine der schönsten Veranstaltungen unserer Abteilung. Eine ausgezeichnete Stimmung und eine sehr starke Teilnehmerzahl — der Saal erwies sich fast als zu klein — schufen die Voraussetzung für den Verlauf dieses Abends. Dazu kam für die 40 Sieger und Preisträger ein Gabentisch, der wohl einmalig sein dürfte. Vom Frischei über Armbanduhren, einem kompletten Fahrrad bis zu den teuersten Fotos war wohl jedem Wunsch Rechnung getragen. Hier möchte ich an dieser Stelle nochmals allen danken, welche zur Ausgestaltung dieses Tisches durch Geschenke beigetragen haben. Besonderer Dank gebührt jedoch der DEUTSCHEN SHELL AG., welche auch heuer wieder die Clubplaketten für die Sieger zur Verfügung stellte.

Erfreulich an unserer Clubmeisterschaft 1954 war, daß keiner unserer Vorjahrsmeister seinen Erfolg wiederholen konnte, so daß immer wieder neue Kräfte nach vorne kommen. In den 13 Klassen konnten folgende Sieger ermittelt werden:

Herren-Einzel Klasse A: 1. Ruland, 2. Nelson, 3. Krelle und Kerndl.

Damen-Einzel Klasse A: 1. Frl. Wolfsteiner, 2. Frl. Kuhn, 3. Frau Molter und Frau Fleischmann.

Herren-Einzel Klasse B: 1. Reiter, 2. Burger Richard.

Damen-Einzel Klasse B: 1. Frl. Mitterer, 2. Frau Fleischmann.

Senioren-Einzel: 1. Göschel, 2. Sperber.

Herren-Doppel Klasse A: 1. Nelson/Kerndl, 2. Branovic/Dr. Geppert.

Herren-Doppel Klasse B: 1. Gröschel/Molter, 2. Jakobi/Sperber.

Die Garnitur

ELEGANTE DAMEN- UND HERRENWÄSCHE

N Ü R N B E R G

Pfannenschmiedsgasse 14 - Tel. 26537

Senioren-Doppel: 1. Göschel/Thurmann, 2. Braun Ernst/Dr. Wortner.

Gemischtes Doppel: 1. Frl. Wolfsteiner/Ruland, 2. Frl. Kuhn/Foldina.

Junioren-Einzel (bis 18 Jahre): 1. Fein Erich, 2. Molter.

Junioren-Einzel (bis 14 Jahre): 1. Franke, 2. Schwarz.

Juniorinnen-Einzel: 1. Scheffler, 2. Ertl.

Junioren-Doppel: 1. Molter/Fichtner, 2. Fein Erich/Kraft.

Allen Siegern unsere herzlichsten Glückwünsche und viel Erfolg weiterhin!

Zur Vermählung unseres Mitgliedes Horst Pöhlmann mit Fräulein Ursula Burk sprechen wir dem jungen Paar unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Mitglieder, welche Stunden in der Neumeyer-Halle belegt haben, werden ersucht, die anfallenden Gebühren für die Hallenbenützung zu Beginn eines jeden Monats unaufgefordert an den Kassier zu überweisen. Über die jeweilige Höhe des Betrages gibt Sportwart Sperber (Ruf Nr. 2829/5441) Auskunft. Dr. W.

Leichtathletik

Ausklang der Leichtathletik-saison 1954

Am letzten Sonntag im September, an dem unsere Frauen, männliche und weibliche Jugend im Endkampf der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft in Ulm bzw. in München standen, nahm der restliche Teil unserer Wettkämpfer, Männer, männliche und weibliche Jugend der Klasse B an dem Herbstsportfest des TV Windsheim 1860 teil.

Sieger wurden:

bei den Männern: Mager Adolf im 100-m-Lauf, Kießling Adolf im 1500-m-Lauf, Zech Rudolf im Stabhochsprung und Strattner Rudolf im Speerwurf;

bei der männlichen Jugend: Heim Peter im 100-m-Lauf und Weitsprung, Meyer Heinrich im 1000-m-Lauf, Baumann Gerhard im Kugelstoßen und Müller Günter im Speerwurf;

bei der weiblichen Jugend: Schemm Betty im Kugelstoßen.

Die schönen Oktober-Wochenendtage brachten dann nochmals einen großen Wettkampfbetrieb. Am Samstag, 2. Oktober, versuchten sich unsere Schüler der A-Klasse mit der 1. Mannschaft nochmals in der DJMM, nachdem der im letzten Durchgang fehlende Schüler Beck wieder gesundheitlich hergestellt war. Mit 2 6 7 9 9 P u n k t e n schafften sie in der Schülerklasse dann eine Rekordpunktzahl, mit der sie sichere Reichsbester sein dürften. Von 8 gewerteten Schülern, die eine Mannschaft bilden und in welcher jeder einen Vierkampf zu bestreiten hatte, kamen 7 Schüler im 75-m-Lauf unter 10,0 Sek., 5 Schüler im Hochsprung über 1,41 m, 7 Schüler im Weitsprung über 5,00 m und 7 Schüler im Ballweitwurf über 65,00 m. Damit verbesserten sie die im Vorkampf ohne Beck bereits aufgestellte Bestleistung nochmals um 1395 Punkte. Eine Leistung, die wohl einmalig sein dürfte und zu der wir unsere wackeren Schüler herzlichst beglückwünschen.

Unsere Alten Herren wollten natürlich auch in diesem Jahre in der DMM vertreten sein und so benützten sie die am gleichen Tage beim ESV Nürnberg-West ausgeschrieben AH-Wettkämpfe gleichzeitig als Durchgang. Mit den erreichten 7493 Punkten dürften sie einen der vordersten Plätze unter den AH in der DLV-Bestenliste einnehmen. Einzelsieger wurden bei diesen Kämpfen:

Klasse I: Gebenus Dietrich im 100-m-Lauf, Harzenetter Rudolf im 1000-m-Lauf, Schmidt Kurt im Weitsprung, Kugelstoß und Dreikampf;

Klasse II: Braun Hans im 100-m-Lauf, Weitsprung und Dreikampf;

Klasse III: Ott Georg im Kugelstoß und Diskuswurf.

In Klasse IV wurde Meckl Josef 3. im Dreikampf.

Eine 4 x 100-m-Staffel in der Besetzung Braun Hans-Gebenus-Schmidt Kurt und Engelhardt siegte in der für Alte Herren sehr guten Zeit von 48,8 Sek.

Einige unserer Frauen folgten gleichen Tages einer Einladung von Rotweiß Koblenz. Maria Sturm siegte dort im Hochsprung und Weitsprung, während Anneliese Seonbuchner sich im 100-m-Lauf und Weitsprung mit zweiten Plätzen begnügen mußte.

Am Sonntag, 3. Oktober, nahmen sie dann am „Tag der Deutschen Meister“, den alljährlich um diese Zeit der Kreuznacher Hockeyclub 1913 zum Austrag bringt, teil. Hier war Anneliese wieder groß in Form und siegte im 80-m-Hürdenlauf in 11,2 Sek. und im Weitsprung mit 5,62 m. Maria Sturm siegte im Hochsprung, wurde Zweite im 80-m-Hürdenlauf und Kugelstoßen und Dritte im Weitsprung. Frau Schubert wurde Zweite im Hochsprung.

Den gleichen Sonntag benutzten unsere weiblichen und männlichen Jugendlichen der Klasse B daheim nochmals zu einem letzten Durchgang in der DJMM. Die männliche Jugend konnte dabei ihre bisher erreichte Punktzahl von 10 478 Punkten auf 10 911 Punkte verbessern und dürfte damit auch auf einem der vordersten Plätze der DLV-Bestenliste zu finden sein.

Die weibliche B-Jugend, die durch Abgabe ihrer Besten an die Meistermannschaft geschwächt war, erreichte trotzdem noch eine achtbare Punktzahl.

Damit wurden die Kämpfe um die DMM und DJMM abgeschlossen und aus der Zusammenstellung sämtlicher durchgeführten Kämpfe können wir hoffen, daß der 1. FCN im Endstand der wertvollsten Leistungsprüfung der Leichtathletik im DLV wieder in vorderster Linie stehen dürfte.

Am 10. Oktober folgten einzelne unserer Besten einer ehrenvollen Einladung zum

Internationalen Rudolf-Harbig-Gedächtnis-Sportfest in Dresden.

In der auserlesenen Konkurrenz war es unseren Frauen möglich, sich erfolgreich durchzusetzen. Anneliese Seonbuchner siegte im Weitsprung mit 5,77 m.

Über den 80-m-Hürdenlauf der Frauen schrieb „Leichtathletik“: Dieser 80-m-Lauf war der eine Höhepunkt, der 800-m-Gedächtnislauf die zweite Attraktion. Nur Maria Sander-Domagalla fehlte noch in diesem Lauf, doch auch so hatte dieses Rennen eine Klassebesetzung. Seonbuchner hatte einen sehr schlechten Start, doch kam sie bereits nach der zweiten Hürde an Blankers-Koen und Köhler heran. Nun ging es nebeneinander bis zur vorletzten Hürde: Da zog Köhler, etwas trittschneller nach der Hürde, sichtbar an und kam erneut auf hervorragende 11,0 Sek. Klar dahinter Blankers-Koen und Anneliese Seonbuchner gleichauf. Die 11,2 Sek. für Anneliese Seonbuchner waren zum kaum erkennbaren Abstand zu der Holländerin eine kleine Benachteiligung.

Sturm Maria erzielte im Hochsprung persönliche Bestleistung mit 1,56 m und wurde damit Zweite, desgleichen im Weitsprung mit 5,54 m. Betta Groß wurde im Speerwurf Zweite hinter Krüger, Berlin, und Dritte im Hochsprung mit 1,53 m. Schubert Wilhelmine wurde Sechste mit 1,50 m. In der 4 x 100-m-Staffel wurde unsere Staffel mit Schubert-Seonbuchner-Sturm und Otting Marika Dritte hinter Jena und Frankfurt in 49,4 Sek. Unsere männlichen Teilnehmer Sturm und Strattner konnten sich trotz guter Leistungen in den Klassefeldern nicht placieren.



Als Abschluß der Saison war dann die Teilnahme am Herbstsportfest des VfL Donauwörth am 17. Oktober gedacht. Der Wettergott meinte es denn auch nochmals gut und bescherte uns einen herrlichen Herbstsonntag. In zwei Omnibussen fuhren wir, die schönen herbstlichen Landschaftsbilder auf uns einwirken lassend, gegen Donauwörth.

Rechtzeitig waren wir an Ort und Stelle. Doch bald mußten wir bemerken, daß der Ausrichter die großen Teilnehmerzahlen in allen Disziplinen in seiner Organisation nicht eingerechnet hatte. So zogen sich die Kämpfe vom Anfang an lange hin und endeten fast ohne Pause am späten Nachmittag. Die Wettkampffreude war damit natürlich ziemlich herabgedrückt. Trotzdem können wir mit den Leistungen unserer Aktiven in allen Klassen zufrieden sein.

Den Hauptteil der Sieger stellten unsere Frauen, die mit Ausnahme des Diskuswurfes in allen Übungen siegten.

Bei den Männern kamen wir durch Strattner und Sturm, welcher letzterer wieder einmal auf 1,75 m kam, zu Siegen.

Bei der Jugend warteten mit solchen Stürmer Herbert, Hendrix Brunhilde und Ebert Barbara auf.

Staffelsieger stellten die Frauen und weibliche Jugend.

Gleichen Tages nahmen unsere Langstreckler Harzenetter Rudolf und Koch Karl an den bayerischen Marathonmeisterschaften in Rosenheim teil. Harzenetter wurde 6., Koch 9. Damit war die Wettkampfzeit 1954 offiziell abgeschlossen.

Die in dieser Kampfzeit erzielten Erfolge stellen unseren Aktiven das beste Zeugnis aus. Nach einem kurzen Überblick können wir feststellen, daß es wohl das erfolgreichste Jahr der Leichtathletikabteilung in den 50 Jahren ihres Bestehens gewesen sein dürfte. Wenn wir eine kleine Revue passieren lassen, so können unsere Mitglieder ermessen, daß wir allen unseren Aktiven besonders danken müssen.

Karl Friedrich Haas stellte im 300-m-Lauf mit 33,0 Sek. einen neuen deutschen Rekord auf.

Anneliese Seonbuchner stellte im 80-m-Hürdenlauf den deutschen Rekord mit 11,1 Sekunden ein.

Über 4 x 400 m verbesserten die Männer Killinger-Pfeifenberger-Hüssner-Haas den vom TSV 1860 München gehaltenen bayerischen Rekord von 3:20,8 Min. auf 3:19,0 Minuten.

Maria Sturm verbesserte den von Anneliese Seonbuchner gehaltenen bayerischen Rekord im Fünfkampf.

Bei der männlichen Jugend ist es

Ludwig Eschbach gewesen, der im 1000-m-Lauf die von Horst Schmidmer (Post München) gehaltene bayerische Jugendbestleistung von 2:35,1 auf 2:34,2 Min. hinaufschraubte und mit seinen Kameraden

Schmitt Tillmann und Butterhof Heribert die von Post München gehaltene bayerische Jugendbestleistung in der 3 x 1000-m-Staffel von 8:08,0 Min. auf 8:05,0 Min. verbesserte.

Bei der weiblichen Jugend war es unserer Altmeisterin Dollis Tochter

Brunhilde Hendrix, welche die bayerische Jugendbestleistung im 100-m-Lauf auf 12,0 Sek. verbesserte und mit ihren Kameradinnen

Ebert Barbara - Windisch Irmgard - Kotalla Helga und Scheuerer Melanie des öfteren in der 4 x 100-m-Staffel die für Jugend hervorragende Zeit von 49,7 Sek. erreichte.

Die bisherige bayerische Jugendbestleistung wurde von den Mädels von Schwaben Augsburg gehalten.

Dazu gesellen sich die Rekordpunktzahlen unserer Frauen-Mannschaft in der DMM und unserer Schüler in der DJMM.

Clubrekorde brachen noch: Rust Günter im 1500-m-Lauf mit 3:56,2 Min., Sturm Georg im 110-m-Hürdenlauf mit 15,8 Sek., Zech Rudolf im Stabhochsprung mit 3,81 m, Strattner Rudolf im Speerwurf mit 61,06 m und Sturm Maria im Kugelstoßen mit 12,53 m.

Die vielen Einzel-, Staffel- und Mannschaftsmeisterschaften, sowie teils hervorragenden Placierungen unserer Aktiven bei Europa-, Deutschen, Bayerischen und Kreismeisterschaften, Vertretungen bei Länder- und Vergleichskämpfen runden das Bild, man möchte fast sagen des unheimlichen Aufstiegs im Jubeljahre der Abteilung, ab.

Und hierzu beglückwünschen wir am Ende dieser Wettkampfsaison unsere Aktiven auf das herzlichste. Mögen diese großen Leistungen dazu beitragen, den Mannschaftsgeist in der Abteilung weiter zu festigen. Laßt euch, liebe Aktive, nicht von außen her durch unsachliche und leider teils auch oft taktlose Kritiken auf eurem weiteren sportlichen Wege beirren. Ihr könnt und dürft stolz sein auf eure Leistungen und die eurer Kameraden und Kameradinnen. Bitte aber nicht überheblich werden. Unser Altmeister und ehemaliger Reichstrainer Josef Waitzer hat einmal die Worte geprägt:

„Sportler sein, heißt Charakter sein“

Wer den Sinn dieses Spruches erfaßt und sich zu eigen macht, wird immer ein ganzer Kerl sein und bleiben. Und das wünsche ich allen unseren Aktiven. Bittel

Aus der „Club“-Familie

Wir sprechen dem Leiter unserer Ski-Abteilung, Bundesbahnrat Dr. Braune, zum Ableben seines hochbetagten Vaters unser herzliches Beileid aus.

Max Morlock, der das Krankenhaus noch nicht verlassen darf, geht es den Umständen nach leidlich. Wir wünschen und hoffen, daß unser Max in nicht allzuferner Zeit wenigstens per Distanz die Spiele seiner Mannschaft miterleben darf.

Unser von Schicksalsschlägen in Form von Verletzungen beim Fußball schwer heimgesuchter Verteidiger Vetter mußte sich einer Meniskusoperation unterziehen. Wir wünschen dem tapferen Spieler recht baldige Wiederherstellung seiner Gesundheit und danach endlich eine glückliche Wendung in seiner sportlichen Laufbahn.

Durch ein Versehen leider etwas verspätet, wurde beim Ehrungsabend unser getreues Clubmitglied L u d w i g B e c k mit dem Treuzeichen für 40jährige Mitgliedschaft geehrt.

Wir gratulieren zum 75. Geburtstag Georg Röhl, zum 70. Andreas Röthlingshöfer, zum 65. Michael Walter, zum 60. Gerhard Häffner, und zum 50. Max Einhellinger und Christina Ruland.

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Aus Bari von den Rollschuh-Weltmeisterschaften im Schnellauf R. Rippel und Inge Ammon. — Aus Ulm von den LA-Endkämpfen Bittel mit dem ganzen Anhang seiner Leichtathleten und Athletinnen. — Aus Iphofen die 3. AH von einer fröhlichen Weinfahrt. — Aus Berlin Herbert Friedlein. — Aus Augsburg die Leichtathleten Eymann, Gösel und Schulze. — Unser neugebackener Europameister Freimut Stein und Frau aus Karlsruhe, wo die Würfel fielen. H.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG *äuss. Rollner-
strasse 75*

R U F
57288

Nordseeboxring Bremerhaven ein großer Schlager

Was uns der Nordseeboxring in der Messehalle vorzusetzen hatte, war schon als sehr gut anzusprechen. Mit diesem großen Gegner wuchsen auch unsere Boxer, so daß nach langer Zeit wieder Kämpfe zustandekamen, die jeden Kenner begeistern mußten. Der Kampf wurde von uns knapp mit 10:8 gewonnen, wobei insbesondere Wendl und Bölch zum Sieg beitrugen. Beide legten ein enormes Tempo vor und boxten vor allen zweckentsprechend, d. h. sie boxten den Gegner so wie dieser es nicht konnte. Auch Walter Totzauer zeigte sich im neuen Licht und fand den Anschluß an seine frühere Form. Ob hier wohl die Beatrice als Familienzuwachs beigetragen hat? Karl Kistner, der eingespungen war, ließ in der ersten Runde kaum einen Zweifel an dem späteren Sieger aufkommen. Den am Ende aufkommenden Luftmangel überbrückte er geschickt und zeigte, daß er auch ohne Training nicht so leicht zu schlagen ist. Auch Diem, Karl und Demmelmeyer legten eine ansprechende Leistung an den Tag, wobei allerdings nur unser Schuster erfolgreich war. Siegfried Abzug hatte die undankbare Aufgabe, den Spitzenboxer Wischnewsky zu boxen und verlor nur knapp. Tags darauf nahm er seinem großen Gegner ein Unentschieden gewitzigt ab ebenso wie Kistner, der diesmal den Niedersachsen Stiegat schwer KO schlug.

Nun gegen Weiden im Städteturnier

Nachdem unsere Boxer auch in Marktredwitz zum Siege kamen, treffen wir am 20. 11. in Weiden auf die dortige Stadtmannschaft, die sich noch in diesem Jahre zum Rückkampf in Nürnberg stellen muß. Der Sieger aus beiden Begegnungen trifft dann im Endkampf auf die Münchener Vertretung.

Abzug schlug Gaston Marco im Länderkampf

Der Länderkampf Bayern — Belgien in Würzburg brachte unserem Siegfried Abzug den zweiten Belgien-Meister Marco als Gegner. Abzug, der die erste Runde hoch verlor, stellte sich ausgezeichnet um und war am Ende der allein tonangebende Mann im Ring, so daß er verdienter Sieger wurde und für Bayern zwei Punkte machen konnte.

Gegen Italien mit drei Clubboxern

Bayern — Norditalien am 19. 11. in der Messehalle wurde vom Club übernommen und dürfte ein boxerisches Großereignis werden. In der Bayernstaffel finden wir diesmal Abzug, Bölch und Demmelmeyer, wobei Kunstmann wegen einer Knieverletzung nur als Ersatz benannt ist. Im Schwergewicht wird Horst Witterstein-Kempten Bayerns Farben vertreten.
Strauß

Dies und Das

Förderung des Jugendfußballs

Der Jugendausschuß des Deutschen Fußball-Bundes hat zur Förderung des Jugendfußballs ein umfangreiches Programm festgelegt. Der im Vorjahr durchgeführte Jugend-Länderpokal wird auch weiterhin zwischen den Jugend-Auswahlmannschaften der Verbände ausgetragen. Er gibt eine gute Übersicht über die in den Verbänden vorhandenen Spitzenkräfte und stellt einen große Anteilnahme weckenden Wettbewerb dar. Für die Jugendwerbung werden Broschüren und Filme eingesetzt. Vom FIFA-Jugendturnier, das einen so grandiosen Erfolg und Deutschlands Fußballjugend nur durch das Los den zweiten Platz brachte, ist ein Film hergestellt worden, der demnächst öffentlich aufgeführt wird. Daneben wird der Ablauf dieses, von 17 Nationen beschickten, Wettbewerbes in einem 64seitigen Bildband im Rahmen der Schriftenreihe des Deutschen Fußball-Bundes unter dem Titel „Fußballjugend schlägt Brücke zur Welt“ festgehalten. Zum nächstjährigen Internationalen Jugendturnier, dessen Ver-

anstalter die FIFA Ende dieses Monats bestimmt, hat der Deutsche Fußball-Bund seine Meldung abgegeben. Auch der Fairness-Wettbewerb unter allen deutschen Jugendmannschaften wird im laufenden Spieljahr wieder durchgeführt. Für die stärkere Verbreitung des Fußballs an den Schulen soll durch eine Unterstützung der freiwillig wirkenden Lehrkräfte gesorgt werden.

Fußballregeln einheitlich ausgelegt

Der Schiedsrichterausschuß des internationalen Fußballverbandes, der FIFA, hat eine Reihe von Empfehlungen an die Nationalverbände gegeben, die auch für das Gebiet des Deutschen Fußball-Bundes in Kraft gesetzt sind. Der Spielball darf für die Folge nur noch mit Zustimmung des Schiedsrichters gewechselt werden, um die Benachteiligung einer Mannschaft auszuschließen. Der Schiedsrichter hat deshalb in der Halbzeitpause den Ball an sich zu nehmen und wieder mit auf das Spielfeld zu bringen. Um das Spieltempo zu fördern und der Spieltaktik Raum zu geben, brauchen die Schiedsrichter zur Ausführung von Freistößen nur dann noch zu pfeifen, wenn das Spiel infolge des Freistoßes eine merkliche Unterbrechung erfahren hatte. Der Pfiff kann durch ein anderes Zeichen ersetzt werden. Bei indirekten Freistößen — wegen gefährlichen Spielens zum Beispiel — soll der Schiedsrichter den linken Arm heben, um einen Spielerirrtum auszuschalten. Vorübergehend ausgeschiedene Spieler — beispielsweise wegen Verletzung — dürfen das Spielfeld erst nach Anmeldung beim Schiedsrichter, und sollen es von der Seitenlinie her betreten. Das zustimmende Zeichen des Schiedsrichters zum Spielfeldeintritt muß vom Spieler abgewartet werden.

Jugendarbeit spart Etatmittel

Der bekannte Berliner Sportarzt Dr. Mellerowicz stellt fest, daß mehr als 10 Milliarden D-Mark des Volksvermögens jährlich für die Krankheiten der Bürger ausgegeben werden, was 40 Prozent des Bundeshaushaltes ausmachen würde. 480 000 Krankenhausbetten werden in der Bundesrepublik unterhalten, was über eine Milliarde D-Mark an Kosten verursacht. 50 Prozent der Jugendlichen leiden an Haltungsfehlern. Das sind Zahlen, die nicht nur nachdenklich stimmen, sondern auch aufs dringlichste beweisen, wie notwendig es alle öffentlichen Stellen haben, Spiel und Sport durch Schaffung von Spielplätzen weitgehend zu fördern.

Geschichte des Deutschen Fußballsportes

Ein umfangreiches, 340 Seiten starkes und im Großformat gehaltenes Werk erschien am 15. Oktober d. J.: die „Geschichte des Deutschen Fußballsportes“. Die Uranfänge des so beliebten Volkssportes in Deutschland, die Schaffung der ersten Spielregeln, die Gründung der Verbände und des Deutschen Fußball-Bundes werden ebenso aufgezeigt, wie die im Fußballsport verdienten Männer Erwähnung finden. 48 Bildseiten ergänzen den Text, der neben vielen, heute heiter anmutenden Vorgängen aus der Frühzeit des Fußballs auch eine lückenlose Zusammenstellung aller bedeutsamen deutschen Fußballspiele bringt. Das Werk beginnt mit den ersten Spielversuchen in norddeutschen Schulen und zeigt die stolze Entwicklung zum Millionenverband auf, um mit dem grandiosen Erlebnis der Fußball-Weltmeisterschaft abzuschließen. Noch einmal werden die großen Fußballereignisse im deutschen Fußballsport lebendig. Das Werk kann beim Deutschen Fußball-Bund in Frankfurt/Main, Arndtstraße 39, bestellt werden.

250 kamen nach Deutschland

In der Zeit vom 1. April bis 20. August dieses Jahres sind beim Deutschen Fußball-Bund 420 Vereinswechsel von Spielern zum und vom Ausland — einschließlich der Sowjetzone — registriert. 250 Spieler kamen nach Westdeutschland, davon 130 aus dem Gebiet der Sowjetzone. Von 180 deutschen Spielern, die sich abmeldeten, gingen nur 20 in das Gebiet der Sowjetzone.

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerkabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4000 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Rückblick und Ausblick

An der Neige eines Jahres ziemt es sich auch für uns, einen Blick auf die zurückgelegte Zeitspanne zu werfen und zugleich über das Vergangene hinweg nach den uns vorschwebenden Zielen Ausschau zu halten, gleich einem ordentlichen Hausvater, der das, was er vollbringen will, zuerst gründlich bedenkt. Es ist nicht so, wie mancher Fernstehende denken könnte: der Club faßt sich ein Ziel, und kraft seiner entschlossenen Verwaltung und seiner reichen Geldmittel schafft er es auch. Glücklicherweise stimmt zwar das erstere, leider nicht aber das zweite. Die Fabel dichtete uns einen Überfluß an klingender Münze an, der nicht vorhanden ist und nie vorhanden war. Auch der Club lebt von der Hand in den Mund, so unwahrscheinlich das auch klingen mag, und niemals haben wir das deutlicher gespürt als zu den Zeiten, wo die einzige milchspendende Kuh in unserem Stall in ihren Erträgen nachließ. Das war in den fünf Jahrzehnten unseres Bestehens öfter der Fall und gerade bei den Geburtswehen großer Projekte machte uns die Störrische Schwierigkeiten. Dank der Einigkeit in unserem Club, dank einer straffen und geordneten Vereinsführung haben wir sie allezeit überbrückt und werden auch die Schwierigkeiten noch überbrücken, die sich bei der seit langem projektierten und in diesem Jahre begonnenen Errichtung eines Waldsportplatzes ergeben. Freilich bedürfen wir zu dieser hauptsächlich für die sportliebende Jugend vorgesehenen Erholungsstätte der Beihilfe aller, namentlich der Begüterten unter uns. Wir bedürfen auch des Zusammenhalts aller, der Treue der Alten und Jungen, auch wenn, wie in diesem Jahre, nicht alle Abteilungen an die Spitze gelangten. Trotzdem wurde, nehmt alles in allem, mehr Lorbeer verteilt als sonst in einem Jahr. Wir wollen die Erfolge gar nicht aufzählen, sie sind in diesen Blättern oft genannt worden, sie ehrten ihre Träger und sie ehrten den Club. Das ist es. Wir haben an Wertschätzung nichts eingebüßt und diese Wertschätzung verpflichtet uns, auf dem begangenen Wege weiterzuschreiten. Und das soll unser Bekenntnis sein am scheidenden Jahr und zu Beginn des neuen.

Hans Hofmann

 *
 * Vorstandschaft und Verwaltungsrat wünschen allen Mitgliedern *
 *
 * frohe Weihnachtsfeiertage und einen *
 *
 * glücklichen Beginn des Neuen Jahres! *
 *
 * LUDWIG FRANZ 1. Vorsitzender *
 *

Und wieder — Werbung!

Unsere Gemeinschaft bleibt nur dann stark und gewinnt unerschütterliche Krisenfestigkeit, wenn jeder Einzelne sich bewußt ist, daß es auf ihn ankommt, sei es auf seine sportliche Leistung, seine Mitarbeit, seinen geselligen Beitrag oder auf seinen Clubgeist! Und am besten beweist Du, liebes Clubmitglied, Deine Treue und Deine Bindung an den 1. FCN, wenn Du bei allen gegebenen Gelegenheiten zu seinem Besten sprichst und wirbst, ihm damit neue Freunde gewinnst und mithilfst, den Stamm seiner Vollmitglieder zu verstärken.

Wir wollen in der Werbung um Zuwachs nicht müde werden. Nehme sich jeder ein Beispiel an Direktor Thiem und dem Verwaltungsratsmitglied Eyrich, die im Werbungserfolg an der Spitze stehen.

Immer daran denken: Du sollst und willst doch Deinem Club noch einige Vollmitglieder zuführen!

Dr. P.

Einwürfe

Unser entstehender Waldsportplatz am Valznerweiher

war in den jüngsten Tagen das Ziel eines kleinen, aber bemerkenswerten Besucherkreises. Noch immer, Tag für Tag, wütet dort draußen am Waldsaum ein schwerer amerikanischer Raupenschlepper angetan mit einem tonnenschweren Schieber im Sand und Schutt des umfangreichen Geländes. Die Sandwogen türmen sich zu Bergen, beiseite geschoben füllen diese Sandberge das tiefer gelegene Land, und so wird ersichtlich, indem der Mensch der Maschine seinen Willen aufzwingt, wie allmählich aus dem Chaos ebene Flächen entstehen, die künftigen Spielfelder im Rohbau. Ein Viertel der Gesamtfläche ist auf diese Weise bereits eingeebnet, und wenn die Bereitschaft der amerikanischen Dienststelle, uns zu helfen, anhält, dann — ja dann können wir im Frühjahr die letzte Hand anlegen, um mit unseren Mitteln drei Plätze einstweilen — sechs sollen es werden — in den Gebrauchszustand zu versetzen. Dieses Bild des Entstehens führte unser 2. Vorsitzender Karl Müller den Herren der Besatzung vor Augen. Auf seine Einladung erschienen Standortkommandeur Col. Alexander F. Kirby, Mr. Havens, Chef der Reparaturwerkstätte für schweres Gerät. Außer einigen begleitenden Besatzungsbeamten waren noch anwesend unser Regierungspräsident Dr. Schregle und Forstmeister Fink. Die Herren waren der Einladung gefolgt, um einmal an Ort und Stelle unser gemeinnütziges Vorhaben kennenzulernen und zu prüfen, ob der Aufwand an Maschinenkraft und die fortschreitende Unterstützung von höherer Warte aus zu billigen seien. Die Herren haben sicher die Überzeugung gewonnen, daß der Aufbau von Sportstätten für die deutsche Jugend ein wohltätiges Werk bedeutet, und so gaben sie ihre Zustimmung

LINDT
Stadion

Café Restaurant, Äuß. Bayreuther Straße 96
wünscht allen Gästen und Sportlern
**ein frohes Weihnachtsfest
und viel Erfolg für**

1955

zur weiteren tunlichen Unterstützung unserer Sache. Damit fällt uns ein dicker Stein vom Herzen. Denn erst jetzt, die gewaltige Erdbewegung vor Augen, können wir ermessen, welche umfangreiche Arbeit und welche immensen Kosten durch das Entgegenkommen der amerikanischen und deutschen Behörden — wir denken dabei zunächst an die Forstbehörde — uns erspart worden sind. Freude strahlte deshalb aus den Gesichtern unserer Vorstände, als sie nach der Besichtigung aus den Worten des Standortkommandeurs entnehmen durften, daß sie der Unterstützung der Besatzungsmacht auch fernerhin teilhaftig bleiben dürfen, soweit es die bestehenden Verhältnisse gestatten. Mit beredten Worten sprach unser Karl Müller den Dank des Clubs für diese Zusage aus, und unsere Mitglieder dürfen sich wahrhaft glücklich schätzen, daß unser Bau von Anfang an unter einem so guten Stern stand. Im Dank unseres Vorsitzenden kam auch zum Ausdruck, daß die Eröffnung der Anlage bzw. die Teilfertigstellung von Spielfeldern mit dem Spiel einer amerikanischen Fußballmannschaft — eine solche nach unseren Regeln spielende gibt es — gegen eine der unsrigen gefeiert werden soll.

Erkenntnisse aus dem Englandspiel

Dem Schreiber dieser Zeilen, der seinerzeit beim 0:3 in London Augenzeuge war, drängen sich Vergleiche auf, die das Gesetz von der Unerschütterlichkeit der englischen Fußballvorherrschaft bestätigen. Wie damals konnten sich auch diesmal nur zwei deutsche Spieler das Prädikat „gleichwertig“ erringen: Liebrich und Herkenrath, damals Szepan und Jakob. Wie damals ging unser neuer Angriff im perfekten Mannschaftsspiel der Engländer unter. Der gleiche Matthews verzauberte unsere Hintermannschaft, und seine Nachbarn waren damals von gleicher Qualität wie die jetzigen im Wembleystadion. Eine Erkenntnis und ein Trost bildet dieser Matthews für unsere älteren Semester. Der Fertigkeit und Brauchbarkeit eines Fußballers sind mit zunehmendem Alter zwar Grenzen gesetzt, aber es liegt nur an der Lebenshaltung eines alternden Spielers, diese Grenzen hinauszuschieben.

Wir hatten eine Mannschaft, die vielleicht den Engländern Paroli hätte bieten können. Wir besaßen nur die eine, eine zweite konnten wir nicht entsenden. Die Engländer können, wenn sie wollen, ein halbes Dutzend nahezu gleichstarker Nationalmannschaften stellen. Und das ist das Dokument für die britische Überlegenheit. Kein Land der Erde kann sich eines solchen Reichtums an Talenten rühmen, zur Zeit auch weder die Russen noch die Ungarn. Herberger wird, wenn er gut beraten ist, in zeitraubender Arbeit zwei oder drei Mannschaften heranbilden müssen, um gegen derartige Ausfälle, wie sie die



WÜNSCHT ALLEN CLUBERERN EIN
FROHES WEIHNACHTSFEST UND
BESTE SPORTLICHE ERFOLGE FÜR

* 1 * 9 * 5 * 5 *

Wir suchen!

für unseren strebsamen Spieler Günther Glomb, der förmlich allein in der Welt steht und am Ohm-Technikum seinem Studium obliegt, ein passendes Zimmer, womöglich im Osten der Stadt, was aber durchaus nicht Bedingung ist. Meldungen über Preis und Lage wollen an die Geschäftsstelle gerichtet werden.

drei letzten Länderspiele mit sich brachten, gefeit zu sein. Und das Beispiel der Ungarn, die ihr Programm auf vier Länderspiele im Jahr beschränkten, sollte auch dem DFB zu denken geben. Wir taumeln in Ermangelung von im Nahkampf ausgebildeten Stürmern von einer Niederlage zur anderen und geraten so allmählich in den Ruf der Zweitklassigkeit. Weniger wäre auch in diesem Punkte mehr!

Der Zuschauerschwund

grassiert zur Zeit im Süden und alle Vereine leiden darunter. Man fragt sich vergebens nach den Ursachen des Rückgangs. Gleichzeitig steigen die Zuschauerzahlen bei unseren Länderspielen immer höher. Sollte der unterschiedliche Barometerstand dieser und jener Ereignisse miteinander im Zusammenhang stehen? 12 000 Sensationslüsterne bringen die erheblichen Mittel auf, um den Kitzel des Länderspiels im Wembleystadion erleben zu können. Um die deutsche Elf spielen und verlieren zu sehen. Haben sie vielleicht erwartet, daß unsere Elf gewinnt? Daheim klaffen die Lücken in den Zuschauerreihen auch bei den Spielen der auf den oberen Leitersprossen sitzenden großen Mannschaften. Man sucht nach den Gründen des 50prozentigen Schwundes und findet sie nicht. Das Wetter, die Gleichmäßigkeit der Mannschaften, der Toto sagen die einen, die wachsende Bequemlichkeit der Zuschauer, die sich mit der Radioübertragung der Ergebnisse oder mit der Berichterstattung der Sportpresse begnügt, sagen die anderen. Die Ablenkung der Zuschauer auf andere Vergnügungen, wie Kino, Theater und Motorsport die Dritten. Wieder andere suchen die Ursache in der vermeintlichen Minderung der Mannschaftsleistungen. Nur zu einem kleinen Teil tragen diese Einwände zur Begründung der Ursachen des Schwundes bei, unter dem selbst unsere kleinen Vereine leiden. Seine Majestät der Zuschauer, und namentlich der geschätzte Stehplatzzuschauer, bleibt aus unersichtlichen Gründen den Spielen fern, und man könnte fast denken, daß Ausgaben für andere Zwecke, wie gesteigerte Lebenshaltung, die ehemaligen Zuschauer vom Besuch der Spiele abhalten. Wäre das aber der Fall, so entstünde der krasse Gegensatz, daß in den Ländern mit einer sehr viel größeren minderbemittelten Gesellschaftsschicht, wie Italien und Spanien, die Zuschauerzahlen auch bei gesalzenen Eintrittspreisen ins Ungemessene steigen, während bei uns, wo man von einem gesicherten Auskommen in allen Schichten sprechen darf, die Zuschauerzahlen schwinden. H. H.

Jugendweihnachtsfeiern

Fußballschülermannschaften:	Dienstag, 21. 12. 1954, 19.00 Uhr
Fußballjugendmannschaften:	Mittwoch, 22. 12. 1954, 19.00 Uhr
Hockeyjugend:	Donnerstag, 16. 12. 1954, 19.00 Uhr
Leichtathletikjugend:	Samstag, 18. 12. 1954, nachm. 15.00 Uhr

Fußball

Schweinfurter Grün

gehört zu den gefährlichen Giften. Auf den Fußball übertragen, scheint es, daß wir gegen das Spiel der grünen Schweinfurter bislang kein Gegenmittel gefunden haben, wenigstens nicht im Domizil der Schweinfurter und erst recht nicht, wenn der nasse und rutschige Lettenboden des Schweinfurter Stadions den Ball in unberechenbare, beschleunigte Fahrt und die nicht akklimatisierten Gegner in Unsicherheit bringt. So war es im Vorjahr und so war es auch dieses Mal. Jedenfalls und ganz ersichtlich sind die Schweinfurter mit der Glätte gut ausgekommen bis auf zwei Fälle vor unserem Tor, wo sie zu unserem Glück beim Torschuß gewaltig strauchelten. Solche dicke Chancen erspielten die Unseren nicht, womit schon gesagt ist, daß wir ein 1:1 glücklich bis fast ans Ende hielten, um es in den letzten zehn Minuten mit einem 1:3 einzubüßen. Dazwischen lag allerdings allerlei. Das Führungstor der Schweinfurter entsprang einem Handspiel, das der Pfeifenmann übersah, leider übersah er aber die knappe und belanglose Abseitsstellung unseres Wagner nicht und so traf der Schadefreistoß zwar ins Schwarze, verfiel jedoch der Ungültigkeit. Zweifellos drückten diese Dinge auf das Gemüt der Unseren, sie ließen gegen Ende zu die Flügel hängen und die gegnerischen Flügel laufen. Die beiden Flügelstürmer der Schweinfurter bildeten das A und das O der Schweinfurter Elf, namentlich der Linksaußen Aumeier war ein beneidenswert guter Durchbrenner. Inwieweit unsere beiden Verteidiger zur Freizügigkeit der Schweinfurter Exponenten beitrugen, möchte ich nicht herausstellen.

Wir spielten in gleicher Aufstellung wie acht Tage vorher, also mit Baumann als Halbstürmer. Er machte seine Sache nicht schlecht und war auch der Urheber des von Schade eingeschossenen Tores. Die Frage ist schwer zu entscheiden, ob er auf seinem Stammplatz nicht doch zweckmäßigere Arbeit leisten könnte. Schober versagte keineswegs, in der Ballbehandlung ist er Baumann über, während der letztere im rechtzeitigen und kaltblütigen Dazwischenfahren mit Kopf und Fuß als Mittelläufer genau so gut seinen Mann stellt wie der lange Gustav, der sich lieber mit der Ballangelei allerlei Zeit läßt.

An unserer Läuferreihe war sonst nichts auszusetzen, im Sturm gab es Licht und Schatten, man spielte stellenweise sehr gut zusammen, aber wenige Torgelegenheiten heraus. Als Ballschlepper leistete Glomb wieder wertvolle Arbeit, vor dem Kasten fehlt ihm noch der letzte Schliff und die Schlaueheit eines Schade. Winterstein gehört auf den Posten des linken Innenstürmers, wo er immer noch für einen Treffer gut ist. Wagner tat was er konnte, das durch ihn verpatzte Schadetor lag ihm schwer im Magen. Die Reserve verlor mit 1:2, obwohl sie zeitweise überlegen spielte. Der B-Platz der Schweinfurter war noch schwerer bespielbar als das Stadion. Die Sachverständigen



☆ *elegante + sportliche*
Pullover von
Mode RUPP
NÜRNBERG

werden schon gesehen haben, wo es fehlte. Keineswegs in der Hintermannschaft, wo der Ersatzmann Gradl den im Sturm amtierenden Kapp recht wacker vertrat. Daß sich die Reservespieler gegenseitig anpöbelten, ist ein ungutes Zeichen. Es sind immer die gleichen Schreier, die sich gegen den Geist einer Elf und gegen die ruhigen Spieler versündigen. Den einen Treffer erzielte Bundschuh auf eine exakte Vorlage von Kapp.

Die Mannschaften standen in der ersten Mannschaft mit Schaffer; Mirsberger, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Wagner, Glomb, Schade, Baumann, Winterstein.

Die Reserve: Fössel; Gradl, Kraft; Stich, Neubig, Göller; Schiffer, Kapp, Bundschuh, Schweinberger, Träger.

Schlagerspiel — ohne Resonanz

Ohne Resonanz beim lieben Nürnberger Publikum! Es war mit 14 500 Zuschauern das am schlechtesten besuchte VfB-Spiel seit 1946. Das Spiel der Stuttgarter brachte in allen Begegnungen nicht unter 20 000 Zuschauer auf die Beine. An anderer Stelle unserer Zeitung haben wir versucht, den Ursachen des allgemeinen Zuschauerschwundes nachzuforschen, ohne sie jedoch klären zu können. Der VfB befindet sich zur Zeit nicht auf der Höhe der Vorjahre, und die Aufstellungssorgen haben die Mannschaft von der Spitze in das Mittelfeld der Tabelle gleiten lassen. Vielleicht lag darin der Grund der geminderten Anziehungskraft, denn das negative Torverhältnis der Schwaben spricht eine deutliche Sprache. Zweifellos hat die Stuttgarter Verteidigung gegen früher wesentlich an Kampfkraft eingebüßt. Zu allem Pech fehlte auch noch Bögelein im Tor, sein Ersatzmann machte zwar keine auffallenden Fehler, aber Ersatz ist eben Ersatz. Nach Lage der Dinge nützte unsere Elf die ersichtliche Schwäche der Schwaben weidlich aus, und statt fünf Treffer hätten es leicht noch ein paar mehr werden können, wenn die auf dem Präsentierteller gelegenen Chancen alle genützt worden wären. Ansonst zeigte der VfB kein schwächliches Spiel, aber gerade dann, wenn er im Angriff lag, gelang den Unsern durch weites Spiel in die Tiefe die erfolgversprechende Überraschung. Diese Spielweise bedeutet eine Abkehr von unserem manchmal bis zum Überdruß gezeigten ziselierten Kleinkleinspiel und der Urheber der Neuordnung ist — Baumann, der damit längst eingerostete Stürmerqualitäten zur allgemeinen Überraschung erneut zur Geltung brachte. Man kann nur wünschen, daß das Gute sich nicht ins Gegenteil verkehre. Aus der Notlösung würde auf einmal eine zeitgebundene Lösung der Halb linkenbesetzung herauskommen. Dazu müßte allerdings auch Schober seine Form behalten, der nur noch ein Schuß Baumannscher Härte anzugliedern wäre. Am Spiel der beiden Außenläufer war nichts auszusetzen, in der Verteidigung zeigte der verletzte Mirsberger mehrfache Schwächen, aber als humpelnder Außenstürmer raffte er sich zu einer Energieleistung sondergleichen mit einem Durchbruch auf, ließ sich nicht mehr abdrängen, bis der Ball im Netz saß zum fünften Treffer. Die vorherigen Tore schossen Schade (2), Wagner und Winterstein, dieser auf eine direkt abgefaßte Schadeflanke. Glomb zeigte wieder einmal Angst vor der eigenen Courage, und kopscheu gemacht durch die Pfiffe des Publikums, geriet er in eine Depression, aus der er nicht mehr herausfand. Beim Stande von 3:0 schoß Waldner das Gegentor.

Die Reserve gewann ihr Spiel mit 4:0. Das belebende Element im Sturm bildete Herbolsheimer, der mit seinen Ballkünsten das Publikum erfreute und den Führungstreffer herausschoß. Zwei Tore gelangen Bundschuh und eines erzielte Schiffer, der sich leider dann zu einer Tätlichkeit hinreißen ließ und des Feldes verwiesen werden mußte. Den Schaden trägt er selbst, denn einige Wochen wird er kaltgestellt bleiben müssen.

Die Mannschaften standen: Schaffer; Mirsberger, Ucko; Bergner, Schober, Zeitler; Wagner, Glomb, Schade, Baumann, Winterstein.

Die Reserve: Fössel; Gradl, Kraft; Stich, Neubig, Kapp; Schiffer, Schweinberger, Bundschuh, Herbolsheimer, Träger.

Eine schwere Enttäuschung

bereitete der Club mit dem Bayernspiel in München nicht seinen Anhängern, sondern nur einem kleinen Teil der 28 000 Zuschauer, weil er sich diesmal nicht, wie seit einer Reihe von Jahren, im Traditionsspiel das Fell über die Ohren ziehen ließ. Die größere Enttäuschung aber bereiteten die Bayern selbst ihren Freunden, als sie ein paar faustdicke Gelegenheiten planlos vermurksten. Viel Zeit zur Sammlung ließen unsere Abwehrreihen den mit dem Mut der Verzweiflung kämpfenden Münchnern allerdings nicht. Wenn man schon von Enttäuschung berichten will, so kann sie allenfalls auf den Bayernverteidiger Brandmaier zutreffen, dessen Spiel die Grenzen des sportlichen Anstandes ein paarmal weit überschritt, der unsere Stürmer Herbolsheimer und Schade rücksichtslos zusammenschlug, wobei letzterer mit einer bösen Knieverletzung hinausgetragen werden und später sich nur mit einer Statistenrolle begnügen mußte. Unterstrichen wurde die Absichtlichkeit der Tat durch eine Bemerkung Brandmaiers im Umkleide-raum, die wir nur deshalb nicht weiter verfolgen wollen, weil uns an dem seit mehr als 50 Jahren bestehenden guten Verhältnis zwischen unseren Vereinen nach wie vor viel gelegen ist. Im Großen und Ganzen unterschied sich das Spiel nicht von seinen Vorgängern. Im Mittelfeld besaßen wir dank unserer besseren Läuferreihe meistens das Übergewicht. Nach der Ausschaltung Schades (10 Minuten nach der Pause), der vorher ganz ausgezeichnet manövrierte, kam der Bayernsturm besser in Fahrt als zuvor, gewann auch zeitweise die Oberhand, gekennzeichnet durch eine Reihe von Eckbällen. Der entstehende Druck war jedoch mangels Schußkraft völlig zur Erfolglosigkeit verurteilt.

Gewiß war das Spiel eine hartnäckige Angelegenheit, aber verbissenes Kämpfen — auch die Unsern waren nicht von Pappe — und hanebüchenes Holzen ist zweierlei. Das verständige Münchner Publikum hielt auch im Fall Brandmaier mit seiner Entrüstung

Der gegenwärtigen Nummer unserer Vereinszeitung liegt ein Prospekt der Firma

Sport-Stengel

bei, auf den wir unsere Leser besonders hinweisen.



TEXTILSPEZIALHAUS

Arno Richter

KAROLINENSTRASSE 43



KRAFTSTOFFE

immer Spitzenqualität

AUTO-DIENST

Bräu

- Betrieb I** An den Rampen 60
Ecke Schwabacher Straße
- Betrieb II** Regensburger Straße
Ecke Valznerweiherstraße
- Betrieb III** Brückenstraße
Ecke Wiesentalstraße

DIE SKI-ABTEILUNG

lädt alle Mitglieder und Freunde zur

WEIHNACHTSFEIER

am Freitag, 17. Dezember 1954 im Clubhaus Zabo ein - Beginn 20.00 Uhr

keineswegs zurück. Der Schiedsrichter billigte uns weder den berechtigten Elfmeter zu, als der durchgebrochene Winterstein im Strafraum von hinten umgelegt wurde, noch wußte er Bescheid um die Vorteilsregel, deren Außerachtlassung uns in kritischen Fällen benachteiligte.

In diesem Spiel wollten wir uns ein endgültiges Urteil über die Eignung unseres bisherigen Stoppers als Stürmer bilden, wir kamen jedoch nicht dazu. Denn während der Hinfahrt erkrankte Schober und für ihn mußte Baumann seinen Stamplatz einnehmen. Dadurch kam der für die Elf gar nicht vorgesehene Glomb zum Zug und gerade er bildete die große Überraschung. Nicht nur daß er in der ersten Halbzeit auf einen Flankenball Wintersteins ein feines Tor erzielte, nicht nur daß er nach dem Wechsel durch überlegtes Zuspiel dem in die Mitte geeilten Wagner den Weg zum Tor und zum Treffer öffnete, sondern — von den ersten zehn Minuten abgesehen — während des ganzen übrigen Spieles ein gehöriges Pensum bravourös erledigte und damit seinen Nebenmann Wagner, der sich als Rechtsaußen nicht wie sonst zur Geltung bringen konnte, in der Gesamtleistung weit übertraf.

Die anderen Spieler waren in Ordnung, natürlich auch Fössel, der für den erkrankten Schaffer im Tor stand.

Überschriften zu Spielberichten sind Geschmackssache und deshalb nicht immer ernst zu nehmen. Die „Nürnberger Nachrichten“: M ü n c h e n v o m C l u b s c h w e r e n t - t ä u s c h t ! Das „Sport-Magazin“: C l u b m i t 1 : 2 b e n o t e t !

Außer Fössel und Glomb fehlten in der Reserve noch der Hochzeiter Schweinberger, und das Fehlen der drei machte sich recht bemerkbar, obgleich der Ersatzmann Wavra im Tor keine schlechte Figur abgab. Die Mannschaft verlor 1:2 nach einem gleichmäßig verteilten Spiel.

Die Mannschaften: Fössel; Mirsberger, Ucko; Bergner, Baumann, Zeitler; Wagner, Glomb, Schade, Herbolsheimer, Winterstein.

Reserve: Wavra; Kapp, Kraft; Stich, Neubig, Göller; Forchheimer, Straubinger, Bundschuh, Deeg (der Torschütze), Träger. H. Hofmann

*Eine wirkliche
Erfrischung*



Coca-Cola G. m. b. H., Niederlassung Nürnberg, Ostendstraße 115, Ruf 58320

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Daß sich unsere Amateur-Mannschaft in aufsteigender Form befindet, hat sie in ihren Spielen im November besonders unterstrichen. Gegen namhafte Gegner zweimal auf deren Plätzen und einmal in Zabo wurden 5 Punkte geholt und damit die Herbstmeisterschaft errungen. Hat dieser imaginäre Titel weiter nichts zu bedeuten, aber Genugtuung verleiht er, in der Tabelle nach 13 Spielen an erster Stelle zu stehen.

Wir wollen nicht verhehlen, daß wir am 7. 11. in Stein mit dem nötigen Respekt gegen den dortigen FC Stein auf den Platz gingen. Unsere aufmerksame Hintermannschaft konnte zwar den Führungstreffer des Gegners nicht verhindern, aber vor der Pause gelang uns noch der Ausgleich. Trotz beiderseitiger Anstrengungen errang keine der beiden Parteien mehr einen Erfolg, so daß es bei dem 1:1 blieb. Zu unseren Gunsten kann gesagt werden, daß, als es unsere Elf in der letzten Viertelstunde genau wissen wollte, der Schiedsrichter bei den Notbremsen der Steiner in ihrem Strafraum öfters beide Augen zudrückte.

Wesentlich leichter tat sich unsere „Amateur“ am 14. 11. in Zabo gegen SpV Ansbach. Konnten unsere Gäste bis Halbzeit das Treffen für sich — es stand 2:1 für den Club — noch erträglich gestalten, nach der Pause waren unsere Stürmer nicht mehr zu halten und mit einer saftigen 9:2-Packung erhielten die Ansbacher den nötigen Gepäckstoff für die Heimfahrt.

Ein Sieg gegen Süd-West war notwendig, wenn wir die Tabellenführung übernehmen wollten. Das als Nachholespiel am 21. 11. in Zabo angesagte Treffen mußte aus technischen Gründen auf des Gegners Platz verlegt werden. Daß unsere Jungens mit dem Gefühl, nun erst recht, in das Spiel gingen, war vielleicht schon der Grundstock für den folgenden Erfolg. Unsere fast fehlerlos spielende Hintermannschaft ließ dem Gegner keine Möglichkeit, ein Tor zu schießen, während unser Sturm in jeder Halbzeit ein Tor erzielen konnte. Nach den anerkennenden Worten, die unser zweiter Vorsitzender, Rechtsanwalt Müller, unmittelbar nach dem Spiel unserer Mannschaft zollte, konnte kein Zweifel mehr bestehen, daß mit dem 2:0 ein verdienter Sieg erfochten wurde.

Die Amateure haben sich nun eine gute Anfangsbasis für die zweite Runde geschaffen und wir wünschen nur, daß sich unsere Cluberer zahlreicher hinter unsere Elf stellen, dann kann uns vielleicht der große Wurf gelingen.

Wenn der Leser die Vereinszeitung in Händen hält, haben wir am 5. 12. gegen West in Zabo und am 12. 12. gegen Tuspö Nürnberg (dort) gespielt.

Am 19. 12. spielen wir in Zabo gegen 83 Johannis, am 2. 1. 55 in Fürth gegen ASV Fürth, am 9. 1. 55 in Zabo gegen Georgensgmünd, am 16. 1. 55 in Zabo gegen Süd-West.
Geist

Das Möbelhaus . . . mit der umfassenden Auswahl an schönen — und preisgünstigen — Einrichtungen ist wegen

der guten Qualitäten . . . jedes einzelnen Stückes bei all seinen vielen Kunden in Stadt und Land auf das beste renommirt!

Überzeugen bitte auch Sie sich durch einen netten Besuch

im **Spezialhaus für gute Möbel- und Polstermöbel**

M Ö B E L - M U L F I N G E R

mit der guten Bedienung

Nürnberg, Fischbachstraße 4 (gegenüb. Hans-Sachs-Kino)

Auf Wunsch nehmen Sie bitte angenehme Teilzahlung!



Amateur-Reserve sichert sich die Spitze

Die erste Runde der Verbandsspiele liegt hinter der Reserveelf der Amateure. Sie hat das Heu im Trockenen, steht also an der Spitze. In guter Laune und glatt mit 7:1 gewann sie in Stein, wobei alle Stürmer zu Torehren kamen. Zum nächsten Spiel sollten die Ansbacher erscheinen, leider brachten sie ihre Mannschaft nicht zusammen, so daß die Punkte kampflös an uns fielen. Die Reserven der Südwestler konnten es am nächsten Sonntag trotz größten Einsatzes nicht verhindern, daß wir mit einem 5:2-Sieg heimwärts zogen. Der letzte Spielsonntag sollte nun Aufschluß darüber bringen, wer die Spitze anführen dürfe. Die Wester, die mit ihrer ersten Elf einen guten Tag erwischten, wollten aber auch mit der Reserve beweisen, was in ihnen steckt. Die Zeichen waren für sie günstig, denn uns fehlten Straubinger und Forchheimer, die der Oberligareserve in München aushelfen mußten. Gerade aber das Fehlen ihrer beiden Stürmer spornte die Unsern mächtig an, und so kam es, daß sie mit einem 3:1 die Wester hinter sich ließen. Mit der gezeigten Leistung wird sich die Elf zweifellos an der Spitze halten können. Körber (2) und Haas schossen die Tore. Der Mannschaft aber gebührt ein Gesamtlob.

Niemand hätte gedacht, daß sich unsere 2. Amateurmannschaft auf eigenem Platz die Punkte abnehmen ließe. Trau, schau wem! Keine Mannschaft ist vor dem Schlußpfiff glücklich zu schätzen und bis dahin muß jedweder Gegner ernst genommen werden. Man sah sich zuvor schon als Sieger, und dann kam es anders. Der energische Gegner ließ sich den Torvorsprung eben nicht mehr rauben.

Die nachfolgenden Mannschaften verzeichneten folgende Ergebnisse:

3. Mannschaft — Schwaig II 2:3, — ASV Fürth 2:0, — SpVg Fürth 2:5, — Südwest 7:0.
4. Mannschaft — SpVg Fürth III 1:2, — Südwest 3:0, — Stein 3:1.
5. Mannschaft — Stein III 1:2, — Süd 2:7, — Jahn 63 1:4.

Bei drei Spielen und mit 5 Punkten hält unsere 1. Juniorenelf die Tabellenspitze. Obwohl die 2. Junioren der SpVg Fürth mit 7:0 geschlagen werden konnten, erwies sich Südwest 1b Voll als harter Gegner und gewährte uns mit einem 1:1 nur den einen Punkt. Am letzten Sonntag glückte ihr aber gegen SpVg Fürth 2a ein 2:0-Sieg und damit die Führung. In einem Privatspiel in Roßtal (eigener Schiedsrichter, der zwei Elfmeter gegen uns verhängte) verlor die Jun.-Mannschaft 1:2.

1. AH — Gleißhammer 4:1, gegen Jahn 63 1:4.
2. AH — 1873 0:3, — DJK Eintracht 1:4.
3. AH — Zabo III Voll 4:4.

F. Rupp

Knipst du viel,
Knipst du wenig,
Mit Rat und Tat
Hilft



Foto König

Nürnberg · Vord · Sternstraße 12

Sämtliche Foto-Apparate gegen Teilzahlung

Wie die Alten sangen, . . .!

Nichts kennzeichnet besser die hervorragenden Leistungen der Clubjugendlichen im Sportjahr 1954 als dieses bekannte und oft zitierte Sprichwort. Nun, der Lohn und die Anerkennung des Clubs blieben auch nicht aus. Nach seinen Senioren verlieh der Club nunmehr auch an seine jugendlichen Spitzenkönner eine Plakette für besondere sportliche Leistungen.

Allein nicht nur jugendliche Meister des Sports nahmen am 20. 11. im Clubhaus freudestrahlend ihre verdienten Auszeichnungen entgegen, nein, junge Meister der Muse, ebenfalls aus den Reihen des Clubs, umrahmten diesen Ehrenabend in gekonnter, ja vortrefflicher Art. Nun, wo soll man mit dem Lob beginnen?

Regensburg hat seine Domspatzen, Wien seine Sängerknaben und der Club seine singenden Leichtathletik-Kücken unter der meisterlichen Obhut von Hans Backer. Helga Sesselmann und Sigi Wagner standen ihnen natürlich in nichts nach und ebenso Ursula Herrmann und Günther Zorn am Klavier oder der Geiger Werner Sesselmann. Dazu ließ ein flott gespielter Sketch „Das Telegramm“, dargereicht von der Handballjugend, ahnen, daß Sportler doch irgendwie auch eine künstlerische Ader haben müssen. Frau Heidingsfelder für Regie und Spiel Lob und Dank! Kurzum, es war wirklich ein Abend der Jugend für die Jugend. Denn wer wollte die einzigen Senioren, die in dieser Stunde zu Wort kamen, die Vorstände unseres Clubs, nicht auch zur Jugend rechnen? Ihre Worte ließen daran jedenfalls und Gott sei Dank keinen Zweifel. Und nun die Namen jener, denen diese Feierstunde galt:

Der Wanderpreis des Regierungspräsidenten für diejenige jugendliche Fußballelf innerhalb des 1. FCN, die durch ihre Haltung, ihre Fairneß und den Geist ihrer kleinen Gemeinschaft in gleicher Weise Lob und Anerkennung gewann wie durch ihre sportlichen Erfolge, wurde für 1954 der 1. Schülermannschaft zugesprochen. Noch nie fiel dem Preisgericht die Entscheidung so schwer, da zur Freude der Clubgemeinde eine ganze Reihe gleichwürdiger Bewerber in Frage kamen.

Die Leichtathleten präsentieren mit Stolz in ihrer Schülermannschaft die Jugendbesten des ganzen Bundesgebietes. Unter Tausenden von Vereinen errangen sie mit riesigem Punktevorsprung den Sieg in der DMM ihrer Klasse. Wie sie bekam auch Erika Müller, die hochqualifizierte Rollschuh-Nachwuchsläuferin, in Anerkennung ihrer Leistung eine kleine Erinnerungsgabe.

Die neugeschaffene Jugend-Ehrenplakette in Gold belohnte die deutsche Jugendmeisterstaffel über 4 x 100 m mit Brunhilde Hendrix, Barbara Ebert, Helga Kotalla und Irmgard Windisch, die Jugendbesten Deutschlands im Wasserball: Dieter Dick, Dieter Riedel, Helmut Pister, Dieter Meier, Karl Bergmann, Eberhard Kerscher und Artur Ködel, sowie Sigi Wagner, der inzwischen bis zur Spitzenmannschaft des Clubs vorgestoßen ist, für seine erfolgreiche Teilnahme beim Fifa-Weltjugendturnier des Deutschen Fußballbundes.

Die Ehrenplakette in Bronze erhielten die Fußballspieler Willy Deeg und Gerhard Schug, die Leichtathleten Ludwig Eschbach, Klaus Basalla, Klaus Koal, Peter Osterchrist, Egon Stengel, Herbert Stürmer und Melanie Scheuerer, die Rollschuh-Jugend-



Schlaraffia-Matratzen 96.-

 **Betten-Böhner**

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

meisterin Hanne Haas, die Schwester unseres Meisterläufers, die Tennisstaffel Hannelore Kuhn, Ellen Mitterer, Karin Scheffler, Ursula Vorstoffel, Isolde Wolfsteiner, sowie die Schwimmerin Thekla Sippl.

Die Jugend hat aus dem Erlebnis dieser Feierstunde die Überzeugung gewonnen, daß ihre Leistung, ihr Einsatz und ihr Fleiß Beachtung und Anerkennung finden und wird mit gesteigertem Eifer und verstärkter Bindung an den Club im neuen Sportjahr ans Werk gehen.

A. Weiß — P.

Fußball-Jugend

Der Vorbote des Weihnachtsmannes, der Pelzmärtl, war im Zabo. Er hat wie immer gepoltert, gemahnt und zu recht auch viel Lob gespendet. Denn in diesen Wochen, wo sich Nürnberg erneut anschickt, die deutsche Weihnachtsstadt zu werden, wo ungezählte „Peterlesbubn“ dem Kommen des Weihnachtsmannes entgegenfiebern, bekommt auch der Steckbrief der einzelnen Schüler- und Jugendmannschaften des Clubs ein äußerst positives Bild. Ja, der Weihnachtsmann, der für den 21. 12. und 12. 12. zur Fußballjugend nach Zabo bestellt wurde, kann kommen.

Folgende Tatsachen sprechen für die Fußballbuben des Clubs:

Die Gruppenmeisterschaft 1954 nähert sich ihrem Ende. Heute schon steht fest, daß die 1. Jugend mit einem derzeitigen Punktverhältnis von 20:0 und einem Torverhältnis von 97:1 einmal mehr diesen Wettbewerb gewonnen hat.

Darüber hinaus vertraten die Clubjugendlichen Helmut Wagner, Kurt Rauscher und Horst Meyer die Farben des Clubs mit Bravour in der süddeutschen Jugendauswahl, die am 5. 12. Berlin mit 4:1 Toren schlagen konnte.

Die 2. Jugend und die 3. Jugend des Clubs gaben in der Rückrunde keinen Punkt mehr ab und besiegten namhafte 1. Jugendmannschaften.

Die 4. Jugendelf steuert ebenfalls dem Gruppensieg entgegen und die 2a-Jugend hat diese Meisterschaft bereits in sicheren Händen.

Den nämlichen Erfolg kann die B1-Jugend des Clubs melden. Die B2-Jugend vergab lediglich aufgrund eines denkbar unglücklichen Spieles gegen SpVgg Fürth B1-Jugend diese Chance. 1:2 unterlagen diese Unglücksraben im entscheidenden Treffen gegen den alten Widersacher und ein verschossener „Elfer“ einerseits, sowie ein unnötiger Handelfmeter andererseits, ließen die Möglichkeit zu Essig werden, im Endspiel um die Nürnberg-Fürther B-Jugendmeisterschaft zwei Club-Jugendmannschaften kämpfen zu sehen. — Die B3-Jugend hält sich ebenfalls wider Erwarten gut.

Bei den Schülern liegt die 1. Schülerelf ohne Punktverlust als hoher Favorit im Rennen. Die 2. Schülermannschaft hat ebenfalls berechtigte Hoffnungen auf den Gruppensieg. Die 3. Schüler scheidet, wenn überhaupt, dann nur an körperlich und altersmäßig zu überlegenen Mannschaften. Die 4. Schülerelf kommt in ihren Leistungen mehr und mehr jener hervorragenden 4. Schüler der letzten Jahre gleich. Ja selbst die 5. und 6. Schülermannschaften erfreuen zumeist durch gute Spiele.

Dieser kurze Querschnitt möge dem Weihnachtsmann sein Amt nicht nur erleichtern, sondern ihm zugleich auch anzeigen, daß er getrost nach Zabo kommen kann.

Allen Gönnern der Clubjugend und allen unentbehrlichen Helfern des Weihnachtsmannes aber sei bereits an dieser Stelle für alle Gaben und Hilfsdienste herzlichst gedankt. Die Weihnachtsfeier für die Fußball-Schüler findet am Dienstag, 21. 12. 54, abends 19 Uhr, die Weihnachtsfeier für die Fußball-Jugend am Mittwoch, 22. 12. 54, ebenfalls abends 19 Uhr im Clubhaus statt.

Andreas Weiß

bei Ermüden

Halloo-Wach

IN APOTHEKEN UND DROGERIEN · 90 PFG.

AMOL-WERK HAMBURG · AMOLPOSTHOF

Handball

Die Aussichten unserer 1. Mannschaft für den Verbleib in der Bayernliga im vorigen Monatsbericht waren noch nahezu aussichtslos, hatten wir doch u. a. noch schwere Spiele gegen die drei Spitzenmannschaften Zirndorf, Ansbach und HGN. Da sowohl Ansbach als auch HGN noch um den erhofften zweiten Platz und damit um die weitere Teilnahme in der Süddeutschen kämpfen mußten, Zirndorf vor seinen Anhängern auf eigenem Platz unter allen Umständen zum Siege kommen wollte, so hing für unsere Mannschaft die Traube sehr hoch. Unsere Spielstärke ist durch die gesunde Mischung Jung-Alt erheblich gestiegen, so daß man ohne Übertreibung sagen kann, wenn wir mit dieser Elf die Spiele von Anfang an gespielt hätten, wir uns heute keine Sorgen um den Verbleib zu machen brauchten. Der Tabellenzweite Ansbach wurde in einem für Spieler und Zuschauer nervenverbrauchenden Spiel 10:9 geschlagen. Wir führten in diesem Kampf schon mit 3:0 und 6:2, durch kurzzeitiges Nachlassen in der Deckung zog Ansbach gleich und führte 10 Minuten vor Schluß mit 8:6. Im Endspurt konnten wir ausgleichen und das Führungstor erzielen. Zwei Minuten vor Ende rettete unser Torwart noch einen Punkt durch eine prachtvolle Parade bei einem 13-m-Wurf. Der Sieg war in der Gesamtmannschaftsleistung zwar verdient, doch in den letzten Minuten als glücklich zu bezeichnen.

Im Vorspiel trat unsere 1. Jugend gegen die gleiche von Ansbach an. Ansbach ist neugebackener Bayerischer Jugendmeister und trat mit dieser Mannschaft gegen unsere bereits für das kommende Spieljahr verjüngte Jugend an. Das kraftvolle Stürmerspiel der Ansbacher entschied das Spiel mit 18:13 für sich. Auch im Schülerspiel blieben die Ansbacher mit 13:9 siegreich.

Am 21. 11. empfingen wir unseren alten Lokalrivalen HGN zum fälligen Rückspiel im Zabo. Die Bedingungen für einen Kampf auf Biegen und Brechen waren gegeben, für HGN war es die letzte Chance für den zweiten Tabellenplatz, für uns ging es um den Abstieg. Wir mußten für Huber, der im Ansbacher Spiel eine schwere Meniskusverletzung erlitt und im Wichernhaus in Altdorf liegt, Ersatz stellen, bei HGN fehlten einige unserer damals zur HGN gewechselten Spieler, dafür holte man den nach Frankfurt übergesiedelten Stürmer Weber für dieses Spiel her. Schon nach 10 Minuten Spielzeit stand es 4:4, dann gelang HGN der Führungstreffer und kurz vor Halbzeit durch ein grobes Mißverständnis unserer Hintermannschaft ein sechster Treffer. Nach der Pause zog HGN auf 8:4 davon und es hatte den Anschein, als bräche unsere Mannschaft nunmehr zusammen. Zwei schöne Tore ließen uns auf 8:6 herankommen und zwei 13-m-Würfe durch unseren Rambo Lindner brachten den Gleich- und Endstand 8:8, nachdem wir vorher außerordentliches Pech durch mehrere Latten- und Pfostenwürfe hatten. HGN war mit dem Unentschieden gut bedient.

Im Spiel gegen den Meister Zirndorf rechneten wir uns von vornherein keine allzu großen Chancen aus. Der Gegner spielte vor eigenem fanatischem Publikum groß auf



und war bald mit 5:2 in Führung, dann gelang uns Tor für Tor der Ausgleich und das Führungstor; beim Stande von 7:7 wurden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn zog Zirndorf innerhalb von 10 Minuten mit 7 Toren davon, eine momentane Schwäche unserer Hintermannschaft geschickt ausnützend. Tor für Tor wurde aufgeholt bis zum Endstand von 17:13 für Zirndorf. Das flüssigere Stürmerspiel des Gegners gab den Ausschlag für den verdienten Sieg. Unsere gesamte Mannschaft gab in diesem Spiel ihr Bestes, besonders zu erwähnen ist hierbei unser Schlußmann Dressel, der seinem Gegenüber weit überlegen war.

Nun stehen wir am 12. Dezember im entscheidenden Spiel im Zabo den Münchener Bayern gegenüber. Unsere derzeitige Spielstärke und die in den letzten Spielen gezeigten Leistungen der Mannschaft geben berechnete Hoffnung, daß das Spiel für uns entschieden wird. Hoffen wir, daß die Belastung der Entscheidung nicht verkrampfend in der Spielweise wirkt. Beim Erscheinen dieser Clubzeitung ist die Entscheidung bereits gefallen, wir hoffen und wünschen zu unseren Gunsten.

Im Vorspiel des HGN-Spieles traten unsere Frauen zum letzten Rundenspiel dieser Saison gegen ASV Fürth an und erzielten einen sicheren 6:1-Sieg. Wenn dieses Spiel auch nicht mehr ausschlaggebend für die Meisterschaft war, so waren unsere Frauen doch glücklich, als neugebackener Mittelfränkischer Meister verdiente Ehrungen in Empfang nehmen zu können. Die Wünsche des Clubs und der Abteilung begleiten sie auf dem steinigen Wege zur Nordbayerischen und Bayerischen.

Zu gleicher Zeit mit den Damen spielten unsere Reserven gegen HGN auf dem hart gefrorenen B-Platz und siegten mit 8:4. Beide Mannschaften waren größtenteils aus jungen Spielern zusammengesetzt, eine kleine Heerschau der Reserven beider Vereine. Manche dieser jungen Spieler wird man in der neuen Saison auf beiden Seiten in der ersten Garnitur sehen.

Bei den Hallen-Kreismeisterschaften war unsere Reserve ebenfalls beteiligt. Sie landete in den Spielen gegen erste Mannschaften der Nürnberger Kreisklasse an zweiter Stelle hinter Tuspo I. und qualifizierte sich damit zur weiteren Teilnahme an einem Ausscheidungsturnier. Nach einem sehr unglücklichen 0:1 gegen die verstärkte HGN-Reserve und einem 1:0 gegen Gostenhof I wurde sie wiederum Zweiter.

Bei den Schülern, Schülerinnen, Jugend und unteren Vollmannschaften ist wegen des aufgeweichten Bodens der Spielverkehr auf ein Minimum eingeschränkt und wird soweit möglich in die Halle verlegt. Leider fehlen bei uns in Nürnberg entsprechende Hallen. Besser haben es unsere Münchner Handballer, dort finden in den Messehallen täglich mehrere Hallenspiele mit ausgezeichneten Leistungen und großem Publikumerfolg statt. Wir werden am kommenden Sonntag mit Schülern, Jugend und Damen in Ansbach in der Rezathalle gegen Ansbach, Erlangen, München usw. antreten.

Die Weihnachtsfeier der Abteilung findet am Sonntag, 19. Dezember, im Clubhaus statt. Beginn 18.30 Uhr. Wir hoffen, hierzu die gesamte Handballfamilie begrüßen zu können. Wie alljährlich bitten wir die Geschenke für die Tombola baldmöglichst, spätestens aber bis Donnerstag bei Gustel Ötzel, Bäckerei, Allersberger Straße 112, oder in die Abteilungssitzung mitzubringen.

Achtung! Geschenke bis spätestens Donnerstag, 16. 12., abgeben!

A. Bernhardt

**PHOTOHAUS
SEITZ**
NÜRNBERG
PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

50 Jahre Leichtathletik

Jubiläums-Festball mit Siegerehrung im weihnachtlichen Rahmen.

Ein wahrhaft ehrenvolles 50. Jubiläumsjahr krönt die vorausgegangenen 49 Jahre des Bestehens unserer Leichtathletikabteilung. In diesem nunmehr abgelaufenen Wettkampfsjahr 1954 erreichten unsere Leichtathleten auf breitester Basis die bisher größten Erfolge. Lassen wir die erhebendsten Augenblicke nochmals in gedrängter Form kurz aufblitzen.

Die Staffellaufmannschaften sind beim Großstaffellauf in allen Klassen siegreich, die 1. Rennmannschaft siegt vor der eigenen zweiten! Der Innungspreis, die schönste und wertvollste Trophäe, die je gestiftet wurde, geht endgültig in den Besitz des Clubs über. Unsere Frauenmannschaft erringt zum 5. Male in ununterbrochener Folge die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft mit neuer Rekordpunktzahl. Fr. Seonbuchner stellt deutschen Rekord über 80 m Hürden mit 11,1 Sek. ein. Bei den Europameisterschaften in Bern erkämpft sie sich in dieser Spezialübung den ehrenvollen 2. Platz. Fr. Maria Sturm wird Deutsche Hallenmeisterin im Hochsprung mit 1,58 m und überraschender Weise Dritte im Fünfkampf bei den Europameisterschaften vor weltbekannten Athletinnen.

Karl Friedrich Haas wird wieder Deutscher Meister im 400-m-Lauf, wird für Länderkämpfe und Europameisterschaften nominiert und stellt neuen deutschen Rekord über 300 m mit 33,0 Sek. auf. Rudolf Zech, unser hoffnungsvoller Nachwuchsmann, wird Deutscher Juniormeister im Stabhochsprung. Seine beste Leistung 3,81 m. Unsere Männer erreichen in der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft erstmals 32 600 Punkte und belegen in der Sonderklasse einen Spitzenplatz.

Unsere männliche Jugend qualifiziert sich für den Endkampf um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Jugend. Die 3 x 1000-m-Staffel Eschbach-Butterhof-Schmidt erreicht neue bayerische Bestleistung. Eschbach stellt im Einzellauf Bestleistung auf.

Unsere Mädels, seit eineinhalb Jahren straffer organisiert, erreichen auf Anhieb die Endkampfteilnahme um die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft der Jugend und erkämpfen sich unerwarteter Weise 2. Platz vor den größten deutschen Leichtathletikvereinen. Die 4 x 100 m weibliche Jugendstaffel Windisch-Scheuerer-Hendrix-Ebert erzielt mit 49,7 Sek. eine deutsche Jahresbestleistung. Mit derselben ausgezeichneten Leistung erringen Kotalla - Windisch - Hendrix - Ebert die Deutsche Jugendmeisterschaft. Brunhilde Hendrix läuft über 100 m glanzvolle 12,0 Sek.

Hingebungsvolle Arbeit wird in unserer großen Schüler- und Schülerinnenabteilung geleistet. Unsere 1. Schülersmannschaft wird in der 1. Gruppe Deutscher Klassensieger mit einer neuen Punktebestzahl von 26 700 Punkten. Die Abteilung besitzt hier eine Auslese von 14jährigen, wie sie selbst bei gewissenhaftester Betreuung nur alle paar Jahrzehnte erreicht werden kann.

Die Leichtathletikabteilung zählt heute etwas über 1000 Mitglieder. Nur von einer dichten Breite ausgehend konnten sportliche Spitzenergebnisse erreicht werden. Daß aber die LA auch auf kulturellem Gebiete zu Hause ist, möge der 18. Dezember beweisen. Mehrere Akkordeonspieler, eine kleine Zitherspielerin, junge Künstler am Klavier und mit der Gitarre, dann Leutchen auf den Brettern und unser Schülerinnenchor, alles zusammen 35 Mädels und Jungens, werden eifrig und mit Hingabe bestrebt sein, gemütvolle Stunden zu bereiten.

Samstag, den 18. Dezember, im Clubhaus Zabo

um 15.15 Uhr Weihnachtsfeier der Leichtathletik-Jugend,

um 20.15 Uhr Jubiläums-Festball mit Siegerehrung im weihnachtlichen Rahmen.

Herzliche Einladung ergeht hiermit.

B. S.



Schwimmen

Das am 20./21. 11. 54 im Nürnberger Volksbad stattgefundene Wasserballturnier, an dem mit Ausnahme von München 99 die stärksten süddeutschen Mannschaften teilnahmen, brachte unserer Mannschaft einen kaum erwarteten Erfolg. Nach einem Unentschieden gegen Bayern 07 und Siegen gegen Karlsruhe und Ludwigsburg wurde die Clubmannschaft Turniersieger. Daß es gelang, unserem Ortsrivalen Bayern 07 ein Unentschieden abzutrotzen, freut uns am meisten, das 4:4 verdanken wir dem restlosen Einsatz der gesamten Mannschaft und der Wurfkraft von Herrmann, der alle 4 Tore erzielen konnte. Die Karlsruher, gegen die wir im Sommer noch unentschieden spielten, wurden klar mit 8:4 geschlagen. Die Entscheidung über den Turniersieg fiel im letzten Spiel gegen die Ludwigsburger, die einen Punkt besser standen, nachdem es ihnen gelungen war, Bayern 07 6:5 zu schlagen. Die schnellen Ludwigsburger machten uns das Siegen nicht leicht, nur knapp behielten wir mit 5:4 die Oberhand.

Unsere Mannschaft spielte mit Freyer, Friedelsperger, Pister, Pennekamp, Meier, Herrmann und Schönberger, im 2. Spiel wurde Friedelsperger gegen Terfloth und dieser im 3. Spiel gegen Kerscher ausgetauscht. Die erstmals eingesetzten Jugendspieler Pister, Meier und Kerscher hielten sich sehr tapfer. Pister schien anfangs etwas nervös, steigerte seine Leistung jedoch von Spiel zu Spiel und dürfte sich einen Platz in der ersten Mannschaft gesichert haben. Dieter Meier war unermüdlich, ging keinem Kampf aus dem Wege, macht jedoch den Fehler, daß er zuviel von hinten aufschwimmt und so Freiwürfe verursacht; bei seiner Schnelligkeit hat er dies gar nicht nötig. Etwas schwächer schien Kerscher, der nicht beweglich genug war, doch gerade ihm mit seinen 16 Jahren gehört die Zukunft. Gespannt war man auf das erstmalige Mitwirken des Nationalspielers Pennekamp. Zweifellos bedeutet Pennekamp eine gewaltige Verstärkung unserer Mannschaft, besonders in der Abwehr, wo er kaum einen Fehler machte. Daß er auch Tore zu schießen versteht, zeigte er im Spiel gegen Karlsruhe, wo er zweimal von hinten durchschwamm und mit gekonnten Selbstdopplern zu Erfolgen kam. Terfloth kann mehr als er diesmal zeigen konnte. Seine Arbeit läßt ihm zu wenig Zeit für das Training. Als schneller Schwimmer wird er im Freiwasser viel besser zur Geltung kommen und dann gleichfalls eine Verstärkung unserer Mannschaft sein. Auch bei Friedelsperger macht sich das fehlende Training bemerkbar, doch auch er wird wieder kommen. Schönberger spielte kürzlich in der deutschen Auswahlmannschaft gegen die Schweiz. von ihm erwartete man sich etwas ganz Besonderes, er war jedoch nicht in der Lage, dies zu zeigen. Insofern bereitete er uns eine Enttäuschung, wenn er auch nicht schlechter war wie seine Mitspieler. Daß sein Zuspiel einer Verbesserung bedarf, weiß er sicher selbst. Freyer im Tor war gegen Bayern 07 anfangs nervös und das wirkte sich aus. Er fing sich jedoch rechtzeitig und im Spiel gegen Ludwigsburg rettete er mit einigen Glanzparaden den Sieg. Drei Mittelstürmer standen im Blickpunkt, Dr. Ernst von Bayern 07, Krämer von Ludwigsburg und unser Herrmann. Sie sind die Tormacher ihrer Mannschaften und waren es auch diesmal und Herrmann war der Schützenkönig des Turniers. Es sei ihm auch bestätigt, daß er sich restlos einsetzte und mehr wie früher Mannschaftsspieler war. Der ganzen Mannschaft gebührt ein Gesamtlob insbesondere auch deshalb, weil jeder Spieler bestrebt war, Fehler seines Mitspielers wieder auszubügeln.

LINOLEUM - STRAGULA - TAPETEN - WACHSTUCH - KOKOS

kaufen Sie hier im Spezialgeschäft **WALCH-FLEINERT & CO.**

NÜRNBERG - Schweiggerstraße 24 - Fernsprecher 41257

Das Turnier hat unseren Verantwortlichen sicher manche Erkenntnisse gebracht, vielleicht auch die, daß wir noch Spieler haben, die durchaus noch nicht zum alten Eisen gehören. Ich kann mir sogar vorstellen, daß in dieser Mannschaft auch Helmut Rist noch eine gute Figur abgeben würde.

Daß die Spiele beim Nürnberger Sportpublikum keine besondere Resonanz gefunden haben, ist bedauerlich. Es ist für die Abteilung schwer, Veranstaltungen aufzuziehen, wenn immer wieder draufbezahlt werden muß. Dabei hat diesmal die Presse gut gearbeitet, die Clubplakate machten auf die Veranstaltung aufmerksam und in der Vereinszeitung konnte man darüber lesen. Und trotzdem haben sogar Mitglieder der Schwimmabteilung von diesem Turnier nichts gewußt. Jetzt fehlt nur noch, daß jeder Interessent schriftlich eingeladen werden muß.

Die Winterwasserballrunde der A-Klasse ist unterdessen angelaufen. Unsere 1. Jugendmannschaft muß sich mangels gleichwertiger Gegner in der Herrenklasse beteiligen. Bereits im ersten Spiel traf sie auf unsere 2. Herrenmannschaft und gewann 3:2. Auch TSV 1846 1. Mannschaft wurde 4:3 geschlagen. Die 2. Jugendmannschaft, in der Mehrzahl noch Knaben, war gegen die körperlich weit überlegene 1. Jugendmannschaft von ESV West mit 4:1 erfolgreich. Um den Nachwuchs braucht es uns also nicht bange zu sein.

Unsere Weihnachtsfeier fand schon frühzeitig (am 4. 12. 54) statt. Die Tombola — 450 Gewinne — brachte es mit sich, daß sie heuer nicht so stimmungsvoll verlief wie in früheren Jahren, so daß zu überlegen ist, ob wir in Zukunft die Verlosung nicht wieder wegfallen lassen. Auf jeden Fall sei den Spendern für ihre wertvollen Gaben und dem Initiator, unserem altbewährten Josef Eidenschink, an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Abteilungskassier bittet die Mitglieder, rückständige Mitgliedsbeiträge noch im Laufe des Monats Dezember zu bezahlen.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Schwimmabteilung

am Samstag, 8. Januar 1955, 20 Uhr, im Clubhaus. Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung. 2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden. 3. Berichte der sportlichen Leiter. 4. Kassenbericht. 5. Bericht der Kassenrevisoren. 6. Entlastung und Neuwahl der Vorstandschaft. 7. Anträge und Verschiedenes.

Anträge sind spätestens bis Mittwoch, 5. 1. 55, schriftlich beim Abteilungsleiter Herrn Richard Waltinger, Nürnberg, Pirkheimerstraße 52, einzureichen. Mitglieder unter 18 Jahren haben kein Stimmrecht und sind zur Versammlung nicht zugelassen.

Zur Vorbereitung der Neuwahlen hat sich Helmut Rist als Wahlausschuß zur Verfügung gestellt. Alle Mitglieder, die für die Besetzung der einzelnen Posten Vorschläge machen wollen, werden gebeten, sich mit Herrn Rist in Verbindung zu setzen, der schon vor der Mitgliederversammlung klären wird, ob die in Aussicht Genommenen auch bereit sind, die Wahl anzunehmen. Pannen, wie sie im Vorjahr passiert sind, werden dadurch vermieden.

Voranzeige: Maskenball der Schwimmabteilung am Samstag, 19. Februar 1955, im Clubhaus.

Sonntag, 19. Dezember 1954, im Volksbad: Jugendprüfungswettkämpfe des Kreises Mittelfranken.
Schneider

Seit 1919



Telefon 62690

Filiale: Am Maxfeld 2 (Ecke Bayreuther Straße)

Spezialgeschäft für Betten, Möbel und Polstermöbel

Eigene Polsterwerkstätte - Bequeme Zahlungserleichterung

Skilaut

Die Abteilung hat sich in der Zwischenzeit wieder vollzählig zusammengefunden. Unsere Jugendlichen und die Rennmannschaft machten erfreulicherweise sehr regen Gebrauch von unseren Gymnastikabenden am Dienstag im Amberger Schulhaus. Nachdem nun auch der erste Schnee gefallen ist, hoffen wir auf eine erfolgreiche Ski-Saison, die in diesem Jahr besonders der Breitenarbeit gewidmet werden soll. Als Abschluß der Zwischensaison fand am 14. November in Erlangen ein Waldlauf statt, bei dem unsere Kameradin Renauer in der Damenklasse den 1. Platz belegte.

In der kürzlichen Generalversammlung hat die Abteilung beschlossen, zur Betreuung der Jugend in wettkämpferischer Hinsicht einen eigenen Jugendwart, unseren Kameraden Egon Kunze, und für die Skitouristik unseren altbewährten Fritz Nickel als Tourenwart aufzustellen. Wir bitten deshalb nochmals alle Jugendlichen unseres Vereins, die sich als Skiwettkämpfer für unseren 1. FCN betätigen wollen, und alle alten Skiläufer unseres Vereins, soweit sie am Erwerb des Touristikabzeichens des Deutschen Skiverbandes Interesse haben, in den kommenden Wochen entweder zum Gymnastikabend (Dienstag 19.30—21 Uhr) im Amberger Schulhaus in Schweinau oder zu unseren Abteilungszusammenkünften am Freitag, 20 Uhr, im Gasthof Busch am Aufseßplatz zu erscheinen, wo sie Näheres erfahren können.

Zum Schluß möchten wir alle Cluberer und besonders die Mitglieder und Freunde unserer Skiabteilung mit ihren Angehörigen recht herzlich zu unserer Weihnachtsfeier am 17. Dezember im Clubhaus Zabo um 20 Uhr einladen.

Allen unseren Mitgliedern wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr!

Dr. Braune

Boxen

Der Italienkampf ein Schlager für Nürnberg

Wie sagte doch Josef Kirmaier am Samstag in der Sportvorschau: „Ein ausgezeichneter Länderkampf unter der vorzüglichen Regie des 1. Fußball-Club Nürnberg.“ Das dürfte Lobes genug sein und allen an diesem Treffen Beteiligten das beste Zeugnis ausstellen. Unsere Kämpfer Abzug, Bölch, Demmelmeyer und Kunstmann gaben das Letzte und hatten einen nicht geringen Anteil am Erfolg dieses Kampfabends. Abzug machte gegen Pogliani 2 Punkte und legte einen herrlichen Kampf hin. Bölch mit Bolatto lieferte den Kampf des Abends, der alles von den Stühlen riß, und Demmelmeyer gegen Chisa ein spannungsgeladenes Duell, das ebenfalls unentschieden gegeben wurde. Waldl Kunstmann hatte das Pech, auf Italiens Meister Finiletti zu treffen und zudem einmal offen zu sein, was der Südländer blitzschnell ausnützte und Waldl zu einer ungewollten Aufgabe zwang. Bayern gewann den Kampf hoch mit 16:4 und der Club hat zeigen können, daß in Nürnberg auch ein größerer Kampf Anklang finden kann. Nach dem Kampf war alles noch in der Messehalle beisammen und Meisenbachs vorzüglich organisierte Abendtafel und die von ihm auf die Beine gebrachten Nürnberger Maßkrüge für die Gäste schafften nochmals Stimmung bei allen Anwesenden, zu denen auch die Gäste Dr. Weiselt, Sportamtsleiter Rieß und Josef Kirmaier zählten.

In Weiden mit 13:7 geschlagen, aber noch keine Felle davongeschwommen

Obwohl am 19. 11. der Länderkampf mit vier Cluberern durchgeführt wurde, hielt der 1. FCN seine Verpflichtung, am 20. 11. in Weiden zum Punktekampf anzutreten. ein und verlor auch erwartungsgemäß mit 13:7. Da dies schon vor zwei Jahren der Fall war und Nürnberg den Rückkampf dann mit 14:6 gewinnen konnte, ist auch diesmal noch alles drin und erst der Rückkampf am 18. 12. kann entscheiden, wer im End-

kampf gegen München stehen wird. Diem konnte gegen den Bayernmeister Bäumler immerhin ein Remis erzielen, was im Weidener Ring schon eine ansprechende Leistung ist. Demmelmeyer und Bölch boxten beide unentschieden, was wiederum als Energieleistung zu betrachten ist, nachdem beide am Vortage die schweren Italiener geboxt hatten. Bruno Kistner bezwang unerwartet sicher den starken Seiler und Abzug fertigte Engelman ab. Im Schwergewicht verschenkten wir die Punkte kampfflos, was beim Rückkampf nicht der Fall sein wird.

Strauß

Roll- u. Eissport

Kunstlauf: Die Rollsportsaison ist zu Ende und wir können zurückblickend auf die Erfolge des vergangenen Jahres stolz sein. Die Bilanz der Meisterschaften zeigt uns folgende errungene Titel: einen Europameister, einen Deutschen Meister, einen 2. Deutschen Meister, zwei 5. Deutsche Meister, 14 Bayerische Meistertitel und erste Siege, sowie viele 2. und 3. Plätze bei der Bayerischen Meisterschaft.

Ein bitterer Tropfen fällt in diese ganzen Erfolge. Unser Welt-, Europa- und Deutscher Meister **Freimut Stein** hat in einer schlichten Feierstunde mit den Aktiven sowie Funktionären der Abteilung seinen Abschied vom aktiven Sport genommen. Damit verlieren wir von der Rollsportabteilung, der 1. FCN und der Deutsche Rollsportverband einen Wettkämpfer, der noch Jahre hindurch viele Siege heimgebracht hätte. Für das bisher Geleistete danken wir unserem Sportkameraden Stein nochmals auf das herzlichste, vor allem auch für den der Abteilung gestifteten Siegespreis seiner letzten Meisterschaft, der Europameisterschaft in Karlsruhe. Möge dieser Preis ein Sinnbild und Ansporn für unsere Jugend sein und möge sie darnach eifern, einst selbst im Wettkampf solche Trophäen zu erringen.

Den Abschied von F. Stein sollten wir, so schwer es uns fällt, verstehen, denn jahrelang mußte der Beruf hinter dem Sport zurückstehen. Daß dies auf die Dauer nicht möglich ist, liegt klar auf der Hand. Wir wollen hoffen, daß sich F. Stein auch weiterhin für die Jugend zur Verfügung stellt, damit die Lücke, die tief klafft, nach und nach wieder geschlossen wird.

Unsere Aktiven sind jetzt auf dem Eis in ihrem Element und jeden Sonntag ist von 8—9 Uhr eine geschlossene Übungsstunde des 1. FCN unter der Leitung des Deutschen Meisters F. Stein; ihm zur Seite stehen Frau Stein sowie Herr Eschler.

Außerdem sind über 70 Aktive dabei, eine Eisrevue einzustudieren, welche voraussichtlich gegen den 12. 1. 55 im Linde-Stadion steigt. Die schwierige Aufgabe, die Revue einzustudieren und zu organisieren, haben Frau Stein sowie Herr Eschler übernommen. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag steht uns für die Revue die Eisbahn von 6—7 Uhr zur Verfügung; unser Dank hierfür geht an den sportlichen Leiter des Linde-Stadion, Herrn Lauer.

Die Weihnachtsfeier findet am Mittwoch, 15. 12., 20 Uhr, im Clubheim statt. Wir hoffen, alle Mitglieder begrüßen zu können. Für die Verlosung können auch am Abend selbst noch Gegenstände gestiftet werden.

Die Generalversammlung der Rollsportabteilung findet am Mittwoch, den 26. Jan. 1955, abends 20 Uhr, im Clubheim statt. Diese Bekanntmachung gilt als Einladung; besonderes Rundschreiben erfolgt nicht. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorsitzenden und der Obleute; 2. Bericht des Kassiers; 3. Entlastung des Kassiers; 4. Entlastung der Vorstandschaft; 5. Neuwahlen; 6. Verschiedenes. Einsprüche gegen die Tagesordnung müssen bis zum 10. 1. 55 schriftlich erfolgen. Anträge sind schriftlich bis zum 10. 1. 55 an die Rollsportabteilung Nürnberg, Waldluststraße 89, zu richten. Zur Bestimmung des Wahlausschusses etc. findet am Donnerstag, 30. 12. 54, abends 8 Uhr, eine Mitglieder-versammlung in der Gaststätte Lautner statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Hans Keim.

Tennis

Am 19. 11. 54 fand satzungsgemäß die ordentliche Mitgliederversammlung der Tennisabteilung statt. Die wiederum sehr gut besuchte Veranstaltung nahm einen harmonischen Verlauf und ergab um die kommende Spielzeit einen sehr regen Gedankenaustausch, da besonders im Tennishaus verschiedene, zweckmäßige Umbauten vorgenommen werden sollen, die allerdings erst baulich überprüft werden müßten.

Die Wahl der Vorstandschaft für das Jahr 1955 ergab die einstimmige Wahl der Herren: Dr. Wortner, 1. Vorstand; W. Jakobi, 2. Vorstand; F. Nelson, Kassier; H. Städtler, Schriftführer; K. Sperber, Sportwart; W. Zellmann, Sportwart; St. Wiesengrund, Sportwart; H. Städtler, Jugendwart. Herr Rupp sen. konnte eine Wiederwahl aus beruflichen Gründen nicht mehr annehmen und Herr Schaefer lehnte eine Wiederwahl ab.

Den beiden ausscheidenden Herren sei an dieser Stelle nochmals der Dank für ihre langjährige Mitarbeit zum Ausdruck gebracht.

Als Kassenprüfer für 1955 wurden die Herren Kühlken und Arnold bestimmt, während für die geselligen Veranstaltungen Herr Thäter verantwortlich zeichnet.

In der Mittelfränkischen Rangliste, die bereits in der Presse veröffentlicht wurde, nimmt Werner Ruland mit v. Pierer den 5. Platz ein, Nelson den 7. und Köhler sowie Krelle stehen gemeinsam auf Platz 9. Bei den Damen ist auf Platz 7 Isolde Wolfsteiner eingereiht, Hannelore Kuhn auf Platz 10. Mangels Ergebnisse konnte Lobenwein nicht berücksichtigt werden.

Allen Genannten unsere herzlichen Glückwünsche zu den Erfolgen.

Während die Faschingsveranstaltung der mittelfränkischen Tennisvereine am 22. Januar 1955 im Hotel Carlton abgehalten wird, findet unsere Clubveranstaltung, ebenfalls als Faschingsfest, am 18. Februar 1955 im Hotel Carlton statt. Die Kürze des Faschings 1955 macht es zweckmäßig, die beiden Termine heute bereits vorzumerken. Die Generalversammlung des BTV ist am 29. Januar 1955. Der Ort wird in der Januarnummer unserer Clubzeitung noch genannt.

Es wird nochmals ersucht, die anfallenden Gebühren für die Hallenbenützung zu Beginn eines jeden Monats dem Kassier zu überweisen.

Zum Abschluß des Jahres 1954 dankt die Vorstandschaft nochmals allen Mitgliedern für die geleistete Unterstützung während der Saison 1954 und wünscht allen Angehörigen ein recht erfolgreiches 1955! Mögen die Weihnachtstage jedem ein frohes Fest sein und möge das Jahr 1955 jedem die Erfüllung seiner Wünsche bringen! Dr. W.

Gedanken über die Fußball-Nationalmannschaft

Der Kampf zwischen DFB und den Vereinen über die Abstellung von Spielern für die Nationalelf hat da und dort zu Kontroversen geführt, bei denen auch unsere Clubzeitung in die Debatte eingriff. Wir haben dabei „in Wahrung berechtigter Interessen“ nicht immer den Standpunkt des DFB vertreten können, haben das zum Ausdruck gebracht und das ist nach demokratischen Spielregeln auch unser gutes Recht.

Die Garnitur

ELEGANTE DAMEN- UND HERRENWÄSCHE

N Ü R N B E R G

Pfannenschmiedsgasse 14 - Tel. 26537

Im nachfolgenden „Offenen Brief“ an unseren Bundestrainer beschäftigt sich unser Mitglied E. O. Trau in anderer Weise mit der Nationalmannschaft. Im positiven Sinn weist der Verfasser auf neue Wege zur Bildung der Ländereif hin und er erfaßt damit ein Thema, dessen Veröffentlichung und Erörterung in einer Vereinszeitung zwar kaum ein Echo finden dürfte, das aber doch interessant genug erscheint, um unserer etwas eintönigen, fast spießbürgerlichen Clubzeitung etwas Farbe zu verleihen.

Wir haben es bisher grundsätzlich vermieden, dem Bundestrainer ins Zeug zu pfuschen, einmal weil es nicht unsere Aufgabe ist, und zum anderen, weil wir an der so schwierigen Arbeit Herbergers, mit dem wir seit vielen Jahren befreundet sind, nicht das geringste auszusetzen haben.

Sehr geehrter Herr Herberger!

Als Zeuge sämtlicher Spiele der deutschen Nationalmannschaft bei der diesjährigen Fußball-Weltmeisterschaft in der Schweiz und als privater Beobachter des Geschehens um die deutschen Spieler in Spiez aus nächster Nähe — ich wohnte privat im Nachbarhaus des „Belvedere“ — glaube ich, mir in etwa ein Bild über die Mühen und Arbeit machen zu können, die Sie als Verantwortlicher des DFB um diesen grandiosen Erfolg gehabt haben. Es ist, meine ich, Ihr größtes und persönlichstes Verdienst und es hat wohl die überwiegende Kraft Ihrer Bemühungen gekostet, die Mitglieder des Weltmeisterschaftskaders zu einer Einheit zusammenzuschweißen, zu jener Einheit, die das schier Unmögliche möglich gemacht hat.

Es ist verständlich, daß Sie für die Erhaltung des Spielstandards mehr als 6 Spiele jährlich für die Nationalmannschaft fordern. Die Erfahrung, die für derartige Spiele notwendig ist, kann nur auf dem grünen Rasen in schweren internationalen Kämpfen gewonnen werden. Es ist andererseits verständlich, daß die Vereine bei der Terminknappheit einmal ein Interesse daran haben, ihre eigene Mannschaft in internationalen Kämpfen in der besten Besetzung zu erproben, zum anderen, für die Rundenspiele die Gefahr von Verletzungen ihrer für die Nationalmannschaft abgestellten besten Kräfte nicht auf die Dauer eingehen wollen. Man muß hier eine beiden Teilen gerechte Lösung finden. Das ist schwer, sehr schwer. Wie stellen Sie sich zu folgendem Vorschlag?

GERINGE ANZAHLUNG
GÜNSTIGE MONATSRATEN



*Ihr schönstes
Geschenke*



KLEINSCHREIBMASCHINE

TORPEDO



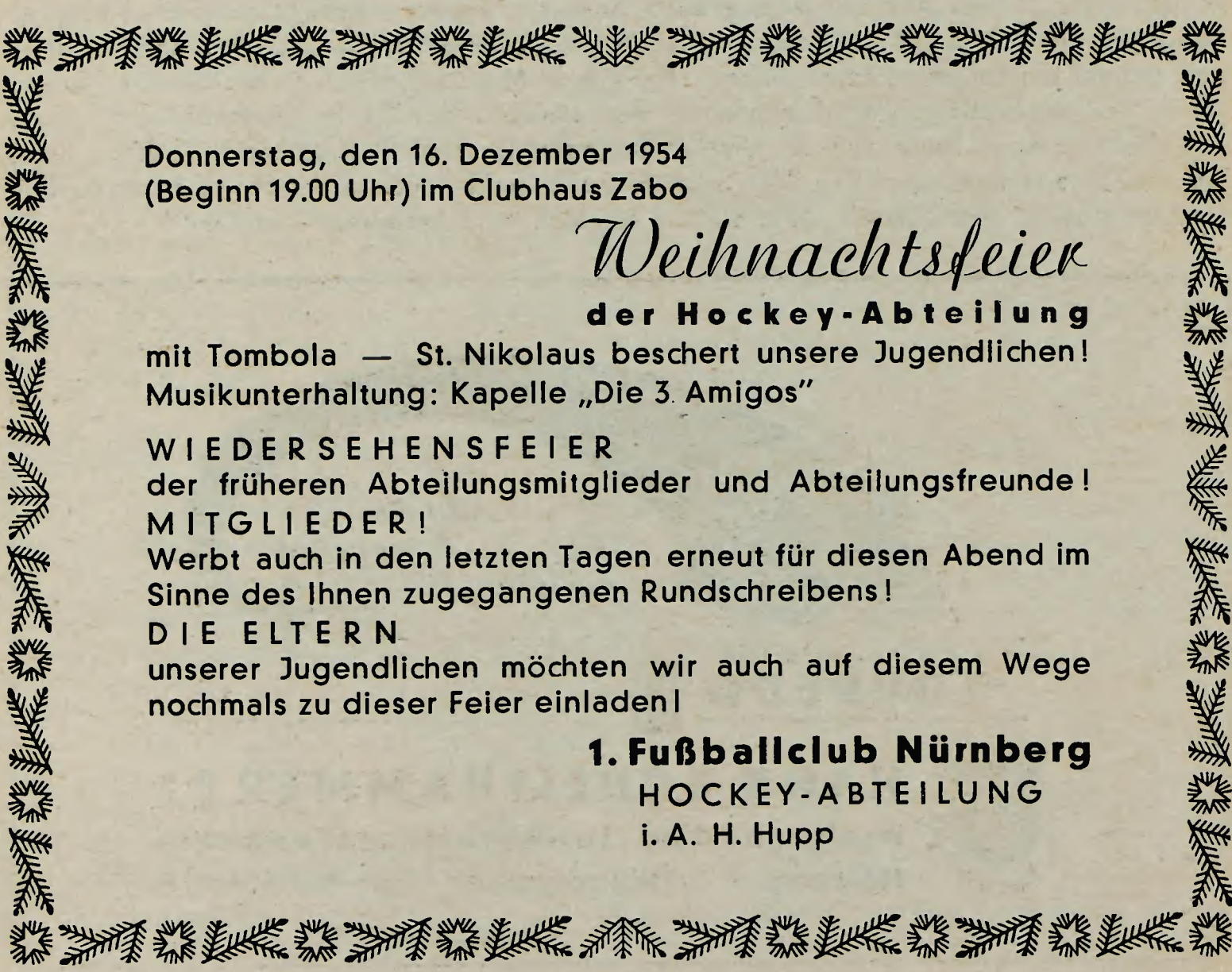
HANS SCHELLHAMMER G. m. b. H.

Das große Spezial-Büromaschinenhaus

Nürnberg · Spittlertorgraben 47 b · Ruf 607 41/43

Die Nationalmannschaft wird in ihrem Gerippe von zwei Mannschaften an Fußballschwerpunkten gebildet, die durch einen oder zwei Spieler von anderen Vereinen vervollständigt werden kann. Die Auswahl dieses Gerippes könnte je nach den notwendigen Gegebenheiten (Spielort im Inland oder Ausland) oder nach taktischen Gesichtspunkten geändert werden. Die Hauptlast Ihrer jetzigen Bemühungen wird ja schon bei den Vereinen wahrgenommen. Es würden also jeweils höchstens bis zu vier Vereine durch den DFB in Anspruch genommen. Der allgemeine Spielbetrieb in den Oberligen würde nur zu einem Bruchteil des jetzigen Verfahrens belastet werden. Es müßten sich m. E. bei der Ausgeglichenheit der Spielstärke in den einzelnen Oberligen mindestens 6 bis 7 Schwerpunkte im Bundesgebiet bilden lassen, z. B. Nürnberg/Fürth, Frankfurt, Kaiserslautern/Koblenz/Pirmasens, Essen, Düsseldorf/Gelsenkirchen, Hamburg, Hannover/Bremen. Hierdurch wiederum würde jeweils nur eine Oberliga belastet. Die Vereine, die bisher sechsmal in Anspruch genommen wurden, Kaiserslautern, Nürnberg, Fürth, Rotweiß Essen, Köln, würden jetzt vielleicht zweimal im Jahr Spieler abstellen müssen. Dem DFB würde so geholfen, das internationale Spielprogramm unter Schonung der Vereine zu vergrößern. Ja die Vereine hätten m. E. sogar ein größeres Interesse daran, einmal mit mehreren Spielern für die Nationalmannschaft herangezogen zu werden als oft nur einen Spieler abzustellen. Auch der internationale Kredit der Vereine würde bei einem derartigen Verfahren gewinnen. Der Kreis der Kandidaten würde größer und könnte trotzdem besser übersehen werden.

Gewiß, es gibt Gegenargumente! Aber haben Sie nicht selbst bei der Weltmeisterei diesen Grundsatz angewandt? Haben Sie nur rein zufällig fünf Kaiserslauterner das Gerippe der Weltmeistermannschaft bilden lassen? Ohne den Wert eines einzelnen dieser



Donnerstag, den 16. Dezember 1954
(Beginn 19.00 Uhr) im Clubhaus Zabo

Weihnachtsfeier

der Hockey-Abteilung

mit Tombola — St. Nikolaus beschert unsere Jugendlichen!
Musikunterhaltung: Kapelle „Die 3. Amigos“

WIEDERSEHENSFEIER

der früheren Abteilungsmitglieder und Abteilungsfreunde!
MITGLIEDER!

Werbt auch in den letzten Tagen erneut für diesen Abend im Sinne des Ihnen zugegangenen Rundschreibens!

DIE ELTERN

unserer Jugendlichen möchten wir auch auf diesem Wege nochmals zu dieser Feier einladen!

1. Fußballclub Nürnberg

HOCKEY-ABTEILUNG

i. A. H. Hupp

fünf schmälern zu wollen, auf mindestens zwei Posten hätte man doch wohl individuell stärkere Spieler gehabt. Sie betonen es immer wieder, und es ist ein alter Erfahrungsgrundsatz, daß elf gute Spieler noch lange nicht eine gute Mannschaft zu bilden brauchen und daß andererseits elf mittelmäßige Fußballer als verschworene Einheit Berge versetzen können. Das diesjährige Endspiel um die Deutsche Meisterschaft ist wohl der beste Beweis für die Richtigkeit dieser These. Der Versuch ist meines Wissens früher nie gemacht worden, die Nationalmannschaft gegen eine gute Vereinself zu stellen. Aber glauben Sie nicht, daß Mannschaften wie der 1. FC Nürnberg, Eintracht Frankfurt, Rotweiß Essen gegen die Nationalmannschaft gut aussehen würden? Haben nicht auch die beiden letzten Trainingsspiele gegen die Offenbacher Kickers die Richtigkeit dieser Ansicht grundsätzlich bewiesen? Es soll dabei nicht verkannt werden, daß die Nationalelf nicht mit letztem Einsatz gespielt hat, während die Kickers dieses Spiel als eine Prestigeangelegenheit betrachtet haben. Hat nicht auch ein 1. FC Nürnberg mit Ersatz für Morlock und Schaffer in Wien gegen die komplette österreichische Nationalelf vor nicht allzu langer Zeit ein durchaus verdientes 3:3 Unentschieden erzielt?

Es wäre natürlich notwendig, für das Gerippe zwei Mannschaften zu suchen, die in ihrer Spielauffassung, in ihrer taktischen Konzeption zueinander passen. Das wäre aber das kleinere Übel. Man müßte dabei seine Wahl auch von der taktischen und spielerischen Auffassung des Gegners abhängig machen. Das sind aber gewiß alles Dinge von zweitrangiger Bedeutung. Was meinen Sie, verehrter Herr Herberger, zu folgenden Auswahlmannschaften:

1. **Kombination Nürnberg/Fürth:** Geißler (Schaffer) — Erhardt (Mirsberger), Ucko — Mai (Bergner), Baumann (Koch), Gottinger (Simmelmann, Bayreuth) Schade, Morlock, Zeitler (Bayreuth), Appis (Bauer), Winterstein.

2. **Kombination Kaiserslautern/Koblenz/Pirmasens:** Kubsch — Unkelbach, Kohlmeyer — Eckel, Liebrich, Sorger — Scheffler, Miltz, Otmar Walter, Fritz Walter (Laag), Warth.

3. **Kombination Eintracht/FSV Frankfurt/Kickers Offenbach:** Loy (Rado) — Emberger (Schwarz), Kudraß — Remlein, Wloka (Kemmerer), Niebel (Heilig) — Kaufhold, Kraus (Weilbacher), Krefß, Bäumler (Pfaff), Herrmann.

4. **Kombination Schalke/Fortuna Düsseldorf/Sodingen:** Orczesek (Turek) — Hoffmann (Garten), Juskowiak (Brockner) — Harpers (Eppenhof), Jäger, Zwickhöfer (Hölzermann) — Klodt (Müller), Laszig, Linka (Jagielski), Derwall (Wenker), Krämer (Klodt).

5. **Kombination Rotweiß/Schwarzweiß Essen:** Herkenrath — Knoll (Gommans), Mikuda — Pfeiffer (Aachen), Wewers (Knoll), Jahnel — Rahn, Zaro, Gottschalk (Kasperski), Islacker, Termath.

6. **Kombination HSV/St. Pauli/Rest Hamburg:** Wunstorff — Laband, Lichtl (Hentzschel) — Meinke (Spundflasche), Posipal, Liese (Brüggen) — Dieter Seeler, Stürmer, Uwe Seeler, Woitkowiak (Schlegel), Beck.

7. **Kombination Hannover 96/Arminia/Werder Bremen:** Wittke (Krämer) — Gerschke, Linsen (Kirk, Ackerschott) — Pöschl (Müller), Bothe, Heyduck — Wewetzer, Paetz, Tkotz (Schröder), Tünnermann, Gehrke (Zielinski).

Ich glaube, sehr verehrter Herr Herberger, diese Auswahlen genügen. Es läßt sich gewiß noch vieles daran verbessern. Verletzungen oder Formkrisen einzelner Spieler zwingen vielleicht auch zu Änderungen. Es gäbe m. E. aber noch genug gute Spieler, die nicht aufgeführt sind, entstehende Lücken zu schließen. Die Vorschläge sollten lediglich Grundsätzliches berühren. Glauben Sie, daß sie eine Diskussion wert sind? Und könnten die Vereine bei Verwirklichung dieser Vorschläge nicht mehr als bisher von Ihrer Arbeit profitieren?

Ich hoffe, mich zum Dolmetsch Ihrer (gewiß verständlichen) Interessen und der (ebenso verständlichen) Interessen der Vereine gemacht zu haben.

Es würde mich freuen, wenn beiden Seiten geholfen werden könnte und alle Beteiligten Nutzen daraus ziehen könnten. Das Wohl der Nationalmannschaft, das Ansehen des deutschen Fußballs liegt allen Sportlern ebenso am Herzen wie das Interesse des eigenen Vereins. — Ist dies ein Weg? —

Fassen Sie diese Zeilen bitte nicht als Kritik an Ihrem bisherigen Wirken auf, das die Richtigkeit Ihres Handelns eindeutig bewiesen hat. Gibt es aber nicht auch andere Wege? Mit dem Ausdruck meiner persönlichen Hochachtung

Ihr ergebener E. O. Trau

Aus der „Club“-Familie

Am 24. November verschied unser Mitglied Julius Grodzinski. Er war das Opfer eines Autounfalls, der an der Hohen Marter außer ihm noch zwei Menschen in den Tod riß. Erschüttert durch die tragischen Umstände des Unglücks sprechen wir den Angehörigen unseres Mitglieds herzliches Beileid aus.

Das Krankenhaus haben verlassen Max Morlock und unser Verteidiger Vetter. Noch prägen sich die Spuren der schweren Erkrankung auf dem Gesicht des Nationalspielers, der gar nicht daran denken darf, vor Ablauf der Pflichtspiele die Fußballschuhe wieder anzulegen. Wir haben aber gute Hoffnung, daß er zunächst alle Nachwehen gut überwindet. Vetter ist wieder gut auf den Beinen, aber auch er soll daran denken: Gesundheit liegt höher als aller Sport.

Unser Vertragsspieler Schweinberger hat geheiratet. Ihm und seiner Gattin herzliche Gratulation!

Wir beglückwünschen die Geburtstagskinder des Dezember, insbesondere die drei Fünfziger Fritz Schmitt, Heinrich Knauer und Karl Haber.

Kartengrüße verdanken wir Werner Kreß aus Oberstdorf, Kurt Behm aus Eisenberg i. Thür. und Gerhard Falkenstein aus London vom Länderspiel.

Wie immer, war es auch diesmal unser Mitglied Dr. Richard Michalke, der zusammen mit dem Ehrenpräsidenten Kurt Landauer von den Bayern uns bei der Ankunft in München begrüßte. Die Grüße an die daheimgebliebenen Bekannten geben wir auf diesem Wege weiter. Wir danken den beiden Herren für die alte Verbundenheit mit dem Club. H.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG *aus. Rollner-
strasse 75*

R U F
57288